



Rheinland-Pfalz

STATISTISCHES LANDESAMT

2013

# STATISTISCHES JAHRBUCH



Herausgeber:  
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz  
Mainzer Straße 14-16  
56130 Bad Ems

Telefon: 02603 71-0  
Telefax: 02603 71-3150  
E-Mail: [poststelle@statistik.rlp.de](mailto:poststelle@statistik.rlp.de)  
Internet: [www.statistik.rlp.de](http://www.statistik.rlp.de)

Titelfoto: Dominik Ketz Fotografie  
Motiv: Schloss Stolzenfels

Druck: Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz, Koblenz  
Satz: Fotoheadliners Krüll GmbH, Düsseldorf

Erscheinungsfolge: Jährlich  
Redaktionsschluss: Oktober 2013  
Erschienen im Dezember 2013

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek:  
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz  
Statistisches Jahrbuch Rheinland-Pfalz  
ISSN 1863-9100  
Bestellnummer: Z2101

Preis: 18,00 EUR

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz • Bad Ems • 2013  
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

---

In Rheinland-Pfalz ...

- ... gibt es im Schnitt zusammen zwei Wochen im Jahr, in denen die Temperatur nicht über 0° Celsius steigt.
- ... sind zwei Prozent der Landesfläche als Naturschutzgebiet ausgewiesen.
- ... besuchen 26 Prozent aller unter 3-Jährigen eine Kindertageseinrichtung.
- ... arbeiten 35 900 hauptamtliche Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen.
- ... gibt es fast 1 100 Apotheken. Damit versorgt eine Apotheke im Durchschnitt rund 3 700 Menschen.
- ... traten 2011 knapp 3 000 Menschen in die Kirche ein und fast 15 000 aus.
- ... verwendet ein Haushalt durchschnittlich 14 Prozent seiner Konsumausgaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren.
- ... übernachteten 2012 rund 560 000 Niederländerinnen und Niederländer. Sie sind damit die größte Besuchergruppe.
- ... lag die Arbeitslosenquote 2012 bei 5,3 Prozent. Bundesweit ist das der drittniedrigste Wert hinter Bayern und Baden-Württemberg.
- ... betrug der Wert der im Jahr 2012 erbrachten wirtschaftlichen Leistungen 118 Milliarden Euro.
- ... haben 91 Prozent der Unternehmen weniger als zehn Mitarbeiter.
- ... deckt Erdgas fast die Hälfte des Energieverbrauchs im verarbeitenden Gewerbe; Erdgas ist damit der wichtigste Energieträger dieser Branche.
- ... sind fast 70 Prozent aller Wohngebäude Einfamilienhäuser.
- ... entfallen auf jeden Einwohner durchschnittlich öffentliche Schulden in Höhe von 14 100 Euro.

Diese und viele weitere interessante und gelegentlich überraschende Informationen finden Sie in dieser Ausgabe des Statistischen Jahrbuchs für das Land Rheinland-Pfalz.

Bereits seit 1958 bildet das Statistische Jahrbuch das Land in Zahlen ab. Ermöglicht wird diese Informationsfülle durch die Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen, Institutionen und Verwaltungen, die an statistischen Erhebungen mitwirken und ihre Daten bereitstellen. Ihnen allen möchte ich an dieser Stelle meinen Dank aussprechen – ohne sie könnte das Statistische Landesamt seiner Rolle als Informationsdienstleister nicht gerecht werden.

Bad Ems, im Dezember 2013

**Jörg Berres**

Präsident des Statistischen Landesamtes



Tabellenverzeichnis .....	6	
Grafikverzeichnis .....	16	
Kartenverzeichnis .....	18	
Hinweise .....	19	
Vorbemerkungen .....	20	
<b>Hauptabschnitte</b>		
1. Allgemeine Angaben .....	21	<b>1</b>
2. Gebiet und Bevölkerung .....	29	<b>2</b>
3. Bevölkerungsbewegung .....	49	<b>3</b>
4. Gesundheitswesen .....	65	<b>4</b>
5. Bildung .....	83	<b>5</b>
6. Kultur und gesellschaftliche Einrichtungen .....	119	<b>6</b>
7. Rechtspflege und öffentliche Sicherheit .....	131	<b>7</b>
8. Wahlen .....	145	<b>8</b>
9. Erwerbstätigkeit .....	161	<b>9</b>
10. Land- und Forstwirtschaft .....	181	<b>10</b>
11. Unternehmen, Gewerbeanzeigen, Insolvenzen .....	207	<b>11</b>
12. Produzierendes Gewerbe, Handwerk .....	219	<b>12</b>
13. Bautätigkeit und Wohnungswesen .....	247	<b>13</b>
14. Handel, Gastgewerbe und Tourismus .....	259	<b>14</b>
15. Verkehr .....	281	<b>15</b>
16. Geld und Kredit, Dienstleistungen .....	303	<b>16</b>
17. Soziales .....	311	<b>17</b>
18. Öffentliche Finanzen .....	337	<b>18</b>
19. Preise .....	371	<b>19</b>
20. Verdienste, Arbeitskosten und -zeiten .....	379	<b>20</b>
21. Versorgung und Verbrauch privater Haushalte .....	391	<b>21</b>
22. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen .....	399	<b>22</b>
23. Umwelt .....	415	<b>23</b>
24. Energie .....	447	<b>24</b>
Stichwortverzeichnis .....	465	
Adressverzeichnis .....	482	
Fotonachweis .....	484	

<b>1.</b>	<b>Allgemeine Angaben</b>	
1.1	Gemeinsame Grenzen mit den Nachbarländern .....	24
1.2	Äußerste Grenzpunkte des Landes .....	24
1.3	Ausgewählte Geländeerhebungen nach Naturräumen .....	24
1.4	Fließende Gewässer erster Ordnung .....	25
1.5	Ausgewählte fließende Gewässer zweiter Ordnung .....	25
1.6	Ausgewählte stehende Gewässer .....	25
1.7	Naturparke 2012 .....	26
1.8	Landschaftsschutzgebiete 2012 nach Planungsregionen .....	26
1.9	Naturschutzgebiete 2012 nach Planungsregionen .....	26
1.10	Ausgewählte Klimadaten im Durchschnitt der Jahre 1991–2012 nach Monaten .....	27
<b>2.</b>	<b>Gebiet und Bevölkerung</b>	
2.1	Nutzung der Bodenfläche 2012 nach Verwaltungsbezirken .....	33
2.2	Nutzung der Bodenfläche 1978–2012 .....	34
2.3	Gemeinden in den Landkreisen am 31. Dezember 2012 nach Größenklassen .....	34
2.4	Gemeinden und Bevölkerung 1950–2012 .....	36
2.5	Bevölkerung und Bevölkerungsdichte 1900–2012 .....	36
2.6	Bevölkerung 1950–2012 und Bevölkerungsdichte 2012 nach Verwaltungsbezirken .....	37
2.7	Bevölkerung 1950–2012 nach Altersgruppen .....	39
2.8	Bevölkerung 1950–2012 nach Altersgruppen sowie Jugend- und Altenquotient .....	39
2.9	Bevölkerungsvorausberechnung 2010–2060 nach Altersgruppen .....	40
2.10	Frauen und Männer 2012 nach Familienstand und Altersgruppen .....	42
2.11	Ausländer 1960–2012 nach ausgewählten Staaten .....	43
2.12	Eingebürgerte Personen 1960–2012 nach Art der Einbürgerung und Alter .....	44
2.13	Bevölkerung 2011 nach detailliertem Migrationshintergrund, Geschlecht und Altersgruppen .....	44
2.14	Bevölkerung 2007–2012 nach überwiegendem Lebensunterhalt und Geschlecht .....	45
2.15	Kinder 2012 nach Familientyp, Altersgruppen sowie Staatsangehörigkeit .....	45
2.16	Familien 1980–2012 nach Familientyp und Zahl der Kinder .....	46
2.17	Ehepaare mit und ohne Kinder 2012 nach Staatsangehörigkeit der Ehepartner .....	46
2.18	Privathaushalte 1980–2012 nach Haushaltsgröße, Alter und Familienstand des Haupteinkommensbeziehers .....	48
2.19	Privathaushalte 2012 nach monatlichem Haushaltsnettoeinkommen und Altersgruppe des Haupteinkommensbeziehers .....	48
<b>3.</b>	<b>Bevölkerungsbewegung</b>	
<b>3.1</b>	<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>	
3.1.1	Eheschließungen und Geborene 1950–2012 .....	52
3.1.2	Gestorbene 1950–2012 .....	52
3.1.3	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 1950–2012 .....	54
3.1.4	Durchschnittliches Heiratsalter 1950–2012 nach Geschlecht und bisherigem Familienstand .....	54
3.1.5	Geburten und Sterbefälle 1993–2002 und 2003–2012 nach Verwaltungsbezirken .....	55
3.1.6	Lebendgeborene je 1 000 Frauen 1950–2012 nach Alter der Mutter .....	56
3.1.7	Gestorbene 1961–2012 nach Altersgruppen und Geschlecht .....	58
3.1.8	Abgekürzte Sterbetafel 2010–2012 .....	59
3.1.9	Lebenserwartung 1960–2012 nach Alter und Geschlecht .....	59
3.1.10	Urteile in Ehesachen 1960–2012 .....	60
3.1.11	Ehescheidungen 1960–2012 nach Ehedauer .....	60
3.1.12	Ehescheidungen 1960–2012 nach Zahl der Kinder .....	60
<b>3.2</b>	<b>Räumliche Bevölkerungsbewegung</b>	
3.2.1	Binnen- und Außenwanderungen 1950–2012 .....	62
3.2.2	Wanderungen über die Gemeindegrenze 1993–2002 und 2003–2012 nach Verwaltungsbezirken .....	63
3.2.3	Wanderungen über die Landesgrenze 2011–2012 nach Herkunfts- und Zielgebieten .....	64

<b>4.</b>	<b>Gesundheitswesen</b>	
4.1	Krankenhäuser, Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2010–2012 nach Zahl der Betten	69
4.2	Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, Zahl der Betten und Personal 2012 nach Verwaltungsbezirken	69
4.3	Krankenhäuser, Zahl der Betten und Personal 2012 Verwaltungsbezirken	70
4.4	Allgemeine und psychiatrische Krankenhäuser 2012 nach Fachabteilungen, Zahl der Betten und Auslastung	71
4.5	Kosten der Krankenhäuser 2006 und 2011 nach Kostenarten	73
4.6	Freipraktizierende Ärztinnen/Ärzte und Zahnärztinnen/Zahnärzte und öffentliche Apotheken am 31. Dezember 2012 nach Verwaltungsbezirken	74
4.7	Berufstätige Ärztinnen/Ärzte und Zahnärztinnen/Zahnärzte 2007–2012 nach Fachgebietsbezeichnungen	75
4.8	Sterbefälle 2007–2012 nach Todesursachen	77
4.9	Sterbefälle 2012 nach Todesursachen und Geschlecht	78
4.10	Schwangerschaftsabbrüche 2012 nach dem rechtlichen Grund und Ort des Abbruchs sowie dem Alter der Frauen und Familienstand	79
4.11	Schwangerschaftsabbrüche 2012 nach dem Alter der Frauen und der Zahl der im Haushalt lebenden minderjährigen Kinder	79
4.12	Körpergröße, Körpergewicht und Body-Mass-Index der Bevölkerung ab 18 Jahren 2009 nach Geschlecht und Altersgruppen	80
4.13	Rauchgewohnheiten der Bevölkerung ab 15 Jahren 2009 nach Geschlecht und Altersgruppen	80
<b>5.</b>	<b>Bildung</b>	
<b>5.1</b>	<b>Allgemeinbildende und berufsbildende Schulen</b>	
5.1.1	Allgemeinbildende Schulen in den Schuljahren 2007/08 und 2012/13	89
5.1.2	Schülerinnen und Schüler an ausgewählten allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2012/13 nach Verwaltungsbezirken	90
5.1.3	Vorschulische Ausbildung in Schul- und Förderschulkindergärten im Schuljahr 2012/13	92
5.1.4	Schülerinnen und Schüler in der Primarstufe im Schuljahr 2012/13 nach Klassenstufen und Schularten	92
5.1.5	Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I im Schuljahr 2012/13 nach Klassenstufen und Schularten	93
5.1.6	Schülerinnen und Schüler mit Förderschwerpunkt, die keiner Klassenstufe 1–10 zugeordnet werden können, im Schuljahr 2012/13	93
5.1.7	Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe II im Schuljahr 2012/13 nach Klassen-/Jahrgangsstufen und Schularten	94
5.1.8	Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen 2012 nach Schularten und Abschlussarten	94
5.1.9	Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2012/13 nach Schularten, Schulformen und Beschäftigungsverhältnissen	96
5.1.10	Berufsbildende Schulen in den Schuljahren 2007/08 und 2012/13	97
5.1.11	Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Schulen im Schuljahr 2012/13 nach Verwaltungsbezirken	98
5.1.12	Schulentlassene aus berufsbildenden Schulen 2012 nach Schulformen und Abschlussarten	100
5.1.13	Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen im Schuljahr 2012/13 nach Geschlecht, Beschäftigungsverhältnissen und Schulformen	100
<b>5.2</b>	<b>Berufsbildung</b>	
5.2.1	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2002–2012 nach Ausbildungsbereichen und Geschlecht der Auszubildenden	102
5.2.2	Auszubildende 2000–2012 nach Ausbildungsbereichen und Ausbildungsjahr	103
5.2.3	Auszubildende im Bereich Industrie und Handel 2012	104
5.2.4	Auszubildende im Bereich Handwerk 2012	104
5.2.5	Auszubildende in den übrigen Ausbildungsbereichen 2012	106
5.2.6	Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Abschluss- und Fortbildungsprüfungen in der beruflichen Bildung 2012	106

<b>5.3</b>	<b>Hochschulen</b>	
5.3.1	Studienanfänger im 1. Hochschulsesemester 2010–2012 nach Hochschulen und Geschlecht	110
5.3.2	Studierende an wissenschaftlichen Hochschulen in den Wintersemestern 2007/08 und 2012/13	111
5.3.3	Studierende an Fachhochschulen in den Wintersemestern 2007/08 und 2012/13	112
5.3.4	Bestandene Abschlussprüfungen an Hochschulen im Prüfungsjahr 2012	112
5.3.5	Neuhabilitierte 2007 und 2012	114
5.3.6	Personal an Hochschulen 2012	114
<b>5.4</b>	<b>Ausbildungsförderung und Weiterbildung</b>	
5.4.1	Ausbildungsförderung 2012	116
5.4.2	Weiterbildung 2011 nach Bildungsträgern	116
5.4.3	Weiterbildung 2011 nach Verwaltungsbezirken	118
<b>6.</b>	<b>Kultur und gesellschaftliche Einrichtungen</b>	
6.1	Ausgaben der öffentlichen Haushalte für Kultur, kulturnahe Bereiche, Sport und Erholung 2005–2009 nach Aufgabenbereichen	123
6.2	Museen 2011 nach Museumsarten und Trägern	123
6.3	Musikschulen 2000–2012	124
6.4	Kulturorchester in den Spielzeiten 2009/10 und 2010/11	124
6.5	Öffentliche Theater in der Spielzeit 2010/11	126
6.6	Filmtheater 1960–2012	126
6.7	Bibliotheken 2011	127
6.8	Auflagenzahlen von ausgewählten in Rheinland-Pfalz verbreiteten Tageszeitungen im 2. Quartal 2013	127
6.9	Sportvereine und deren Mitglieder 2000–2012	128
6.10	Einsätze der Rettungsdienste 2012 nach Rettungsdienstbereich, Leistungserbringer und Einsatzart	129
6.11	Feuerwehren 2011	129
6.12	Römisch-katholische Kirche 1990–2011	130
6.13	Evangelische Kirche 1990–2011	130
<b>7.</b>	<b>Rechtspflege und öffentliche Sicherheit</b>	
7.1	Angezeigte Straftaten 2009–2012 nach Aufklärungsquote, Schadenssumme und Zahl der Opfer	134
7.2	Angezeigte Straftaten 2009–2012 nach der strafbaren Handlung	134
7.3	Abgeurteilte Personen 2012 nach Straftaten, Geschlecht und gerichtlicher Entscheidung	135
7.4	Verurteilte Personen 2012 nach Straftaten und erkannter Strafe	136
7.5	Justizvollzugsanstalten und deren Belegung 2002–2012	138
7.6	In den Justizvollzugsanstalten einsitzende Strafgefangene Ende März 2012 nach strafbaren Handlungen, Geschlecht und angeordneter Strafe	138
7.7	Geschäftsanfall 2008–2012 bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften	139
<b>8.</b>	<b>Wahlen</b>	
8.1	Europawahlen in Rheinland-Pfalz 1979–2009	147
8.2	Sitzverteilung der Abgeordneten aus Rheinland-Pfalz im Europäischen Parlament 1979–2009	147
8.3	Sitzverteilung der deutschen Abgeordneten im Europäischen Parlament 1979–2009	147
8.4	Europawahl vom 7. Juni 2009 nach Verwaltungsbezirken	149
8.5	Bundestagswahlen in Rheinland-Pfalz 1949–2009	150
8.6	Sitzverteilung der Abgeordneten aus Rheinland-Pfalz im Bundestag 1949–2009	150
8.7	Bundestagswahl vom 27. September 2009 nach Verwaltungsbezirken	151
8.8	Landtagswahlen 1947–2011	152
8.9	Sitzverteilung im Landtag 1947–2011	152
8.10	Landtagswahl vom 27. März 2011 nach Verwaltungsbezirken	154
8.11	Stadtratswahlen der kreisfreien Städte und Kreistagswahlen 1948–2009	155
8.12	Sitzverteilung in den Stadträten der kreisfreien Städte und den Kreistagen 1948–2009	155
8.13	Stadtrats-/Kreistagswahlen vom 7. Juni 2009 nach Verwaltungsbezirken	156
8.14	Verbandsgemeinderatswahlen 1969–2009	158

8.15	Sitzverteilung in den Verbandsgemeinderäten 1969–2009 .....	158
8.16	Gemeinde-/Stadtratswahlen 1948–2009 .....	159
8.17	Sitzverteilung in den Gemeinde-/Stadträten 1948–2009 .....	159
8.18	Wahlen zum Bezirkstag des Bezirksverbandes Pfalz 1951–2009 .....	160
8.19	Sitzverteilung im Bezirkstag des Bezirksverbandes Pfalz 1951–2009 .....	160
<b>9.</b>	<b>Erwerbstätigkeit</b>	
9.1	Bevölkerung 1990–2012 nach Beteiligung am Erwerbsleben und Geschlecht .....	165
9.2	Erwerbstätige am Wohnort 2012 nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf .....	165
9.3	Erwerbstätige am Arbeitsort 1991–2012 nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf .....	166
9.4	Erwerbstätige am Arbeitsort 2011 nach Wirtschaftsbereichen und Verwaltungsbezirken .....	169
9.5	Geleistete Arbeitsstunden der Erwerbstätigen (Arbeitsvolumen) 2000–2012 nach Wirtschaftsbereichen .....	170
9.6	Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte am Arbeitsort 2007–2012 nach Personengruppen .....	170
9.7	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 1990–2012 nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Beschäftigungsumfang und -verhältnis .....	171
9.8	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 30. Juni 2012 nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigungsumfang .....	171
9.9	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeits- und am Wohnort 1980–2012 nach Verwaltungsbezirken .....	175
9.10	Arbeitsmarkt 1990–2012 .....	176
9.11	Arbeitslose 2011 und 2012 nach ausgewählten Personengruppen .....	176
9.12	Arbeitslose und Arbeitslosenquoten 2012 nach Verwaltungsbezirken .....	177
9.13	Mitglieder des DGB, Bundesland Rheinland-Pfalz, 1960–2012 nach Einzelgewerkschaften .....	180
9.14	Mitglieder des DGB, Bundesland Rheinland-Pfalz, am 31. Dezember 2012 nach Einzelgewerkschaften, Stellung im Beruf und Geschlecht .....	180
9.15	Mitglieder des Deutschen Beamtenbundes Rheinland-Pfalz 1960–2012 .....	180
<b>10.</b>	<b>Land- und Forstwirtschaft</b>	
<b>10.1</b>	<b>Betriebe und Arbeitskräfte</b>	
10.1.1	Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 1949–2012 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche .....	185
10.1.2	Forstbetriebe mit 10 Hektar und mehr Waldfläche 1960–2010 nach Größenklassen der Waldfläche .....	185
10.1.3	Landwirtschaftliche Betriebe 2010 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Verwaltungsbezirken .....	186
10.1.4	Ökologisch wirtschaftende landwirtschaftliche Betriebe und ihre landwirtschaftlich genutzte Fläche 2001 und 2010 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche .....	188
10.1.5	Landwirtschaftliche Betriebe 2010 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung, Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und des Standardoutputs .....	188
10.1.6	Landwirtschaftliche Betriebe 2010 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung und Verwaltungsbezirken .....	189
10.1.7	Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 2010 nach sozialökonomischen Betriebstypen und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche .....	190
10.1.8	Betriebe mit Weinbau 1979–2010 nach Größenklassen der Rebfläche .....	190
10.1.9	Betriebe mit Weinbau 1979–2010 nach Anbaugebieten .....	191
10.1.10	Arbeitskräfte und Arbeitsleistung in landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche .....	191
10.1.11	Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 1979–2010 nach Beschäftigtengruppen .....	191
10.1.12	Hofnachfolge in landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung und sozialökonomischen Betriebstypen .....	192
10.1.13	Landwirtschaftliche Berufsbildung in landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung und sozialökonomischen Betriebstypen .....	192
10.1.14	Bodenbearbeitungsverfahren landwirtschaftlicher Betriebe auf Ackerflächen im Freiland 2009/10 nach Größenklassen des Ackerlandes .....	193
10.1.15	Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Rinder am 1. März 2010 nach Haltungsverfahren .....	193
10.1.16	Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Schweine am 1. März 2010 nach Haltungsverfahren .....	193

<b>10.2</b>	<b>Pflanzliche und tierische Produktion</b>	
10.2.1	Landwirtschaftlich genutzte Fläche 1950–2012 nach ausgewählten Kultur- und Fruchtarten	197
10.2.2	Landwirtschaftlich genutzte Fläche der landwirtschaftlichen Betriebe 2010 nach Kulturarten, Wirtschaftsweise und Verwaltungsbezirken	198
10.2.3	Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 2012 nach ausgewählten Rebsorten und Anbaugebieten	199
10.2.4	Ernte von Feldfrüchten und Futterpflanzen 2011 und 2012	199
10.2.5	Verkaufsanbau von Gemüse und Erdbeeren auf dem Freiland 1996–2012	200
10.2.6	Verkaufsanbau von Baumobst 2007 und 2012	200
10.2.7	Ernte von Obst und Gemüse 2011 und 2012 nach ausgewählten Arten	200
10.2.8	Weinmosternte 1950–2012	201
10.2.9	Weinerzeugung und Weinbestände 2007–2012	201
10.2.10	Anbau von Baumschulgewächsen 1996–2012	204
10.2.11	Anbau von Zierpflanzen 1996–2012	204
10.2.12	Holzeinschlag 2007–2012 nach Holz- und Besitztarten	204
10.2.13	Erzeugung von Milch, Fleisch und Eiern 1990–2012	205
10.2.14	Viehhaltung 1950–2012 nach ausgewählten Tierarten	205
10.2.15	Viehhaltung landwirtschaftlicher Betriebe 2010 nach Verwaltungsbezirken	206
<b>11.</b>	<b>Unternehmen, Gewerbeanzeigen, Insolvenzen</b>	
11.1	Unternehmen 2011 nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen	210
11.2	Unternehmen 2011 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Verwaltungsbezirken	211
11.3	Gewerbeanzeigen 2012 nach Grund der Meldung und Wirtschaftszweigen	212
11.4	Gewerbeanzeigen 2012 nach Grund der Meldung und Verwaltungsbezirken	213
11.5	Insolvenzen 2002–2012	215
11.6	Insolvenzen 2006–2012 nach Rechtsform, Alter des Unternehmens und Höhe der voraussichtlichen Forderungen	215
11.7	Insolvenzen 2012 nach Rechtsform, Alter des Unternehmens und Wirtschaftszweigen	216
11.8	Insolvenzen 2012 nach der Höhe der voraussichtlichen Forderungen	216
11.9	Insolvenzen 2012 nach Verwaltungsbezirken	217
<b>12.</b>	<b>Produzierendes Gewerbe, Handwerk</b>	
<b>12.1</b>	<b>Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</b>	
12.1.1	Ausgewählte Daten im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 1960–2012	223
12.1.2	Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2012 nach Betriebsgrößenklassen	223
12.1.3	Ausgewählte Kennziffern im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2012 nach Wirtschaftszweigen	224
12.1.4	Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2012 nach Wirtschaftszweigen	225
12.1.5	Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2012 nach Verwaltungsbezirken	227
12.1.6	Bruttoanlageinvestitionen der Betriebe im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2011 nach Wirtschaftszweigen	229
12.1.7	Bruttoanlageinvestitionen der Betriebe im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2011 nach Verwaltungsbezirken	230
<b>12.2</b>	<b>Baugewerbe, Handwerk</b>	
12.2.1	Betriebe, Beschäftigte, Arbeitsstunden und Entgelte im Bauhauptgewerbe im Juni 2012 sowie Umsatz 2011 nach Wirtschaftszweigen	234
12.2.2	Betriebe, Beschäftigte, Arbeitsstunden und Umsatz im Bauhauptgewerbe im Juni 2012 nach Beschäftigtengrößenklassen, Stellung der Beschäftigten im Betrieb und Wirtschaftszweigen	235
12.2.3	Betriebe, Beschäftigte, Arbeitsstunden und Entgelte im Juni 2012 sowie Umsatz 2011 im Bauhauptgewerbe nach Verwaltungsbezirken	236

12.2.4	Unternehmen, Beschäftigte, Gesamtleistung und Bruttoanlageinvestitionen im Bauhauptgewerbe 2011 nach Wirtschaftszweigen .....	237
12.2.5	Betriebe und Beschäftigte im Juni 2012, Arbeitsstunden und Entgelte im 2. Vierteljahr 2012 sowie Umsatz 2011 im Ausbaugewerbe nach Wirtschaftszweigen .....	238
12.2.6	Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz und Investitionen im Ausbaugewerbe 2011 nach Wirtschaftszweigen .....	238
12.2.7	Betriebe, Beschäftigte im Juni 2012, Arbeitsstunden und Entgelte im 2. Vierteljahr 2012 sowie Umsatz 2011 im Ausbaugewerbe nach Verwaltungsbezirken .....	240
12.2.8	Umsatz und Beschäftigte im Handwerk 2011 und 2012 nach ausgewählten Gewerbezweigen .....	242
12.2.9	Umsatz und Beschäftigte im Handwerk 2011 und 2012 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen .....	243
12.2.10	Handwerksunternehmen, tätige Personen und Umsatz 2010 nach Verwaltungsbezirken .....	244
12.2.11	Zulassungspflichtige Handwerksunternehmen, tätige Personen und Umsatz 2010 nach Verwaltungsbezirken .....	245
12.2.12	Handwerksunternehmen, tätige Personen und Umsatz 2010 nach Gewerbegruppen .....	246
<b>13.</b>	<b>Bautätigkeit und Wohnungswesen</b>	
13.1	Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 1990–2012 .....	250
13.2	Baufertigstellungen im Wohnbau 1990–2012 .....	250
13.3	Baugenehmigungen im Wohnbau 1990–2012 .....	251
13.4	Wohnungszugang im Wohn- und Nichtwohnbau 1990–2012 nach Zahl der Räume .....	251
13.5	Wohnungsbestand 1990–2011 nach Zahl der Räume .....	253
13.6	Wohngebäude 1990–2011 nach Zahl der Wohnungen .....	253
13.7	Wohngebäude- und Wohnungsbestand am 9. Mai 2011 nach Verwaltungsbezirken .....	254
13.8	Wohneinheiten in Wohngebäuden 2010 nach Baujahr, Gebäudegröße und Art der Nutzung .....	256
13.9	Hauptmieterhaushalte in bewohnten Mietwohneinheiten 2010 nach Zahl der Haushaltsmitglieder und Höhe der Bruttokaltmiete .....	256
13.10	Wohnsituation der Haushalte und Familien 2002–2010 .....	258
<b>14.</b>	<b>Handel, Gastgewerbe und Tourismus</b>	
<b>14.1</b>	<b>Binnenhandel und Außenhandel</b>	
14.1.1	Umsatz im Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel 2010–2012 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen .....	262
14.1.2	Beschäftigte im Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel 2010–2012 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen .....	263
14.1.3	Umsatz und Beschäftigte im Großhandel 2010–2012 nach Monaten .....	264
14.1.4	Ein- und Ausfuhr 2012 nach ausgewählten Ländern und Kontinenten .....	266
14.1.5	Ein- und Ausfuhr 2012 nach Warengruppen und ausgewählten Warenuntergruppen .....	268
<b>14.2.</b>	<b>Gastgewerbe und Tourismus</b>	
14.2.1	Umsatz und Beschäftigte im Gastgewerbe 2010–2012 nach Wirtschaftszweigen .....	271
14.2.2	Campingplätze, Gäste und Übernachtungen auf Campingplätzen 2012 nach Tourismusregionen .....	272
14.2.3	Gäste und Übernachtungen 2011 und 2012 in Heilbädern .....	272
14.2.4	Gäste und Übernachtungen in den Beherbergungsbetrieben 2005–2012 .....	273
14.2.5	Gäste und Übernachtungen 2011 und 2012 nach Betriebs- und Gemeindegrößenklassen .....	273
14.2.6	Gäste und Übernachtungen 2011 und 2012 nach Tourismusregionen und Betriebsarten .....	276
14.2.7	Gäste und Übernachtungen 2011 und 2012 nach Verwaltungsbezirken .....	277
14.2.8	Ausländische Gäste und deren Übernachtungen 2011 und 2012 nach Verwaltungsbezirken .....	278
14.2.9	Gäste und Übernachtungen 2012 nach ausgewählten Herkunftsländern .....	279
14.2.10	Beherbergungskapazität 2011 und 2012 nach Verwaltungsbezirken .....	280
<b>15.</b>	<b>Verkehr</b>	
<b>15.1.</b>	<b>Binnenschifffahrt, Eisenbahnen und Luftverkehr</b>	
15.1.1	Güterumschlag in der Binnenschifffahrt 2011 und 2012 nach ausgewählten Häfen .....	284
15.1.2	Containerumschlag 2011 und 2012 nach Containerarten .....	285
15.1.3	Güterumschlag in der Binnenschifffahrt 2011 und 2012 nach Güterabteilungen .....	285

15.1.4	Güterverkehr der Eisenbahnen 2011 und 2012 nach Regionen .....	286
15.1.5	Güterverkehr der Eisenbahnen 2012 nach Güterabteilungen .....	286
15.1.6	Gewerblicher Luftverkehr auf dem Flughafen Hahn 2010–2012 .....	286
15.1.7	Starts auf Landeplätzen 2001–2012 .....	288
<b>15.2.</b>	<b>Straßen- und Personenverkehr</b>	
15.2.1	Straßen des überörtlichen Verkehrs am 1. Januar 2013 nach Verwaltungsbezirken .....	291
15.2.2	Bestand an Kraftfahrzeugen am 1. Januar 2013 nach Verwaltungsbezirken .....	293
15.2.3	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge und Besitzumschreibungen 2012 nach Verwaltungsbezirken .....	295
15.2.4	Verunglückte und Beteiligte an schwereren Straßenverkehrsunfällen 2012 nach Art der Verkehrsbeteiligung .....	296
15.2.5	Verunglückte Kinder, Jugendliche und Heranwachsende bei Straßenverkehrsunfällen 2012 nach Alter und Geschlecht .....	296
15.2.6	Schwerere Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte 2012 nach ausgewählten Unfallursachen .....	297
15.2.7	Schwerere Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte 2012 nach Verwaltungsbezirken .....	299
15.2.8	Verkehrsleistungen im Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2011 .....	301
15.2.9	Unternehmen und Beschäftigte im Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2009 nach Art des Unternehmens und der Beschäftigung .....	301
15.2.10	Fahrzeugbestand und Platzkapazität im Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2009 .....	301
15.2.11	Beförderte Mengen im Güterkraftverkehr deutscher Lastkraftfahrzeuge 2008–2011 nach Hauptverkehrsverbindungen .....	302
15.2.12	Güterverkehr deutscher Lastkraftfahrzeuge 2011 nach Güterabteilungen .....	302
<b>16.</b>	<b>Geld und Kredit, Dienstleistungen</b>	
16.1	Kredite und Einlagen 2012 nach Bankengruppen .....	306
16.2	Sparverkehr 1960–2012 .....	308
16.3	Bauspargeschäft der Bausparkassen 1970–2012 .....	308
16.4	Dienstleistungsunternehmen, Umsatz und tätige Personen 2011 nach Wirtschaftszweigen .....	309
16.5	Aufwendungen, Investitionen und Steuern von Dienstleistungsunternehmen 2011 nach Wirtschaftszweigen .....	310
<b>17.</b>	<b>Soziales</b>	
17.1	Grundsicherung für Arbeitsuchende am 31. Dezember 2012 nach Verwaltungsbezirken .....	316
17.2	Sozialhilfe 2008–2012 nach Hilfearten .....	319
17.3	Bruttoausgaben der Sozialhilfe 2012 nach Hilfearten und Verwaltungsbezirken .....	320
17.4	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung 2012 nach Verwaltungsbezirken .....	321
17.5	Sozialhilfe (Hilfearten nach SGB XII, 5–9. Kapitel) 2012 nach Hilfearten und Verwaltungsbezirken .....	322
17.6	Haushalte mit allgemeinem Wohngeld am 31. Dezember 2012 nach Haushaltsgröße und sozialer Stellung .....	323
17.7	Bruttoausgaben nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2003–2012 .....	324
17.8	Empfängerinnen und Empfänger nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2003–2012 .....	324
17.9	Ausgaben und Einnahmen der Jugendhilfe 2011 nach Verwaltungsbezirken .....	325
17.10	Jugendhilfe am 31. Dezember 2012 nach ausgewählten Hilfen und Verwaltungsbezirken .....	326
17.11	Kinder in Kindertageseinrichtungen am 1. März 2013 nach dem Alter der Kinder und Verwaltungsbezirken .....	327
17.12	Tagespflegepersonen und Kinder in Kindertagespflege am 1. März 2013 nach dem Alter der Kinder und Verwaltungsbezirken .....	329
17.13	Schwerbehinderte Menschen am 31. Dezember 2011 nach Ursache, schwerwiegendster Art und Grad der Behinderung .....	330
17.14	Ausgewählte Daten für Pflegedienste, Pflegeheime und Pflegegeldempfänger 2003–2011 nach Pflegearten .....	332
17.15	Ambulante Pflegedienste und stationäre Pflegeeinrichtungen, Beschäftigte und betreute Pflegebedürftige sowie Pflegegeldempfänger 2011 nach Verwaltungsbezirken .....	333
17.16	Betreute Pflegebedürftige in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen am 15. Dezember 2011 nach Alter, Pflegestufe und Geschlecht .....	334

17.17	Ausgaben der Kriegsgopferfürsorge 2010 und 2012 nach Hilfearten und Trägerschaft .....	336
17.18	Empfängerinnen und Empfänger von laufenden Leistungen der Kriegsgopferfürsorge am 31. Dezember 2010 und 2012 nach Hilfearten und Trägerschaft .....	336
<b>18.</b>	<b>Öffentliche Finanzen</b>	
<b>18.1</b>	<b>Finanzen und Personal des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände</b>	
18.1.1	Ausgaben des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2010 und 2011 nach Arten .....	341
18.1.2	Einnahmen des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2010 und 2011 nach Arten .....	342
18.1.3	Gesamtausgaben und unmittelbare Ausgaben des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände (GV) 2011 nach Aufgabenbereichen .....	344
18.1.4	Kassenmäßiges Steueraufkommen 2007–2012 nach Steuerarten und seine Verteilung .....	345
18.1.5	Ausgaben und Einnahmen des Landes 2011 nach Arten und ausgewählten Aufgabengebieten .....	346
18.1.6	Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände 2011 nach Arten, Aufgabenbereichen und Gebietskörperschaftsgruppen .....	348
18.1.7	Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände 2011 nach Arten, Aufgabenbereichen und Gebietskörperschaftsgruppen .....	351
18.1.8	Realsteueraufbringungskraft und Steuereinnahmekraft der Gemeinden 2012 nach Verwaltungsbezirken .....	354
18.1.9	Schlüsselzuweisungen der Gemeinden und Gemeindeverbände 1990–2012 nach Verwaltungsbezirken .....	355
18.1.10	Personal des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 1980–2012 nach Dienstverhältnis und Beschäftigungsumfang .....	356
18.1.11	Personal (Vollzeitäquivalente) des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2000–2012 nach Dienstverhältnis .....	356
18.1.12	Schulden des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände, der Eigenbetriebe und -gesellschaf- ten, ihrer Krankenanstalten sowie von Zweckverbänden 2012 nach Arten .....	358
18.1.13	Schulden des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2012 nach Arten .....	358
18.1.14	Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände 2002 und 2012 nach Verwaltungsbezirken .....	360
<b>18.2</b>	<b>Steuern</b>	
18.2.1	Lohn- und Einkommensteuerpflichtige 2007 nach Größenklassen des Gesamtbetrags der Einkünfte und Verwaltungsbezirken .....	363
18.2.2	Gesamtbetrag der Einkünfte der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen 2007 nach Größenklassen und Verwaltungsbezirken .....	364
18.2.3	Einkünfte freier Berufe 2007 nach Art der Tätigkeit .....	366
18.2.4	Umsatzsteuerpflichtige und deren steuerbarer Umsatz 2011 nach Wirtschaftszweigen .....	367
18.2.5	Umsatzsteuerpflichtige und deren steuerbarer Umsatz 2009–2011 nach Verwaltungsbezirken .....	368
18.2.6	Gewerbebetriebe/Betriebsstätten und deren Steuermessbeträge 2007 nach Verwaltungsbezirken .....	370
<b>19.</b>	<b>Preise</b>	
19.1	Verbraucherpreisindizes ausgewählter Güter- und Dienstleistungsgruppen 2010–2012 nach Monaten .....	374
19.2	Ausgewählte Preisindizes für Deutschland 2007–2012 .....	376
19.3	Kaufwerte für Bauland 2012 nach Verwaltungsbezirken .....	377
19.4	Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke 2012 nach Verwaltungsbezirken .....	378
<b>20.</b>	<b>Verdienste, Arbeitskosten und -zeiten</b>	
20.1	Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer im Oktober 2010 nach Geschlecht, Beschäftigungs- umfang, Lebensalter und Dauer der Unternehmenszugehörigkeit .....	382
20.2	Arbeitskosten je Vollzeiteinheit im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich 2008 .....	382
20.3	Monatliche Dienstbezüge der Landesbeamtinnen und -beamten ab 1. Januar 2013 .....	384
20.4	Bruttomonatsvergütungen der tariflich Beschäftigten im öffentlichen Dienst in den Ländern im Tarifbereich West ab 1. Januar 2012 und ab 1. Januar 2013 .....	384
20.5	Durchschnittliche Bruttojahres- und Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen 2012 nach Wirtschaftsbereichen .....	386

20.6	Durchschnittliche Bruttojahres- und Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer 2012 nach Wirtschaftsbereichen .....	387
20.7	Durchschnittliche Bruttostundenverdienste sowie bezahlte Wochenarbeitszeit der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen 2012 nach Wirtschaftsbereichen .....	388
20.8	Durchschnittliche Bruttostundenverdienste sowie bezahlte Wochenarbeitszeit der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer 2012 nach Wirtschaftsbereichen .....	389
20.9	Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste (ohne Sonderzahlungen) der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer 2010–2012 nach Wirtschaftsbereichen .....	390
<b>21.</b>	<b>Versorgung und Verbrauch privater Haushalt</b>	
21.1	Haushalte, Nettoeinkommen, Konsumausgaben und Ersparnis privater Haushalte 2008 nach sozialer Stellung der Haupteinkommensbezieher, Haushaltstypen und der Höhe des monatlichen Haushaltsnettoeinkommens .....	394
21.2	Ausgewählte Einkommensarten und Abzüge privater Haushalte 2003 und 2008 nach sozialer Stellung der Haupteinkommensbezieher .....	395
21.3	Konsumausgaben privater Haushalte 2008 nach sozialer Stellung der Haupteinkommensbezieher .....	395
21.4	Konsumausgaben privater Haushalte 2008 nach Haushaltsgröße .....	396
21.5	Konsumausgaben privater Haushalte 2008 nach ausgewählten Haushaltstypen .....	396
21.6	Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern im Januar 2008 nach sozialer Stellung der Bezugsperson .....	398
21.7	Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern im Januar 2008 nach Haushaltsgröße .....	398
<b>22.</b>	<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>	
22.1	Entstehung, Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts 1991–2011 .....	404
22.2	Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen 1991–2012 nach Wirtschaftsbereichen .....	405
22.3	Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung preisbereinigt 1991–2012 nach Wirtschaftsbereichen .....	405
22.4	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen 2011 nach Verwaltungsbezirken .....	406
22.5	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen 2011 nach Wirtschaftsbereichen und Verwaltungsbezirken .....	409
22.6	Arbeitnehmerentgelt 1991–2012 nach Wirtschaftsbereichen .....	410
22.7	Einkommen und Sparen der privaten Haushalte 1991–2011 .....	410
22.8	Arbeitnehmerentgelt 2011 nach Verwaltungsbezirken .....	411
22.9	Neue Anlagen 1991–2010 nach Wirtschaftsbereichen .....	413
22.10	Gesamtwirtschaftliche Kennziffern und Pro-Kopf-Werte in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1991–2011 bzw. 1991–2012 .....	414
<b>23.</b>	<b>Umwelt</b>	
<b>23.1</b>	<b>Abfallentsorgung</b>	
23.1.1	Aufkommen von Haushaltsabfällen bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern 2011 nach Verwaltungsbezirken .....	418
23.1.2	Aufkommen von Haushaltsabfällen je Einwohner bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern 2011 nach Verwaltungsbezirken .....	419
23.1.3	An Entsorgungsanlagen angelieferte Abfälle 2011 nach Herkunft und ausgewählten Abfallkapiteln .....	421
23.1.4	An Entsorgungsanlagen angelieferte Abfälle 2011 nach Anlagearten und ausgewählten Abfallkapiteln .....	423
23.1.5	In Rheinland-Pfalz erzeugte und in Deutschland entsorgte gefährliche Abfälle 2011 nach Verbleib und ausgewählten Abfallkapiteln .....	424
<b>23.2</b>	<b>Wasserversorgung und Abwasserentsorgung</b>	
23.2.1	Wasseraufkommen und -gewinnung der öffentlichen Wasserversorgung 1963–2010 .....	427
23.2.2	Wasserabgabe der öffentlichen Wasserversorgung 1963–2010 .....	427

23.2.3	Wassergewinnung der öffentlichen Wasserversorgung 2010 nach Verwaltungsbezirken .....	428
23.2.4	Wasserbezug der Letztverbraucher 2007 und 2010 nach Verwaltungsbezirken .....	429
23.2.5	Trinkwasserentgelte für Haushalte am 1. Januar 2010 nach Verwaltungsbezirken .....	432
23.2.6	Öffentliche Kläranlagen und Länge des Kanalnetzes 2010 nach Verwaltungsbezirken .....	434
23.2.7	Abwasseraufkommen und Klärschlammverbleib der öffentlichen Kläranlagen 2010 nach Verwaltungsbezirken .....	435
23.2.8	Wasseraufkommen der nichtöffentlichen Wasserversorgung 2010 nach Wirtschaftszweigen .....	436
23.2.9	Wasseraufkommen der nichtöffentlichen Wasserversorgung 2010 nach Verwaltungsbezirken .....	437
<b>23.3 Umweltschutz</b>		
23.3.1	Umweltschutzinvestitionen der Betriebe im produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) 2011 nach Verwaltungsbezirken .....	441
23.3.2	Umweltschutzinvestitionen der Betriebe im produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) 2011 nach Wirtschaftszweigen .....	442
23.3.3	Betriebe und Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz im In- und Ausland 2011 nach Umweltbereichen .....	444
23.3.4	Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz 2011 nach Umweltbereichen .....	444
23.3.5	Unfälle beim Umgang mit wassergefährdenden Stoffen 2011 nach Art der Anlage, Wassergefährdungsklasse und Stoffart .....	445
23.3.6	Unfälle bei der Beförderung von wassergefährdenden Stoffen 2011 nach Beförderungsmittel, Wassergefährdungsklasse und Stoffart .....	445
23.3.7	Verwendung bestimmter klimawirksamer Stoffe 2001–2011 nach Verwendungsarten .....	446
<b>24. Energie</b>		
24.1	Energie- und Wasserversorgung 2002–2012 .....	452
24.2	Allgemeine Gasversorgung 2007–2011 .....	453
24.3	Allgemeine Stromversorgung 2007–2011 .....	453
24.4	Stromeinspeisung in das Netz der allgemeinen Versorgung 2007–2011 nach Energieträgern .....	454
24.5	Nettostromerzeugung in Anlagen des verarbeitenden Gewerbes sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden 2007–2011 nach Energieträgern .....	454
24.6	Energieverbrauch im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden 2011 nach Wirtschaftszweigen .....	456
24.7	Energieverbrauch im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden 2011 nach Verwaltungsbezirken .....	457
24.8	Energiebilanz 2010 .....	458
24.9	Primärenergieverbrauch 1990–2010 nach Energieträgern .....	460
24.10	Primärenergieverbrauch aus erneuerbaren Energiequellen 1995–2010 nach Art des Energieträgers .....	460
24.11	Endenergieverbrauch 1990–2010 nach Energieträgern .....	461
24.12	Endenergieverbrauch 1990–2010 nach Verbrauchergruppen .....	461
24.13	CO <sub>2</sub> -Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz) 1990–2010 nach Emittentensektoren .....	462
24.14	CO <sub>2</sub> -Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz) 1990–2010 nach Energieträgern .....	462
24.15	CO <sub>2</sub> -Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz) 1990–2010 nach Emittentensektoren .....	464
24.16	CO <sub>2</sub> -Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz) 1990–2010 nach Energieträgern .....	464

<b>1.</b>	<b>Allgemeine Angaben</b>	
	Jahresmitteltemperatur 1881–2012 .....	28
	Jahresniederschlag 1881–2012 .....	28
<b>2.</b>	<b>Gebiet und Bevölkerung</b>	
	Nutzung der Bodenfläche 2012 .....	35
	Bevölkerungspyramide 2012 .....	41
	Paare und Alleinerziehende 2012 .....	47
	Familien 1997–2012 nach Zahl der Kinder .....	47
<b>3.</b>	<b>Bevölkerungsbewegung</b>	
	Geborene und Gestorbene 1950–2012 .....	53
	Geburtenrate 1950–2012 .....	57
<b>4.</b>	<b>Gesundheitswesen</b>	
	Behandlungsfälle und durchschnittliche Verweildauer in allgemeinen Krankenhäusern 2002–2012 .....	72
	Gestorbene 2012 nach Geschlecht und Todesursachen .....	76
	Body-Mass-Index der Bevölkerung ab 18 Jahren 2009 .....	81
	Rauchgewohnheiten der Bevölkerung ab 15 Jahren 2009 .....	82
<b>5.</b>	<b>Bildung</b>	
	Zugänge aus Grundschulen in die Klassenstufe 5 der Schuljahre 2002–2012 nach Schularten .....	91
	Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen 2012 nach Abschlussarten, Geschlecht und Migrationshintergrund .....	95
	Hauptamtliche/-berufliche Lehrkräfte an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen im Schuljahr 2012/13 nach Geschlecht und Alter .....	99
	Auszubildende und neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 1980–2012 .....	105
	Die zehn häufigsten Ausbildungsberufe 2012 nach Geschlecht .....	107
	Studierende in den Wintersemestern 1980/81–2012/13 nach Geschlecht .....	113
	Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) 1990–2012 .....	117
<b>6.</b>	<b>Kultur und gesellschaftliche Einrichtungen</b>	
	Ausgaben für Kultur vom Land und den Kommunen 2009 nach Aufgabenbereichen .....	125
<b>7.</b>	<b>Rechtspflege und öffentliche Sicherheit</b>	
	Verurteilte 2002–2012 nach Altersgruppen .....	137
<b>8.</b>	<b>Wahlen</b>	
	Sitzverteilung der deutschen Abgeordneten im Europäischen Parlament 2009 .....	148
	Sitzverteilung im Landtag Rheinland-Pfalz 2011 .....	153
	Wahlbeteiligung bei Bundestags-, Landtags-, Kommunal- und Europawahlen 1983–2011 .....	157
<b>9.</b>	<b>Erwerbstätigkeit</b>	
	Erwerbstätige am Arbeitsort in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2012 nach Wirtschaftsbereichen ..	168
	Erwerbstätige insgesamt und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2001–2012 .....	172
	Arbeitslosenquote in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2002–2012 .....	179
<b>10.</b>	<b>Land- und Forstwirtschaft</b>	
	Landwirtschaftliche Betriebe 1991–2010 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Betriebstyp .....	187
	Weinmosternte 2008–2012 .....	203
<b>12.</b>	<b>Produzierendes Gewerbe, Handwerk</b>	
	Umsatz 2012 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen .....	226
	Umsätze und Beschäftigte im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe 2008–2012 .....	239
	Umsatz und Beschäftigte im Handwerk 2012 nach Gewerbegruppen .....	241
<b>13.</b>	<b>Bautätigkeit und Wohnungswesen</b>	
	Baugenehmigungen für neu errichtete Wohngebäude und Wohnungen 2002–2012 .....	252
	Bewohnte Wohneinheiten in Wohngebäuden 2010 nach Baujahr des Gebäudes .....	257

<b>14.</b>	<b>Handel, Gastgewerbe und Tourismus</b>	
	Umsatz und Beschäftigte im Binnenhandel 2011 und 2012 nach Monaten .....	265
	Ein- und Ausfuhr 2002–2012 .....	267
	Gäste und Übernachtungen 2002–2012 .....	274
<b>15.</b>	<b>Verkehr</b>	
	Güterumschlag der Lastkraftwagen, Binnenschifffahrt und Eisenbahnen 2011 .....	287
	Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen 2002–2012 .....	294
	Verkehrsunfälle und Verunglückte 2002–2012 .....	298
<b>16.</b>	<b>Geld und Kredit, Dienstleistungen</b>	
	Neugeschäft der Bausparkassen 2000–2012 .....	307
<b>17.</b>	<b>Soziales</b>	
	Erwerbsfähige Hilfeempfänger von Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II am 31. Dezember 2012 nach Alter und Geschlecht .....	318
	Schwerbehinderte Menschen 2011 nach Alter und Geschlecht .....	331
	Pflegebedürftige 2011 nach Alter und Art der Versorgung .....	335
<b>18.</b>	<b>Öffentliche Finanzen</b>	
	Aufgabenverteilung zwischen den Gebietskörperschaften 2011 nach ausgewählten Aufgabenbereichen .....	343
	Ausgaben und Einnahmen des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2010 und 2011 nach Arten .....	347
	Personal in den Kernhaushalten des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2002–2012 .....	357
	Schulden des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände, der staatlichen und kommunalen Eigenbetriebe und -gesellschaften sowie der Zweckverbände 2010–2012 .....	359
	Einkommensteuerpflichtige und deren Gesamtbetrag der Einkünfte 2007 nach Größenklassen .....	365
	Umsatzsteuerpflichtige und deren steuerbarer Umsatz 2006–2011 .....	369
<b>19.</b>	<b>Preise</b>	
	Verbraucherpreisindex in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2012 nach Monaten .....	375
<b>20.</b>	<b>Verdienste, Arbeitskosten und -zeiten</b>	
	Struktur der Arbeitskosten 2008 .....	383
	Durchschnittliche Bruttojahresverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer 2012 nach Wirtschaftsbereichen und Geschlecht .....	385
<b>21.</b>	<b>Versorgung und Verbrauch privater Haushalt</b>	
	Ausstattungsgrad privater Haushalte mit Informations- und Kommunikationstechnologie sowie Unterhaltungselektronik 2003 und 2008 .....	397
<b>22.</b>	<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>	
	Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt 2002–2012 .....	408
<b>23.</b>	<b>Umwelt</b>	
	Aufkommen von Haushaltsabfällen je Einwohner bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern 2011 .....	420
	Angelieferte Abfälle 2011 nach Abfallentsorgungsanlagen .....	422
	Wasserverbrauch in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1995–2010 .....	431
	Umweltschutzinvestitionen der Betriebe im produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) 2011 nach Umweltbereichen .....	443
<b>24.</b>	<b>Energie</b>	
	Strom- und Gasabsatz sowie Erlöse von Energieversorgungsunternehmen 2001–2011 .....	455
	Primärenergieverbrauch erneuerbarer Energieträger 2000–2010 .....	459
	CO <sub>2</sub> -Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz) 2000–2010 nach Emittentensektoren .....	463

<b>1.</b>	<b>Allgemeine Angaben</b>	
	Kreisfreie Städte und Landkreise in Rheinland-Pfalz .....	23
<b>2.</b>	<b>Gebiet und Bevölkerung</b>	
	Bevölkerungsdichte 2012 nach Verwaltungsbezirken .....	38
<b>5.</b>	<b>Bildung</b>	
	Hochschulstandorte in Rheinland-Pfalz 2012 .....	109
<b>9.</b>	<b>Erwerbstätigkeit</b>	
	Erwerbstätige am Arbeitsort (Arbeitsplatzdichte) 2011 nach Verwaltungsbezirken .....	167
	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 2012 nach Verwaltungsbezirken .....	173
	Pendlersaldo am 30. Juni 2012 nach Verwaltungsbezirken .....	174
	Arbeitslosenquote 2012 nach Verwaltungsbezirken .....	178
<b>10.</b>	<b>Land- und Forstwirtschaft</b>	
	Bestockte Rebfläche 2012 nach Anbaugebieten und Bereichen .....	202
<b>11.</b>	<b>Unternehmen, Gewerbeanzeigen, Insolvenzen</b>	
	Gewerbeanzeigen 2012 nach Verwaltungsbezirken .....	214
	Verbraucherinsolvenzen 2012 nach Verwaltungsbezirken .....	218
<b>12.</b>	<b>Produzierendes Gewerbe, Handwerk</b>	
	Exportquote im verarbeitenden Gewerbe 2012 nach Verwaltungsbezirken .....	228
<b>13.</b>	<b>Bautätigkeit und Wohnungswesen</b>	
	Wohnungsbestand 2011 nach Verwaltungsbezirken .....	255
<b>14.</b>	<b>Handel, Gastgewerbe und Tourismus</b>	
	Übernachtungsintensität 2012 nach Tourismusregionen .....	275
<b>15.</b>	<b>Verkehr</b>	
	Pkw-Dichte am 1. Januar 2012 nach Verwaltungsbezirken .....	292
	Schwerere Straßenverkehrsunfälle 2012 nach Verwaltungsbezirken .....	300
<b>17.</b>	<b>Soziales</b>	
	Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II am 31. Dezember 2012 nach Verwaltungsbezirken .....	317
	Besuchsquote der unter 3-Jährigen in Kindertageseinrichtungen am 1. März 2013 nach Verwaltungsbezirken .....	328
<b>22.</b>	<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>	
	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen je Erwerbstätigen 2011 nach Verwaltungsbezirken .....	407
	Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer 2011 nach Verwaltungsbezirken .....	412
<b>23.</b>	<b>Umwelt</b>	
	Wasserverbrauch 2010 nach Verwaltungsbezirken .....	430
	Trinkwasserentgelte für Haushalte am 1. Januar 2010 nach Verwaltungsbezirken .....	433

**Zeichenerklärungen**

0	Zahl ungleich Null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten ausgewiesenen Stelle
–	nichts vorhanden
•	Zahl unbekannt oder geheim
( )	Aussagewert eingeschränkt, da Zahl statistisch unsicher
/	keine Angabe, da Zahl nicht sicher genug
...	Zahl fällt später an
X	Nachweis nicht sinnvoll
p	vorläufig
r	berichtigt
s	geschätzt

**Abkürzungen**

a. n. g.	anderweitig nicht genannt
D	Durchschnitt
EAV	Europäisches Abfallverzeichnis
Fm	Festmeter
GJ	Gigajoule
H. v.	Herstellung von
LF	Landwirtschaftlich genutzte Fläche
MWh	Megawattstunde
St.	Kreisfreie Stadt
t	Tonne
WGK	Wassergefährdungsklasse

Zum 9. Mai 2011 haben die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder im Rahmen einer Volks-, Gebäude- und Wohnungszählung, dem Zensus 2011, aktualisierte Zahlen für die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes sowie des Wohngebäude- und Wohnungsbestandes erhoben. Soweit vorliegend werden für die Jahre 2011 und 2012 Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011 nachgewiesen. Diese sind in fachlicher Differenzierung nach Geschlecht und Nationalität vorläufig. In der Differenzierung nach Alter und Familienstand werden für die Jahre 2011 und 2012 Ergebnisse der Fortschreibung auf Grundlage der Volkszählung von 1987 publiziert.

### **Aufgliederung von Summen:**

**darunter:** unvollständige Gliederung einer Summe

**davon:** vollständige Gliederung einer Summe

**und zwar:** Zergliederung einer Summe, d. h., die Gliederungspositionen beinhalten in der Summe Mehrfachzählungen

**Geschlechtsgerechte Formulierungen:** Nach Möglichkeit werden Formulierungen verwendet, die Frauen und Männer gleichberechtigt berücksichtigen. Abweichungen gibt es bei eingeführten Begriffen, wenn durch eine Umbenennung die Begriffsklarheit nicht gesteigert würde, auch wenn die Platzverhältnisse im Einzelfall die ausführlichere Bezeichnung erlaubt hätten. So wird z. B. der Begriff „Ausländer“ als Kategorie für beide Geschlechter insgesamt verwendet.

**Größenklassen:** Bei Abgrenzung von Größenklassen wird im Allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung wie „von 50 bis unter 100“ die Kurzform „50–100“ verwendet.

**Quellen, Fundstellen und weitere Informationen:** Die Übersichten am Anfang der einzelnen Abschnitte sollen den Zugang zu differenzierteren Informationen erleichtern. Sie weisen zu jeder Tabelle die Datenquelle und Sonderveröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz nach. Für Angaben, die nicht auf eigenen Erhebungen beruhen, wird die Institution als Quelle oder die verwendete Veröffentlichung aufgeführt.

Eine vollständige Übersicht über die Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes steht im Internet unter [www.statistik.rlp.de/veroeffentlichungen](http://www.statistik.rlp.de/veroeffentlichungen). Dort können die Publikationen auch als PDF-Dateien kostenfrei heruntergeladen werden.

**Rundungen:** Rundungsdifferenzen sind möglich. Einzelwerte in Tabellen und Grafiken werden in der Regel ohne Rücksicht auf die Endsumme gerundet.



## 1. Allgemeine Angaben

Nachbarländer von Rheinland-Pfalz sind ...

- im Norden Nordrhein-Westfalen,
- im Osten Hessen und Baden-Württemberg,
- im Süden Frankreich und das Saarland und
- im Westen Luxemburg und Belgien.

Die Grenze hat eine Länge von insgesamt 1185 Kilometer.

## Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
	Karte: Kreisfreie Städte und Landkreise in Rheinland-Pfalz	23
1.1	Gemeinsame Grenzen mit den Nachbarländern	24
1.2	Äußerste Grenzpunkte des Landes	24
1.3	Ausgewählte Geländeerhebungen nach Naturräumen	24
1.4	Fließende Gewässer erster Ordnung	25
1.5	Ausgewählte fließende Gewässer zweiter Ordnung	25
1.6	Ausgewählte stehende Gewässer	25
1.7	Naturparke 2012	26
1.8	Landschaftsschutzgebiete 2012 nach Planungsregionen	26
1.9	Naturschutzgebiete 2012 nach Planungsregionen	26
1.10	Ausgewählte Klimadaten im Durchschnitt der Jahre 1991–2012 nach Monaten	27
	Grafik: Jahresmitteltemperatur 1881–2012	28
	Grafik: Jahresniederschlag 1881–2012	28

## Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen
1.1-1.3	Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz	
1.4-1.6	Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz	
1.7-1.9	Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten und Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord	
1.10	Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Rheinhessen-Nahe-Hunsrück	

Kreisfreie Städte und Landkreise in Rheinland-Pfalz



## 1. Gemeinsame Grenzen mit den Nachbarländern

Nachbarland	Grenzlänge (km)	Landkreis, kreisfreie Stadt (St.)
Nordrhein-Westfalen	312	Vulkaneifel; Ahrweiler; Neuwied; Altenkirchen (Ww.); Westerwaldkreis
Hessen	277	Westerwaldkreis; Rhein-Lahn-Kreis; Mainz-Bingen; Mainz, St.; Alzey-Worms; Worms, St.; Rhein-Pfalz-Kreis
Baden-Württemberg	93	Rhein-Pfalz-Kreis; Frankenthal (Pfalz), St.; Ludwigshafen a. Rh., St.; Speyer, St.; Germersheim
Frankreich	112	Germersheim; Südliche Weinstraße; Südwestpfalz
Saarland	207	Südwestpfalz; Zweibrücken, St.; Kaiserslautern; Kusel; Birkenfeld; Trier-Saarburg
Luxemburg	126	Trier-Saarburg; Eifelkreis Bitburg-Prüm
Belgien	58	Eifelkreis Bitburg-Prüm

Quelle: Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz

## 2. Äußerste Grenzpunkte des Landes

Äußerster Grenzpunkt im	Nördliche Breite	Östliche Länge von Greenwich	Gemeinde	Landkreis
Norden	50° 56' 37"	7° 47' 37"	Friesenhagen	Altenkirchen (Ww.)
Osten	49° 26' 05"	8° 30' 34"	Altrip	Rhein-Pfalz-Kreis
Süden	48° 58' 03"	8° 14' 01"	Neuburg	Germersheim
Westen	50° 03' 39"	6° 06' 46"	Dasburg	Eifelkreis Bitburg-Prüm

Quelle: Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz

## 3. Ausgewählte Geländeerhebungen nach Naturräumen

Landschaftsname	Naturräumliche Einheiten	Gemeinde	Erhebung	Höhe (m) über NN
Eifel	Östliche Hocheifel	Adenau	Hohe Acht	747
	Westliche Hocheifel	Buchet	Schwarzer Mann	697
	Ahrifel	Aremberg	Aremberg	623
	Islek	Rommersheim	Hartkopf	596
Westerwald und Süderbergland	Hoher Westerwald	Willingen	Fuchskaute	656
	Hoher Westerwald	Emmerzhausen	Stegskopf	654
	Windhahn	Kirchen (Sieg)	Windhahn	517
Taunus	Einrich	Osterspai	Großer Dachskopf	457
Hunsrück	Schwarzwälder Hochwald	Hilscheid	Erbeskopf	816
	Idarwald	Morbach	Steingerüttelkopf	757
	Idarwald	Stipshausen	Idarkopf	746
	Osburger Hochwald	Osburg	Rösterkopf	708
	Soonwald	Winterbach	Ellerspring	657
	Binger Wald	Niederheimbach	Franzosenkopf	618
	Lützelsoon	Schlierschied	Womrather Höhe	597
Saar-Nahe-Bergland	Nordpfälzer Bergland	Dannenfels	Donnersberg	687
Pfälzerwald	Haardtgebirge	Maikammer	Kalmit	673
	Haardtgebirge	Wilgartswiesen	Eschkopf	608
	Dahner Felsenland	Oberotterbach	Hohe Derst	561

Quelle: Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz

4. Fließende Gewässer erster Ordnung<sup>1</sup>

Gewässer	Von	Bis	Länge (km)
Rhein	Deutsch-französische Grenze	Landesgrenze zu Nordrhein-Westfalen	289,6
Nahe	Hahnenbachmündung in Kirn	Mündung in den Rhein	61,0
Glan	Lautermündung in Lauterecken	Mündung in die Nahe	22,2
Lahn	Landesgrenze zu Hessen oberhalb Aull	Mündung in den Rhein	57,5
Mosel	Landesgrenze zum Saarland	Mündung in den Rhein	231,5
Our	Deutsch-belgisch-luxemburgische Grenze	Mündung in die Sauer	48,8
Sauer	Ourmündung oberhalb Wallendorf	Mündung in die Mosel	44,1
Saar	Landesgrenze zum Saarland	Mündung in die Mosel	32,5
Sieg	Landesgrenze zu Nordrhein-Westfalen in Niederschelden	Landesgrenze zu Nordrhein-Westfalen unterhalb Au	49,5

1 Gewässer mit hoher wasserwirtschaftlicher Bedeutung (vgl. § 3 Landeswassergesetz).

Quelle: Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz; Stand: Mai 2009

5. Ausgewählte fließende Gewässer zweiter Ordnung<sup>1</sup>

Gewässer	Von	Bis	Länge (km)
Rheingebiet			
Lauter	Deutsch-französische Grenze ab der Siebenteilbrücke südöstlich Bobenthal	Mündung in den Rhein	39,8
Queich	Wellbachmündung nordwestlich Rinthal	Mündung in den Rhein	42,0
Speyerbach-Woogbach	Hochspeyerbachmündung in Frankeneck	Mündung in den Rhein	35,4
Selz	Kläranlage Alzey	Mündung in den Rhein	50,4
Wied	Gemeindegrenze Hattert/Mudenbach	Mündung in den Rhein	87,7
Ahr	Landesgrenze zu Nordrhein-Westfalen	Mündung in den Rhein	68,1
Nahegebiet			
Nahe	Landesgrenze zum Saarland	Hahnenbachmündung in Kirn	48,9
Glan	Kohlbachmündung südöstlich Miesau	Lautermündung in Lauterecken	51,9
Moselgebiet			
Prüm	Litzerbachmündung nördlich Willwerath	Mündung in die Sauer	85,5
Nims	Bilsbachmündung in Giesdorf	Mündung in die Prüm	54,3
Kyll	Landesgrenze zu Nordrhein-Westfalen	Mündung in die Mosel	113,2
Lieser	Hasbachmündung in Rengen, Daun	Mündung in die Mosel	64,9

1 Gewässer, die für die Wasserwirtschaft von erheblicher Bedeutung sind und nicht zur ersten Ordnung gehören (vgl. § 3 Landeswassergesetz).

Quelle: Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz; Stand: Mai 2009

## 6. Ausgewählte stehende Gewässer

Gewässer	Landkreis, kreisfreie Stadt (St.)	Bedeutung	Fläche (ha)
Laacher See	Ahrweiler	Naturschutz, Naherholung, Fischerei	332
Otterstädter Altrhein	Rhein-Pfalz-Kreis	Naherholung, Kiesgewinnung	260
Berghäuser Altrhein	Rhein-Pfalz-Kreis	Naherholung, Naturschutz	150
Angelhofer Altrhein	Rhein-Pfalz-Kreis; Speyer, St.	Naherholung, Kiesgewinnung	147
Dreifelder Weiher	Westerwaldkreis	Naherholung, Fischerei, Naturschutz	123
Wiesensee	Westerwaldkreis	Naherholung, Fischerei	82
Steinbachtalsperre	Birkenfeld	Trinkwasserspeicher	36
Pulvermaar	Vulkaneifel	Naturschutz, Naherholung	34
Jungferweiher	Cochem-Zell	Naturschutz	33
Riveristalsperre	Trier-Saarburg	Trinkwasserspeicher	30
Meerfelder Maar	Bernkastel-Wittlich	Naturschutz, Naherholung	26

Quelle: Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz; Stand: April 2009

## 7. Naturparke 2012

Naturpark	Gründungs-jahr	Landkreis kreisfreie Stadt (St.)	Fläche	
			ins- gesamt	Anteil an der Fläche der Ver- waltungsbezirke
			ha	%
Südeifel	1958	Eifelkreis Bitburg-Prüm; Trier-Saarburg	44 330	16,3
Nordeifel	1960	Eifelkreis Bitburg-Prüm, Vulkaneifel	40 550	16,0
Pfälzerwald	1959	Bad Dürkheim; Donnersbergkreis; Kaiserslautern; Kaiserslautern, St.; Landau i. d. Pfalz, St.; Neustadt a. d. Weinstr., St.; Pirmasens, St.;	178 498	46,1
Nassau	1961	Rhein-Lahn-Kreis; Westerwaldkreis	56 110	31,7
Rhein-Westerwald	1962	Altenkirchen (Ww.); Mayen-Koblenz; Neuwied	47 047	22,6
Saar-Hunsrück	1978	Bernkastel-Wittlich; Birkenfeld; Rhein-Hunsrück-Kreis; Trier-Saarburg	92 144	23,0
Soonwald-Nahe	2005	Bad Kreuznach; Rhein-Hunsrück-Kreis	70 998	38,9
Vulkaneifel	2010	Cochem-Zell; Bernkastel-Wittlich; Vulkaneifel	97 962	35,0
Rheinland-Pfalz			627 639	31,6 <sup>1</sup>

1 Anteil an der Landesfläche.

Quelle: SGD Nord, Landschaftsinformationssystem; Stand: Mai 2013

## 8. Landschaftsschutzgebiete 2012 nach Planungsregionen

Planungsregion	Ins- gesamt	Davon mit einer Fläche von ... ha				Fläche		Anteil an der Region %
		unter 100	100– 1 000	1 000– 10 000	10 000 und mehr	zu- sammen	mittlere Größe	
Mittelrhein-Westerwald	28	11	6	10	1	127 030	4 537	19,7
Trier	14	4	3	3	4	94 087	6 721	19,1
Rheinessen-Nahe	14	6	2	3	3	107 263	7 662	35,3
Westpfalz	19	7	6	6	-	25 919	1 364	8,4
Rhein-Neckar <sup>1</sup>	27	17	6	2	2	47 325	1 753	20,0
Regionenübergreifend	5	1	1	-	3	187 342	37 468	x
Rheinland-Pfalz	107	46	24	24	13	588 966	5 504	29,7

1 Rheinland-pfälzischer Teil.

Quelle: SGD Nord, Landschaftsinformationssystem; Stand Mai 2013

## 9. Naturschutzgebiete 2012 nach Planungsregionen

Planungsregion	Ins- gesamt	Davon mit einer Fläche von ... ha				Fläche		Anteil an der Region %
		unter 10	10–50	50–100	100 und mehr	zu- sammen	mittlere Größe	
Mittelrhein-Westerwald	132	32	59	20	21	10 891	83	1,7
Trier	114	39	40	11	24	8 364	73	1,7
Rheinessen-Nahe	117	27	55	16	19	7 277	62	2,4
Westpfalz	62	8	32	13	9	4 500	73	1,5
Rhein-Neckar <sup>1</sup>	90	11	54	10	15	6 963	77	2,9
Regionenübergreifend	2	-	-	1	1	230	115	x
Rheinland-Pfalz	517	117	240	71	89	38 226	74	1,9

1 Rheinland-pfälzischer Teil.

Quelle: SGD Nord, Landschaftsinformationssystem; Stand Mai 2013

10.

## Ausgewählte Klimadaten im Durchschnitt der Jahre 1991–2012 nach Monaten

Monat Jahr	Lufttemperatur						Nieder- schlag	Klima- tische Wasser- bilanz <sup>2</sup>	Sonnen- stunden	
	Tages-			Eistage (Tages- maximum unter 0 °C)	Frosttage (Tages- minimum unter 0 °C)	Vegeta- tionstage (Tagesmittel mindestens 5 °C)				Sommertage (Tages- maximum mindestens 25 °C)
	mittel	mini- mum <sup>1</sup>	maxi- mum <sup>1</sup>							
°C			Anzahl				mm	Anzahl		

Station Münstermaifeld, Klimabezirk Eifel  
Breite 50 Grad 15 Min. N, Länge 7 Grad 21 Min. E, Höhe 178 m über NN  
Zahl der verwendeten Jahre: 22  
Zeitraum: 1991–2012

Januar	1,7	-1,0	4,2	5	16	8	-	44	39	73
Februar	2,4	-0,7	5,7	3	14	8	-	36	24	106
März	5,8	1,4	10,4	0	11	18	-	44	10	162
April	9,1	3,4	14,7	-	5	26	1	46	-17	211
Mai	13,2	7,1	18,9	-	1	31	4	60	-31	233
Juni	16,1	9,9	21,8	-	0	30	8	69	-35	227
Juli	18,2	12,0	24,2	-	-	31	13	65	-44	228
August	18,0	11,9	24,2	-	-	31	12	58	-35	228
September	14,1	8,9	19,6	-	-	30	4	49	-3	177
Oktober	9,6	5,6	14,1	-	3	27	0	45	25	133
November	5,5	2,7	8,3	1	7	18	-	43	39	72
Dezember	2,2	-0,2	4,5	4	15	8	-	53	50	60
Jahr	9,6	5,0	14,2	13	72	267	41	611	24	1 911

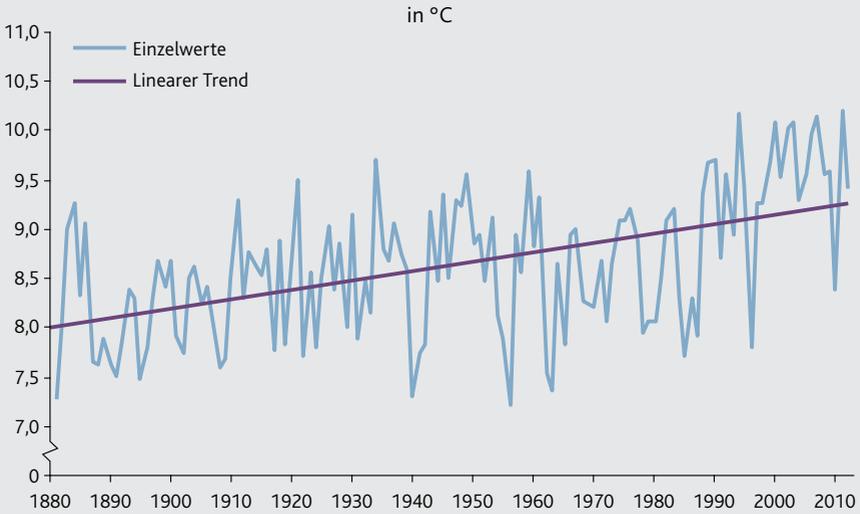
Station Kleinniedesheim, Klimabezirk Nördliche Oberrhein-Niederung  
Breite 49 Grad 32 Min. N, Länge 8 Grad 20 Min. E, Höhe 95 m über NN  
Zahl der verwendeten Jahre: 22  
Zeitraum: 1991–2012

Januar	1,9	-0,7	4,6	5	16	9	-	30	24	80
Februar	2,9	-0,4	6,6	2	14	9	-	30	16	114
März	6,9	2,4	11,7	0	9	22	-	36	-5	165
April	11,1	5,6	16,6	-	2	29	2	34	-43	217
Mai	15,4	9,7	20,8	-	-	31	7	53	-54	242
Juni	18,3	12,6	23,8	-	-	30	12	60	-61	234
Juli	20,3	14,6	26,0	-	-	31	17	67	-59	243
August	19,9	14,3	25,8	-	-	31	17	68	-38	246
September	15,4	10,4	20,9	-	-	30	5	45	-12	193
Oktober	10,3	6,4	14,8	-	2	29	0	46	22	136
November	5,7	3,0	8,7	1	7	18	-	43	36	78
Dezember	2,5	0,1	4,9	4	14	9	-	43	38	66
Jahr	10,9	6,5	15,5	12	63	277	60	555	-135	2 015

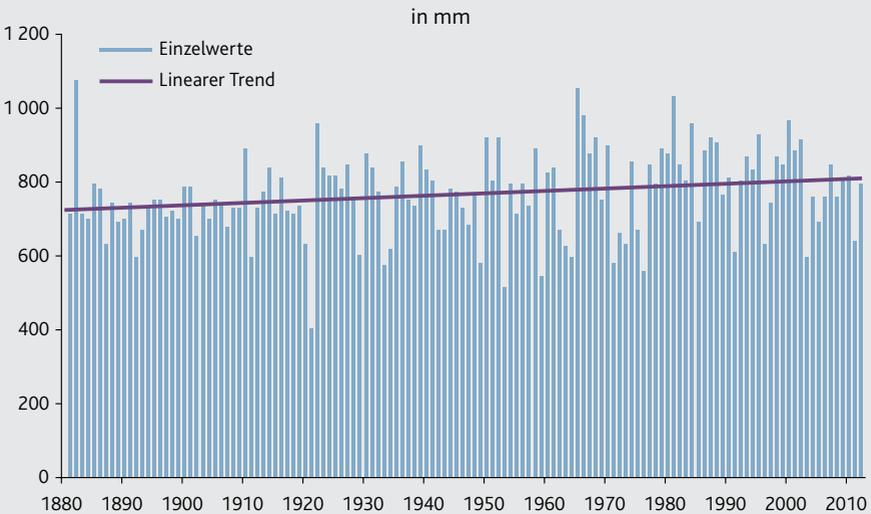
1 Berechnung auf der Basis von Monatsdurchschnitten der Tageswerte. – 2 Ergibt sich aus der Differenz von Niederschlag und Verdunstung.

Quelle: Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Rheinessen-Nahe-Hunsrück

## Jahresmitteltemperatur 1881–2012



## Jahresniederschlag 1881–2012





## 2. Gebiet und Bevölkerung

- Ende 2012 lebten in Rheinland-Pfalz 3,99 Millionen Menschen.
- Etwa ein Fünftel der Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer sind Kinder und Jugendliche unter 20 Jahren und etwas mehr als ein Fünftel der Bevölkerung sind 65 Jahre oder älter.
- In fast 36 Prozent der Haushalte wohnte 2012 eine Person allein, nur in knapp vier Prozent der Haushalte lebten fünf oder mehr Personen.

### Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
2.1	Nutzung der Bodenfläche 2012 nach Verwaltungsbezirken	33
2.2	Nutzung der Bodenfläche 1978–2012	34
2.3	Gemeinden in den Landkreisen am 31. Dezember 2012 nach Größenklassen	34
	Grafik: Nutzung der Bodenfläche 2012	35
2.4	Gemeinden und Bevölkerung 1950–2012	36
2.5	Bevölkerung und Bevölkerungsdichte 1900–2012	36
2.6	Bevölkerung 1950–2012 und Bevölkerungsdichte 2012 nach Verwaltungsbezirken	37
	Karte: Bevölkerungsdichte 2012 nach Verwaltungsbezirken	38
2.7	Bevölkerung 1950–2012 nach Altersgruppen	39
2.8	Bevölkerung 1950–2012 nach Altersgruppen sowie Jugend- und Altenquotient	39
2.9	Bevölkerungsvorausberechnung 2010–2060 nach Altersgruppen	40
	Grafik: Bevölkerungspyramide 2012	41
2.10	Frauen und Männer 2012 nach Familienstand und Altersgruppen	42
2.11	Ausländer 1960–2012 nach ausgewählten Staaten	43
2.12	Eingebürgerte Personen 1960–2012 nach Art der Einbürgerung und Alter	44
2.13	Bevölkerung 2011 nach detailliertem Migrationshintergrund, Geschlecht und Altersgruppen	44
2.14	Bevölkerung 2007–2012 nach überwiegendem Lebensunterhalt und Geschlecht	45
2.15	Kinder 2012 nach Familientyp, Altersgruppen sowie Staatsangehörigkeit	45
2.16	Familien 1980–2012 nach Familientyp und Zahl der Kinder	46
2.17	Ehepaare mit und ohne Kinder 2012 nach Staatsangehörigkeit der Ehepartner	46
	Grafik: Paare und Alleinerziehende 2012	47
	Grafik: Familien 1997–2012 nach Zahl der Kinder	47
2.18	Privathaushalte 1980–2012 nach Haushaltsgröße, Alter und Familienstand des Haupteinkommensbeziehers	48
2.19	Privathaushalte 2012 nach monatlichem Haushaltsnettoeinkommen und Altersgruppe des Haupteinkommensbeziehers	48

### Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
2.1, 2.2	Flächenerhebung	Statistischer Bericht: Nutzung der Bodenfläche – Ergebnisse der Flächenerhebung, tatsächliche Nutzung (A5013); Statistische Bände: „Die Landwirtschaft“ (C2002)
2.3	Statistik der Bevölkerungsbewegung und der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes	Statistischer Bericht: Bevölkerung der Gemeinden (A1033)
2.4–2.8, 2.10	s. Tabelle 2.3	Statistischer Bericht: Bevölkerungsvorgänge (A1023)
2.9	Modellrechnungen zur zukünftigen Bevölkerungsentwicklung	Statistische Analyse – N° 25: Rheinland-Pfalz 2060 – Dritte regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung (Basisjahr 2010), (Z2188)
2.11	Ausländerzentralregister	Bundesverwaltungsamt, Abteilung AZR
2.12	Einbürgerungsstatistik	Statistischer Bericht: Einbürgerungen (A1093)
2.13–2.19	Mikrozensus	Statistische Berichte: Strukturdaten zur Erwerbstätigkeit (A6023), Strukturdaten zur Erwerbstätigkeit in den Planungsregionen (A6063), Bevölkerung mit Migrationshintergrund (A1083), Strukturdaten zu Familien und Lebensformen (A1173), Strukturdaten zu Privathaushalten (O2053)

## Erläuterungen

### Gebiet

Die Flächenerhebung stellt auf der Grundlage des Automatisierten Liegenschaftsbuches (ALB) der Vermessungs- und Katasterverwaltung Angaben über die Nutzung der Bodenfläche der Gemeinden zur Verfügung.

**Betriebsfläche:** Unbebaute Flächen, die gewerblich, industriell oder für Zwecke der Ver- und Entsorgung genutzt werden.

**Erholungsfläche:** Unbebaute Flächen, die dem Sport und der Erholung dienen.

**Gebäude- und Freifläche:** Flächen mit Gebäuden (Gebäudeflächen) und unbebaute Flächen (Freiflächen), die Zwecken der Gebäude untergeordnet sind (Vorgärten, Hausgärten usw.).

**Landwirtschaftsfläche:** Unbebaute Flächen, die dem Ackerbau, der Wiesen- und Weidewirtschaft, dem Gartenbau, dem Obstbau oder dem Weinbau dienen. Hierzu rechnen ferner die unkultivierten Moor- und Heideflächen, Brachland und unbebaute Flächen, die dem landwirtschaftlichen Betrieb dienen.

**Siedlungs- und Verkehrsfläche:** Zusammenfassung der Nutzungsarten Gebäude- und Freifläche, Betriebsfläche (ohne Abbauland), Erholungsfläche, Verkehrsfläche und Friedhof.

**Sonstige Flächen:** Wasserfläche, Abbauland und Flächen anderer Nutzung (Übungsgelände, Schutzflächen, historische Anlagen, Unland).

**Verkehrsfläche:** Unbebaute Flächen, die dem Straßen-, Schienen- oder Luftverkehr sowie Landflächen, die dem Verkehr auf den Wasserstraßen dienen.

**Waldfläche:** Unbebaute Flächen, die mit Bäumen und Sträuchern bewachsen sind einschließlich Waldblößen, Pflanzschulen, Wildäsungsflächen und dergleichen bis zu etwa 0,1 Hektar.

### Bevölkerung

Die Bevölkerungszahlen sind zum einen Ergebnisse früherer Volkszählungen, zum anderen Fortschreibungszahlen, die unter Berücksichtigung von Geburten und Sterbefällen, Zu- und Fortzügen sowie fortschreibungsrelevanter Korrekturen auf der Grundlage des Bevölkerungsbestandes der Volkszählungen ermittelt werden. Soweit vorliegend werden ab dem Jahr 2011 Fortschreibungsergebnisse auf Grundlage der letzten Zählung, dem Zensus 2011, nachgewiesen. Der Feststellung der Bevölkerungszahl liegt seit Einführung eines neuen Landesmeldegesetzes im Jahr 1982 der Begriff der Bevölkerung am Ort der alleinigen bzw. Hauptwohnung zu Grunde. Zur Bevölkerung zählen auch die im Bundesgebiet gemeldeten ausländischen und staatenlosen Personen. Nicht zur Bevölkerung gehören hingegen die Angehörigen der ausländischen Stationierungstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen mit ihren Familien.

Angaben zur Bevölkerung gibt es darüber hinaus auch aus dem Mikrozensus. Dabei werden Ergebnisse insbesondere im Haushalts- und Familienzusammenhang dargestellt.

**Alleinerziehende:** Mütter und Väter, die ohne Ehepartnerin/Ehepartner oder Lebenspartnerin/Lebenspartner mit ihren minder- oder volljährigen Kindern in einem Haushalt zusammen leben.

**Ausländer:** Alle Personen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit nach Artikel 116, Abs. 1 des Grundgesetzes besitzen. Daten über Ausländer werden sowohl aus der Bevölkerungsfortschreibung als auch durch Auswertung des beim Bundesverwaltungsamt geführten Ausländerzentralregisters gewonnen. Abweichungen in den Ergebnissen beruhen in erster Linie auf unterschiedlichen Erfassungsmethoden. Zu den Ausländern werden auch Staatenlose gezählt.

**Bevölkerungsvorausberechnung:** Das Statistische Landesamt erstellt in unregelmäßigen Zeitabständen Modellrechnungen zur Bevölkerungsentwicklung auf der Grundlage der aktuellen fortgeschriebenen Bevölkerung. Die dritte regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung mit dem Basisjahr 2010 hat einen zeitlichen Horizont bis zum Jahr 2060. Modellrechnungen zur Bevölkerungsentwicklung zeigen, wie sich die Zahl und die Altersstruktur der Bevölkerung unter verschiedenen Annahmen zu den Einflussgrößen Geburtenrate, Lebenserwartung und Wanderungssaldo verändern. Folgende Annahmen liegen den aktuellen Modellrechnungen zugrunde:

- Die Geburtenrate bleibt bis 2060 konstant bei 1,4 Kinder je Frau.
- Die Lebenserwartung steigt bis 2060 für Frauen (von 82,4 auf 89,2 Jahre) und für Männer (von 77,5 auf 85 Jahre) um etwa sieben Jahre.
- Der Wanderungssaldo ist in allen Varianten von 2015 bis 2060 konstant. In der unteren Variante liegt er bei Null, in der mittleren Variante bei +4 000, in der oberen Variante bei +8 000 Personen im Jahr.

**Einbürgerungen:** Nach der Art der Einbürgerung wird unterschieden nach Anspruchs- und Ermessenseinbürgerung.

§ 40a Staatsangehörigkeitsgesetz (StAG) regelt den gesetzlichen Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit, der insbesondere Deutsche im Sinne des Artikels 116 Absatz 1 des Grundgesetzes betrifft. Einen Anspruch auf Einbürgerung haben hauptsächlich volksdeutsche Aussiedler und ihre Familienangehörigen sowie wiedergutmachungsberechtigte frühere deutsche Staatsangehörige einschließlich ihrer Abkömmlinge. Zu beachten ist, dass seit dem 1. August 1999 Anspruchseinbürgerungen weitgehend nur noch aus Gründen der Wiedergutmachung erfolgen. Für volksdeutsche Aussiedler und ihre Familienangehörigen ist seit diesem Tag kein Antrag auf Einbürgerung mehr erforderlich, da sie die deutsche Staatsangehörigkeit kraft Gesetzes mit der Ausstellung einer vertriebenenrechtlichen Bescheinigung erwerben. Ein Nachweis der Aussiedler erfolgt seither nicht mehr. Daher sind die Daten zu Anspruchseinbürgerungen im Jahr 1999 mit den Vorjahren nur eingeschränkt vergleichbar. In dem seit 1. Januar 2000 gültigen Staatsangehörigkeitsgesetz ist ferner festgelegt, dass Kinder nichtdeutscher Eltern unter bestimmten Voraussetzungen mit der Geburt im Inland die deutsche Staatsangehörigkeit erwerben und somit kein Einbürgerungsverfahren mehr notwendig ist.

**Ermessenseinbürgerung:** Eingebürgert werden können Ausländer und Staatenlose, die zwar keinen Anspruch auf Einbürgerung besitzen, aber die sonstigen Einbürgerungsvoraussetzungen erfüllen.

**Familie:** Eltern-Kind-Gemeinschaften, das heißt Ehepaare, nichteheliche (gegengeschlechtliche) und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften sowie alleinerziehende Mütter und Väter mit ledigen Kindern, die in einem Haushalt leben. Ledige Personen ohne Kinder sowie Ehepaare und Lebensgemeinschaften ohne Kinder zählen nicht zu den Familien.

Voraussetzung für das Vorliegen einer Familie ist das Zusammenwohnen in einem Haushalt, wobei die Kinder ledig sein müssen. In einem Haushalt können mehrere Familien leben.

**Haupteinkommensbezieher:** Person mit dem höchsten monatlichen Nettoeinkommen in einem Haushalt.

**Kinder:** Kinder im Sinne des Mikrozensus sind im Haushalt der Familie wohnende ledige Kinder ohne Altersbegrenzung. Auch erwachsene Personen können danach als Kind gezählt werden.

**Lebensgemeinschaft:** Lebenspartnerschaft, bei der beide Lebenspartner ohne Trauschein in einem Haushalt zusammen leben und gemeinsam wirtschaften.

**Migrationshintergrund:** Als Personen mit Migrationshintergrund definiert werden alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderte sowie alle in Deutschland geborenen Ausländer und alle in Deutschland als Deutsche Geborene mit zumindest einem nach 1949 zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil.

**Nettoeinkommen der Familie bzw. Lebensform:** Summe der persönlichen Nettoeinkommen aller Mitglieder der Familie bzw. Lebensform.

**Paare:** Alle Menschen, die in einer Partnerschaft leben und einen gemeinsamen Haushalt führen.

**Privathaushalt:** Gemeinschaft von Personen, die zusammen wohnen und eine wirtschaftliche Einheit bilden (Mehrpersonenhaushalte) oder allein Wohnende und Wirtschaftende (Einpersonenhaushalte). In einer Wohnung können mehrere Privathaushalte vorhanden sein.

**Überwiegender Lebensunterhalt:** Unterhaltsquelle aus der die Mittel für den Lebensunterhalt überwiegend bezogen werden. Bei mehreren Unterhaltsquellen bleiben alle zweiten und folgenden Unterhaltsquellen unberücksichtigt.

1. Nutzung der Bodenfläche 2012<sup>1</sup> nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Bodenfläche insgesamt	Siedlungs- und Verkehrsfläche				Landwirtschaftsfläche	Waldfläche	Sonstige Flächen
		zusammen	darunter					
	ha		Gebäude- und Frei- fläche	Erholungs- fläche	Verkehrs- fläche	Anteile an der Bodenfläche insgesamt in %		
Frankenthal (Pfalz), St.	4 376	36,1	19,8	4,4	10,8	59,5	1,9	2,5
Kaiserslautern, St.	13 973	28,0	17,0	2,3	8,0	9,2	61,9	0,9
Koblenz, St.	10 512	36,5	19,6	4,9	10,5	23,6	33,8	6,2
Landau i. d. Pfalz, St.	8 296	23,8	11,8	2,5	8,7	43,7	31,7	0,9
Ludwigshafen a. Rh., St.	7 755	61,1	35,2	8,8	14,8	29,3	3,8	5,7
Mainz, St.	9 774	50,4	28,1	6,1	15,0	41,1	3,6	4,8
Neustadt a. d. Weinstr., St.	11 710	19,5	9,5	3,0	6,4	35,7	43,7	1,0
Pirmasens, St.	6 137	32,5	15,6	6,3	9,1	28,5	38,3	0,7
Speyer, St.	4 260	44,4	25,7	5,5	11,5	19,7	23,1	12,8
Trier, St.	11 713	31,3	15,9	5,3	9,5	21,4	43,4	3,9
Worms, St.	10 873	29,6	13,8	4,5	10,3	61,7	3,7	5,0
Zweibrücken, St.	7 064	28,1	15,5	2,7	8,3	47,3	23,3	1,3
Ahrweiler	78 699	13,6	4,7	1,6	7,0	32,2	52,0	2,2
Altenkirchen (Ww.)	64 200	15,7	8,1	1,3	6,0	31,4	51,8	1,1
Alzey-Worms	58 813	15,0	5,6	1,8	7,3	77,9	5,1	2,0
Bad Dürkheim	59 483	12,9	5,9	1,8	4,8	34,2	52,1	0,8
Bad Kreuznach	86 370	14,0	5,7	1,6	6,3	45,1	39,2	1,8
Bernkastel-Wittlich	116 759	11,2	3,6	1,3	6,0	37,0	50,0	1,8
Birkenfeld	77 655	11,2	5,0	1,2	4,8	33,3	54,6	1,0
Cochem-Zell	71 997	11,3	3,5	1,4	6,1	37,4	49,4	2,0
Donnersbergkreis	64 549	10,9	4,0	1,2	5,3	55,5	32,6	1,0
Eifelkreis Bitburg-Prüm	162 615	9,6	2,9	1,2	5,4	53,6	35,9	0,8
Germersheim	46 327	15,7	8,2	1,4	5,5	38,6	40,1	5,6
Kaiserslautern	63 988	14,6	6,7	1,4	6,2	34,9	49,7	0,8
Kusel	57 335	12,2	4,4	1,4	5,8	51,4	35,3	1,1
Mainz-Bingen	60 573	18,6	8,1	2,3	7,6	61,6	16,2	3,6
Mayen-Koblenz	81 731	16,9	7,7	1,6	6,8	48,4	31,3	3,4
Neuwied	62 688	18,5	9,2	2,1	6,5	33,2	45,6	2,7
Rhein-Hunsrück-Kreis	96 339	12,0	4,2	1,1	6,4	41,5	45,4	1,1
Rhein-Lahn-Kreis	78 234	12,0	4,5	1,4	5,9	38,6	46,8	2,5
Rhein-Pfalz-Kreis	30 495	22,0	11,2	3,0	6,9	54,6	17,0	6,4
Südliche Weinstraße	63 983	12,3	5,0	1,6	5,4	41,6	45,3	0,9
Südwestpfalz	95 365	9,8	3,7	1,5	4,3	26,3	63,2	0,6
Trier-Saarburg	110 149	12,6	3,6	2,4	6,1	38,3	47,5	1,6
Vulkaneifel	91 105	11,2	3,1	1,5	6,3	42,5	45,1	1,3
Westerwaldkreis	98 896	16,3	7,5	1,7	6,6	38,4	42,7	2,6
Rheinland-Pfalz <sup>2</sup>	1 985 410	14,3	5,9	1,7	6,2	41,8	42,0	1,9
darunter								
kreisfreie Städte	106 443	33,8	18,2	4,5	10,0	33,5	29,3	3,4
Landkreise	1 878 347	13,2	5,2	1,6	6,0	42,3	42,7	1,8

<sup>1</sup> Stichtag 31.12. – <sup>2</sup> Einschließlich des gemeinschaftlichen deutsch-luxemburgischen Hohheitsgebietes.

### 2. Nutzung der Bodenflächen 1978–2012<sup>1</sup>

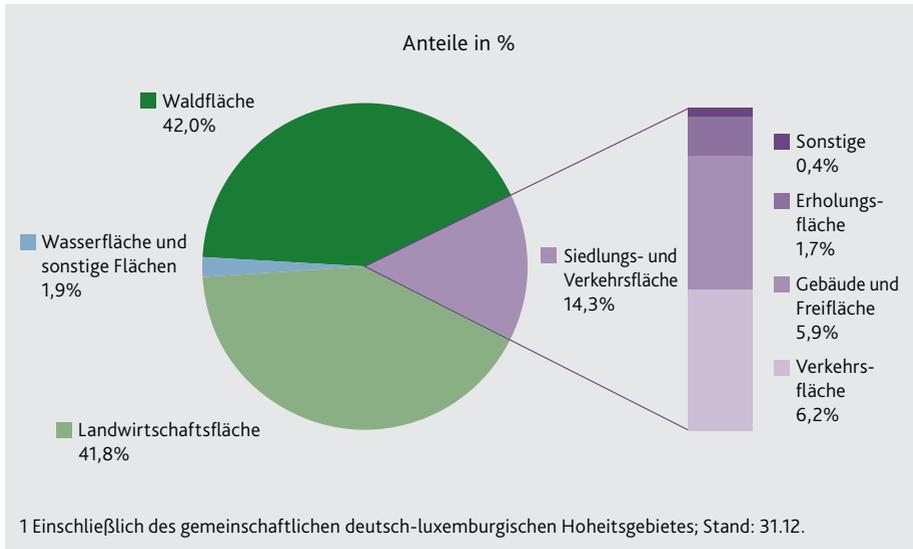
Nutzungsart	1978		1988		1998 <sup>2</sup>		2012 <sup>2</sup>	
	ha	%	ha	%	ha	%	ha	%
Siedlungs- und Verkehrsfläche	191 316	9,6	242 832	12,2	261 472	13,2	283 240	14,3
darunter								
Gebäude- und Freifläche	85 266	4,3	94 947	4,8	105 360	5,3	117 563	5,9
darunter								
Wohnen	.	.	46 955	2,4	51 228	2,6	60 690	3,1
Gewerbe, Industrie	.	.	10 788	0,5	12 113	0,6	14 205	0,7
Erholungsfläche	5 952	0,3	26 081	1,3	29 568	1,5	34 235	1,7
Verkehrsfläche	96 474	4,8	114 835	5,8	119 117	6,0	123 448	6,2
darunter Straße, Weg, Platz	91 588	4,6	107 311	5,4	98 861	5,0	98 747	5,0
Landwirtschaftsfläche	970 000	48,9	884 454	44,6	856 365	43,1	829 980	41,8
Waldfläche	766 520	38,6	796 703	40,1	807 947	40,7	833 946	42,0
Sonstige Flächen	56 937	2,9	60 888	3,1	59 520	3,0	38 244	1,9
darunter Wasserfläche	23 684	1,2	26 296	1,3	26 944	1,4	27 297	1,4
<b>Bodenfläche insgesamt</b>	<b>1 984 773</b>	<b>100</b>	<b>1 984 878</b>	<b>100</b>	<b>1 985 301</b>	<b>100</b>	<b>1 985 410</b>	<b>100</b>

<sup>1</sup> 1 Stichtag jeweils 31.12. – <sup>2</sup> Einschließlich des gemeinschaftlichen deutsch-luxemburgischen Hoheitsgebietes.

### 3. Gemeinden in den Landkreisen am 31. Dezember 2012 nach Größenklassen

Landkreis	Verbandsfreie Gemeinden	Verbandsgemeinden	Ortsgemeinden	Verbandsfreie Gemeinden und Ortsgemeinden mit einer Bevölkerung von ... Personen <sup>1</sup>						
				unter 300	300 – 500	500 – 1 000	1 000 – 3 000	3 000 – 5 000	5 000 – 10 000	10 000 und mehr
Ahrweiler	4	4	70	27	9	19	13	1	1	4
Altenkirchen (Ww.)	1	8	118	33	20	33	24	3	5	1
Alzey-Worms	2	6	67	1	10	23	27	4	3	1
Bad Dürkheim	3	6	45	-	4	11	23	7	-	3
Bad Kreuznach	2	8	117	35	22	26	30	3	2	1
Bernkastel-Wittlich	2	6	105	36	19	23	25	-	2	2
Birkenfeld	1	4	95	33	34	21	5	1	1	1
Cochem-Zell	-	5	92	29	21	26	12	3	1	-
Donnersbergkreis	-	6	81	25	17	23	11	2	3	-
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1	7	234	143	44	30	15	1	1	1
Germersheim	2	6	29	1	-	2	18	2	6	2
Kaiserslautern	-	9	50	2	6	10	20	7	5	-
Kusel	-	7	98	28	26	29	12	-	3	-
Mainz-Bingen	3	8	63	1	2	20	23	10	8	2
Mayen-Koblenz	3	8	84	12	15	17	26	7	6	4
Neuwied	1	8	61	2	7	16	24	6	6	1
Rhein-Hunsrück-Kreis	1	6	133	60	34	23	10	4	2	1
Rhein-Lahn-Kreis	1	7	136	42	42	25	22	3	1	2
Rhein-Pfalz-Kreis	9	5	16	-	-	1	5	6	9	4
Südliche Weinstraße	-	7	75	5	9	35	19	2	4	1
Südwestpfalz	-	8	84	8	18	28	23	6	1	-
Trier-Saarburg	-	7	104	17	13	28	41	1	3	1
Vulkaneifel	-	5	109	59	20	18	9	1	2	-
Westerwaldkreis	-	10	192	27	37	78	41	2	6	1
<b>Rheinland-Pfalz</b>	<b>36</b>	<b>161</b>	<b>2 258</b>	<b>626</b>	<b>429</b>	<b>565</b>	<b>478</b>	<b>82</b>	<b>81</b>	<b>33</b>

<sup>1</sup> Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011.

Nutzung der Bodenfläche 2012<sup>1</sup>

Die für Siedlungen und Verkehr benötigte Fläche erreichte zum Ende des Jahres 2012 mit 2 832 Quadratkilometer einen neuen Höchststand. Den größten Anteil an den Siedlungs- und Verkehrsflächen haben mit 44 Prozent die Verkehrsflächen, gefolgt von den Gebäude- und Freiflächen mit 42 Prozent.

In den letzten vier Jahren wuchs die Siedlungs- und Verkehrsfläche um 0,9 Hektar pro Tag. In dem Zeitraum 2000 bis 2004 betrug der landläufig als Flächenverbrauch bezeichnete Zuwachs noch 5,4 Hektar pro Tag. Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche liegt in Rheinland-Pfalz mit 14 Prozent über dem Durchschnitt der deutschen Flächenstaaten.

Die neu entstandenen Siedlungs- und Verkehrsflächen wurden vor der Umwidmung überwiegend landwirtschaftlich genutzt. Die Landwirtschaftsfläche ist heute mit nur noch 8 300 Quadratkilometer inzwischen kleiner als die Waldfläche (8 339 Quadratkilometer). Hervorzuheben ist dabei die große Bedeutung des Weinbaus: Fast zwei Drittel der gesamten deutschen Rebfläche liegen in den sechs heimischen Anbaugebieten an Ahr, Mosel und Nahe, am Mittelrhein, in Rheinhessen und der Pfalz. Die Forstwirtschaft profitiert seit Längerem von der Aufforstung ehemals landwirtschaftlich genutzter Böden. Der Grad der Bewaldung ist mit 42 Prozent in Rheinland-Pfalz so hoch wie in keinem anderen Bundesland.

### 4. Gemeinden und Bevölkerung 1950–2012<sup>1</sup>

Gemeinden mit einer Bevölkerung von ... Personen	1950			1970			2012		
	Gemeinden	Bevölkerung		Gemeinden	Bevölkerung		Gemeinden	Bevölkerung	
		Anzahl	%		Anzahl	%		Anzahl	%
Unter 200	554	71 314	2,4	495	61 438	1,7	389	47 055	1,2
200–500	1 077	359 608	12,0	846	283 584	7,8	666	226 577	5,7
500–1 000	696	485 639	16,2	591	410 820	11,3	565	402 167	10,1
1 000–2 000	358	493 434	16,4	332	459 873	12,6	355	492 258	12,3
2 000–3 000	97	237 769	7,9	114	275 667	7,6	123	300 524	7,5
3 000–5 000	66	257 990	8,6	68	265 080	7,3	82	310 581	7,8
5 000–10 000	39	246 245	8,2	62	417 729	11,5	81	563 167	14,1
10 000–20 000	10	129 407	4,3	17	230 979	6,3	25	364 477	9,1
20 000–50 000	9	254 170	8,5	10	323 408	8,9	12	411 005	10,3
50 000–100 000	5	345 339	11,5	5	345 475	9,5	4	293 209	7,3
100 000 und mehr	1	123 869	4,1	4	571 384	15,7	4	579 258	14,5
<b>Insgesamt</b>	<b>2 912</b>	<b>3 004 784</b>	<b>100</b>	<b>2 544</b>	<b>3 645 437</b>	<b>100</b>	<b>2 306</b>	<b>3 990 278</b>	<b>100</b>

<sup>1</sup> 1950 und 1970 Ergebnisse der Volkszählungen, 2012 Ergebnis der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011.

### 5. Bevölkerung und Bevölkerungsdichte 1900–2012

Jahr <sup>1</sup>	Bevölkerung			Ausländer			Bevölkerung je km <sup>2</sup>
	insgesamt	weiblich	männlich	insgesamt	weiblich	männlich	
1900	2 303 725	1 155 653	1 148 072	.	.	.	116
1925	2 690 165	1 379 975	1 310 190	.	.	.	136
1933	2 841 395	1 447 712	1 393 683	.	.	.	143
1939	2 959 994	1 487 849	1 472 145	.	.	.	149
1950	3 004 784	1 603 873	1 400 911	.	.	.	151
1961	3 417 116	1 803 330	1 613 786	29 023	8 780	20 243	172
1970	3 645 437	1 907 225	1 738 212	81 255	30 127	51 128	184
1980	3 642 482	1 901 345	1 741 137	169 619	73 518	96 101	184
1990	3 763 510	1 938 182	1 825 328	218 954	97 092	121 862	190
2000	4 034 557	2 057 743	1 976 814	302 436	137 009	165 427	203
2010	4 003 745	2 036 639	1 967 106	308 609	147 748	160 861	202
2011	3 990 033	2 038 368	1 951 665	276 904	139 691	137 213	201
2012	3 990 278	2 036 076	1 954 202	287 696	144 090	143 606	201

<sup>1</sup> 1900–1970 Ergebnisse der Volkszählungen, folgende Jahre Ergebnis der Bevölkerungsfortschreibung, 2011 und 2012 ermittelt auf Grundlage des Zensus 2011 in vorläufiger Gliederung nach Geschlecht und Nationalität.

## 6.

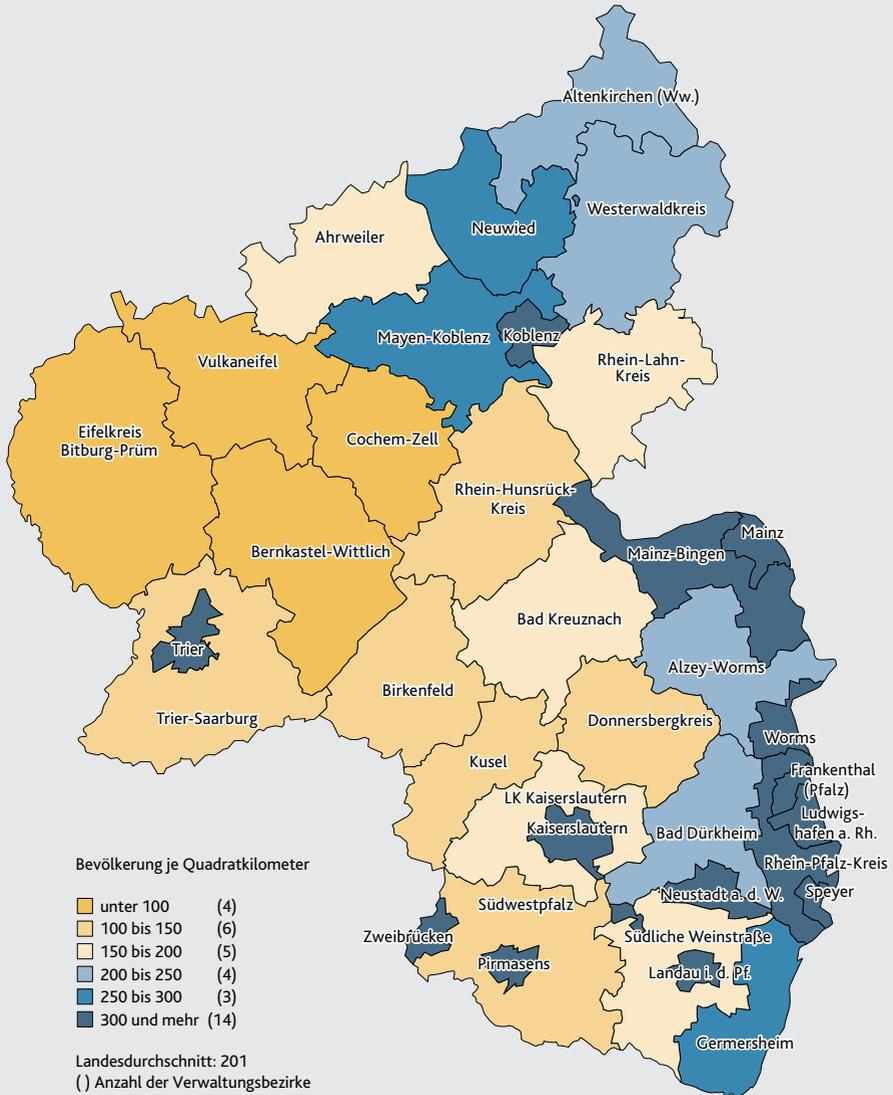
Bevölkerung 1950–2012 und Bevölkerungsdichte 2012  
nach Verwaltungsbezirken<sup>1</sup>

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Bevölkerung						Veränderung zum Vorjahr in %	Bevölkerung je km <sup>2</sup>
	1950	1970	1990	2011	2012			
	Anzahl							
Frankenthal (Pfalz), St.	27 114	40 898	46 966	46 617	47 035	0,9	1 075	
Kaiserslautern, St.	73 160	99 617	99 351	96 963	97 112	0,2	695	
Koblenz, St.	80 841	119 434	108 733	107 954	109 779	1,7	1 044	
Landau i. d. Pfalz, St.	30 634	38 644	37 274	43 476	43 641	0,4	526	
Ludwigshafen a. Rh., St.	125 439	178 298	162 173	158 637	160 179	1,0	2 065	
Mainz, St.	103 508	172 195	179 486	201 002	202 756	0,9	2 074	
Neustadt a. d. Weinstr., St.	45 547	51 781	51 988	52 322	52 268	-0,1	446	
Pirmasens, St.	49 676	57 773	47 680	40 655	40 267	-1,0	656	
Speyer, St.	31 841	41 763	46 553	49 712	49 764	0,1	1 168	
Trier, St.	90 777	103 724	97 835	106 284	106 544	0,2	910	
Worms, St.	64 473	76 697	76 503	79 526	79 727	0,3	733	
Zweibrücken, St.	30 651	38 251	33 918	34 161	34 064	-0,3	482	
Ahrweiler	82 996	103 862	116 582	125 951	125 837	-0,1	160	
Altenkirchen (Ww.)	101 099	121 181	126 489	129 962	129 166	-0,6	201	
Alzey-Worms	94 516	96 304	105 232	125 109	125 173	0,1	213	
Bad Dürkheim	97 629	114 782	124 669	130 920	130 927	0,0	220	
Bad Kreuznach	127 059	147 360	149 590	155 404	155 306	-0,1	180	
Bernkastel-Wittlich	106 309	109 983	106 757	111 250	110 833	-0,4	95	
Birkenfeld	77 952	93 619	86 987	82 323	81 135	-1,4	104	
Cochem-Zell	63 073	65 998	62 008	63 890	63 475	-0,6	88	
Donnersbergkreis	61 840	66 957	69 813	75 822	75 508	-0,4	117	
Eifelkreis Bitburg-Prüm	87 643	93 396	91 502	95 751	95 946	0,2	59	
Germersheim	66 635	91 680	109 509	124 294	124 889	0,5	270	
Kaiserslautern	76 855	96 314	100 028	104 910	104 443	-0,4	163	
Kusel	73 610	79 040	76 759	72 458	71 766	-1,0	125	
Mainz-Bingen	131 018	151 274	172 197	201 264	202 222	0,5	334	
Mayen-Koblenz	154 133	186 974	194 349	210 246	210 035	-0,1	257	
Neuwied	121 265	148 202	163 576	180 497	179 812	-0,4	287	
Rhein-Hunsrück-Kreis	80 372	87 450	93 296	101 639	101 002	-0,6	105	
Rhein-Lahn-Kreis	110 739	120 183	121 369	122 609	121 838	-0,6	156	
Rhein-Pfalz-Kreis	84 163	115 136	135 339	147 341	148 079	0,5	486	
Südliche Weinstraße	90 657	98 206	101 338	108 300	108 752	0,4	170	
Südwestpfalz	82 692	103 146	100 629	98 008	97 180	-0,8	102	
Trier-Saarburg	100 393	118 355	128 966	143 552	143 893	0,2	131	
Vulkaneifel	50 882	56 954	58 980	61 533	61 073	-0,7	67	
Westerwaldkreis	127 593	160 006	179 086	199 691	198 852	-0,4	201	
Rheinland-Pfalz	3 004 784	3 645 437	3 763 510	3 990 033	3 990 278	0,0	201	
kreisfreie Städte	753 661	1 019 075	988 460	1 017 309	1 023 136	0,6	961	
Landkreise	2 251 123	2 626 362	2 775 050	2 972 724	2 967 142	-0,2	158	

<sup>1</sup> 1950 und 1970 Ergebnisse der Volkszählungen, 1990 Ergebnis der Bevölkerungsfortschreibung, 2011 und 2012 ermittelt auf Grundlage des Zensus 2011.

Bevölkerungsdichte 2012 nach Verwaltungsbezirken

2



7. Bevölkerung 1950–2012 nach Altersgruppen<sup>1</sup>

Alter in Jahren	1950		1970		1990		2010		2012	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Unter 3	146	4,9	163	4,5	127	3,4	96	2,4	96	2,4
3–6	104	3,5	187	5,1	120	3,2	98	2,5	98	2,4
6–15	457	15,2	548	15,0	343	9,1	347	8,7	329	8,2
15–20	231	7,7	270	7,4	202	5,4	223	5,6	216	5,4
20–25	235	7,8	211	5,8	294	7,8	244	6,1	244	6,1
25–30	226	7,5	224	6,2	323	8,6	228	5,7	231	5,8
30–35	150	5,0	279	7,7	296	7,9	218	5,4	227	5,7
35–40	219	7,3	231	6,3	271	7,2	233	5,8	218	5,5
40–45	239	8,0	240	6,6	238	6,3	320	8,0	289	7,2
45–50	232	7,7	233	6,4	220	5,8	349	8,7	347	8,7
50–55	196	6,5	149	4,1	284	7,5	316	7,9	332	8,3
55–60	156	5,2	220	6,0	226	6,0	279	7,0	289	7,2
60–65	132	4,4	219	6,0	223	5,9	231	5,8	258	6,5
65–70	112	3,7	191	5,2	201	5,4	198	5,0	184	4,6
70–75	89	3,0	134	3,7	121	3,2	238	6,0	230	5,7
75–80	52	1,7	83	2,3	129	3,4	162	4,0	181	4,5
80–85	22	0,7	43	1,2	91	2,4	122	3,0	120	3,0
85 und mehr	7	0,2	21	0,6	55	1,5	103	2,6	111	2,8
Insgesamt	3 005	100	3 645	100	3 764	100	4 004	100	3 999	100

<sup>1</sup> 1950 und 1970 Ergebnisse der Volkszählungen, 1990–2012 Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage der Volkszählung 1987.

## 8. Bevölkerung 1950–2012 nach Altersgruppen sowie Jugend- und Altenquotient

Jahr <sup>1</sup>	Bevölkerung				Kinder und Jugendliche bzw. Senioren je 100 der 20- bis unter 65-jährigen Bevölkerung		
	insgesamt	davon im Alter von ... Jahren			zusammen	Jugend- quotient	Alten- quotient
		unter 20	20–65	65 und älter			
1950	3 004 784	938 099	1 785 082	281 603	68,3	52,6	15,8
1961	3 417 116	1 029 070	2 028 679	359 367	68,4	50,7	17,7
1970	3 645 437	1 167 667	2 006 537	471 233	81,7	58,2	23,5
1980	3 642 482	982 064	2 090 206	570 212	74,3	47,0	27,3
1990	3 763 510	791 489	2 374 743	597 278	58,5	33,3	25,2
2000	4 034 557	877 798	2 454 363	702 396	64,4	35,8	28,6
2010	4 003 745	764 118	2 416 328	823 299	65,7	31,6	34,1
2012	3 998 702	738 638	2 434 430	825 634	64,3	30,3	33,9

<sup>1</sup> 1950–1970 Ergebnisse der Volkszählungen, folgende Jahre Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage der Volkszählung 1987.

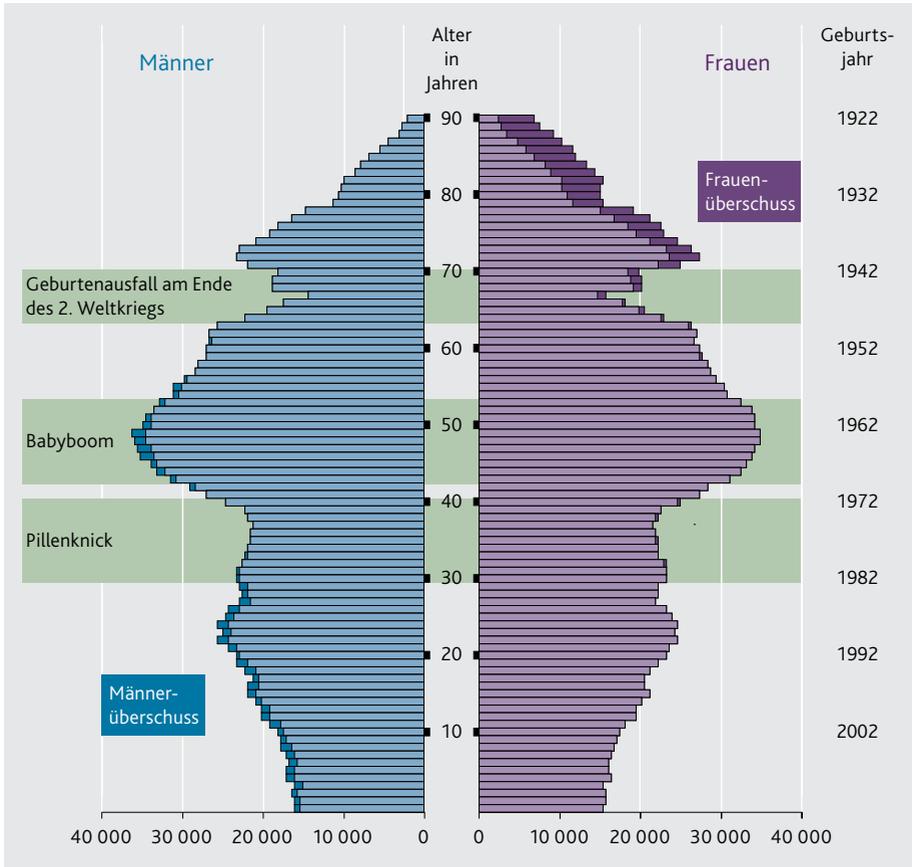
## 9.

## Bevölkerungsvorausberechnung 2010–2060 nach Altersgruppen

Alter in Jahren	2010	2030	2060	2010	2030	2060	2030	2060
	1 000			Anteile in %			2010=100	
<b>Untere Variante<sup>1</sup></b>								
Unter 2	62,8	54,6	40,4	1,6	1,5	1,4	86,9	64,4
2–6	131,1	114,4	84,1	3,3	3,1	2,8	87,3	64,2
6–10	141,5	120,6	88,0	3,5	3,3	3,0	85,2	62,1
10–16	247,0	191,2	139,6	6,2	5,2	4,7	77,4	56,5
16–20	181,8	132,8	98,8	4,5	3,6	3,3	73,1	54,4
20–35	689,5	566,2	424,2	17,2	15,3	14,3	82,1	61,5
35–50	901,3	665,3	490,0	22,5	18,0	16,5	73,8	54,4
50–65	825,6	773,7	567,3	20,6	20,9	19,1	93,7	68,7
65–80	598,3	768,0	581,6	14,9	20,8	19,6	128,4	97,2
80 und älter	225,0	306,9	450,8	5,6	8,3	15,2	136,4	200,4
Unter 20	764,1	613,6	450,9	19,1	16,6	15,2	80,3	59,0
20–65	2 416,3	2 005,2	1 481,4	60,4	54,3	50,0	83,0	61,3
65 und älter	823,3	1 074,8	1 032,4	20,6	29,1	34,8	130,6	125,4
Insgesamt	4 003,7	3 693,6	2 964,8	100	100	100	92,3	74,0
<b>Mittlere Variante<sup>1</sup></b>								
Unter 2	62,8	56,6	44,6	1,6	1,5	1,4	90,1	71,0
2–6	131,1	118,4	92,5	3,3	3,1	2,9	90,3	70,5
6–10	141,5	124,3	96,2	3,5	3,3	3,0	87,8	68,0
10–16	247,0	195,5	152,0	6,2	5,2	4,8	79,2	61,5
16–20	181,8	135,1	107,1	4,5	3,6	3,4	74,4	58,9
20–35	689,5	587,1	467,5	17,2	15,6	14,7	85,1	67,8
35–50	901,3	687,0	538,6	22,5	18,2	16,9	76,2	59,8
50–65	825,6	786,1	613,2	20,6	20,8	19,2	95,2	74,3
65–80	598,3	772,5	612,4	14,9	20,5	19,2	129,1	102,4
80 und älter	225,0	308,3	462,6	5,6	8,2	14,5	137,0	205,6
Unter 20	764,1	630,0	492,2	19,1	16,7	15,4	82,4	64,4
20–65	2 416,3	2 060,1	1 619,2	60,4	54,6	50,8	85,3	67,0
65 und älter	823,3	1 080,8	1 075,0	20,6	28,7	33,7	131,3	130,6
Insgesamt	4 003,7	3 770,9	3 186,5	100	100	100	94,2	79,6
<b>Obere Variante<sup>1</sup></b>								
Unter 2	62,8	58,6	48,6	1,6	1,5	1,4	93,3	77,5
2–6	131,1	122,4	100,8	3,3	3,2	3,0	93,3	76,9
6–10	141,5	127,9	104,5	3,5	3,3	3,1	90,4	73,8
10–16	247,0	199,9	164,1	6,2	5,2	4,8	81,0	66,5
16–20	181,8	137,7	115,2	4,5	3,6	3,4	75,7	63,4
20–35	689,5	607,8	510,5	17,2	15,8	15,0	88,2	74,0
35–50	901,3	708,7	586,8	22,5	18,4	17,2	78,6	65,1
50–65	825,6	798,4	659,0	20,6	20,7	19,3	96,7	79,8
65–80	598,3	777,1	643,4	14,9	20,2	18,9	129,9	107,5
80 und älter	225,0	309,7	474,4	5,6	8,0	13,9	137,6	210,9
Unter 20	764,1	646,5	533,2	19,1	16,8	15,6	84,6	69,8
20–65	2 416,3	2 114,9	1 756,3	60,4	55,0	51,5	87,5	72,7
65 und älter	823,3	1 086,7	1 117,7	20,6	28,2	32,8	132,0	135,8
Insgesamt	4 003,7	3 848,1	3 407,3	100	100	100	96,1	85,1

<sup>1</sup> Annahmen zu den Modellrechnungen siehe Erläuterungen.

## Bevölkerungspyramide 2012



Die gegenwärtige Alters- und Geschlechtsstruktur der Bevölkerung spiegelt immer noch einschneidende historische Ereignisse wider. So haben in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts die beiden Weltkriege und die Weltwirtschaftskrise das Aussehen der heutigen Bevölkerungspyramide entscheidend beeinflusst. Die Geburtenausfälle und die in erster Linie die Männer betreffenden Kriegsverluste sind deutlich zu erkennen. Aber auch die danach ablaufenden Entwicklungen, der Geburtenboom gegen Ende der 50er- und in den frühen 60er-Jahren und der darauf folgende, häufig als Pillenknick bezeichnete, erhebliche Einbruch in der Geburtenentwicklung haben ihre Spuren hinterlassen. Der Babyboom ist für die derzeit hohe Zahl der etwa 40- bis 50-jährigen verantwortlich.

Die aktuelle Struktur der Bevölkerung bestimmt auch entscheidend die zukünftige Bevölkerungsentwicklung. So ist die erhebliche Zunahme älterer Menschen bis etwa zum Jahr 2030 absehbar. Auch ist erkennbar, dass die potenzielle Elterngeneration schrumpfen wird; d. h., bei gleicher – oder auch etwas steigender – Geburtenrate wird die Zahl der Kinder zurückgehen, da es immer weniger junge Leute geben wird, die Kinder bekommen.

10. Frauen und Männer 2012 nach Familienstand und Altersgruppen<sup>1</sup>

Alter in Jahren	Insgesamt		Ledig		Verheiratet		Verwitwet		Geschieden	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
<b>Frauen</b>										
Unter 18	315 748	315 727	100,0	20	0,0	-	-	1	0,0	
18–20	42 972	42 624	99,2	347	0,8	-	-	1	0,0	
20–25	119 284	109 819	92,1	8 910	7,5	16	0,0	539	0,5	
25–30	112 987	75 919	67,2	33 390	29,6	100	0,1	3 578	3,2	
30–35	112 989	45 400	40,2	57 864	51,2	320	0,3	9 405	8,3	
35–40	109 337	31 015	28,4	62 368	57,0	794	0,7	15 160	13,9	
40–45	143 150	29 283	20,5	87 068	60,8	1 847	1,3	24 952	17,4	
45–50	170 078	21 717	12,8	109 883	64,6	3 897	2,3	34 581	20,3	
50–55	164 385	13 728	8,4	111 667	67,9	6 991	4,3	31 999	19,5	
55–60	143 876	9 332	6,5	99 981	69,5	10 622	7,4	23 941	16,6	
60–65	129 461	6 315	4,9	89 637	69,2	16 141	12,5	17 368	13,4	
65–70	94 021	3 811	4,1	61 863	65,8	17 881	19,0	10 466	11,1	
70–75	121 974	4 833	4,0	72 388	59,3	34 338	28,2	10 415	8,5	
75–80	100 275	4 547	4,5	47 812	47,7	41 784	41,7	6 132	6,1	
80–85	72 225	4 401	6,1	24 613	34,1	39 748	55,0	3 463	4,8	
85 und mehr	76 866	7 537	9,8	14 112	18,4	51 547	67,1	3 670	4,8	
<b>Insgesamt</b>	<b>2 029 628</b>	<b>726 008</b>	<b>35,8</b>	<b>881 923</b>	<b>43,5</b>	<b>226 026</b>	<b>11,1</b>	<b>195 671</b>	<b>9,6</b>	
<b>Männer</b>										
Unter 18	334 226	334 223	100,0	3	0,0	-	-	-	-	
18–20	45 692	45 639	99,9	50	0,1	-	-	3	0,0	
20–25	124 506	120 985	97,2	3 367	2,7	-	-	154	0,1	
25–30	117 724	96 642	82,1	19 414	16,5	11	0,0	1 657	1,4	
30–35	113 547	64 437	56,7	43 141	38,0	65	0,1	5 904	5,2	
35–40	108 778	42 712	39,3	54 422	50,0	176	0,2	11 468	10,5	
40–45	145 778	46 235	31,7	77 821	53,4	494	0,3	21 228	14,6	
45–50	177 304	38 506	21,7	105 912	59,7	1 146	0,6	31 740	17,9	
50–55	167 439	24 365	14,6	108 318	64,7	2 005	1,2	32 751	19,6	
55–60	144 833	15 669	10,8	100 823	69,6	2 847	2,0	25 494	17,6	
60–65	128 974	10 461	8,1	95 682	74,2	4 375	3,4	18 456	14,3	
65–70	89 627	6 175	6,9	67 514	75,3	5 129	5,7	10 809	12,1	
70–75	107 741	6 543	6,1	82 363	76,4	9 464	8,8	9 371	8,7	
75–80	80 401	4 305	5,4	60 630	75,4	10 523	13,1	4 943	6,1	
80–85	48 058	2 353	4,9	32 879	68,4	10 496	21,8	2 330	4,8	
85 und mehr	34 446	1 984	5,8	18 334	53,2	12 502	36,3	1 626	4,7	
<b>Insgesamt</b>	<b>1 969 074</b>	<b>861 234</b>	<b>43,7</b>	<b>870 673</b>	<b>44,2</b>	<b>59 233</b>	<b>3,0</b>	<b>177 934</b>	<b>9,0</b>	

<sup>1</sup> Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage der Volkszählung 1987.

11. Ausländer<sup>1</sup> 1960–2012 nach ausgewählten Staaten

Herkunft	1960	1970	1990	2000	2010	2012
Europa	26 749	90 019	167 147	235 602	231 777	249 162
EU-Staaten <sup>2,3</sup>	11 161	31 083	59 660	77 772	116 171	135 425
Belgien	360	634	1 111	1 387	1 721	1 896
Bulgarien	.	.	731	1 316	3 788	6 273
Dänemark	152	151	332	426	445	459
Estland	.	.	42	150	177	207
Finnland	.	.	306	407	405	423
Frankreich	3 101	5 652	8 294	8 577	7 718	7 867
Griechenland	446	7 382	7 438	8 761	6 622	7 320
Irland	.	.	310	494	441	465
Italien	5 419	21 600	25 847	30 292	26 293	26 697
Lettland	.	.	165	288	633	983
Litauen	.	.	101	411	1 504	2 199
Luxemburg	761	842	1 249	1 588	5 052	5 637
Malta	.	.	16	16	72	73
Niederlande	1 520	2 355	3 764	4 267	5 391	5 638
Österreich	2 502	4 026	5 327	5 659	5 282	5 265
Polen	5 613	3 878	13 114	12 552	23 018	29 564
Portugal	39	1 969	3 871	7 271	7 011	7 399
Rumänien	.	.	2 034	3 415	5 304	8 823
Schweden	.	.	537	567	504	549
Slowakei	.	.	.	733	1 149	1 315
Slowenien	.	.	.	482	560	656
Spanien	497	7 694	4 106	4 073	3 683	4 171
Tschechische Republik	.	.	.	733	1 233	1 404
Ungarn	.	.	1 966	2 930	4 017	5 802
Vereinigtes Königreich	363	1 021	3 338	4 003	3 899	4 107
Zypern	.	.	59	56	50	59
übriges Europa	15 588	58 936	107 487	157 830	115 606	113 737
Türkei	150	14 163	59 932	78 200	65 007	62 419
Afrika	266	1 473	7 731	12 276	10 634	10 651
Marokko	13	243	2 045	2 866	2 490	2 472
Tunesien	9	467	1 338	1 196	987	1 006
Amerika	1 539	4 703	9 511	11 662	11 778	12 208
Vereinigte Staaten	1 325	3 697	7 127	7 420	6 842	7 247
Asien	742	2 643	18 988	35 530	33 043	34 852
Thailand	.	.	952	2 542	4 323	4 401
Vietnam	.	.	2 248	4 666	4 038	3 699
Australien und Ozeanien	19	178	249	309	329	392
Staatenlos, ungeklärt oder ohne Angabe	1 918	2 084	1 832	1 697	1 462	1 421
Insgesamt	31 233	101 100	205 458	297 076	289 023	308 686

1 Ausländer nach dem Ausländerzentralregister. – 2 Summe EU-Staaten entsprechend der jeweiligen Mitgliedsstaaten (1960, 1970 EU-6; 1990 EU-12; 2000 EU-15; seit 2008 EU-27). – 3 Summe ab 2004 einschließlich ehemalige Tschechoslowakei.

### 12. Eingebürgerte Personen 1960–2012 nach Art der Einbürgerung und Alter

Jahr <sup>2</sup>	Insgesamt	Davon				Davon <sup>1</sup>			
		Anspruchseinbürgerung		Ermessenseinbürgerung		volljährige Personen		minderjährige Personen	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1960	1 124	803	71,4	321	28,6	795	70,7	329	29,3
1970	776	346	44,6	430	55,4	465	59,9	311	40,1
1980	1 276	751	58,9	525	41,1	1 018	79,8	258	20,2
1990	6 537	5 861	89,7	676	10,3	4 162	63,7	2 375	36,3
2000	7 338	4 240	57,8	3 098	42,2	5 004	68,2	2 334	31,8
2010	5 269	4 044	76,8	1 225	23,2	3 972	75,4	1 297	24,6
2012	5 693	4 620	81,2	1 073	18,8	4 467	78,5	1 226	21,5

1 Der Eintritt der Volljährigkeit vom 21. Lebensjahr wurde 1975 auf die Vollendung des 18. Lebensjahres herabgesetzt. – 2 Aufgrund einer Gesetzesänderung sind die Werte ab 1999 nur eingeschränkt vergleichbar.

### 13. Bevölkerung 2011 nach detailliertem Migrationshintergrund, Geschlecht und Altersgruppen

Migrationshintergrund	Insgesamt		Unter 20 Jahre		20–65 Jahre		65 und älter	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
<b>Insgesamt</b>								
Bevölkerung ohne Migrationshintergrund	3 235,1	80,9	517,1	69,9	1 938,6	80,4	779,4	91,7
Bevölkerung mit Migrationshintergrund im engeren Sinne	764,4	19,1	222,7	30,1	471,6	19,6	70,0	8,2
Zugewanderte <sup>1</sup>	522,3	13,1	34,2	4,6	420,8	17,5	67,3	7,9
Ausländer	253,4	6,3	21,4	2,9	207,7	8,6	24,4	2,9
Deutsche	268,9	6,7	12,8	1,7	213,0	8,8	43,1	5,1
Nicht Zugewanderte <sup>2</sup>	242,1	12,1	188,4	25,5	51,0	2,1	/	/
Ausländer	54,2	1,4	26,8	3,6	25,3	1,0	/	/
Deutsche	187,9	4,7	161,8	21,9	25,6	1,1	/	/
Insgesamt <sup>3</sup>	3 999,5	100	739,8	100	2 410,2	100	849,5	100
<b>Frauen</b>								
Bevölkerung ohne Migrationshintergrund	1 662,5	81,7	255,8	71,3	964,8	80,6	441,9	92,3
Bevölkerung mit Migrationshintergrund im engeren Sinne	372,0	18,3	103,1	28,7	232,2	19,4	36,6	7,6
Zugewanderte <sup>1</sup>	263,7	13,0	17,8	5,0	210,5	17,6	35,2	7,4
Nicht Zugewanderte <sup>2</sup>	108,4	5,3	85,3	23,8	21,6	1,8	/	/
Zusammen <sup>3</sup>	2 034,6	100	358,9	100	1 197,1	100	478,6	100
<b>Männer</b>								
Bevölkerung ohne Migrationshintergrund	1 572,6	80,0	261,3	68,6	973,8	80,3	337,4	91,0
Bevölkerung mit Migrationshintergrund im engeren Sinne	392,3	20,0	119,5	31,4	239,2	19,7	33,3	9,0
Zugewanderte <sup>1</sup>	258,6	13,2	16,4	4,3	210,1	17,3	32,1	8,7
Nicht Zugewanderte <sup>2</sup>	133,7	6,8	103,1	27,1	29,4	2,4	/	/
Zusammen <sup>3</sup>	1 964,9	100	380,8	100	1 213,1	100	370,9	100

1 Bevölkerung mit eigener Migrationserfahrung. – 2 Bevölkerung ohne eigene Migrationserfahrung. – 3 In Abgrenzung hierzu umfasst die Bevölkerungsgruppe mit Migrationshintergrund im weiteren Sinne zusätzlich die Bevölkerung mit nicht durchgehend bestimmtem Migrationshintergrund.

## 14. Bevölkerung 2007–2012 nach überwiegender Lebensunterhalt und Geschlecht

Art der Unterhaltsquelle	2007	2008	2009	2010	2011	2012
<b>Insgesamt</b> 1 000						
Erwerbstätigkeit	1 709,1	1 730,3	1 713,7	1 736,9	1 759,4	1 783,7
Unterhalt durch Angehörige	1 256,4	1 211,0	1 192,7	1 120,9	1 106,1	1 107,3
Rente, Pension <sup>1</sup>	873,9	886,0	893,0	911,2	915,0	903,9
Arbeitslosengeld I, II	149,1	139,7	154,1	157,7	128,2	116,4
Sonstige <sup>2</sup>	60,2	72,5	67,4	78,1	90,8	86,6
<b>Insgesamt</b>	<b>4 048,8</b>	<b>4 039,5</b>	<b>4 021,0</b>	<b>4 004,8</b>	<b>3 999,5</b>	<b>3 998,1</b>
<b>%</b>						
Erwerbstätigkeit	42,2	42,8	42,6	43,4	44,0	44,6
Unterhalt durch Angehörige	31,0	30,0	29,7	28,0	27,7	27,7
Rente, Pension <sup>1</sup>	21,6	21,9	22,2	22,8	22,9	22,6
Arbeitslosengeld I, II	3,7	3,5	3,8	3,9	3,2	2,9
Sonstige <sup>2</sup>	1,5	1,8	1,7	2,0	2,3	2,2
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
<b>Frauen</b> 1 000						
Erwerbstätigkeit	712,0	723,0	728,4	745,5	766,2	776,4
Unterhalt durch Angehörige	803,9	768,1	754,9	703,5	688,2	696,1
Rente, Pension <sup>1</sup>	438,2	459,0	457,4	466,6	466,8	457,0
Arbeitslosengeld I, II	70,0	66,7	68,9	75,6	62,7	54,0
Sonstige <sup>2</sup>	38,9	40,9	37,8	47,0	50,8	48,6
<b>Zusammen</b>	<b>2 062,9</b>	<b>2 057,7</b>	<b>2 047,4</b>	<b>2 038,2</b>	<b>2 034,6</b>	<b>2 032,0</b>
<b>Männer</b> 1 000						
Erwerbstätigkeit	997,1	1 007,3	985,3	991,4	993,2	1 007,3
Unterhalt durch Angehörige	452,5	442,9	437,8	417,4	417,9	411,2
Rente, Pension <sup>1</sup>	435,7	427,0	435,7	444,6	448,2	447,0
Arbeitslosengeld I, II	79,1	73,1	85,3	82,2	65,4	62,5
Sonstige <sup>2</sup>	21,4	31,5	29,6	31,1	40,0	38,1
<b>Zusammen</b>	<b>1 985,9</b>	<b>1 981,8</b>	<b>1 973,5</b>	<b>1 966,6</b>	<b>1 964,9</b>	<b>1 966,1</b>

1 Einschließlich eigenes Vermögen, Vermietung und Ähnliches. – 2 Einschließlich Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Leistungen aus einer Pflegeversicherung und sonstige öffentliche Unterstützungen.

## 15. Kinder 2012 nach Familientyp, Altersgruppen sowie Staatsangehörigkeit

Familientyp	Insgesamt	Davon im Alter von ... bis ... Jahren				
		unter 3	3–6	6–15	15–18	18 und älter
1 000						
Ehepaare mit Kindern	734,2	76,9	80,9	247,6	93,3	235,4
Alleinerziehende	185,0	11,1	12,7	53,3	26,4	81,5
darunter Frauen	157,4	10,8	12,3	48,1	20,3	66,0
Lebensgemeinschaften mit Kindern	41,1	10,5	(6,0)	13,1	/	(7,2)
<b>Insgesamt</b>	<b>960,3</b>	<b>98,6</b>	<b>99,6</b>	<b>314,1</b>	<b>124,0</b>	<b>324,1</b>
darunter Kinder mit deutscher Staatsangehörigkeit	896,7	93,1	94,5	293,8	113,8	301,5

### 16. Familien 1980–2012 nach Familientyp und Zahl der Kinder

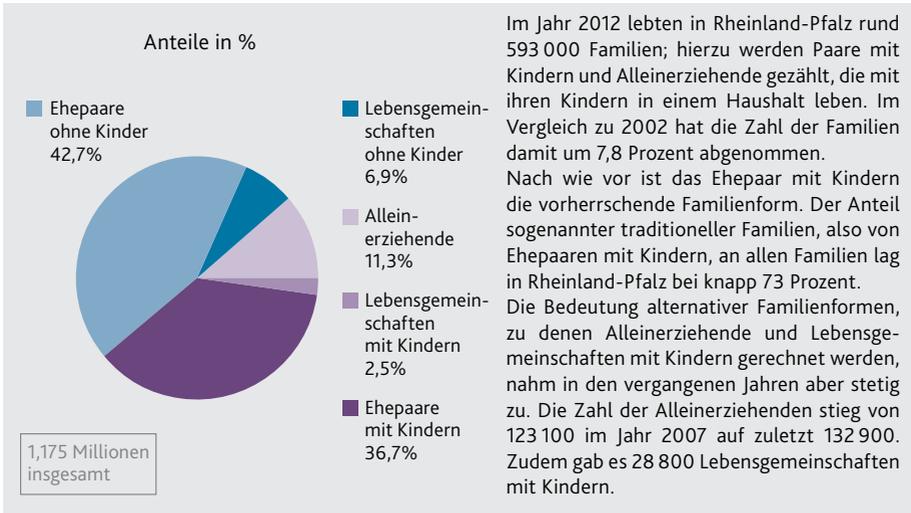
Zahl der Kinder	1980	1990	2000	2010	2012
	1 000				
<b>Familien mit Kindern insgesamt</b>					
1 Kind	307,2	343,3	336,5	302,2	314,8
2 Kinder	236,6	241,2	235,1	224,5	210,8
3 Kinder	82,2	55,6	63,4	53,7	51,5
4 und mehr Kinder	40,0	18,8	17,4	17,1	15,6
<b>Insgesamt</b>	<b>666,0</b>	<b>659,0</b>	<b>652,3</b>	<b>597,4</b>	<b>592,6</b>
<b>Ehepaare mit Kindern</b>					
1 Kind	250,5	264,6	242,3	195,0	203,8
2 Kinder	215,1	218,0	202,7	181,7	170,1
3 Kinder	77,1	50,3	55,4	44,1	44,2
4 und mehr Kinder	36,9	17,1	15,6	13,3	12,8
<b>Zusammen</b>	<b>579,6</b>	<b>550,0</b>	<b>516,0</b>	<b>434,2</b>	<b>430,9</b>
<b>Alleinerziehende<sup>1</sup></b>					
1 Kind	56,7	78,7	94,1	88,8	91,3
2 Kinder	21,5	23,2	32,3	34,0	33,9
3 und mehr Kinder	(8,2)	(7,0)	(9,6)	10,7	(7,8)
<b>Zusammen</b>	<b>86,4</b>	<b>109,0</b>	<b>136,3</b>	<b>133,5</b>	<b>132,9</b>
<b>Lebensgemeinschaften<sup>1</sup> mit Kindern</b>					
<b>Zusammen</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>29,8</b>	<b>28,8</b>

<sup>1</sup> Lebensgemeinschaften mit Kindern werden erst seit 2005 gesondert ausgewiesen. Bis 2004 wurden diese den Alleinerziehenden zugerechnet.

### 17. Ehepaare mit und ohne Kinder 2012 nach Staatsangehörigkeit der Ehepartner

Staatsangehörigkeit des Mannes	Insgesamt	Staatsangehörigkeit der Frau			
		Deutsche	Ausländer		
			zusammen	EU-Staaten	Nicht-EU-Staaten
1 000					
<b>Ehepaare mit Kindern unter 18 Jahren</b>					
Deutscher	259,9	240,4	19,5	(6,1)	13,3
Ausländer	36,6	11,1	25,5	(6,5)	18,9
EU-Staaten	10,8	/	(6,8)	(6,1)	/
Nicht-EU-Staaten	25,8	(7,1)	18,7	/	18,2
<b>Zusammen</b>	<b>296,5</b>	<b>251,5</b>	<b>44,9</b>	<b>12,7</b>	<b>32,3</b>
<b>Ehepaare ohne Kinder</b>					
Deutscher	468,2	456,6	11,6	(5,9)	(5,7)
Ausländer	33,5	15,6	17,9	(8,1)	(9,8)
EU-Staaten	17,3	(9,4)	(7,9)	(7,9)	-
Nicht-EU-Staaten	16,3	(6,2)	10,0	/	(9,8)
<b>Zusammen</b>	<b>501,7</b>	<b>472,2</b>	<b>29,5</b>	<b>14,0</b>	<b>15,5</b>

Paare und Alleinerziehende 2012



Familien 1997–2012 nach Zahl der Kinder



In den rund 593 000 Familien lebten im Jahr 2012 über 960 000 ledige Kinder. Im Schnitt lebten somit 1,62 Kinder in einer rheinland-pfälzischen Familie.

In gut der Hälfte der rheinland-pfälzischen Familien lebt nur ein Kind im gemeinsamen Haushalt. In den übrigen Familien wachsen Kinder mit mindestens einem Geschwisterkind auf. Fast 36 Prozent der Familien haben zwei, gut elf Prozent sogar drei oder mehr Kinder. In den letzten zehn Jahren blieb diese Verteilung, bei zurückgehender Zahl der Familien, nahezu unverändert.

**18.**
**Privathaushalte 1980–2012 nach Haushaltsgröße, Alter und Familienstand des Haupteinkommensbeziehers**

Haushaltsgröße Alter Familienstand	1980	1990	2000	2010	2012
	1 000				
Einpersonenhaushalte	328,0	481,1	616,2	680,1	676,0
Mehrpersonenhaushalte	1 031,9	1 112,1	1 218,2	1 212,8	1 218,5
mit 2 Personen	395,7	494,1	619,8	683,1	693,8
mit 3 Personen	271,2	300,8	292,0	254,5	264,4
mit 4 Personen	220,9	231,8	220,6	204,6	189,4
mit 5 und mehr Personen	144,1	85,5	85,8	70,6	70,9
Unter 25 Jahre	59,8	73,4	69,2	71,6	78,9
25–35 Jahre	207,5	265,4	274,2	250,1	247,1
35–45 Jahre	267,5	275,0	347,8	343,9	311,8
45–55 Jahre	256,2	295,3	319,1	380,5	396,0
55–65 Jahre	202,9	278,7	324,0	297,0	317,9
65–75 Jahre	233,6	207,7	278,8	283,0	264,3
75 Jahre und älter	132,4	197,8	221,3	266,9	278,4
Ledig	133,9	244,0	332,7	471,4	469,0
Verheiratet	920,8	973,9	1 050,8	985,2	982,4
Verwitwet	252,1	271,7	293,6	243,7	237,5
Geschieden	53,1	103,6	157,3	192,6	205,5
Insgesamt	1 359,9	1 593,2	1 834,3	1 892,9	1 894,5

**19.**
**Privathaushalte 2012 nach monatlichem Haushaltsnettoeinkommen und Altersgruppe des Haupteinkommensbeziehers**

Nettoeinkommen von ... bis unter ... EUR	Privathaushalte insgesamt		Darunter Haupteinkommensbezieher im Alter von ... bis unter ... Jahren				
			25–35	35–45	45–55	55–65	65 und älter
	1 000	%	1 000				
Unter 500	47,9	2,5	(9,6)	(5,8)	(6,6)	(5,8)	(9,3)
500– 900	154,1	8,1	15,8	13,7	20,5	20,5	63,0
900–1 300	211,8	11,2	24,6	21,0	24,8	29,1	100,8
1 300–1 500	118,1	6,2	14,1	12,2	17,4	14,8	53,1
1 500–1 700	121,4	6,4	16,5	18,0	17,2	16,0	49,2
1 700–2 000	152,6	8,1	25,6	22,3	25,0	23,5	51,4
2 000–2 600	279,7	14,8	39,6	58,2	51,9	48,0	74,1
2 600–3 200	206,4	10,9	31,0	42,9	51,6	37,7	40,1
3 200–4 500	270,6	14,3	38,3	60,0	82,3	50,7	37,0
4 500–5 500	88,2	4,7	(9,1)	18,4	30,1	19,3	10,5
5 500 und mehr	96,2	5,1	(6,5)	20,3	35,8	23,9	(9,1)
Ohne Angabe <sup>1</sup>	147,5	7,8	16,3	19,1	32,8	28,5	45,2
Insgesamt	1 894,5	100	247,1	311,8	396,0	317,9	542,8

<sup>1</sup> Einschließlich der Haushalte, in denen mindestens ein Haushaltsmitglied in seiner Haupttätigkeit selbstständiger Landwirt ist.



### 3. Bevölkerungsbewegung

- Frauen heiraten jünger als Männer: Durchschnittlich 30 Jahre alt waren die Rheinland-Pfälzerinnen im Jahr 2012 bei ihrer ersten Eheschließung; der Altersdurchschnitt der Männer lag bei 33 Jahren.
- Rund 8 600 Kinder wurden 2012 geboren, deren Eltern nicht miteinander verheiratet waren. Das waren 28 Prozent aller Lebendgeborenen.
- In den letzten zehn Jahren wurden in Rheinland-Pfalz 109 000 weniger Menschen geboren als starben, gleichzeitig wurden 50 000 mehr Zu- als Fortzüge registriert. Der Wanderungsüberschuss konnte also das Geburtendefizit nicht ausgleichen.

## 3. Bevölkerungsbewegung

### 3.1 Natürliche Bevölkerungsbewegung

#### Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
3.1.1	Eheschließungen und Geborene 1950–2012	52
3.1.2	Gestorbene 1950–2012	52
	Grafik: Geborene und Gestorbene 1950–2012	53
3.1.3	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 1950–2012	54
3.1.4	Durchschnittliches Heiratsalter 1950–2012 nach Geschlecht und bisherigem Familienstand	54
3.1.5	Geburten und Sterbefälle 1993–2002 und 2003–2012 nach Verwaltungsbezirken	55
3.1.6	Lebendgeborene je 1000 Frauen 1950–2012 nach Alter der Mutter	56
	Grafik: Geburtenrate 1950–2012	57
3.1.7	Gestorbene 1961–2012 nach Altersgruppen und Geschlecht	58
3.1.8	Abgekürzte Sterbetafel 2010–2012	59
3.1.9	Lebenserwartung 1960–2012 nach Alter und Geschlecht	59
3.1.10	Urteile in Ehesachen 1960–2012	60
3.1.11	Ehescheidungen 1960–2012 nach Ehedauer	60
3.1.12	Ehescheidungen 1960–2012 nach Zahl der Kinder	60

#### Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
3.1.1- 3.1.7	Statistik der Bevölkerungsbewegung und der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes	Statistischer Bericht: Bevölkerungsvorgänge (A1023)
3.1.8, 3.1.9	Sterbetafelberechnungen	Statistischer Bericht: Abgekürzte Sterbetafel (A2033)
3.1.10- 3.1.12	Statistik der rechtskräftigen Urteile in Ehesachen	Statistischer Bericht: Gerichtliche Ehelösungen (A2023)

## Erläuterungen

Angaben zu den Eheschließungen, Geburten und Sterbefällen erfassen die Standesämter. Die Eheschließungen werden dem Registrierort, Geburten dem Hauptwohnsitz der Mutter und Sterbefälle dem Hauptwohnsitz des Verstorbenen zugeordnet.

Die Statistik der rechtskräftigen Urteile in Ehesachen wird anhand von Mitteilungen der Familiengerichte erstellt. Sie gibt Auskunft über die Anzahl der Ehelösungen und Klageabweisungen eines Berichtsjahres. Die Ehelösungen betreffen ganz überwiegend die Ehescheidungen, daneben eine vergleichsweise unbedeutende Zahl von Fällen, in denen Ehen aufgehoben wurden. In der Statistik werden die Ehescheidungen differenziert nach Antragsteller, Entscheidung in der Ehesache, Ehedauer, Staatsangehörigkeit, Kinderzahl und Alter der geschiedenen Paare.

**Allgemeine Fruchtbarkeitsziffer:** Diese Maßzahl bezieht die Anzahl der Lebendgeborenen, die innerhalb eines Jahres zur Welt gebracht werden, auf die (durchschnittliche) Zahl der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis 44 Jahre im gleichen Zeitraum. Die Ziffer wird üblicherweise mit 1000 multipliziert.

**Altersgruppenspezifische Geburtenziffer:** Zur Berechnung dieser demografischen Maßzahl wird analog der Berechnung der altersspezifischen Geburtenziffer die Zahl der Kinder, die von Müttern einer Altersgruppe in einem bestimmten Zeitraum zur Welt gebracht wurden, auf die (durchschnittliche) Zahl der Frauen dieser Altersgruppe im gleichen Zeitraum bezogen und mit 1000 multipliziert. Die altersgruppenspezifische Geburtenziffer kann nicht zur Ermittlung der zusammengefassten Geburtenziffer addiert werden.

**Altersspezifische Geburtenziffer:** Zur Berechnung dieser demografischen Maßzahl wird die Zahl der Kinder der Mütter jedes Altersjahres eines bestimmten Zeitraums auf die (durchschnittliche) Zahl der Frauen dieses Altersjahres im gleichen Zeitraum bezogen und mit 1000 multipliziert. Die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern für alle Frauen im gebärfähigen Alter von 15 bis 44 Jahren heißt zusammengefasste Geburtenziffer (Geburtenrate).

**Ehelösungen:** Die gerichtliche Ehescheidung ist nur eine Form der Ehelösung. Daneben kann die Ehe auch durch eine gerichtliche Aufhebung oder durch den Tod des Partners gelöst werden. Bis zum 30. Juni 1998 gab es im Rahmen der gerichtlichen Ehelösung auch die Möglichkeit einer Nichtigkeitserklärung.

**Geburten:** Zu den Geburten gehören sowohl Lebend- als auch Totgeborene. Als lebend geboren gelten dabei Kinder, bei denen nach der Scheidung vom Mutterleib entweder das Herz geschlagen oder die Nabelschnur pulsiert oder die natürliche Lungenatmung eingesetzt hat.

**Lebenserwartung:** Zahl der in einem bestimmten Alter im Durchschnitt noch zu erwartenden Lebensjahre, unter Zugrundelegung der Sterblichkeitsverhältnisse eines gewissen Beobachtungszeitraumes.

**Sterbefälle:** Totgeborene werden nicht zu den Sterbefällen gezählt. Als Säuglingssterblichkeit gilt die Relation „Gestorbene Säuglinge (Kinder vor Vollendung des ersten Lebensjahres) bezogen auf 1000 Lebendgeborene“.

**Sterbetafel:** Zusammenstellung der Lebenserwartung in Abhängigkeit von Alter und Geschlecht.

### 3. Bevölkerungsbewegung

#### 3.1 Natürliche Bevölkerungsbewegung

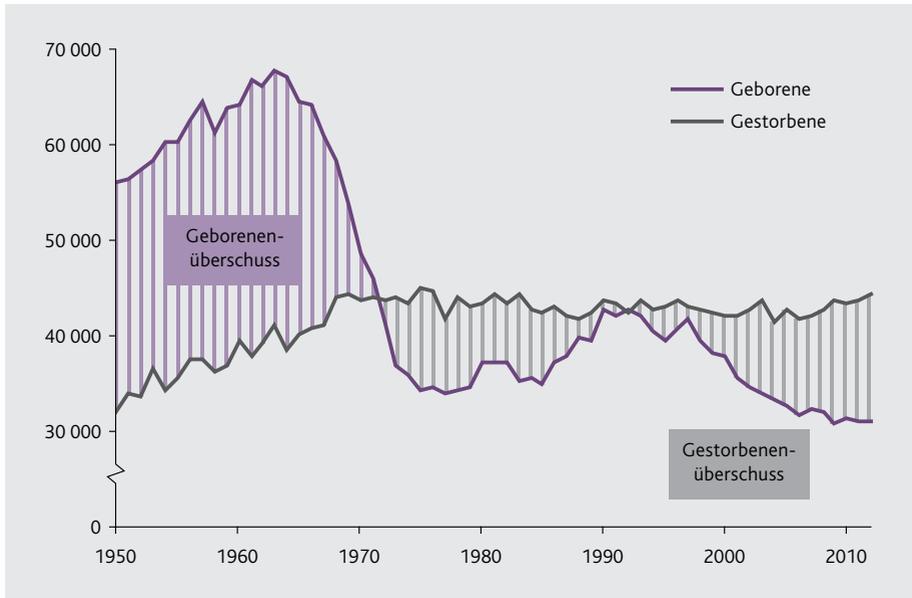
##### 1. Eheschließungen und Geborene 1950–2012

Jahr	Eheschließungen	Lebendgeborene				Totgeborene	Jungen auf 1 000 lebend geborene Mädchen
		insgesamt	Mädchen	Jungen	Eltern nicht miteinander verheiratet		
1950	32 617	56 147	27 032	29 115	4 242	1 146	1 077
1960	31 924	64 251	31 508	32 743	3 350	1 023	1 039
1970	27 665	48 706	23 587	25 119	2 331	514	1 065
1980	23 268	37 253	18 271	18 982	2 409	203	1 039
1990	25 164	42 732	20 771	21 961	3 705	139	1 057
2000	22 129	37 826	18 517	19 309	6 442	154	1 043
2002	20 800	34 741	16 949	17 792	6 687	120	1 050
2003	20 123	34 083	16 558	17 525	6 885	138	1 058
2004	21 039	33 421	16 072	17 349	6 867	149	1 079
2005	20 265	32 592	15 876	16 716	7 327	107	1 053
2006	20 003	31 755	15 351	16 404	7 337	121	1 069
2007	19 542	32 536	15 735	16 801	7 781	104	1 068
2008	20 059	32 223	15 699	16 524	8 161	107	1 053
2009	19 867	30 881	15 013	15 868	8 125	129	1 057
2010	20 172	31 574	15 385	16 189	8 387	115	1 052
2011	20 212	31 081	15 158	15 923	8 414	95	1 050
2012	20 242	31 169	15 160	16 009	8 623	115	1 056

##### 2. Gestorbene 1950–2012

Jahr	Gestorbene					Überschuss der Geborenen(+) bzw. Gestorbenen(-)
	insgesamt	weiblich	männlich	im ersten Lebensjahr	in den ersten 7 Lebenstagen	
1950	31 958	15 813	16 145	2 950	1 482	24 189
1960	39 533	18 937	20 596	2 369	1 299	24 718
1970	43 694	21 492	22 202	1 241	902	5 012
1980	43 576	21 927	21 649	478	255	-6 323
1990	43 811	23 427	20 384	345	133	-1 079
2000	42 088	22 428	19 660	192	90	-4 262
2002	42 669	22 744	19 925	159	72	-7 928
2003	43 933	23 385	20 548	166	75	-9 850
2004	41 563	22 152	19 411	139	68	-8 142
2005	42 784	22 776	20 008	124	50	-10 192
2006	41 973	22 243	19 730	138	66	-10 218
2007	42 165	22 181	19 984	150	72	-9 629
2008	42 932	22 572	20 360	99	54	-10 709
2009	43 903	23 266	20 637	124	69	-13 022
2010	43 465	22 640	20 825	97	44	-11 891
2011	43 645	22 782	20 863	107	52	-12 564
2012	44 404	23 208	21 196	130	67	-13 235

## Geborene und Gestorbene 1950–2012



Als natürliche Bevölkerungsbewegung werden die Bevölkerungsveränderungen durch Geburten und Sterbefälle bezeichnet. Die zeitliche Entwicklung der Geborenenzahl weist gravierende Änderungen auf. Der höchste Wert in der Geschichte des Landes wurde mit 67 800 Neugeborenen im Jahr 1963 erreicht. Danach sanken die Geburtenzahlen nachhaltig. Der vorübergehende Anstieg Ende der 80er-Jahre ist auf die geburtenstarken Elternjahrgänge zurückzuführen.

Die – langfristig betrachtet – tendenziell steigende Zahl der Sterbefälle ist auf die zunehmende Zahl älterer Menschen, nicht jedoch auf eine zunehmende Sterblichkeit zurückzuführen. Auf lange Sicht ist die durchschnittliche Lebenserwartung erheblich gestiegen: Anfang der 50er-Jahre lag die Lebenserwartung für ein neugeborenes Mädchen bei 68,5 Jahren und für einen Jungen bei 64,6 Jahren. Derzeit liegt die Lebenserwartung bei der Geburt bei 82,6 bzw. 77,9 Jahren.

Seit 1972 ist der Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung negativ, d. h., es gibt mehr Gestorbene als Geborene. Seit dem Jahr 2005 können die rückläufigen Zuwanderungsüberschüsse das Geburtendefizit nicht mehr ausgleichen. Daraus folgt der Rückgang der Bevölkerungszahl.

### 3. Bevölkerungsbewegung

#### 3.1 Natürliche Bevölkerungsbewegung

#### 3. Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 1950–2012

Jahr	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Lebendgeborene nicht miteinander verheirateter Eltern	Gestorbene	
					im ersten Lebensjahr	in den ersten 7 Lebenstagen
	je 1 000 der Bevölkerung			je 1 000 Lebendgeborene		
1950	11,0	18,9	10,8	75,6	52,8	26,4
1960	9,4	18,9	11,6	52,1	36,9	20,2
1970	7,6	13,4	12,0	47,9	25,2	18,5
1980	6,4	10,2	12,0	64,7	12,9	6,8
1990	6,7	11,4	11,7	86,7	8,2	3,1
2000	5,5	9,4	10,4	170,3	5,1	2,4
2002	5,1	8,6	10,5	192,5	4,6	2,1
2003	5,0	8,4	10,8	202,0	4,9	2,2
2004	5,2	8,2	10,2	205,5	4,1	2,0
2005	5,0	8,0	10,5	224,8	3,8	1,5
2006	4,9	7,8	10,4	231,1	4,3	2,1
2007	4,8	8,0	10,4	239,2	4,6	2,2
2008	5,0	8,0	10,6	253,3	3,1	1,7
2009	4,9	7,7	10,9	263,1	4,0	2,2
2010	5,0	7,9	10,8	265,6	3,1	1,4
2011	5,1	7,8	10,9	270,7	3,4	1,7
2012	5,1	7,8	11,1	276,7	4,2	2,1

#### 4. Durchschnittliches Heiratsalter 1950–2012 nach Geschlecht und bisherigem Familienstand

Jahr	Frauen				Männer			
	insgesamt	Familienstand vor der Eheschließung			insgesamt	Familienstand vor der Eheschließung		
		ledig	verwitwet	geschieden		ledig	verwitwet	geschieden
1950	26,3	25,2	35,4	34,2	29,1	27,6	45,5	38,4
1960	23,8	22,5	42,0	31,8	26,8	25,1	50,8	38,2
1970	23,4	21,8	46,7	33,6	26,8	24,6	55,8	37,1
1980	24,6	22,6	48,6	34,0	27,9	25,4	56,4	37,3
1990	27,8	25,3	44,7	36,1	30,8	27,9	53,1	39,5
2000	31,4	27,7	50,8	39,5	34,7	31,0	59,6	43,3
2002	31,9	28,1	49,6	40,1	35,3	31,4	60,6	43,8
2003	32,1	28,4	51,0	40,4	35,5	31,5	59,8	44,0
2004	32,7	28,6	49,9	41,1	36,2	31,9	59,7	44,6
2005	32,9	28,9	50,5	41,5	36,3	32,1	61,4	45,0
2006	33,1	28,9	50,6	42,2	36,6	32,2	61,3	45,7
2007	33,1	29,0	52,3	42,6	36,6	32,1	61,9	46,0
2008	33,5	29,2	51,8	43,1	36,8	32,4	62,0	46,5
2009	33,7	29,4	53,5	43,4	37,0	32,5	61,5	46,7
2010	33,6	29,5	52,3	43,7	36,9	32,5	62,7	47,0
2011	34,1	29,8	54,2	44,4	37,3	32,8	62,9	47,7
2012	34,4	30,0	54,9	44,9	37,6	33,0	62,7	48,1

## 5.

Geburten und Sterbefälle 1993–2002 und 2003–2012  
nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	1993–2002			2003–2012		
	Geburten	Sterbefälle	Saldo	Geburten	Sterbefälle	Saldo
Frankenthal (Pfalz), St.	4 510	5 127	-617	3 685	5 081	-1 396
Kaiserslautern, St.	9 515	11 511	-1 996	8 034	11 251	-3 217
Koblenz, St.	10 580	12 605	-2 025	9 368	12 553	-3 185
Landau i. d. Pfalz, St.	3 910	4 502	-592	3 696	4 407	-711
Ludwigshafen a. Rh., St.	16 257	17 378	-1 121	15 482	16 388	-906
Mainz, St.	18 339	17 760	579	17 957	17 246	711
Neustadt a. d. Weinstr., St.	5 042	6 297	-1 255	4 219	5 975	-1 756
Pirmasens, St.	4 201	6 796	-2 595	3 192	6 530	-3 338
Speyer, St.	5 212	5 825	-613	4 327	5 659	-1 332
Trier, St.	9 270	10 960	-1 690	9 173	10 601	-1 428
Worms, St.	7 864	9 450	-1 586	7 368	8 830	-1 462
Zweibrücken, St.	3 364	4 411	-1 047	2 616	4 169	-1 553
Ahrweiler	12 593	14 444	-1 851	9 232	15 184	-5 952
Altenkirchen (Ww.)	13 677	14 373	-696	10 460	15 272	-4 812
Alzey-Worms	12 256	11 733	523	10 071	11 877	-1 806
Bad Dürkheim	12 347	14 984	-2 637	9 472	14 810	-5 338
Bad Kreuznach	14 869	17 940	-3 071	12 364	17 680	-5 316
Bernkastel-Wittlich	10 931	12 412	-1 481	8 622	12 058	-3 436
Birkenfeld	8 272	10 639	-2 367	6 442	10 918	-4 476
Cochem-Zell	6 337	7 117	-780	4 809	7 724	-2 915
Donnersbergkreis	7 545	8 361	-816	6 205	8 313	-2 108
Eifelkreis Bitburg-Prüm	10 017	10 702	-685	7 704	10 585	-2 881
Germersheim	12 616	10 331	2 285	10 483	11 204	-721
Kaiserslautern	10 890	11 949	-1 059	8 359	11 891	-3 532
Kusel	7 108	9 105	-1 997	5 274	9 274	-4 000
Mainz-Bingen	19 785	16 936	2 849	16 700	17 373	-673
Mayen-Koblenz	20 177	21 605	-1 428	16 647	22 489	-5 842
Neuwied	18 213	20 129	-1 916	14 642	19 994	-5 352
Rhein-Hunsrück-Kreis	10 293	11 379	-1 086	7 866	11 384	-3 518
Rhein-Lahn-Kreis	11 906	14 980	-3 074	9 406	14 538	-5 132
Rhein-Pfalz-Kreis	13 358	13 689	-331	10 538	14 612	-4 074
Südliche Weinstraße	10 014	11 067	-1 053	7 902	11 115	-3 213
Südwestpfalz	9 198	11 026	-1 828	6 484	10 912	-4 428
Trier-Saarburg	13 627	13 553	74	11 365	14 043	-2 678
Vulkaneifel	6 466	7 132	-666	4 673	7 432	-2 759
Westerwaldkreis	20 735	20 687	48	16 468	21 396	-4 928
Rheinland-Pfalz	391 294	428 895	-37 601	321 305	430 768	-109 463
kreisfreie Städte	98 064	112 622	-14 558	89 117	108 690	-19 573
Landkreise	293 230	316 273	-23 043	232 188	322 078	-89 890

## 3. Bevölkerungsbewegung

### 3.1 Natürliche Bevölkerungsbewegung

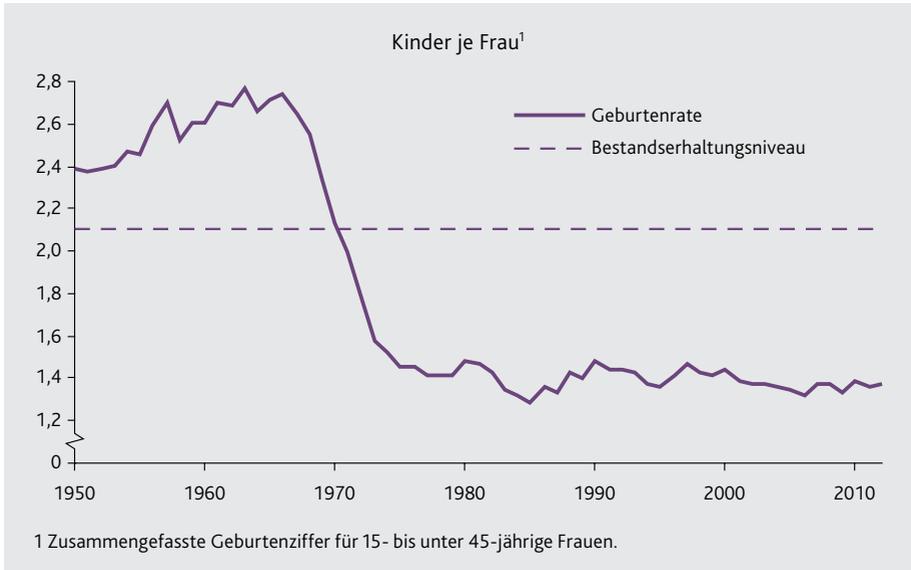
6.

#### Lebendgeborene je 1000 Frauen<sup>1</sup> 1950–2012 nach Alter der Mutter

Alter in Jahren	1950	1960	1970	1980	1990	2000	2010	2012 <sup>2</sup>
Altersspezifische Geburtenziffer								
15	-	1,0	1,2	0,6	1,2	0,9	1,7	0,9
16	1,9	4,3	6,2	4,3	3,7	3,2	3,2	3,0
17	9,0	15,7	28,2	12,6	7,9	7,4	6,3	6,3
18	26,3	37,8	60,7	26,2	16,8	14,3	12,1	10,7
19	50,6	66,2	98,3	42,7	28,2	26,4	20,5	18,7
20	73,0	101,0	123,5	58,4	41,8	37,0	24,1	24,5
21	97,2	125,3	137,4	73,9	47,1	46,9	35,1	31,0
22	113,6	151,3	147,5	88,7	55,9	57,8	38,1	36,8
23	126,4	177,8	147,0	98,4	70,4	66,2	47,3	41,6
24	144,3	186,0	146,5	111,2	88,2	74,3	55,0	48,3
25	149,8	189,9	137,1	125,8	105,4	83,5	65,8	59,2
26	152,0	181,3	134,0	122,9	112,4	88,1	76,3	67,7
27	149,0	171,7	121,5	114,2	118,9	97,3	82,5	82,4
28	149,1	161,3	112,5	109,8	121,8	98,7	89,9	89,4
29	142,1	146,4	103,3	95,2	115,9	101,3	97,3	96,3
30	137,0	127,5	90,6	84,5	103,1	101,1	100,7	101,8
31	125,2	118,1	83,8	72,0	91,6	92,6	98,2	96,7
32	110,6	106,2	75,8	57,3	77,6	84,6	96,2	101,6
33	100,5	94,7	65,6	44,4	66,1	80,5	81,6	86,2
34	93,9	83,1	58,0	32,9	51,0	71,4	77,4	80,3
35	84,1	72,1	52,4	28,9	42,2	54,9	69,7	71,2
36	73,8	62,5	44,6	22,4	33,8	43,5	60,2	60,2
37	67,1	53,2	39,4	17,4	24,1	34,3	44,5	47,8
38	55,0	45,0	34,1	13,7	18,3	26,1	33,4	35,3
39	46,3	36,1	26,6	8,4	12,4	18,3	24,9	27,8
40	39,7	29,2	21,4	6,5	8,1	12,1	17,3	19,3
41	30,1	23,2	15,5	4,4	5,7	8,0	10,7	11,7
42	21,5	15,1	12,0	3,1	3,7	5,0	6,1	6,6
43	15,3	11,7	6,9	1,9	2,3	2,7	3,1	4,4
44	9,0	5,9	4,1	1,4	1,1	1,3	1,7	2,2
Zusammen <sup>3</sup>	2 393	2 601	2 136	1 484	1 477	1 440	1 381	1 370
Altersgruppenspezifische Geburtenziffer								
15–20	16,5	26,4	38,5	17,3	12,2	10,5	9,1	8,1
20–25	110,7	148,9	148,2	86,8	60,5	56,6	39,8	36,6
25–30	147,8	172,7	111,7	113,9	115,0	91,4	82,5	78,7
30–35	120,5	104,2	76,1	62,8	79,5	83,8	91,0	93,5
35–40	62,9	53,1	40,5	16,1	26,3	35,4	45,0	48,0
40–45	23,3	19,9	11,7	3,6	4,7	6,1	7,5	8,3
45–50	1,3	1,4	0,9	0,3	0,2	0,2	0,3	0,3
Allgemeine Fruchtbarkeitsziffer								
15–45	78,7	90,3	68,4	48,5	54,8	46,8	43,1	44,0
15–50	67,2	76,5	57,7	42,4	47,9	39,9	35,0	35,5

<sup>1</sup> Frauen des gleichen Alters der durchschnittlichen Jahresbevölkerung. – <sup>2</sup> Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage der Volkszählung 1987. – <sup>3</sup> Zusammengefasste Geburtenziffer.

## Geburtenrate 1950–2012



Die Geburtenrate gibt an, wie viele Kinder eine Frau im Laufe ihres Lebens zur Welt bringt. Zur Bestandserhaltung der Bevölkerung müsste jede Frau auf durchschnittlich 2,1 Kinder kommen. Im Jahr 1963 – dem Jahr mit der höchsten Geborenenzahl – lag die Geburtenrate bei 2,8. Seit Mitte der 70er-Jahre schwankt sie um einen Wert von nur noch 1,4 Kindern je Frau.

Die Geburtenneigung ist auch vom Alter der Frauen abhängig. Im Jahr 1963 wurden mit 200 Geborenen je 1000 Frauen die meisten Kinder noch von 24-Jährigen zur Welt gebracht. Das Alter der Mütter zum Zeitpunkt der Geburt ihrer Kinder ist deutlich gestiegen. Heute weisen Frauen um die 30 Jahre die höchsten sogenannten Fruchtbarkeitsziffern auf.

## 3. Bevölkerungsbewegung

### 3.1 Natürliche Bevölkerungsbewegung

7.

#### Gestorbene 1961–2012 nach Altersgruppen und Geschlecht

Alter in Jahren	1961	1970	1987	2012	1961	1970	1987	2012
	Anzahl				je 1 000 Lebende der gleichen Altersgruppe <sup>1</sup>			
Weiblich								
Unter 1	970	514	158	57	30,1	21,6	8,6	3,7
1–5	108	99	24	11	0,9	0,9	0,3	0,2
5–10	61	64	13	6	0,5	0,4	0,1	0,1
10–15	35	41	12	8	0,3	0,3	0,1	0,1
15–20	57	80	41	20	0,6	0,6	0,3	0,2
20–25	93	54	48	28	0,7	0,5	0,3	0,2
25–30	123	80	60	32	1,1	0,7	0,4	0,3
30–35	133	100	82	30	1,1	0,7	0,6	0,3
35–40	244	157	112	50	1,8	1,4	0,9	0,5
40–45	264	266	161	130	2,6	2,2	1,7	0,9
45–50	449	520	332	256	3,6	3,9	2,4	1,5
50–55	748	461	395	425	5,5	5,3	3,3	2,6
55–60	1 003	980	614	553	8,1	7,7	5,4	3,9
60–65	1 439	1 656	1 063	835	13,5	13,1	8,6	6,6
65–70	2 057	2 522	1 428	892	24,7	23,3	14,2	9,5
70–75	2 719	3 366	2 269	1 838	44,8	41,1	25,4	14,8
75–80	3 006	3 954	4 113	2 708	76,2	74,0	46,8	27,7
80–85	2 614	3 549	5 020	4 190	126,7	129,8	88,8	57,5
85–90	1 445	2 125	3 825	5 643	209,0	202,8	153,0	112,8
90 und älter	470	904	1 935	5 497	293,6	305,9	250,6	210,4
Zusammen	18 038	21 492	21 705	23 209	10,0	11,3	11,5	11,4
Männlich								
Unter 1	1 321	727	185	73	38,6	28,7	9,6	4,5
1–5	181	154	36	7	1,5	1,3	0,5	0,1
5–10	91	110	28	14	0,6	0,7	0,3	0,2
10–15	79	85	25	9	0,6	0,6	0,3	0,1
15–20	166	208	113	35	1,6	1,5	0,9	0,3
20–25	324	206	177	59	2,3	1,9	1,1	0,5
25–30	242	194	146	63	2,0	1,7	1,0	0,5
30–35	229	290	154	75	1,9	2,0	1,2	0,7
35–40	239	326	199	92	2,4	2,7	1,5	0,8
40–45	279	456	261	223	3,9	3,8	2,5	1,5
45–50	596	564	643	411	6,5	5,7	4,5	2,3
50–55	1 076	559	986	741	10,2	9,0	7,9	4,5
55–60	1 806	1 396	1 477	1 096	17,1	15,1	13,1	7,6
60–65	2 159	2 610	1 671	1 429	26,0	28,1	18,5	11,3
65–70	2 246	3 607	1 949	1 597	39,9	43,8	30,8	17,8
70–75	2 496	3 531	2 565	2 954	60,5	67,3	49,8	26,9
75–80	2 726	3 003	3 741	3 521	96,6	102,5	83,0	45,1
80–85	2 261	2 292	3 449	4 015	151,6	150,4	135,4	83,5
85–90	1 174	1 383	1 822	3 066	231,5	236,1	194,3	138,2
90 und älter	308	501	684	1 715	321,2	310,4	301,1	155,9
Zusammen	19 999	22 202	20 311	21 195	12,4	12,8	11,6	10,8

<sup>1</sup> Bevölkerung: 1961, 1970 und 1987 Ergebnisse der Volkszählungen; 2012 Ergebnis der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage der Volkszählung 1987.

### 8. Abgekürzte Sterbetafel 2010–2012<sup>1</sup>

Alter in Jahren	Lebenserwartung		Alter in Jahren	Lebenserwartung		Alter in Jahren	Lebenserwartung	
	weiblich	männlich		weiblich	männlich		weiblich	männlich
0	82,56	77,92	31	52,15	47,77	62	23,05	19,72
1	81,84	77,22	32	51,16	46,81	63	22,20	18,95
2	80,86	76,24	33	50,18	45,84	64	21,36	18,19
3	79,88	75,26	34	49,20	44,88	65	20,52	17,44
4	78,89	74,27	35	48,22	43,92	66	19,69	16,70
5	77,90	73,28	36	47,24	42,95	67	18,86	15,97
6	76,90	72,29	37	46,26	41,98	68	18,03	15,25
7	75,91	71,30	38	45,28	41,02	69	17,21	14,54
8	74,92	70,30	39	44,30	40,06	70	16,40	13,84
9	73,92	69,31	40	43,33	39,10	71	15,59	13,15
10	72,93	68,31	41	42,36	38,14	72	14,80	12,47
11	71,93	67,32	42	41,39	37,19	73	14,01	11,80
12	70,93	66,32	43	40,43	36,25	74	13,24	11,14
13	69,94	65,33	44	39,47	35,31	75	12,48	10,51
14	68,94	64,34	45	38,51	34,37	76	11,74	9,90
15	67,95	63,35	46	37,55	33,44	77	11,02	9,32
16	66,95	62,36	47	36,60	32,51	78	10,33	8,75
17	65,96	61,38	48	35,66	31,59	79	9,66	8,21
18	64,98	60,40	49	34,72	30,68	80	9,00	7,69
19	63,99	59,42	50	33,79	29,78	81	8,37	7,20
20	63,00	58,45	51	32,86	28,89	82	7,78	6,72
21	62,01	57,48	52	31,94	28,01	83	7,21	6,27
22	61,03	56,51	53	31,03	27,14	84	6,67	5,85
23	60,04	55,54	54	30,12	26,27	85	6,16	5,44
24	59,05	54,56	55	29,22	25,41	86	5,69	5,06
25	58,06	53,59	56	28,32	24,56	87	5,26	4,70
26	57,07	52,62	57	27,42	23,72	88	4,86	4,37
27	56,09	51,65	58	26,53	22,90	89	4,49	4,06
28	55,10	50,68	59	25,65	22,09	90	4,16	3,78
29	54,11	49,71	60	24,77	21,29			
30	53,13	48,74	61	23,91	20,50			

<sup>1</sup> Lebenserwartung als Durchschnitt des angegebenen Zeitraumes; Datenbasis: fortgeschriebene Bevölkerung auf Grundlage der Volkszählung 1987.

### 9. Lebenserwartung 1960–2012 nach Alter und Geschlecht<sup>1</sup>

Alter in Jahren	Weiblich				Männlich			
	1960–1962	1970–1972	1986–1988	2010–2012	1960–1962	1970–1972	1986–1988	2010–2012
0	72,34	73,57	78,56	82,56	66,84	67,04	72,04	77,92
10	64,87	65,46	69,33	72,93	59,86	59,41	62,94	68,31
20	55,11	55,72	59,47	63,00	50,31	49,99	53,25	58,45
30	45,48	46,06	49,70	53,13	41,11	40,82	43,77	48,74
40	36,03	36,51	40,05	43,33	31,87	31,62	34,32	39,10
50	26,94	27,42	30,71	33,79	23,06	22,94	25,37	29,78
60	18,42	18,89	21,85	24,77	15,45	15,26	17,46	21,29
70	11,05	11,41	13,78	16,40	9,55	9,35	10,74	13,84
80	5,77	6,01	7,44	9,00	5,19	5,33	5,90	7,69

<sup>1</sup> Lebenserwartung als Durchschnitt der angegebenen Zeiträume; 2010–2012 abgekürzte Sterbetafeln, sonst allgemeine Sterbetafeln. 1960–1962 früheres Bundesgebiet.

### 3. Bevölkerungsbewegung

#### 3.1 Natürliche Bevölkerungsbewegung

#### 10. Urteile in Ehesachen 1960–2012

Jahr	Ins-gesamt <sup>1</sup>	Klageab-weisung	Gerichtliche Ehelösungen							
			zu-sammen <sup>1</sup>	Auf-hebung	Scheidung					aufgrund anderer Vorschriften
					zu-sammen	je 10 000 der Bevölkerung	vor		nach	
				einjähriger Trennung						
1960	2 451	159	2 292	15	2 270	6,7	x	x	x	x
1970	4 103	100	4 003	13	3 989	10,9	x	x	x	x
1980	5 609	27	5 582	1	5 579	15,3	905	4 319	334	21
1990	7 344	13	7 331	1	7 329	21,5	333	6 309	668	19
2000	10 448	19	10 429	13	10 416	25,9	90	9 320	988	18
2010	10 524	19	10 505	22	10 483	26,2	148	8 803	1 482	50
2012	9 751	11	9 740	16	9 724	24,4	69	7 940	1 663	52

<sup>1</sup> Vor 1998 einschließlich der Fälle gerichtlicher Ehelösungen durch Nichtigkeitsklärung.

#### 11. Ehescheidungen 1960–2012 nach Ehedauer

Jahr der Scheidung	Ins-gesamt	Davon nach ... Ehejahren <sup>1</sup>							
		0-1	2-3	4-5	6-10	11-15	16-20	21-25	26 und mehr
		Anteil in %							
1960	2 270	3,4	17,0	17,3	28,0	16,8	7,5	4,4	5,6
1970	3 989	6,1	15,6	14,9	27,7	15,6	10,6	5,5	3,8
1980	5 579	3,2	12,9	16,4	27,1	15,8	11,7	7,0	5,9
1990	7 329	1,8	11,3	14,9	26,9	16,9	11,7	8,2	8,3
2000	10 416	0,7	7,8	11,8	29,1	20,0	12,9	8,3	9,4
2010	10 483	0,8	8,4	10,2	24,7	17,8	14,7	10,7	12,8
2012	9 724	0,7	7,9	9,5	23,2	17,8	14,8	12,4	13,6

<sup>1</sup> Berechnet als Differenz zwischen dem Jahr der Scheidung und dem Jahr der Eheschließung.

#### 12. Ehescheidungen 1960–2012 nach Zahl der Kinder

Jahr der Scheidung	Ins-gesamt	ohne Kinder	Davon					Betroffene Kinder
			mit ... Kind(ern) <sup>1</sup>					
			1	2	3	4	5 und mehr	
1960	2 270	873	808	353	161	43	32	2 344
1970	3 989	1 315	1 340	768	333	131	102	4 927
1980	5 579	2 486	1 819	921	263	67	23	4 845
1990	7 329	3 591	2 309	1 183	185	48	13	5 490
2000	10 416	5 200	2 750	1 979	398	63	26	8 299
2010	10 483	5 553	2 616	1 884	359	60	11	7 761
2012	9 724	5 222	2 544	1 590	292	53	23	6 935

<sup>1</sup> Minderjährige Kinder zum Zeitpunkt der Urteilsverkündung.

## Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
3.2.1	Binnen- und Außenwanderungen 1950–2012	62
3.2.2	Wanderungen über die Gemeindegrenze 1993–2002 und 2003–2012 nach Verwaltungsbezirken	63
3.2.3	Wanderungen über die Landesgrenze 2011–2012 nach Herkunfts- und Zielgebieten	64

## Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
3.2.1-	Statistik der Bevölkerungsbewegung und der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes	Statistischer Bericht: Bevölkerungsvorgänge (A1023)
3.2.3		

## Erläuterungen

Auf der Grundlage der bei den Meldebehörden registrierten An- und Abmeldungen werden die zu- und fortgezogenen Personen erfasst. Umzüge innerhalb einer Gemeinde bleiben unberücksichtigt.

Auch Änderungen des Wohnungsstatus werden als Wanderungsbewegung erfasst. Personen mit mehreren Wohnungen werden bei der Feststellung der Bevölkerungszahl nur am Ort der Hauptwohnung berücksichtigt. Die Umwandlung einer Nebenwohnung in eine Hauptwohnung geht dann als Zuzug am neuen Hauptwohnsitz in die Statistik ein. Damit steht hinter einer registrierten Wanderung oftmals keine tatsächliche Verlagerung des Wohnsitzes. Dies ist besonders bei der Bewertung der Entwicklung in den vergangenen Jahren von Bedeutung; einige Städte – vornehmlich Universitätsstandorte – haben eine Zweitwohnungsteuer eingeführt, die in größerem Ausmaß zu Umwandlungen von Nebenwohnungen in Hauptwohnungen geführt hat.

Eine überhöhte Zahl an Fortzügen ist durch die bundesweite Einführung der Steuer-Identifikationsziffer (überwiegend im Jahr 2008) verursacht worden. Nicht zustellbare Bescheide führten zu zahlreichen Abmeldungen von Amts wegen, die dann als Fortzüge ins Ausland verbucht wurden.

Bei einer Darstellung nach Ziel- und Herkunftsgebieten können die Änderungen der Staatsgrenzen verschiedener Länder bzw. deren Aufteilung in mehrere neue Staaten zu Problemen führen und die Vergleichbarkeit derartiger Daten einschränken.

### 3. Bevölkerungsbewegung

#### 3.2 Räumliche Bevölkerungsbewegung

##### 1. Binnen- und Außenwanderungen 1950–2012

Jahr	Wanderungen innerhalb des Landes				Wanderungen über die Landesgrenze			
	Wanderungen innerhalb des Landes	Wanderungen über die Landesgrenze			Wanderungen innerhalb des Landes	Wanderungen über die Landesgrenze		
		Zuzüge	Fortzüge	Saldo		Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Anzahl				je 1 000 der Bevölkerung				
1950	104 637	160 144	45 219	114 925	35,2	53,9	15,2	38,7
1960	114 880	109 356	101 410	7 946	33,9	32,2	29,9	2,3
1962	110 891	109 205	100 109	9 096	32,1	31,6	29,0	2,6
1963	117 196	111 492	103 148	8 344	33,5	31,9	29,5	2,4
1964	122 621	116 235	109 092	7 143	34,7	32,9	30,9	2,0
1965	120 209	121 000	108 883	12 117	33,7	33,9	30,5	3,4
1966	128 407	123 165	116 185	6 980	35,6	34,2	32,3	1,9
1967	127 225	103 730	111 019	-7 289	35,1	28,7	30,7	-2,0
1968	134 060	109 108	104 828	4 280	36,9	30,0	28,8	1,2
1969	128 117	123 325	106 138	17 187	35,0	33,7	29,0	4,7
1970	122 942	129 860	109 011	20 849	33,7	35,6	29,9	5,7
1971	124 208	126 962	109 423	17 539	33,8	34,6	29,8	4,8
1972	125 886	124 518	109 786	14 732	34,2	33,8	29,8	4,0
1973	131 454	125 566	107 965	17 601	35,6	34,0	29,2	4,8
1974	131 233	102 239	107 358	-5 119	35,5	27,7	29,0	-1,4
1975	122 914	86 262	97 985	-11 723	33,4	23,5	26,6	-3,2
1976	124 323	88 709	95 323	-6 614	34,0	24,3	26,1	-1,8
1977	126 424	89 759	92 122	-2 363	34,7	24,6	25,3	-0,6
1978	125 334	89 893	88 604	1 289	34,5	24,7	24,4	0,4
1979	126 180	95 362	85 315	10 047	34,7	26,3	23,5	2,8
1980	134 106	102 613	87 003	15 610	36,9	28,2	23,9	4,3
1981	134 280	94 285	88 685	5 600	36,9	25,9	24,3	1,5
1982	134 314	89 874	88 162	1 712	36,9	24,7	24,2	0,5
1983	138 639	84 795	78 776	6 019	38,2	23,3	21,7	1,7
1984	122300	77089	79206	-2117	34	21	22	-1
1985	125 487	75 804	77 052	-1 248	34,7	20,9	21,3	-0,3
1986	124 544	76 995	74 574	2 421	34,5	21,3	20,6	0,7
1987	114 194	77 732	75 914	1 818	33,4	21,5	21,0	0,5
1988	112 003	93 725	73 095	20 630	30,8	25,7	20,1	5,7
1989	125 371	132 935	81 543	51 392	34,2	36,2	22,2	14,0
1990	130 061	147 870	84 942	62 928	34,8	39,6	22,7	16,9
1991	133 459	141 305	82 349	58 956	35,2	37,3	21,7	15,6
1992	146 075	147 484	87 841	59 643	37,9	38,3	22,8	15,5
1993	151 971	135 586	89 108	46 478	38,9	34,7	22,8	11,9
1994	166 139	127 608	99 580	28 028	42,2	32,4	25,3	7,1
1995	165 975	123 371	93 716	29 655	41,9	31,1	23,6	7,5
1996	165 327	114 240	88 766	25 474	41,5	28,7	22,3	6,4
1997	166 337	107 372	88 577	18 795	41,5	26,8	22,1	4,7
1998	166 399	107 598	97 388	10 210	41,4	26,8	24,2	2,5
1999	164 137	111 409	101 271	10 138	40,7	27,7	25,1	2,5
2000	161 956	108 973	100 927	8 046	40,2	27,0	25,0	2,0
2001	158 159	112 497	91 547	20 950	39,1	27,8	22,7	5,2
2002	155 437	111 090	94 501	16 589	38,4	27,4	23,3	4,1
2003	153 852	100 869	90 064	10 805	37,9	24,9	22,2	2,7
2004	155 623	97 285	86 840	10 445	38,3	24,0	21,4	2,6
2005	156 633	100 168	92 313	7 855	38,6	24,7	22,7	1,9
2006	149 728	98 637	94 454	4 183	36,9	24,3	23,3	1,0
2007	148 826	95 169	92 803	2 366	36,8	23,5	22,9	0,6
2008	152 071	95 561	102 206	-6 645	37,7	23,7	25,3	-1,6
2009	153 987	95 871	98 684	-2 813	38,3	23,9	24,6	-0,7
2010	150 913	97 050	94 211	2 839	37,7	24,2	23,5	0,7
2011 <sup>1</sup>	155 255	105 680	97 833	7 847	38,9	26,5	24,5	2,0
2012 <sup>1</sup>	157 845	111 147	98 364	12 783	39,6	27,9	24,7	3,2

<sup>1</sup> Bevölkerungsergebnisse ermittelt auf Grundlage der Fortschreibung des Zensus 2011.

## 2.

Wanderungen über die Gemeindegrenze 1993–2002 und 2003–2012  
nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	1993–2002			2003–2012		
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Frankenthal (Pfalz), St.	30 181	29 564	617	26 325	25 224	1 101
Kaiserslautern, St.	61 323	61 661	-338	63 623	59 996	3 627
Koblenz, St.	63 966	63 704	262	69 169	65 350	3 819
Landau i. d. Pfalz, St.	28 296	25 077	3 219	29 789	26 327	3 462
Ludwigshafen a. Rh., St.	86 996	90 980	-3 984	91 502	86 036	5 466
Mainz, St.	128 326	127 448	878	147 228	131 472	15 756
Neustadt a. d. Weinstr., St.	26 737	25 019	1 718	32 920	32 179	741
Pirmasens, St.	22 591	23 975	-1 384	17 605	19 022	-1 417
Speyer, St.	30 549	28 149	2 400	29 317	28 125	1 192
Trier, St.	64 211	61 245	2 966	87 881	80 836	7 045
Worms, St.	43 440	39 157	4 283	41 585	39 128	2 457
Zweibrücken, St.	18 632	17 112	1 520	16 708	17 302	-594
Ahrweiler	91 670	79 494	12 176	80 560	78 370	2 190
Altenkirchen (Ww.)	107 086	99 744	7 342	87 158	89 758	-2 600
Alzey-Worms	96 287	81 450	14 837	81 479	81 164	315
Bad Dürkheim	88 692	78 898	9 794	81 686	78 676	3 010
Bad Kreuznach	110 945	102 619	8 326	99 449	96 956	2 493
Bernkastel-Wittlich	71 490	66 322	5 168	64 592	64 857	-265
Birkenfeld	60 458	57 064	3 394	47 506	51 710	-4 204
Cochem-Zell	42 629	40 234	2 395	36 812	37 379	-567
Donnersbergkreis	63 941	57 338	6 603	49 556	51 229	-1 673
Eifelkreis Bitburg-Prüm	64 981	61 581	3 400	60 844	60 153	691
Germersheim	86 860	78 930	7 930	76 134	74 551	1 583
Kaiserslautern	82 562	76 851	5 711	68 575	71 068	-2 493
Kusel	52 292	50 592	1 700	42 140	45 109	-2 969
Mainz-Bingen	156 220	141 719	14 501	138 750	132 035	6 715
Mayen-Koblenz	143 364	127 663	15 701	132 583	130 290	2 293
Neuwied	133 663	115 871	17 792	110 228	110 704	-476
Rhein-Hunsrück-Kreis	83 099	75 216	7 883	64 677	66 659	-1 982
Rhein-Lahn-Kreis	96 782	87 996	8 786	79 654	82 384	-2 730
Rhein-Pfalz-Kreis	94 571	85 692	8 879	88 461	82 741	5 720
Südliche Weinstraße	82 664	75 231	7 433	68 873	66 651	2 222
Südwestpfalz	61 896	58 537	3 359	50 446	53 933	-3 487
Trier-Saarburg	91 064	82 853	8 211	91 599	85 653	5 946
Vulkaneifel	47 628	43 518	4 110	38 198	39 508	-1 310
Westerwaldkreis	165 489	148 714	16 775	138 558	139 970	-1412
Rheinland-Pfalz	2 781 581	2 567 218	214 363	2 532 170	2 482 505	49 665
kreisfreie Städte	605 248	593 091	12 157	653 652	610 997	42 655
Landkreise	2 176 333	1 974 127	202 206	1 878 518	1 871 508	7 010

### 3. Bevölkerungsbewegung

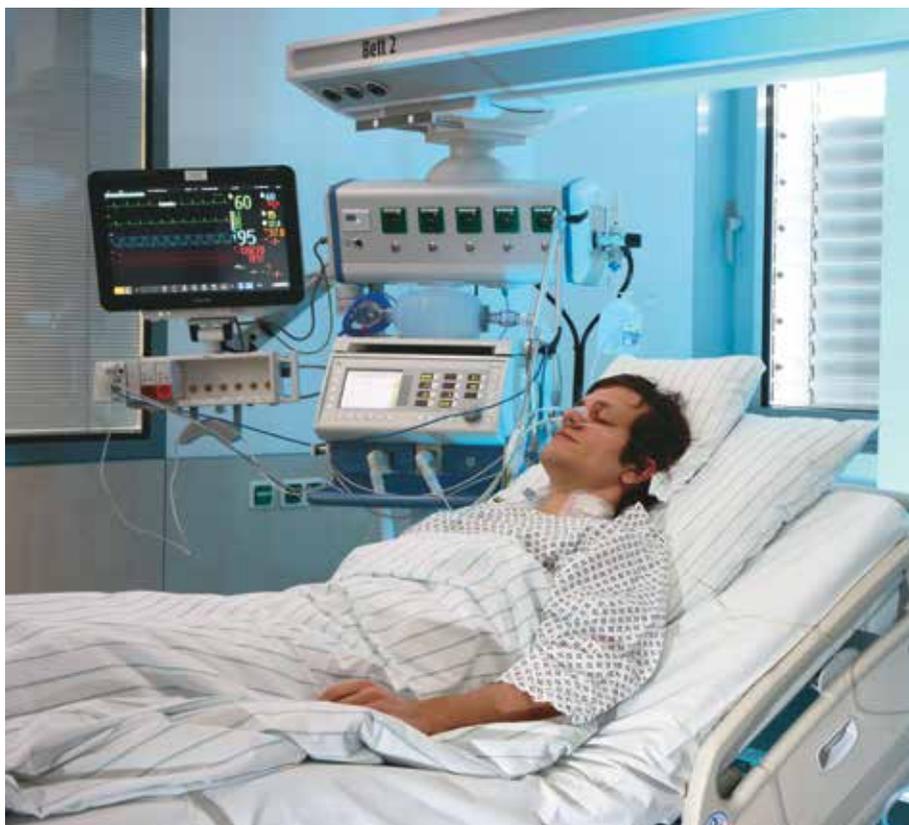
#### 3.2 Räumliche Bevölkerungsbewegung

3.

#### Wanderungen über die Landesgrenze 2011–2012 nach Herkunfts- und Zielgebieten

Herkunfts- bzw. Zielgebiet	2011			2012		
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Deutschland	65 998	69 930	-3 932	66 280	69 202	-2 922
Baden-Württemberg	14 469	14 851	-382	14 610	15 168	-558
Bayern	4 796	5 831	-1035	4 893	5 891	-998
Berlin	1 443	2 019	-576	1 378	2 098	-720
Brandenburg	698	656	42	689	706	-17
Bremen	287	343	-56	293	312	-19
Hamburg	699	879	-180	671	935	-264
Hessen	14 544	15 782	-1238	14 714	14 919	-205
Mecklenburg-Vorpommern	492	419	73	466	414	52
Niedersachsen	3 143	3 020	123	2 885	3 005	-120
Nordrhein-Westfalen	17 016	17 942	-926	17 344	17 629	-285
Saarland	4 518	4 411	107	4 555	4 430	125
Sachsen	1 318	1 226	92	1 175	1 290	-115
Sachsen-Anhalt	769	610	159	704	570	134
Schleswig-Holstein	928	1 160	-232	1 013	1 103	-90
Thüringen	878	781	97	890	732	158
Ausland <sup>1</sup>	39 682	27 903	11 779	44 867	29 162	15 705
Europa	30 415	21 136	9 279	35 417	22 487	12 930
EU-Staaten	25 587	16 505	9 082	29 847	17 641	12 206
Belgien	355	286	69	401	271	130
Bulgarien	2 277	1 214	1 063	2 713	1 485	1 228
Dänemark	68	55	13	81	71	10
Estland	69	36	33	52	45	7
Finnland	73	62	11	51	58	-7
Frankreich	914	836	78	965	893	72
Griechenland	692	317	375	1 174	382	792
Irland	107	75	32	119	76	43
Italien	1 352	944	408	2 020	1 147	873
Lettland	405	185	220	342	180	162
Litauen	679	298	381	636	337	299
Luxemburg	1 232	988	244	1 242	946	296
Malta	15	16	-1	9	12	-3
Niederlande	456	318	138	469	309	160
Österreich	478	551	-73	443	660	-217
Polen	7 774	4 512	3 262	8 634	4 855	3 779
Portugal	569	404	165	693	333	360
Rumänien	3 278	1 815	1 463	4 168	2 127	2 041
Schweden	85	134	-49	102	111	-9
Slowakei	424	401	23	382	233	149
Slowenien	102	39	63	212	142	70
Spanien	1 008	626	382	1 306	706	600
Tschechische Republik	264	193	71	340	164	176
Ungarn	2 228	1 510	718	2 629	1 481	1 148
Vereinigtes Königreich	668	676	-8	636	595	41
Zypern	15	14	1	28	22	6
Russische Föderation	648	390	258	661	384	277
Schweiz	542	994	-452	548	930	-382
Serbien	673	718	-45	847	769	78
Türkei	1 230	1 314	-84	1 018	1 248	-230
Ukraine	257	127	130	289	111	178
übriges Europa	1 478	1 088	390	2 207	1 404	803
außereuropäisches Ausland	9 267	6 767	2 500	9 450	6 675	2 775
Afrika	1 209	870	339	1 248	660	588
Amerika	3 293	3 021	272	3 059	3 213	-154
Kanada	223	259	-36	209	271	-62
Vereinigte Staaten	2 086	1 998	88	1 939	2 143	-204
Asien	4 503	2 601	1 902	4 888	2 539	2 349
China	570	572	-2	644	447	197
Australien und Ozeanien	262	275	-13	255	263	-8
Insgesamt	105 680	97 833	7 847	111 147	98 364	12 783

<sup>1</sup> Einschließlich Gebietszuordnung unbekannt, ungeklärt und ohne Angabe.



#### 4. Gesundheitswesen

- In rheinland-pfälzischen Krankenhäusern fielen im Jahr 2011 bereinigte Kosten von 3,4 Milliarden Euro an. Das waren 25 Prozent mehr als im Jahr 2006.
- Im Jahr 2012 verstarben 44 404 Personen. Das ist der höchste Wert seit fast 30 Jahren.
- Mehr als 3 930 Frauen beendeten eine bestehende Schwangerschaft durch Abbruch. Bezogen auf die Lebendgeborenen des Jahres 2012 errechnet sich für Rheinland-Pfalz eine Abbruchquote von 13 Prozent.

## Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
4.1	Krankenhäuser, Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2010–2012 nach Zahl der Betten	69
4.2	Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, Zahl der Betten und Personal 2012 nach Verwaltungsbezirken	69
4.3	Krankenhäuser, Zahl der Betten und Personal 2012 nach Verwaltungsbezirken	70
4.4	Allgemeine und psychiatrische Krankenhäuser 2012 nach Fachabteilungen, Zahl der Betten und Auslastung	71
	Grafik: Behandlungsfälle und durchschnittliche Verweildauer in allgemeinen Krankenhäusern 2002–2012	72
4.5	Kosten der Krankenhäuser 2006 und 2011 nach Kostenarten	73
4.6	Freipraktizierende Ärztinnen/Ärzte und Zahnärztinnen/Zahnärzte und öffentliche Apotheken am 31. Dezember 2012 nach Verwaltungsbezirken	74
4.7	Berufstätige Ärztinnen/Ärzte und Zahnärztinnen/Zahnärzte 2007–2012 nach Fachgebietsbezeichnungen	75
	Grafik: Gestorbene 2012 nach Geschlecht und Todesursachen	76
4.8	Sterbefälle 2007–2012 nach Todesursachen	77
4.9	Sterbefälle 2012 nach Todesursachen und Geschlecht	78
4.10	Schwangerschaftsabbrüche 2012 nach dem rechtlichen Grund und Ort des Abbruchs sowie dem Alter der Frauen und Familienstand	79
4.11	Schwangerschaftsabbrüche 2012 nach dem Alter der Frauen und der Zahl der im Haushalt lebenden minderjährigen Kinder	79
4.12	Körpergröße, Körpergewicht und Body-Mass-Index der Bevölkerung ab 18 Jahren 2009 nach Geschlecht und Altersgruppen	80
4.13	Rauchgewohnheiten der Bevölkerung ab 15 Jahren 2009 nach Geschlecht und Altersgruppen	80
	Grafik: Body-Mass-Index der Bevölkerung ab 18 Jahren 2009	81
	Grafik: Rauchgewohnheiten der Bevölkerung ab 15 Jahren 2009	82

## Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
4.1-4.5	Krankenhausstatistik	Statistischer Bericht: Krankenhäuser, Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen (A4023)
4.6, 4.7	Statistiken der Berufe des Gesundheitswesens	Landesärztekammer Rheinland-Pfalz, Landeszahnärztekammer Rheinland-Pfalz,
	Statistik der Apotheken	Landesapothekerkammer Rheinland-Pfalz
4.8, 4.9	Todesursachenstatistik	Statistischer Bericht: Sterbefälle nach Todesursachen und Verwaltungsbezirken (A4033)
4.10, 4.11	Statistik der Schwangerschaftsabbrüche	Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Fachserie 12 – Gesundheitswesen, Reihe 3 – Schwangerschaftsabbrüche
4.12, 4.13	Mikrozensus	Statistischer Bericht: Daten zur Gesundheit (A4013)

## Erläuterungen

Die Statistiken des Gesundheitswesens liefern Informationen über den Gesundheitszustand der Bevölkerung, über Einrichtungen der Gesundheitsversorgung und der im Gesundheitswesen beschäftigten Personen.

Die Daten zur Krankenhausstatistik werden jährlich bei den Krankenhäusern sowie Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen erhoben. Der Nachweis der Merkmale erfolgt am Hauptsitz des Unternehmens und nicht, sofern eine Einrichtung über mehrere Häuser verfügt an den jeweiligen Standorten. Bei den Krankenhäusern gliedert sich die Statistik in die Teile Grunddaten (hier beispielsweise Betten, Personal, Pflegeetage), Diagnosen und Kosten. Die Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen sind nur zu den Grund- und Diagnosedaten berichtspflichtig. Sofern Krankenhausdaten nach Fachabteilungen gegliedert werden ist zu berücksichtigen, dass Fachgebiete spezialisierte Teilgebiete umfassen, die im Zuge von Anpassungen in ein eigenständig nachgewiesenes Fachgebiet überführt werden können oder umgekehrt ein früheres Fachgebiet nur noch als Teilgebiet eines verwandten Fachgebietes geführt wird.

Berufstätige Ärztinnen/Ärzte, Zahnärztinnen/Zahnärzte sowie die Zahl der Apotheken werden auch auf der Basis der Unterlagen der entsprechenden Kammern aufbereitet. Aufgrund geänderter Zählweise bei der Zuordnung nach Fachgebieten sind die Ergebnisse der Jahre 2002 bis 2008 für freipraktizierende Ärztinnen und Ärzte nur eingeschränkt mit denen der Vorjahre vergleichbar. In dem genannten Zeitraum haben Mehrfachzählungen bei den Fachgebieten u. a. in der Summe zu höheren Werten geführt. Ab 2009 erfolgt die Zuordnung nach Fachgebieten in gleicher Weise wie bis 2001.

Die Todesursachenstatistik basiert auf den von den Ärztinnen und Ärzten ausgestellten Leichenschauschein. Diese werden dem Statistischen Landesamt von den Gesundheitsämtern zur Auswertung zur Verfügung gestellt.

Mit der Statistik der Schwangerschaftsabbrüche wird ein Überblick über Größenordnung, Struktur und Entwicklung der Schwangerschaftsabbrüche vermittelt. Sie gibt wichtige Hinweise über die Lebensumstände der betroffenen Frauen zum Alter, Familienstand und zur Zahl der im Haushalt der Frau lebenden Kinder. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Frauen mit Wohnsitz in Rheinland-Pfalz.

**Bereinigte Krankenhauskosten:** Die bereinigten Krankenhauskosten entsprechen den pflegesatzfähigen Kosten für allgemeine voll- und teilstationäre Krankenhausleistungen. Sie sind um Positionen bereinigt, die zwar zu den allgemeinen Krankenhausleistungen gehören aber nicht über die Pflegesätze verrechnet werden. Diese Abzüge im Kostennachweis umfassen zum einen nichtstationäre Kosten (beispielsweise für Ambulanz, Forschung und Lehre oder auch Personalunterkunft), zum anderen nicht pflegesatzfähigen Kosten wie z. B. für vor- und nachstationäre Behandlung und beleg- oder wahlärztliche Leistungen.

**Betten:** Sind alle aufgestellten, betriebsbereiten Betten des Krankenhauses, die zur vollstationären Behandlung von Patientinnen und Patienten bestimmt sind (einschließlich Belegbetten). Ihre Zahl wird als Jahresdurchschnittswert der Bettenzahlen zum Monatsende errechnet.

**Belegärzte:** Belegärzte sind niedergelassene und andere nicht in der Einrichtung angestellte Ärzte, die berechtigt sind, ihre Patienten (Belegpatienten) in der Einrichtung unter Inanspruchnahme der hierfür bereitgestellten Dienste zu behandeln.

**Berechnungs- und Belegungstag:** Hierzu zählt jeder Tag, an dem ein aufgestelltes Bett vollstationär belegt wurde. Die Zahl der Berechnungs- und Belegungstage entspricht der Summe der an den einzelnen Tagen des Berichtsjahres um 24.00 Uhr vollstationär untergebrachten Patienten (Summe der Mitternachtsbestände). Entlassungs- und Verlegungstage werden nicht mitgezählt.

**Durchschnittliche Verweildauer:** Die Verweildauer gibt die Zahl der Tage an, die eine Patientin oder ein Patient durchschnittlich in vollstationärer Behandlung verbracht hat. Sie errechnet sich aus den Berechnungs- und Belegungstagen und der Patientenzahl der jeweiligen Fachabteilung bzw. Einrichtung.

**Facharzt:** Hierbei handelt es sich um Ärztinnen und Ärzte mit einer abgeschlossenen Weiterbildung für ein bestimmtes Fachgebiet. Ein Gebiet wird als definierter Teil in einer Fachrichtung der Medizin beschrieben (Facharztbezeichnung). Ein Schwerpunkt wird durch eine auf der Facharztweiterbildung aufbauenden Spezialisierung im Gebiet definiert (Schwerpunktbezeichnung). Facharzt- und Schwerpunktbezeichnungen dürfen nebeneinander geführt werden. Bis 2008 wurden die Ärztinnen und Ärzte von der Landesärztekammer sowohl nach der Facharzt- als auch nach der Schwerkategoriebezeichnung gezählt. Ärztinnen und Ärzte, die neben ihrer Facharzttausbildungen weitere Zusatzausbildungen absolviert hatten, wurden entsprechend mehrfach berechnet. Ab 2009 erfolgt eine Nachweisung nur für Facharztbezeichnungen.

**Hauptamtliche Ärztinnen/Ärzte in Krankenhäusern:** Hierunter fallen alle in der Einrichtung fest angestellten Ärztinnen und Ärzte. Gast-, Konsiliar- und hospitiierende Ärztinnen und Ärzte sind nicht enthalten.

**ICD 10:** Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (10. Revision – WHO-Ausgabe).

**Körpermaße (Größe, Gewicht und Body-Mass-Index):** Hier ist die Größe in Zentimetern und das Gewicht in Kilogramm angegeben. Der Body-Mass-Index errechnet sich, indem man das Gewicht (in Kilogramm) durch die Größe (in Metern, quadriert) teilt. Die Weltgesundheitsorganisation stuft Erwachsene mit einem Body-Mass-Index von unter 18,5 als untergewichtig ein, mit einem Wert von über 25 als übergewichtig und mit einem Wert über 30 als stark übergewichtig. Das Geschlecht und das Alter bleiben bei dieser Einteilung unberücksichtigt.

**Krankenhäuser:** Allgemeine Krankenhäuser haben ein in der Regel breites Spektrum an Fachabteilungen für die vollstationäre Behandlung. Sie unterscheiden sich von den sonstigen Krankenhäusern, die ausschließlich psychiatrische, psychotherapeutische oder psychiatrisch/neurologische Fachabteilungen vorhalten. Reine Tages- und Nachtkliniken haben keine Betten zur vollstationären Behandlung und werden daher hier nicht nachgewiesen.

**Rauchgewohnheiten:** In die Auswertung der Fragen zu den Rauchgewohnheiten wurden nur Personen ab 15 Jahre einbezogen. Unter regelmäßigem Rauchen wird tägliches Rauchen verstanden, auch wenn es sich um geringe Tabakmengen handelt. Als starker Raucher wird entsprechend den Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ein Raucher mit einem täglichen Zigarettenkonsum von mehr als 20 Stück bezeichnet. Als Alter bei Rauchbeginn ist das Alter angegeben, in dem erstmals mit dem regelmäßigen Rauchen angefangen wurde. Die Anzahl der täglich gerauchten Zigaretten wurde in den Klassen unter 5, 5 bis 20, 21 bis 40 sowie 41 und mehr erfragt. Aus diesen Ergebnissen wurde auch die tagesdurchschnittliche Zahl der gerauchten Zigaretten geschätzt. Bei der Ermittlung dieser Werte wurde aufgrund des Fehlens genauer Angaben unterstellt, dass die exakte Zahl der gerauchten Zigaretten innerhalb der Grenzen der angegebenen Größenklasse gleich verteilt ist, und dass die offene obere Klasse bei einem Wert von 60 geschlossen wird. Als frühere Raucher sind nur Personen ausgewiesen, die heute nicht mehr rauchen.

**Todesursache:** Die Todesursachenstatistik wird nach den Regeln der WHO unikausal erstellt. Als Todesursache gilt das sogenannte Grundleiden, also jenes Leiden, das den Ablauf der zum Tode führenden Ereignisse ausgelöst hat.

## 1. Krankenhäuser, Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2010–2012 nach Zahl der Betten

Bettengrößensklasse	2010		2011		2012	
	Einrichtungen	Betten	Einrichtungen	Betten	Einrichtungen	Betten
Krankenhäuser <sup>1</sup>	95	25 451	92	25 375	88	25 377
unter 100	20	960	21	1 014	18	952
100–300	43	7 902	38	6 967	37	6 770
300–500	21	8 349	19	7 411	19	7 596
500–1 000	9	5 648	12	7 385	12	7 476
1 000 und mehr	2	2 592	2	2 598	2	2 583
Vorsorge- oder Reha- bilitationseinrichtungen	62	7 995	62	7 926	61	7 976
unter 100	26	1 393	26	1 393	25	1 277
100 und mehr	36	6 602	36	6 533	36	6 699

1 Allgemeine und psychiatrische Krankenhäuser (ohne reine Tages- und Nachtkliniken).

## 2. Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, Zahl der Betten und Personal 2012 nach Verwaltungsbezirken<sup>1</sup>

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Vorsorge- oder Rehabilitations- einrichtungen	Betten	Hauptamtliche Ärztinnen/ Ärzte <sup>2</sup>	Nicht ärztliches Personal <sup>2</sup>	
				insgesamt	Pflegepersonal
Landau i. d. Pfalz, St.	1	30	2	12	3
Ludwigshafen a. Rh., St.	1	50	3	30	4
Mainz, St.	1	15	4	21	6
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1	90	3	57	13
Trier, St.	1	80	8	92	43
Ahrweiler	7	738	56	561	159
Altenkirchen (Ww.)	2	97	3	59	10
Bad Dürkheim	4	629	45	346	66
Bad Kreuznach	10	1 618	103	1 086	233
Bernkastel-Wittlich	6	1 248	62	689	231
Birkenfeld	2	192	9	169	50
Cochem-Zell	3	432	21	233	54
Donnersbergkreis	2	87	4	66	2
Mayen-Koblenz	2	201	12	82	15
Neuwied	1	206	16	169	56
Rhein-Hunsrück-Kreis	1	178	17	156	24
Rhein-Lahn-Kreis	6	956	44	640	137
Südliche Weinstraße	4	440	29	399	114
Südwestpfalz	2	65	3	41	12
Vulkaneifel	2	352	17	197	33
Westerwaldkreis	2	272	10	178	25
Rheinland-Pfalz	61	7 976	471	5 283	1 290
kreisfreie Städte	5	265	20	212	69
Landkreise	56	7 711	451	5 071	1 221

1 Es werden nur Verwaltungsbezirke mit Sitz einer Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung dargestellt. – 2 Stichtag 31.12.

## 3. Krankenhäuser, Zahl der Betten und Personal 2012 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Allgemeine Krankenhäuser					Psychiatrische Krankenhäuser	
	insgesamt	Betten	haupt- amtliche	Beleg-	Pflege- personal <sup>1</sup>	insgesamt	Betten
			Ärztinnen/Ärzte <sup>1</sup>				
Frankenthal (Pfalz), St.	1	315	58	2	247	-	-
Kaiserslautern, St.	2	1 176	440	21	1 244	-	-
Koblenz, St.	3	1 773	515	12	1 568	-	-
Landau i. d. Pfalz, St.	2	802	188	10	584	-	-
Ludwigshafen a. Rh., St.	3	1 818	668	4	1 718	1	140
Mainz, St.	3	2 236	1 163	6	2 493	-	-
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1	404	102	2	331	-	-
Pirmasens, St.	1	413	120	1	336	-	-
Speyer, St.	2	631	198	4	555	-	-
Trier, St.	3	1 646	597	21	1 757	-	-
Worms, St.	2	696	208	13	570	-	-
Zweibrücken, St.	1	277	52	3	186	-	-
Ahrweiler	6	730	167	9	496	2	180
Altenkirchen (Ww.)	1	305	69	3	273	1	80
Alzey-Worms	1	155	35	9	141	1	476
Bad Dürkheim	2	400	102	2	288	2	115
Bad Kreuznach	4	959	226	17	794	-	-
Bernkastel-Wittlich	1	498	132	9	511	-	-
Birkenfeld	2	671	166	6	503	-	-
Cochem-Zell	3	445	72	13	265	-	-
Donnersbergkreis	1	178	61	-	177	-	-
Eifelkreis Bitburg-Prüm	2	645	135	10	581	-	-
Germersheim	1	319	85	2	301	-	-
Kaiserslautern	1	555	138	3	403	-	-
Kusel	-	-	-	-	-	-	-
Mainz-Bingen	3	355	47	22	208	-	-
Mayen-Koblenz	3	588	130	8	462	2	392
Neuwied	5	1 478	383	17	1 302	1	20
Rhein-Hunsrück-Kreis	2	444	82	5	346	-	-
Rhein-Lahn-Kreis	5	937	112	47	528	1	65
Rhein-Pfalz-Kreis	-	-	-	-	-	-	-
Südliche Weinstraße	1	100	7	-	46	2	596
Südwestpfalz	1	190	26	2	94	1	58
Trier-Saarburg	2	370	66	10	298	-	-
Vulkaneifel	1	212	47	6	164	-	-
Westerwaldkreis	2	534	133	9	463	-	-
Rheinland-Pfalz	74	23 255	6 730	308	20 233	14	2 122
kreisfreie Städte	24	12 187	4 309	99	11 589	1	140
Landkreise	50	11 068	2 421	209	8 644	13	1 982

1 Stichtag 31.12.

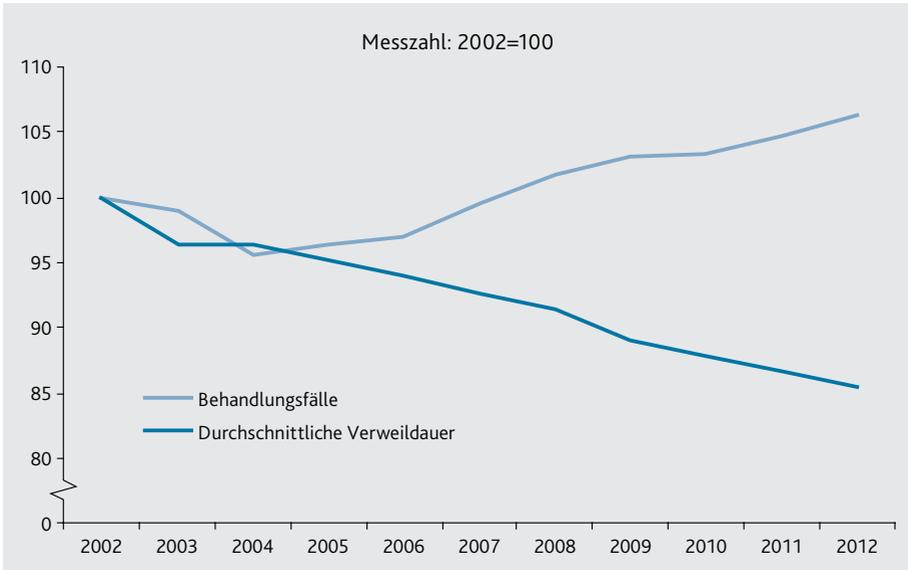
## 4.

Allgemeine und psychiatrische Krankenhäuser 2012 nach Fachabteilungen,  
Zahl der Betten und Auslastung

Fachabteilung	Kranken- häuser	Betten	Berechnungs-/ Belegungstage	Stationär behandelte Kranke <sup>1</sup>	Bettenaus- lastung	Durch- schnittliche Verweildauer
					%	Tage
Anzahl						
<b>Allgemeine Krankenhäuser</b>						
Augenheilkunde	19	226	47 637	13 322	57,6	3,6
Chirurgie	64	5 637	1 445 988	236 935	70,1	6,1
darunter						
Gefäßchirurgie	14	483	131 801	18 196	74,6	7,2
Unfallchirurgie	20	1 134	348 282	49 564	83,9	7,0
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	53	1 892	349 680	80 662	50,5	4,3
Geriatrie	5	251	61 448	4 785	66,9	12,8
Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	42	605	128 923	28 809	58,2	4,5
Herzchirurgie	4	223	69 717	6 330	85,4	11,0
Innere Medizin	65	7 985	2 226 354	367 224	76,2	6,1
darunter						
Gastroenterologie	9	711	187 795	30 775	72,2	6,1
Hämatologie und internistische Onkologie	4	344	90 250	11 152	71,7	8,1
Kardiologie	10	838	279 438	52 740	91,1	5,3
Nephrologie	4	229	72 397	9 638	86,4	7,5
Pneumologie	3	185	43 499	7 218	64,2	6,0
Kinderheilkunde	16	848	191 349	43 905	61,7	4,4
Neonatalogie	4	51	15 905	1 071	85,2	14,9
Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	11	70	16 669	3 284	65,1	5,1
Neurochirurgie	7	268	72 525	9 058	73,9	8,0
Neurologie	12	844	240 390	31 056	77,8	7,7
Nuklearmedizin	5	31	6 304	1 760	55,6	3,6
Orthopädie	24	1 280	348 273	38 174	74,3	9,1
Plastische Chirurgie	7	173	45 966	6 558	72,6	7,0
Psychiatrie und Psychotherapie	11	860	283 345	14 694	90,0	19,3
Psychotherapeutische Medizin	6	314	103 343	3 950	89,9	26,2
Strahlentherapie	7	118	26 737	3 199	61,9	8,4
Urologie	35	880	208 039	39 721	64,6	5,2
Sonstige Fachbereiche	41	750	209 508	43 259	77,6	4,8
<b>Fachabteilungen insgesamt</b>	<b>434</b>	<b>23 255</b>	<b>6 082 195</b>	<b>872 005</b>	<b>71,5</b>	<b>7,0</b>
<b>Psychiatrische Krankenhäuser</b>						
Kinder- und Jugendpsychiatrie und Jugendpsychotherapie	4	180	62 416	1 829	94,7	34,1
Neurologie	3	213	64 817	7 263	83,1	8,9
Psychiatrie und Psychotherapie <sup>2</sup>	13	1 729	591 173	27 243	93,7	21,7
<b>Fachabteilungen insgesamt</b>	<b>20</b>	<b>2 122</b>	<b>718 406</b>	<b>36 223</b>	<b>92,5</b>	<b>19,8</b>

<sup>1</sup> Mehrfachzählungen durch Verlegungen innerhalb der Krankenhäuser möglich. – <sup>2</sup> Einschließlich Geriatrie.

### Behandlungsfälle und durchschnittliche Verweildauer in allgemeinen Krankenhäusern 2002–2012



Die Zahl der vollstationären Behandlungsfälle in den allgemeinen Krankenhäusern ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen und erreichte mit rund 872 000 Behandlungsfällen im Jahr 2012 einen neuen Höchststand. Das waren rund sechs Prozent mehr als zehn Jahre zuvor und 1,5 Prozent mehr als im Vorjahr. Gleichzeitig verringerte sich die Zahl der jährlich erbrachten Behandlungstage im Vergleich zu 2002 um rund neun Prozent von 6,7 auf 6,1 Millionen.

Die gegenläufige Entwicklung steigender Fallzahlen bei gleichzeitigem Rückgang der Behandlungstage ist Folge der kürzeren Verweildauer der Patienten im Krankenhaus. Im Jahr 2012 lag die durchschnittliche Verweildauer bei sieben Tagen, das ist der niedrigste Wert seit der erstmaligen Erhebung der Krankenhausstatistik 1990. Im Jahr 2002 verbrachte eine Patientin bzw. ein Patient noch 8,2 Tage in der Klinik. Ursachen sind neben den Reformen im Gesundheitswesen auch modernere, schonendere Operations- und Behandlungsmethoden. Neben der klassischen vollstationären Unterbringung bieten die Krankenhäuser auch verstärkt ambulante und teilstationäre Leistungen an.

In den 74 allgemeinen rheinland-pfälzischen Krankenhäusern standen den Patientinnen und Patienten im Jahresdurchschnitt 2012 insgesamt rund 23 300 Betten zur Verfügung. Über die Hälfte der aufgestellten Betten entfiel dabei auf die Abteilungen Innere Medizin und Chirurgie.

## 5. Kosten der Krankenhäuser 2006 und 2011 nach Kostenarten

Kostenart	Ins- gesamt <sup>1</sup>	Darunter allgemeine Krankenhäuser					
		zu- sammen	mit ... Betten				
			unter 100	100-199	200-299	300-599	600 und mehr
<b>2006</b>							
EUR							
Bereinigte Kosten	2 729 152 127	2 600 559 989	52 830 413	315 546 314	364 548 960	924 826 623	942 807 679
je aufgestelltes Bett	106 354	109 056	76 345	81 579	89 702	111 024	136 797
je Behandlungsfall	3 316	3 267	2 680	2 720	2 811	3 202	3 898
je Berechnungs-/ Belegungstag	405	424	351	355	354	421	505
<b>1 000 EUR</b>							
Personalkosten	1 979 909	1 873 834	34 594	217 349	255 571	644 170	722 150
darunter							
ärztlicher Dienst	515 792	494 645	7 150	48 058	61 569	171 242	206 626
Pflegedienst	686 632	640 418	11 919	85 991	92 291	231 122	219 094
medizinisch- technischer Dienst	242 937	228 344	4 584	24 386	28 214	66 278	104 882
Funktionsdienst	185 943	181 127	3 318	19 678	24 828	63 673	69 629
Sachkosten	1 038 549	1 007 043	19 647	108 920	125 142	336 818	416 515
darunter							
Lebensmittel	56 547	53 350	1 959	7 748	10 927	17 213	15 502
medizinischer Bedarf	500 703	493 995	6 416	43 207	52 704	157 304	234 364
Wasser, Energie, Brennstoffe	76 236	72 468	1 569	9 047	11 051	26 172	24 630
Pfleagesatzfähige Instandhaltung	142 140	135 357	2 062	13 242	16 261	51 654	52 138
<b>2011</b>							
EUR							
Bereinigte Kosten	3 389 355 038	3 208 580 027	49 136 577	368 641 438	370 789 965	1 245 393 530	1 174 618 517
je aufgestelltes Bett	133 571	137 113	83 424	103 319	117 748	134 159	172 434
je Behandlungsfall	3 805	3 733	3 093	3 067	3 174	3 607	4 497
je Berechnungs-/ Belegungstag	502	527	392	443	470	505	625
<b>1 000 EUR</b>							
Personalkosten	2 406 860	2 263 533	31 387	242 274	251 295	841 795	896 782
darunter							
ärztlicher Dienst	681 015	650 986	7 803	59 392	69 002	245 426	269 363
Pflegedienst	787 557	724 200	9 362	89 688	87 546	291 491	246 113
medizinisch- technischer Dienst	327 032	306 069	4 324	27 134	25 791	83 257	165 562
Funktionsdienst	235 726	229 793	3 119	23 566	29 972	89 793	83 344
Sachkosten	1 297 994	1 254 496	18 061	130 746	130 747	436 384	538 558
darunter							
Lebensmittel	66 793	61 583	2 029	7 751	11 498	23 790	16 515
medizinischer Bedarf	642 738	634 269	6 173	59 622	58 988	204 305	305 180
Wasser, Energie, Brennstoffe	94 768	90 526	1 279	10 849	10 752	33 764	33 880
Pfleagesatzfähige Instandhaltung	150 440	143 299	1 412	12 640	13 788	56 643	58 816

<sup>1</sup> Krankenhäuser, ohne Tages- und Nachtkliniken.

## 6.

## Freipraktizierende Ärztinnen/Ärzte und Zahnärztinnen/Zahnärzte und öffentliche Apotheken am 31. Dezember 2012 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Freipraktizierende						Öffentliche Apotheken	
	Ärztinnen und Ärzte				Zahnärztinnen/ Zahnärzte		ins- gesamt	Bevölke- rung je Apotheke
	zu- sammen	davon tätig als		Bevöl- kerung je Ärztin/ Arzt	ins- gesamt	Bevölke- rung je Zahn- ärztin/ -arzt		
Praktische oder Allgemein- ärztinnen und -ärzte		sonstige Fach- ärztinnen und -ärzte						
Frankenthal (Pfalz), St.	98	23	75	480	29	1 622	19	2 476
Kaiserslautern, St.	234	54	180	415	65	1 494	30	3 237
Koblenz, St.	329	67	262	334	100	1 098	38	2 889
Landau i. d. Pfalz, St.	119	25	94	367	31	1 408	19	2 297
Ludwigshafen a. Rh., St.	390	79	311	411	107	1 497	55	2 912
Mainz, St.	516	136	380	393	172	1 179	65	3 119
Neustadt a. d. Weinstr., St.	144	37	107	363	33	1 584	17	3 075
Pirmasens, St.	97	24	73	415	27	1 491	15	2 684
Speyer, St.	136	30	106	366	37	1 345	15	3 318
Trier, St.	282	61	221	378	88	1 211	38	2 804
Worms, St.	147	51	96	542	52	1 533	28	2 847
Zweibrücken, St.	57	10	47	598	25	1 363	11	3 097
Ahrweiler	199	73	126	632	65	1 936	32	3 932
Altenkirchen (Ww.)	130	66	64	994	57	2 266	30	4 306
Alzey-Worms	166	80	86	754	63	1 987	28	4 470
Bad Dürkheim	165	77	88	793	63	2 078	31	4 223
Bad Kreuznach	235	84	151	661	80	1 941	34	4 568
Bernkastel-Wittlich	151	63	88	734	52	2 131	27	4 105
Birkenfeld	111	52	59	731	41	1 979	19	4 270
Cochem-Zell	74	45	29	858	28	2 267	18	3 526
Donnersbergkreis	92	43	49	821	33	2 288	18	4 195
Eifelkreis Bitburg-Prüm	109	46	63	880	39	2 460	26	3 690
Germersheim	153	62	91	816	55	2 271	31	4 029
Kaiserslautern	142	64	78	736	50	2 089	29	3 601
Kusel	88	42	46	816	29	2 475	19	3 777
Mainz-Bingen	279	120	159	725	132	1 532	55	3 677
Mayen-Koblenz	275	117	158	764	101	2 080	50	4 201
Neuwied	261	96	165	689	103	1 746	45	3 996
Rhein-Hunsrück-Kreis	133	58	75	759	49	2 061	25	4 040
Rhein-Lahn-Kreis	167	74	93	730	63	1 934	31	3 930
Rhein-Pfalz-Kreis	164	77	87	903	75	1 974	39	3 797
Südliche Weinstraße	128	70	58	850	47	2 314	32	3 399
Südwestpfalz	85	64	21	1 143	30	3 239	27	3 599
Trier-Saarburg	151	75	76	953	56	2 570	30	4 796
Vulkaneifel	81	35	46	754	28	2 181	15	4 072
Westerwaldkreis	222	97	125	896	100	1 989	42	4 735
Rheinland-Pfalz	6 310	2 277	4 033	632	2 205	1 810	1 083	3 684
kreisfreie Städte	2 549	597	1 952	401	766	1 336	350	2 923
Landkreise	3 761	1 680	2 081	789	1 439	2 062	733	4 048

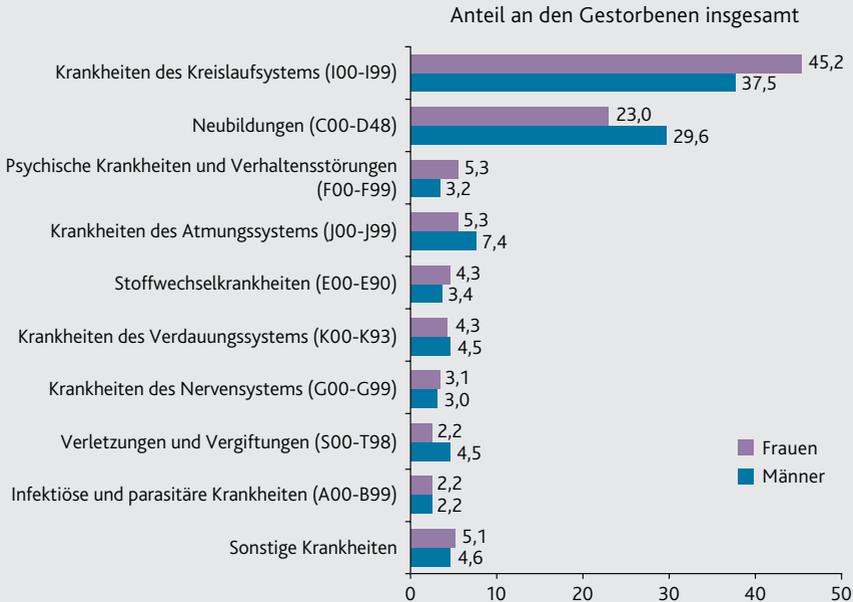
## 7.

Berufstätige Ärztinnen/Ärzte und Zahnärztinnen/Zahnärzte 2007–2012  
nach Fachgebietsbezeichnungen

Tätigkeit/Fachgebiet	2007	2008	2009	2010	2011	2012
<b>Ärztinnen und Ärzte</b>						
Freipraktizierende Fachärzte <sup>1</sup>	6 542	6 591	6 261	6 277	6 297	6 310
davon mit Fachgebietsbezeichnung für ...						
Allgemeinmedizin (einschließlich praktische Ärzte)	2 703	2 685	2 321	2 327	2 313	2 277
Anästhesiologie	141	145	149	150	147	155
Arbeitsmedizin	15	19	11	15	18	18
Augenheilkunde	264	264	260	262	264	262
Chirurgie	212	216	235	247	244	243
Diagnostische Radiologie	139	154	161	158	160	163
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	460	452	459	471	466	469
Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	167	173	175	171	166	167
Haut- und Geschlechtskrankheiten	182	186	182	184	191	194
Innere Medizin	983	1 013	1 002	988	1 005	1 033
Kinder- und Jugendmedizin	301	298	307	311	308	310
Kinder- und Jugend- psychiatrie, -psychotherapie	23	26	28	28	31	33
Laboratoriumsmedizin	20	21	19	18	17	17
Lungen- und Bronchialheilkunde	14	12	15	12	10	11
Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	38	40	39	40	41	39
Neurochirurgie	15	14	18	19	24	22
Nuklearmedizin, Strahlentherapie	27	35	38	45	49	51
Orthopädie	254	252	237	228	226	216
Pathologie	26	26	26	28	31	29
Psychiatrie (einschließlich Nervenheilkunde und Neurologie)	382	378	397	392	402	407
Urologie	135	137	140	137	136	139
sonstige	41	45	42	46	48	55
Krankenhausärzte	6 853	6 970	7 144	7 376	7 556	7 813
Ärzte bei Behörden/Körperschaften	765	732	724	760	748	758
Ärzte in sonstiger Tätigkeit	888	934	980	1 026	1 173	1 234
<b>Insgesamt</b>	<b>15 048</b>	<b>15 227</b>	<b>15 110</b>	<b>15 439</b>	<b>15 774</b>	<b>16 115</b>
<b>Zahnärztinnen und Zahnärzte</b>						
Freipraktizierende Zahnärzte	2 266	2 254	2 229	2 213	2 198	2 205
davon mit Fachgebietsbezeichnung für ...						
Zahnmedizin	2 130	2 117	2 091	2 069	2 050	2 061
Kieferorthopädie	136	137	138	144	148	144
Krankenhauszahnärzte	66	59	60	77	88	94
<b>Insgesamt</b>	<b>4 532</b>	<b>2 313</b>	<b>2 289</b>	<b>2 290</b>	<b>2 286</b>	<b>2 299</b>

<sup>1</sup> Ab 2009 eingeschränkte Vergleichbarkeit mit den Vorjahren durch eine eindeutigere Zuordnung nach Fachgebieten ohne Mehrfachzählungen.

Gestorbene 2012 nach Geschlecht und Todesursachen



Im Jahr 2012 starben 44 404 Rheinland-Pfälzer, 23 208 Frauen und 21 196 Männer. Der höhere Anteil der Frauen (52 Prozent) erklärt sich dadurch, dass Frauen aufgrund ihrer höheren Lebenserwartung in den älteren Jahrgängen stärker vertreten sind, die wiederum natürlicherweise einem höheren Sterblichkeitsrisiko unterliegen.

Die mit 42 Prozent häufigste Todesursache waren Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Zu diesen Erkrankungen gehören typische „Alterskrankheiten“ wie z. B. der Schlaganfall, der Hirninfarkt sowie die Atherosklerose. Auch hier wirkt sich der größere Frauenanteil in der älteren Bevölkerung aus, sodass deutlich mehr Frauen als Männer infolge von Herz-Kreislauf-Erkrankungen starben.

Am zweithäufigsten (26 Prozent) führte die Erkrankung an einer Neubildung zum Tod; hiervon waren Männer stärker betroffen als Frauen. In 96 Prozent der Fälle handelte es sich hierbei um eine bösartige Neubildung, also eine Krebserkrankung.

Durch eine Erkrankung des Atmungssystems wurden 6,3 Prozent der Todesfälle verursacht. Bei 4,4 Prozent der Verstorbenen führte eine Krankheit des Verdauungssystems zum Tod. An einer Verletzung oder Vergiftung starben 1 459 Personen. Darunter waren 502 Menschen, die aus eigenem Entschluss ihrem Leben ein Ende setzten; nahezu drei Viertel davon waren Männer.

## 8. Sterbefälle 2007–2012 nach Todesursachen

Todesursache (Nr. der ICD 10)	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Anzahl						
Insgesamt (A00-T98)	42 165	42 932	43 903	43 465	43 645	44 404
darunter						
bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten (A00-B99)	964	916	1 027	881	1 025	976
bösartige Neubildungen (C00-C97)	10 913	10 928	11 176	10 958	11 065	11 102
psychische Krankheiten und Verhaltensstörungen (F00-F99)	531	869	1 297	1 441	1 602	1 919
Krankheiten des Nervensystems (G00-G99)	851	882	1 025	997	1 329	1 368
Krankheiten des Kreislaufsystems (I00-I99)	18 699	19 043	18 567	18 571	17 974	18 427
ischämische Herzkrankheiten (I20-I25)	7 031	7 154	7 053	6 807	6 975	7 044
Krankheiten des Atmungssystems (J00-J99)	3 191	3 171	3 519	3 334	2 762	2 786
Krankheiten des Verdauungssystems (K00-K93)	2 198	2 160	2 089	2 067	2 017	1 959
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00-N99)	876	950	874	887	812	884
Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen (S00-Y98)	1 361	1 338	1 285	1 263	1 478	1 459
je 100 000 der Bevölkerung						
Insgesamt (A00-T98)	1 041,3	1 063,1	1 092,4	1 084,6	1 091,0	1 113,1
darunter						
bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten (A00-B99)	23,8	22,7	25,6	22,0	25,6	24,5
bösartige Neubildungen (C00-C97)	269,5	270,6	278,1	273,7	276,6	278,3
psychische Krankheiten und Verhaltensstörungen (F00-F99)	13,1	21,5	32,3	36,0	40,1	48,1
Krankheiten des Nervensystems (G00-G99)	21,0	21,8	25,5	24,9	33,2	34,3
Krankheiten des Kreislaufsystems (I00-I99)	461,8	471,6	462,0	463,4	449,3	461,9
ischämische Herzkrankheiten (I20-I25)	173,6	177,2	175,5	170,0	174,4	176,6
Krankheiten des Atmungssystems (J00-J99)	78,8	78,5	87,6	83,2	69,0	69,8
Krankheiten des Verdauungssystems (K00-K93)	54,3	53,5	52,0	51,6	50,4	49,1
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00-N99)	21,6	23,5	21,7	22,1	20,3	22,2
Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen (S00-T98)	33,6	33,1	32,0	31,5	36,9	36,6

## 9. Sterbefälle 2012 nach Todesursachen und Geschlecht

Todesursache (Nr. der ICD 10)	Ins- gesamt	Weiblich	Männlich	Ins- gesamt	Weiblich	Männlich
	Anzahl			Anteil in %		
Insgesamt (A00-T98)	44 404	23 208	21 196	100	100	100
darunter						
bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten (A00-B99)	976	508	468	2,2	2,2	2,2
bösartige Neubildungen (C00-C97)	11 102	5 064	6 038	25,0	21,8	28,5
darunter der ...						
Verdauungsorgane (C15-C26)	3 488	1 574	1 914	7,9	6,8	9,0
Bronchien und Lunge (C34)	2 308	748	1 560	5,2	3,2	7,4
Brustdrüse (C50)	939	928	11	2,1	4,0	0,1
weiblichen Genitalorgane (C51-C58)	501	501	-	1,1	2,2	-
männlichen Genitalorgane (C60-C63)	665	-	665	1,5	-	3,1
Harnorgane (C64-C68)	671	224	447	1,5	1,0	2,1
Diabetes mellitus (E10-E14)	1 363	794	569	3,1	3,4	2,7
Krankheiten des Kreislaufsystems (I00-I99)	18 427	10 482	7 945	41,5	45,2	37,5
darunter						
ischämische Herzkrankheit (I20-I25)	7 044	3 405	3 639	15,9	14,7	17,2
darunter						
akuter Myokardinfarkt (I21)	2 753	1 243	1 510	6,2	5,4	7,1
rezidivierender Myokardinfarkt (I22)	82	32	50	0,2	0,1	0,2
sonstige Formen der Herzkrankheit (I30-I52)	5 035	3 149	1 886	11,3	13,6	8,9
zerebrovaskuläre Krankheiten (I60-I69)	3 263	1 944	1 319	7,3	8,4	6,2
darunter						
Schlaganfall (I64)	1 068	679	389	2,4	2,9	1,8
Atherosklerose (I70)	145	92	53	0,3	0,4	0,3
Krankheiten des Atmungssystems (J00-J99)	2 786	1 220	1 566	6,3	5,3	7,4
darunter						
Grippe und Pneumonie (J09-J18)	667	327	340	1,5	1,4	1,6
chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40-J47)	1 563	648	915	3,5	2,8	4,3
Krankheiten des Verdauungssystems (K00- K93)	1 959	999	960	4,4	4,3	4,5
darunter Krankheiten der Leber (K70-K77)	736	275	461	1,7	1,2	2,2
Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen (S00-Y98)	1 459	513	946	3,3	2,2	4,5
darunter nach Ursache						
Transportmittelunfall (V01-V99)	209	44	165	0,5	0,2	0,8
sonstige Unfälle (W00-X59)	634	291	343	1,4	1,3	1,6
vorsätzliche Selbstbeschädigung (X60-X84)	502	128	374	1,1	0,6	1,8
tätlicher Angriff und Ereignis, dessen Umstände unbestimmt sind (X85-Y34)	51	24	27	0,1	0,1	0,1

10.

Schwangerschaftsabbrüche<sup>1</sup> 2012 nach dem rechtlichen Grund und Ort des Abbruchs sowie dem Alter der Frauen und Familienstand

Alter der Frau in Jahren Familienstand	Ins- gesamt	Rechtliche Begründung			Der Eingriff wurde vorgenommen in		
		Beratungs- regelung	medizi- nische	krimino- logische	ambulanten Einrichtungen	Krankenhäusern	
			Indikation			ambulant	stationär
Unter 15	22	22	-	-	4	1	17
15-18	122	122	-	-	22	-	100
18-20	347	343	4	-	44	5	298
20-25	981	970	11	-	178	10	793
25-30	855	829	26	-	160	23	672
30-35	798	770	27	1	150	24	624
35-40	567	520	47	-	114	44	409
40-45	222	209	13	-	43	12	167
45 und älter	19	18	1	-	6	-	13
Ledig	2 203	2 162	40	1	1 793	373	37
Verheiratet	1 480	1 394	86	-	1 115	285	80
Verwitwet	9	9	-	-	7	2	-
Geschieden	241	238	3	-	178	61	2
Insgesamt	3 933	3 803	129	1	3 093	721	119

1 Von Frauen mit Wohnort in Rheinland-Pfalz.

11.

Schwangerschaftsabbrüche<sup>1</sup> 2012 nach dem Alter der Frauen und der Zahl der im Haushalt lebenden minderjährigen Kinder

Alter der Frau in Jahren	Ins- gesamt	Darunter von Frauen mit Kindern in einem Haushalt					
		zusammen	davon mit ... Kind(ern)				
			1	2	3	4	5 und mehr
Unter 15	22	-	-	-	-	-	-
15-18	122	-	-	-	-	-	-
18-20	347	32	29	3	-	-	-
20-25	981	351	238	91	19	3	-
25-30	855	552	268	206	65	11	2
30-35	798	611	196	276	102	29	8
35-40	567	479	133	222	85	27	12
40-45	222	198	46	99	32	14	7
45 und älter	19	17	3	4	5	2	3
Insgesamt	3 933	2 240	913	901	308	86	32

1 Von Frauen mit Wohnort in Rheinland-Pfalz.

12.

Körpergröße, Körpergewicht und Body-Mass-Index der Bevölkerung ab 18 Jahren 2009 nach Geschlecht und Altersgruppen

Alter in Jahren	Bevölkerung		Durchschnittliche Körpergröße	Durchschnittliches Körpergewicht	Durchschnittlicher Body-Mass-Index	Davon mit einem Body-Mass-Index <sup>1</sup> von ... bis unter ...			
	insgesamt	mit Angaben zu Körpergröße und -gewicht				unter 18,5	18,5–25	25–30	30 und mehr
						%			
<b>Insgesamt</b>									
18–40	1 036,9	734,7	1,74	73,3	24,3	4,6	59,5	27,2	8,7
40–65	1 444,4	1 095,3	1,72	78,1	26,4	1,3	41,0	39,9	17,8
65 und älter	856,1	699,5	1,68	75,4	26,8	(1,2)	34,5	45,1	19,1
Insgesamt	3 337,3	2 529,5	1,71	75,9	25,9	2,2	44,6	37,7	15,5
<b>Frauen</b>									
18–40	516,7	361,9	1,67	65,0	23,3	7,2	65,8	19,7	7,4
40–65	708,7	533,4	1,66	69,4	25,3	2,3	51,6	31,0	15,1
65 und älter	491,6	393,2	1,63	69,8	26,3	(1,8)	39,6	40,4	18,1
Zusammen	1 717,1	1 288,6	1,65	68,3	25,0	3,5	51,9	30,7	13,8
<b>Männer</b>									
18–40	520,2	372,7	1,80	81,3	25,1	(2,1)	53,5	34,5	9,9
40–65	735,7	561,9	1,78	86,3	27,2	/	31,0	48,4	20,3
65 und älter	364,4	306,3	1,74	82,5	27,3	/	28,1	51,2	20,3
Zusammen	1 620,2	1 240,9	1,78	83,9	26,6	0,9	37,0	44,9	17,2

1 Der Index wird errechnet, indem das Körpergewicht (in Kilogramm) durch das Quadrat der Körpergröße (in Metern) geteilt wird; Geschlecht und Alter bleiben unberücksichtigt. – 2 Bezogen auf die Bevölkerung mit Angaben zu Körpergröße und Körpergewicht.

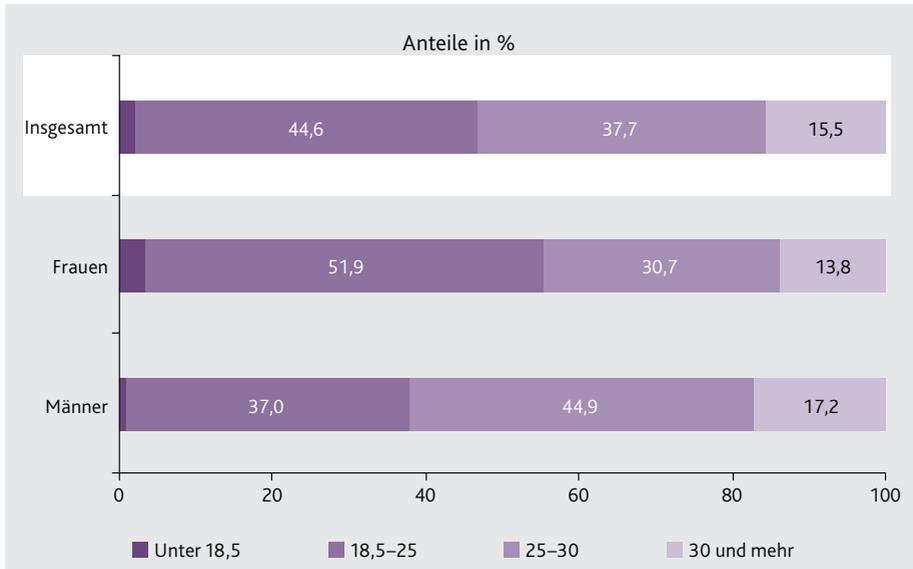
13.

Rauchgewohnheiten der Bevölkerung ab 15 Jahren 2009 nach Geschlecht und Altersgruppen

Alter in Jahren	Bevölkerung		Raucher				Nichtraucher		Durchschnittliches Alter des Rauchsbeginns
	insgesamt	mit Angaben zu Rauchgewohnheiten	insgesamt	gelegentlich	regelmäßig		insgesamt	darunter frühere Raucher	
					zusammen	darunter stark <sup>1</sup>			
1 000									
<b>Insgesamt</b>									
15–40	1 178,4	912,5	294,9	49,6	245,4	27,9	617,6	97,7	16,6
40–65	1 444,4	1 166,9	348,6	46,6	302,0	61,7	818,3	291,8	17,9
65 und älter	856,1	738,2	65,0	11,3	53,7	(6,0)	673,3	197,6	20,0
Insgesamt	3 478,9	2 817,7	708,5	107,5	601,0	95,6	2 109,2	587,2	17,9
<b>Frauen</b>									
15–40	583,6	454,7	128,2	25,4	102,7	(8,5)	326,5	49,9	16,5
40–65	708,7	577,5	156,0	22,7	133,4	18,6	421,5	121,1	18,2
65 und älter	491,6	418,9	26,2	/	21,3	/	392,7	54,7	22,7
Zusammen	1 783,9	1 451,1	310,4	53,0	257,4	29,0	1 140,7	225,8	18,3
<b>Männer</b>									
15–40	594,9	457,8	166,7	24,1	142,6	19,4	291,1	47,8	16,7
40–65	735,7	589,4	192,6	23,9	168,6	43,1	396,8	170,7	17,6
65 und älter	364,4	319,3	38,8	(6,4)	32,4	/	280,6	142,9	18,8
Zusammen	1 694,9	1 366,5	398,1	54,4	343,7	66,6	968,5	361,4	17,6

1 Als starker Raucher wird entsprechend den Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ein Raucher mit einem täglichen Konsum von mehr als 20 Zigaretten bezeichnet.

## Body-Mass-Index der Bevölkerung ab 18 Jahren 2009



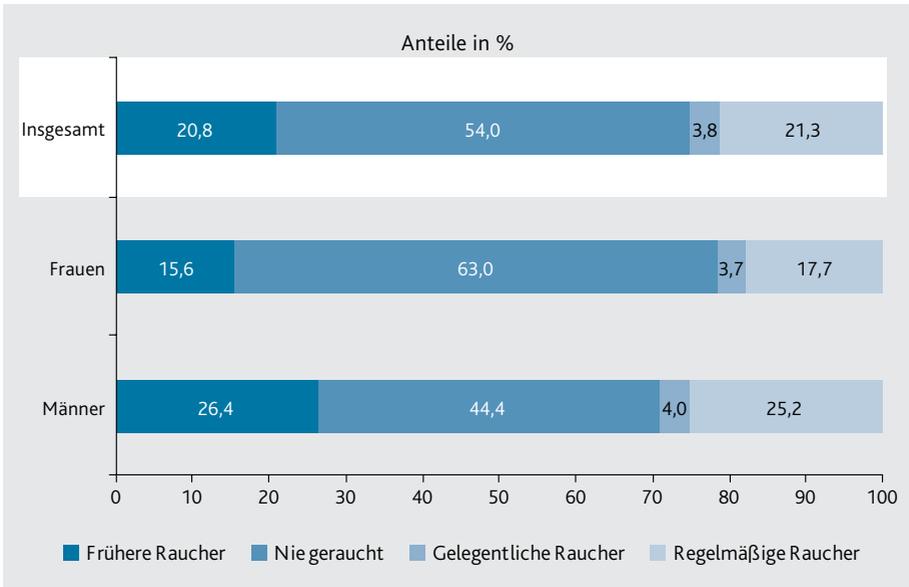
4

Mehr als jeder zweite Erwachsene in Rheinland-Pfalz hat Übergewicht. Im Jahr 2009 waren insgesamt 53 Prozent der Erwachsenen (45 Prozent der Frauen und 62 Prozent der Männer) übergewichtig. Zu den Übergewichtigen zählen nach der Definition der Weltgesundheitsorganisation Erwachsene mit einem Body-Mass-Index über 25.

Untergewicht – d. h. ein Body-Mass-Index von weniger als 18,5 – kommt weitaus seltener vor. Frauen waren dabei relativ häufiger (vier Prozent) untergewichtig als Männer (ein Prozent).

Der durchschnittliche Body-Mass-Index von Frauen lag 2009 bei 25 und bei den Männern bei 26,6.

Rauchgewohnheiten der Bevölkerung ab 15 Jahren 2009



4

Rund drei Viertel der rheinland-pfälzischen Bevölkerung über 15 Jahren zählten sich im Jahr 2009 zu den Nichtraucherinnen und Nichtrauchern. Von allen Personen, die im Rahmen des Mikrozensus Angaben zu ihren Rauchgewohnheiten machten, haben 54 Prozent noch nie geraucht, knapp 21 Prozent waren ehemalige Raucher.

Der Anteil der Nichtraucherinnen unter den Frauen liegt bei 79 Prozent, während 71 Prozent der Männer zu den Nichtrauchern zählten. Den niedrigsten Nichtraucheranteil gibt es bei Frauen wie bei Männern in den jüngeren, den höchsten bei den mittleren Altersjährgängen. Mit zunehmendem Alter geben immer mehr Menschen das Rauchen wieder auf.

Das durchschnittliche Alter bei Beginn des Rauchens lag bei 17,9 Jahren (Frauen: 18,3 Jahre; Männer: 17,6 Jahre).



## 5. Bildung

- An den allgemeinbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz werden im Schuljahr 2012/13 fast 10 000 Schülerinnen und Schüler weniger unterrichtet als im Schuljahr davor.
- Immer mehr Schülerinnen und Schüler erlangen die Hochschulreife an einem beruflichen Gymnasium.
- Von den gut 28 000 neuen Ausbildungsverträgen des Jahres 2012 wurden mehr als die Hälfte im Ausbildungsbereich Industrie und Handel abgeschlossen.

### Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
5.1.1	Allgemeinbildende Schulen in den Schuljahren 2007/08 und 2012/13	89
5.1.2	Schülerinnen und Schüler an ausgewählten allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2012/13 nach Verwaltungsbezirken	90
	Grafik: Zugänge aus Grundschulen in die Klassenstufe 5 der Schuljahre 2002–2012 nach Schularten	91
5.1.3	Vorschulische Ausbildung in Schul- und Förderschulkindergärten im Schuljahr 2012/13	92
5.1.4	Schülerinnen und Schüler in der Primarstufe im Schuljahr 2012/13 nach Klassenstufen und Schularten	92
5.1.5	Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I im Schuljahr 2012/13 nach Klassenstufen und Schularten	93
5.1.6	Schülerinnen und Schüler mit Förderschwerpunkt, die keiner Klassenstufe 1–10 zugeordnet werden können, im Schuljahr 2012/13	93
5.1.7	Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe II im Schuljahr 2012/13 nach Klassen-/Jahrgangsstufen und Schularten	94
5.1.8	Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen 2012 nach Schularten und Abschlussarten	94
	Grafik: Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen 2012 nach Abschlussarten, Geschlecht und Migrationshintergrund	95
5.1.9	Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2012/13 nach Schularten, Schulformen und Beschäftigungsverhältnissen	96
5.1.10	Berufsbildende Schulen in den Schuljahren 2007/08 und 2012/13	97
5.1.11	Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Schulen im Schuljahr 2012/13 nach Verwaltungsbezirken	98
	Grafik: Hauptamtliche/-berufliche Lehrkräfte an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen im Schuljahr 2012/13 nach Geschlecht und Alter	99
5.1.12	Schulentlassene aus berufsbildenden Schulen 2012 nach Schulformen und Abschlussarten	100
5.1.13	Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen im Schuljahr 2012/13 nach Geschlecht, Beschäftigungsverhältnissen und Schulformen	100

### Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
5.1.1-5.1.8	Statistik der allgemeinbildenden Schulen	Statistische Berichte: Allgemeinbildende Schulen – Teil I: Schulen, Klassen, Schülerinnen und Schüler, Schulabgängerinnen und Schulabgänger (B1013); Allgemeinbildende Schulen – Teil II: Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte (B1023); Mainzer Studienstufe (B1083)
5.1.9	s. Tabelle 5.1.1	Statistischer Bericht: Allgemeinbildende Schulen – Teil II: Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte (B1023)
5.1.10-5.1.13	Statistik der berufsbildenden Schulen	Statistischer Bericht: Berufsbildende Schulen (B2013)

## Erläuterungen

Daten, die Aufschluss über das rheinland-pfälzische Schulwesen geben, werden jährlich an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen erhoben. Erfasst werden Informationen über Schulen, Schülerinnen und Schüler, Klassen, Kurse und Arbeitsgruppen sowie Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte, die in zum Teil sehr tiefer Differenzierung von den Schulleitungen zu melden sind. Nicht in diese Erhebungen einbezogen sind die Schulen des Gesundheitswesens. Von diesen Fachschulen wurden bis 2008 jährlich auf freiwilliger Basis lediglich einige Grunddaten über das jeweilige Ausbildungsangebot zusammengestellt. Ab dem Schuljahr 2009/10 besteht eine gesetzliche Auskunftspflicht.

**Lehrkräfte:** Als hauptamtliche/hauptberufliche Lehrkräfte werden beamtete und nicht beamtete Personen in Voll- oder Teilzeitbeschäftigung (einschließlich gem. § 87 a LBG unterhältig Teilzeitbeschäftigten) nur an ihrer Stammschule gezählt.

Zu den nebenamtlichen/nebenberuflichen Kräften zählen neben den „reinen“ nebenamtlich/-beruflich Tätigen auch Lehrkräfte, die außerhalb ihrer Stammschule unterrichten, beispielsweise als abgeordnete oder teilabgeordnete Lehrkräfte oder als „Lehrkräfte einer anderen Schule“. Da diese bereits an ihrer Stammschule als hauptamtliche Lehrkräfte gezählt werden, rechnen sie beim Einsatz an einer oder mehreren weiteren Schule/n dort zur Gruppe „nebenamtliche/nebenberufliche/sonstige Kräfte“.

**Migrationshintergrund:** Nach Definition der Kultusministerkonferenz ist ein Migrationshintergrund gegeben, wenn mindestens eines der folgenden Merkmale zutrifft:

- Keine deutsche Staatsangehörigkeit,
- nichtdeutsches Geburtsland,
- nichtdeutsche Verkehrssprache in der Familie bzw. im häuslichen Umfeld.

**Schul- und Förderschulkindergärten:** Diese Einrichtungen werden an Grund- oder Förderschulen geführt. Die Fördermaßnahmen beschränken sich vorzugsweise auf Kinder, die vom Schulbesuch zurückgestellt wurden.

**Schulstufen:** Durch Schulstufen wird das allgemeinbildende Schulwesen in Bildungsabschnitte gegliedert. Nach dieser Einteilung werden Vorklassen und Schulkindergärten zum Elementarbereich gezählt. Die Klassenstufen 1 bis 4 sind dem Primarbereich (Grundstufe), die Klassenstufen 5 bis 10 dem Sekundarbereich I und die gymnasiale Oberstufe dem Sekundarbereich II zugeordnet.

Klassen mit Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung werden den Kategorien „Unterstufe“, „Mittelstufe“, „Oberstufe“ und „Werkstufe“ zugeordnet.

## Allgemeinbildende Schulen

Am 22. Dezember 2008 verabschiedete der rheinland-pfälzische Landtag mit Artikel 7 des „Landesgesetzes zur Änderung der Schulstruktur“ das „Landesgesetz zur Einführung der neuen Schulstruktur im Bereich der Sekundarstufe I“ (SchulstrukturEinfG). Dieses Gesetz regelt u. a. das Errichtungsverfahren für die neuen Realschulen plus sowie die Überführung der bisherigen Haupt- und Realschulen, der Regionalen Schulen und der Dualen Oberschulen in die neue Schulart.

Durch diese Schulstrukturreform wurden zum 1. August 2009 alle bisher bestehenden Regionalen Schulen und Dualen Oberschulen in Realschulen plus überführt. Für die bisherigen Haupt- und Realschulen wird eine schrittweise Überführung in die Realschulen plus zum 31. Juli 2013 angestrebt. Haupt- und Realschulen, die bis zu diesem Zeitpunkt nicht umgewandelt wurden, werden zum 1. August 2013 kraft Gesetzes in Realschulen plus überführt, sofern sie in der Klassenstufe 5 die Dreizügigkeit erreichen. Wird dieses Kriterium nicht erfüllt, werden diese Schulen mit Ablauf des 31. Juli 2013 aufgehoben.

**Duale Oberschulen:** Die Dualen Oberschulen gingen im Rahmen der Schulstrukturreform zum Schuljahr 2009/10 in die neuen Realschulen plus über. Sie waren seit dem Schuljahr 2006/07 eine Regelschule als besondere Form der Regionalen Schulen. Zuvor wurden sie zehn Jahre als Modellversuch erprobt. Duale Oberschulen umfassten die Klassenstufen 5 bis 10. Die Klassenstufen 7 bis 10 waren in zwei Profilstufen gegliedert, die sich an dem Bildungsgang der Hauptschulen bzw. der Realschulen orientierten. Ein Wechsel zwischen den Profilstufen war jeweils zum Schulhalbjahr möglich. Neben dem Hauptschulabschluss konnte der qualifizierte Sekundarabschluss I (früher: mittlere Reife) erlangt werden. Die Dualen Oberschulen verknüpften allgemeine und berufliche Bildung miteinander und arbeiteten dabei eng mit benachbarten berufsbildenden Schulen zusammen. Sie bereiteten intensiv auf die Berufswahl vor u. a. durch Arbeitsplatzbesichtigungen, Schnupperpraktika und zwei Berufspraktika in den Klassenstufen 8 und 9.

### 5.1 Allgemeinbildende und berufsbildende Schulen

**Förderschulen:** Sie bieten körperlich, geistig bzw. seelisch beeinträchtigten Schülerinnen und Schülern ein auf die individuellen Möglichkeiten zugeschnittenes Bildungsangebot. An den Förderschulen können verschiedene Schulabschlüsse bis hin zum qualifizierten Sekundarabschluss I erworben werden. Je nach Förderschwerpunkt wird zwischen Schulen für geistig behinderte Kinder (Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung), für Lern-, Verhaltens-, Sprach- und Körperbehinderte, für Blinde und Sehbehinderte, für Gehörlose und Schwerhörige unterschieden.

**Freie Waldorfschulen:** Diese auf der Erziehungslehre des Anthroposophen Rudolf Steiner aufbauenden Privatschulen bieten ein Ausbildungsspektrum, das von der Primarstufe bis zur Sekundarstufe II reicht. An freien Waldorfschulen können die Qualifikation der Berufsreife (Hauptschulabschluss), der qualifizierte Sekundarabschluss I und die allgemeine Hochschulreife (Abitur) erreicht werden.

**Grundschulen:** Hier werden Kinder in das schulische Lernen eingeführt und damit die Grundlagen für die weitere schulische Bildung gelegt. Die schulische Grundausbildung erstreckt sich auf die Klassenstufen 1 bis 4, den Primarbereich.

**Gymnasien:** Hier werden in den Klassenstufen 5 bis 10, der Sekundarstufe I, Kenntnisse vermittelt, die zum qualifizierten Sekundarabschluss I führen. In den Jahrgangsstufen 11 bis 13 bzw. bei G8-Gymnasien in den Jahrgangsstufen 10 bis 12, der Sekundarstufe II, kann die allgemeine Hochschulreife (Abitur) erlangt werden, die den Zugang zur Hochschule eröffnet. Zum Schuljahr 2008/09 wurden in Rheinland-Pfalz erstmals sogenannte G8-Gymnasien eingerichtet. Diese Ganztagsgymnasien bieten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, das Abitur bereits nach zwölf Schuljahren bzw. acht Jahren am Gymnasium zu erlangen. Die verkürzte gymnasiale Schulzeit wird schrittweise an Standorten eingeführt, an denen dies von den Eltern, der Schule und dem Schulträger gewünscht wird.

**Hauptschulen:** Sie führen in einem fünfjährigen Bildungsgang zur Berufsreife und sind der Sekundarstufe I zugeordnet. In den Klassenstufen 5 bis 9 werden Fertigkeiten vermittelt, die vor allem zu einer qualifizierten Berufsausbildung befähigen. Darüber hinaus kann vielerorts nach dem Besuch eines freiwilligen zehnten Schuljahres der qualifizierte Sekundarabschluss I (früher: mittlere Reife) erreicht werden. Im Zuge der Schulstrukturreform werden die Hauptschulen ab dem Schuljahr 2009/10 schrittweise in die neuen Realschulen plus überführt. Spätestens ab dem Schuljahr 2013/14 soll es keine eigenständigen öffentlichen Hauptschulen mehr geben.

**Integrierte Gesamtschulen:** In den Klassenstufen 5 bis 10, der Sekundarstufe I, werden schulartübergreifend sowohl berufs- als auch studienbezogene Lerninhalte vermittelt. Der Unterricht im Klassenverband wird ergänzt durch Unterricht in Kursgruppen, die nach Leistungsniveau und Neigung der Schülerinnen und Schüler zusammengesetzt sind. Nach erfolgreichem Besuch der Klassenstufe 9 bzw. 10 werden Abschlüsse verliehen, die denen an Hauptschulen bzw. Realschulen gleichwertig sind. In den Jahrgangsstufen 11 bis 13, der Sekundarstufe II, können analog zur gymnasialen Oberstufe Kenntnisse zur Erlangung der allgemeinen Hochschulreife (Abitur) erworben werden.

**Kollegs und Abendgymnasien:** Dies sind Einrichtungen des zweiten Bildungsweges, an denen die allgemeine Hochschulreife (Abitur) im Ganztags- oder Teilzeitunterricht (berufsbegleitend) erlangt werden kann. Kollegs und Abendgymnasien sind der Sekundarstufe II zugeordnet.

**Realschulen:** Sie vermitteln in den Klassenstufen 5 bis 10 Kenntnisse, die sowohl den Übergang in eine berufsbezogene Ausbildung als auch, nach besonders erfolgreichem Besuch dieser Schulart, den Übergang in studienbezogene Bildungsgänge weiterführender Schulen ermöglichen. Realschulen führen zum qualifizierten Sekundarabschluss I. Im Zuge der Schulstrukturreform werden die Realschulen ab dem Schuljahr 2009/10 schrittweise in die neuen Realschulen plus überführt. Spätestens ab dem Schuljahr 2013/14 soll es keine eigenständigen öffentlichen Realschulen mehr geben.

**Realschulen plus:** Die Realschulen plus wurden zum Schuljahr 2009/10 eingeführt. Sie führen die Bildungsgänge der Haupt- und der Realschulen zusammen und umfassen die Klassenstufen 5 bis 10. Die Realschulen plus gibt es in der kooperativen und in der integrativen Form. In der kooperativen Form werden die Schülerinnen und Schüler nach der gemeinsamen Orientierungsstufe in abschlussbezogene Klassen zur Erlangung der Berufsreife bzw. des qualifizierten Sekundarabschluss I eingeteilt. Je nach Leistungsentwicklung und Lernverhalten kann ein Wechsel zwischen den Bildungsgängen erfolgen. In der integrativen Form bleiben die Schülerinnen und Schüler auch nach der Orientierungsstufe zusammen im Klassenverband. Lediglich in einzelnen Fächern wird entsprechend der Leistungsfähigkeit und Neigung differenziert. An beiden Formen der Realschulen plus kann nach Abschluss der Klassenstufe 9 die Berufsreife und nach Abschluss der Klassenstufe 10 der qualifizierte Sekundarabschluss I erlangt werden. Die Realschulen plus können organisatorisch mit Fachoberschulen verbunden werden. Diese führen in einem zweijährigen Vollzeitunterricht unter Einschluss eines Praktikums zur Fachhochschulreife.

**Regionale Schulen:** Die Regionalen Schulen gingen zum Schuljahr 2009/10 im Rahmen der Schulstrukturreform in die neuen Realschulen plus über. In den Regionalen Schulen wurden Schülerinnen und Schüler sowohl im Bildungsgang Hauptschule als auch im Bildungsgang Realschule geführt. Nach Abschluss der neunten Klassenstufe wurde der Hauptschulabschluss, nach Abschluss der Klassenstufe 10 der qualifizierte Sekundarabschluss I erlangt. Darüber hinaus konnte an dieser Schulform eine Übergangsberechtigung in die gymnasiale Oberstufe erreicht werden.

## Berufsbildende Schulen

An berufsbildenden Schulen können sowohl berufsbildende als auch allgemeinbildende Abschlüsse erlangt werden. Letztere sowohl eigenständig, als auch zusätzlich zu einer beruflichen Qualifikation.

Auf einen eigenständigen allgemeinbildenden Abschluss ausgerichtet sind die Bildungsgänge in den Schulformen: Berufsfachschule II, Berufsoberschule I und II, duale Berufsoberschule und berufliches Gymnasium.

Primär einen berufsbildenden Abschluss vermitteln die Berufsschule (einschließlich Berufsvorbereitungsjahr), die Berufsfachschule I, die dreijährige Berufsfachschule, die höhere Berufsfachschule (HBF) sowie die Fachschulen. Hier kann durch zusätzlichen Unterricht – gleichzeitig neben der beruflichen Qualifikation – ein höherer allgemeinbildender Abschluss (Zweitabschluss) erreicht werden.

**Berufliche Gymnasien:** In Form einer gymnasialen Oberstufe mit den Schwerpunkten Wirtschaft, Technik bzw. Gesundheit und Soziales geführt, kann hier die allgemeine Hochschulreife (Abitur) erworben werden. Die Bildungsgänge bauen auf dem qualifizierten Sekundarabschluss I auf.

**Berufsfachschulen:** Hier werden den Schülerinnen und Schülern berufliche und schulische Qualifikationen oder Teilqualifikationen in der Regel in Vollzeitform vermittelt. Ab dem Schuljahr 2004/05 werden folgende Angebote unterschieden:

- Berufsfachschulen I (einjährig):  
Die Berufsfachschule I baut auf der Qualifikation der Berufsreife auf und vermittelt eine berufliche Grundbildung.
- Berufsfachschulen II (einjährig):  
Die Berufsfachschule II baut auf dem Abschluss der Berufsfachschule I auf und führt zum qualifizierten Sekundarabschluss I.
- Berufsfachschulen (dreijährig):  
Die Berufsfachschule mit dreijährigen Bildungsgängen baut auf der Qualifikation der Berufsreife auf und führt zu einer schulischen Berufsqualifikation, zu einer Berufsqualifikation nach dem Berufsbildungsgesetz oder zu einer Berufsqualifikation nach der Handwerksordnung. Unter bestimmten Voraussetzungen können hier auch ein qualifizierter Sekundarabschluss I und die Fachhochschulreife erlangt werden.
- Höhere Berufsfachschulen – HBF – (zweijährig):  
Die Bildungsgänge der höheren Berufsfachschule bauen auf einem qualifizierten Sekundarabschluss I auf und führen in der Regel zu einem berufsqualifizierenden Abschluss als Assistent/-in. Unter bestimmten Voraussetzungen kann in den Bildungsgängen der höheren Berufsfachschule auch die Fachhochschulreife erlangt werden.

**Berufsoberschulen:** Diese Einrichtungen führen als Berufsoberschule I, aufbauend auf einem qualifizierten Sekundarabschluss I und einer mindestens zweijährigen Berufsausbildung mit Abschluss der Berufsschule oder einer vergleichbaren Ersatzqualifikation in einem einjährigen Vollzeitbildungsgang, zur Fachhochschulreife. Die Berufsoberschule I wird in den Fachrichtungen Technik, Wirtschaft, Sozialwesen und Gestaltung geführt. Die Fachrichtung Technik gliedert sich in die Schwerpunkte Ingenieurwesen, Naturwissenschaft und Agrarwirtschaft.

Die Berufsoberschule II, die seit dem Schuljahr 2005/06 angeboten wird, setzt die Fachhochschulreife oder einen gleichwertigen Bildungsstand voraus und führt in ebenfalls einjähriger Vollzeitform zur fachgebundenen Hochschulreife, unter bestimmten Voraussetzungen auch zur allgemeinen Hochschulreife. Die Berufsoberschule II wird in den Fachrichtungen Technik, Wirtschaft und Sozialwesen angeboten.

**Berufsschulen:** Sie führen als gleichberechtigte Partner der betrieblichen Ausbildung in Form einer gestuften Grund- und Fachbildung zu berufsqualifizierenden Abschlüssen in anerkannten Ausbildungsberufen. Im ersten Jahr der Grundstufe erfolgt eine berufsfeldbreite oder berufsbezogene Grundbildung in Teilzeit- oder Blockunterricht. In der sich anschließenden Fachstufe wird eine berufsbezogene Fachbildung ebenfalls in Teilzeit- bzw. Blockunterricht vermittelt.

### 5.1 Allgemeinbildende und berufsbildende Schulen

Neben berufsqualifizierenden Abschlüssen können unter bestimmten Voraussetzungen auch der qualifizierte Sekundarabschluss I bzw. die Fachhochschulreife erlangt werden. Um der differenzierten Vorbildung der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden, umfasst das Unterrichtsangebot der Berufsschule Pflicht- und Wahlpflichtunterricht. Neben dem berufsbezogenen Unterricht werden im berufsübergreifenden Bereich die Pflichtfächer Deutsch/Kommunikation, Sozialkunde und Wirtschaftslehre, Religion und Sport unterrichtet. Im Wahlpflichtunterricht werden folgende Fächer angeboten: berufsbezogenes Fach, Kommunikation/Präsentation, Fremdsprache, Politik, Kommunikation in Netzen, Sport (in den Fachstufen), Physik, Chemie oder Biologie und Mathematik. Daneben bestehen Möglichkeiten zur Erlangung spezifischer Zusatzqualifikationen und zur Inanspruchnahme von Förderunterricht.

Das Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) wird ebenfalls an Berufsschulen angeboten. Es bietet für Schülerinnen und Schüler, die zu Beginn der Berufsschulpflicht kein Berufsausbildungs- oder Arbeitsverhältnis nachweisen können und auch nicht die Berufsfachschule besuchen können, eine Berufsvorbereitung in schulischer Form. Die Zielgruppe, auf die hier abgestellt wird, sind vor allem Schülerinnen und Schüler ohne Hauptschulabschluss oder Abgänger der Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen.

Das Berufsvorbereitungsjahr ist auf ein Jahr angelegt. In diesem Jahr werden fachpraktische und fachtheoretische Grundqualifikationen vermittelt, Einblicke in verschiedene Berufsfelder (z. B. Metall, Holz, Gestalten) verschafft und Lücken in der schulischen Vorbildung aufgearbeitet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am BVJ haben Gelegenheit, sich über ihre beruflichen Möglichkeiten zu informieren, sich zu testen, ihre individuellen Fähigkeiten und Interessen zu entdecken und zu vertiefen. Durch abgestufte Anforderungen und eine differenzierte Förderung werden individuelle berufliche Perspektiven eröffnet und somit der Einstieg in eine Berufsausbildung oder in eine Beschäftigung erleichtert. Mit erfolgreichem Abschluss des Berufsvorbereitungsjahres erlangen die Absolventinnen und Absolventen die Berufsreife (Hauptschulabschluss) als Zweitabschluss. Sofern im Anschluss an das BVJ eine Arbeit aufgenommen wird, gilt die Berufsschulpflicht als erfüllt (gilt nicht bei Aufnahme einer Berufsausbildung).

**Duale Berufsoberschulen:** Diese Schulform führt in Teilzeitform berufsbegleitend zur Fachhochschulreife. Die Dauer der Ausbildung richtet sich hier nach der Vorqualifikation. Voraussetzungen für den Besuch der dualen Berufsoberschule sind ein qualifizierter Sekundarabschluss I und Abschluss der höheren Berufsfachschule oder alternativ einer zweijährigen Fachschule bzw. einer zweijährigen Berufsausbildung sowie eines Berufsschulabschlusses.

**Fachoberschulen:** Diese Schulform wurde in alter Form bis zum Schuljahr 2004/05 angeboten. Aufbauend auf einem qualifizierten Sekundarabschluss I oder einem gleichwertigen Bildungsstand führten diese Einrichtungen zur Fachhochschulreife. Sie konnten in Vollzeitform nach und in Teilzeitform neben einem bestehenden Berufsausbildungsverhältnis besucht werden.

In Folge der Schulstrukturreform besteht seit dem Schuljahr 2011/12 die Möglichkeit, an Realschulen plus organisatorisch verbundene Fachoberschulen einzurichten. Diese Fachoberschule in neuer Form führt in einem zweijährigen Vollzeit-Bildungsgang zur Fachhochschulreife. Die Schülerinnen und Schüler dieser Schulform absolvieren, je nach gewählter Fachrichtung, in der elften Klasse jeweils an drei Tagen der Woche ein Praktikum in einem Unternehmen oder einer Verwaltung. Die restlichen Stunden und das gesamte 12. Schuljahr besuchen sie den Unterricht in der Schule.

Mit dem erfolgreichen Abschluss der 12. Klasse eröffnen sich weitere Perspektiven. Die Schülerinnen und Schüler können mit der Fachhochschulreife ein Studium an der Fachhochschule beginnen oder eine qualifizierte Berufsausbildung aufnehmen. Zudem haben sie die Möglichkeit, auf die Berufsoberschule zu wechseln und dort in einem weiteren Schuljahr die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife zu erwerben. In 13 Jahren gelangen sie so zum Abitur, das dem des Gymnasiums gleichwertig ist.

**Fachschulen:** In der Regel auf eine berufliche Erstqualifikation und entsprechende Berufspraxis aufbauend führen Bildungsgänge dieser Einrichtungen zu berufsqualifizierenden Abschlüssen der beruflichen Fort- und Weiterbildung und fördern die Allgemeinbildung. Die Bildungsgänge sind im Vollzeitunterricht auf mindestens ein halbes, bei Teilzeitunterricht auf mindestens ein Schuljahr angelegt. Der Abschluss einer Fachschule in Vollzeitform in einem mindestens zweijährigen Bildungsgang oder in Teilzeitform mit entsprechend längerer Dauer ermöglicht die Erlangung der Fachhochschulreife.

## 1.

## Allgemeinbildende Schulen in den Schuljahren 2007/08 und 2012/13

Schuljahr	Schulen <sup>1</sup>	Klassen <sup>2</sup>	Schülerinnen und Schüler				Hauptamtliche/ -berufliche Lehrkräfte <sup>3</sup>	
			insgesamt	je Klasse	Schülerinnen	Ausländer	insgesamt	Frauen
							Anzahl	%
Schul- und Förderschulkindergärten								
2007/08	88	92	917	10,0	31,5	8,4	113	100,0
2012/13	32	33	373	11,3	26,8	5,1	37	100,0
Grundschulen <sup>4</sup>								
2007/08	989	7 467	160 189	21,5	48,6	7,6	10 570	86,8
2012/13	969	7 116	135 392	19,0	48,4	5,2	10 665	88,2
Hauptschulen <sup>5</sup>								
2007/08	176	1 805	36 455	20,2	44,4	17,1	3 315	58,2
2012/13	26	103	1 725	16,7	42,9	15,0	228	62,3
Regionale Schulen <sup>5</sup>								
2007/08	83	1 438	32 346	22,5	44,7	7,7	2 473	58,5
2012/13	-	-	-	-	-	-	-	-
Duale Oberschulen								
2007/08	14	305	6 582	21,6	44,2	9,8	508	61,2
2012/13	-	-	-	-	-	-	-	-
Realschulen								
2007/08	117	2 608	67 934	26,0	49,8	6,1	4 197	66,4
2012/13	18	266	7 330	27,6	65,7	2,7	500	71,8
Realschulen plus <sup>5</sup>								
2007/08	-	-	-	-	-	-	-	-
2012/13	201	4 225	95 204	22,5	45,3	8,6	7 904	64,3
Gymnasien								
2007/08	141	3 418	134 445	x	53,9	3,3	9 298	51,0
2012/13	149	3 521	137 025	x	53,2	3,1	10 111	55,3
Integrierte Gesamtschulen								
2007/08	19	501	16 764	x	50,1	6,8	1 347	57,4
2012/13	54	1 235	37 243	x	48,2	5,4	3 149	63,0
Freie Waldorfschulen								
2007/08	8	83	2 396	28,9	51,8	2,0	208	60,6
2012/13	9	95	2 482	26,1	51,4	1,5	225	64,4
Förderschulen								
2007/08	141	1 685	16 413	9,7	37,8	12,0	2 842	70,5
2012/13	138	1 518	14 777	9,7	36,1	7,6	3 006	75,2
Kollegs und Abendgymnasien								
2007/08	3	-	709	-	44,0	2,4	78	60,3
2012/13	4	-	779	-	45,1	3,0	91	63,7
Insgesamt								
2007/08	1 612	19 402	475 150	x	49,3	7,0	34 949	67,1
2012/13	1 538	18 112	432 330	x	49,1	5,4	35 916	69,8

1 Unter insgesamt ist die Zahl der Verwaltungseinheiten (Einrichtungen) ausgewiesen. In einer Verwaltungseinheit können mehrere Schulen unterschiedlicher Schularten/-formen zusammengefasst sein. – 2 Bei Schul- und Förderschulkindergärten: Gruppen; bei Gymnasien und integrierten Gesamtschulen ohne Sekundarstufe II. – 3 Ohne pädagogische Fachkräfte; Schul- und Förderschulkindergärten: Lehrkräfte und Erzieherinnen/Erzieher. – 4 Einschließlich Primarstufe der organisatorisch verbundenen Schulen. – 5 Einschließlich Sekundarstufe I der organisatorisch verbundenen Schulen.

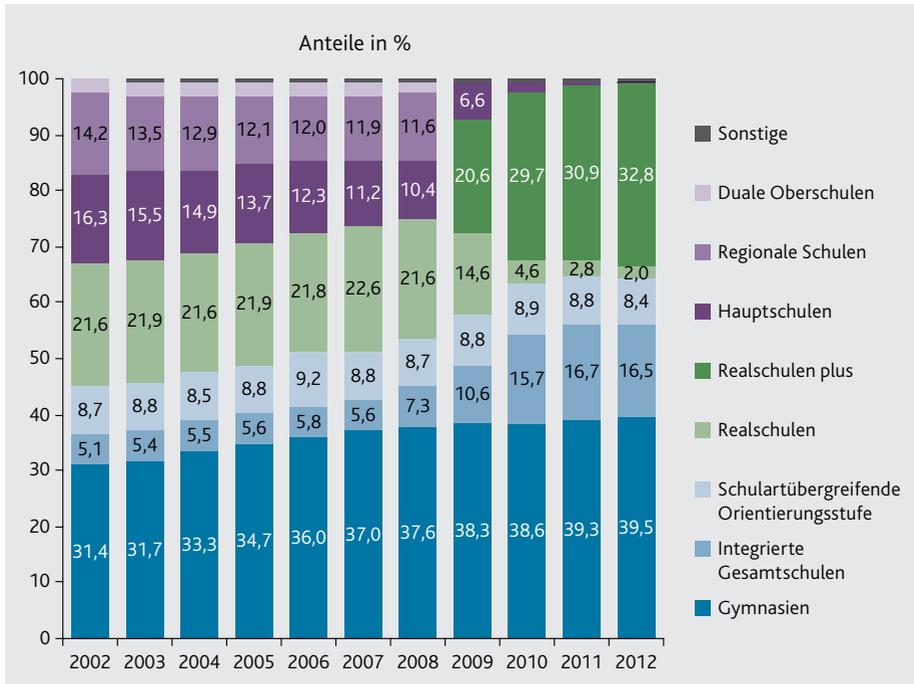
2.

### Schülerinnen und Schüler an ausgewählten allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2012/13 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Grundschulen <sup>1</sup>		Hauptschulen <sup>2</sup>		Realschulen		Realschulen plus <sup>2</sup>		Gymnasien	
	ins- gesamt	Aus- länder	ins- gesamt	Aus- länder	ins- gesamt	Aus- länder	ins- gesamt	Aus- länder	ins- gesamt	Aus- länder
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Frankenthal (Pfalz), St.	1 494	7,0	-	-	-	-	1 385	12,1	2 508	4,1
Kaiserslautern, St.	2 939	6,1	263	9,5	338	5,3	1 242	7,2	5 815	3,5
Koblenz, St.	3 297	8,3	48	22,9	563	0,9	1 993	17,5	6 120	4,0
Landau i. d. Pfalz, St.	1 641	3,4	32	3,1	450	0,9	1 127	7,4	3 766	1,9
Ludwigshafen a. Rh., St.	5 830	19,5	-	-	-	-	3 280	39,2	5 364	9,9
Mainz, St.	6 240	11,3	244	48,0	471	7,6	2 364	24,2	9 377	6,2
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 726	3,9	12	8,3	-	-	695	8,9	2 849	2,2
Pirmasens, St.	1 199	3,1	44	2,3	-	-	1 124	5,1	2 067	1,5
Speyer, St.	1 738	5,9	-	-	395	2,0	702	12,0	4 262	2,9
Trier, St.	3 111	4,9	140	8,6	571	1,2	1 758	3,8	5 418	2,6
Worms, St.	2 870	7,6	-	-	-	-	2 152	21,9	3 329	2,9
Zweibrücken, St.	1 098	3,5	-	-	-	-	1 240	3,9	2 189	1,3
Ahrweiler	3 896	5,6	-	-	447	0,7	3 265	6,5	5 609	2,1
Altenkirchen (Ww.)	4 562	3,3	-	-	-	-	3 631	5,3	3 314	2,7
Alzey-Worms	4 659	3,8	-	-	-	-	3 876	8,3	3 615	2,0
Bad Dürkheim	4 304	2,6	-	-	-	-	2 436	6,8	3 500	2,5
Bad Kreuznach	5 317	4,6	338	3,8	987	2,5	3 211	8,7	5 734	3,2
Bernkastel-Wittlich	3 797	3,3	-	-	818	2,8	2 847	5,0	3 427	2,4
Birkenfeld	2 546	2,4	-	-	-	-	1 972	3,2	2 315	0,8
Cochem-Zell	2 130	3,3	-	-	68	5,9	1 825	3,9	881	1,7
Donnersbergkreis	2 792	4,1	-	-	-	-	1 930	5,8	2 499	2,8
Eifelkreis Bitburg-Prüm	3 395	5,2	95	6,3	172	5,2	3 465	4,6	3 773	3,4
Germersheim	4 466	4,1	-	-	-	-	2 642	13,2	2 577	5,5
Kaiserslautern	3 652	5,9	16	-	375	0,5	1 286	6,9	1 901	3,8
Kusel	2 369	4,1	-	-	-	-	1 832	3,8	1 319	0,8
Mainz-Bingen	7 582	3,9	18	22,2	-	-	4 109	8,9	7 631	2,1
Mayen-Koblenz	7 044	2,7	-	-	356	-	5 824	5,7	6 087	1,7
Neuwied	6 420	6,8	81	34,6	-	-	6 128	7,1	5 196	3,5
Rhein-Hunsrück-Kreis	3 640	2,4	-	-	380	1,1	2 397	5,2	2 328	1,6
Rhein-Lahn-Kreis	4 020	3,1	233	9,4	939	5,1	2 291	5,0	4 243	1,4
Rhein-Pfalz-Kreis	4 958	5,6	37	37,8	-	-	3 770	11,4	1 590	3,5
Südliche Weinstraße	3 429	2,7	10	-	-	-	3 291	4,7	3 950	1,8
Südwestpfalz	2 946	1,6	14	-	-	-	1 600	1,3	605	1,2
Trier-Saarburg	4 857	4,2	100	3,0	-	-	2 689	4,6	3 937	2,5
Vulkaneifel	2 094	3,6	-	-	-	-	2 348	1,9	2 475	1,1
Westerwaldkreis	7 334	3,3	-	-	-	-	7 477	7,0	5 455	2,9
Rheinland-Pfalz	135 392	5,2	1 725	15,0	7 330	2,7	95 204	8,6	137 025	3,1
kreisfreie Städte	33 183	9,2	783	21,5	2 788	2,8	19 062	17,5	53 064	4,2
Landkreise	102 209	3,9	942	9,6	4 542	2,6	76 142	6,4	83 961	2,4

1 Einschließlich Primarstufe der organisatorisch verbundenen Schulen. – 2 Einschließlich Sekundarstufe I der organisatorisch verbundenen Schulen.

### Zugänge aus Grundschulen in die Klassenstufe 5 der Schuljahre 2002–2012 nach Schularten



Zum Schuljahr 2012/13 wechselten rund 37 300 Schülerinnen und Schüler von der Grundschule in die fünfte Klassenstufe der weiterführenden Schulen in Rheinland-Pfalz. Vier von zehn Grundschulern wechselten auf ein Gymnasium, damit ist das Gymnasium die beliebteste Schulart. Mit knapp 33 Prozent folgen die Realschulen plus. Diese wurden zum Schuljahr 2009/10 im Rahmen der Schulstrukturreform eingerichtet. Sie führen die Bildungsgänge der Haupt- und der Realschule zusammen und sollen bis zum Jahr 2013 schrittweise die noch bestehenden Haupt- und Realschulen ersetzen.

Die Neuerrichtungen, Schließungen und Umwandlungen der Schulen im Zuge der Schulstrukturreform hatten deutliche Auswirkungen auf das Übergangsverhalten: So wechselten zum Schuljahr 2012/13 nahezu keine der Grundschülerinnen und -schüler mehr an eine Hauptschule (0,1 Prozent) und nur zwei Prozent an eine „klassische“ Realschule. Zuwächse verzeichneten hingegen die auf nunmehr 54 Einrichtungen angewachsenen Integrierten Gesamtschulen, die fast 17 Prozent der Kinder aufnehmen.

## 5. Bildung

### 5.1 Allgemeinbildende und berufsbildende Schulen

3.

#### Vorschulische Ausbildung in Schul- und Förderschulkindergärten im Schuljahr 2012/13

Organisatorische Einbindung	Einrichtungen	Gruppen	Kinder		
			insgesamt	Schülerinnen	Ausländer
	Anzahl		%		
Ausbildung an Grundschulen <sup>1</sup>	29	29	323	27,6	5,6
Ausbildung an Förderschulen	3	4	50	22,0	2,0
<b>Insgesamt</b>	<b>32</b>	<b>33</b>	<b>373</b>	<b>26,8</b>	<b>5,1</b>

<sup>1</sup> Einschließlich Vorschulbereich der organisatorisch verbundenen Schulen.

5

4.

#### Schülerinnen und Schüler in der Primarstufe im Schuljahr 2012/13 nach Klassenstufen und Schularten

Klassenstufe	Insgesamt <sup>1</sup>	Davon an							
		Grundschulen <sup>2</sup>		freien Waldorfschulen		Förderschulen			
		zusammen	Ausländer	zusammen	Ausländer	zusammen	Ausländer		
Anzahl		%		Anzahl	%		Anzahl	%	
<b>Insgesamt</b>									
1	33 115	32 087	4,9	182	-	846	4,5		
2	34 802	33 788	5,0	169	1,8	845	5,3		
3	35 235	34 297	5,3	206	1,5	732	4,9		
4	36 354	35 220	5,7	211	-	923	5,5		
<b>Insgesamt</b>	<b>139 506</b>	<b>135 392</b>	<b>5,2</b>	<b>768</b>	<b>0,8</b>	<b>3 346</b>	<b>5,1</b>		
<b>Schülerinnen</b>									
1	15 784	15 454	4,7	88	-	242	3,3		
2	16 806	16 458	5,2	90	1,1	258	5,4		
3	16 752	16 410	5,1	103	1,0	239	2,5		
4	17 579	17 165	5,8	89	-	325	7,4		
<b>Zusammen</b>	<b>66 921</b>	<b>65 487</b>	<b>5,2</b>	<b>370</b>	<b>0,5</b>	<b>1 064</b>	<b>4,9</b>		
<b>Schüler</b>									
1	17 331	16 633	5,1	94	-	604	5,0		
2	17 996	17 330	4,9	79	2,5	587	5,3		
3	18 483	17 887	5,5	103	1,9	493	6,1		
4	18 775	18 055	5,6	122	-	598	4,5		
<b>Zusammen</b>	<b>72 585</b>	<b>69 905</b>	<b>5,3</b>	<b>398</b>	<b>1,0</b>	<b>2 282</b>	<b>5,2</b>		

<sup>1</sup> Ohne Schülerinnen und Schüler im Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung, die keiner Klassenstufe 1–10 zugeordnet werden können. – <sup>2</sup> Einschließlich Primarbereich der organisatorisch verbundenen Schulen.

## 5.

## Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I im Schuljahr 2012/13 nach Klassenstufen und Schularten

Schulart	Ins- gesamt <sup>1</sup>	Davon in Klassenstufe					
		5	6	7	8	9	10
<b>Insgesamt (Anzahl)</b>							
Hauptschulen <sup>2</sup>	1 725	170	132	172	416	657	178
Förderschulen	7 402	1 207	1 263	1 373	1 436	1 659	464
Realschulen	7 330	1 013	1 116	1 161	1 215	1 405	1 420
Realschulen plus <sup>2</sup>	95 204	13 796	14 268	16 026	18 134	19 565	13 415
Gymnasien	94 089	16 193	15 761	15 652	15 645	15 107	15 731
Integrierte Gesamtschulen	32 878	6 195	6 146	5 968	5 413	5 429	3 727
Freie Waldorfschulen	1 258	214	205	210	231	211	187
<b>Schülerinnen (Anzahl)</b>							
Hauptschulen <sup>2</sup>	740	80	57	64	166	273	100
Förderschulen	2 728	468	452	525	506	598	179
Realschulen	4 815	727	731	739	828	904	886
Realschulen plus <sup>2</sup>	43 169	6 180	6 347	7 277	8 147	8 824	6 394
Gymnasien	49 272	8 221	7 951	8 184	8 233	8 182	8 501
Integrierte Gesamtschulen	15 482	2 916	2 886	2 805	2 555	2 540	1 780
Freie Waldorfschulen	677	115	104	101	129	123	105
<b>Ausländer (%)</b>							
Hauptschulen <sup>2</sup>	15,0	4,7	3,8	6,4	15,9	20,2	19,7
Förderschulen	9,0	7,0	6,8	9,5	9,3	11,2	9,5
Realschulen	2,7	1,7	1,4	3,3	2,2	3,3	3,7
Realschulen plus <sup>2</sup>	8,6	6,1	7,8	9,9	10,3	9,5	7,3
Gymnasien	3,0	2,5	2,5	3,2	3,3	3,1	3,5
Integrierte Gesamtschulen	5,5	4,4	4,1	5,0	7,1	7,3	5,7
Freie Waldorfschulen	1,1	2,8	-	0,5	0,4	1,4	1,6

1 Ohne Schülerinnen und Schüler im Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung, die keiner Klassenstufe 1–10 zugeordnet werden können. – 2 Einschließlich Sekundarbereich I der organisatorisch verbundenen Schulen.

## 6.

## Schülerinnen und Schüler mit Förderschwerpunkt, die keiner Klassenstufe 1–10 zugeordnet werden können, im Schuljahr 2012/13

Klassenstufe	Ins- gesamt <sup>1</sup>	Schülerinnen	Ausländer	Geburtsjahr			
				1997 und früher	1998-2001	2002-2004	2005 und später
	Anzahl	%	Anzahl				
Unterstufe	811	36,5	3,8	-	7	464	340
Mittelstufe	997	34,5	5,7	1	598	398	-
Oberstufe	1 049	39,8	8,3	387	662	-	-
Werkstufe	1 176	41,2	10,0	1 160	16	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>4 033</b>	<b>38,2</b>	<b>7,3</b>	<b>1 548</b>	<b>1 283</b>	<b>862</b>	<b>340</b>

1 An Förderschulen und anderen allgemeinbildenden Schulen.

7.

### Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe II im Schuljahr 2012/13 nach Klassen-/Jahrgangsstufen und Schularten

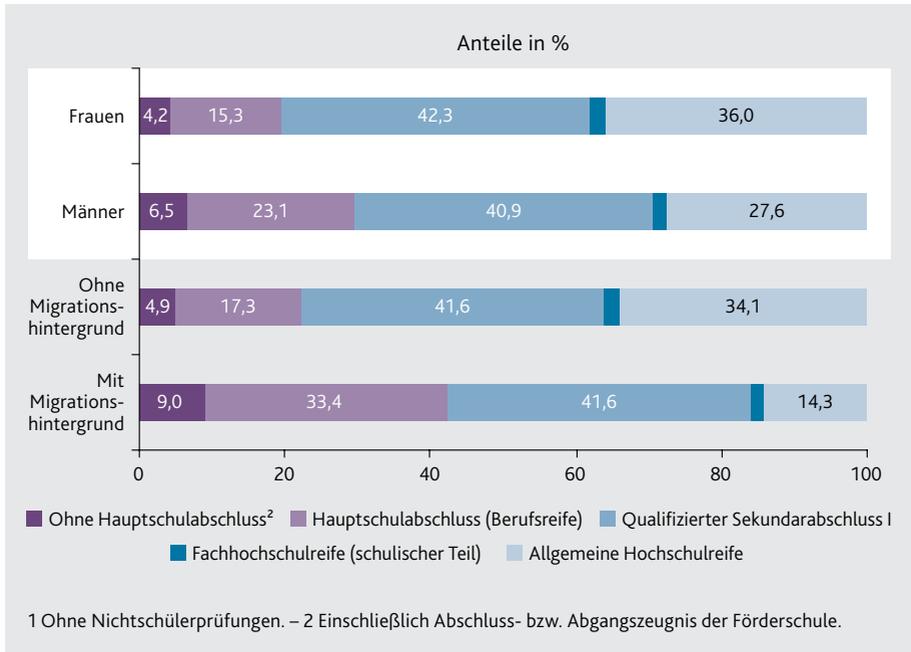
Schulart	Ins-gesamt	Davon in Klassen-/Jahrgangsstufe								
		11			12			13		
		zu-sammen	Schüle-rinnen	Aus-länder	zu-sammen	Schüle-rinnen	Aus-länder	zu-sammen	Schüle-rinnen	Aus-länder
		Anzahl	%		Anzahl	%		Anzahl	%	
Gymnasien	42 936	15 710	54,1	3,6	13 800	55,3	3,6	13 426	55,5	3,0
Integrierte Gesamtschulen	4 361	1 684	58,1	5,4	1 423	54,8	4,1	1 254	55,7	4,6
Freie Waldorfschulen	456	182	52,2	3,8	168	48,8	3,0	106	48,1	3,8
Kollegs/Abend-gymnasien	779	372	45,7	2,2	232	45,3	3,0	175	43,4	4,6
Insgesamt	48 532	17 948	54,3	3,7	15 623	55,1	3,6	14 961	55,3	3,1

8.

### Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen<sup>1</sup> 2012 nach Schularten und Abschlussarten

Schulart	Ins-gesamt	Davon					
		ohne Hauptschulabschluss <sup>2</sup>		mit Haupt-schul-ab-schluss (Berufs-reife)	mit quali-fiziertem Sekundar-abschluss I	mit Fachhoch-schulreife <sup>3</sup>	mit Hochschul-reife (Abitur)
		zu-sammen	darunter mit Abschluss-zeugnis einer Förderschule				
		Anzahl	%	Anzahl			
Hauptschulen <sup>4</sup>	1 357	86	5,8	939	332	-	-
Förderschulen	1 863	1 396	82,7	455	12	-	-
Realschulen	1 792	10	-	51	1 731	-	-
Realschulen plus <sup>4</sup>	18 260	712	5,9	5 734	11 814	-	-
Gymnasien	14 940	31	-	133	1 455	679	12 642
Integrierte Gesamt-schulen	5 252	118	13,6	1 080	2 811	167	1 076
Freie Waldorfschulen	155	-	-	-	40	19	96
Kollegs und Abend-gymnasien	280	-	-	50	57	46	127
Insgesamt	43 899	2 353	51,7	8 442	18 252	911	13 941
darunter Ausländer	3 212	331	45,3	1 154	1 266	55	406

1 Ohne Nichtschülerprüfungen. – 2 Einschließlich Schulabgängerinnen/-abgänger mit Abschluss- und Abgangszeugnis der Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen, der Schule mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung und aus Klassenstufe 8 und darunter. – 3 Schulischer Teil. – 4 Einschließlich organisatorisch verbundener Schulen.

Schulentlassene<sup>1</sup> aus allgemeinbildenden Schulen 2012 nach Abschlussarten, Geschlecht und Migrationshintergrund

Im Jahr 2012 verließen 43 899 Jugendliche und junge Erwachsene die allgemeinbildenden Schulen. Deutliche Unterschiede in der Verteilung der Schulabschlüsse zeigten sich beim Vergleich zwischen Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund. Während 34 Prozent der Schulentlassenen ohne Migrationshintergrund das Abitur erlangten, waren es bei jenen mit Migrationshintergrund lediglich 14 Prozent. Dagegen lag der Anteil der Abgängerinnen und Abgänger ohne Hauptschulabschluss bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund bei neun Prozent und bei den Schulentlassenen ohne Migrationshintergrund bei 4,9 Prozent.

Unterschiede gab es auch zwischen den Geschlechtern. So hatte mehr als ein Drittel der weiblichen Schulentlassenen die Hochschulreife erlangt (36 Prozent). Bei den Männern traf dies nur auf knapp 28 Prozent zu. Auch der Anteil der Jugendlichen ohne Schulabschluss war bei den Männern deutlich höher als bei den Frauen.

9.

**Lehrkräfte<sup>1</sup> an allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2012/13  
nach Schularten, Schulformen und Beschäftigungsverhältnissen**

Schulart Schulform	Hauptamtliche/-berufliche Lehrkräfte						Nebenamtliche/ -berufliche Lehrkräfte, Lehramtsanwärter (-innen), sonstige Lehrkräfte	
	insgesamt		vollzeitbeschäftigt		teilzeitbeschäftigt			
	Personen	erteilte Wochen- stunden <sup>2</sup>	Personen	erteilte Wochen- stunden <sup>2</sup>	Personen	erteilte Wochen- stunden <sup>2</sup>	Personen	erteilte Wochen- stunden <sup>2</sup>
Grundschulen <sup>3</sup>	10 665	193 084	5 236	115 649	5 429	77 435	2 404	17 775
Hauptschulen <sup>4</sup>	228	3 882	131	2 952	97	930	20	183
Förderschulen	3 010	42 695	1 980	32 113	1 030	10 582	278	1 355
mit Förderschwerpunkt ...								
Lernen	1 895	22 871	1 265	17 576	630	5 295	149	829
ganzheitliche Entwicklung	290	5 029	190	3 701	100	1 328	46	156
für Blinde und Sehbehinderte	57	673	29	506	28	167	4	46
für Gehörlose und Schwerhörige	161	2 642	98	1 876	63	766	23	88
Sprache	95	1 644	57	1 090	38	554	16	88
motorische Entwicklung	227	4 261	118	2 534	109	1 727	28	79
soziale und emo- tionale Entwicklung	181	4 249	157	3 793	24	456	9	51
Förderzentren	104	1 326	66	1 037	38	289	3	18
Realschulen	500	9 145	245	5 710	255	3 435	84	542
Realschulen plus <sup>4</sup>	7 904	147 890	4 940	111 362	2 964	36 528	971	8 499
Gymnasien	10 111	186 565	5 898	130 084	4 213	56 481	1 580	13 605
Integrierte Gesamt- schulen	3 149	58 046	2 029	43 623	1 120	14 423	419	4 066
Freie Waldorfschulen	225	4 285	93	2 082	132	2 203	5	17
Kollegs und Abend- gymnasien	91	1 404	60	1 054	31	350	39	173
<b>Insgesamt</b>	<b>35 883</b>	<b>646 996</b>	<b>20 612</b>	<b>444 629</b>	<b>15 271</b>	<b>202 367</b>	<b>5 800</b>	<b>46 215</b>

1 Ohne pädagogische Fachkräfte. – 2 Einschließlich Mehrarbeitsstunden; an organisatorisch verbundenen Schulen in 45-minütige Unterrichtseinheiten umgerechnete Zahl der Wochenstunden. – 3 Einschließlich Primarbereich der organisatorisch verbundenen Schulen. – 4 Einschließlich Sekundarbereich I der organisatorisch verbundenen Schulen.

10. Berufsbildende Schulen<sup>1</sup> in den Schuljahren 2007/08 und 2012/13

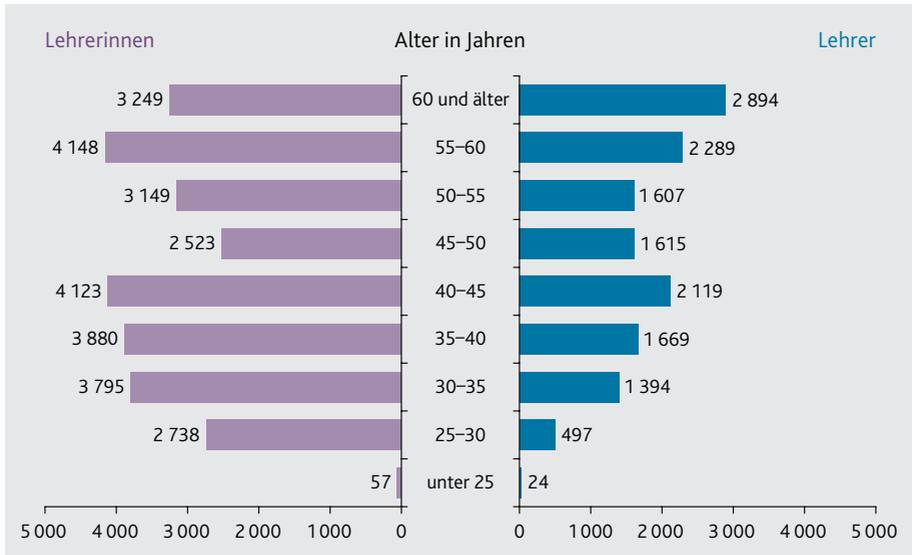
Schuljahr	Einrichtungen <sup>2</sup> / Verwaltungs- einheiten	Klassen <sup>3</sup>	Schülerinnen und Schüler			
			je Klasse <sup>3</sup>	insgesamt	Schülerinnen	Ausländer
			Anzahl			%
<b>Berufsschulen</b>						
2007/08	74	4 454	18,9	84 204	38,2	5,2
2012/13	74	4 265	18,1	77 105	37,3	6,5
<b>Berufsfachschulen</b>						
2007/08	85	1 104	23,4	25 835	52,3	10,0
2012/13	84	944	21,9	20 667	51,5	11,0
<b>Duale Berufsoberschulen</b>						
2007/08	37	88	20,3	1 790	39,3	5,4
2012/13	47	108	19,0	2 051	39,6	4,7
<b>Fachoberschulen an Realschulen plus</b>						
2012/13	19	59	18,3	1 078	48,5	1,9
<b>Berufsoberschulen</b>						
2007/08	52	117	20,9	2 445	39,6	3,6
2012/13	49	108	22,0	2 374	39,9	5,1
<b>Berufliche Gymnasien</b>						
2007/08	27	284	22,4	6 373	45,9	7,7
2012/13	39	x	x	9 272	47,4	6,9
<b>Fachschulen</b>						
2007/08	68	499	20,5	10 245	57,7	4,3
2012/13	70	571	22,4	12 770	60,3	4,7
<b>Insgesamt<sup>4</sup></b>						
2007/08	103	6 546	20,0	130 892	42,9	6,1
2012/13	123	6 055	19,2	125 317	42,9	7,0

1 Ohne Schulen des Gesundheitswesens. – 2 Einrichtungen sind Schulformen, die an einer Verwaltungseinheit geführt werden. – 3 Bei „insgesamt“ ab Schuljahr 2009/10 ohne berufliche Gymnasien. – 4 In der Spalte Einrichtungen/Verwaltungseinheiten ist die Summe der Verwaltungseinheiten aufgeführt.

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	An Berufsschulen		An Berufsfachschulen		An Fachschulen		An sonstigen berufsbildenden Schulen <sup>1</sup>	
	insgesamt	Ausländer	insgesamt	Ausländer	insgesamt	Ausländer	insgesamt	Ausländer
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Frankenthal (Pfalz), St.	1 013	13,0	392	28,6	94	2,1	45	15,6
Kaiserslautern, St.	4 378	4,5	1 129	8,5	592	5,4	823	4,1
Koblenz, St.	6 686	5,2	979	7,8	922	4,9	1 170	4,2
Landau i. d. Pfalz, St.	1 502	6,3	407	7,1	282	3,5	606	4,1
Ludwigshafen a. Rh., St.	8 564	12,2	1 563	26,5	1 130	7,6	1 276	11,4
Mainz, St.	6 220	11,0	1 480	18,8	1 095	10,3	1 342	12,8
Neustadt a. d. Weinstr., St.	2 369	6,5	322	14,6	380	2,1	434	5,3
Pirmasens, St.	1 250	4,3	119	7,6	34	14,7	332	3,6
Speyer, St.	1 211	11,1	415	15,4	267	2,2	119	11,8
Trier, St.	4 943	3,5	980	6,1	1 537	5,4	1 140	3,3
Worms, St.	2 084	10,3	605	15,5	361	5,0	111	9,0
Zweibrücken, St.	607	2,1	846	5,6	108	5,6	97	1,0
Ahrweiler	1 534	5,0	583	10,5	314	2,9	295	3,4
Altenkirchen (Ww.)	2 150	5,4	572	9,6	425	3,1	329	5,2
Alzey-Worms	572	8,6	389	9,5	234	-	49	2,0
Bad Dürkheim	1 014	5,6	402	10,2	65	6,2	84	2,4
Bad Kreuznach	3 241	6,2	667	9,4	811	1,1	616	10,1
Bernkastel-Wittlich	2 082	3,7	353	8,2	27	3,7	331	3,0
Birkenfeld	1 456	3,8	379	4,5	206	0,5	317	2,8
Cochem-Zell	799	2,4	288	2,4	104	4,8	173	0,6
Donnersbergkreis	611	6,9	333	9,6	325	5,2	275	5,5
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 867	2,9	438	3,2	390	4,1	190	1,1
Germersheim	1 230	8,8	387	20,4	286	4,2	171	16,4
Kaiserslautern	325	4,9	536	4,1	461	1,3	-	-
Kusel	412	3,4	257	6,6	-	-	335	1,8
Mainz-Bingen	1 659	6,8	807	9,7	47	6,4	255	2,7
Mayen-Koblenz	2 476	1,9	654	4,7	170	1,8	678	2,9
Neuwied	5 110	4,3	954	12,5	710	4,1	848	6,8
Rhein-Hunsrück-Kreis	1 873	3,1	754	5,2	349	3,7	356	3,9
Rhein-Lahn-Kreis	1 375	6,7	621	12,4	27	11,1	490	6,9
Rhein-Pfalz-Kreis	-	-	-	-	-	-	65	-
Südliche Weinstraße	673	2,8	378	1,3	198	1,0	157	1,3
Südwestpfalz	554	2,7	475	3,4	26	-	155	0,6
Trier-Saarburg	705	9,8	308	6,8	191	4,7	119	5,0
Vulkaneifel	1 099	1,8	349	4,3	119	0,8	96	1,0
Westerwaldkreis	3 461	6,4	546	13,9	483	5,4	896	4,9
Rheinland-Pfalz	77 105	6,5	20 667	11,0	12 770	4,7	14 775	6,0
kreisfreie Städte	40 827	7,9	9 237	14,4	6 802	6,1	7 495	7,1
Landkreise	36 278	4,9	11 430	8,3	5 968	3,0	7 280	4,8

<sup>1</sup> Duale Berufsoberschulen, Fachoberschulen, Berufsoberschulen, berufliche Gymnasien.

### Hauptamtliche/-berufliche Lehrkräfte an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen im Schuljahr 2012/13 nach Geschlecht und Alter



Im Schuljahr 2012/13 waren an den allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz rund 41 800 Lehrkräfte hauptamtlich bzw. hauptberuflich tätig.

Rund acht Prozent der Lehrerinnen und Lehrer waren jünger als 30 Jahre, knapp 51 Prozent zwischen 30 und 50 Jahren. Fast 42 Prozent der Lehrkräfte hatten bereits ihr 50. Lebensjahr vollendet.

Die meisten Lehrkräfte sind weiblich (66 Prozent). In der Altersgruppe der unter 30-Jährigen war der Frauenanteil mit 84 Prozent am höchsten, bei den 30- bis 50-Jährigen lag er bei 68 Prozent; bei den über 60-Jährigen bei 53 Prozent.

### 12. Schulentlassene aus berufsbildenden Schulen 2012 nach Schulformen und Abschlussarten

Schulform	Ins-gesamt <sup>1</sup>	Davon		Darunter allgemeinbildende (Erst- und Zweit-)Abschlüsse				
		ohne Ab-schluss-zeugnis	mit Ab-schluss-zeugnis	mit Haupt-schul-abschluss	mit Sekundar-abschluss I	mit Fachhoch-schulreife	mit fachge-bundener Hoch-schulreife	mit allge-meiner Hoch-schulreife
Berufsschulen	26 646	4 076	22 570	1 177	556	88	-	-
Berufsfachschulen	13 349	2 690	10 659	-	2 385	3 269	-	-
Duale Berufsoberschulen	864	52	812	-	-	812	-	-
Berufsoberschulen	2 077	227	1 850	-	-	1 171	136	543
Berufliche Gymnasien	2 263	56	2 207	-	-	148	-	2 059
Fachschulen	3 907	227	3 680	-	-	814	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>49 106</b>	<b>7 328</b>	<b>41 778</b>	<b>1 177</b>	<b>2 941</b>	<b>6 302</b>	<b>136</b>	<b>2 602</b>

<sup>1</sup> Ohne Prüfungen von Externen.

### 13. Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen im Schuljahr 2012/13 nach Geschlecht, Beschäftigungsverhältnissen und Schulformen

Geschlecht	Hauptamtliche/-berufliche Lehrkräfte						Nebenamtliche/-berufliche Lehrkräfte, Lehr-amtsanwärter(-innen), sonstige Lehrkräfte	
	insgesamt		vollzeitbeschäftigt		teilzeitbeschäftigt <sup>1</sup>			
	Personen	erteilte Wochen-stunden <sup>2</sup>	Personen	erteilte Wochen-stunden <sup>2</sup>	Personen	erteilte Wochen-stunden <sup>2</sup>	Personen	erteilte Wochen-stunden
<b>Insgesamt</b>								
Frauen	2 630	43 889	1 302	26 734	1 328	17 155	712	5 535
Männer	3 257	59 520	2 646	53 799	611	5 721	682	5 575
<b>Insgesamt</b>	<b>5 887</b>	<b>103 409</b>	<b>3 948</b>	<b>80 533</b>	<b>1 939</b>	<b>22 876</b>	<b>1 394</b>	<b>11 110</b>
<b>Öffentliche Schulen</b>								
Frauen	2 290	38 818	1 196	24 487	1 094	14 331	661	5 234
Männer	3 034	55 731	2 506	51 015	528	4 716	637	5 321
<b>Zusammen</b>	<b>5 324</b>	<b>94 549</b>	<b>3 702</b>	<b>75 502</b>	<b>1 622</b>	<b>19 047</b>	<b>1 298</b>	<b>10 555</b>
<b>Private Ersatzschulen</b>								
Frauen	340	5 071	106	2 248	234	2 824	51	301
Männer	223	3 789	140	2 784	83	1 005	45	254
<b>Zusammen</b>	<b>563</b>	<b>8 860</b>	<b>246</b>	<b>5 032</b>	<b>317</b>	<b>3 829</b>	<b>96</b>	<b>555</b>

<sup>1</sup> Einschließlich Lehrkräfte in der pädagogischen Unterweisung und im landwirtschaftlichen Beratungsdienst, die im Rahmen ihrer Dienstpflichten an berufsbildenden Schulen unterrichten. – <sup>2</sup> Einschließlich Mehrarbeitsstunden.

## Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
5.2.1	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2002–2012 nach Ausbildungsbereichen und Geschlecht der Auszubildenden	102
5.2.2	Auszubildende 2000–2012 nach Ausbildungsbereichen und Ausbildungsjahr	103
5.2.3	Auszubildende im Bereich Industrie und Handel 2012	104
5.2.4	Auszubildende im Bereich Handwerk 2012	104
	Grafik: Auszubildende und neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 1980–2012	105
5.2.5	Auszubildende in den übrigen Ausbildungsbereichen 2012	106
5.2.6	Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Abschluss- und Fortbildungsprüfungen in der beruflichen Bildung 2012	106
	Grafik: Die zehn häufigsten Ausbildungsberufe 2012 nach Geschlecht	107

## Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
5.2.1- 5.2.6	Berufsbildungsstatistiken	Statistischer Bericht: Berufsbildung (B2053)

## Erläuterungen

Zu Zwecken der Geheimhaltung entsprechend § 16 des Bundesstatistikgesetzes werden die Daten der Berufsbildungsstatistik ab dem Berichtsjahr 2010 gerundet ausgewiesen. Hierzu wird jeder Zellwert auf ein Vielfaches von Drei gerundet. Bei dem angewendeten Rundungsverfahren mit der Basis Drei beträgt die Abweichung vom Echtwert je ausgewiesener Datenzelle maximal 1. Auch die Summe der gerundeten Einzelwerte kann folglich von der tatsächlichen (und von der gerundeten) Gesamtsumme abweichen. Die Abweichung entspricht maximal der Summe der ausgewiesenen Merkmalsausprägungen.

Gegenstand der Berufsbildungsstatistiken ist die jährliche Erfassung und Aufbereitung von Daten über Auszubildende, neu abgeschlossene und vorzeitig beendete Ausbildungsverhältnisse, Abschluss-, Fortbildungs- und Umschulungsprüfungen sowie Auszubildende und Ausbildungsberater. Die Angaben werden bei den für die Berufsbildung zuständigen Stellen, insbesondere den Kammern, für die Ausbildungsbereiche Industrie und Handel (einschließlich Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe), Handwerk, Landwirtschaft, öffentlicher Dienst, Hauswirtschaft sowie freie Berufe erhoben.

**Auszubildende:** Hier sind nur diejenigen Personen nachgewiesen, die auf der Grundlage eines Berufsausbildungsvertrages in einem anerkannten Ausbildungsberuf ausgebildet werden. Nicht zu den Auszubildenden zählen Praktikantinnen/Praktikanten, Volontärinnen/Volontäre, Beamtenanwärterinnen/Beamtenanwärter, Umschülerinnen/Umschüler und Schülerinnen/Schüler, die in einem Vollzeitbildungsgang an einer berufsbildenden Schule oder einer Schule des Gesundheitswesens ausgebildet werden.

**Ausbildungsbereiche:** In der Berufsbildungsstatistik werden die Ausbildungsbereiche Industrie und Handel (einschließlich Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe), Handwerk, Landwirtschaft, öffentlicher Dienst, freie Berufe und Hauswirtschaft unterschieden. Die Zuordnung der Auszubildenden richtet sich entsprechend dem Berufsbildungsgesetz vielfach nach der Art des Ausbildungsberufes und nicht nach der Zugehörigkeit des Ausbildungsbetriebes zu einem bestimmten Wirtschaftsbereich. Da sie nicht der Gliederung nach der nationalen Klassifikation der Wirtschaftszweige folgt, die sich nach der einheitlichen statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE) richtet, führt dies u. a. im öffentlichen Dienst dazu, dass die hier nachgewiesene Zahl an Auszubildenden nicht das vollständige Ausbildungsvolumen dieses Bereiches abbildet. Ein für den Beruf des Gärtners Auszubildender bei einer Stadtverwaltung wird z. B. dem Bereich Landwirtschaft zugeordnet, weil die Landwirtschaftskammer die für seine Ausbildung zuständige Stelle ist.

1.

### Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2002–2012 nach Ausbildungsbereichen und Geschlecht der Auszubildenden

Jahr	Insgesamt	Davon im Ausbildungsbereich					
		Industrie und Handel <sup>1</sup>	Handwerk	Land- wirtschaft	öffentlicher Dienst <sup>2</sup>	Hauswirt- schaft	freie Berufe
<b>Insgesamt</b>							
2002	27 428	13 521	9 667	594	674	358	2 614
2003	27 519	13 722	9 635	686	647	344	2 485
2004	27 940	14 280	9 591	688	757	288	2 336
2005	27 183	14 067	9 208	668	740	255	2 245
2006	28 606	15 149	9 613	749	745	280	2 070
2007	31 445	17 402	9 973	801	691	301	2 277
2008	29 859	16 959	8 996	791	614	292	2 207
2009	28 572	15 791	8 950	754	660	292	2 125
2010	28 683	15 873	9 084	774	648	276	2 031
2011	28 827	16 428	8 775	693	576	255	2 103
2012	28 008	15 999	8 388	687	558	201	2 172
<b>Frauen</b>							
2002	11 495	5 838	2 305	160	366	331	2 495
2003	11 249	5 767	2 304	148	350	318	2 362
2004	11 510	6 076	2 379	154	407	268	2 226
2005	11 043	5 868	2 253	146	387	236	2 153
2006	11 601	6 497	2 277	162	425	264	1 976
2007	12 915	7 423	2 456	166	398	293	2 179
2008	12 428	7 195	2 286	183	372	282	2 110
2009	11 907	6 759	2 296	161	384	273	2 034
2010	11 751	6 720	2 319	159	378	261	1 917
2011	11 397	6 642	2 049	147	333	240	1 989
2012	11 157	6 444	1 995	168	321	186	2 040
<b>Männer</b>							
2002	15 933	7 683	7 362	434	308	27	119
2003	16 270	7 955	7 331	538	297	26	123
2004	16 430	8 204	7 212	534	350	20	110
2005	16 140	8 199	6 955	522	353	19	92
2006	17 005	8 652	7 336	587	320	16	94
2007	18 530	9 979	7 517	635	293	8	98
2008	17 431	9 764	6 710	608	242	10	97
2009	16 665	9 032	6 654	593	276	19	91
2010	16 932	9 150	6 765	615	267	15	114
2011	17 430	9 786	6 726	546	240	15	117
2012	16 854	9 555	6 393	519	237	18	132

1 Einschließlich Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe. – 2 Ohne diejenigen Auszubildenden des öffentlichen Dienstes, deren Ausbildungsberufe nach dem Berufsbildungsgesetz bei anderen Stellen (Kammern) registriert werden und ohne Beamtenanwärterinnen/Beamtenanwärter.

## 2.

Auszubildende<sup>1,2</sup> 2000–2012 nach Ausbildungsbereichen und Ausbildungsjahr

Jahr	Insgesamt	Davon im ... Ausbildungsjahr				Frauen	Ausländer
		1.	2.	3.	4.		
Anzahl						%	
<b>Industrie und Handel<sup>3</sup></b>							
2000	37 605	11 355	12 748	11 213	2 289	41,6	3,8
2005	36 753	11 651	12 333	10 791	1 978	38,8	3,3
2010	40 818	12 915	13 077	12 675	2 148	38,9	3,5
2012	40 068	13 032	13 641	11 628	1 767	37,5	3,7
<b>Handwerk</b>							
2000	30 439	9 020	8 957	9 374	3 088	21,1	6,5
2005	26 147	7 644	7 997	7 835	2 671	21,8	4,9
2010	24 873	7 200	7 170	7 671	2 832	22,3	5,1
2012	22 524	6 720	6 771	6 747	2 289	21,2	5,8
<b>Landwirtschaft</b>							
2000	1 666	514	584	568	-	24,1	1,6
2005	1 915	564	634	717	-	21,0	1,8
2010	2 007	663	678	666	-	20,0	1,8
2012	1 896	561	654	681	-	21,0	1,9
<b>Öffentlicher Dienst<sup>4</sup></b>							
2000	2 151	701	746	704	-	51,4	2,0
2005	2 108	696	744	668	-	53,6	2,1
2010	1 911	633	648	627	-	59,3	1,4
2012	1 731	543	573	615	-	58,1	1,7
<b>Hauswirtschaft</b>							
2000	932	307	335	290	-	94,4	4,8
2005	804	227	263	314	-	93,4	3,9
2010	750	261	252	237	-	94,8	3,6
2012	645	192	219	234	-	93,5	3,7
<b>Freie Berufe</b>							
2000	7 476	2 655	2 410	2 411	-	95,7	3,6
2005	6 810	2 215	2 238	2 357	-	95,3	4,5
2010	5 799	1 887	1 992	1 917	-	95,3	7,9
2012	5 667	2 034	1 857	1 773	-	94,3	8,7
<b>Insgesamt</b>							
2000	80 269	24 552	25 780	24 560	5 377	39,4	4,8
2005	74 537	22 997	24 209	22 682	4 649	38,5	3,9
2010	76 155	23 562	23 823	23 793	4 980	38,3	4,3
2012	72 534	23 085	23 715	21 678	4 053	37,5	4,6

1 Am 31.12. des jeweiligen Jahres. – 2 Einschließlich der Auszubildenden in speziell geregelten Ausbildungsgängen für behinderte Menschen gemäß § 66 BBiG und § 42 m HwO. – 3 Einschließlich Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe. – 4 Ohne diejenigen Auszubildenden des öffentlichen Dienstes, deren Ausbildungsberufe nach dem Berufsbildungsgesetz bei anderen Stellen (Kammern) registriert werden und ohne Beamtenanwärterinnen/Beamtenanwärter.

### 3. Auszubildende im Bereich Industrie und Handel<sup>1</sup> 2012

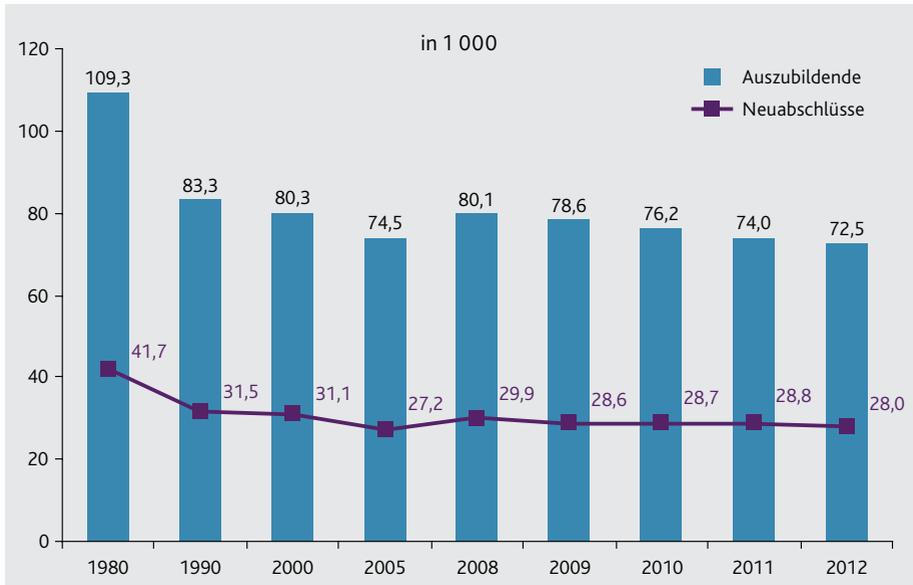
Berufsbereich	Auszubildende am 31.12.						Im Kalenderjahr neu abgeschlossene Ausbildungsverhältnisse
	insgesamt	davon im ... Ausbildungsjahr				Frauen	
		1.	2.	3.	4.		%
Land-, Forst- und Tierwirtschaft und Gartenbau	198	60	72	63	-	86,4	72
Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung	12 162	3 756	3 732	3 126	1 548	10,4	4 203
Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik	804	276	231	213	84	1,1	297
Naturwissenschaft, Geografie und Informatik	3 135	1 014	1 038	954	132	17,2	1 149
Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	2 892	1 104	1 080	708	-	16,0	1 302
Kaufmännische Dienstleistungen, Warenhandel, Vertrieb, Hotel und Tourismus	11 049	3 837	4 050	3 162	-	59,0	5 301
Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung	9 147	2 787	3 204	3 156	-	62,5	3 423
Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung	9	3	3	3	-	100	3
Sprach-, Literatur-, Geistes-, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften, Medien, Kunst etc.	675	195	231	246	3	51,1	252
<b>Insgesamt</b>	<b>40 068</b>	<b>13 032</b>	<b>13 641</b>	<b>11 628</b>	<b>1 767</b>	<b>37,5</b>	<b>15 999</b>

<sup>1</sup> Einschließlich Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe.

### 4. Auszubildende im Bereich Handwerk 2012

Ausgewählte Berufsbereiche	Auszubildende am 31.12.						Im Kalenderjahr neu abgeschlossene Ausbildungsverhältnisse
	insgesamt	davon im ... Ausbildungsjahr				Frauen	
		1.	2.	3.	4.		%
Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung	11 259	3 105	3 261	3 177	1 716	5,5	3 849
Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik	6 216	1 962	1 899	1 869	486	3,9	2 436
Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	150	42	60	48	-	16,0	75
Kaufmännische Dienstleistungen, Warenhandel, Vertrieb, Hotel und Tourismus	1 500	504	486	510	-	90,2	621
Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung	708	225	261	222	-	70,3	291
Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung	2 352	753	693	834	72	81,1	960
<b>Insgesamt</b>	<b>22 524</b>	<b>6 720</b>	<b>6 771</b>	<b>6 747</b>	<b>2 289</b>	<b>21,2</b>	<b>8 388</b>

## Auszubildende und neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 1980–2012



Die Berufsausbildung ist in Deutschland vorwiegend dual organisiert: Der praktische Teil der Ausbildung wird hauptsächlich in Betrieben bzw. Verwaltungen vermittelt, den theoretischen Teil übernimmt die Berufsschule.

Insgesamt befanden sich Ende 2012 gut 72 500 Auszubildende in Rheinland-Pfalz in einer Ausbildung zu einem nach dem Berufsbildungsgesetz oder der Handwerksordnung anerkannten Ausbildungsberuf. Die weitaus meisten von ihnen absolvierten eine Ausbildung im Bereich Industrie und Handel (40 100), gefolgt vom Handwerk (22 500), den freien Berufen (5 700), der Landwirtschaft (1 900), dem öffentlichen Dienst (1 700) und der Hauswirtschaft (600).

Die Zahl der Auszubildenden wird im Zeitverlauf u. a. von der demografischen Entwicklung beeinflusst. So drängten Anfang der 80er-Jahre noch die geburtenstarken Jahrgänge der 60er-Jahre auf den Ausbildungsmarkt, nach einer Konsolidierungsphase dann ab Ende der 90er-Jahre deren Kinder. Nachdem die Zahl der Auszubildenden Anfang 2000 zurückgegangen war, stieg sie in den Jahren 2006 bis 2008 wieder kontinuierlich, bis zu einem erneuten Rückgang ab dem Jahr 2009.

### 5. Auszubildende in den übrigen Ausbildungsbereichen<sup>1</sup> 2012

Berufsbereich	Auszubildende am 31.12.						Im Kalenderjahr neu abgeschlossene Ausbildungsverhältnisse
	insgesamt	davon im ... Ausbildungsjahr				Frauen	
		1.	2.	3.	4.		Anzahl
Land-, Forst- und Tierwirtschaft und Gartenbau	1 863	549	645	669	-	20,3	675
Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung	12	6	3	3	-	25,0	6
Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik	210	63	78	69	-	8,6	69
Naturwissenschaft, Geografie und Informatik	12	6	3	3	-	75,0	6
Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	159	48	48	63	-	20,8	51
Kaufmännische Dienstleistungen, Warenhandel, Vertrieb, Hotel und Tourismus	273	99	90	84	-	97,8	114
Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung	3 045	1 020	1 005	1 017	-	77,6	1 107
Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung	4 368	1 542	1 431	1 395	-	97,9	1 593
<b>Insgesamt</b>	<b>9 939</b>	<b>3 330</b>	<b>3 303</b>	<b>3 306</b>	<b>-</b>	<b>74,0</b>	<b>3 621</b>

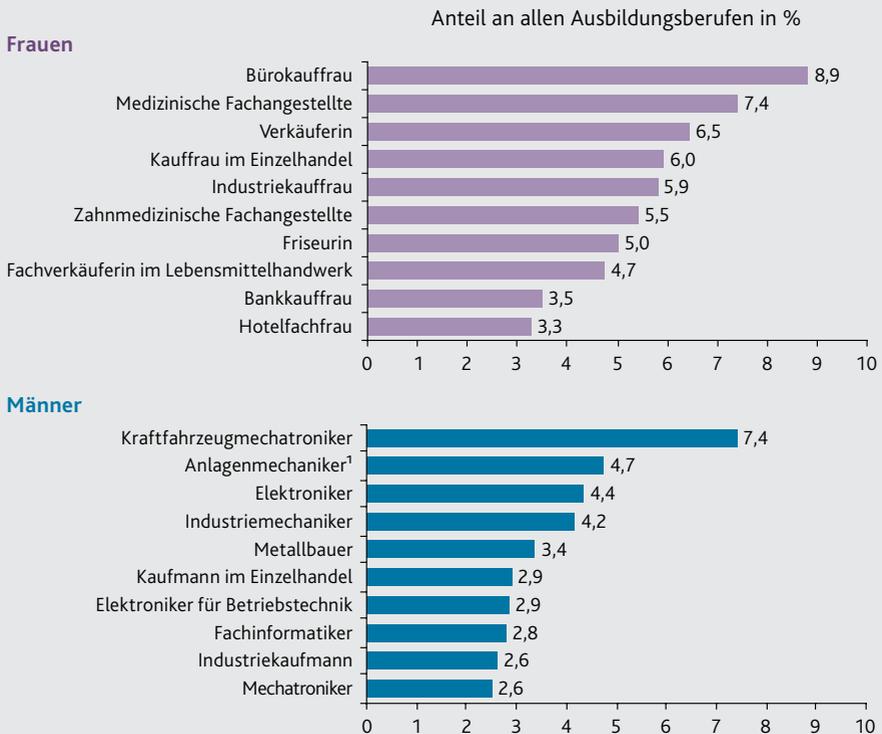
<sup>1</sup> Landwirtschaft, Hauswirtschaft, freie Berufe und öffentlicher Dienst; im öffentlichen Dienst ohne diejenigen Auszubildenden, deren Ausbildungsberufe nach dem Berufsbildungsgesetz bei anderen Stellen (Kammern) registriert werden und ohne Beamtenanwärterinnen/Beamtenanwärter.

### 6. Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Abschluss- und Fortbildungsprüfungen in der beruflichen Bildung 2012

Ausbildungsbereich	Abschlussprüfungen		Fortbildungsprüfungen			
	insgesamt	bestanden	insgesamt	bestanden	darunter Meisterprüfungen	
					zusammen	bestanden
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Industrie und Handel <sup>1</sup>	14 529	90,8	1 881	82,8	438	93,2
Handwerk	7 419	84,7	1 746	91,6	1 356	89,6
Landwirtschaft	669	82,5	123	78,0	123	78,0
Öffentlicher Dienst <sup>2</sup>	666	89,2	45	86,7	39	92,3
Hauswirtschaft	249	83,1	24	62,5	24	62,5
Freie Berufe	1 947	87,7	237	94,9	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>25 482</b>	<b>88,4</b>	<b>4 056</b>	<b>87,1</b>	<b>1 983</b>	<b>89,3</b>

<sup>1</sup> Einschließlich Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe. – <sup>2</sup> Ohne diejenigen Prüfungen von Angehörigen des öffentlichen Dienstes, die vor anderen Stellen (Kammern) abgelegt wurden.

## Die zehn häufigsten Ausbildungsberufe 2012 nach Geschlecht



1 Für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik.

Frauen konzentrieren sich bei der Berufswahl auf weniger Ausbildungsberufe als Männer. Im Jahr 2012 fanden sich 57 Prozent aller weiblichen Auszubildenden in nur zehn Berufen, darunter viele im kaufmännischen Bereich. Am häufigsten entschieden sie sich für die Ausbildung zur Bürokauffrau. Junge Männer waren bei ihrer Berufswahl deutlich weniger fokussiert. Rund 38 Prozent der männlichen Auszubildenden wählten einen der zehn bei Männern beliebtesten Berufe. Die jungen Männer begannen zudem deutlich häufiger eine Ausbildung mit technischer oder handwerklicher Ausrichtung. An erster Stelle stand der Beruf des Kraftfahrzeugmechatronikers.

#### Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
	Karte: Hochschulstandorte in Rheinland-Pfalz 2012	109
5.3.1	Studienanfänger im 1. Hochschulsesemester 2010–2012 nach Hochschulen und Geschlecht	110
5.3.2	Studierende an wissenschaftlichen Hochschulen in den Wintersemestern 2007/08 und 2012/13	111
5.3.3	Studierende an Fachhochschulen in den Wintersemestern 2007/08 und 2012/13	112
5.3.4	Bestandene Abschlussprüfungen an Hochschulen im Prüfungsjahr 2012	112
	Grafik: Studierende in den Wintersemestern 1980/81–2012/13 nach Geschlecht	113
5.3.5	Neuhabilitierte 2007 und 2012	114
5.3.6	Personal an Hochschulen 2012	114

#### Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
5.3.1	Studierendenstatistik	Statistische Berichte: Studienanfängerinnen und Studienanfänger im Wintersemester und Sommersemester (B3053); Studentinnen/Studenten sowie Gasthörerinnen/Gasthörer an Hochschulen im Wintersemester (B3013)
5.3.2, 5.3.3	s. Tabelle 5.3.1	Statistischer Bericht: Studentinnen/Studenten sowie Gasthörerinnen/Gasthörer an Hochschulen im Wintersemester (B3013)
5.3.4	Prüfungsstatistik	Statistischer Bericht: Abschlussprüfungen an Hochschulen (B3033)
5.3.5	Statistik der Neuhabilitierten	Statistischer Bericht: Personal und Personalstellen an Hochschulen sowie Neuhabilitierte (B3043)
5.3.6	Statistik des Personals an Hochschulen	s. Tabelle 5.3.5

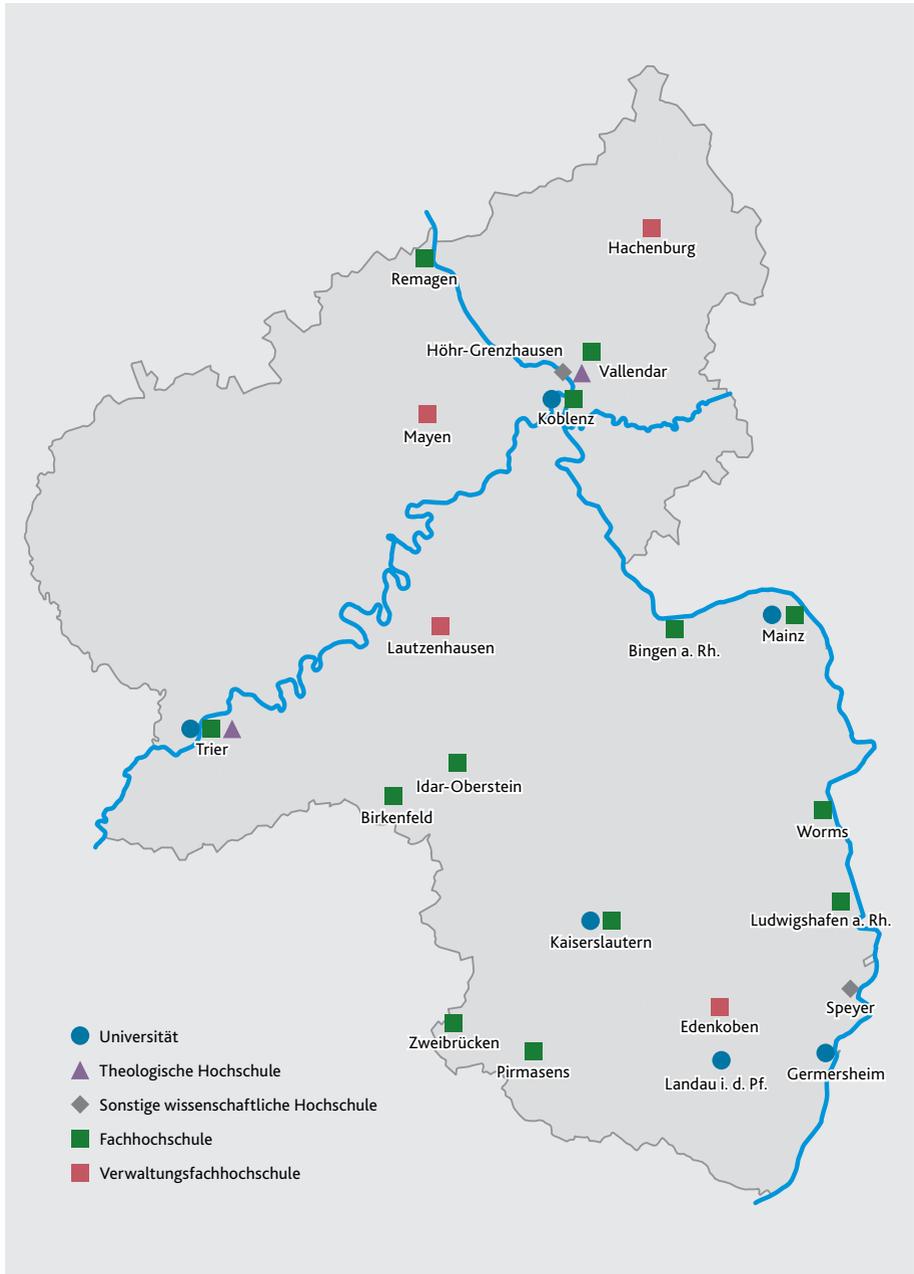
#### Erläuterungen

Die Hochschulstatistiken umfassen Erhebungen der Studierenden und Gasthörerinnen/Gasthörer, der Abschlussprüfungen und Habilitationen, des Personals und der Personalstellen. Diese Statistiken werden in der Regel jährlich, in einigen Ausnahmefällen jedoch auch semesterweise bei den Hochschulverwaltungen erfragt.

**Fachhochschulen:** Sie bieten praxisbezogene Ausbildung und Forschung. Lehre, Studium und Forschung konzentrieren sich hier auf die angewandten Wissenschaften und Künste.

**Wissenschaftliche Hochschulen:** Aufgabe ist die Förderung der Wissenschaften und der Künste in Forschung, Lehre und Studium. Zu dieser Hochschulart zählen neben den Universitäten die theologischen Hochschulen und die sonstigen wissenschaftlichen Hochschulen, die weder den Status einer Universität noch den einer theologischen Hochschule haben.

## Hochschulstandorte in Rheinland-Pfalz 2012



1.

Studienanfänger<sup>1</sup> im 1. Hochschulsemester 2010–2012  
nach Hochschulen und Geschlecht

Hochschulart Hochschule	2010		2011		2012	
	insgesamt	Frauen	insgesamt	Frauen	insgesamt	Frauen
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
<b>Universitäten</b>	13 498	59,2	14 314	53,5	13 300	58,5
Universität Mainz	6 268	63,5	6 179	58,0	5 861	63,6
Universität Trier	2 869	63,4	3 217	57,1	2 793	61,3
Technische Universität Kaiserslautern	2 093	30,8	2 670	28,3	2 132	30,5
Universität Koblenz-Landau	2 268	68,2	2 248	65,6	2 514	67,3
<b>Sonstige wissenschaftliche Hochschulen</b>	205	29,3	234	24,8	248	29,4
Deutsche Universität für Verwaltungs- wissenschaften, Speyer	14	42,9	6	83,3	4	25,0
Wissenschaftliche Hochschule für Unternehmensführung, Vallendar	191	28,3	228	23,2	244	29,5
<b>Theologische Hochschulen</b>	81	58,0	78	57,7	71	67,6
Theologische Fakultät Trier	73	60,3	69	59,4	50	60,0
Philosophisch-Theologische Hochschule Vallendar	8	37,5	9	44,4	21	85,7
<b>Fachhochschulen</b>	7 664	42,2	8 774	40,7	8 618	43,2
Fachhochschule Bingen	557	18,5	660	21,1	583	18,5
Fachhochschule Kaiserslautern	1 169	33,0	1 206	28,2	1 311	29,7
Fachhochschule Koblenz	1 624	42,2	1 873	42,1	1 992	44,9
Hochschule Ludwigshafen am Rhein	942	53,1	1 000	55,9	930	59,4
Fachhochschule Mainz	967	49,4	1 089	44,4	1 111	49,1
Fachhochschule Trier	1 539	32,4	1 866	30,8	1 719	34,8
Fachhochschule Worms	628	60,2	806	57,3	712	60,3
Katholische Fachhochschule Mainz	238	88,2	274	83,2	260	81,2
<b>Verwaltungsfachhochschulen</b>	713	47,0	780	46,2	699	46,6
Hochschule der Deutschen Bundesbank, Hachenburg	106	48,1	96	50,0	92	45,7
Fachhochschule für öffentliche Verwaltung	464	42,5	541	40,9	451	43,0
Mayen	198	59,6	212	56,6	181	56,4
Lautzenhausen	266	29,7	329	30,7	270	34,1
Fachhochschule für Finanzen, Edenkoben	143	60,8	143	63,6	156	57,7
<b>Insgesamt</b>	22 161	52,6	24 180	48,3	22 936	52,1

1 Haupthörende und Nebenhörende ohne Beurlaubte und Studienkollegiatinnen/Studienkollegiaten, Teilnehmende am Deutschkurs und Gasthörende.

## 2.

Studierende<sup>1</sup> an wissenschaftlichen Hochschulen in den Wintersemestern  
2007/08 und 2012/13

Hochschule Fächergruppe	Wintersemester 2007/08			Wintersemester 2012/13		
	ins- gesamt	Frauen	Aus- länder	ins- gesamt	Frauen	Aus- länder
	Anzahl	%		Anzahl	%	
Universität Mainz	34 762	57,2	13,0	37 039	58,8	10,7
Sprach- und Kulturwissenschaften	13 309	69,4	16,8	13 274	70,5	13,7
Sport	1 106	32,6	4,2	972	27,1	2,5
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	7 469	47,7	12,8	8 784	53,8	10,4
Mathematik, Naturwissenschaften	7 623	46,7	8,4	8 373	46,1	7,1
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	3 534	59,6	11,8	3 698	62,7	11,2
Kunst, Kunstwissenschaft	1 721	62,5	13,5	1 938	63,8	11,3
Universität Trier	13 576	59,3	12,9	15 074	57,9	10,2
Sprach- und Kulturwissenschaften	6 323	68,9	12,6	6 832	67,4	9,7
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	4 561	52,0	14,5	5 593	49,1	10,9
Mathematik, Naturwissenschaften	2 178	44,9	10,6	2 235	47,8	9,2
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	59	72,9	3,4	101	81,2	5,9
Ingenieurwissenschaften	211	46,9	7,1	80	28,8	7,5
Kunst, Kunstwissenschaft	244	86,1	20,5	233	88,0	18,9
Technische Universität Kaiserslautern	10 298	35,0	14,4	13 513	34,8	13,0
Sprach- und Kulturwissenschaften	944	60,0	5,7	887	65,3	10,5
Sport	94	22,3	1,1	265	25,7	1,5
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2 607	34,1	10,9	4 390	37,5	7,5
Mathematik, Naturwissenschaften	3 249	36,2	14,2	3 504	35,4	14,5
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	572	42,0	3,8	531	50,7	4,7
Ingenieurwissenschaften	2 832	25,2	23,2	3 936	22,9	20,4
Universität Koblenz-Landau	12 458	65,0	3,8	14 133	63,6	3,7
Sprach- und Kulturwissenschaften	6 759	78,9	3,3	7 190	78,7	3,1
Sport	370	32,7	2,4	547	26,5	2,0
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1 045	58,0	2,8	1 051	55,6	2,9
Mathematik, Naturwissenschaften	3 247	45,7	5,1	3 911	47,8	5,0
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	165	69,7	4,8	162	74,7	0,6
Ingenieurwissenschaften	639	41,2	4,7	968	40,9	5,2
Kunst, Kunstwissenschaft	233	74,2	5,6	304	73,7	5,3
Deutsche Universität für Verwaltungs- wissenschaften, Speyer	369	53,4	8,4	336	49,4	6,5
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	369	53,4	8,4	336	49,4	6,5
Wissenschaftliche Hochschule für Unternehmensführung, Vallendar	457	23,0	12,9	932	25,5	12,2
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	457	23,0	12,9	932	25,5	12,2
Theologische Fakultät Trier	421	51,5	6,9	390	57,4	3,8
Sprach- und Kulturwissenschaften	377	51,5	7,7	356	57,0	4,2
übrige Fächergruppen zusammen	44	52,3	-	34	61,8	-
Philosophisch-Theologische Hochschule Vallendar	182	43,4	13,7	244	49,6	13,1
Sprach- und Kulturwissenschaften	123	29,3	19,5	130	32,3	20,8
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	59	72,9	1,7	114	69,3	4,4
<b>Insgesamt</b>	<b>72 523</b>	<b>55,5</b>	<b>11,6</b>	<b>81 661</b>	<b>55,0</b>	<b>9,8</b>

1 Haupthörende und Nebenhörende ohne Beurlaubte und Studienkollegiatinnen/Studienkollegiaten, Teilnehmende am Deutschkurs und Gasthörende.

3. Studierende<sup>1</sup> an Fachhochschulen in den Wintersemestern 2007/08 und 2012/13

Hochschule	Wintersemester 2007/08			Wintersemester 2012/13		
	ins- gesamt	Frauen	Ausländer	ins- gesamt	Frauen	Ausländer
	Anzahl	%		Anzahl	%	
Staatliche Fachhochschulen	29 487	36,9	12,8	35 835	39,0	10,8
Bingen	2 230	23,9	11,3	2 596	19,4	8,0
Kaiserslautern	5 150	25,6	14,4	5 622	28,4	11,1
Koblenz	5 932	38,8	9,8	8 110	42,1	7,9
Ludwigshafen	2 958	46,9	16,8	4 287	51,8	11,3
Mainz	4 341	46,2	10,8	4 773	46,4	11,8
Trier	6 144	31,7	9,8	7 321	30,7	9,1
Worms	2 732	51,4	22,9	3 126	56,9	21,9
Fachhochschulen in freier Trägerschaft	1 639	79,6	3,1	1 089	82,8	3,1
Ludwigshafen <sup>2</sup>	783	78,9	2,0	-	-	-
Mainz	856	80,1	4,1	1 089	82,8	3,1
Verwaltungsfachhochschulen	1 981	48,1	0,4	2 483	43,9	0,2
Insgesamt	33 107	39,7	11,6	39 407	40,5	9,9

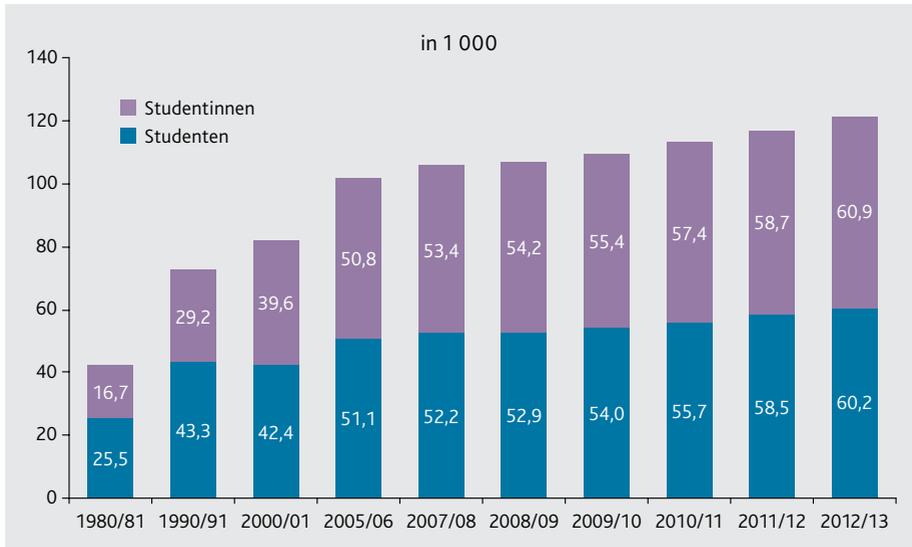
1 Haupthörende und Nebenhörende ohne Beurlaubte und Studienkollegiatinnen/Studienkollegiaten, Teilnehmende am Deutschkurs und Gasthörende. – 2 Die Evangelische Fachhochschule Ludwigshafen wurde zum 01.03.2008 in die staatliche Fachhochschule Ludwigshafen eingegliedert.

## 4. Bestandene Abschlussprüfungen an Hochschulen im Prüfungsjahr 2012

Fächergruppe	Ins- gesamt	Diplom (U) und ent- sprechende Abschluss- prüfungen <sup>1</sup>	Promo- tionen	Lehramts- prüfungen <sup>2</sup>	Bachelor-/ Master- abschluss- prüfungen <sup>3</sup>	Fach- hochschul- abschluss- prüfungen <sup>4</sup>	Sonstige Abschluss- prüfungen <sup>5</sup>
Sprach- und Kulturwissenschaften	4 774	1 317	142	2 060	1 254	1	-
Sport	380	91	2	250	37	-	-
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	7 059	1 359	156	283	4 756	477	28
Mathematik, Natur- wissenschaften	3 720	897	394	839	1 502	73	15
Humanmedizin/Gesund- heitswissenschaften	1 118	469	356	-	245	47	1
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	67	-	-	-	67	-	-
Ingenieurwissenschaften	2 575	308	55	15	1 794	375	28
Kunst, Kunstwissenschaft	714	119	13	96	345	128	13
Insgesamt	20 407	4 560	1 118	3 543	10 000	1 101	85

1 Magister, Lizientat, Kirchliche Prüfung, 1. Staatsexamen (ohne Lehramtsprüfungen), Diplom (U) (einschließlich Diplom-Lehrkräfte, Diplom-Dolmetscherinnen/Diplom-Dolmetscher und Diplom-Übersetzerinnen/Diplom-Übersetzer, jedoch ohne Diplom-Handelslehrerinnen/Diplom-Handelslehrer), Akademisch geprüfte Übersetzerinnen/Übersetzer, Abschlussprüfung ohne akademischen Grad. – 2 Einschließlich Diplom-Handelslehrerinnen/Diplom-Handelslehrer, Lehramt Bachelor (ohne Differenzierung), Bachelor (U) und Master (U) in Wirtschaftspädagogik und Lehramt Master. – 3 Ohne Lehramt Bachelor, Bachelor/Master in Wirtschaftspädagogik (Lehramt) und Lehramt Master. – 4 Diplom (FH) und sonstiger FH-Abschluss. – 5 Privatmusiklehrerprüfung, Kirchenmusikprüfung A + B, Abschlusszeugnis/Zertifikat.

## Studierende in den Wintersemestern 1980/81–2012/13 nach Geschlecht



5

Im Wintersemester 2012/13 waren über 121 000 Studentinnen und Studenten an den rheinland-pfälzischen Hochschulen eingeschrieben. Damit wurde ein neuer Rekordwert erreicht; die 100 000er-Marke wurde erstmals im Wintersemester 2005/06 überschritten. Die Zahl der Studierenden steigt von Jahr zu Jahr: Inzwischen sind an den rheinland-pfälzischen Hochschulen fast dreimal so viele Studentinnen und Studenten eingeschrieben wie noch zu Beginn der 80er-Jahre.

Eine akademische Ausbildung wird insbesondere für Frauen immer selbstverständlicher. Zu Beginn der 80er-Jahre waren sie mit einem Anteil von 40 Prozent in der Studentenschaft noch deutlich unterrepräsentiert. Inzwischen sind junge Frauen an den Hochschulen sogar etwas häufiger vertreten als ihre männlichen Kommilitonen. Im Vergleich zum Wintersemester 1980/81 hat sich die Zahl der Studentinnen fast vervierfacht. Die Zahl der männlichen Studierenden hat sich im gleichen Zeitraum mehr als verdoppelt.

### 5. Neuhabilitierte 2007 und 2012

Fächergruppe	2007			2012		
	ins-gesamt	Frauen	Aus-länder	ins-gesamt	Frauen	Aus-länder
Sprach- und Kulturwissenschaften	21	8	2	9	2	1
Sport	-	-	-	-	-	-
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	6	1	-	4	4	1
Mathematik, Naturwissenschaften	17	4	1	4	-	1
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	20	6	-	17	6	-
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	-	-	-	-	-	-
Ingenieurwissenschaften	1	-	-	2	-	-
Kunst, Kunstwissenschaft	2	-	-	-	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>67</b>	<b>19</b>	<b>3</b>	<b>36</b>	<b>12</b>	<b>3</b>

### 6. Personal an Hochschulen 2012<sup>1</sup>

Personalgruppe	Ins-gesamt	Davon an							
		Universitäten		theologischen Hochschulen		sonstigen wissenschaftlichen Hochschulen		Fachhochschulen <sup>2</sup>	
		zu-sammen	Frauen	zu-sammen	Frauen	zu-sammen	Frauen	zu-sammen	Frauen
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
<b>Wissenschaftliches und künstlerisches Personal</b>	<b>13 416</b>	<b>9 882</b>	<b>41,1</b>	<b>86</b>	<b>32,6</b>	<b>364</b>	<b>31,0</b>	<b>3 084</b>	<b>30,6</b>
hauptberuflich	8 651	6 720	39,2	63	38,1	194	32,0	1 674	28,3
Professorinnen/Professoren	1 987	1 009	21,5	33	21,2	65	21,5	880	16,8
Dozentinnen/Dozenten und Assistentinnen/Assistenten	21	16	12,5	3	33,3	-	-	2	50,0
<b>wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter</b>	<b>6 227</b>	<b>5 397</b>	<b>41,6</b>	<b>27</b>	<b>59,3</b>	<b>129</b>	<b>37,2</b>	<b>674</b>	<b>40,7</b>
Lehrkräfte für besondere Aufgaben	416	298	56,0	-	-	-	-	118	43,2
nebenberuflich	4 765	3 162	45,3	23	17,4	170	30,0	1 410	33,3
<b>Verwaltungspersonal, technisches und sonstiges Personal</b>	<b>11 623</b>	<b>9 897</b>	<b>71,3</b>	<b>29</b>	<b>75,9</b>	<b>215</b>	<b>80,9</b>	<b>1 482</b>	<b>55,9</b>
hauptberuflich	11 544	9 847	71,4	29	75,9	215	80,9	1 453	55,7
nebenberuflich	79	50	62,0	-	-	-	-	29	65,5
<b>Insgesamt</b>	<b>25 039</b>	<b>19 779</b>	<b>56,2</b>	<b>115</b>	<b>43,5</b>	<b>579</b>	<b>49,6</b>	<b>4 566</b>	<b>38,8</b>

<sup>1</sup> Ohne studentische wissenschaftliche Hilfskräfte. – <sup>2</sup> Einschließlich Verwaltungsfachhochschulen.

## Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
5.4.1	Ausbildungsförderung 2012	116
5.4.2	Weiterbildung 2011 nach Bildungsträgern Grafik: Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) 1990–2012	116 117
5.4.3	Weiterbildung 2011 nach Verwaltungsbezirken	118

## Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
5.4.1	Statistiken der Ausbildungsförderung	Statistischer Bericht: Ausbildungsförderung (B3063)
5.4.2,	Weiterbildungsstatistik	Statistischer Bericht: Weiterbildung (B4013)
5.4.3		

## Erläuterungen

**Ausbildungsförderung:** Die staatlichen Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) und dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG) sind Gegenstand jährlicher Statistiken zur Ausbildungsförderung. Ausgewertet werden Angaben zur finanziellen und sozialen Situation der Geförderten, zur finanziellen Situation unterhaltspflichtiger Ehegatten bzw. Verwandter, die Höhe und Zusammensetzung der finanziellen Bedarfe sowie die festgesetzten Förderbeträge.

**Weiterbildung:** Weiterbildung ist ein eigenständiger, mit Schule, Hochschule und Berufsausbildung gleichberechtigter und verbundener Teil des Bildungswesens in öffentlicher Verantwortung. Zur Dokumentation der hier geleisteten Bildungsarbeit werden jährlich Eckdaten von den sechs anerkannten Landesorganisationen der Weiterbildung und dem Verband der Volkshochschulen erhoben und im Statistischen Landesamt ausgewertet.

### 1. Ausbildungsförderung 2012

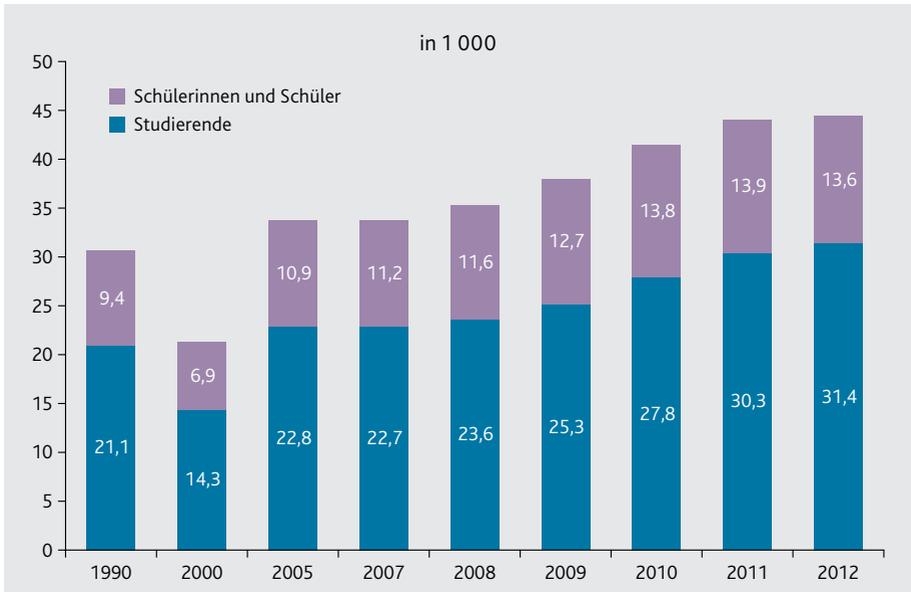
Ausbildungs-/ Fortbildungsstätte	Geförderte	Finanzieller Aufwand			Durchschnittlicher Pro-Kopf- Förderbetrag je Monat bzw. Jahr <sup>1</sup>
		ins- gesamt	Zuschuss	bewilligte Darlehen	
	Anzahl	1 000 EUR			EUR
<b>Ausbildungsförderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG)</b>					
Gymnasien	561	2 374	2 374	-	577
Berufsfachschulen <sup>2</sup>	9 014	21 554	21 554	-	320
Fachschulen <sup>2</sup>	676	2 275	2 275	-	474
Fachhochschulen	10 461	36 236	18 378	17 858	451
Wissenschaftliche Hochschulen	20 887	69 667	35 361	34 306	435
Übrige Ausbildungsstätten	3 413	9 578	9 521	58	448
<b>Insgesamt</b>	<b>45 012</b>	<b>141 685</b>	<b>89 463</b>	<b>52 222</b>	<b>419</b>
<b>Ausbildungsförderung nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG)</b>					
<b>– Meister-BAföG –</b>					
Maßnahmen an öffentlichen Schulen	2 037	8 511	2 794	5 717	4 201
Maßnahmen an privaten Schulen	415	1 346	424	922	3 283
Lehrgänge an öffentlichen Instituten	3 052	9 148	2 838	6 311	3 051
Lehrgänge an privaten Instituten	1 047	2 892	901	1 992	2 822
Fernlehrgänge an öffentlichen Instituten	68	105	32	73	1 546
Fernlehrgänge an privaten Instituten	180	302	92	210	1 676
<b>Insgesamt</b>	<b>6 799</b>	<b>22 305</b>	<b>7 081</b>	<b>15 224</b>	<b>3 326</b>

<sup>1</sup> Für nach dem BAföG Geförderte sind Monatsbeträge, für nach dem AFBG Geförderte sind Jahresbeträge ausgewiesen. –  
<sup>2</sup> Auszubildende in Fachschulbildungsgängen, die keine abgeschlossene Berufsausbildung voraussetzen, werden unter der Rubrik Berufsfachschulen nachgewiesen.

### 2. Weiterbildung 2011 nach Bildungsträgern

Träger	Bildungs- maßnahmen	Weiter- bildungs- stunden	Teilnehmende an Weiterbildungsmaßnahmen	
			insgesamt	Frauen
Bildungswerk des Landessportbundes	3 333	58 034	41 746	29 528
Evangelische Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung	6 028	40 285	112 999	87 624
Katholische Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung	4 986	55 858	92 569	67 758
Landesarbeitsgemeinschaft „Anderes Lernen“	1 176	24 194	15 172	11 424
Arbeit & Leben Rheinland-Pfalz gGmbH	447	12 086	7 021	3 172
Landesvereinigung für ländliche Erwachsenenbildung	5 864	25 746	136 855	122 818
Verband der Volkshochschulen	21 942	508 952	282 546	198 740
<b>Insgesamt</b>	<b>43 776</b>	<b>725 155</b>	<b>688 908</b>	<b>521 064</b>

### Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) 1990–2012



Im Jahr 2012 erhielten in Rheinland-Pfalz 45 000 Personen Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG). Darunter waren rund 13 600 Schülerinnen und Schüler sowie knapp 31 400 Studierende.

Das BAföG hat seit seinem Inkrafttreten im Jahr 1971 zahlreiche Änderungen erfahren. Diese führten – neben demographischen Faktoren – zu deutlich schwankenden Gefördertenanzahlen.

In den letzten zehn Jahren hat sowohl die Zahl der Studierenden als auch die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz erhielten, deutlich zugenommen. Zuletzt wurden 2010 durch das 23. BAföG-Änderungsgesetz u. a. die Freibetragsgrenzen und die Bedarfssätze erhöht.

Die Förderung erstreckte sich auch 2012 nicht bei allen BAföG-Empfängerinnen und -empfängern auf das gesamte Jahr. Im Durchschnitt wurden monatlich gut 28 190 Personen gefördert, darunter rund 20 070 Studierende. Bezogen auf die durchschnittliche Zahl der Studierenden des Jahres 2012 waren dies gut 17 Prozent aller Studentinnen und Studenten in Rheinland-Pfalz.

### 3. Weiterbildung 2011 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Bildungs- maßnahmen	Weiter- bildungs- stunden	Teilnehmende an Weiterbildungsmaßnahmen		%
			insgesamt	Frauen	
			Anzahl		
Frankenthal (Pfalz), St.	339	6 134	5 457	4 350	79,7
Kaiserslautern, St.	1 444	29 167	22 027	14 964	67,9
Koblenz, St.	1 974	34 111	31 349	21 263	67,8
Landau i. d. Pfalz, St.	775	12 208	10 633	8 674	81,6
Ludwigshafen a. Rh., St.	1 629	44 519	28 684	17 069	59,5
Mainz, St.	3 256	76 313	49 593	34 597	69,8
Neustadt a. d. Weinstr., St.	512	14 118	8 474	6 925	81,7
Pirmasens, St.	365	6 449	5 623	4 121	73,3
Speyer, St.	774	17 960	11 104	8 399	75,6
Trier, St.	1 575	35 290	24 891	14 378	57,8
Worms, St. <sup>1</sup>	743	12 951	12 331	8 984	72,9
Zweibrücken, St.	368	9 027	6 012	4 192	69,7
Ahrweiler	908	17 993	13 161	9 595	72,9
Altenkirchen (Ww.)	1 211	14 070	22 151	18 303	82,6
Alzey-Worms <sup>1</sup>	1 452	16 909	26 074	21 936	84,1
Bad Dürkheim	1 519	21 474	22 540	18 417	81,7
Bad Kreuznach	2 328	25 689	39 563	30 562	77,2
Berncastel-Wittlich	1 062	13 962	15 436	11 590	75,1
Birkenfeld	897	14 522	12 724	9 924	78,0
Cochem-Zell	433	9 410	5 652	4 018	71,1
Donnersbergkreis	898	12 251	16 169	12 692	78,5
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 312	18 551	20 321	15 034	74,0
Germersheim	1 005	15 466	13 375	11 080	82,8
Kaiserslautern	848	7 543	14 196	12 016	84,6
Kusel	1 085	7 038	18 750	16 859	89,9
Mainz-Bingen	2 281	35 480	42 864	31 028	72,4
Mayen-Koblenz	1 356	29 863	19 278	13 931	72,3
Neuwied	1 589	25 203	23 587	18 843	79,9
Rhein-Hunsrück-Kreis	1 595	21 515	23 945	20 287	84,7
Rhein-Lahn-Kreis	1 244	15 242	18 335	14 293	78,0
Rhein-Pfalz-Kreis	1 758	28 701	26 267	21 016	80,0
Südliche Weinstraße	1 240	12 792	20 310	17 268	85,0
Südwestpfalz	891	11 985	17 217	14 171	82,3
Trier-Saarburg	1 011	17 050	12 340	8 569	69,4
Vulkaneifel	532	8 478	7 142	5 544	77,6
Westerwaldkreis	1 567	25 721	21 333	16 172	75,8
Rheinland-Pfalz	43 776	725 155	688 908	521 064	75,6
kreisfreie Städte	13 754	298 247	216 178	147 916	68,4
Landkreise	30 022	426 908	472 730	373 148	78,9

<sup>1</sup> Die Zahlen für den Landkreis Alzey-Worms sind leicht überhöht, die für die Stadt Worms zu niedrig ausgewiesen, da ein Bildungsträger seine Aktivitäten nicht getrennt für diese beiden Verwaltungsbezirke nachweisen konnte. Die aggregierten Werte wurden dem Landkreis zugeschlagen.



## 6. Kultur und gesellschaftliche Einrichtungen

- Im Jahr 2011 standen den Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzern 677 öffentliche und 32 wissenschaftliche Bibliotheken zur Verfügung.
- Die 6 290 Sportvereine hatten 2012 fast 1,5 Millionen Mitglieder. Dabei überwiegt mit 60 Prozent der Anteil der Männer.
- Rund 86 000 Frauen und Mädchen waren 2012 Mitglieder in den annähernd 2 000 rheinland-pfälzischen Fußballvereinen.
- Fast 14 800 Menschen traten 2011 aus der römisch-katholischen bzw. evangelischen Kirche aus. Dem standen 2 980 Eintritte gegenüber.

### Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
6.1	Ausgaben der öffentlichen Haushalte für Kultur, kulturnahe Bereiche, Sport und Erholung 2005–2009 nach Aufgabenbereichen	123
6.2	Museen 2011 nach Museumsarten und Trägern	123
6.3	Musikschulen 2000–2012	124
6.4	Kulturorchester in den Spielzeiten 2009/10 und 2010/11	124
	Grafik: Ausgaben für Kultur vom Land und den Kommunen 2009 nach Aufgabenbereichen	125
6.5	Öffentliche Theater in der Spielzeit 2010/11	126
6.6	Filmtheater 1960–2012	126
6.7	Bibliotheken 2011	127
6.8	Auflagenzahlen von ausgewählten in Rheinland-Pfalz verbreiteten Tageszeitungen im 2. Quartal 2013	127
6.9	Sportvereine und deren Mitglieder 2000–2012	128
6.10	Einsätze der Rettungsdienste 2012 nach Rettungsdienstbereich, Leistungserbringer und Einsatzort	129
6.11	Feuerwehren 2011	129
6.12	Römisch-katholische Kirche 1990–2011	130
6.13	Evangelische Kirche 1990–2011	130

### Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
6.1	Jahresrechnungsstatistik für Bund, Länder und Gemeinden	Kulturfinanzbericht des Bundes und der Länder, Statistisches Bundesamt (Hrsg.)
6.2	Museumsstatistik	Institut für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz
6.3	Statistischer Jahresbericht des VdM	Verband deutscher Musikschulen (VdM)
6.4, 6.5	Theaterstatistik	Deutscher Bühnenverein – Bundesverband der Theater und Orchester
6.6	Spitzenorganisation der Filmwirtschaft e.V. (SPIO), Filmförderungsanstalt (FFA)	Spitzenorganisation der Filmwirtschaft e.V. (SPIO), Filmförderungsanstalt (FFA)
6.7	Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS)	Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen
6.8	Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V. (IVW)	Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V. (IVW)
6.9	Landessportbund Rheinland-Pfalz e.V.	Landessportbund Rheinland-Pfalz e.V.
6.10	Rettungsdienststatistik	Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur
6.11	Statistik der Feuerwehren	Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur
6.12	Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz	Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz
6.13	Evangelische Kirche in Hessen und Nassau	Evangelische Kirche in Hessen und Nassau,
	Evangelische Kirche im Rheinland – Landeskirchenamt	Evangelische Kirche im Rheinland – Landeskirchenamt,
	Evangelische Kirche der Pfalz – Landeskirchenrat	Evangelische Kirche der Pfalz – Landeskirchenrat

## Erläuterungen

### Ausgaben der öffentlichen Haushalte für Kultur und kulturnahe Bereiche

Die Finanzstatistik unterscheidet zwischen verschiedenen Ausgabearten (Personalausgaben, laufender Sachaufwand, Investitionsausgaben) und Ausgabekategorien (unmittelbare Ausgaben, Bruttoausgaben, Nettoausgaben, Grundmittel). Welche Ausgabekategorie zu Grunde gelegt wird, ist abhängig von den Untersuchungszielen. Für die Analyse der öffentlichen Kulturfinanzen eignet sich am besten das sogenannte Grundmittelkonzept.

**Grundmittel:** Ausgaben eines Aufgabenbereichs abzüglich der dem jeweiligen Aufgabenbereich zurechenbaren Einnahmen (aus dem öffentlichen und nichtöffentlichen Bereich). Die Grundmittel zeigen die aus allgemeinen Haushaltsmitteln (Steuern, Mitteln aus dem Finanzausgleich, Kreditmarktmittel und Rücklagen) zu finanzierenden Ausgaben im Kulturbereich einschließlich der investiven Maßnahmen.

### Musikschulen

Hierbei handelt es sich um öffentliche gemeinnützige Einrichtungen der musikalischen Bildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Die Statistik erfasst alle Einrichtungen, die Mitglied im Verband deutscher Musikschulen sind.

Zu den Grundfächern gehören u. a. die musikalische Früherziehung und Grundausbildung. Zu den Ensemble- und Ergänzungsfächern zählen die Chöre, Instrumentalgruppen und Orchester, Kammermusik, Musiklehre und Ballett oder Musik in Verbindung mit Bewegung und Tanz.

### Museen, Theater, Kulturochester, Filmtheater

Die Informationen liefern jährliche Erhebungen, die Beteiligung daran ist freiwillig; daher sind unvollständige Angaben möglich.

**Besuche:** Anzahl aller gemeldeten Besuche in den befragten Museen und (Film-)Theatern. Über die Anzahl der tatsächlichen Besucher können keine Aussagen gemacht werden, da nur die Anzahl der registrierten oder manchmal auch nur geschätzten Besuche zusammengezählt werden.

**Selbstständige Kulturochester:** Orchester mit eigenem Etat, die jedoch überwiegend vom Land, vom Kreis oder einer Stadt finanziert werden. Sie spielen meist in Theatern, die über kein eigenes Theaterorchester verfügen.

**Spielzeit:** Je nach Einrichtung variabler Kalenderjahr übergreifender einjähriger Zeitraum.

**Theaterorchester:** In Theater integrierte Kulturochester.

### Bibliotheken

Die Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS) erfasst wichtige Kennzahlen in den Bereichen Ausstattung, Bestand, Entleihen, Ausgaben, Finanzen und Personal der öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken Deutschland. Unvollständige Daten sind möglich, da die Erhebung auf freiwilliger Basis erfolgt.

**Entleiher:** Benutzer, die im Berichtsjahr mindestens einmal Medien entliehen haben.

**Entleihungen:** Alle im Berichtsjahr protokollierten Entleihungen an Benutzer aus dem eigenen Bestand, aus empfangenen Austausch-/Blockbeständen (Medien als Bestandsergänzung, die zur vorübergehenden oder dauerhaften Nutzung entliehen werden), im auswärtigen Leihverkehr, Fristverlängerungen.

**Medienbestand insgesamt:** Alle Arten von Medien, die am Stichtag Eigentum der Bibliothek sind. Dazu gehören Bücher, Zeitschriften, Zeitungen, audiovisuelle Materialien (wie Tonkassetten, CD, Videokassetten) und sonstige Medien (so beispielsweise Bilder, Poster, digitale Medien).

**Öffentliche Bibliotheken:** Öffentlich zugängliche Bibliotheken für die allgemeine Bevölkerung in öffentlicher, kirchlicher und sonstiger Trägerschaft.

**Wissenschaftliche Bibliotheken:** Bibliotheken an Universitäten, Hochschulen und Fachhochschulen sowie Regionalbibliotheken, deren Aufgabe es ist, Literatur universal zu sammeln und zu archivieren, wobei die auf ihre Region bezogenen Bibliotheksmaterialien einen Sammelschwerpunkt bilden. Nicht enthalten sind wissenschaftliche Spezialbibliotheken, deren Bestände zum größten Teil ein bestimmtes Sachgebiet oder Thema betreffen (Beispiel Landeshauptarchiv Koblenz).

### Zeitungen

Die Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e. V. (IVW) ermittelt und veröffentlicht Daten für die Vermarktung von Medien als Werbeträger. Dazu gehören auch Informationen über die Auflagenhöhe von Zeitungen und ihre geografische Verbreitung. Änderungen, Berichtigungen und Ergänzungen der Auflagen (aufgrund von Eigenberichtigungen der Verlage oder durch die Prüftätigkeit der IVW) werden wöchentlich in den Online-Service zur IVW-Auflagenkontrolle eingearbeitet.

### Feuerwehren und Rettungsdienste

Die Feuerwehren sind eine öffentlich-rechtliche Einrichtung. Als Pflichtaufgabe der kommunalen Selbstverwaltung hat jede Stadt bzw. Gemeinde eine den örtlichen Verhältnissen entsprechende Feuerwehr aufzustellen und zu unterhalten. In größeren Städten werden Berufsfeuerwehren vorgehalten. Die Länderstatistiken werden bundesweit im Auftrag der Innenministerien erstellt und im Internet unter <http://www.ism.rlp.de/sicherheit> veröffentlicht sowie dem Deutschen Feuerwehrverband übermittelt.

Die Zahlen zu den Rettungsdienstseinsätzen werden in Rheinland-Pfalz von den Leistungserbringern zur Verfügung gestellt. Erfasst werden neben den bodengebundenen Einsätzen auch die hier nicht veröffentlichten Einsätze der Luftrettung mit Standorten in Koblenz, Ludwigshafen, Mainz und Wittlich. Das Ministerium des Innern, Sport und Infrastruktur veröffentlicht die Daten als Einsatzstatistik des gesamten Rettungsdienstes in Rheinland-Pfalz im Internet unter <http://www.ism.rlp.de/sicherheit>. Detailliertere Informationen hierzu finden sich in der jeweils aktuellen Publikation.

**Einsätze:** Die Einsätze der Feuerwehren und Rettungsdienste werden entsprechend nach der Art der Hilfeleistung nachgewiesen. Je Ereignis werden gegebenenfalls mehrere erforderlich gewordene Einsatzarten erfasst.

1.

Ausgaben<sup>1</sup> der öffentlichen Haushalte für Kultur, kulturnahe Bereiche, Sport und Erholung 2005–2009 nach Aufgabenbereichen

Aufgabenbereich	Insgesamt			Darunter von Gemeinden und Gemeindeverbänden		
	2005	2008	2009	2005	2008	2009
	1 000 EUR					
Ausgaben für Kultur	221 947	241 536	243 615	120 469	132 072	125 628
Theater und Musik	97 320	93 481	87 315	51 823	48 403	38 468
Museen, Sammlungen, Ausstellungen	40 581	42 372	52 148	24 669	27 484	28 257
Denkmalschutz und Denkmalpflege	24 351	35 215	28 987	3 897	4 972	3 925
Bibliotheken	36 917	38 616	43 248	21 253	23 088	25 398
sonstige Kulturpflege	16 782	25 764	30 216	13 066	22 323	27 974
Verwaltung für kulturelle Angelegenheiten	5 836	5 814	1 618	5 761	5 802	1 606
kulturelle Angelegenheiten im Ausland	160	274	83	-	-	-
Ausgaben für kulturnahe Bereiche	69 079	72 945	70 460	9 419	10 226	9 381
Volkshochschulen und sonstige Weiterbildung	19 869	20 037	15 381	7 936	6 772	6 199
kirchliche Angelegenheiten	49 204	52 843	55 259	1 483	3 454	3 182
Rundfunkanstalten und Fernsehen	6	65	- 180	-	-	-
Ausgaben für Sport und Erholung	210 947	217 813	215 722	156 780	184 253	181 992

1 Grundmittel.

Quelle: Kulturfinanzbericht der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

2.

## Museen 2011 nach Museumsarten und Trägern

Museumsart Träger	Ins- gesamt <sup>1</sup>	Darunter				
		mit Angaben zu Besuchen			mit Sonderausstellungen	
		Museen	Besuche		Museen	Aus- stellungen
			insgesamt	darunter in Museen mit Sonder- ausstellungen		
Anzahl		1 000		Anzahl		
Volks- und Heimatkunde	182	119	530	387	66	181
Kunstmuseen	35	28	413	396	22	118
Schloss- und Burgmuseen	16	15	760	56	3	8
Naturkundemuseen	21	15	248	150	9	18
Naturwissenschaft, Technik	52	37	823	197	17	39
Historie, Archäologie	32	23	593	428	12	27
Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	62	39	329	201	15	40
Sammelmuseen, Museumskomplexe	3	3	232	207	1	3
Insgesamt	403	279	3 928	2 022	145	434
öffentliche Träger	204	144	2 151	1 478	81	272
private Träger	182	122	1 740	510	56	138
Mischformen	17	13	37	34	8	24

1 Angeschriebene Museen.

Quelle: Institut für Museumsforschung – Staatliche Museen zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz Berlin

## 3. Musikschulen 2000–2012<sup>1</sup>

Aufgabenbereich	2000	2005	2010	2012	Veränderung 2012 zu 2000
	Anzahl				%
Musikschulen <sup>2</sup>	45	42	41	42	-6,7
darunter in kommunaler Trägerschaft	34	31	30	31	-8,8
Lehrkräfte <sup>3</sup>	1 718	1 707	1 767	1 792	4,3
darunter vollbeschäftigt	139	137	121	116	-16,5
Schülerinnen und Schüler	41 174	41 139	43 501	43 671	6,1
davon					
Kinder und Jugendliche	37 228	37 361	39 049	39 011	4,8
Elementarbereich (unter 6 Jahre)	6 111	8 418	9 329	9 203	50,6
Primarbereich (6-9 Jahre)	12 781	11 518	10 788	10 871	-14,9
Sekundarstufe I (10-14 Jahre)	13 279	12 467	13 510	13 374	0,7
Sekundarstufe II (15-18 Jahre)	5 057	4 958	5 422	5 563	10,0
Erwachsene	3 946	3 778	4 452	4 660	18,1
19-25 Jahre	1 443	1 066	1 258	1 309	-9,3
26 Jahre und älter	2 503	2 712	3 194	3 351	33,9
Beteiligung an Fächern <sup>4</sup>	48 067	47 477	55 448	56 177	16,9
davon an					
Grundfächern	10 872	10 709	11 631	11 325	4,2
darunter musikalische Früherziehung	7 992	7 790	6 250	5 912	-26,0
Ensemble- und Ergänzungsfächern	8 320	7 850	11 335	12 115	45,6
Instrumental- und Vokalfächern	28 875	28 918	32 482	32 737	13,4
darunter Instrumentalfach					
Klavier	6 974	6 310	6 300	6 433	-7,8
Gitarre	3 904	3 796	4 459	4 613	18,2
Blockflöte, Querflöte	6 224	5 968	4 855	4 329	-30,4

1 Stand 01.01. des jeweiligen Jahres, außer Zahl der Schulen. – 2 Stand 01.01. des jeweiligen Folgejahres. – 3 Ohne Schulleiter und Stellvertreter. – 4 Mit Mehrfachzählungen von Schülerinnen und Schülern.

Quelle: Verband deutscher Musikschulen e. V.

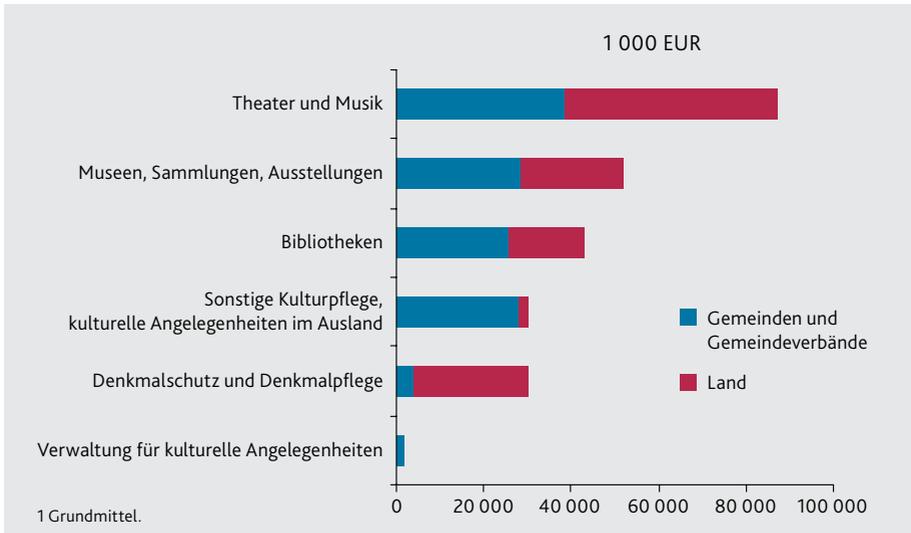
## 4. Kulturorchester in den Spielzeiten 2009/10 und 2010/11

Orchester	Konzerte am Ort				Konzerte auswärts	
	2009/10		2010/11		2009/10	2010/11
	Konzerte	Besucher	Konzerte	Besucher		
<b>Selbstständige Kulturorchester</b>						
Staatsorchester Rheinische Philharmonie Koblenz	45	19 840	43	21 750	14	22
Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz Ludwigshafen	18	15 400	40	17 900	67	55
Kurpfälzisches Kammerorchester Mannheim/Ludwigshafen	26	6 497	38	8 449	25	31
Philharmonisches Staatsorchester Mainz	52 <sup>1</sup>	3 500	49	27 500	18 <sup>2</sup>	26
<b>Theaterorchester</b>						
Orchester des Pfalztheaters, Kaiserslautern	14	5 367	17	6 782	-	-
Philharmonisches Orchester der Stadt Trier	22	9 953	21	7 961	-	-
<b>Orchester insgesamt</b>	<b>177</b>	<b>60 557</b>	<b>208</b>	<b>90 342</b>	<b>124</b>	<b>134</b>

1 Aufgeführt sind nur eigengebuchte Konzerte, restliche Konzerte werden dem Staatstheater Mainz zugerechnet. – 2 Darunter 16 mal „Orchester Mobil“.

Quelle: Theaterstatistik des Deutschen Bühnenvereins

### Ausgaben<sup>1</sup> für Kultur vom Land und den Kommunen 2009 nach Aufgabenbereichen



Auf die Theater und Musik entfielen im Jahr 2009 gut 36 Prozent der Ausgaben für Kultur. Davon haben die Kommunen 44 Prozent getragen. Ähnlich verhält es sich mit der Lastenverteilung zwischen dem Land und den Gemeinden und Gemeindeverbänden zur Finanzierung von Bibliotheken (59 Prozent) und dem Bereich Museen, Sammlungen und Ausstellungen (54 Prozent). Aufgaben im Rahmen der „sonstigen Kulturpflege“ sind überwiegend den Kommunen zugeordnet, sodass hier sogar mehr als vier Fünftel der Finanzierung (93 Prozent) zu tragen waren. Diesem Posten sind u. a. Mittel für die Filmförderung, die Volks- und Heimatkunde sowie die kommunalen Ausgaben für Heimatpflege zugeordnet sowie Haushaltstitel, die der allgemeinen Kulturförderung dienen und mit deren Mitteln verschiedene Kulturbereiche gefördert werden. Dagegen übernimmt das Land die Hauptlast bei der Denkmalpflege (90 Prozent). Die Mittel für die sonstige Kulturpflege und für Museen, Sammlungen, Ausstellungen wurden gegenüber dem Vorjahr aufgestockt (+17 bzw. +23 Prozent). Auch die Zweckverbände leisteten einen Beitrag zu den Kulturausgaben, den größten Teil davon für Museen, Sammlungen und Ausstellungen.

## 5. Öffentliche Theater in der Spielzeit 2010/11

Merkmal	Insgesamt	Staatstheater Mainz	Theater der Stadt Koblenz	Pfalztheater Kaiserslautern	Theater der Stadt Trier	Landesbühne Rheinland-Pfalz, Neuwied
Spielstätten	17	3	5	4	4	1
Angebotene Plätze	4 837	1 299	1 569	801	895	273
Veranstaltungen im eigenen Haus	1 960	570	294	560	355	181
Opern	193	66	50	41	36	-
Ballette	116	46	25	27	18	-
Operetten	42	-	-	14	12	16
Musicals	156	36	31	41	48	-
Schauspiele	779	256	149	145	147	82
Kinder- und Jugendtheater	224	69	31	34	48	42
Konzerte	84	42	4	17	21	-
sonstige	319	52	4	241	22	-
Gastspiele fremder Ensembles	47	3	-	-	3	41
Gastspiele in anderen Gemeinden	400	16	85	110	19	170
Besuche der Veranstaltungen im eigenen Haus	520 771	192 881	74 654	112 625	96 567	44 044
Opern	72 001	28 909	14 950	18 567	9 575	-
Ballette	39 633	16 321	6 450	8 587	8 025	250
Operetten	17 518	-	-	7 322	6 034	4 162
Musicals	80 663	19 884	18 440	11 980	26 395	3 964
Schauspiele	149 829	58 120	22 905	30 843	15 583	22 378
Kinder- und Jugendtheater	100 204	42 044	8 455	20 119	16 296	13 290
Konzerte	39 128	22 603	1 782	6 782	7 961	-
sonstige	21 795	5 000	1 672	8 425	6 698	-
Gastspiele in anderen Gemeinden	64 688	2 455	4 969	23 941	5 661	27 662

Quelle: Theaterstatistik des Deutschen Bühnenvereins

## 6. Filmtheater 1960–2012

Jahr	Leinwände	Sitzplätze		Besucher	
		insgesamt	je 1 000 Einwohner	insgesamt	je Einwohner
		Anzahl		Mill.	Anzahl
1960	528	185 931	54,7	33,7	9,9
1970	276	105 972	29,1	9,3	2,6
1980	236	67 669	18,6	7,8	2,1
1990	181	37 270	10,0	4,8	1,3
2000	199	37 839	9,4	6,1	1,5
2010	206	34 764	8,7	5,3	1,3
2012	198	33 236	8,3	5,8	1,5

Quelle: Bis einschließlich 2000 Spitzenorganisation der Filmwirtschaft e.V., Wiesbaden; ab 2001 Filmförderanstalt (FFA), Berlin

## 7.

Bibliotheken 2011<sup>1</sup>

Träger Bibliothekstyp	Bibliotheken		Bestand am 31.12.	Ent- leihungen	Entleiher	Personal (Stellen)	Ausgaben für den Erwerb
	meldende Institutionen	Standorte					
	Anzahl		1 000			Anzahl	1 000 EUR
Öffentliche Bibliotheken	656	677	5 164 <sup>2</sup>	11 343	355	341	3 652
davon nach Unterhaltsträgern							
öffentliche Träger	267	332	3 875	9 503	263	306	2 869
evangelische Kirche	69	70	212	269	15	3	87
katholische Kirche	317	273	1 018	1 454	71	28	662
sonstige Träger	3	2	59	117	6	4	34
Wissenschaftliche Bibliotheken	16	32	6 432 <sup>3</sup>	2 814	80	421	7 197
davon nach Bibliothekstypen							
Regionalbibliotheken	4	6	2 558	637	21	191	1 077
Universitätsbibliotheken	4	12	3 151	1 855	42	184	4 620
Hoch-/Fachhochschulbibliotheken	8	14	723	322	17	46	1 499

1 Stand August 2011; ohne Bibliotheken, die keine Angaben gemacht haben. – 2 Medienbestand insgesamt. – 3 Bücher (einschließlich Dissertationen), Zeitschriften und Zeitungen nach Buchbindereinheiten.

Quelle: Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS)

## 8.

Auflagenzahlen<sup>1</sup> von ausgewählten in Rheinland-Pfalz verbreiteten Tageszeitungen im 2. Quartal 2013

Titel Verlagsort Ausgabe	Druck- auflage <sup>2</sup>	Verbreitung <sup>3</sup>	Verkauf		Remittenden <sup>5</sup>	
			insgesamt <sup>4</sup>	darunter		
				Abonnement		Einzel- verkauf
Die Rheinpfalz, Ludwigshafen Gesamtausgabe; einschließlich Pirmasenser Zeitung	250 539	238 630	234 502	224 924	7 165	5 616
Pfälzischer Merkur, Zweibrücken Gesamtausgabe	8 643	7 861	7 558	6 797	309	353
Pirmasenser Zeitung, Pirmasens Gesamtausgabe	13 481	12 574	11 036	9 841	1 136	577
Rhein-Main-Presse, Mainz Ausgabe Rheinland-Pfalz-Kombi	114 834	107 158	105 040	98 011	3 693	3 975
Rhein-Zeitung, Koblenz Gesamtausgabe	211 361	204 735	199 238	181 197	8 077	7 697
Trierischer Volksfreund, Trier Gesamtausgabe	93 887	90 051	87 848	83 155	2 911	2 584

1 Einschließlich ePaper-Auflagen (außer Pirmasenser Zeitung). – 2 Durchschnittliche Auflage pro Ausgabe Montag bis Samstag im 2. Quartal 2013. – 3 Summe aus Verkauf und Freiemplaren, jedoch ohne Rest-, Archiv- und Belegexemplaren. – 4 Insgesamt verkaufte Auflage, also die Abonnementsexemplare, plus die für den Einzelverkauf gelieferten Stücke abzüglich Remittenden, plus Lesezirkel-Stücke, plus Bordexemplare, plus Sonstiger Verkauf. – 5 Nicht verkaufte Exemplare, die Händler dem Verlag gegen Gutschrift zurückgegeben haben.

Quelle: Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V. (IVW)

## 9. Sportvereine und deren Mitglieder 2000–2012

Jahr <sup>1</sup> Fachverband	Vereine	Mitglieder					
		ins- gesamt	davon im Alter von ... Jahren			Frauen	Männer
			unter 15	15–26	26 und älter		
2000	6 184	1 495 597	339 441	263 687	892 469	566 194	929 403
2010 <sup>2</sup>	6 328	1 471 512	336 587	267 012	866 488	578 276	891 811
2012 <sup>2</sup>	6 290	1 457 110	322 000	269 579	865 531	575 321	881 789
darunter im Fachverband							
Fußball	1 988	443 682	91 378	96 094	256 210	85 692	357 990
Turnen	1 406	305 280	96 817	39 022	169 441	210 477	94 803
Tischtennis	808	44 582	7 284	10 361	26 937	9 462	35 120
Leichtathletik	755	68 977	20 384	12 968	35 625	34 918	34 059
Tennis	747	88 049	13 809	16 068	58 172	34 337	53 712
Schießen	475	46 727	1 628	5 857	39 242	8 191	38 536
Volleyball	375	19 965	2 795	6 234	10 936	10 273	9 692
Pferdesport	326	30 675	7 026	8 170	15 479	22 689	7 986
Behinderten Reha Sport	267	19 526	898	1 517	17 111	11 361	8 165
Badminton	256	13 215	2 513	3 910	6 792	5 639	7 576
Sportfischen	237	19 448	1 205	2 565	15 678	1 211	18 237
Handball	234	42 281	10 693	11 939	19 649	14 364	27 917
Tanzsport	202	16 802	4 135	2 997	9 670	11 710	5 092
RadSPORT	192	13 266	1 299	1 675	10 292	3 474	9 792
Ski	183	25 815	3 322	4 519	17 974	11 922	13 893
Schach	177	6 208	1 180	1 192	3 836	706	5 502
Kegeln	148	5 995	281	755	4 959	1 688	4 307
Karate	136	9 269	4 422	1 885	2 962	3 503	5 766
Judo	133	9 903	5 665	2 263	1 975	2 992	6 911
Basketball	126	10 269	2 722	3 976	3 571	2 637	7 632
DLRG	113	31 015	12 654	7 409	10 952	14 672	16 343
Prävention und Rehabilitation	112	5 914	17	59	5 838	2 264	3 650
Schwimmen	96	25 127	10 700	4 408	10 019	12 957	12 170
Triathlon	78	2 522	204	321	1 997	674	1 848
LuftSPORT	69	6 633	279	938	5 416	734	5 899
Kanu	66	7 148	1 103	1 308	4 737	2 704	4 444
Taekwondo Union RLP	61	3 746	2 002	914	830	1 449	2 297
Tauchsport	55	3 380	280	609	2 491	1 031	2 349
Eis- und RollSPORT	53	2 590	726	638	1 226	988	1 602
Ju-Jutsu Verband RLP	49	2 268	751	680	837	613	1 655
Volkswandern	41	2 350	65	114	2 171	1 112	1 238
Segeln	41	4 974	462	606	3 906	1 784	3 190
MotorbootSPORT	45	2 604	102	155	2 347	727	1 877
Billard	35	1 133	62	276	795	142	991
Gardetanz	32	1 420	560	466	394	1 173	247

1 Stand jeweils 01.01. – 2 Insgesamt einschließlich der Mitglieder, für die keine Alters- und Geschlechtsangaben möglich sind.

Quelle: Landessportbund Rheinland-Pfalz, Mainz

## 10.

## Einsätze der Rettungsdienste 2012 nach Rettungsdienstbereich, Leistungserbringer und Einsatzart

Rettungsdienstbereich Leistungserbringer	Boden- gebundene Einsätze insgesamt <sup>1</sup>	Darunter				
		Notarzt-/ Einsatz- fahrzeuge	Intensiv- transport-, Notarzt- wagen	Rettungs- wagen	Kranken- transport- wagen	Fehl- alarmie- rungen
<b>Rettungsdienstbereich</b>						
Bad Kreuznach	80 830	8 620	6 208	16 459	38 618	10 924
Kaiserslautern	89 081	9 098	7 212	15 609	46 589	10 573
Koblenz	111 846	9 647	8 774	14 158	63 118	16 147
Ludwigshafen	143 398	11 713	9 424	20 557	78 249	23 409
Montabaur	121 327	12 827	11 109	20 556	64 160	12 673
Rheinhausen	137 534	10 584	9 185	28 639	68 393	20 620
Südpfalz	95 175	8 887	8 303	14 708	53 913	9 340
Trier	118 673	12 139	10 753	17 824	66 000	11 956
<b>Leistungserbringer</b>						
Arbeiter-Samariter-Bund	72 842	4 190	5 443	15 226	38 712	9 259
Deutsches Rotes Kreuz	743 000	74 626	58 873	114 121	398 698	96 908
Rettungsdienst Corneli GmbH	6 830	1	697	2 995	2 392	742
Johanniter-Unfall-Hilfe	17 546	3	1 106	3 629	10 482	2 326
Malteser Hilfsdienst	26 113	-	2 041	7 388	13 031	3 653
Bundeswehr, Koblenz	4 136	1 655	661	1 344	289	187
Berufsfeuerwehr Trier	26 997	3 040	2 147	3 807	15 436	2 567
<b>Insgesamt</b>	<b>897 464</b>	<b>83 515</b>	<b>70 968</b>	<b>148 510</b>	<b>479 040</b>	<b>115 642</b>

<sup>1</sup> Einschließlich Einsätze von Personenkraftwagen (Blut-, Gewebetransport).

Quelle: Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur

## 11.

## Feuerwehren 2011

Merkmal	Berufsfeuerwehren und freiwillige Feuerwehren			Jugendfeuer- wehren	Werksfeuer- wehren
	zusammen	Berufsfeuer- wehren	freiwillige Feuerwehren		
Feuerwehren	2 268	5	2 263	1 005	18
Musiktreibende Züge in der Feuerwehr	50	-	50	-	-
Aktive Mitglieder	56 034	746	55 288	12 243	671
hauptberufliche	884	746	138	-	250
Frauen	2 911	6	2 905	2 294	28
Einsätze <sup>1</sup>	31 584	6 938	24 646	-	786
Brände, Explosionen	8 311	1 381	6 930	-	104
darunter Großbrände	557	26	531	-	-
technische Hilfeleistungen	18 168	4 339	13 829	-	285
Fehlalarmierungen	5 105	1 218	3 887	-	397

<sup>1</sup> Ohne Einsätze des Rettungsdienstes, Notfall- oder Krankentransporte und sonstige Hilfeleistungen sowie Einsatz in Bereitstellung, Sicherheitswachen und nicht erforderliche Einsätze.

Quelle: Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur

## 12. Römisch-katholische Kirche 1990–2011

Merkmal	1990	2000	2010	2011
Kirchengemeinden	1 251	1 247	1 218	1 216
Taufen	22 437	16 781	11 838	11 886
darunter von Kindern aus				
katholischen Ehen	15 791	11 098	7 057	7 072
katholisch/evangelischen Ehen	4 536	3 341	2 286	2 257
Erstkommunionen	20 248	22 478	15 748	16 200
Firmungen	12 222	15 345	12 847	11 985
Trauungen	9 080	4 809	3 646	3 480
darunter Konfession der Partner				
katholisch/katholisch	6 378	3 105	2 279	2 259
katholisch/evangelisch	2 508	1 376	1 025	909
Eintritte <sup>1</sup>	461	794	726	732
Austritte	5 391	7 315	10 874	8 482
Bestattungen	23 188	21 137	20 455	19 775

<sup>1</sup> Einschließlich Wiederaufnahmen.

## 13. Evangelische Kirche 1990–2011

Merkmal	1990	2000	2010	2011
Rechtlich selbstständige Kirchengemeinden	864	858	851	850
Taufen	13 911	12 030	9 565	9 953
darunter von Kindern aus				
evangelischen Ehen	7 126	5 595	3 901	3 884
evangelisch/katholischen Ehen	4 994	3 683	2 616	2 759
Konfirmierte	11 779	13 751	12 215	13 012
Trauungen	5 545	3 760	2 880	2 921
darunter Konfession der Partner				
evangelisch/evangelisch	3 114	1 988	1 470	1 412
evangelisch/katholisch	2 188	1 303	951	953
Eintritte <sup>1</sup>	1 540	2 025	2 171	2 248
Austritte	5 195	6 975	6 525	6 298
Bestattungen	18 173	16 774	15 250	16 313

<sup>1</sup> Einschließlich Wiederaufnahmen und Taufen von Erwachsenen (nach vollendetem 14. Lebensjahr).



## 7. Rechtspflege und öffentliche Sicherheit

- Im Jahr 2012 wurden 187 000 Personen Opfer einer Straftat.
- 37 100 Straftäter wurden 2012 rechtskräftig verurteilt. Das ist die niedrigste Zahl seit 1976.
- Die Staatsanwaltschaften leiteten in 50 300 Fällen eine Strafverurteilung ein. Etwa 2 000 Personen wendeten die Vollstreckung durch gemeinnützige unentgeltliche Arbeit ab.

## Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
7.1	Angezeigte Straftaten 2009–2012 nach Aufklärungsquote, Schadenssumme und Zahl der Opfer	134
7.2	Angezeigte Straftaten 2009–2012 nach der strafbaren Handlung	134
7.3	Abgeurteilte Personen 2012 nach Straftaten, Geschlecht und gerichtlicher Entscheidung	135
7.4	Verurteilte Personen 2012 nach Straftaten und erkannter Strafe	136
	Grafik: Verurteilte 2002–2012 nach Altersgruppen	137
7.5	Justizvollzugsanstalten und deren Belegung 2002–2012	138
7.6	In den Justizvollzugsanstalten einsitzende Strafgefangene Ende März 2012 nach strafbaren Handlungen, Geschlecht und angeordneter Strafe	138
7.7	Geschäftsfall 2008–2012 bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften	139

## Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
7.1, 7.2	Polizeiliche Kriminalstatistik des Landes Rheinland-Pfalz	Landeskriminalamt
7.3, 7.4	Strafverfolgungsstatistik	Statistischer Bericht: Rechtskräftige Aburteilungen (B6013)
7.5, 7.6	Strafvollzugsstatistik	Ministerium der Justiz und für Verbraucherschutz
7.7	Justizgeschäftsstatistiken	s. Tabelle 7.5

## Erläuterungen

Die im Statistischen Landesamt erstellten Rechtspflegestatistiken lassen sich in zwei Gruppen aufteilen:

- Die Justizgeschäftsstatistiken, in denen der Geschäftsfall bei Staatsanwaltschaften und Gerichten erfasst wird, und
- die Rechtspflegestatistiken im engeren Sinne, die auch als Personenstatistiken bezeichnet werden. Zu den Letzteren zählen insbesondere die Strafverfolgungsstatistik und die Strafvollzugsstatistik, aber auch die polizeiliche Kriminalstatistik und die Strafvollzugsstatistik.

Die deutsche Gerichtsbarkeit gliedert sich in folgende fünf Zweige, die ordentliche Gerichtsbarkeit (Zivil- und Strafgerichte einschließlich der Staats- und Amtsanwaltschaften), die Verwaltungs-, Finanz-, Sozial- und Arbeitsgerichtsbarkeit. Der Geschäftsfall der betreffenden Gerichte wird in der jeweiligen Justizgeschäftsstatistik erfasst, wobei die Zahl der erledigten Verfahren sowie der Zugang und Bestand unerledigter Verfahren erhoben werden.

Die **Strafverfolgungsstatistik** beruht auf den Meldungen der Gerichte und Staatsanwaltschaften über die nach allgemeinem Strafrecht sowie die nach Jugendstrafrecht rechtskräftig Abgeurteilten. Erhebungsmerkmale sind insbesondere die dem Verfahren zugrunde liegende Straftat, die gerichtliche Entscheidung bzw. – bei Verurteilten – die erkannte Strafe sowie Alter, Geschlecht und Nationalität.

Die **polizeiliche Kriminalstatistik** wird vom Landeskriminalamt erstellt und weist im Gegensatz zur Strafverfolgungsstatistik sämtlich bekannt gewordenen Straftaten aus, also auch jene, bei denen kein Täter ermittelt werden konnte (Anzeigen gegen Unbekannt) oder bei denen ein Verfahren nicht eröffnet wurde. Nicht enthalten sind im Wesentlichen Verstöße gegen strafrechtliche Landesgesetze, Staatsschutzdelikte sowie Verkehrsdelikte. Soweit ein Verurteilter mehrere Straftaten begangen hat, werden diese in der Kriminalstatistik jeweils einzeln gezählt, wogegen in der Strafverfolgungsstatistik eine personenbezogene Nachweisung der Abgeurteilten erfolgt.

Die **Strafvollzugsstatistik** gibt einen Überblick über die Zahl der Justizvollzugsanstalten und deren Belegkapazität, den Bestand sowie die Zu- und Abgänge der Gefangenen und Verwahrten. Für die einsitzenden Strafgefangenen werden darüber hinaus persönliche und kriminologische Merkmale erhoben.

**Abgeurteilte Personen:** Zu den abgeurteilten Personen zählen neben den Verurteilten auch solche, die entweder freigesprochen wurden oder bei denen das Verfahren eingestellt oder von Strafe abgesehen wurde.

**Allgemeines Strafrecht:** Es wird bei Erwachsenen oder Heranwachsenden (soweit diese nach ihrer Persönlichkeitsentwicklung den Erwachsenen gleichstehen) angewendet. Nach allgemeinem Strafrecht hauptsächlich vorgesehene Sanktionen sind Freiheitsstrafe und Geldstrafe.

**Erziehungsmaßregeln:** Erziehungsmaßregeln können im Rahmen des Jugendstrafrechts allein oder in Verbindung mit Zuchtmitteln vom Jugendgericht verhängt werden. Hierzu zählen die Erteilung von Weisungen, Erziehungsbeistandschaft und Heimerziehung einschließlich sonstiger betreuter Wohnformen, wie die Unterbringung in einer Familie (§§ 10, 12 JGG). Weisungen sind Gebote und Verbote, welche die Lebensführung der Jugendlichen regeln. Im Rahmen der Erziehungsbeistandschaft werden die Sorgeberechtigten bei der Erziehung unterstützt.

**Freiheitsstrafe:** Sie ist eine zeitlich befristete Strafe, wenn das Gesetz nicht lebenslange Freiheitsstrafe androht. Das Höchstmaß liegt derzeit bei fünfzehn Jahren, das Mindestmaß bei einem Monat (§ 38 StGB).

**Geldstrafe:** Sie bemisst sich in Tagessätzen (§ 40 StGB). Bei der Festsetzung der Höhe und Anzahl der Tagessätze werden die persönlichen und finanziellen Verhältnisse des Täters berücksichtigt.

**Heranwachsende:** Personen, die zur Zeit der Tat zwischen 18 und 20 Jahre alt waren. Sie können nach allgemeinem oder nach Jugendstrafrecht abgeurteilt werden. Grundlage für die Entscheidung des angewandten Strafrechtes ist die persönliche Reife des Straftäters.

**Jugendliche:** Personen, die zur Zeit der Tat 14 bis 17 Jahre alt sind. Ihre Aburteilung erfolgt ausschließlich nach Jugendstrafrecht.

**Jugendstrafe:** Sie ist die schwerste Form der Bestrafung des Jugendgerichtsgesetzes (JGG). Die übrigen Sanktionen (Zuchtmittel und Erziehungsmaßregeln) haben nicht die Rechtswirkung einer Strafe und führen auch zu keiner Eintragung in das Strafregister. Das Höchstmaß der Jugendstrafe beträgt zehn Jahre, das Mindestmaß sechs Monate.

**Jugendstrafrecht:** Es wird ausschließlich bei Jugendlichen und Heranwachsenden, sofern diese nach ihrer sittlichen und geistigen Entwicklung einem Jugendlichen gleichstehen, angewendet. Nach Jugendstrafrecht vorgesehene Sanktionen sind Jugendstrafe, Zuchtmittel und Erziehungsmaßregeln.

**Strafgefangene:** Personen, die in den Justizvollzugsanstalten eine Freiheits- oder Jugendstrafe verbüßen. Dazu zählen auch Einsitzende, die zu einer lebenslänglichen Freiheitsstrafe oder Sicherungsverwahrung verurteilt wurden.

**Sicherungsverwahrung:** Ein Straftäter, gegen den Sicherungsverwahrung angeordnet wurde, verbleibt in Verwahrung, nachdem er eine verhängte Freiheitsstrafe verbüßt hat, sofern seine Gefährlichkeit nach Auffassung des Gerichts noch fortbesteht bzw. die Nichtgefährlichkeit nicht zweifelsfrei geklärt ist.

**Zuchtmittel:** Als solche gelten Verwarnung, Erteilung von Auflagen und Jugendarrest (§§ 13 ff. JGG). Der Jugendrichter kann für einen Straftäter mehrere Zuchtmittel und auch Erziehungsmaßregeln nebeneinander anordnen.

1.

## Angezeigte Straftaten 2009–2012 nach Aufklärungsquote, Schadenssumme und Zahl der Opfer

Merkmal	Einheit	2009	2010	2011	2012
Angezeigte Straftaten	Anzahl	283 162	279 826	274 703	267 471
je 100 000 der Bevölkerung	Anzahl	7 029	6 974	6 861	6 688
Aufklärungsquote	%	62,3	62,5	60,6	60,2
Schadenssumme <sup>1</sup>	1 000 EUR	355 291	510 408	346 105	320 311
Betroffene Opfer (Fallzahlen)	Anzahl	301 532	298 477	296 147	289 646
natürliche Personen	Anzahl	185 504	181 554	186 430	186 161
Staat	Anzahl	47 490	46 531	42 797	38 293
Firmen, andere juristische Personen	Anzahl	65 350	66 489	63 022	61 999
unbekannt	Anzahl	3 188	3 803	3 898	3 193

<sup>1</sup> Geldwert des rechtswidrig erlangten Gutes.

2.

## Angezeigte Straftaten 2009–2012 nach der strafbaren Handlung

Strafbare Handlung <sup>1</sup>	2009	2010	2011	2012	
				insgesamt	je 100 000 der Bevölkerung
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung §§ 174-184 b	2 967	2 872	2 608	2 296	57,4
darunter					
sexueller Mißbrauch von Kindern § 176, 176 a, 176 b	683	856	777	689	17,2
sexuelle Nötigung/Vergewaltigung §§ 177, 178	728	772	638	689	17,2
Straftaten gegen das Leben §§ 211-222	131	146	96	132	3,3
darunter					
Mord § 211	17	21	21	35	0,9
Totschlag, Tötung auf Verlangen §§ 212, 216	72	74	43	57	1,4
Körperverletzung §§ 223-231	29 523	29 193	29 703	30 243	756,2
darunter					
gefährliche und schwere Körperverletzung, Vergiftung §§ 224-227	8 158	7 636	7 451	7 293	182,4
Straftaten gegen die persönliche Freiheit §§ 234, 235-241, 316 c	11 243	10 969	10 476	10 495	262,4
Diebstahl §§ 242, 243-244 a, 247-248 c	88 014	86 022	87 522	84 200	2 105,5
darunter					
Wohnungseinbruchsdiebstahl	4 386	4 581	5 110	5 479	137,0
Ladendiebstahl	15 647	14 667	13 865	12 352	308,9
aus oder an Kraftfahrzeugen	13 774	13 213	13 661	12 407	310,2
von Fahrrädern	8 566	7 507	8 021	7 279	182,0
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer §§ 249-252, 255, 316 a	1 532	1 562	1 541	1 636	40,9
Vermögens- und Fälschungsdelikte	56 777	58 748	53 402	52 838	1 321,2
darunter					
Betrug §§ 263-265 b	45 794	47 729	42 148	42 098	1 052,7
Unterschlagung §§ 246, 247, 248 a	5 124	5 233	5 591	5 963	149,1
Urkundenfälschung §§ 267-279, 281	2 977	2 756	2 794	2 875	71,9
Sachbeschädigung §§ 303-305 a	35 242	32 663	33 593	31 143	778,7
Straftaten gegen die Umwelt §§ 324-330 a	2 144	3 618	3 521	3 058	76,5
Rauschgiftdelikte nach BtmG	18 961	18 051	16 595	13 777	344,5
Sonstige Straftaten	36 628	35 887	35 646	37 653	941,5
<b>Insgesamt</b>	<b>283 162</b>	<b>279 826</b>	<b>274 703</b>	<b>267 471</b>	<b>6 688,3</b>

<sup>1</sup> Sofern einzelne Paragraphen nachgewiesen sind, handelt es sich um Regelungen des Strafgesetzbuches.

## 3.

## Abgeurteilte Personen 2012 nach Straftaten, Geschlecht und gerichtlicher Entscheidung

Straftat <sup>1</sup>	Geschlecht	Insgesamt	Davon mit gerichtlicher Entscheidung			
			Verteilung	Einstellung	Freispruch	sonstige
Straftaten nach dem Strafgesetzbuch (ohne Straftaten im Straßenverkehr)	weiblich	6 385	5 053	1 137	187	8
	männlich	23 223	18 127	4 265	807	24
	zusammen	29 608	23 180	5 402	994	32
Straftaten gegen den Staat, die öffentliche Ordnung und im Amt §§ 80-168, 331-358	weiblich	396	272	102	22	-
	männlich	1 320	1 021	245	53	1
	zusammen	1 716	1 293	347	75	1
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung §§ 174-184 f	weiblich	14	7	5	2	-
	männlich	447	362	37	44	4
	zusammen	461	369	42	46	4
andere Straftaten gegen die Person §§ 169-173, 185-241 a	weiblich	878	525	299	48	6
	männlich	7 066	4 846	1 835	375	10
	zusammen	7 944	5 371	2 134	423	16
Diebstahl und Unterschlagung §§ 242-248 c	weiblich	1 678	1 381	253	44	-
	männlich	4 848	3 925	786	134	3
	zusammen	6 526	5 306	1 039	178	3
Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer §§ 249-255, 316 a	weiblich	39	27	9	3	-
	männlich	408	355	38	15	-
	zusammen	447	382	47	18	-
andere Vermögens-, Eigentums- und Urkundendelikte §§ 257-305 a	weiblich	3 348	2 822	458	68	-
	männlich	8 874	7 405	1 284	183	2
	zusammen	12 222	10 227	1 742	251	2
gemeingefährliche Straftaten außer im Straßenverkehr §§ 306-330 a	weiblich	32	19	11	-	2
	männlich	260	213	40	3	4
	zusammen	292	232	51	3	6
Straftaten im Straßenverkehr §§ 142, 222, 229, 315 b-316, 323 a sowie Regelungen des Straßenverkehrsgesetzes	weiblich	1 528	1 383	123	20	2
	männlich	8 443	7 693	656	92	2
	zusammen	9 971	9 076	779	112	4
Straftaten nach anderen Bundes- und Landesgesetzen	weiblich	873	769	84	20	-
	männlich	4 592	4 051	454	86	1
	zusammen	5 465	4 820	538	106	1
Straftaten insgesamt	weiblich	8 786	7 205	1 344	227	10
	männlich	36 258	29 871	5 375	985	27
	zusammen	45 044	37 076	6 719	1 212	37

<sup>1</sup> Sofern einzelne Paragraphen nachgewiesen sind, handelt es sich um Regelungen des Strafgesetzbuches.

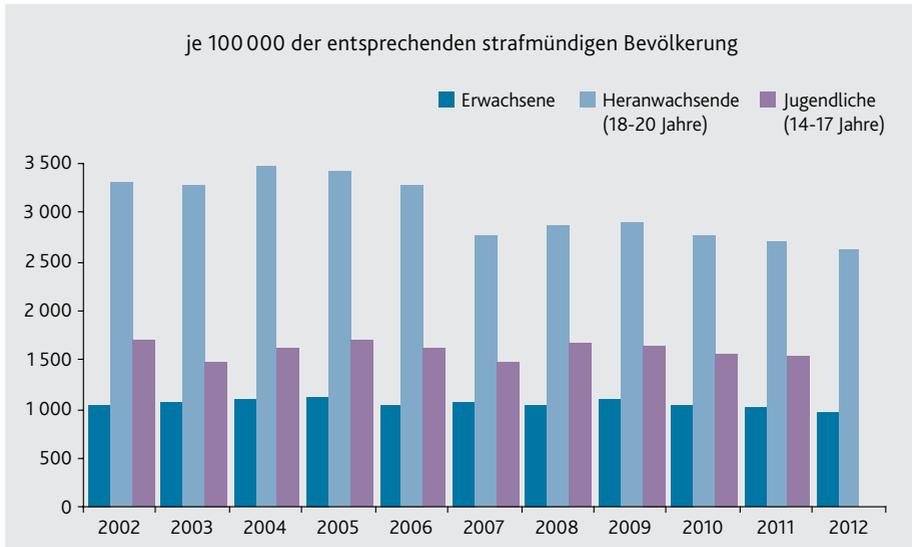
## 4.

## Verurteilte Personen 2012 nach Straftaten und erkannter Strafe

Straftat <sup>1</sup>	Ins- gesamt	Davon nach				Darunter waren vorbestraft
		allgemeinem Strafrecht		Jugendstrafrecht		
		Freiheits- strafe <sup>2</sup>	Geldstrafe	Jugend- strafe	Zucht- mittel <sup>3</sup>	
Straftaten nach dem Strafgesetzbuch	29 975	4 999	21 123	912	2 941	13 822
Friedensverrat, Hochverrat, Gefährdung des demokratischen Rechtsstaates §§ 80-92 b	65	10	33	5	17	40
Widerstand gegen die Staatsgewalt §§ 111-121	242	53	160	9	20	133
Straftaten gegen die öffentliche Ordnung §§ 123-145 d	2 100	110	1 873	11	106	608
Geld- und Wertzeichen- fälschung §§ 146-152 a	15	13	2	-	-	8
falsche uneidliche Aussage und Meineid §§ 153-163	370	96	217	9	48	177
falsche Verdächtigung §§ 164, 165	211	25	157	6	23	97
Straftaten gegen den Personenstand, die Ehe und Familie §§ 169-173	171	136	32	1	2	98
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung §§ 174-184 f	369	199	98	40	32	131
Beleidigung §§ 185-200	1 103	74	934	22	73	633
Straftaten gegen das Leben §§ 211-222	76	32	36	7	1	21
Straftaten gegen die körperliche Unversehrtheit §§ 223-231	4 166	1 024	2 038	262	842	2 004
Straftaten gegen die persönliche Freiheit §§ 232-241 a	543	74	418	10	41	268
Diebstahl und Unterschlagung §§ 242-248 c	5 306	1 149	2 965	243	949	3 025
Raub und Erpressung §§ 249-256	382	172	9	151	50	114
Begünstigung und Hehlerei §§ 257-262	245	43	150	4	48	114
Betrug und Untreue §§ 263-266 b	8 278	1 145	6 745	79	309	4 190
Urkundenfälschung §§ 267-282	843	185	582	17	59	409
Insolvenzstraftaten §§ 283-283 d	101	15	86	-	-	23
Sachbeschädigung §§ 303-305 a	741	49	470	19	203	401
gemeingefährliche Straftaten §§ 306-323 c	4 488	381	3974	17	116	1 155
Straftaten gegen die Umwelt §§ 324-330 d	97	5	92	-	-	37
sonstige Straftaten	63	9	52	-	2	136
Straftaten nach dem Straßen- verkehrsgesetz	2 281	345	1 678	9	249	1 332
Straftaten nach anderen Bundes- und Landesgesetzen	4 820	1 184	3 232	81	323	2 363
<b>Straftaten insgesamt</b>	<b>37 076</b>	<b>6 528</b>	<b>26 033</b>	<b>1 002</b>	<b>3 513</b>	<b>17 517</b>

1 Sofern einzelne Paragraphen nachgewiesen sind, handelt es sich um Regelungen des Strafgesetzbuches. – 2 Einschließlich Strafarrest. – 3 Einschließlich Erziehungsmaßnahmen.

## Verurteilte 2002–2012 nach Altersgruppen



Im Jahr 2012 verurteilten rheinland-pfälzische Richterinnen und Richter rund 37 100 Personen, darunter 2 400 Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren sowie 3 600 Heranwachsende, die zum Zeitpunkt der Tat zwischen 18 und 20 Jahre alt waren.

Die Kriminalität hat damit über alle Altersgruppen gegenüber den Vorjahren deutlich abgenommen. Am stärksten ist dieser Trend bei den Heranwachsenden zu beobachten. Wird die Zahl der Verurteilten auf 100 000 Personen dieser Altersgruppe bezogen, so wurden im aktuellen Jahr 2 611 junge Erwachsene straffällig. Das ist ein Fünftel weniger als zehn Jahre zuvor. Auch die Jugendkriminalität ist deutlich zurückgegangen. Die Verurteilungsraten verringerte sich gegenüber 2002 um 17 Prozent.

Die am häufigsten verhandelten Straftaten waren Vermögens- und Eigentumsdelikte, wie z. B. Diebstahl oder Betrug sowie Straftaten, die im Straßenverkehr begangen wurden. Letztere haben im Laufe der Jahre immer mehr an Bedeutung verloren. Vor 20 Jahren lag ihr Anteil noch bei 38 Prozent gegenüber 25 Prozent im Jahr 2012. Die Vermögens- und Eigentumsdelikte nehmen dagegen kontinuierlich zu. Ihr Anteil stieg in den letzten Jahren von 36 auf 42 Prozent. Jede siebte begangene Straftat richtete sich direkt gegen eine andere Person (u. a. Körperverletzung, sexuelle Übergriffe).

## 5. Justizvollzugsanstalten und deren Belegung 2002–2012

Jahr	Justizvollzugsanstalten	Insgesamt				Geschlossener Vollzug		Offener Vollzug	
		Plätze	Belegung am Jahresende			Plätze	Belegung am Jahresende	Plätze	Belegung am Jahresende
			zu-sammen	Frauen	Männer				
2002	10	3 799	3 440	184	3 256	3 368	3 374	431	66
2003	10	3 873	3 583	180	3 403	3 406	3 529	467	54
2004	10	3 871	3 582	172	3 410	3 406	3 510	465	72
2005	10	3 871	3 622	180	3 442	3 406	3 557	465	65
2006	10	3 871	3 550	188	3 362	3 406	3 490	465	60
2007	10	3 871	3 371	167	3 204	3 406	3 319	465	52
2008	10	3 608	3 143	167	2 976	3 133	3 093	475	50
2009	10	3 605	3 129	158	2 971	3 130	3 079	475	50
2010	10	3 807	3 100	173	2 927	3 332	3 058	475	42
2011	10	3 835	2 958	165	2 793	3 360	2 873	475	85
2012	10	3 534	2 987	153	2 834	3 059	2 927	475	60

## 6. In den Justizvollzugsanstalten einsitzende Strafgefangene Ende März 2012 nach strafbaren Handlungen, Geschlecht und angeordneter Strafe

Straftat <sup>1</sup>	Insgesamt	Frauen	Männer	Angeordnete Straftart		
				Freiheitsstrafe <sup>2</sup>	Jugendstrafe <sup>3</sup>	Sicherungsverwahrung
Straftaten nach dem Strafgesetzbuch	2 265	128	2 137	1 881	338	46
gegen den Staat, die öffentliche Ordnung und im Amt (§§ 80–168, 331–357)	48	4	44	40	8	-
gegen den Personenstand, Ehe und Familie (§§ 169–173)	14	-	14	14	-	-
gegen die sexuelle Selbstbestimmung (§§ 174–184 g)	274	2	272	231	13	30
gegen das Leben (§§ 211–222)	194	12	182	183	9	2
gegen die körperliche Unversehrtheit (§§ 223–231)	378	15	363	277	100	1
gegen die persönliche Freiheit (§§ 232–241 a)	36	1	35	30	6	-
gegen die Umwelt (§§ 324–330 d)	1	-	1	1	-	-
Diebstahl und Unterschlagung (§§ 242–248 c)	520	40	480	422	98	-
Raub und Erpressung (§§ 249–256)	337	7	330	252	73	12
Begünstigung und Hehlerei (§§ 257–262)	9	-	9	8	1	-
Betrug und Untreue (§§ 263–266 b)	268	37	231	255	13	-
Urkundenfälschung (§§ 267–282)	50	5	45	50	-	-
Sachbeschädigung (§§ 303–305 a)	15	1	14	8	7	-
Gemeingefährliche Straftaten (§§ 306–323 c)	97	3	94	89	7	1
sonstige Straftaten nach dem Strafgesetzbuch	24	1	23	21	3	-
Straftaten nach anderen Bundesgesetzen	561	34	527	532	29	-
darunter						
nach dem Betäubungsmittelgesetz	484	30	454	462	22	-
nach dem Straßenverkehrsgesetz	49	1	48	46	3	-
Straftaten insgesamt	2 826	162	2 664	2 413	367	46

1 Sofern einzelne Paragrafen nachgewiesen sind, handelt es sich um Regelungen des Strafgesetzbuches. – 2 Einschließlich Jugendstrafe bei Verurteilen, die gemäß § 92 JGG aus dem Jugendstrafvollzug ausgenommen sind. – 3 Einschließlich Freiheitsstrafen, die gemäß § 114 JGG in der Jugendstrafanstalt vollzogen werden.

Vorgang	2008	2009	2010	2011	2012
<b>I. Ordentliche Gerichtsbarkeit</b>					
<b>A. Zivilsachen</b>					
<b>Zivilprozesssachen</b>					
<b>Amtsgerichte</b>					
Eingänge	64 976	63 130	61 039	59 640	56 417
erledigte Verfahren	63 000	65 566	60 585	61 035	56 238
darunter					
Wohnungsmiet- und sonstige Mietsachen	12 689	12 285	12 666	12 749	12 244
Kaufsachen	6 065	7 606	7 664	7 476	7 952
Verkehrsunfallsachen	7 494	6 377	6 521	6 354	6 454
Honorarforderung von Personen, für die eine besondere Honorarordnung gilt	2 872	2 996	2 674	2 506	2 340
<b>Landgerichte</b>					
<b>erstinstanzliche Verfahren</b>					
Eingänge	15 644	16 412	15 463	15 736	14 653
erledigte Verfahren	15 940	16 045	15 585	15 598	15 245
darunter					
Miet-, Kredit- und Leasingsachen	1 771	1 911	2 473	2 363	2 084
Bau- und Architektensachen	1 708	1 623	1 543	1 564	1 635
Kaufsachen	1 113	1 295	1 449	1 413	1 478
Verkehrsunfallsachen	977	1 034	960	1 037	1 055
Arzthaftungssachen	363	386	393	494	491
Staatshaftungs-, Entschädigungs- und Rückerstattungssachen	259	251	231	279	292
Wettbewerbssachen	366	321	408	456	341
<b>Berufungsverfahren</b>					
Eingänge	3 025	2 860	2 708	2 768	2 744
erledigte Verfahren	2 956	3 018	2 760	2 666	2 850
darunter					
Wohnungsmiet- und sonstige Mietsachen	564	506	478	445	516
Bau- und Architektensachen	120	56	69	63	72
Kaufsachen	266	166	161	197	222
Verkehrsunfallsachen	525	411	425	441	460
Nachbarschaftssachen	93	67	69	51	78
<b>Oberlandesgerichte</b>					
<b>Berufungsverfahren</b>					
Eingänge	2 449	2 304	2 530	2 520	2 360
erledigte Verfahren	2 440	2 402	2 197	2 244	2 488
darunter					
Bau- und Architektensachen	255	244	213	240	260
Kaufsachen	256	227	248	265	259
Verkehrsunfallsachen	186	183	150	150	174
Miet-, Kredit- und Leasingsachen	273	274	253	246	221

noch:  
7.

## Geschäftsanfall 2008–2012 bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften

Vorgang	2008	2009	2010	2011	2012
noch: I. Ordentliche Gerichtsbarkeit					
noch: A. Zivilsachen					
Sonstiger Geschäftsanfall (Eingänge)					
Amtsgerichte					
Mahnsachen	451 984	448 483	543 999	452 095	491 456
Zwangsversteigerung von Gegenständen des unbeweglichen Vermögens	4 660	4 417	4 482	4 049	3 515
Zwangsverwaltungen	1 060	1 181	1 034	864	749
Vollstreckungssachen	154 695	154 457	152 537	154 980	154 882
darunter					
abgenommene eidesstattliche Versicherungen	47 098	43 155	42 048	41 126	39 340
Haftanordnungen	36 489	35 762	35 006	35 857	36 190
Insolvenzverfahren (Eröffnungen)	6 510	6 958	7 225	6 788	6 472
davon					
Verbraucher- und Kleininsolvenzen	4 334	4 625	4 993	4 738	4 623
übrige Insolvenzverfahren	2 176	2 333	2 232	2 050	1 849
Antrag auf Versagung/Widerruf der Restschuldbefreiung	347	414	589	603	729
Landgerichte					
Beschwerden	3 992	3 829	3 623	3 395	3 226
Oberlandesgericht					
Beschwerden	1 348	1 393	1 340	1 280	1 253
B. Familiensachen					
Amtsgerichte					
Eingänge	31 105	32 639	35 771	33 928	33 158
erledigte Verfahren	30 515	31 313	34 113	35 947	34 648
darunter					
Versorgungsausgleich	12 334	12 644	12 368	13 839	12 772
Regelung der elterlichen Sorge	5 160	5 423	6 307	6 510	6 751
Unterhalt für das Kind	4 276	4 318	4 061	4 099	3 897
Unterhalt für den Ehegatten/Lebenspartner	4 267	3 831	3 229	3 032	2 926
Maßnahmen gemäß §§ 1 und 2 des Gewaltschutzgesetzes <sup>1</sup>	1 113	1 304	2 579	2 982	3 128
Aufhebung/Feststellung der Lebenspartnerschaft gemäß § 269 Abs. 1 Nrn. 1, 2 FamFG	31	36	35	45	66
Oberlandesgerichte					
Berufungen und Beschwerden gegen Endentscheidungen					
Eingänge	1 371	1 382	1 385	1 682	1 539
erledigte Verfahren	1 403	1 396	1 416	1 647	1 559
darunter					
Scheidungs- und andere Ehesachen	39	49	64	62	77
Versorgungsausgleich	289	313	294	376	395
Regelung der elterlichen Sorge	174	193	220	318	312
Unterhalt für das Kind	315	302	304	318	232
Unterhalt für den Ehegatten/Lebenspartner	444	424	325	248	219
sonstige Beschwerden (Eingänge)	1 739	1 696	1 295	1 406	1 301

1 Seit September 2009 einschließlich einstweilige Anordnungen.

noch:  
7.

## Geschäftsanfall 2008–2012 bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften

Vorgang	2008	2009	2010	2011	2012
noch: I. Ordentliche Gerichtsbarkeit					
C. Straf- und Bußgeldverfahren					
Amtsgerichte					
Strafverfahren					
Eingänge	33 478	33 018	33 083	32 019	30 128
erledigte Verfahren	34 400	32 927	33 424	32 514	30 276
darunter Verfahren wegen					
vorsätzlicher Körperverletzung	4 383	4 192	4 275	4 088	3 720
Diebstahl und Unterschlagung	5 432	5 364	4 953	4 865	4 549
Betrug und Untreue	4 561	4 241	4 593	4 501	4 362
Straftaten nach dem Betäubungsmittelgesetz	2 679	2 686	2 671	2 575	2 306
Verkehrstrafataten	6 713	6 352	6 114	5 991	5 497
Wirtschafts- und Steuerstrafsachen	613	586	570	524	628
Bußgeldverfahren					
Eingänge	14 579	15 175	15 125	13 845	12 630
erledigte Verfahren	14 309	14 461	15 747	14 443	13 091
Landgerichte					
erstinstanzliche Strafverfahren					
Eingänge	582	738	665	676	624
erledigte Verfahren	626	649	663	687	603
darunter Verfahren wegen					
vorsätzlicher Körperverletzung	50	44	46	41	36
Straftaten nach dem Betäubungsmittelgesetz	142	165	170	152	119
Wirtschafts- und Steuerstrafsachen	27	51	48	40	54
Berufungen in Strafverfahren					
Eingänge	2 379	2 196	2 256	2 177	2 081
erledigte Verfahren	2 397	2 145	2 369	2 267	2 024
darunter Verfahren wegen					
vorsätzlicher Körperverletzung	264	286	325	336	277
Diebstahl und Unterschlagung	364	325	332	287	270
Betrug und Untreue	275	239	242	240	213
Oberlandesgerichte					
erstinstanzliche Strafverfahren (Eingänge)	-	3	-	2	-
Revisionen in Strafverfahren					
Eingänge	286	277	294	325	261
erledigte Verfahren	278	283	298	318	260
darunter Verfahren wegen					
vorsätzlicher Körperverletzung	37	45	43	52	40
Diebstahl und Unterschlagung	41	44	27	30	27
Betrug und Untreue	43	46	48	55	33
Rechtsbeschwerden in Bußgeldsachen					
Eingänge	284	288	361	394	317
erledigte Verfahren	284	290	356	384	312
darunter					
Verfahren, die eine im Straßenverkehr begangene Ordnungswidrigkeit betrafen	270	271	342	359	295

noch:  
7.

## Geschäftsfall 2008–2012 bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften

Vorgang	2008	2009	2010	2011	2012
noch: I. Ordentliche Gerichtsbarkeit					
noch: C. Straf- und Bußgeldverfahren					
Sonstiger Geschäftsfall (Eingänge)					
Amtsgerichte					
Strafbefehlsanträge	29 239	29 046	28 012	27 558	27 401
einzelne richterliche Anordnungen	31 130	31 601	32 126	32 507	30 997
Erzwingshaftverfahren	25 878	22 974	24 905	21 210	22 480
Landgerichte					
Beschwerden in Strafsachen	2 470	2 489	2 267	2 191	2 169
Oberlandesgericht					
Beschwerden in Strafsachen	990	852	857	926	1 379
D. Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit					
Nachlasssachen					
Testamentssachen	26 092	27 477	28 235	28 045	28 488
sonstige Nachlasssachen	25 389	27 527	29 741	31 111	32 273
Grundbuchsachen					
Begründung und Veränderung von Eigentum und Erbbaurechten	126 299	122 859	111 303	115 536	114 687
Eintragung/Veränderung von Rechten Abt. II und III	199 462	199 997	192 604	202 622	202 487
Angelegenheiten des Vormundschaftsgerichts					
am Jahresschluss anhängige Vormund-, Pfleg-, Beistandschaften und Betreuungen	74 660	74 651	75 261	68 408	67 851
Verfahren auf vormundschaftsgerichtliche Genehmigung zur Unterbringung					
im Jahr anhängig gewordene Betreuungen	10 027	10 608	10 485	11 267	10 809
im Jahr anhängig gewordene Pflegschaften	20 300	20 791	21 329	20 510	19 463
im Jahr anhängig gewordene Pflegschaften	.	.	444	307	521
Öffentliche Register (Bestand am Jahresende)					
eingetragene Vereine	34 328	35 025	35 617	36 113	36 489
in das Partnerschaftsgesetz eingetragene Partnerschaftsgesellschaften	316	332	344	369	391
in das Handelsregister eingetragene Einzelkaufleute, juristische Personen, offene Handels- und Kommanditgesellschaften, europäische wirtschaftliche Interessenvereinigungen	17 038	17 096	16 920	16 958	17 110
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	40 638	41 910	42 850	43 889	44 848
Aktiengesellschaften	549	557	546	542	536
II. Staatsanwaltschaften					
Ermittlungsverfahren (Justiz-Sachen)					
Staatsanwaltschaften					
Eingänge	266 429	266 449	264 840	259 409	260 027
erledigte Verfahren	273 940	268 787	263 692	261 243	261 281
Generalstaatsanwaltschaften					
Eingänge	124	141	134	247	170
erledigte Verfahren	118	144	140	235	174

noch:  
7.

## Geschäftsanfall 2008–2012 bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften

Vorgang	2008	2009	2010	2011	2012
<b>noch: II. Staatsanwaltschaften</b>					
Sonstiger Geschäftsanfall (Eingänge)					
Staatsanwaltschaften					
Anzeigen gegen unbekannte Täter	134 734	148 465	135 807	131 292	139 673
Verfahren nach dem Ordnungswidrigkeitengesetz	14 562	14 958	14 904	14 027	12 684
Zahl der Personen, gegen die eine Vollstreckung eingeleitet wurde	53 769	55 165	54 181	52 461	50 303
Generalstaatsanwaltschaften					
Revisionen	313	307	333	322	275
Rechtsbeschwerden nach dem OWiG	306	164	197	174	169
Beschwerden gegen gerichtliche Entscheidungen	902	814	778	862	825
Beschwerden gegen Staats-, Rechtsanwälte	1 794	1 878	1 889	1 915	1 816
Haftprüfungsverfahren	26	24	24	22	35
Gnadensachen	75	77	69	58	75
berufungsgerichtliche und Disziplinarverfahren	225	255	266	330	191
Rechtssachen (Vertretung des Fiskus)	111	146	102	148	269
Rechtshilfeangelegenheiten mit dem Ausland	108	150	164	156	170
<b>III. Sozialgerichtsbarkeit</b>					
Sozialgerichte					
Klagen					
Eingänge	15 959	16 796	17 413	17 585	16 171
erledigte Verfahren	15 638	16 253	17 517	18 676	16 773
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	13,4	13,6	12,8	12,6	12,5
Eilsachen					
Eingänge	1 794	1 919	1 952	1 679	1 817
erledigte Verfahren	1 789	1 900	1 984	1 726	1 800
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	1,1	1,0	1,1	1,0	1,0
Landessozialgericht					
Berufungen					
Eingänge	1 568	1 631	1 751	1 788	1 632
erledigte Verfahren	1 627	1 603	1 570	1 682	1 702
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	11,3	10,9	10,9	10,4	11,6
Beschwerdeverfahren					
Eingänge	539	443	595	618	588
erledigte Verfahren	566	414	540	599	572
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	2,6	3,0	3,3	3,1	3,5
Eilsachen					
Eingänge	334	331	308	285	319
erledigte Verfahren	351	338	291	283	314
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	1,2	1,2	1,4	1,4	1,4

noch:  
7.

## Geschäftsanfall 2008–2012 bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften

Vorgang	2008	2009	2010	2011	2012
<b>IV. Arbeitsgerichtsbarkeit</b>					
<b>Arbeitsgerichte</b>					
<b>Klagen (einschließlich Eilsachen)</b>					
Eingänge	18 061	19 418	16 976	16 458	16 772
erledigte Verfahren	17 830	19 395	17 610	16 804	16 139
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	2,7	2,9	3,1	2,7	2,6
<b>Beschlussverfahren (einschließlich Eilsachen)</b>					
Eingänge	524	440	365	348	280
erledigte Verfahren	650	461	382	355	315
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	4,2	3,4	3,6	4,4	3,2
<b>Landesarbeitsgericht</b>					
<b>Berufungsverfahren (einschließlich Eilsachen)</b>					
Eingänge	802	792	721	761	584
erledigte Verfahren	737	862	728	756	654
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	4,2	5,1	4,3	4,6	5,0
<b>Beschwerdeverfahren (einschließlich Eilsachen)</b>					
Eingänge	46	56	60	46	47
erledigte Verfahren	61	46	60	53	49
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	3,7	4,2	4,3	4,3	4,6
<b>V. Verwaltungsgerichtsbarkeit</b>					
<b>Verwaltungsgerichte</b>					
<b>Hauptverfahren</b>					
Eingänge	3 001	2 866	3 506	3 066	3 184
erledigte Verfahren	3 285	2 922	3 174	3 307	2 926
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	5,1	4,8	4,6	5,1	5,0
<b>Eilsachen</b>					
Eingänge	1 566	1 883	2 176	2 354	2 281
erledigte Verfahren	1 466	1 702	2 131	2 215	2 395
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	1,3	1,6	1,5	1,7	2,2
<b>Oberverwaltungsgericht</b>					
<b>Erstinstanzliche Hauptverfahren</b>					
Eingänge	87	70	71	53	72
erledigte Verfahren	88	70	69	81	43
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	4,7	6,3	6,3	5,9	5,2
<b>Berufungen</b>					
Eingänge	726	644	657	735	669
erledigte Verfahren	706	713	625	765	681
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	3,3	4,3	3,2	2,8	1,4
<b>Eilsachen</b>					
Eingänge	371	472	549	555	361
erledigte Verfahren	382	431	569	556	394
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	1,7	1,4	1,5	1,5	1,4
<b>VI. Finanzgericht</b>					
<b>Hauptverfahren</b>					
Eingänge	1 563	1 548	1 508	1 371	1 516
erledigte Verfahren	1 734	1 609	1 567	1 525	1 486
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	16,9	15,9	15,9	15,9	15,5
<b>Eilsachen</b>					
Eingänge	196	180	194	173	211
erledigte Verfahren	201	181	192	183	217
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	5,1	5,5	5,1	5,3	5,5



## 8. Wahlen

- Bei der Landtagswahl am 27. März 2011 erhielt die SPD mit 35,7 Prozent den höchsten Stimmenanteil.
- Von den 620 Abgeordneten im 17. Deutschen Bundestag stammen 31 aus Rheinland-Pfalz.
- Bei der Europawahl 2009 hatte Rheinland-Pfalz mit 55,6 Prozent die zweithöchste Wahlbeteiligung aller Bundesländer.

## Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
8.1	Europawahlen in Rheinland-Pfalz 1979–2009	147
8.2	Sitzverteilung der Abgeordneten aus Rheinland-Pfalz im Europäischen Parlament 1979–2009	147
8.3	Sitzverteilung der deutschen Abgeordneten im Europäischen Parlament 1979–2009 Grafik: Sitzverteilung der deutschen Abgeordneten im Europäischen Parlament 2009	147 148
8.4	Europawahl vom 7. Juni 2009 nach Verwaltungsbezirken	149
8.5	Bundestagswahlen in Rheinland-Pfalz 1949–2009	150
8.6	Sitzverteilung der Abgeordneten aus Rheinland-Pfalz im Bundestag 1949–2009	150
8.7	Bundestagswahl vom 27. September 2009 nach Verwaltungsbezirken	151
8.8	Landtagswahlen 1947–2011	152
8.9	Sitzverteilung im Landtag 1947–2011 Grafik: Sitzverteilung im Landtag Rheinland-Pfalz 2011	152 153
8.10	Landtagswahl vom 27. März 2011 nach Verwaltungsbezirken	154
8.11	Stadtratswahlen der kreisfreien Städte und Kreistagswahlen 1948–2009	155
8.12	Sitzverteilung in den Stadträten der kreisfreien Städte und den Kreistagen 1948–2009	155
8.13	Stadtrats-/Kreistagswahlen vom 7. Juni 2009 nach Verwaltungsbezirken Grafik: Wahlbeteiligung bei Bundestags-, Landtags-, Kommunal- und Europawahlen 1983–2011	156 157
8.14	Verbandsgemeinderatswahlen 1969–2009	158
8.15	Sitzverteilung in den Verbandsgemeinderäten 1969–2009	158
8.16	Gemeinde-/Stadtratswahlen 1948–2009	159
8.17	Sitzverteilung in den Gemeinde-/Stadträten 1948–2009	159
8.18	Wahlen zum Bezirkstag des Bezirksverbandes Pfalz 1951–2009	160
8.19	Sitzverteilung im Bezirkstag des Bezirksverbandes Pfalz 1951–2009	160

## Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen
8.1-8.4	Statistik der Europawahlen	Statistische Bände: „Die Wahl zum Europäischen Parlament in Rheinland-Pfalz“; ab 2009 Veröffentlichung des Landeswahlleiters: „Die Wahl zum Europäischen Parlament in Rheinland-Pfalz“
8.5-8.7	Statistik der Bundestagswahlen	Statistische Bände: „Die Wahl zum Deutschen Bundestag in Rheinland-Pfalz“; ab 2009 Veröffentlichung des Landeswahlleiters: „Die Wahl zum Deutschen Bundestag in Rheinland-Pfalz“
8.8-8.10	Statistik der Landtagswahlen	Statistische Bände: „Die Wahl zum Landtag Rheinland-Pfalz“; ab 2006 Veröffentlichung des Landeswahlleiters: „Die Wahl zum Landtag Rheinland-Pfalz“
8.11-8.17	Statistik der Kommunalwahlen	Statistische Bände: „Die Kommunalwahlen in Rheinland-Pfalz“; ab 2009 Veröffentlichung des Landeswahlleiters: „Die Kommunalwahlen in Rheinland-Pfalz“
8.18-8.19	Statistik der Bezirkstagswahlen	s. Tabelle 8.11

## Erläuterungen

Die Ergebnisse der Europa-, Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen in Rheinland-Pfalz werden vom Statistischen Landesamt zusammengestellt und veröffentlicht. Der Abschnitt enthält die Gesamtergebnisse der Europawahlen seit 1979, der Bundestagswahlen seit 1949 sowie der Landtagswahlen seit 1947. Die Ergebnisse der Stadtratswahlen der kreisfreien Städte und der Kreistagswahlen sowie der Gemeinde-/Stadtratswahlen sind für die seit 1948 durchgeführten Wahlen, die Ergebnisse der Verbandsgemeinderatswahlen von den seit 1969 erfolgten Wahlen an enthalten.

In der Gliederung nach Verwaltungsbezirken werden nur Ergebnisse der jeweils letzten Wahl nachgewiesen. Zur besseren Beurteilung der politischen Struktur ist hier nur die prozentuale Stimmenverteilung angegeben.

Seit der Landtagswahl 1991 haben die rheinland-pfälzischen Wählerinnen und Wähler analog zur Bundestagswahl die Möglichkeit, zwei Stimmen abzugeben, eine Wahlkreisstimme für die Wahl einer Wahlkreisbewerberin bzw. eines Wahlkreisbewerbers und eine Landesstimme für die Wahl einer Landesliste oder einer Bezirksliste.

## 1.

## Europawahlen in Rheinland-Pfalz 1979–2009

Wahl-jahr	Wahl-berechtigte	Wahl-betei-ligung	Gültige Stimmen						
			insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE <sup>1</sup>	sonstige Parteien
	Anzahl	%	Anzahl	%					
1979	2 726 474	78,1	2 085 336	49,2	41,1	6,4	2,4	-	0,9
1984	2 837 671	76,3	2 081 817	46,6	38,6	5,0	6,6	-	3,2
1989	2 888 854	77,2	2 182 162	38,7	40,2	5,7	7,3	-	8,0
1994	2 980 932	74,3	2 144 767	40,7	38,2	4,0	8,7	0,4	8,0
1999	3 015 747	63,8	1 876 005	50,0	35,2	3,7	5,2	0,8	5,2
2004	3 068 126	58,3	1 709 057	47,4	25,7	6,5	9,1	1,2	10,2
2009	3 104 297	55,6	1 657 035	39,8	25,7	11,2	9,5	3,5	10,3

1 Bis 2004: PDS.

## 2.

## Sitzverteilung der Abgeordneten aus Rheinland-Pfalz im Europäischen Parlament 1979–2009

Wahl-jahr	Sitze insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE
1979	5	3	2	-	-
1984	6	3	2	-	1
1989	5	2	2	-	1
1994	6	3	3	-	-
1999	7	4	3	-	-
2004	4	3	1	-	-
2009	6	3	2	1	-

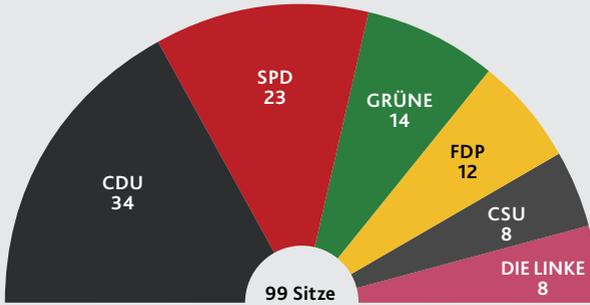
## 3.

## Sitzverteilung der deutschen Abgeordneten im Europäischen Parlament 1979–2009

Wahl-jahr	Sitze insgesamt	CDU	SPD	CSU	GRÜNE	DIE LINKE <sup>1</sup>	FDP	REP
1979	78	32	34	8	-	-	4	-
1984	78	32	32	7	7	-	-	-
1989	78	24	30	7	7	-	4	6
1994	99	39	40	8	12	-	-	-
1999	99	43	33	10	7	6	-	-
2004	99	40	23	9	13	7	7	-
2009	99	34	23	8	14	8	12	-

1 Bis 2004: PDS.

## Sitzverteilung der deutschen Abgeordneten im Europäischen Parlament 2009



8

Das Europäische Parlament ist das größte multinationale Parlament der Welt. Seine 754 Abgeordneten aus 27 Nationen vertreten rund 500 Millionen Menschen.

Die Bürgerinnen und Bürger wählen ihre Abgeordneten direkt für eine Amtszeit von fünf Jahren in allgemeinen, freien und geheimen Wahlen.

Seit 2004 ist eine Mitgliedschaft im Europäischen Parlament unvereinbar mit einem Mandat als Abgeordneter in einem nationalen Parlament. Wie viele Abgeordnete aus den einzelnen EU-Staaten kommen, ist im Vertrag von Lissabon geregelt. Aus Deutschland kommen 99 Abgeordnete, sechs davon aus Rheinland-Pfalz.

Die Sitzordnung im Plenum richtet sich nicht nach der Nationalität der Mitglieder des Europäischen Parlaments (MEP), sondern nach ihrer Zugehörigkeit zu sieben Fraktionen.

## 4.

## Europawahl vom 7. Juni 2009 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Wahl- berech- tigte	Wahl- beteili- gung	Stimmen							
			un- gültig	gültig						
				insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	sonstige
Anzahl	%	Anzahl	%							
Frankenthal (Pfalz), St.	34 298	47,2	3,1	15 693	44,2	25,6	8,9	8,4	3,2	9,6
Kaiserslautern, St.	72 068	41,0	2,6	28 764	33,2	29,4	10,0	10,9	5,5	11,0
Koblenz, St.	82 677	45,6	2,2	36 860	40,6	23,2	11,6	12,9	3,9	7,8
Landau i. d. Pfalz, St.	33 526	48,9	2,6	15 961	33,3	25,8	11,2	15,7	3,8	10,2
Ludwigshafen a. Rh., St.	104 340	46,6	2,8	47 238	32,5	32,2	9,0	8,7	4,3	13,4
Mainz, St.	141 798	53,1	1,9	73 849	32,6	22,3	10,8	20,3	3,6	10,3
Neustadt a. d. Weinstr., St.	41 977	55,8	2,9	22 751	41,2	21,3	11,6	12,2	3,1	10,5
Pirmasens, St.	33 381	44,6	4,8	14 180	36,8	26,2	9,8	6,3	5,9	15,0
Speyer, St.	36 874	48,5	2,1	17 513	34,8	23,4	10,7	15,2	4,3	11,5
Trier, St.	81 045	46,4	2,0	36 833	36,4	23,4	10,3	18,4	3,8	7,7
Worms, St.	60 192	45,6	3,7	26 411	34,5	31,4	11,2	9,4	3,4	10,0
Zweibrücken, St.	27 542	43,6	3,3	11 611	29,6	31,5	11,6	8,5	6,9	11,8
Ahrweiler	100 493	55,4	3,3	53 788	49,0	17,2	12,8	9,0	2,7	9,3
Altenkirchen (Ww.)	103 312	53,5	3,9	53 132	43,3	25,4	11,1	7,5	3,7	9,0
Alzey-Worms	96 895	59,1	4,2	54 860	33,5	31,0	11,8	9,4	3,0	11,3
Bad Dürkheim	105 222	62,3	3,2	63 430	36,3	26,7	12,5	9,0	3,0	12,5
Bad Kreuznach	121 798	55,6	4,3	64 823	37,5	29,2	11,5	9,1	3,3	9,5
Bernkastel-Wittlich	89 926	60,7	5,5	51 594	49,2	18,9	12,2	8,0	3,2	8,4
Birkenfeld	69 054	50,3	5,4	32 870	33,9	31,4	13,1	7,0	5,1	9,4
Cochem-Zell	52 224	62,0	5,5	30 602	54,3	18,2	10,9	5,6	2,2	8,8
Donnersbergkreis	60 031	58,5	4,5	33 547	30,8	32,1	11,3	8,2	4,5	13,0
Eifelkreis Bitburg-Prüm	74 318	64,1	6,1	44 709	48,8	19,7	11,8	7,7	3,0	8,9
Germersheim	93 610	57,5	4,0	51 719	39,7	25,0	10,7	8,2	2,6	13,7
Kaiserslautern	83 228	60,9	4,9	48 223	37,9	29,3	8,8	6,5	4,5	13,1
Kusel	60 475	59,2	6,1	33 637	27,5	36,2	8,8	7,2	7,2	13,1
Mainz-Bingen	154 859	60,6	3,1	90 903	37,9	25,6	11,7	12,7	2,5	9,7
Mayen-Koblenz	167 134	52,3	3,7	84 189	47,2	24,9	10,0	7,3	2,7	7,8
Neuwied	139 421	52,9	3,4	71 215	40,6	27,2	11,7	8,3	3,2	8,9
Rhein-Hunsrück-Kreis	81 844	59,6	4,7	46 485	42,4	25,6	12,1	8,2	3,2	8,6
Rhein-Lahn-Kreis	99 323	56,3	4,6	53 352	36,4	31,3	10,6	8,7	3,4	9,6
Rhein-Pfalz-Kreis	116 048	57,8	3,1	64 990	38,3	26,1	12,0	9,4	2,7	11,6
Südliche Weinstraße	87 126	63,5	4,3	52 894	39,2	25,2	11,5	9,6	2,9	11,6
Südwestpfalz	81 649	66,7	6,3	50 974	41,3	24,9	10,4	5,7	4,2	13,5
Trier-Saarburg	110 893	61,9	5,3	64 975	45,7	22,7	9,9	9,6	3,4	8,8
Vulkaneifel	49 892	60,0	5,6	28 249	46,8	20,4	14,0	6,9	3,1	8,8
Westerwaldkreis	155 804	56,6	4,4	84 211	44,1	24,3	11,5	7,7	3,1	9,2
Rheinland-Pfalz	3 104 297	55,6	4,0	1 657 035	39,8	25,7	11,2	9,5	3,5	10,3
kreisfreie Städte	749 718	47,6	2,6	347 664	35,3	25,9	10,5	13,6	4,1	10,5
Landkreise	2 354 579	58,2	4,4	1 309 371	41,0	25,7	11,3	8,4	3,3	10,2

## 5. Bundestagswahlen in Rheinland-Pfalz 1949–2009

Wahl- jahr	Wahl- berechtigte	Wahl- beteiligung	Gültige Zweitstimmen						
			insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE <sup>1</sup>	sonstige Parteien
	Anzahl	%	Anzahl	%					
1949	1 900 797	79,6	1 431 556	49,0	28,6	15,8	-	-	6,6
1953	2 143 337	86,0	1 775 363	52,1	27,2	12,1	-	-	8,6
1957	2 237 023	88,3	1 899 005	53,7	30,4	9,8	-	-	6,1
1961	2 348 108	88,2	1 969 933	48,9	33,5	13,2	-	-	4,4
1965	2 403 771	88,0	2 055 730	49,3	36,7	10,2	-	-	3,8
1969	2 410 176	87,0	2 056 100	47,8	40,1	6,3	-	-	5,8
1972	2 623 690	91,6	2 377 861	45,9	44,9	8,1	-	-	1,1
1976	2 676 952	91,5	2 429 253	49,9	41,7	7,6	-	-	0,9
1980	2 759 777	89,9	2 451 560	45,6	42,8	9,8	1,4	-	0,5
1983	2 816 929	90,4	2 501 671	49,6	38,4	7,0	4,5	-	0,5
1987	2 874 920	86,7	2 461 976	45,1	37,1	9,1	7,5	-	1,3
1990	2 935 588	81,7	2 363 719	45,6	36,1	10,4	4,0	0,2	3,6
1994	2 985 384	82,3	2 426 232	43,8	39,4	6,9	6,2	0,6	3,1
1998	3 016 036	83,9	2 491 752	39,1	41,3	7,1	6,1	1,0	5,4
2002	3 051 076	80,0	2 402 786	40,2	38,2	9,3	7,9	1,0	3,3
2005	3 084 171	78,7	2 377 339	36,9	34,6	11,7	7,3	5,6	3,9
2009	3 103 878	72,0	2 193 129	35,0	23,8	16,6	9,7	9,4	5,6

1 Bis 2002: PDS.

## 6. Sitzverteilung der Abgeordneten aus Rheinland-Pfalz im Bundestag 1949–2009

Wahl- jahr	Sitze insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE <sup>1</sup>	KPD
1949	25	13	7	4	-	-	1
1953	31	18	9	4	-	-	-
1957	31	18	10	3	-	-	-
1961	31	16	11	4	-	-	-
1965	31	16	12	3	-	-	-
1969	31	16	13	2	-	-	-
1972	31	15	14	2	-	-	-
1976	31	16	13	2	-	-	-
1980	32	15	14	3	-	-	-
1983	31	16	12	2	1	-	-
1987	32	15	12	3	2	-	-
1990	34	17	13	4	-	-	-
1994	33	15	14	2	2	-	-
1998	34	14	15	3	2	-	-
2002	30	13	12	3	2	-	-
2005	31	12	11	4	2	2	-
2009	32	13	8	5	3	3	-

1 Bis 2002: PDS.

## 7.

## Bundestagswahl vom 27. September 2009 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Wahl- berech- tigte	Wahl- beteili- gung	Zweitstimmen							
			un- gültig	gültig						
				insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	sonstige
Anzahl	%	Anzahl	%							
Frankenthal (Pfalz), St.	34 231	68,8	2,1	23 057	36,7	24,1	14,4	8,0	10,9	5,9
Kaiserslautern, St.	73 328	64,4	1,6	46 479	28,7	24,5	15,2	10,6	13,8	7,2
Koblenz, St.	82 692	68,4	1,6	55 651	34,4	22,9	17,4	11,9	8,5	4,8
Landau i. d. Pfalz, St.	33 488	69,2	1,6	22 815	30,3	23,1	16,9	14,5	9,2	6,1
Ludwigshafen a. Rh., St.	104 383	65,9	1,7	67 599	29,7	28,3	13,3	8,8	11,6	8,3
Mainz, St.	141 588	75,2	1,2	105 106	31,3	22,0	14,5	18,6	7,5	6,0
Neustadt a. d. Weinstr., St.	41 794	72,8	1,7	29 910	38,3	20,4	16,4	11,5	7,5	5,9
Pirmasens, St.	33 312	63,3	2,7	20 512	31,7	23,6	14,7	6,3	15,0	8,7
Speyer, St.	36 786	69,5	1,8	25 115	32,8	22,0	15,0	13,2	10,0	7,0
Trier, St.	80 780	68,0	1,2	54 309	33,2	22,7	14,7	15,7	9,4	4,3
Worms, St.	60 090	65,9	2,2	38 765	32,2	27,7	14,8	9,3	9,1	6,8
Zweibrücken, St.	27 486	66,8	2,0	17 996	27,5	25,4	14,8	8,3	16,2	7,8
Ahrweiler	100 614	74,1	1,4	73 526	41,1	17,9	20,4	9,1	7,3	4,1
Altenkirchen (Ww.)	103 285	70,3	1,5	71 467	36,5	24,7	16,4	7,7	9,5	5,1
Alzey-Worms	97 060	74,5	1,9	70 876	31,7	27,8	16,0	9,4	8,4	6,6
Bad Dürkheim	105 251	75,8	1,7	78 464	34,6	24,3	17,4	8,9	8,6	6,1
Bad Kreuznach	121 777	71,7	1,8	85 689	34,1	26,7	15,9	9,3	9,5	4,6
Bernkastel-Wittlich	89 788	71,6	1,9	63 084	39,8	19,7	18,9	8,4	8,8	4,4
Birkenfeld	68 792	66,8	1,9	45 044	31,2	26,9	16,8	6,9	13,5	4,6
Cochem-Zell	52 051	73,3	2,2	37 307	44,9	18,2	19,6	6,2	6,8	4,2
Donnersbergkreis	59 946	70,8	2,0	41 584	29,0	28,4	15,1	8,3	11,9	7,2
Eifelkreis Bitburg-Prüm	74 202	71,3	2,2	51 736	40,6	19,1	19,1	9,1	8,0	4,0
Germersheim	93 625	72,0	1,9	66 158	35,2	23,0	16,5	8,8	8,5	8,0
Kaiserslautern	83 171	72,1	2,0	58 734	33,5	25,3	14,7	7,4	12,5	6,7
Kusel	60 380	72,0	2,3	42 505	25,3	30,5	12,2	7,4	17,8	6,7
Mainz-Bingen	155 255	77,4	1,5	118 324	34,4	24,4	16,4	12,3	7,3	5,3
Mayen-Koblenz	167 286	70,0	1,8	114 941	38,8	23,7	17,7	8,1	7,5	4,2
Neuwied	139 283	71,9	1,6	98 597	35,7	25,0	17,2	8,6	8,7	4,8
Rhein-Hunsrück-Kreis	81 702	72,4	1,9	58 043	36,7	22,6	18,2	9,2	8,6	4,7
Rhein-Lahn-Kreis	99 023	72,0	2,2	69 701	31,5	28,1	16,8	9,7	8,8	5,1
Rhein-Pfalz-Kreis	115 974	77,0	1,8	87 734	35,7	24,0	16,8	9,0	8,1	6,5
Südliche Weinstraße	87 102	75,2	2,1	64 147	34,8	22,3	17,9	10,1	8,5	6,5
Südwestpfalz	81 627	75,8	2,7	60 234	36,7	21,5	16,1	6,4	12,2	7,2
Trier-Saarburg	110 911	75,2	2,0	81 701	39,4	22,0	15,2	9,7	9,8	4,0
Vulkaneifel	49 987	71,4	1,9	34 997	41,3	19,0	20,2	7,1	8,3	4,0
Westerwaldkreis	155 828	72,5	1,6	111 222	36,8	22,3	18,9	8,1	8,7	5,3
Rheinland-Pfalz	3 103 878	72,0	1,8	2 193 129	35,0	23,8	16,6	9,7	9,4	5,6
kreisfreie Städte	749 958	68,8	1,6	507 314	32,1	23,9	15,0	12,6	10,0	6,4
Landkreise	2 353 920	73,0	1,9	1 685 815	35,9	23,7	17,1	8,8	9,2	5,4

## 8. Landtagswahlen 1947–2011

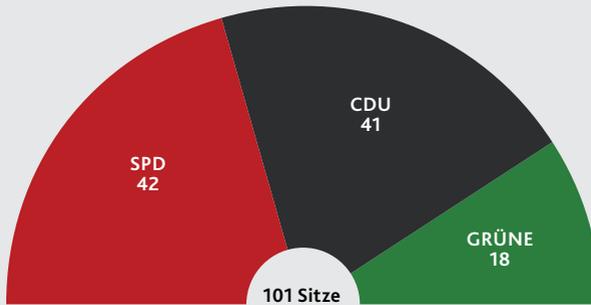
Wahljahr	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	Gültige Stimmen <sup>1</sup>					
			insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	sonstige Parteien und Wählervereinigungen
	Anzahl	%	Anzahl	%				
1947	1 666 547	77,9	1 161 052	47,2	34,3	9,8	-	8,7
1951	2 021 104	74,8	1 437 250	39,2	34,0	16,7	-	10,1
1955	2 151 228	76,0	1 583 829	46,8	31,7	12,7	-	8,8
1959	2 266 778	77,2	1 712 354	48,4	34,9	9,7	-	7,0
1963	2 363 313	75,5	1 752 486	44,4	40,7	10,1	-	4,8
1967	2 387 307	78,5	1 843 959	46,7	36,8	8,3	-	8,2
1971	2 584 585	79,4	2 026 372	50,0	40,5	5,9	-	3,5
1975	2 648 336	80,8	2 120 481	53,9	38,5	5,6	-	1,9
1979	2 717 051	81,4	2 184 540	50,1	42,3	6,4	-	1,2
1983	2 811 399	90,4	2 515 393	51,9	39,6	3,5	4,5	0,5
1987	2 866 516	77,0	2 177 314	45,1	38,8	7,3	5,9	2,9
1991	2 928 865	73,9	2 125 407	38,7	44,8	6,9	6,5	3,2
1996	2 987 099	70,8	2 063 726	38,7	39,8	8,9	6,9	5,7
2001	3 025 090	62,1	1 833 846	35,3	44,7	7,8	5,2	6,9
2006	3 075 577	58,2	1 753 110	32,8	45,6	8,0	4,6	9,0
2011	3 088 199	61,8	1 868 187	35,2	35,7	4,2	15,4	9,4

<sup>1</sup> Ab 1991 Landesstimmen.

## 9. Sitzverteilung im Landtag 1947–2011

Wahljahr	Sitze insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	KPD	DRP	NPD
1947	101	48	34	11	-	8	-	-
1951	100	43	38	19	-	-	-	-
1955	100	51	36	13	-	-	-	-
1959	100	52	37	10	-	-	1	-
1963	100	46	43	11	-	-	-	-
1967	100	49	39	8	-	-	-	4
1971	100	52	42	6	-	-	-	-
1975	100	55	40	5	-	-	-	-
1979	100	51	43	6	-	-	-	-
1983	100	57	43	-	-	-	-	-
1987	100	48	40	7	5	-	-	-
1991	101	40	47	7	7	-	-	-
1996	101	41	43	10	7	-	-	-
2001	101	38	49	8	6	-	-	-
2006	101	38	53	10	-	-	-	-
2011	101	41	42	-	18	-	-	-

## Sitzverteilung im Landtag Rheinland-Pfalz 2011



8

Der Landtag Rheinland-Pfalz ist das oberste Organ der politischen Willensbildung im Land.

Seine 101 Mitglieder werden alle fünf Jahre durch die Bürgerinnen und Bürger des Landes in allgemeinen, freien und geheimen Wahlen gewählt.

Seit der Landtagswahl 1991 haben die rheinland-pfälzischen Wählerinnen und Wähler analog zur Bundestagswahl die Möglichkeit, zwei Stimmen abzugeben, eine Wahlkreisstimme für die Wahl einer Wahlkreisbewerberin bzw. eines Wahlkreisbewerbers und eine Landesstimme für die Wahl einer Landes- oder Bezirksliste. Dabei werden 51 Abgeordnete über Wahlkreisvorschläge in den Wahlkreisen und 50 Abgeordnete über die Landes- und Bezirkslisten in den rheinland-pfälzischen Landtag gewählt.

## 10.

## Landtagswahl vom 27. März 2011 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Wahl- berech- tigte	Wahl- beteili- gung	Landesstimmen						
			un- gültig	gültig					
				insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	sonstige
Anzahl	%	Anzahl	%						
Frankenthal (Pfalz), St.	33 912	57,8	2,2	19 190	39,2	35,6	3,1	12,4	9,7
Kaiserslautern, St.	73 749	53,0	1,9	38 298	26,6	39,5	4,4	16,7	12,8
Koblenz, St.	82 456	58,1	1,6	47 156	35,4	29,8	5,5	18,8	10,4
Landau i. d. Pfalz, St.	34 037	60,1	1,8	20 106	28,8	36,4	4,0	22,1	8,7
Ludwigshafen a. Rh., St.	103 632	54,5	1,9	55 402	28,7	40,7	3,3	14,7	12,6
Mainz, St.	142 042	65,2	1,4	91 393	29,8	30,0	5,1	26,1	8,9
Neustadt a. d. Weinstr., St.	41 236	63,5	1,9	25 667	35,9	32,5	4,1	17,4	10,0
Pirmasens, St.	32 749	53,6	4,5	16 777	33,8	41,6	3,7	8,3	12,5
Speyer, St.	36 641	58,0	1,7	20 913	30,6	34,2	3,3	21,0	10,9
Trier, St.	81 445	56,3	1,5	45 197	31,1	31,8	3,9	24,3	9,0
Worms, St.	59 749	56,5	2,9	32 764	31,8	41,4	3,8	14,9	8,1
Zweibrücken, St.	27 112	52,4	2,3	13 892	25,2	43,9	5,3	13,1	12,5
Ahrweiler	100 006	61,5	1,8	60 435	44,7	26,6	4,8	16,8	7,1
Altenkirchen (Ww.)	102 523	57,6	2,0	57 919	40,0	33,2	4,5	14,4	7,8
Alzey-Worms	96 823	64,9	2,3	61 343	31,7	39,7	4,1	15,1	9,4
Bad Dürkheim	104 668	66,8	2,0	68 483	33,0	36,8	4,5	14,7	11,0
Bad Kreuznach	121 239	64,0	2,0	76 019	35,9	39,8	4,3	13,2	6,8
Bernkastel-Wittlich	89 212	61,9	3,3	53 446	41,6	30,9	5,0	13,4	9,1
Birkenfeld	67 800	55,7	1,8	37 071	37,8	39,8	3,6	11,0	7,8
Cochem-Zell	51 611	64,8	2,7	32 564	47,4	30,5	4,9	10,7	6,6
Donnersbergkreis	59 355	62,2	2,2	36 121	28,5	41,5	3,8	13,7	12,6
Eifelkreis Bitburg-Prüm	73 611	62,2	2,8	44 488	36,2	29,4	4,1	13,0	17,2
Germersheim	93 192	62,0	1,9	56 640	33,7	38,4	3,8	13,4	10,8
Kaiserslautern	82 472	62,9	2,3	50 695	32,9	40,8	3,4	11,6	11,3
Kusel	59 524	61,3	2,5	35 596	25,2	46,3	2,9	13,3	12,3
Mainz-Bingen	155 256	67,7	1,7	103 386	33,5	35,4	4,4	19,4	7,4
Mayen-Koblenz	166 512	59,7	1,8	97 677	41,0	33,7	4,2	13,9	7,1
Neuwied	138 475	59,7	2,0	81 080	37,3	35,5	4,2	15,3	7,7
Rhein-Hunsrück-Kreis	81 173	64,4	2,4	51 057	38,0	34,2	5,9	14,1	7,7
Rhein-Lahn-Kreis	97 934	62,0	2,7	59 034	31,3	42,3	4,0	14,1	8,3
Rhein-Pfalz-Kreis	115 264	67,5	2,0	76 315	35,4	35,6	3,9	15,4	9,6
Südliche Weinstraße	86 778	68,3	2,4	57 889	33,9	38,4	4,2	15,2	8,3
Südwestpfalz	81 072	66,3	3,0	52 102	36,9	37,9	4,6	9,7	10,9
Trier-Saarburg	110 777	64,6	2,2	69 943	36,9	34,1	3,5	16,0	9,5
Vulkaneifel	49 442	60,7	2,5	29 294	42,9	29,3	4,6	12,0	11,1
Westerwaldkreis	154 720	61,3	2,1	92 835	39,3	33,6	4,4	14,1	8,5
Rheinland-Pfalz	3 088 199	61,8	2,1	1 868 187	35,2	35,7	4,2	15,4	9,4
kreisfreie Städte	748 760	58,1	1,9	426 755	31,1	35,1	4,3	19,2	10,3
Landkreise	2 339 439	63,0	2,2	1 441 432	36,5	35,9	4,2	14,3	9,1

## 11. Stadtratswahlen der kreisfreien Städte und Kreistagswahlen 1948–2009

Wahl-jahr	Wahl-berechtigte Anzahl	Wahl-beteili-gung %	Gültige Stimmen <sup>1</sup>							
			ins-gesamt Anzahl	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE <sup>2</sup>	sonstige Parteien	Wähler-gruppen
			%							
1948	1 828 973	73,7	1 213 182	44,6	34,1	10,5	-	-	7,5	3,4
1952	2 072 836	79,3	1 549 147	38,9	33,4	16,1	-	-	3,8	7,8
1956	2 175 170	79,6	1 658 155	41,1	39,5	12,3	-	-	1,4	5,6
1960	2 288 068	79,7	1 749 902	45,3	37,7	12,5	-	-	1,4	3,1
1964	2 362 936	81,4	1 860 628	43,7	42,9	10,2	-	-	0,8	2,4
1969-72 <sup>3</sup>	2 441 284	76,2	1 801 082	43,9	41,2	8,0	-	-	2,5	4,4
1974	2 633 981	81,1	2 088 438	51,6	35,5	8,7	-	-	1,2	3,0
1979	2 716 672	78,4	2 078 448	47,5	42,2	6,9	-	-	0,3	3,1
1984	2 827 414	76,3	2 070 587	45,4	40,1	5,0	5,4	-	0,1	3,9
1989	2 877 143	77,2	2 144 643	37,8	42,2	5,8	7,3	-	1,0	5,9
1994	2 962 730	74,1	2 118 129	39,5	38,4	4,3	8,0	-	1,5	8,3
1999	3 071 058	62,9	1 868 025	46,1	36,1	4,1	5,0	0,1	1,1	7,6
2004	3 121 528	57,8	1 732 641	45,1	28,9	5,9	7,1	0,1	1,5	11,4
2009	3 167 364	55,1	1 684 031	37,7	29,5	9,0	8,1	2,7	1,6	11,5

1 Ab 1989 Stimmzettel. – 2 Bis 2004: PDS. – 3 Wegen der Verwaltungsreform im Zeitraum 1969–1972.

## 12. Sitzverteilung in den Stadträten der kreisfreien Städte und den Kreistagen 1948–2009

Wahl-jahr	Sitze insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	sonstige Parteien	Wähler-gruppen
1948	1 504	700	513	147	-	-	89	55
1952	1 609	644	547	253	-	-	30	135
1956	1 627	681	655	187	-	-	11	93
1960	1 649	756	629	191	-	-	17	56
1964	1 681	745	732	147	-	-	7	50
1969-72 <sup>1</sup>	1 469	660	629	90	-	-	26	64
1974	1 584	836	582	125	-	-	-	41
1979	1 576	762	689	82	-	-	-	43
1984	1 580	740	669	45	73	-	-	53
1989	1 580	591	674	89	112	-	17	97
1994	1 636	648	641	59	133	-	25	130
1999	1 652	766	605	59	87	-	14	121
2004	1 652	737	475	99	119	-	28	194
2009	1 660	614	492	145	135	44	27	203

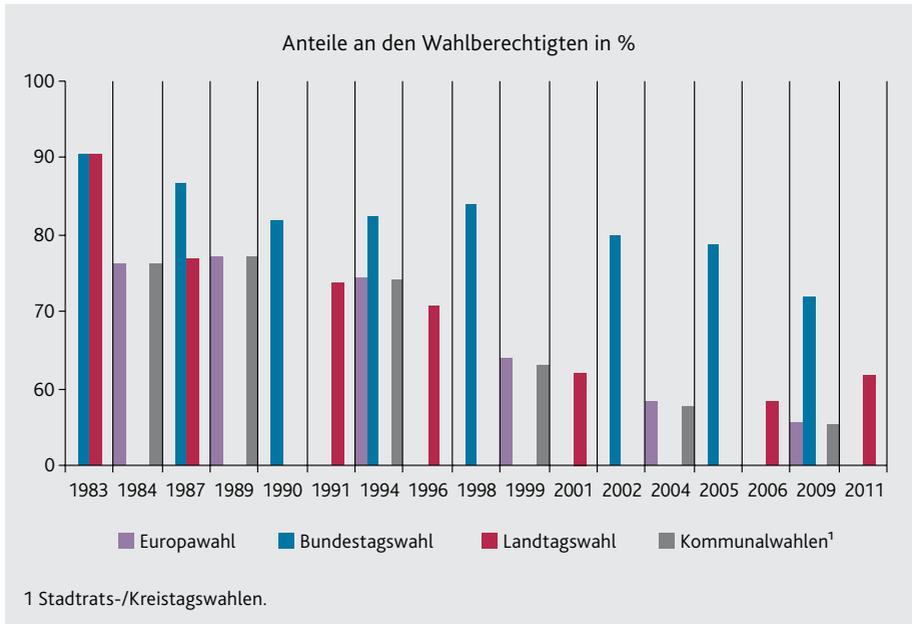
1 Wegen der Verwaltungsreform im Zeitraum 1969 bis 1972.

## 13. Stadtrats-/Kreistagswahlen vom 7. Juni 2009 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) <sup>1</sup> Landkreis <sup>2</sup>	Von den gültigen Stimmen entfielen auf						Sitze					
	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	sons- tige	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	sons- tige
	%						Anzahl					
Frankenthal (Pfalz), St.	48,7	26,6	6,2	7,9	-	10,7	21	12	3	3	-	5
Kaiserslautern, St.	30,3	37,8	8,7	8,4	6,2	8,6	16	20	5	4	3	4
Koblenz, St.	35,0	25,6	8,6	10,1	2,0	18,6	19	14	5	6	1	11
Landau i. d. Pfalz, St.	31,8	34,0	8,2	10,9	1,1	13,9	14	15	4	5	0	6
Ludwigshafen a. Rh., St.	35,8	35,9	6,5	6,9	3,9	11,0	21	22	4	4	2	7
Mainz, St.	30,1	23,8	10,7	21,9	3,6	10,0	18	14	6	13	2	7
Neustadt a. d. Weinstr., St.	40,4	21,0	8,9	11,9	3,2	14,6	18	9	4	5	1	7
Pirmasens, St.	36,6	26,3	5,6	5,4	5,7	20,3	16	12	2	2	2	10
Speyer, St.	33,4	22,4	6,1	12,9	2,8	22,5	15	10	2	6	1	10
Trier, St.	33,4	26,9	8,2	17,6	3,6	10,2	19	15	4	10	2	6
Worms, St.	33,2	38,3	10,5	8,1	3,6	6,3	17	20	6	4	2	3
Zweibrücken, St.	26,9	36,2	12,5	-	5,5	19,0	11	15	5	-	2	7
Ahrweiler	45,9	18,8	10,8	9,5	-	15,0	21	9	5	4	-	7
Altenkirchen (Ww.)	42,4	30,1	9,9	6,4	3,6	7,6	19	14	5	3	2	3
Alzey-Worms	29,6	35,5	8,9	8,1	2,9	15,1	14	16	4	4	1	7
Bad Dürkheim	35,8	29,0	8,9	7,1	2,9	16,3	17	13	4	3	1	8
Bad Kreuznach	37,0	32,9	9,9	8,0	3,4	8,8	19	16	5	4	2	4
Bernkastel-Wittlich	44,8	22,2	12,0	7,6	3,2	10,2	19	9	5	3	1	5
Birkenfeld	30,5	37,1	13,8	-	5,7	12,9	13	16	6	-	2	5
Cochem-Zell	50,0	24,2	8,2	5,2	-	12,3	19	9	3	2	-	5
Donnersbergkreis	28,6	34,5	8,8	7,4	4,6	16,1	11	13	3	3	2	6
Eifelkreis Bitburg-Prüm	40,7	19,2	8,1	6,1	3,0	22,9	17	8	3	3	1	10
Germersheim	39,0	28,3	7,9	7,8	-	17,0	18	13	4	3	-	8
Kaiserslautern	37,8	33,3	5,7	4,8	4,8	13,6	16	14	2	2	2	6
Kusel	25,2	39,3	6,6	7,1	6,6	15,2	10	15	2	3	2	6
Mainz-Bingen	36,5	31,2	9,4	11,2	-	11,8	18	16	5	6	-	5
Mayen-Koblenz	44,6	29,0	8,0	5,3	2,3	10,8	22	14	4	3	1	6
Neuwied	39,6	33,9	9,0	6,1	3,3	8,1	20	17	4	3	2	4
Rhein-Hunsrück-Kreis	40,7	28,5	11,8	6,9	3,1	9,1	17	12	5	3	1	4
Rhein-Lahn-Kreis	32,5	37,7	7,5	6,3	3,2	12,7	15	17	3	3	2	6
Rhein-Pfalz-Kreis	39,1	29,7	9,8	8,5	0,9	12,0	18	14	4	4	0	6
Südliche Weinstraße	37,8	28,7	9,0	7,7	3,0	13,8	16	12	4	3	1	6
Südwestpfalz	38,8	28,9	9,8	5,7	2,0	14,7	16	12	4	3	1	6
Trier-Saarburg	40,9	25,0	7,3	8,5	-	18,4	19	12	3	4	-	8
Vulkaneifel	35,8	22,4	10,0	4,0	2,8	25,0	14	8	4	1	1	10
Westerwaldkreis	42,9	28,9	8,3	6,0	2,7	11,2	21	15	4	3	1	6
Rheinland-Pfalz	37,7	29,5	9,0	8,1	2,7	13,1	614	492	145	135	44	230
kreisfreie Städte	33,9	29,1	8,6	12,3	3,5	12,5	205	178	50	62	18	83
Landkreise	38,7	29,5	9,1	7,0	2,5	13,3	409	314	95	73	26	147

1 Stadtratswahlen. – 2 Kreistagswahlen.

## Wahlbeteiligung bei Bundestags-, Landtags-, Kommunal-<sup>1</sup> und Europawahlen 1983–2011



Zur Wahl zum 16. Landtag Rheinland-Pfalz am 27. März 2011 waren 3 088 199 Bürgerinnen und Bürger aufgerufen. Obwohl nur 61,8 Prozent der Wahlberechtigten von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht haben, liegt dieser Wert aber um 3,6 Prozentpunkte über dem der vorangegangenen Landtagswahl im Jahr 2006. Damit ist erstmals seit 1983 wieder ein Anstieg der Wahlbeteiligung bei einer Landtagswahl zu verzeichnen. Die höchste Wahlbeteiligung mit 90,4 Prozent im Jahr 1983 hatte ihre Ursache auch in der zeitgleich durchgeführten Bundestagswahl.

Die Wahlen zum Bundestag ziehen die meisten Wahlberechtigten zu den Urnen. Bei der Bundestagswahl am 27. September 2009 lag die Wahlbeteiligung bei insgesamt 72 Prozent. Damit machten in Rheinland-Pfalz überdurchschnittlich viele Bürgerinnen und Bürger von ihrem demokratischen Grundrecht Gebrauch. Bundesweit beteiligten sich nur 70,8 Prozent der Wahlberechtigten an der Wahl zum 17. Deutschen Bundestag. Allerdings ist die Wahlbeteiligung in Rheinland-Pfalz gegenüber der Bundestagswahl 2005 um 6,7 Prozentpunkte auf ihren bisher niedrigsten Stand gesunken.

An der Europawahl und den Kommunalwahlen am 7. Juni 2009 nahmen lediglich 55,6 Prozent bzw. 55,1 Prozent aller Wahlberechtigten teil.

## 14. Verbandsgemeinderatswahlen 1969–2009

Wahl-jahr	Wahl-berechtig-te	Wahl-beteili-gung	Gültige Stimmen <sup>1</sup>							
			insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	sonstige Parteien	Wähler-gruppen
	Anzahl	%	Anzahl	%						
1969–72 <sup>2</sup>	1 465 103	75,8	1 078 292	44,8	35,0	4,5	-	-	0,1	15,6
1974	1 504 319	84,2	1 229 278	49,9	31,2	7,7	-	-	0,1	11,1
1979	1 551 142	82,3	1 238 560	46,3	37,9	6,3	-	-	0,0	9,5
1984	1 634 870	80,4	1 257 696	45,7	37,9	4,6	1,2	-	0,1	10,7
1989	1 667 733	81,4	1 313 488	38,5	40,7	4,8	2,8	-	0,1	13,0
1994	1 740 680	78,5	1 324 831	39,3	37,6	3,8	4,7	-	0,2	14,6
1999	1 813 915	69,2	1 218 662	44,3	35,4	3,6	3,1	-	0,1	13,5
2004	1 865 444	63,6	1 144 120	44,7	29,9	4,8	3,2	-	0,1	17,3
2009	1 888 921	60,8	1 113 163	39,0	31,1	6,7	3,7	0,3	0,1	19,0

<sup>1</sup> Ab 1989 Stimmzettel. – <sup>2</sup> Aufgrund der Verwaltungsreform im Zeitraum 1969 bis 1972.

## 15. Sitzverteilung in den Verbandsgemeinderäten 1969–2009

Wahl-jahr	Sitze insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	sonstige Parteien	Wähler-gruppen
1969–72 <sup>1</sup>	3 833	1 778	1 341	128	-	-	-	586
1974	4 548	2 322	1 443	295	-	-	-	488
1979	4 473	2 129	1 744	213	-	-	-	387
1984	4 469	2 104	1 735	136	35	-	-	459
1989	4 449	1 712	1 818	198	125	-	3	593
1994	4 716	1 848	1 797	164	206	-	7	694
1999	4 766	2 112	1 715	151	128	-	7	653
2004	4 790	2 142	1 450	221	142	-	4	831
2009	4 784	1 846	1 517	314	169	17	6	915

<sup>1</sup> Aufgrund der Verwaltungsreform im Zeitraum 1969 bis 1972.

16. Gemeinde-/Stadtratswahlen<sup>1</sup> 1948–2009

Wahl-jahr	Wahl-berechtigte	Wahl-beteiligung	Gültige Stimmen <sup>2</sup>								
			insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	sonstige Parteien	Wähler-gruppen	Mehr-heits-wahl
			Anzahl	%	Anzahl	%					
1948	1 824 782	73,7	1 227 711	26,2	25,2	5,3	-	-	5,7	16,7	21,0
1952	2 065 102	79,4	1 565 451	20,7	22,6	5,1	-	-	2,9	33,6	15,1
1956	2 166 198	79,7	1 658 190	22,1	26,4	4,1	-	-	0,5	31,9	15,0
1960	2 276 850	79,9	1 746 879	25,5	26,1	5,1	-	-	0,4	25,9	16,9
1964	2 350 019	81,6	1 852 231	25,6	29,5	4,1	-	-	0,2	25,8	14,8
1969–72 <sup>3</sup>	2 371 432	77,3	1 768 352	26,0	29,4	4,0	-	-	1,0	25,9	13,6
1974	2 629 061	81,1	2 081 295	36,1	28,8	4,8	-	-	0,8	17,5	12,0
1979	2 711 819	78,5	2 065 343	34,2	34,0	4,2	-	-	0,3	15,7	11,5
1984	2 822 815	76,3	2 077 479	33,6	33,1	3,0	2,4	-	0,1	15,5	12,2
1989	2 868 620	77,3	2 151 854	29,0	34,4	3,4	3,4	-	0,8	17,1	11,9
1994	2 953 449	74,3	2 130 685	30,3	31,1	2,6	3,8	-	0,9	18,9	12,3
1999	3 057 533	63,1	1 876 482	34,5	28,6	2,2	2,6	-	0,8	18,2	13,1
2004	3 110 861	57,9	1 745 732	33,6	23,7	3,0	3,5	0,1	1,1	20,3	14,7
2009	3 157 574	55,3	1 686 108	29,5	24,2	4,4	4,4	1,0	0,9	21,3	14,4

1 Einschließlich Stadtratswahlen der kreisfreien Städte. – 2 Ab 1989 Stimmzettel. – 3 Aufgrund der Verwaltungsreform im Zeitraum 1969 bis 1972.

17. Sitzverteilung in den Gemeinde-/Stadträten<sup>1</sup> 1948–2009

Wahl-jahr	Sitze ins-gesamt	Gewählt durch										
		Verhältnisswahl									Mehr-heits-wahl	
		zusammen	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	sonstige Parteien	Wähler-gruppen			
		Anzahl	%	Anzahl								%
1948	27 299	13 973	51,2	4 255	3 396	441	-	-	386	5 495	13 326	48,8
1952	28 294	18 654	65,9	3 296	2 794	295	-	-	122	12 147	9 640	34,1
1956	28 424	17 939	63,1	3 083	2 867	235	-	-	15	11 739	10 485	36,9
1960	28 525	16 836	59,0	3 617	3 018	324	-	-	14	9 863	11 689	41,0
1964	28 854	17 675	61,3	3 705	3 479	292	-	-	10	10 189	11 179	38,7
1969–72 <sup>2</sup>	26 261	15 953	60,7	3 276	3 265	283	-	-	18	9 111	10 308	39,3
1974	24 487	15 787	64,5	5 113	3 909	427	-	-	6	6 332	8 700	35,5
1979	23 901	15 697	65,7	5 214	4 789	372	-	-	5	5 317	8 204	34,3
1984	23 929	15 417	64,4	5 215	4 854	255	102	-	2	4 989	8 512	35,6
1989	23 806	15 464	65,0	4 494	5 125	363	181	-	20	5 281	8 342	35,0
1994	26 812	16 830	62,8	4 931	5 334	281	254	-	34	5 996	9 982	37,2
1999	27 170	16 938	62,3	5 566	5 052	234	190	-	23	5 873	10 232	37,7
2004	27 384	16 114	58,8	5 504	4 141	312	224	-	38	5 895	11 270	41,2
2009	27 180	15 920	58,6	4 844	4 120	425	268	43	31	6 189	11 260	41,4

1 Einschließlich Stadträte der kreisfreien Städte. – 2 Aufgrund der Verwaltungsreform im Zeitraum 1969 bis 1972.

## 18.

## Wahlen zum Bezirkstag des Bezirksverbandes Pfalz 1951–2009

Wahl-jahr	Wahl-berechtigte	Wahl-beteili-gung	Gültige Stimmen							
			insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	sonstige Parteien	Wähler-gruppen
	Anzahl	%	Anzahl	%						
1951	706 571	76,2	508 981	31,0	41,8	16,3	-	-	10,9	-
1952	734 868	80,8	554 926	33,7	42,3	18,7	-	-	5,3	-
1956	785 309	79,5	593 469	36,3	46,1	12,9	-	-	3,6	1,2
1960	832 524	79,4	633 198	38,1	43,9	11,2	-	-	6,7	-
1964	859 725	80,8	670 391	37,7	48,3	10,2	-	-	3,7	-
1969	859 150	78,0	645 639	37,1	45,4	7,3	-	-	8,5	1,7
1974	944 941	81,2	748 453	48,4	40,6	8,5	-	-	2,4	-
1979	973 885	78,3	740 043	46,0	46,9	7,1	-	-	-	-
1984	1 007 658	76,3	748 781	42,5	43,1	4,5	6,7	-	-	3,2
1989	1 022 856	76,7	764 367	34,7	44,3	5,8	7,2	-	8,0	-
1994	1 049 226	74,1	758 218	36,6	40,9	3,8	8,3	-	5,1	5,3
1999	1 053 896	63,4	650 556	44,4	38,3	3,7	4,8	-	4,3	4,5
2004	1 061 570	58,9	601 551	42,8	29,3	6,0	7,2	-	5,8	8,9
2009	1 065 628	56,0	576 659	35,7	31,1	9,8	7,6	4,4	3,8	7,7

8

## 19.

## Sitzverteilung im Bezirkstag des Bezirksverbandes Pfalz 1951–2009

Wahl-jahr	Sitze insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	Sonstige Parteien	Wähler-gruppen
1951	29	9	13	5	-	-	2	-
1952	29	10	12	6	-	-	1	-
1956	29	11	14	4	-	-	-	-
1960	29	11	13	3	-	-	2	-
1964	29	11	15	3	-	-	-	-
1969	29	11	14	2	-	-	2	-
1974	29	15	12	2	-	-	-	-
1979	29	13	14	2	-	-	-	-
1984	29	13	14	-	2	-	-	-
1989	29	10	13	2	2	-	2	-
1994	29	11	12	-	2	-	2	2
1999	29	16	13	-	-	-	-	-
2004	29	12	8	2	2	-	2	3
2009	29	11	9	3	2	1	1	2



## 9. Erwerbstätigkeit

- Mehr als 1,9 Millionen Menschen waren 2012 in Rheinland-Pfalz erwerbstätig. Mehr als zwei Drittel von ihnen waren in den Dienstleistungsbereichen tätig.
- Rund 1,27 Millionen Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer hatten ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis.
- Der Anteil der Arbeitslosen an allen zivilen Erwerbspersonen betrug 2012 im Jahresdurchschnitt 5,3 Prozent.

## Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
9.1	Bevölkerung 1990–2012 nach Beteiligung am Erwerbsleben und Geschlecht	165
9.2	Erwerbstätige am Wohnort 2012 nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf	165
9.3	Erwerbstätige am Arbeitsort 1991–2012 nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf	166
	Karte: Erwerbstätige am Arbeitsort (Arbeitsplatzdichte) 2011 nach Verwaltungsbezirken	167
	Grafik: Erwerbstätige am Arbeitsort in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2012 nach Wirtschaftsbereichen	168
9.4	Erwerbstätige am Arbeitsort 2011 nach Wirtschaftsbereichen und Verwaltungsbezirken	169
9.5	Geleistete Arbeitsstunden der Erwerbstätigen (Arbeitsvolumen) 2000–2012 nach Wirtschaftsbereichen	170
9.6	Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte am Arbeitsort 2007–2012 nach Personengruppen	170
9.7	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 1990–2012 nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Beschäftigungsumfang und -verhältnis	171
9.8	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 30. Juni 2012 nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigungsumfang	171
	Grafik: Erwerbstätige insgesamt und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2001–2012	172
	Karte: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 2012 nach Verwaltungsbezirken	173
	Karte: Pendlersaldo am 30. Juni 2012 nach Verwaltungsbezirken	174
9.9	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeits- und am Wohnort 1980–2012 nach Verwaltungsbezirken	175
9.10	Arbeitsmarkt 1990–2012	176
9.11	Arbeitslose 2011 und 2012 nach ausgewählten Personengruppen	176
9.12	Arbeitslose und Arbeitslosenquote 2012 nach Verwaltungsbezirken	177
	Karte: Arbeitslosenquote 2012 nach Verwaltungsbezirken	178
	Grafik: Arbeitslosenquote in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2002–2012	179
9.13	Mitglieder des DGB, Bundesland Rheinland-Pfalz, 1960–2012 nach Einzelgewerkschaften	180
9.14	Mitglieder des DGB, Bundesland Rheinland-Pfalz, am 31. Dezember 2012 nach Einzelgewerkschaften, Stellung im Beruf und Geschlecht	180
9.15	Mitglieder des Deutschen Beamtenbundes Rheinland-Pfalz 1960–2012	180

## Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
9.1, 9.2	Mikrozensus	Statistischer Bericht: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit (Ergebnisse des Mikrozensus) (A1053)
9.3	Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“	Gemeinschaftsveröffentlichung Erwerbstätigenrechnung – Reihe 1 Länderergebnisse, Band 1 Jahresergebnisse: Erwerbstätige in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland (A6215E)
9.4	s. Tabelle 9.3; eigene Berechnungen	Gemeinschaftsveröffentlichung Erwerbstätigenrechnung – Reihe 2 Kreisergebnisse, Band 1: Erwerbstätige in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Bundesrepublik Deutschland (A6315E)
9.5	s. Tabelle 9.3	Gemeinschaftsveröffentlichung Erwerbstätigenrechnung – Reihe 1 Länderergebnisse, Band 2: Arbeitsvolumen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland (A6225E)
9.6	Vierteljährliche Bestandsauszählungen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Bundesagentur für Arbeit	Bundesagentur für Arbeit

## noch: Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
9.7-9.9	Vierteljährliche Bestandsauszählungen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Bundesagentur für Arbeit	Statistischer Bericht: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (vorläufige Ergebnisse) (A6013); Bundesagentur für Arbeit
9.10-9.12	Statistik zur Lage und Entwicklung am Arbeitsmarkt	Bundesagentur für Arbeit
9.13, 9.14	Geschäftsstatistik des DGB	DGB Bundesvorstandsverwaltung
9.15	Geschäftsstatistik des Deutschen Beamtenbundes	Deutscher Beamtenbund Rheinland-Pfalz

### Erläuterungen

Zur Darstellung der Erwerbstätigkeit oder Teilbereichen daraus stehen verschiedene Datenquellen zur Verfügung. Soweit in diesem Kapitel Ergebnisse in wirtschaftssystematischer Gliederung dargestellt werden, basieren diese auf der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Im Rahmen des Mikrozensus werden jährlich ein Prozent aller Haushalte zu ihrer wirtschaftlichen und sozialen Situation befragt. In Rheinland-Pfalz werden für die Stichprobe etwa 18 000 Haushalte ausgewählt. In den Tabellen werden die Erwerbstätigen am Wohnort (also in dem Gebiet, in dem der Erwerbstätige wohnt, unabhängig vom Arbeitsort) nachgewiesen. Für den Mikrozensus wurden auf der Basis der Abschnitte der WZ 2008 eigene Zusammenfassungen gebildet, die die Gesamtzahl der Erwerbstätigen in zehn Aggregaten abbilden.

Bei der Erwerbstätigenrechnung handelt es sich um ein Rechenmodell, in das alle aktuell verfügbaren erwerbsstatistischen Datenquellen für die laufende Berechnung von Erwerbstätigenzahlen sowie des Arbeitsvolumens auf Länder- und Kreisebene einfließen. Die Berechnungen erfolgen auf der Basis des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1995) durch den für die regionalen Berechnungen unterhalb der Bundesebene zuständigen Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“. Bei den hier dargestellten Ergebnissen der Erwerbstätigenrechnung handelt es sich um Jahresdurchschnittsangaben am Arbeitsort (Inlands-konzept), das heißt die Angaben beziehen sich auf Erwerbstätige, die – unabhängig von ihrem Wohnort – ihren Arbeitsplatz im jeweiligen Gebiet hatten. Nach den Definitionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gehören Beschäftigte bei extraterritorialen Organisationen und Körperschaften nicht zu den Erwerbstätigen im Inland.

Im Rahmen von sogenannten großen Revisionen werden die Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung grundlegend überarbeitet. Die Revision 2011 dient in erster Linie der Umstellung auf die neue Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Diese neue Gliederung berücksichtigt die überarbeiteten Ansätze und Vorgaben der europaweit rechtsverbindlichen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 2). Die WZ 2008 weist erhebliche strukturelle Änderungen gegenüber der bisherigen WZ 2003 auf. Neben der Umstellung auf die neue Klassifikation wurden, wie im Rahmen großer Revisionen üblich, auch methodische Weiterentwicklungen vorgenommen und neue statistische Basisdaten in die Berechnungsverfahren integriert. Ein Vergleich der Ergebnisse nach Wirtschaftsbereichen vor und nach Revision ist daher nur eingeschränkt möglich.

Die hier nachgewiesenen Werte auf Länderebene sind Ergebnisse der Revision 2011 (abgestimmt auf den Berechnungsstand August 2012 bzw. Februar 2013 des Statistischen Bundesamtes).

Von der Bundesagentur für Arbeit wird auf der Basis der Meldungen zur Sozialversicherung vierteljährlich mit sechs Monaten Wartezeit der Bestand der sozialversicherungspflichtig und der geringfügig entlohnten Beschäftigten ermittelt. Grundlage der Statistik bildet das integrierte Meldeverfahren zur Sozialversicherung, in das alle Arbeitnehmer einbezogen sind, die der gesetzlichen Kranken-, Pflege-, Renten- und Arbeitslosenversicherung unterliegen. Das Meldeverfahren umfasst auch die geringfügig entlohnte Beschäftigung nach der sogenannten Minijob-Regel. Die Ergebnisse der Beschäftigtenstatistik können sowohl am Arbeitsort als auch am Wohnort nachgewiesen werden. Die Darstellung der Wirtschaftszweige basiert seit Beginn des Jahres 2008 auf der WZ 2008. Die Gliederung in der vorliegenden Veröffentlichung erstreckt sich auf die Ebene der Abschnitte der Systematik.

Bei den Daten zur Arbeitslosigkeit und zur Kurzarbeit handelt es sich um Jahresdurchschnittswerte. Sie werden von der Bundesagentur für Arbeit zur Verfügung gestellt.

**Arbeitslose:** Arbeitslos ist, wer keine Beschäftigung hat (weniger als 15 Wochenstunden), Arbeit sucht, dem Arbeitsmarkt zur Verfügung steht und bei einer Agentur für Arbeit oder einem Träger der Grundsicherung arbeitslos gemeldet ist. Arbeitslosengeld I (nach SGB III) ist als Leistung der Arbeitslosenversicherung eine Lohnersatzleistung; sie soll demjenigen, der eine Arbeit verloren hat und vorübergehend keine Arbeitsstelle finden kann, teilweise den Lohnausfall ersetzen. Arbeitslosengeld II (nach SGB II) bezeichnet die Geldleistungen für erwerbsfähige Hilfebedürftige im Rahmen der Grundsicherung; die Geldleistungen dienen der Sicherung des eigenen Lebensunterhalts.

**Arbeitslosenquote:** Anteil der Arbeitslosen an den abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose) bzw. an allen zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige und mithelfende Familienangehörige).

**Arbeitsvolumen:** Das Arbeitsvolumen umfasst die tatsächlich geleistete Arbeitszeit aller Erwerbstätigen, die als Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte, Beamte, geringfügig Beschäftigte, Soldaten) oder als Selbstständige bzw. als mithelfende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben. Hierzu zählen auch die geleisteten Arbeitsstunden von Personen mit mehreren gleichzeitigen Beschäftigungsverhältnissen. Nicht zum Arbeitsvolumen gehören hingegen die bezahlten, aber nicht geleisteten Arbeitsstunden, beispielsweise Jahresurlaub, Elternzeit, Feiertage, Kurzarbeit oder krankheitsbedingte Abwesenheit. Das Arbeitsvolumen wird nach dem Inlandskonzept (Arbeitsortkonzept) nachgewiesen.

**Erwerbslose:** Personen, die normalerweise erwerbstätig und nur vorübergehend aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sind, sowie Schulentlassene, die sich um eine Lehr- bzw. Arbeitsstelle bemühen. Die Zahl der Erwerbslosen stimmt nicht mit der Zahl der bei der Arbeitsverwaltung als arbeitslos oder arbeitsuchend gemeldeten Personen überein.

**Erwerbspersonen:** Im Gegensatz zu Nichterwerbspersonen sind dies Erwerbstätige und Erwerbslose, also Personen, die dem Arbeitsmarkt als Arbeitskräfte zur Verfügung stehen.

**Erwerbstätige:** Zu den Erwerbstätigen zählen alle Personen, die als Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte, Beamte, marginal Beschäftigte, Soldaten) oder als Selbstständige bzw. als mithelfende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben, unabhängig von der Dauer der tatsächlich geleisteten oder vertragsmäßig zu leistenden Arbeitszeit, der Regelmäßigkeit und der Bedeutung dieser Tätigkeit für den Lebensunterhalt. Im Falle mehrerer Tätigkeiten wird der Erwerbstätige nur einmal gezählt (Personenkonzept).

**Gemeldete Arbeitsstellen:** Als gemeldete Stellen gelten zur Besetzung gemeldete Arbeitsplätze mit einer vorgesehenen Beschäftigungsdauer von mehr als sieben Kalendertagen. Dabei handelt es sich um die von Arbeitgeber bei den Arbeitsagenturen der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten und zur Vermittlung freigegebenen Stellen. Aufgrund einer nicht vorhandenen Meldepflicht von offenen Stellen kann es sich dabei aber nur um einen Teilbereich des vorhandenen gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots handeln.

**Geringfügig entlohnte Beschäftigung:** Diese liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 400 Euro (ab 2013: 450 Euro) nicht überschreitet (Minijob). Die Ausübung einer geringfügig entlohnten Beschäftigung ist ausschließlich oder neben einer sozialversicherungspflichtigen Hauptbeschäftigung (Nebenjob) möglich, ohne dass sie durch die Zusammenrechnung mit der Hauptbeschäftigung voll sozialversicherungspflichtig wird. Personen mit einem Nebenjob werden sowohl unter den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten als auch unter den geringfügig entlohnten Beschäftigten nachgewiesen.

**Gewerkschaften:** In den vergangenen Jahren haben sich etliche Gewerkschaften zusammen geschlossen. 1996 Fusion der IG Bau-Steine-Erden und der Gewerkschaft Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft. 1997 Fusion der Industriegewerkschaft Bergbau und Energie mit der Industriegewerkschaft Chemie-Papier-Keramik und der Gewerkschaft Leder. 1998 bzw. 2000 Fusion mit der Gewerkschaft Textil-Bekleidung bzw. der Gewerkschaft Holz und Kunststoff. 2001 Fusion der Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen, der Industriegewerkschaft Medien, der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr, der Deutschen Postgewerkschaft und der Deutschen Angestellten Gewerkschaft. 2010 Fusion der Gewerkschaften TRANSNET und GDBA. Die GDBA (Gewerkschaft Deutscher Bundesbahnbeamten und Anwärter) war vor der Fusion kein Mitglied des DGB, sondern des dbb (Deutscher Beamtenbund). Die Eisenbahn- und Verkehrsgesellschaft (EVG) hat das Statistik-System umgestellt, daher werden ab 31.12.2011 die aktiven Mitglieder nicht nach dem Arbeitsortsprinzip bekannt gegeben, sondern nach dem Wohnort.

**Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte:** Zu dem von der Sozialversicherungspflicht erfassten Personenkreis zählen alle Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile nach dem Recht der Arbeitsförderung zu entrichten sind. Daneben besteht in wenigen Fällen auch für Selbstständige Versicherungspflicht in der Sozialversicherung.

## 1. Bevölkerung 1990–2012 nach Beteiligung am Erwerbsleben und Geschlecht

Beteiligung am Erwerbsleben	1990	2000	2010	2012	1990	2000	2010	2012
	1 000				%			
<b>Insgesamt</b>								
Erwerbspersonen	1 804,9	1 935,5	2 031,5	2 052,6	48,5	48,1	50,7	51,3
Erwerbstätige	1 701,8	1 808,6	1 920,2	1 969,8	45,7	44,9	47,9	49,3
Erwerbslose	103,0	126,9	111,3	82,8	2,8	3,2	2,8	2,1
Nichterwerbspersonen	1 916,0	2 092,4	1 973,3	1 945,5	51,5	51,9	49,3	48,7
Bevölkerung insgesamt	3 720,9	4 027,9	4 004,8	3 998,1	100	100	100	100
<b>Frauen</b>								
Erwerbspersonen	710,8	822,2	920,6	940,5	37,0	40,0	45,2	46,3
Erwerbstätige	656,1	768,3	872,6	901,9	34,2	37,4	42,8	44,4
Erwerbslose	54,7	53,8	48,0	38,5	2,8	2,6	2,4	1,9
Nichterwerbspersonen	1 208,7	1 232,8	1 117,6	1 091,5	63,0	60,0	54,8	53,7
Bevölkerung zusammen	1 919,5	2 055,0	2 038,2	2 032,0	100	100	100	100
<b>Männer</b>								
Erwerbspersonen	1 094,0	1 113,4	1 110,8	1 112,1	60,7	56,4	56,5	56,6
Erwerbstätige	1 045,8	1 040,3	1 047,6	1 067,8	58,1	52,7	53,3	54,3
Erwerbslose	48,3	73,1	63,2	44,3	2,7	3,7	3,2	2,3
Nichterwerbspersonen	707,4	859,6	855,7	854,0	39,3	43,6	43,5	43,4
Bevölkerung zusammen	1 801,4	1 972,9	1 966,6	1 966,1	100	100	100	100

## 2. Erwerbstätige am Wohnort 2012 nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf

Wirtschaftsbereich	Insgesamt		Davon							
			Selbstständige und mithelfende Familienangehörige		Beamtinnen/Beamte und Angestellte		Arbeiterinnen/Arbeiter		Auszubildende <sup>1</sup>	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	36,1	1,8	21,7	10,0	(8,4)	(0,7)	(5,2)	(1,3)	/	/
Produzierendes Gewerbe	559,6	28,4	43,9	20,2	274,9	21,6	212,2	53,5	28,5	35,1
Bergbau <sup>2</sup> und verarbeitendes Gewerbe	389,6	19,8	17,4	8,0	202,8	15,9	149,7	37,7	19,6	24,1
Energieversorgung; Wasserversorgung; Entsorgung und Ähnliches	33,7	1,7	/	/	21,3	1,7	(8,5)	(2,1)	/	/
Baugewerbe	136,2	6,9	23,8	10,9	50,8	4,0	54,0	13,6	(7,7)	(9,5)
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	485,3	24,6	61,7	28,4	316,6	24,9	87,0	21,9	20,0	24,6
Handel, Reparatur von Kfz, Gastgewerbe	338,9	17,2	48,4	22,2	214,7	16,9	58,6	14,8	17,2	21,2
Verkehr; Lagerei und Kommunikation	146,4	7,4	13,3	6,1	101,8	8,0	28,4	7,2	/	/
Sonstige Dienstleistungen	888,8	45,1	90,3	41,5	674,0	52,9	92,5	23,3	32,0	39,4
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	66,6	3,4	(5,8)	(2,7)	55,9	4,4	/	/	/	/
Grundstücks- und Wohnungswesen, Unternehmensdienstleister	172,9	8,8	36,4	16,7	99,1	7,8	32,4	8,2	(5,0)	(6,2)
öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	166,1	8,4	-	-	150,6	11,8	13,3	3,4	/	/
Erziehung; Gesundheit; sonstige öffentliche und private Dienstleister	483,3	24,5	48,1	22,1	368,4	28,9	45,3	11,4	21,4	26,3
<b>Insgesamt</b>	<b>1 969,8</b>	<b>100</b>	<b>217,6</b>	<b>100</b>	<b>1 274,0</b>	<b>100</b>	<b>396,9</b>	<b>100</b>	<b>81,3</b>	<b>100</b>

<sup>1</sup> Auszubildende in anerkannten kaufmännischen, technischen und gewerblichen Ausbildungsberufen. – <sup>2</sup> Einschließlich Gewinnung von Steinen und Erden.

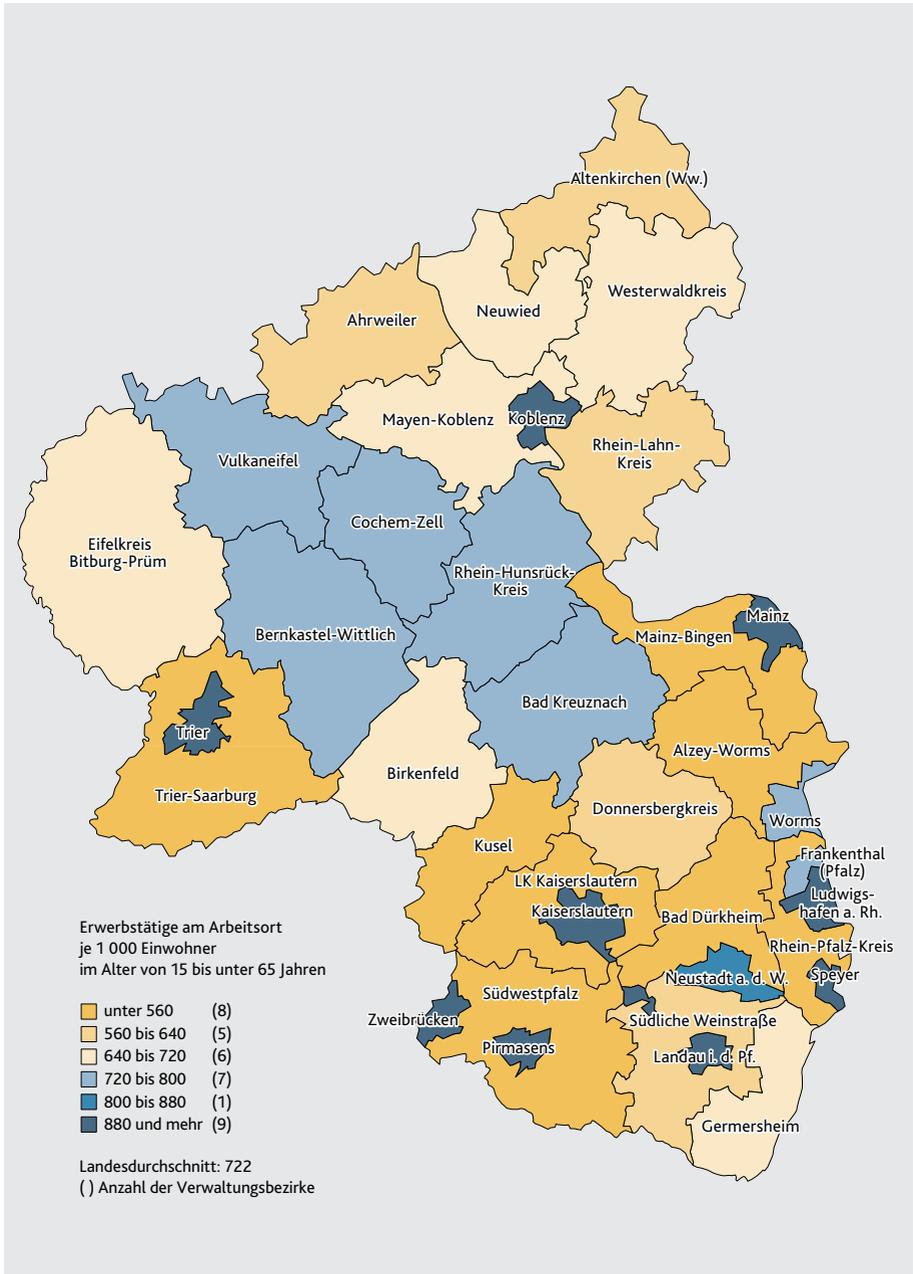
## 3.

### Erwerbstätige am Arbeitsort 1991–2012 nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf

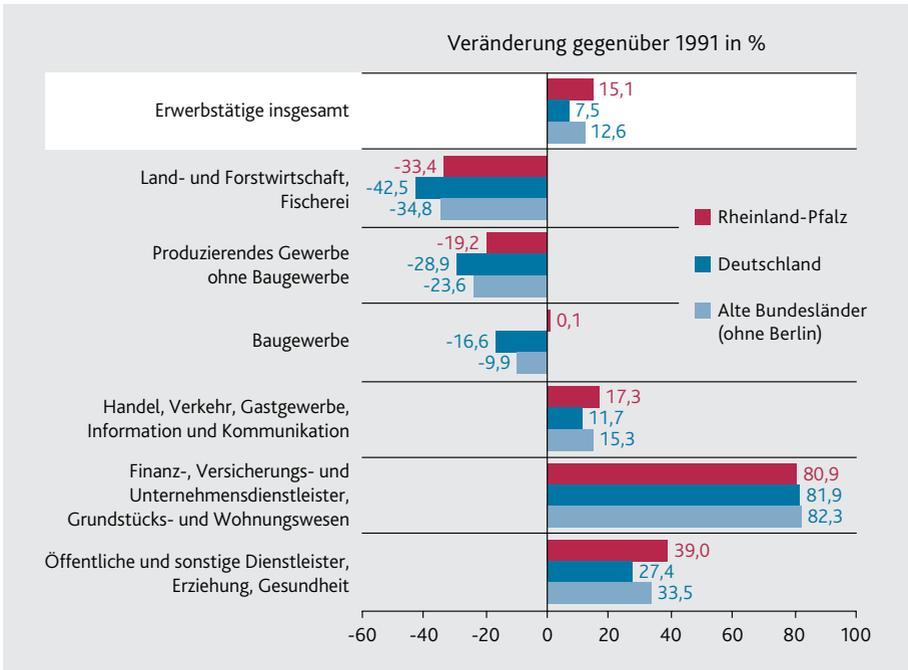
Wirtschaftsbereich Stellung im Beruf	1991	2000	2011	2012			Anteil an ins- gesamt
				ins- gesamt	Veränderung zu		
					2011	2000	
1 000				%			
<b>Erwerbstätige insgesamt</b>							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	67,2	46,9	44,0	44,8	1,7	-4,4	2,3
Produzierendes Gewerbe	596,2	527,0	499,6	505,6	1,2	-4,0	26,3
produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	471,9	399,3	376,9	381,2	1,1	-4,5	19,8
verarbeitendes Gewerbe	442,3	373,3	353,6	357,2	1,0	-4,3	18,5
Baugewerbe	124,3	127,7	122,7	124,5	1,4	-2,5	6,5
Dienstleistungsbereiche	1 009,2	1 206,6	1 365,8	1 375,4	0,7	14,0	71,4
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	407,2	448,3	476,1	477,5	0,3	6,5	24,8
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	146,3	205,6	260,4	264,6	1,6	28,7	13,7
öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	455,7	552,7	629,3	633,3	0,6	14,6	32,9
<b>Insgesamt</b>	<b>1 672,6</b>	<b>1 780,4</b>	<b>1 909,4</b>	<b>1 925,8</b>	<b>0,9</b>	<b>8,2</b>	<b>100</b>
<b>darunter Arbeitnehmer</b>							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	16,5	18,6	21,4	21,9	2,3	18,0	1,3
Produzierendes Gewerbe	567,5	494,3	465,3	470,8	1,2	-4,8	27,5
produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	457,4	387,8	366,5	370,8	1,2	-4,4	21,7
verarbeitendes Gewerbe	428,3	362,3	343,6	347,2	1,0	-4,2	20,3
Baugewerbe	110,1	106,5	98,9	100,0	1,1	-6,1	5,8
Dienstleistungsbereiche	888,9	1 073,6	1 208,3	1 218,8	0,9	13,5	71,2
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	346,1	384,8	411,5	413,7	0,5	7,5	24,2
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	118,2	171,1	212,5	216,8	2,0	26,7	12,7
öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	424,5	517,7	584,2	588,3	0,7	13,6	34,4
<b>Insgesamt</b>	<b>1 472,9</b>	<b>1 586,5</b>	<b>1 695,0</b>	<b>1 711,5</b>	<b>1,0</b>	<b>7,9</b>	<b>100</b>

Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: Februar 2013

Erwerbstätige am Arbeitsort (Arbeitsplatzdichte) 2011  
nach Verwaltungsbezirken



Erwerbstätige am Arbeitsort in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2012 nach Wirtschaftsbereichen



9

Im Durchschnitt des Jahres 2012 hatten 1,93 Millionen Erwerbstätige ihren Arbeitsort in Rheinland-Pfalz. Damit lag die Zahl der Erwerbstätigen hierzulande um 15 Prozent über dem Niveau von 1991, während in den alten Bundesländern (ohne Berlin) ein Anstieg von knapp 13 Prozent und in ganz Deutschland von 7,5 Prozent zu verzeichnen war.

Der Anstieg der Erwerbstätigkeit in Rheinland-Pfalz gegenüber 1991 resultiert aus der positiven Entwicklung des Dienstleistungssektors: Rund 1,38 Millionen Erwerbstätige waren 2012 im Dienstleistungssektor beschäftigt, das waren 36 Prozent mehr als 1991. Besondere Dynamik zeigte der Bereich Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen mit einem Plus von 81 Prozent. Dem standen Rückgänge der Erwerbstätigenzahlen im produzierenden Gewerbe (-15 Prozent) sowie in der Land- und Forstwirtschaft (-33 Prozent) gegenüber.

Der Dienstleistungssektor hat in diesem Zeitraum seinen Anteil an der Gesamtbeschäftigung in Rheinland-Pfalz von 60 auf gut 71 Prozent ausgedehnt. Der Anteil des produzierenden Gewerbes ist dagegen um zehn Prozentpunkte auf 26 Prozent gesunken. Die restlichen 2,3 Prozent der Erwerbstätigen waren 2012 in der Land- und Forstwirtschaft tätig, 1991 waren es noch vier Prozent.

Zu diesem Strukturwandel hat eine Vielzahl wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Faktoren beigetragen. Stärkerer internationaler Wettbewerbsdruck und Spezialisierungszwang führen beispielsweise dazu, dass Unternehmen des produzierenden Gewerbes vermehrt Dienstleistungen ausgliedern oder extern einkaufen. Neben diesem Zuwachs an unternehmensnahen Dienstleistungen erhöhen z. B. demografische Faktoren den Bedarf an sozialen Dienstleistungen.

## 4.

## Erwerbstätige am Arbeitsort 2011 nach Wirtschaftsbereichen und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt			Anteil der Erwerbstätigen in den Wirtschaftsbereichen		
	Erwerbs- tätige	Veränderung zu 2000	Anteil am Land	Land- und Forst- wirtschaft; Fischerei	produ- zierendes Gewerbe	Dienst- leistungs- bereiche
Frankenthal (Pfalz), St.	22,6	6,1	1,2	1,1	33,5	65,3
Kaiserslautern, St.	69,4	8,8	3,6	0,1	19,5	80,4
Koblenz, St.	99,5	4,6	5,2	0,3	12,0	87,7
Landau i. d. Pfalz, St.	28,8	10,2	1,5	1,3	15,1	83,5
Ludwigshafen a. Rh., St.	114,9	1,8	6,0	0,3	42,2	57,6
Mainz, St.	148,2	9,0	7,8	0,3	10,2	89,6
Neustadt a. d. Weinstr., St.	27,2	2,2	1,4	2,5	16,2	81,3
Pirmasens, St.	25,9	-0,1	1,4	0,2	27,5	72,3
Speyer, St.	36,5	15,0	1,9	0,1	19,8	80,1
Trier, St.	78,2	8,7	4,1	0,4	15,7	84,0
Worms, St.	41,5	12,8	2,2	1,2	25,7	73,0
Zweibrücken, St.	22,5	1,2	1,2	0,6	28,3	71,1
Ahrweiler	49,8	7,6	2,6	2,6	22,5	74,9
Altenkirchen (Ww.)	53,6	3,8	2,8	1,3	36,7	62,0
Alzey-Worms	45,1	20,8	2,4	7,1	23,1	69,8
Bad Dürkheim	45,4	6,9	2,4	5,9	21,8	72,3
Bad Kreuznach	73,5	11,6	3,9	2,6	25,5	71,9
Bernkastel-Wittlich	56,3	7,8	2,9	5,0	35,1	59,9
Birkenfeld	38,2	-4,3	2,0	1,2	29,6	69,2
Cochem-Zell	29,7	5,0	1,6	5,1	19,2	75,7
Donnersbergkreis	28,7	10,2	1,5	2,7	35,2	62,1
Eifelkreis Bitburg-Prüm	40,7	8,8	2,1	5,6	32,8	61,5
Germersheim	56,5	12,5	3,0	3,0	45,4	51,6
Kaiserslautern	32,6	8,8	1,7	1,5	26,5	71,9
Kusel	21,8	-3,4	1,1	2,4	24,2	73,4
Mainz-Bingen	72,5	15,7	3,8	4,0	27,1	68,8
Mayen-Koblenz	91,9	6,7	4,8	1,5	27,4	71,2
Neuwied	80,5	2,7	4,2	1,1	31,9	67,1
Rhein-Hunsrück-Kreis	50,0	9,1	2,6	2,3	29,6	68,2
Rhein-Lahn-Kreis	48,0	2,6	2,5	1,6	26,8	71,6
Rhein-Pfalz-Kreis	42,6	14,2	2,2	13,2	23,5	63,3
Südliche Weinstraße	41,6	10,9	2,2	6,3	26,9	66,7
Südwestpfalz	24,7	-7,3	1,3	3,1	30,6	66,3
Trier-Saarburg	48,3	14,0	2,5	4,9	26,5	68,6
Vulkaneifel	29,1	10,1	1,5	3,2	28,3	68,5
Westerwaldkreis	92,8	3,8	4,9	1,0	35,4	63,6
Rheinland-Pfalz	1 909,4	7,2	100	2,3	26,2	71,5
kreisfreie Städte	715,3	6,7	37,5	0,5	20,8	78,7
Landkreise	1 194,1	7,6	62,5	3,4	29,4	67,2

Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: August 2012

## 5.

### Geleistete Arbeitsstunden der Erwerbstätigen (Arbeitsvolumen) 2000–2012 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	2000	2005	2011	2012			
				ins-gesamt	Verände-rung zu 2011	Anteil an ins-gesamt	je Erwerbs-tätigen
				Mill. Stunden			%
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	92,0	76,9	73,2	74,3	1,5	2,8	1 660
Produzierendes Gewerbe	802,4	722,0	743,7	736,4	-1,0	28,2	1 456
produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	592,1	540,1	539,9	531,7	-1,5	20,4	1 395
Baugewerbe	210,3	182,0	203,8	204,7	0,4	7,8	1 644
Dienstleistungsbereiche	1 668,8	1 707,0	1 789,9	1 798,0	0,5	68,9	1 307
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	653,4	641,8	655,6	659,0	0,5	25,3	1 380
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	296,5	315,4	359,3	363,6	1,2	13,9	1 374
öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	718,9	749,8	775,1	775,5	0,0	29,7	1 224
Insgesamt	2 563,2	2 505,9	2 606,8	2 608,8	0,1	100	1 355

Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: Februar 2013.

## 6.

### Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte am Arbeitsort 2007–2012<sup>1</sup> nach Personengruppen

Merkmal	2007	2008	2009	2010 <sup>p</sup>	2011 <sup>p</sup>	2012 <sup>p</sup>
Frauen	178 261	176 566	176 649	174 686	174 270	171 497
Männer	75 403	76 234	78 969	79 812	81 948	82 344
Unter 25 Jahren	42 824	43 524	45 173	45 905	49 898	50 237
darunter unter 20 Jahren	21 201	21 807	22 409	22 728	25 429	25 875
55 Jahre und älter	78 308	80 229	82 096	83 013	85 929	88 714
Deutsche	234 933	234 339	236 079	234 593	235 369	232 599
Frauen	165 047	163 390	163 012	160 880	159 671	156 583
Männer	69 886	70 949	73 067	73 713	75 698	76 016
Ausländer <sup>2</sup>	18 731	18 461	19 539	19 905	20 849	20 368
Frauen	13 214	13 176	13 637	13 806	14 599	14 256
Männer	5 517	5 285	5 902	6 099	6 250	6 112
Insgesamt	253 664	252 800	255 618	254 498	256 218	253 841

<sup>1</sup> Stand jeweils 30.06. – 2 Einschließlich Fälle „ohne Angabe“ zur Nationalität.

7.

**Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 1990–2012<sup>1</sup>  
nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Beschäftigungsumfang und -verhältnis**

Jahr	Insgesamt <sup>2</sup>	Und zwar					Auszubildende <sup>4</sup>
		Frauen	Deutsche	Ausländer	Vollzeit- beschäftigte <sup>3</sup>	Teilzeit- beschäftigte <sup>3</sup>	
1990	1 165 059	466 385	1 104 078	60 981	1 047 582	117 477	88 124
2000	1 191 312	517 598	1 114 593	76 719	1 007 360	183 947	69 710
2001	1 194 222	524 930	1 116 628	77 594	1 000 820	193 402	70 513
2002	1 195 746	532 037	1 119 743	76 003	994 543	201 203	72 285
2003	1 175 045	526 859	1 102 099	72 416	970 092	204 686	73 482
2004	1 163 523	522 238	1 092 839	70 352	955 941	207 248	71 699
2005	1 148 747	518 569	1 080 022	68 377	938 915	209 535	72 179
2006	1 158 037	521 149	1 087 501	70 242	941 033	216 754	72 228
2007	1 178 725	526 814	1 105 221	73 285	952 796	225 704	71 733
2008	1 203 130	540 045	1 126 181	76 731	968 281	234 630	71 780
2009	1 201 046	549 072	1 125 189	75 714	958 491	242 297	77 504
2010 <sup>p</sup>	1 217 744	557 874	1 138 970	78 478	966 466	250 915	73 129
2011 <sup>p</sup>	1 247 599	570 988	1 163 121	83 989	982 786	263 926	67 671
2012 <sup>p</sup>	1 265 596	580 355	1 174 002	91 215	.	.	66 793

1 Stand jeweils 30.06. – 2 Ab 2003 einschließlich Fälle ohne Angabe zur Nationalität und zum Beschäftigungsumfang. – 3 Aufgrund von Umstellungen innerhalb der Statistik ist eine Auswertung zurzeit nicht möglich. – 4 Ab 2000 nur Auszubildende mit einem gültigen Ausbildungsvertrag. Anlernlinge, Praktikantinnen/Praktikanten und Volontärinnen/Volontäre sind nicht mehr enthalten.

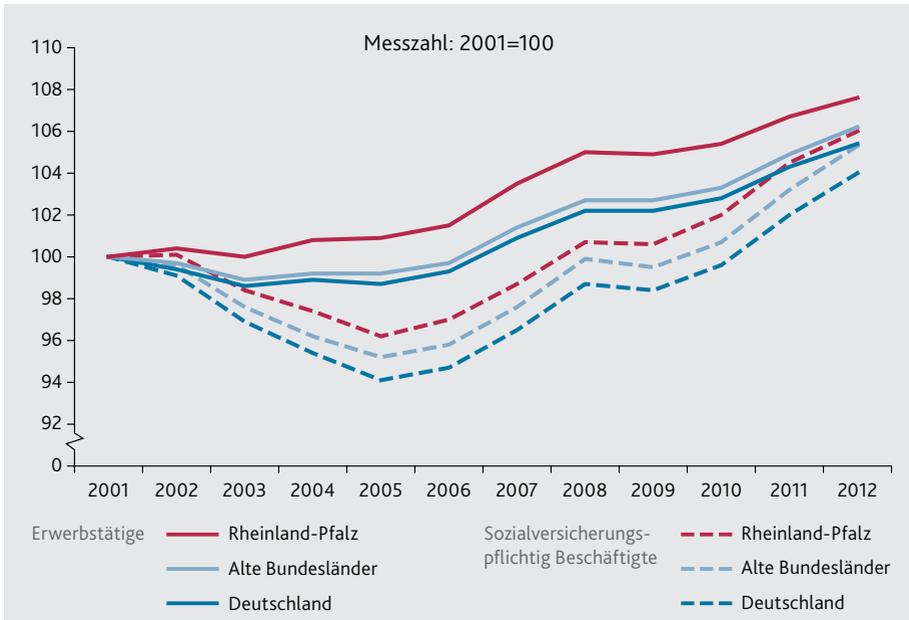
8.

**Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 30. Juni 2012  
nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigungsumfang**

Wirtschaftszweig	Insgesamt	Veränderung zu 2010	Anteil an insgesamt	Teilzeit- beschäftigte <sup>1</sup>	
	Anzahl	%		Anzahl	%
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	12 295	4,2	1,0	...	...
Produzierendes Gewerbe	417 345	1,6	33,0	...	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	3 251	1,8	0,3	...	...
verarbeitendes Gewerbe	313 766	1,5	24,8	...	...
Energieversorgung	8 965	0,9	0,7	...	...
Wasserversorgung, Entsorgung und Ähnliches	9 609	0,7	0,8	...	...
Baugewerbe	81 754	2,1	6,5	...	...
Dienstleistungsbereiche	835 720	1,3	66,0	...	...
Handel; Reparatur von Kraftfahrzeugen	178 523	0,6	14,1	...	...
Verkehr und Lagerei	55 554	3,1	4,4	...	...
Gastgewerbe	40 114	2,5	3,2	...	...
Information und Kommunikation	30 655	3,2	2,4	...	...
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	37 772	0,6	3,0	...	...
Grundstücks- und Wohnungswesen	5 217	2,8	0,4	...	...
freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	56 130	6,1	4,4	...	...
sonstige Unternehmensdienstleistungen	69 255	-1,2	5,5	...	...
öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	82 613	-0,3	6,5	...	...
Erziehung und Unterricht	48 436	1,1	3,8	...	...
Gesundheits- und Sozialwesen	175 075	2,3	13,8	...	...
Kunst, Unterhaltung und Erholung	9 324	2,3	0,7	...	...
sonstige Dienstleistungen	36 361	-2,9	2,9	...	...
private Haushalte	2 554	9,2	0,2	...	...
exterritoriale Organisationen und Körperschaften	8 137	-2,1	0,6	...	...
<b>Insgesamt<sup>2</sup></b>	<b>1 265 596</b>	<b>1,4</b>	<b>100</b>	<b>...</b>	<b>...</b>

1 Aufgrund von Umstellungen innerhalb der Statistik ist eine Auswertung zurzeit nicht möglich. – 2 Einschließlich Fälle „ohne Angabe“ zur wirtschaftlichen Gliederung.

## Erwerbstätige insgesamt und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsplatz in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2001–2012

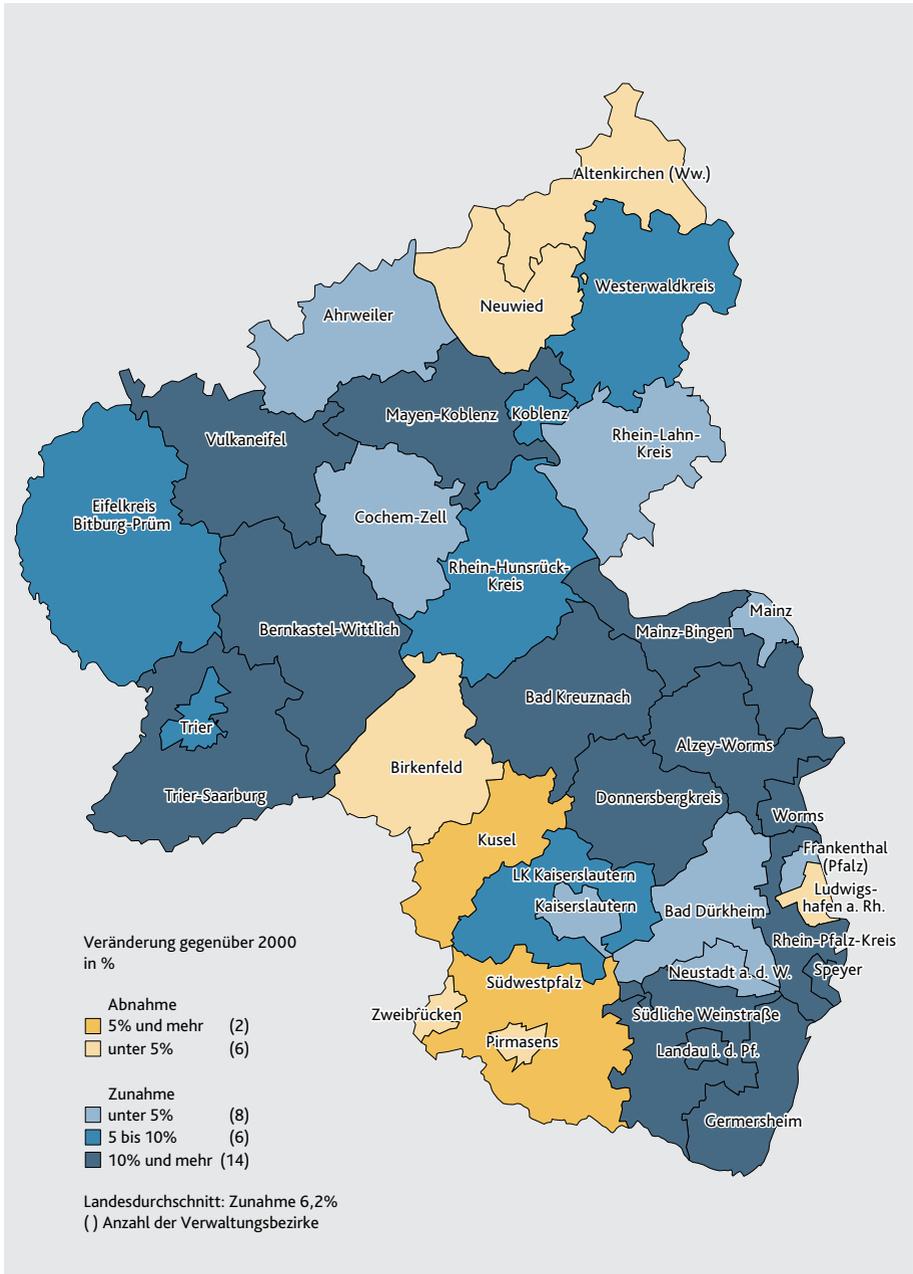


Die Entwicklung der Erwerbstätigenzahl verlief in Rheinland-Pfalz seit Mitte der 90er-Jahre etwas besser als im Bundesdurchschnitt, seit 2002 auch günstiger als im Durchschnitt der westlichen Länder. Von 2002 bis 2005 hat sich die Erwerbstätigenzahl hierzulande nur geringfügig verändert, der konjunkturelle Aufschwung von 2006 bis 2008 hat jedoch zu einer deutlichen Zunahme um gut 74 000 bzw. 4,1 Prozent geführt. Im Jahr 2009 ist die Zahl der Erwerbstätigen um 2 600 gesunken, in Anbetracht der tiefen Rezession ein relativ geringer Rückgang. Im Jahr 2012 hat die Zahl der Erwerbstätigen mit 1,93 Millionen einen neuen Höchststand erreicht, das waren 16 400 bzw. 0,9 Prozent mehr als 2011.

Auch die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, die rund zwei Drittel der Erwerbstätigkeit ausmacht, hat sich im Betrachtungszeitraum in Rheinland-Pfalz günstiger entwickelt als im Bundesdurchschnitt. In der zyklischen Schwankung der Beschäftigtenzahl spiegelt sich die konjunkturelle Entwicklung deutlicher wider als bei der Erwerbstätigenzahl. Die abweichende trendmäßige Entwicklung der gesamten Erwerbstätigkeit in der Phase von 2002 bis 2005 erklärt sich aus der Zunahme anderer Beschäftigungsarten, wie geringfügige Beschäftigung (Minijobs) und Selbstständigkeit (z. B. Ich-AGs).

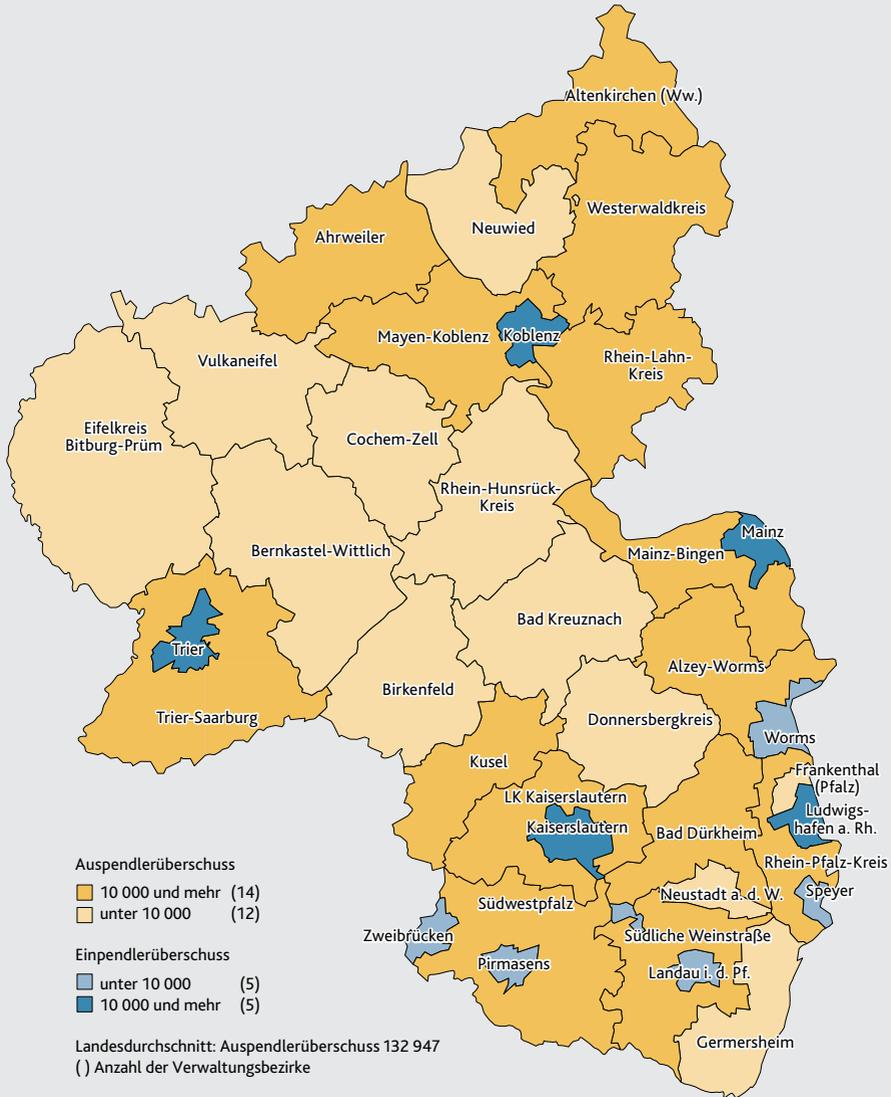
In der zweiten Jahreshälfte 2006 erfasste der konjunkturelle Aufschwung auch den Arbeitsmarkt und bewirkte neben einem Rückgang der registrierten Arbeitslosigkeit auch wieder einen Anstieg der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die günstige Entwicklung der Erwerbstätigenzahl in den Jahren 2006 bis 2008 beruhte in erster Linie auf der Zunahme der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 4,7 Prozent. Dieser Beschäftigungsausbau ist im Krisenjahr 2009 gestoppt worden, die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sank jedoch nur geringfügig. Die positive Entwicklung der Erwerbstätigkeit im Jahr 2012 beruhte wieder vor allem auf der Zunahme sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse (+1,4 Prozent).

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 2012  
nach Verwaltungsbezirken



Pendlersaldo am 30. Juni 2012 nach Verwaltungsbezirken

9



## 9.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeits- und am Wohnort  
1980–2012<sup>1</sup> nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Am Arbeitsort				Am Wohnort	Pendler- saldo <sup>2</sup>	
	1980	1990	2000	2010 <sup>p</sup>	2012 <sup>p</sup>		
Frankenthal (Pfalz), St.	18 626	17 163	15 734	15 549	15 788	16 507	-719
Kaiserslautern, St.	51 968	54 574	48 999	49 690	50 178	31 785	18 393
Koblenz, St.	58 621	62 347	62 069	64 643	66 130	34 991	31 139
Landau i. d. Pfalz, St.	16 377	16 331	18 022	19 207	19 902	15 051	4 851
Ludwigshafen a. Rh., St.	99 037	106 473	94 964	88 423	94 174	56 359	37 815
Mainz, St.	89 722	98 273	100 549	101 359	103 252	72 342	30 910
Neustadt a. d. Weinstr., St.	17 289	16 863	15 787	15 545	15 825	18 034	-2 209
Pirmasens, St.	27 416	26 045	19 421	19 008	19 304	12 666	6 638
Speyer, St.	20 599	21 219	21 784	23 112	25 053	17 994	7 059
Trier, St.	47 497	48 638	47 955	51 488	51 016	29 665	21 351
Worms, St.	25 829	27 850	26 343	28 604	30 211	29 471	740
Zweibrücken, St.	13 724	12 853	14 366	14 156	14 319	11 791	2 528
Ahrweiler	25 855	26 908	28 794	28 061	29 666	42 534	-12 868
Altenkirchen (Ww.)	29 781	33 310	34 250	32 447	33 557	45 102	-11 545
Alzey-Worms	14 174	16 733	21 581	26 526	28 013	47 352	-19 339
Bad Dürkheim	23 610	26 215	26 989	27 582	28 289	46 797	-18 508
Bad Kreuznach	44 847	45 038	43 251	45 984	47 610	54 312	-6 702
Bernkastel-Wittlich	27 494	30 363	32 513	34 514	36 327	39 325	-2 998
Birkenfeld	26 523	27 836	25 539	24 435	24 773	28 285	-3 512
Cochem-Zell	14 554	14 842	16 928	17 190	17 702	21 910	-4 208
Donnersbergkreis	15 060	16 859	17 782	18 839	19 832	27 699	-7 867
Eifelkreis Bitburg-Prüm	21 402	22 074	23 878	25 166	26 190	27 459	-1 269
Germersheim	28 646	34 743	35 265	39 978	42 278	48 900	-6 622
Kaiserslautern	19 706	20 716	20 863	21 434	22 506	36 845	-14 339
Kusel	11 933	11 767	13 158	12 062	11 954	25 808	-13 854
Mainz-Bingen	35 374	35 379	42 260	45 276	48 195	76 855	-28 660
Mayen-Koblenz	45 099	47 887	52 677	54 797	58 186	74 309	-16 123
Neuwied	44 539	47 586	55 130	53 319	54 697	62 789	-8 092
Rhein-Hunsrück-Kreis	23 251	26 583	29 452	30 512	31 919	36 568	-4 649
Rhein-Lahn-Kreis	26 803	27 921	27 849	27 698	28 829	42 484	-13 655
Rhein-Pfalz-Kreis	16 030	19 196	21 460	23 973	24 728	56 315	-31 587
Südliche Weinstraße	19 553	20 594	22 738	23 958	25 816	39 201	-13 385
Südwestpfalz	23 910	19 133	16 544	14 093	14 358	35 277	-20 919
Trier-Saarburg	19 759	20 195	24 081	24 274	26 753	42 965	-16 212
Vulkaneifel	13 023	14 227	15 698	16 433	17 601	20 593	-2 992
Westerwaldkreis	45 392	50 325	56 639	58 409	60 665	72 203	-11 538
Rheinland-Pfalz	1 103 023	1 165 059	1 191 312	1 217 744	1 265 596	1 398 543	-132 947
kreisfreie Städte	486 705	508 629	485 993	490 784	505 152	346 656	158 496
Landkreise	616 318	656 430	705 319	726 960	760 444	1 051 887	-291 443

<sup>1</sup> Stand jeweils 30.06. – <sup>2</sup> Beschäftigte am Arbeitsort abzüglich Beschäftigte am Wohnort (positive Differenz bedeutet „Einpendlerüberschuss“, negative Differenz bedeutet „Auspenderüberschuss“).

## 10. Arbeitsmarkt 1990–2012

Jahr	Arbeitslose <sup>1</sup>			Arbeitslosenquote <sup>1</sup> bezogen auf		Gemeldete Arbeits- stellen <sup>2</sup>	Kurzarbeit	
	insgesamt	Frauen	Männer	abhängige	alle		insgesamt	Männer
				zivilen Erwerbspersonen		Anzahl		
	Anzahl			%		Anzahl		
1990	93 064	47 412	45 652	6,3	.	13 956	4 228	3 289
2000	138 370	63 818	74 552	8,1	7,3	23 290	2 446	1 996
2001	134 841	61 911	72 930	7,6	6,8	23 267	3 296	2 744
2002	143 708	63 034	80 674	8,0	7,2	20 160	7 897	6 329
2003	154 674	66 062	88 613	8,5	7,7	14 992	9 170	7 258
2004	155 415	66 499	88 915	8,6	7,7	11 063	6 844	5 580
2005	178 511	82 712	95 799	9,9	8,8	10 889	5 613	4 581
2006	162 927	78 687	84 240	9,0	8,0	11 993	2 589	2 075
2007	133 400	67 217	66 183	7,3	6,5	14 139	2 527	2 165
2008	116 090	57 663	58 427	6,3	5,6	15 726	4 624	3 985
2009	127 208	57 731	69 477	6,8	6,1	13 307	42 440 <sup>r</sup>	34 752 <sup>r</sup>
2010	119 934	55 202	64 732	6,4	5,7	16 944	21 009 <sup>r</sup>	16 952 <sup>r</sup>
2011	111 054	52 451	58 603	5,9	5,3	20 988 <sup>r</sup>	5 754	4 608 <sup>r</sup>
2012	111 079	52 306	58 774	5,9	5,3	21 513	4 447	3 831

1 Ab 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitsuchende. – 2 Ab 2000 ohne geförderte Stellen und ohne Saisonstellen.

## 11. Arbeitslose 2011 und 2012 nach ausgewählten Personengruppen

Merkmal	2011			2012		
	Arbeitslose	Anteil an insgesamt	Arbeitslosenquote <sup>1</sup>	Arbeitslose	Anteil an insgesamt	Arbeitslosenquote <sup>1</sup>
	Anzahl	%		Anzahl	%	
Arbeitslose insgesamt	111 054	100	5,3	111 079	100	5,3
Frauen	52 451	47,2	5,4	52 306	47,1	5,3
Männer	58 603	52,8	5,2	58 774	52,9	5,2
SGB III (Arbeitslosenversicherung)	40 987	36,9	2,0	42 428	38,2	2,0
SGB II (Grundsicherung)	70 067	63,1	3,3	68 651	61,8	3,3
Jüngere (15–25 Jahre)	12 034	10,8	4,8	12 162	10,9	4,8
Ältere (50–65 Jahre)	34 089	30,7	5,8	34 671	31,2	5,7
Ältere (55–65 Jahre)	20 318	18,3	6,3	21 059	19,0	6,2
Deutsche	94 211	84,8	4,8	93 716	84,4	4,8
Ausländer	16 739	15,1	11,8	17 289	15,6	12,0
Langzeitarbeitslose	35 408	31,9	.	35 172	31,7	.
Schwerbehinderte Menschen	6 608	6,0	.	6 571	5,9	.

1 Arbeitslose bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen der jeweils betrachteten Personengruppe.

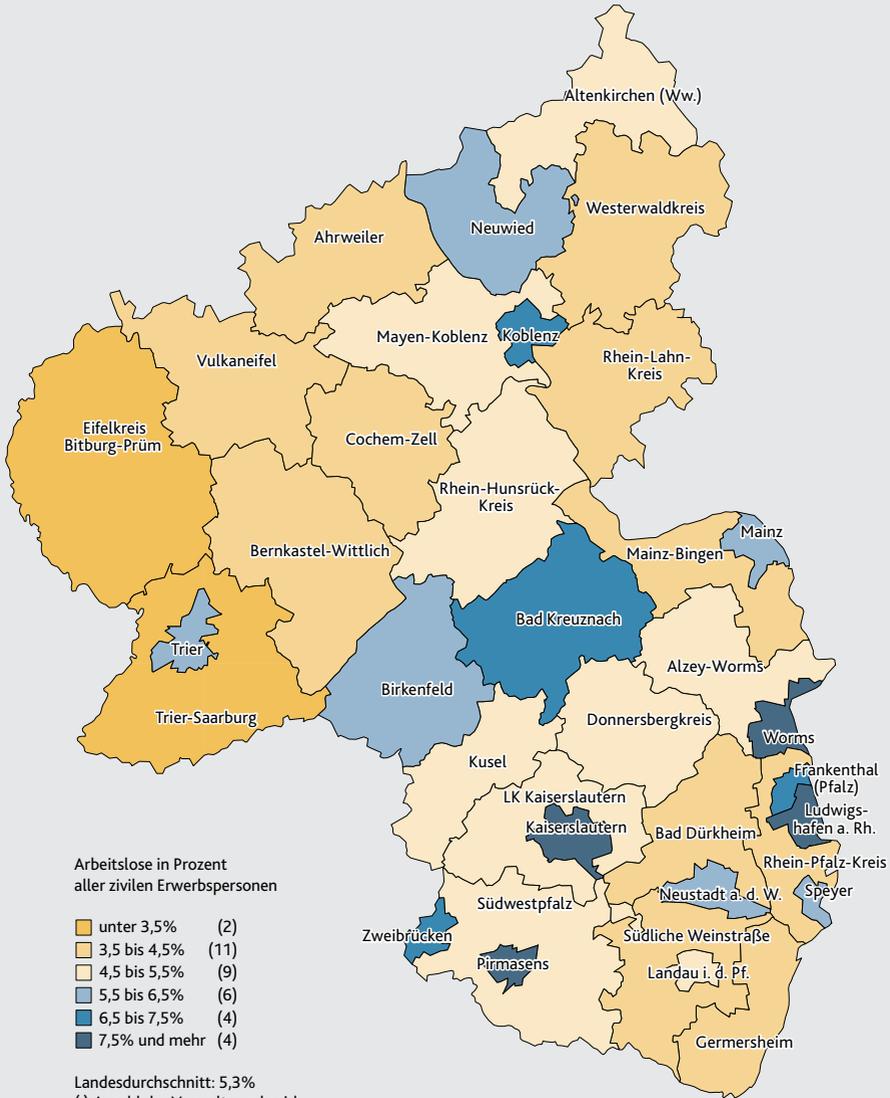
## 12. Arbeitslose und Arbeitslosenquoten 2012 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Arbeits- lose  Anzahl	Arbeitslosenquoten <sup>1</sup>					
		ins- gesamt	und zwar				
			Frauen	Männer	Ausländer	15-25- Jährige	55-65- Jährige
%							
Frankenthal (Pfalz), St.	1 617	6,8	7,3	6,4	11,7	6,6	6,8
Kaiserslautern, St.	5 225	10,4	10,3	10,5	16,2	8,7	11,9
Koblenz, St.	3 850	7,0	6,7	7,2	16,0	5,8	7,5
Landau i. d. Pfalz, St.	1 091	4,8	4,6	4,9	10,7	3,7	6,4
Ludwigshafen a. Rh., St.	7 546	9,3	10,0	8,7	14,9	8,0	8,6
Mainz, St.	6 216	5,9	5,6	6,2	12,6	4,4	6,3
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 588	5,9	6,0	5,8	10,2	5,3	5,9
Pirmasens, St.	2 688	13,1	12,6	13,4	24,9	14,5	12,2
Speyer, St.	1 670	6,4	6,1	6,6	14,5	6,4	6,2
Trier, St.	3 027	5,6	5,0	6,2	10,9	4,6	5,9
Worms, St.	3 392	7,9	8,5	7,4	14,8	8,1	8,0
Zweibrücken, St.	1 302	7,4	6,9	7,8	16,7	7,1	8,9
Ahrweiler	2 613	4,0	3,7	4,4	9,8	3,6	4,8
Altenkirchen (Ww.)	3 600	5,2	5,7	4,9	12,3	4,1	6,5
Alzey-Worms	3 060	4,5	4,8	4,3	10,5	4,8	5,7
Bad Dürkheim	2 748	4,1	4,3	3,9	7,6	3,8	5,1
Bad Kreuznach	5 559	6,8	7,0	6,7	15,3	6,5	7,7
Bernkastel-Wittlich	2 111	3,5	3,6	3,5	9,5	3,3	5,0
Birkenfeld	2 710	6,3	6,6	6,1	15,5	6,1	7,1
Cochem-Zell	1 244	3,8	3,6	3,9	8,7	3,2	5,4
Donnersbergkreis	2 168	5,4	5,6	5,2	11,3	5,3	7,2
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 471	3,0	2,8	3,1	7,6	2,6	3,3
Germersheim	3 080	4,4	4,9	4,0	8,8	4,5	5,6
Kaiserslautern	2 939	5,4	5,2	5,5	11,9	5,8	6,8
Kusel	1 954	5,1	5,0	5,2	10,6	5,9	7,9
Mainz-Bingen	4 583	4,2	4,1	4,3	9,9	5,0	4,9
Mayen-Koblenz	5 599	5,0	5,2	4,9	12,7	4,7	5,8
Neuwied	5 490	5,9	5,9	5,9	16,1	5,4	7,2
Rhein-Hunsrück-Kreis	2 476	4,5	4,6	4,4	12,0	3,5	6,0
Rhein-Lahn-Kreis	2 713	4,2	4,2	4,3	12,1	2,6	5,0
Rhein-Pfalz-Kreis	2 911	3,6	3,7	3,4	5,6	3,7	4,4
Südliche Weinstraße	2 212	3,9	4,1	3,7	9,1	3,6	5,1
Südwestpfalz	2 400	4,6	4,6	4,6	11,1	5,0	6,9
Trier-Saarburg	2 567	3,3	3,2	3,5	10,3	3,3	3,8
Vulkaneifel	1 394	4,3	4,4	4,3	10,5	3,4	6,2
Westerwaldkreis	4 265	3,9	4,1	3,8	9,2	3,5	4,9
Rheinland-Pfalz	111 079	5,3	5,3	5,2	12,0	4,8	6,2
kreisfreie Städte	39 212	7,4	7,4	7,5	14,0	6,5	7,8
Landkreise	71 867	4,5	4,6	4,5	10,5	4,3	5,7

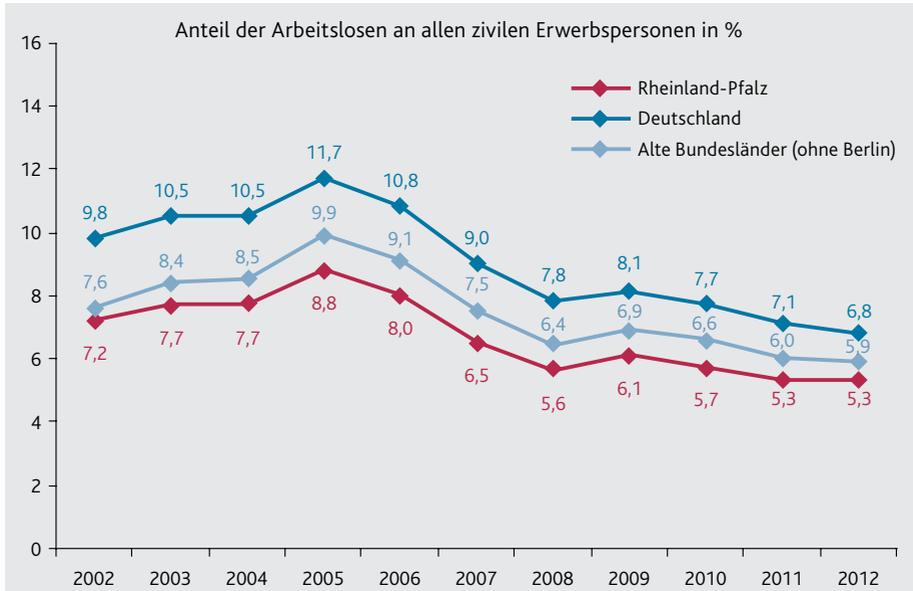
<sup>1</sup> Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.

Arbeitslosenquote 2012 nach Verwaltungsbezirken

9



## Arbeitslosenquote in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2002–2012



Der Arbeitsmarkt zeigte sich sowohl in Rheinland-Pfalz als auch im gesamten Bundesgebiet in den Jahren während und nach der Finanz- und Wirtschaftskrise flexibler als viele Experten erwartet hatten. Durch diese Flexibilität konnten Arbeitgeber während der Rezession die Auslastung ihrer Produktionskapazitäten rasch anpassen und dadurch Mitarbeiter über die Wirtschaftskrise hinweg halten. Damit war es den Unternehmen aber auch möglich, auf den überraschend schnellen konjunkturellen Aufschwung zügig zu reagieren, indem sie ihre Personalressourcen wieder besser auslasteten. Die Erholung am rheinland-pfälzischen Arbeitsmarkt spiegelt sich u. a. in einer gesunkenen Arbeitslosigkeit in den Jahren 2010 und 2011 wider.

Im Jahresdurchschnitt 2012 lag die Zahl der registrierten Arbeitslosen in Rheinland-Pfalz wie im Vorjahr bei 111 100, die Arbeitslosenquote betrug unverändert 5,3 Prozent. Sie liegt damit deutlich unterhalb des bundesweiten Wertes von 6,8 Prozent. Im Ländervergleich hat Rheinland-Pfalz die drittniedrigste Arbeitslosenquote hinter Bayern (3,7 Prozent) und Baden-Württemberg (3,9 Prozent); diesen dritten Platz belegt Rheinland-Pfalz bereits seit 2003.

Mit einer Quote von 4,8 Prozent lag die Arbeitslosigkeit bei den jüngeren Arbeitslosen unter 25 Jahren um 0,5 Prozentpunkte unter der durchschnittlichen Quote. Insgesamt waren im Jahresdurchschnitt 2012 rund 12 200 Personen in dieser Altersgruppe arbeitslos. Im Vergleich zur Arbeitslosigkeit der 15- bis 25-Jährigen lag die Arbeitslosenquote der älteren Frauen und Männer ab 55 Jahren deutlich höher. Im Jahresdurchschnitt waren 21 100 Personen arbeitslos gemeldet, dies entspricht einer Quote von 6,2 Prozent. Gegenüber 2011 bedeutet dies ein Rückgang der Quote um 0,1 Prozentpunkte.

13.

Mitglieder des DGB, Bundesland Rheinland-Pfalz, 1960–2012 nach Einzelgewerkschaften

Gewerkschaft <sup>1</sup>	1960	1970	1990	2000	2010	2012
Gewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) <sup>2</sup>	34 440	40 552	35 009	24 420	15 067	14 424
Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) <sup>3</sup>	73 416	84 956	91 149	77 908	59 650	62 744
Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) <sup>4</sup>	34 143	28 900	19 902	20 487	9 792	9 187
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)	4 004	5 943	6 751	7 941	10 222	10 667
IG Metall <sup>5</sup>	79 510	85 812	102 052	83 216	70 204	70 847
Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG)	12 965	10 569	11 819	11 080	8 032	7 889
Gewerkschaft der Polizei (GdP)	.	.	7 078	7 335	7 393	7 621
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) <sup>6</sup>	77 727	103 806	122 813	133 027	86 300	84 630
Insgesamt	316 205	360 538	396 573	365 414	266 660	268 009

1 Nach Fusionen wurden die Mitgliederzahlen für die Vorjahre errechnet. – 2, 3, 4, 5, 6 zur Vergleichbarkeit siehe Erläuterungen.

Quelle: Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB), Bundesvorstand

14.

Mitglieder des DGB, Bundesland Rheinland-Pfalz, am 31. Dezember 2012 nach Einzelgewerkschaften, Stellung im Beruf und Geschlecht

Gewerkschaft	Ins-gesamt	Darunter		Frauen	Männer
		Arbeiterinnen/Arbeiter, Angestellte	Beamtinnen/Beamte		
Gewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU)	14 424	9 855	19	3 743	10 681
Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE)	62 744	62 647	9	11 115	51 629
Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) <sup>1</sup>	9 187	2 348	1 724	1 716	7 471
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)	10 667	3 915	4 949	7 702	2 965
IG Metall <sup>2</sup>	70 847	70 847	-	10 230	60 617
Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) <sup>2</sup>	7 889	6 810	-	2 710	5 179
Gewerkschaft der Polizei (GdP)	7 621	985	6 636	1 843	5 778
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di)	84 630	74 029	8 703	42 330	42 300
Insgesamt	268 009	231 436	22 040	81 389	186 620

1 EVG hat das Statistik-System umgestellt, daher werden ab 31.12.2011 die aktiven Mitglieder nicht nach dem Arbeitsortsprinzip, sondern nach dem Wohnort bekannt gegeben. – 2 Die IG Metall und die NGG führen die Kategorie „Beamte“ nicht.

Quelle: Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB), Bundesvorstand

15.

Mitglieder des Deutschen Beamtensbundes Rheinland-Pfalz 1960–2012<sup>1</sup>

Dienstherr	1960	1970	1980	1990	2000	2010 <sup>2</sup>	2012
Land	25 620	32 548	39 673	.	.	28 470	28 127
Bund	19 360	21 516	21 201	.	.	20 186	20 058
Insgesamt	44 980	54 064	60 874	62 027	65 124	48 656	48 185

1 Stand: 31.12. – 2 Zur Vergleichbarkeit siehe Erläuterungen.

Quelle: Deutscher Beamtensbund (DBB) Rheinland-Pfalz



## 10. Land- und Forstwirtschaft

- Vier Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe in Rheinland-Pfalz sind Öko-Betriebe.
- Gut 80 Prozent der in Deutschland angebauten Radieschen wachsen in Rheinland-Pfalz.
- Im Jahr 2012 wurden sechs Millionen Hektoliter Weinmost erzeugt. Zwei Drittel des deutschen Weins stammen aus Rheinland-Pfalz.
- Riesling wächst auf 16 500 Hektar. Somit wird auf jedem vierten Hektar Rebfläche im Land Riesling angebaut.

### Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
10.1.1	Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 1949–2012 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	185
10.1.2	Forstbetriebe mit 10 Hektar und mehr Waldfläche 1960–2010 nach Größenklassen der Waldfläche	185
10.1.3	Landwirtschaftliche Betriebe 2010 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Verwaltungsbezirken Grafik: Landwirtschaftliche Betriebe 1991–2010 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Betriebstyp	186 187
10.1.4	Ökologisch wirtschaftende landwirtschaftliche Betriebe und ihre landwirtschaftlich genutzte Fläche 2001 und 2010 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	188
10.1.5	Landwirtschaftliche Betriebe 2010 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung, Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und des Standardoutputs	188
10.1.6	Landwirtschaftliche Betriebe 2010 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung und Verwaltungsbezirken	189
10.1.7	Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 2010 nach sozialökonomischen Betriebstypen und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	190
10.1.8	Betriebe mit Weinbau 1979–2010 nach Größenklassen der Rebfläche	190
10.1.9	Betriebe mit Weinbau 1979–2010 nach Anbaugebieten	191
10.1.10	Arbeitskräfte und Arbeitsleistung in landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	191
10.1.11	Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 1979–2010 nach Beschäftigtengruppen	191
10.1.12	Hofnachfolge in landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung und sozialökonomischen Betriebstypen	192
10.1.13	Landwirtschaftliche Berufsbildung in landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung und sozialökonomischen Betriebstypen	192
10.1.14	Bodenbearbeitungsverfahren landwirtschaftlicher Betriebe auf Ackerflächen im Freiland 2009/10 nach Größenklassen des Ackerlandes	193
10.1.15	Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Rinder am 1. März 2010 nach Haltungsverfahren	193
10.1.16	Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Schweine am 1. März 2010 nach Haltungsverfahren	193

### Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
10.1.1-10.1.16		Statistische Bände: „Die Landwirtschaft“, (C2002)
10.1.1	Bodennutzungshaupterhebung	Statistischer Bericht: Größenstruktur landwirtschaftlicher Betriebe (C4053)
10.1.2, 10.1.3	s. Tabelle 10.1.1	Statistischer Bericht: Größenstruktur landwirtschaftlicher Betriebe und Forstbetriebe (C4033)
10.1.4	Agrarstrukturenerhebung	Statistischer Bericht: Agrarstrukturenerhebung – Landwirtschaftszählung – Ausgewählte Ergebnisse für ökologisch wirtschaftende landwirtschaftliche Betriebe (C4663)
10.1.5, 10.1.7	Agrarstrukturenerhebung	Statistischer Bericht: Agrarstrukturenerhebung – Landwirtschaftszählung – Rechtsform, betriebswirtschaftliche Ausrichtung, Standardoutput, sozialökonomische Betriebstypen und Art der Gewinnermittlung der landwirtschaftlichen Betriebe, (C4673)
10.1.8,	Weinbauerhebung	Statistischer Bericht: Weinbauerhebung – Ausgewählte Ergebnisse für Anbaugebiete und Bereiche (C0023); Statistische Bände:
10.1.9	Agrarstrukturenerhebung	„Betriebsverhältnisse im Weinbau“, (C2122)

## noch: Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
10.1.10, 10.1.11	s. Tabelle 10.1.4	Statistischer Bericht: Agrarstrukturhebung/Landwirtschaftszählung – Arbeitskräfte der landwirtschaftlichen Betriebe (C4623)
10.1.12, 10.1.13	s. Tabelle 10.1.4	Statistischer Bericht: Agrarstrukturhebung – Landwirtschaftszählung – Bewässerung, Berufsbildung, Hofnachfolge, Einkommenskombinationen, Förderprogramme und erneuerbare Energien der landwirtschaftlichen Betriebe (C4693)
10.1.14- 10.1.16	Landwirtschaftszählung	Statistischer Bericht: Landwirtschaftszählung – Landwirtschaftliche Produktionsmethoden (C4703)

## Erläuterungen

Eine umfassende allgemeine Erhebung über die Struktur der landwirtschaftlichen Produktionsstätten findet in der Regel alle zehn Jahre mit der Landwirtschaftszählung (LZ) statt. Seit der LZ 2010 entfallen die neben der Haupterhebung durchgeführten Teilerhebungen im Bereich Weinbau, Gartenbau und Binnenfischerei.

In den Zwischenjahren werden zur laufenden Beobachtung der Strukturveränderungen in der Landwirtschaft zusätzlich Agrarstrukturhebungen (ASE) mit einem eingeschränkten Merkmalsprogramm durchgeführt. Sie erfolgten bis 2007 im zweijährlichen Turnus, zukünftig werden sie auf einen dreijährigen Rhythmus reduziert. Die Agrarstrukturhebungen wurden zwischen 1999 und 2007 gemeinsam mit der jährlichen Bodennutzungshaupterhebung durchgeführt, die als Ergebnis neben der für die Produktionsstatistiken wichtigen Flächennutzung auch künftig jährlich die Zahl und Größenstruktur der landwirtschaftlichen Betriebe liefern wird. Die Strukturhebungen erstrecken sich seit 2010 auf Betriebe mit fünf Hektar und mehr landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) oder zehn Hektar und mehr Waldfläche. Betriebe unter fünf Hektar LF werden einbezogen, wenn der Sonderkulturanbau bzw. die Viehbestände festgelegte Schwellenwerte übersteigen. Zwischen 1999 und 2009 waren Betriebe ab zwei Hektar LF auskunftspflichtig, oder wenn sie auf Flächen von mindestens 30 Ar im Freiland oder drei Ar unter Glas Sonderkulturen anbauten, oder die Viehbestände festgelegte Größenordnungen überschritten. Der Erfassungsbereich bei den Strukturhebungen von 1979 bis einschließlich 1998 bezog sich dagegen auf Betriebe mit einer LF von mindestens einem Hektar oder mit natürlichen Erzeugungseinheiten, die mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen Markterzeugung von einem Hektar LF entsprachen, sowie auf Betriebe mit einer Waldfläche von mindestens einem Hektar. Bis einschließlich 1978 wurden landwirtschaftliche Betriebe schon berücksichtigt, wenn sie über mindestens einen halben Hektar LF verfügten. Mit der Landwirtschaftszählung 2010 fand auf repräsentativer Basis eine Erhebung der landwirtschaftlichen Produktionsmethoden (z. B. Bodenbearbeitungsverfahren, Stallhaltungsverfahren) statt.

Die bis 1999 durchgeführten Weinbauerhebungen (Teilerhebung der Landwirtschaftszählung) finden nicht mehr statt; sie wurden durch eine Fortschreibung der Ergebnisse mit den Daten der Agrarstrukturhebungen ersetzt. Für 2010 wurden alle Betriebe mit Rebflächen der Landwirtschaftszählung ausgewertet. Zwischen 1999 und 2007 wurden alle Betriebe mit einer bestockten Rebfläche von 30 Ar einbezogen. Da für frühere Weinbauerhebungen andere untere Erfassungsgrenzen galten, wurden die Ergebnisse auf die bis 2007 gültigen Erfassungsgrenzen umgerechnet.

**AK-Einheit:** Maßeinheit der Arbeitsleistung einer im landwirtschaftlichen Betrieb vollbeschäftigten und nach ihrem Alter voll leistungsfähigen Arbeitskraft.

**Arbeitskräfte:** Personen im Alter von 15 Jahren und darüber, die im landwirtschaftlichen Betrieb tätig sind. Sie gliedern sich in Familienarbeitskräfte und familienfremde Arbeitskräfte. Familienarbeitskräfte sind Betriebsinhaber, mitarbeitende Familienangehörige und Verwandte des Betriebsinhabers, die dem Betriebshaushalt angehören. Seit 1997 ist hierbei Bedingung, dass es sich bei der Rechtsform des Betriebes um ein Einzelunternehmen handelt.

Arbeitskräfte in Betrieben mit der Rechtsform Personengesellschaft werden seither grundsätzlich den familienfremden Arbeitskräften zugeordnet. Hierzu zählen auch im Betrieb mitarbeitende Verwandte und Verschwägerter des Betriebsinhabers, die nicht dem Betriebshaushalt angehören. Nicht zu den betrieblichen Arbeitskräften gehören Personen, die im Rahmen der Nachbarschaftshilfe oder im Auftrag von Lohnunternehmen im Betrieb arbeiten.

### 10.1 Betriebe und Arbeitskräfte

**Bestockte Rebfläche (Keltertrauben):** Ertragsrebfläche und noch nicht im Ertrag stehende Rebfläche (Jungfelder).

**Betrieb:** Technisch-wirtschaftliche Einheit, die für Rechnung eines Inhabers (Betriebsinhaber) bewirtschaftet wird, einer einheitlichen Betriebsführung untersteht und land- und/oder forstwirtschaftliche Erzeugnisse hervorbringt. Die Absicht Gewinn zu erzielen ist nicht erforderlich.

**Betriebswirtschaftliche Ausrichtung (BWA):** Ziel der BWA ist es, die Betriebe nach dem Produktionsschwerpunkt und wirtschaftlicher Betriebsgröße zu kennzeichnen und zu gruppieren, sodass mehr oder weniger homogene Betriebsgruppen entstehen. Die Einteilung der Betriebe erfolgt in verschieden stark differenzierte Betriebsgruppen und -klassen. Dazu werden die Standardoutputs der einzelnen Produktionsverfahren ins Verhältnis zum gesamten Standardoutput des Betriebes gesetzt. Eine spezialisierte Ausrichtung liegt vor, wenn mindestens zwei Drittel des Standarddeckungsbeitrages aus dem jeweiligen Produktionsverfahren stammen.

**Bodenbearbeitung:** Einbezogen werden Freiflächen auf dem Ackerland, die während des Erntejahres bearbeitet und eingesät werden. Nicht enthalten sind Flächen mit Kulturen, die länger als ein Jahr auf dem Ackerland verbleiben, wie Feldgras, Spargel, Hopfen, Erdbeeren, mehrjährige Blumen und Zierpflanzen (hier beispielsweise Rosen).

**Einzelunternehmen:** Dazu gehören Einzelpersonen sowie Ehepaare oder Geschwister (ohne Gesellschaftsvertrag).

**Forstbetrieb:** Betrieb, dessen Erzeugungsschwerpunkt bei der Forstwirtschaft liegt.

**Landwirtschaftlicher Betrieb:** Betrieb, dessen Erzeugungsschwerpunkt bei der Landwirtschaft einschließlich des Obst-, Garten- und Weinbaus liegt.

**Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF):** Acker- und Dauergrünland, Haus- und Nutzgärten, Obstanlagen, Baumschulen, Rebflächen, Korbweiden- und Pappelanlagen sowie Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes.

**Ökologischer Betrieb:** Ein Betrieb, der nach den geltenden Richtlinien der „Verordnung (EG) 834/2007 des Rates vom 28. Juni 2007 über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen“ wirtschaftet.

**Sozialökonomische Betriebstypen:** Die sozialökonomische Betriebstypisierung erfolgt seit 1997 nur noch für Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen und unterscheidet Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe. Die Zuordnung erfolgt auf der Grundlage einer Selbsteinschätzung der Betriebsinhaber.

**Waldfläche:** Holzbodenflächen und zum Betrieb gehörende Pflanzgärten. Zur Holzbodenfläche gehören auch Wege unter fünf Meter Breite, Kahlflächen, die wieder aufgeforstet werden (Blößen), sowie gering bestockte und unbestockte Flächen (Nichtwirtschaftswald, Holzlagerplätze), deren Größe den Zuwachs nicht wesentlich mindert.

1.

**Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche  
1949–2012 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche**

Größenklasse nach der LF von ... ha	1949	1971	1979	1991	1999	2010	2012 <sup>1</sup>
<b>Betriebe (Anzahl)</b>							
Unter 5 <sup>2</sup>	152 478	57 961	36 841	24 824	15 357	5 494	4 800
5–10	42 240	20 035	13 148	7 638	5 307	3 331	3 100
10–20	13 795	18 596	12 514	7 426	4 949	3 719	3 400
20–50	2 194	9 296	11 021	8 557	5 462	3 411	3 300
50–100	245	402	1 166	2 639	3 165	2 629	2 600
100–200	62	60	83	391	1 134	1 624	1 600
200 und mehr	3	8	19	31	101	356	400
<b>Insgesamt</b>	<b>211 017</b>	<b>106 358</b>	<b>74 792</b>	<b>51 506</b>	<b>35 475</b>	<b>20 564</b>	<b>19 200</b>
<b>Landwirtschaftlich genutzte Fläche (ha)</b>							
Unter 5 <sup>2</sup>	328 847	117 117	71 426	46 867	30 960	11 387	10 000
5–10	292 572	143 469	94 182	54 756	37 804	24 066	22 000
10–20	180 633	265 639	178 856	106 273	71 251	54 235	49 900
20–50	60 190	252 748	326 493	272 091	179 638	112 930	110 500
50–100	16 754	25 544	73 351	175 772	222 583	188 680	183 300
100–200	7 987	7 920	10 453	47 867	148 223	219 409	216 400
200 und mehr	987	2 098	5 762	8 226	25 373	94 516	106 000
<b>Insgesamt</b>	<b>887 970</b>	<b>814 536</b>	<b>760 527</b>	<b>711 858</b>	<b>715 831</b>	<b>705 223</b>	<b>698 000</b>

1 Stichprobenerhebung; Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet. – 2 Vergleichbarkeit aufgrund mehrfach geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt.

2.

**Forstbetriebe mit 10 Hektar und mehr Waldfläche 1960–2010  
nach Größenklassen der Waldfläche**

Jahr	Insgesamt	Davon mit einer Waldfläche von ... ha				
		10–50	50–200	200–500	500–1 000	1 000 und mehr
<b>Betriebe (Anzahl)</b>						
1960	2 872	803	1 274	541	156	98
1971	2 526	668	1 120	478	158	102
1979	2 372	626	1 011	455	166	114
1991	2 386	653	998	459	165	111
1999	2 394	671	1 003	457	158	105
2010	2 423	751	986	452	141	93
<b>Waldfläche (ha)</b>						
1960	667 641	20 655	139 907	165 199	107 558	234 322
1971	650 683	16 934	125 322	147 734	112 427	248 266
1979	660 574	15 647	116 006	140 879	117 125	270 917
1991	658 761	16 338	113 886	140 829	116 174	271 534
1999	654 423	16 676	114 176	140 489	110 553	272 528
2010	662 890	18 429	112 388	138 318	97 622	296 134

## 10. Land- und Forstwirtschaft

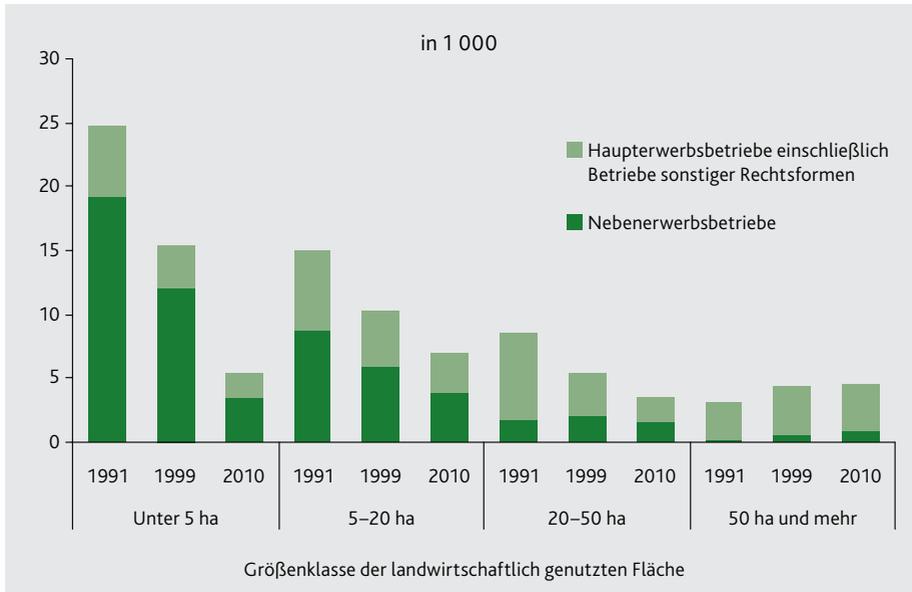
### 10.1 Betriebe und Arbeitskräfte

3.

#### Landwirtschaftliche Betriebe 2010 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt	Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... ha					
		unter 10	10–20	20–50	50–100	100–200	200 und mehr
	Anzahl	%					
Frankenthal (Pfalz), St.	41	.	.	39,0	26,8	17,1	-
Kaiserslautern, St.	22	36,4	22,7	.	.	22,7	-
Koblenz, St.	72	47,2	15,3	.	15,3	4,2	.
Landau i. d. Pfalz, St.	210	.	25,2	4,3	2,9	.	-
Ludwigshafen a. Rh., St.	43	.	.	34,9	25,6	7,0	-
Mainz, St.	150	41,3	13,3	18,0	20,0	7,3	-
Neustadt a. d. Weinstr., St.	263	66,5	18,6	10,3	2,7	1,9	-
Pirmasens, St.	33	45,5	24,2	.	.	15,2	-
Speyer, St.	22	40,9	22,7	22,7	.	.	-
Trier, St.	59	.	13,6	16,9	13,6	8,5	.
Worms, St.	183	38,3	15,3	19,1	16,4	9,3	1,6
Zweibrücken, St.	50	.	8,0	28,0	26,0	14,0	.
Ahrweiler	584	.	14,0	15,1	11,6	10,3	.
Altenkirchen (Ww.)	418	24,9	28,5	20,8	16,3	7,7	1,9
Alzey-Worms	1 464	43,0	19,7	20,7	10,3	5,5	0,8
Bad Dürkheim	999	53,0	26,2	14,0	3,9	2,3	0,6
Bad Kreuznach	1 038	48,8	20,5	14,1	7,5	6,6	2,5
Bernkastel-Wittlich	1 678	71,9	8,5	6,9	6,2	5,3	1,3
Birkenfeld	327	.	20,2	.	20,5	18,0	4,6
Cochem-Zell	954	64,3	10,7	10,4	7,4	5,2	2,0
Donnersbergkreis	530	18,5	16,2	26,6	18,3	14,2	6,2
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 501	14,7	20,3	24,1	26,6	12,8	1,5
Germersheim	381	30,4	18,1	18,1	19,2	12,9	1,3
Kaiserslautern	337	19,9	19,3	24,9	19,3	13,9	2,7
Kusel	355	17,2	22,0	18,6	18,9	17,2	6,2
Mainz-Bingen	1 520	56,3	18,3	14,7	6,4	3,4	1,0
Mayen-Koblenz	706	25,4	11,8	24,2	23,7	12,0	3,0
Neuwied	387	28,7	19,6	20,9	19,6	9,0	2,1
Rhein-Hunsrück-Kreis	818	24,7	24,3	22,0	15,5	11,1	2,3
Rhein-Lahn-Kreis	544	23,5	18,0	21,9	20,6	13,8	2,2
Rhein-Pfalz-Kreis	307	22,1	12,1	30,0	22,5	10,1	3,3
Südliche Weinstraße	1 584	.	23,1	8,5	4,5	2,0	.
Südwestpfalz	456	23,9	22,8	22,4	21,5	8,6	0,9
Trier-Saarburg	1 315	65,0	10,0	8,3	9,5	5,9	1,3
Vulkaneifel	655	.	22,0	20,5	18,6	13,0	.
Westerwaldkreis	558	24,6	23,3	21,3	15,4	11,8	3,6
Rheinland-Pfalz	20 564	42,9	18,1	16,6	12,8	7,9	1,7
kreisfreie Städte	1 148	49,4	17,1	15,2	11,5	6,2	0,6
Landkreise	19 416	42,5	18,1	16,7	12,9	8,0	1,8

### Landwirtschaftliche Betriebe 1991–2010 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Betriebstyp



Der seit Jahrzehnten zu beobachtende Strukturwandel in der Landwirtschaft – hin zu immer größeren Betrieben bei gleichzeitig reduzierter Zahl der Betriebe – setzt sich weiter fort. Im Jahr 2010 wurden rund 20 600 landwirtschaftliche Betriebe in Rheinland-Pfalz gezählt, 1991 waren es noch über 51 500. Gleichzeitig hat sich die bewirtschaftete durchschnittliche Fläche auf 34 Hektar mehr als verdoppelt.

Die zunehmende Flächenausstattung der Betriebe zeigt sich auch in der Betriebsgrößenstruktur. Mittlerweile verfügen fast 2 000 Betriebe in Rheinland-Pfalz über mindestens 100 Hektar. Dadurch bewirtschaften knapp zehn Prozent der Betriebe 45 Prozent der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche.

Der strukturelle Wandel betraf sowohl die Haupt- als auch die Nebenerwerbsbetriebe. Beide Betriebstypen wurden durchschnittlich immer größer. Selbst von den größeren Betrieben werden heute einige im Nebenerwerb bewirtschaftet.

Bundesweit lag im Jahr 2010 die durchschnittliche Betriebsgröße mit 56 Hektar deutlich höher. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in Rheinland-Pfalz vielfach Sonderkulturen wie Wein und Obst angebaut werden – so sind rund 42 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe auf den Weinbau spezialisiert. Wein- und Obstbaubetriebe verfügen aufgrund der höheren Wertschöpfung pro Flächeneinheit im Allgemeinen über eine kleinere Flächenausstattung als z. B. Getreideerzeuger.

4.

### Ökologisch wirtschaftende landwirtschaftliche Betriebe und ihre landwirtschaftlich genutzte Fläche 2001 und 2010 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... ha	2001			2010		
	Betriebe		landwirtschaftlich genutzte Fläche ha	Betriebe		landwirtschaftlich genutzte Fläche ha
	insgesamt	Anteil an allen Betrieben		insgesamt	Anteil an allen Betrieben	
	Anzahl	%	Anzahl	%		
Unter 5 <sup>1</sup>	88	0,6	228	105	1,9	275
5–10	83	1,7	607	126	3,8	935
10–20	75	1,6	1 076	157	4,2	2 314
20–50	103	2,2	3 497	181	5,3	6 093
50–100	73	2,3	5 153	146	5,6	10 640
100–200	31	2,4	3 955	95	5,8	12 326
200 und mehr	3	2,2	955	20	5,6	5 369
<b>Insgesamt</b>	<b>456</b>	<b>1,4</b>	<b>15 473</b>	<b>830</b>	<b>4,0</b>	<b>37 950</b>

<sup>1</sup> Vergleichbarkeit aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt.

5.

### Landwirtschaftliche Betriebe 2010 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung, Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und des Standardoutputs

Größenklasse der landwirtschaftlich genutzten Fläche bzw. des Standardoutputs	Insgesamt	Darunter				
		Ackerbau	Dauerkultur	Futterbau	Pflanzenbauverbund	Pflanzenbau-Viehhaltung
	Anzahl	%				
<b>Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... ha</b>						
Unter 5	5 494	0,3	90,3	3,6	0,4	0,1
5–10	3 331	20,0	49,5	24,1	1,2	3,3
10–20	3 719	22,8	40,1	27,7	1,7	5,8
20–50	3 411	27,5	23,2	31,0	5,1	9,2
50–100	2 629	24,7	8,5	42,1	6,4	12,8
100–200	1 624	24,8	4,1	42,2	7,3	16,4
200 und mehr	356	33,4	2,2	31,7	3,7	23,9
<b>Insgesamt</b>	<b>20 564</b>	<b>17,7</b>	<b>44,7</b>	<b>24,3</b>	<b>2,9</b>	<b>6,5</b>
<b>Betriebe mit einem Standardoutput von ... EUR</b>						
Unter 4 000	713	66,1	.	31,0	.	1,4
4 000–8 000	1 746	24,8	.	43,9	.	4,3
8 000–15 000	2 797	18,2	48,2	.	0,9	5,6
15 000–25 000	2 365	18,9	49,0	22,7	1,5	6,9
25 000–50 000	3 244	17,8	52,2	19,2	1,9	6,8
50 000–100 000	3 317	16,1	50,3	18,9	3,1	7,6
100 000–250 000	4 555	10,2	49,0	23,6	4,4	7,7
250 000–500 000	1 411	9,1	37,8	26,6	8,6	6,3
500 000–750 000	223	17,0	30,0	13,0	10,8	.
750 000 und mehr	193	17,6	17,6	.	10,9	.
<b>Insgesamt</b>	<b>20 564</b>	<b>17,7</b>	<b>44,7</b>	<b>24,3</b>	<b>2,9</b>	<b>6,5</b>

**6. Landwirtschaftliche Betriebe 2010 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung und Verwaltungsbezirken**

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt	Darunter				
		Ackerbau	Dauerkultur	Futterbau	Pflanzenbau- verbund	Pflanzenbau- Viehhaltung
	Anzahl	%				
Frankenthal (Pfalz), St.	41	39,0	-	.	.	.
Kaiserslautern, St.	22	27,3	.	31,8	-	13,6
Koblenz, St.	72	25,0	30,6	6,9	19,4	.
Landau i. d. Pfalz, St.	210	2,4	92,9	.	.	.
Ludwigshafen a. Rh., St.	43	30,2	-	-	9,3	.
Mainz, St.	150	22,7	58,7	.	10,7	.
Neustadt a. d. Weinstr., St.	263	2,3	90,1	1,9	2,3	-
Pirmasens, St.	33	18,2	.	30,3	-	33,3
Speyer, St.	22	36,4	.	.	-	.
Trier, St.	59	22,0	37,3	25,4	.	.
Worms, St.	183	13,1	66,1	.	12,0	.
Zweibrücken, St.	50	24,0	-	42,0	-	24,0
Ahrweiler	584	23,8	32,7	30,7	2,2	6,2
Altenkirchen (Ww.)	418	11,0	.	78,2	.	.
Alzey-Worms	1 464	6,5	83,5	.	7,8	0,3
Bad Dürkheim	999	6,4	85,6	2,3	3,4	0,7
Bad Kreuznach	1 038	18,5	58,7	11,8	1,8	6,2
Bernkastel-Wittlich	1 678	6,6	67,8	18,1	0,7	5,4
Birkenfeld	327	25,4	.	53,5	.	14,7
Cochem-Zell	954	22,9	59,1	10,4	.	5,8
Donnersbergkreis	530	48,3	8,7	19,6	2,6	17,4
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 501	12,9	0,7	73,9	.	6,7
Germersheim	381	41,5	20,2	6,6	12,1	6,6
Kaiserslautern	337	26,1	.	49,3	1,5	17,5
Kusel	355	31,5	.	42,5	.	19,4
Mainz-Bingen	1 520	3,5	85,3	2,4	6,6	0,9
Mayen-Koblenz	706	45,3	18,6	12,9	3,3	13,6
Neuwied	387	17,8	7,8	61,8	.	6,2
Rhein-Hunsrück-Kreis	818	50,4	5,5	25,4	1,6	15,3
Rhein-Lahn-Kreis	544	39,2	5,5	29,2	2,0	17,6
Rhein-Pfalz-Kreis	307	44,0	11,1	4,9	11,1	.
Südliche Weinstraße	1 584	4,8	86,4	3,0	3,7	0,7
Südwestpfalz	456	20,6	-	57,5	.	15,8
Trier-Saarburg	1 315	7,8	63,7	18,9	1,0	6,9
Vulkaneifel	655	18,2	0,8	72,5	.	.
Westerwaldkreis	558	23,1	.	63,6	.	8,2
Rheinland-Pfalz	20 564	17,7	44,7	24,3	2,9	6,5
kreisfreie Städte	1 148	14,0	60,2	6,1	6,2	3,6
Landkreise	19 416	17,9	43,8	25,4	2,7	6,6

## 10. Land- und Forstwirtschaft

### 10.1 Betriebe und Arbeitskräfte

7.

#### Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 2010 nach sozialökonomischen Betriebstypen und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Sozial-ökonomischer Betriebstyp	Ins-gesamt	Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... ha						
		unter 5	5–10	10–20	20–50	50–100	100–200	200 und mehr
<b>Betriebe (Anzahl)</b>								
Haupterwerb	8 665	1 654	1 238	1 318	1 431	1 653	1 166	205
Nebenerwerb	9 874	3 523	1 852	2 003	1 631	683	158	24
Insgesamt	18 539	5 177	3 090	3 321	3 062	2 336	1 324	229
<b>Anteil an insgesamt (%)</b>								
Haupterwerb	46,7	31,9	40,1	39,7	46,7	70,8	88,1	89,5
Nebenerwerb	53,3	68,1	59,9	60,3	53,3	29,2	11,9	10,5
<b>Landwirtschaftlich genutzte Fläche (ha)</b>								
Haupterwerb	412 753	4 331	9 020	18 825	49 245	120 250	157 902	53 181
Nebenerwerb	173 936	6 344	13 223	29 646	52 155	46 255	19 806	6 507
Insgesamt	586 689	10 674	22 243	48 471	101 399	166 505	177 708	59 688
<b>Anteil an insgesamt (%)</b>								
Haupterwerb	70,4	40,6	40,6	38,8	48,6	72,2	88,9	89,1
Nebenerwerb	29,6	59,4	59,4	61,2	51,4	27,8	11,1	10,9

8.

#### Betriebe mit Weinbau<sup>1</sup> 1979–2010 nach Größenklassen der Rebfläche

Rebfläche von ... ha	Betriebe					Rebfläche	
	1979	1989	1999	2010	Veränderung zu 1999	2010	
	Anzahl				%	ha	
Unter 1	11 996	8 294	4 835	1 518	-68,6	1 051	
1–2	6 519	4 869	2 867	1 493	-47,9	2 135	
2–3	3 496	2 771	1 747	1 006	-42,4	2 492	
3–5	3 609	3 106	2 120	1 352	-36,2	5 265	
5–10	2 558	3 330	2 759	1 865	-32,4	13 547	
10 und mehr	417	859	1 737	2 148	23,7	38 859	
Insgesamt	28 595	23 229	16 065	9 382	-41,6	63 350	

<sup>1</sup> In den Jahren 1979 bis 1999 Betriebe mit 30 Ar und mehr bestockter Rebfläche einschließlich der Betriebe in Nordrhein-Westfalen; 2010 ab 0,5 ha sowie Betriebe unter 0,5 ha, die festgelegte Schwellenwerte überschreiten.

9. Betriebe mit Weinbau<sup>1</sup> 1979–2010 nach Anbaugebieten

Anbaugebiet	Betriebe				Veränderung zu 1999 in %	Rebfläche ha
	1979	1989	1999	2010		
	Anzahl					
Ahr	357	336	273	175	-35,9	424
Mittelrhein	635	490	303	149	-50,8	451
Mosel	8 598	7 302	5 109	2 673	-47,7	8 385
Nahe	1 858	1 359	922	579	-37,2	4 212
Rheinhesen	8 969	7 014	4 705	2 865	-39,1	26 529
Pfalz	8 178	6 728	4 753	2 941	-38,1	23 349
Rheinland-Pfalz	28 595	23 229	16 065	9 382	-41,6	63 350

<sup>1</sup> In den Jahren 1979 bis 1999 Betriebe mit 30 Ar und mehr bestockter Rebfläche einschließlich der Betriebe in Nordrhein-Westfalen; 2010 ab 0,5 ha sowie Betriebe unter 0,5 ha, die festgelegte Schwellenwerte überschreiten.

10. Arbeitskräfte und Arbeitsleistung in landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... ha	Arbeitskräfte		Davon				Betriebliche Arbeitsleistung (AK-Einheit <sup>1</sup> ) je 100 ha LF
	insgesamt	darunter vollbeschäftigt	Familienarbeitskräfte	familienfremde Arbeitskräfte			
				zusammen	davon		
					ständige	nicht ständige	
Anzahl	%	Anzahl	%		Anzahl		
Unter 5	18 262	15,4	10 039	8 223	24,4	75,6	56,2
5–10	11 284	20,1	5 683	5 601	20,7	79,3	18,0
10–20	17 423	18,8	6 421	11 002	19,4	80,6	11,3
20–50	15 695	20,2	6 015	9 680	20,5	79,5	5,7
50–100	12 156	26,1	5 077	7 079	18,1	81,9	3,0
100–200	13 116	20,5	3 194	9 922	14,7	85,3	2,6
200 und mehr	11 453	7,6	593	10 860	6,9	93,1	3,4
Insgesamt	99 389	18,4	37 022	62 367	17,3	82,7	5,4

<sup>1</sup> Maßeinheit der Arbeitsleistung in einem landwirtschaftlichen Betrieb.

11. Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 1979–2010<sup>1</sup> nach Beschäftigtengruppen

Beschäftigtengruppe	1979	1991 <sup>2</sup>	1999	2010
	1 000			
Familienarbeitskräfte <sup>3</sup>	117,5	75,7	46,7	27,0
vollbeschäftigt	35,6	24,3	13,4	10,3
teilbeschäftigt	81,9	51,3	33,3	16,7
Familienfremde Arbeitskräfte	27,0	21,2	51,1	54,1
vollbeschäftigt	.	3,1	4,9	5,1
teilbeschäftigt	.	18,1	46,2	49,0
Betriebliche Arbeitsleistung (AK-Einheiten) insgesamt	73,9	47,1	34,3	31,5

<sup>1</sup> Bis 1999 Betriebe ab zwei ha landwirtschaftlich genutzte Fläche, 2010 ab fünf ha LF. Vergleichbarkeit aufgrund mehrfacher methodischer Änderungen eingeschränkt. – <sup>2</sup> Stichprobenerhebung. – <sup>3</sup> Nur betriebliche Tätigkeit.

12.

### Hofnachfolge in landwirtschaftlichen Betrieben<sup>1</sup> 2010 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung und sozialökonomischen Betriebstypen

Betriebswirtschaftliche Ausrichtung  Sozialökonomischer Betriebstyp	Insgesamt		Davon mit Hofnachfolge				
	Betriebe	LF <sup>2</sup>	Betriebe		LF <sup>2</sup>	Betriebe	
	Anzahl	ha	Anzahl	%	ha	Anzahl	
						Frauen	Männer
Ackerbau	2 518	116 407	390	15,5	29 689	48	342
Gartenbau	280	6 793	46	16,4	2 069	5	41
Dauerkultur	6 302	52 973	1 000	15,9	16 023	158	842
Futterbau (Weidevieh)	3 249	151 453	645	19,9	45 525	107	538
Veredlung	113	5 912	35	31,0	2 350	.	.
Pflanzenbauverbund	397	22 557	94	23,7	7 777	14	80
Viehhaltungsverbund	80	4 329	17	21,3	1 228	.	.
Pflanzenbau-Viehhaltung	859	60 763	179	20,8	17 717	15	164
<b>Insgesamt</b>	<b>13 798</b>	<b>421 188</b>	<b>2 406</b>	<b>17,4</b>	<b>122 378</b>	<b>353</b>	<b>2 053</b>
Haupterwerbsbetriebe	6 657	303 417	1 552	23,3	97 955	214	1 338
Nebenerwerbsbetriebe	7 141	117 771	854	12,0	24 423	139	715

1 Betriebe in der Rechtsform Einzelunternehmen, deren Inhaber 45 Jahre und älter ist. – 2 Landwirtschaftlich genutzte Fläche.

13.

### Landwirtschaftliche Berufsbildung in landwirtschaftlichen Betrieben<sup>1</sup> 2010 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung und sozialökonomischen Betriebstypen

Betriebswirtschaftliche Ausrichtung  Sozialökonomischer Betriebstyp	Mit Abschluss insgesamt	Davon mit Abschluss einer						
		Berufsschule/ Berufsfachschule	Berufsbildung/ Lehre	Landwirtschaftsschule	Fortbildung zum Meister, Fachagrarwirt	höheren Landbau-, Technikerschule, Fachakademie	Fachhochschule, Ingenieurschule	Universität, Hochschule
	Anzahl	%						
Ackerbau	2 092	7,2	19,6	25,2	31,4	7,9	5,3	3,5
Gartenbau	412	1,9	18,2	9,2	52,7	8,3	4,9	4,9
Dauerkultur	6 368	7,3	12,7	24,6	28,3	14,9	8,9	3,3
Futterbau (Weidevieh)	2 733	5,7	21,2	23,9	35,7	7,5	3,1	2,8
Veredlung	181	4,4	9,9	14,9	46,4	13,3	8,3	2,8
Pflanzenbauverbund	486	4,9	13,8	30,5	34,4	8,8	4,1	3,5
Viehhaltungsverbund	83	1,2	18,1	19,3	43,4	9,6	6,0	2,4
Pflanzenbau-Viehhaltung	882	5,3	19,0	22,3	40,5	6,0	4,5	2,3
<b>Insgesamt</b>	<b>13 237</b>	<b>6,5</b>	<b>16,2</b>	<b>24,0</b>	<b>32,5</b>	<b>11,2</b>	<b>6,5</b>	<b>3,2</b>
darunter								
Einzelunternehmen	11 523	6,9	17,1	25,3	31,6	10,3	5,8	2,9
Haupterwerbsbetriebe	7 533	5,1	12,5	25,1	37,8	11,9	5,4	2,2
Nebenerwerbsbetriebe	3 990	10,4	25,8	25,7	20,0	7,4	6,6	4,1

1 Höchster Abschluss der Betriebsleiter bzw. Geschäftsführer.

**14. Bodenbearbeitungsverfahren landwirtschaftlicher Betriebe auf Ackerflächen im Freiland 2009/10 nach Größenklassen des Ackerlandes**

Ackerland von ... ha	Ackerland insgesamt		Darunter mit Bewirtschaftung durch					
			konventionelle Bodenbearbeitung <sup>1</sup>		konservierende Bodenbearbeitung <sup>2</sup>		Direktsaatverfahren <sup>3</sup>	
	Betriebe	ha	Betriebe	ha	Betriebe	ha	Betriebe	ha
	1 000							
Unter 5	1,9	3,9	1,2	2,6	0,3	0,4	0,0	0,0
5–10	1,3	9,6	1,2	7,3	0,2	0,7	-	-
10–20	1,8	26,2	1,5	18,8	0,5	4,1	0,1	0,5
20–30	1,0	26,0	1,0	18,4	0,4	5,4	0,0	0,1
30–50	1,4	55,7	1,3	37,0	0,7	13,7	0,0	0,5
50–100	1,8	127,2	1,6	76,5	1,2	41,2	0,1	1,7
100 und mehr	1,0	156,3	0,8	67,3	0,8	79,3	0,1	1,9
<b>Insgesamt</b>	<b>10,3</b>	<b>404,8</b>	<b>8,6</b>	<b>227,9</b>	<b>4,1</b>	<b>144,8</b>	<b>0,3</b>	<b>4,7</b>

1 Pflügen. – 2 Z. B. Grubbern und Eggen. – 3 Ohne Bodenbearbeitung.

**15. Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Rinder am 1. März 2010 nach Haltungsverfahren**

Haltungsverfahren	Haltungsplätze für Rinder insgesamt		Davon für			
			Milchkühe		übrige Rinder <sup>1</sup>	
	Betriebe	Plätze	Betriebe	Plätze	Betriebe	Plätze
	1 000					
Anbindestall Gülle	1,0	32,0	0,5	17,1	0,6	14,9
Anbindestall Festmist	2,1	49,6	0,9	18,2	1,8	31,4
Laufstall Gülle	1,9	181,0	1,1	85,8	1,8	95,3
Laufstall Festmist	3,2	134,5	0,5	11,3	3,2	123,2
Andere Haltungsverfahren	0,7	14,3	0,0	0,2	0,7	14,0
<b>Insgesamt</b>	<b>5,4</b>	<b>411,4</b>	<b>2,6</b>	<b>132,5</b>	<b>5,4</b>	<b>278,8</b>

1 Kälber und Jungirinder, männliche Rinder sowie andere Kühe.

**16. Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Schweine am 1. März 2010 nach Haltungsverfahren**

Haltungsverfahren	Haltungsplätze für Schweine insgesamt		Davon für			
			Sauen und Eber zur Zucht		übrige Schweine <sup>1</sup>	
	Betriebe	Plätze	Betriebe	Plätze	Betriebe	Plätze
	1 000					
Vollspaltenboden	0,3	138,6	0,1	6,7	0,3	131,9
Teilspaltenboden	0,3	84,2	0,1	10,0	0,3	74,1
Planbefestigter Boden mit Einstreu	0,9	45,2	0,3	9,8	0,8	35,4
Andere Stallhaltungsverfahren einschließlich Freilandhaltung	0,2	14,1	0,1	2,3	0,2	11,8
<b>Insgesamt</b>	<b>1,3</b>	<b>282,0</b>	<b>0,4</b>	<b>28,8</b>	<b>1,2</b>	<b>253,2</b>

1 Aufzuchtferkel, Jungschweine, Mastschweine und ausgemerzte Zuchttiere.

### Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
10.2.1	Landwirtschaftlich genutzte Fläche 1950–2012 nach ausgewählten Kultur- und Fruchtarten	197
10.2.2	Landwirtschaftlich genutzte Fläche der landwirtschaftlichen Betriebe 2010 nach Kulturarten, Wirtschaftsweise und Verwaltungsbezirken	198
10.2.3	Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 2012 nach ausgewählten Rebsorten und Anbaugebieten	199
10.2.4	Ernte von Feldfrüchten und Futterpflanzen 2011 und 2012	199
10.2.5	Verkaufsanbau von Gemüse und Erdbeeren auf dem Freiland 1996–2012	200
10.2.6	Verkaufsanbau von Baumobst 2007 und 2012	200
10.2.7	Ernte von Obst und Gemüse 2011 und 2012 nach ausgewählten Arten	200
10.2.8	Weinmosternte 1950–2012	201
10.2.9	Weinerzeugung und Weinbestände 2007–2012	201
	Karte: Bestockte Rebfläche 2012 nach Anbaugebieten und Bereichen	202
	Grafik: Weinmosternte 2008–2012	203
10.2.10	Anbau von Baumschulgewächsen 1996–2012	204
10.2.11	Anbau von Zierpflanzen 1996–2012	204
10.2.12	Holzschlag 2007–2012 nach Holz- und Besitzarten	204
10.2.13	Erzeugung von Milch, Fleisch und Eiern 1990–2012	205
10.2.14	Viehhaltung 1950–2012 nach ausgewählten Tierarten	205
10.2.15	Viehhaltung landwirtschaftlicher Betriebe 2010 nach Verwaltungsbezirken	206

### Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
10.2.1- 10.2.15		Statistische Bände: „Die Landwirtschaft“, (C2002)
10.2.1, 10.2.2	Bodennutzungshaupterhebung	Statistischer Bericht: Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe – Endgültiges Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebung (C1023)
10.2.3	Rebflächenerhebung	Statistischer Bericht: Bestockte Rebflächen (C1073)
10.2.4	Besondere Ernteermittlung für Getreide und Kartoffeln; Ernteberichterstattung über Wachstumstand und Ernte der landwirtschaftlichen Feldfrüchte und des Grünlandes	Statistische Berichte: Wachstumstand und Ernte von Feldfrüchten und Grünland (C2013); Ernteberichterstattung über Feldfrüchte und Grünland (C2083)
10.2.5	Gemüseerhebung	Statistischer Bericht: Gemüseerhebung – Anbau und Ernte von Gemüse und Erdbeeren (C1053 bzw. C1063)
10.2.6	Baumobstanbauerhebung	Statistischer Bericht: Obstanbauerhebung – Flächen der Obstanlagen und Obstbaumbestände (C1103)
10.2.7	Ernteberichterstattung über Obst	Statistischer Bericht: Ernteberichterstattung über Obst (C2033)
10.2.8	Ernteberichterstattung über den Wachstumstand der Reben und die Weinmosternte	Statistische Berichte: Wachstumstand der Reben (C2063); Weinmosternte (C2053)
10.2.9	Statistik der Weinerzeugung; Statistik der Weinbestände	Statistische Berichte: Weinerzeugung (C4043); Weinbestände am 31. Juli (C4023)
10.2.10	Baumschulerhebung	Statistischer Bericht: Baumschulerhebung (C2073)
10.2.11	Zierpflanzenerhebung	Statistischer Bericht: Anbau von Blumen und Zierpflanzen zum Verkauf (C1093)

## noch: Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
10.2.12	Erhebung in forstlichen Erzeugerbetrieben	Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten
10.2.13	Milchstatistik; Schlachtungs- und Schlachtgewichtstatistik; Erhebung in Unternehmen mit Hennenhaltung	Statistischer Bericht: Schlachtungen, Legehennenhaltung und Eierzeugung (C3053); Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
10.2.14	Erhebung über die Viehbestände	Statistische Berichte: Rinderbestände und Rinderhaltungen (C3073); Schweinebestände und Schweinehaltungen (C3083), Schafbestände und Schafhaltungen (C3093)
10.2.15	s. Tabelle 10.2.14	Statistischer Bericht: Viehbestände landwirtschaftlicher Betriebe (C3033)

## Erläuterungen

### Pflanzliche Produktion

Die Ermittlung der pflanzlichen Produktion basiert im Wesentlichen auf der Bodennutzungs- und Erntestatistik. Da über die Bodennutzungshaupterhebung keine detaillierten Angaben für die Sonderkulturen gewonnen werden, wird dieser Bereich durch eigenständige Erhebungen ergänzt. Daneben werden für den Weinsektor Statistiken über Rebflächen, zur Weinerzeugung und zum Weinbestand erstellt. Die mengenmäßige Erzeugung der Forstwirtschaft geht aus der Berichterstattung über den Holzeinschlag hervor.

Die Bodennutzungshaupterhebung liefert jährlich repräsentative Ergebnisse über die Bodennutzung der landwirtschaftlichen Betriebe. Zusätzlich erfolgen in größeren Abständen allgemeine Erhebungen, um die Entwicklungen auch auf regionaler Ebene darstellen zu können. Der Erhebungsbereich der Bodennutzungshaupterhebung entspricht seit 1999 dem der Agrarstrukturhebung. Die bis einschließlich 1998 erfolgte Erfassung von sonstigen Bewirtschaftern wurde gestrichen.

Grundlage für die Berechnung der Ernte im Marktobstbau sind die Ergebnisse der in fünfjährlichem Abstand stattfindenden Baumobstanbauerhebung. Seit 2012 werden in die Erhebung nur noch Betriebe einbezogen, die mindestens 50 Ar Baumobstflächen wirtschaftlich nutzen. Zuvor lag die untere Erhebungsgrenze bei 30 Ar.

Der Anbau von Gemüse wird jährlich erhoben. Alle vier Jahre erfolgt dies allgemein, in den Zwischenjahren repräsentativ. Seit dem Jahr 2012 werden landwirtschaftliche Betriebe erfasst, die Gemüse oder Erdbeeren auf Flächen von mindestens 0,5 Hektar im Freiland oder mindestens 0,1 Hektar unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen (z. B. Gewächshäuser) anbauen. Die Erntemengen werden seit 2012 zusammen mit den Anbauflächen erhoben. Die Ernteberichterstattung über Gemüse ist dafür entfallen. Bei zeitlichen Vergleichen ist diese methodische Umstellung sowie ein geänderter Erhebungsbereich zu berücksichtigen.

Die Erhebung des Zierpflanzenanbaus erfolgt im vierjährigen Turnus. Rosen und Ziersträucher gelten nicht als Zierpflanzen, sondern werden als Baumschulerzeugnisse im Rahmen der Baumschulerhebung berücksichtigt. Bei zeitlichen Vergleichen sind die Änderungen des Erhebungsbereiches zu berücksichtigen.

Die Baumschulerhebung ist eine allgemeine Erhebung, die bis 1996 im zweijährlichen Turnus stattfand und seither nur noch alle vier Jahre durchgeführt wird. Sie umfasst Betriebe und Flächen mit Anzucht von Baumschulgewächsen außer Pflanzgärten in Forstbetrieben. Bei zeitlichen Vergleichen sind die Änderungen des Erhebungsbereiches zu berücksichtigen. Diese entsprechen seit 2000 denen der Agrarstrukturhebung.

In der Weinstatistik werden seit Einrichtung 1991/92 der primär für Verwaltungszwecke vorgesehenen EG-Weinbaukartei, die Rebflächen, die Weinbestände und die Weinerzeugung sekundärstatistisch aufbereitet. Die Rebflächenstatistik erfasst jährlich die durch Anpflanzungen und Rodungen eingetretenen Änderungen der Rebflächen und Rebsorten. Bei der Weinbestandsstatistik, die die Bestände zum Ende des jeweiligen Weinwirtschaftsjahres erfasst, basieren die Daten auf den Angaben natürlicher und juristischer Personen, die gewerbsmäßig Wein be- oder verarbeiten, lagern oder damit handeln. Seit 2002 werden nur noch die Bestände dargestellt, wenn sie 100 Hektoliter und mehr umfassen. Weinerzeugung meldet jeder, der Traubenmost, Süßreserve oder Wein aus Produkten des eigenen Betriebes oder aus zugekauften Erzeugnissen hergestellt hat. Es ist lediglich diejenige Weinmenge nicht enthalten, die in Betrieben erzeugt wird, die weniger als 10 Ar Rebfläche bewirtschaften oder weniger als 10 Hektoliter Wein aus zugekauften Produkten erzeugen und ihre Weinerzeugung nicht vermarkten.

### 10.2 Pflanzliche und tierische Produktion

Die Erntestatistiken beruhen auf den Ertragsschätzungen ehrenamtlicher Berichterstatter und dem bei den Anbauerhebungen ermittelten Anbauumfang. Endgültige Ertragsschätzungen werden in bedeutsamen Teilbereichen durch Erntemessungen ergänzt. Als endgültiges Ergebnis der Weinmosternte wird seit 1994 die Traubenerntemeldung sekundärstatistisch ausgewertet.

**Ackerland:** Fläche der landwirtschaftlichen Feldfrüchte einschließlich Hopfen, Tabak, Gemüse, Erdbeeren, Zierpflanzen und sonstige Gartengewächse im feldmäßigen Anbau und im Erwerbsgartenbau (auch unter Glas). Ackerflächen mit Obstbäumen als Nebennutzung zählen ebenso zum Ackerland.

**Anbaufläche (Gemüse, Blumen und Zierpflanzen):** Im Gegensatz zur Grundfläche umfasst die Anbaufläche von Gemüse und Zierpflanzen einschließlich Blumen auch die Mehrfachnutzung einer Fläche durch Vor-, Zwischen- und Nachkultur. Die Anbaufläche einer Kultur ist also mindestens so groß wie ihre Grundfläche, bei mehrfachem Anbau entsprechend größer.

**Dauergrünland:** Grünlandflächen, die dauernd, das heißt fünf Jahre oder länger ohne Unterbrechung durch andere Kulturen, zur Futtergewinnung durch Abmähen oder Abweiden genutzt werden, einschließlich Grünlandflächen, die nach der im Jahr 2005 in Kraft getretenen Betriebsprämienregelung vorübergehend aus der landwirtschaftlichen Erzeugung genommen werden. Nicht zum Dauergrünland zählen der Grasanbau auf dem Ackerland und Grünlandflächen mit Obstbäumen als Hauptnutzung (Obstanlagen).

**Ertragsrebfläche:** Bestockte Rebfläche ab dem zweiten Weinwirtschaftsjahr nach der Pflanzung.

**Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF):** Acker- und Dauergrünland, Haus- und Nutzgärten, Obstanlagen, Baumschulen, Rebflächen, Korbweiden- und Pappelanlagen sowie Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes.

**Obstanlagen:** Ertragsfähige und noch nicht ertragsfähige Anlagen mit Obstbäumen und -sträuchern ohne Unterkultur oder als Hauptnutzung mit Unterkultur auf Äckern, Wiesen oder Weiden. Nicht dazu zählen Erdbeeren und Obstbäume bzw. -sträucher in Haus- und Nutzgärten.

**Raufutter:** Hektarertrag bzw. Erntemenge von Wiesen, Mähweiden, Grasanbau auf dem Ackerland, Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch sowie Luzerne.

**Rebfläche:** Hierzu zählen die bestockte und die nicht bestockte Rebfläche.

**Waldfläche:** Holzbodenfläche und zum Betrieb gehörende Pflanzgärten. Zur Holzbodenfläche gehören auch Wege unter fünf Meter Breite, Kahlfächen, die wieder aufgeforstet werden (Blößen), sowie gering bestockte und unbestockte Flächen (Nichtwirtschaftswald, Holzlagerplätze), deren Größe den Zuwachs nicht wesentlich mindert.

### Tierische Produktion

Die Statistiken der Viehwirtschaft umfassen regelmäßige Ermittlungen des Viehbestandes sowie Statistiken zur Fleisch-, Milch- und Eierzeugung.

Erhebungen über die Viehbestände werden seit 2010 im November bei Schweinen und Schafen auf repräsentativer Basis durchgeführt. Einbezogen werden Betriebe mit mindestens 50 Schweinen oder 10 Zuchtsauen bzw. mindestens 20 Schafen. Für die Ermittlung der Rinderbestände wird seit 2008 das Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere (HI-Tier) herangezogen. Diese Erhebungen lösten das frühere System der Viehbestandshebungen ab. Bei zeitlichen Vergleichen sind die geänderten Erhebungsbereiche und Erhebungsstichtage zu beachten. Im Jahr 2010 wurden die Viehbestände zusätzlich im Rahmen der Landwirtschaftszählung zum Stichtag 1. März erfasst.

Die Schlachtungs- und Schlachtgewichtsstatistik weist zum einen die Zahl der in- und ausländischen Schlachtungen nach, die der Schlachtier- und/oder Fleischuntersuchung unterliegen. Zur Ermittlung der Fleischerzeugung werden andererseits die Angaben über die Schlachtgewichte herangezogen, wie sie aus den wöchentlichen Preisermeldungen nach den Vorschriften der 1. Fleischgesetz-Durchführungsverordnung hervorgehen.

Die Milchstatistik wird seit 2010 von der Bundesanstalt für Ernährung durchgeführt. Sie wertet monatlich die an Molkereien angelieferte Milch auf Basis der von den Molkereien nach der Marktordnungswaren-Meldeverordnung zu erstattenden Meldungen aus. Zusätzlich erfolgen Schätzungen für die nicht an die Molkereien gelieferte Milch.

Angaben zur Eierzeugung werden seit 1987 monatlich in Betrieben mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen erhoben.

1.

## Landwirtschaftlich genutzte Fläche 1950–2012 nach ausgewählten Kultur- und Fruchtarten

Kultur-, Fruchtart	1950	1971	1991	2010	2012 <sup>1</sup>
	ha				
Landwirtschaftlich genutzte Fläche <sup>2</sup>	953 054	910 025	716 588	705 223	698 000
darunter					
Ackerland	616 126	539 551	415 811	401 788	400 800
Getreide zur Körnergewinnung	321 003	377 737	283 720	241 216	238 800
darunter					
Weizen	63 736	134 451	88 765	119 917	108 300
Triticale	.	.	6 825	17 114	17 900
Roggen und Wintermenggetreide	100 607	44 538	19 400	11 235	12 900
Wintergerste	2 851	18 408	38 253	35 582	31 200
Sommergerste	51 833	85 318	98 231	41 063	50 200
Hafer	99 728	69 198	24 462	6 180	5 600
Sommermenggetreide	1 755	21 449	4 411	997	1 200
Körnermais <sup>3</sup>	493	4 375	3 373	8 824	11 200
Hackfrüchte	165 909	101 345	36 357	25 790	27 200
darunter					
Frühkartoffeln	5 852	5 460	3 580	3 132	3 300
Mittelfrühe und späte Kartoffeln	84 374	41 905	7 119	4 449	4 600
Zuckerrüben	12 739	21 595	22 624	18 033	19 200
Runkelrüben	56 892	28 316	2 833	.	.
Hülsenfrüchte	2 990	2 075	2 432	1 725	1 500
darunter					
Futtererbsen	.	.	1 733	1 338	1 100
Ackerbohnen	55	1 453	446	256	300
Gemüse, Erdbeeren und sonstige Gartengewächse	6 218	6 720	6 182	14 071	13 900
Handelsgewächse	7 986	4 674	40 443	48 145	47 500
darunter					
Tabak	2 708	1 361	917	559	200
Ölfrüchte	5 041	.	38 784	46 930	46 800
darunter					
Raps und Rübsen	4 944	3 069	28 719	46 045	46 100
Körner Sonnenblumen	.	.	9 540	535	400
Pflanzen zur Grünernte	100 943	45 189	24 376	56 380	60 300
darunter					
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	76 462	23 744	4 954	8 493	8 600
Grasanbau auf dem Ackerland	11 821	14 017	3 353	14 579	16 200
Silomais	3 278	5 570	15 438	28 904	33 200
Flächen, für die eine Stilllegungsprämie gezahlt wird <sup>4</sup>	.	.	22 301	11 785	8 500
Obstanlagen	8 038	11 498	6 234	5 278	5 000
Rebfläche	41 232	61 881	67 558	63 350	63 100
Baumschulen	359	726	895	682	700
Dauergrünland	261 537	274 763	224 678	233 327	227 900

1 Stichprobenerhebung; Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet. – 2 1950 landwirtschaftliche Nutzfläche. – 3 Einschließlich Corn-Cob-Mix. – 4 Einschließlich sonstige Brache, ohne Anbau nachwachsender Rohstoffe.

2.

## Landwirtschaftlich genutzte Fläche der landwirtschaftlichen Betriebe 2010 nach Kulturarten, Wirtschaftsweise und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	Darunter				Anteil ökologisch bewirtschafteter LF
		Ackerland		Rebfläche	Dauergrünland	
		ha	%			
Frankenthal (Pfalz), St.	2 345	2 279	97,2	.	.	28,0
Kaiserslautern, St.	1 080	727	67,3	-	30,8	.
Koblenz, St.	1 977	1 580	79,9	.	11,6	1,8
Landau i. d. Pfalz, St.	2 071	635	30,7	64,0	.	4,0
Ludwigshafen a. Rh., St.	1 683	1 641	97,5	-	.	8,5
Mainz, St.	4 829	3 370	69,8	6,8	4,0	2,6
Neustadt a. d. Weinstr., St.	3 194	994	31,1	55,7	.	5,4
Pirmasens, St.	1 132	665	58,7	-	39,9	.
Speyer, St.	581	515	88,6	.	10,0	-
Trier, St.	1 960	867	44,2	.	.	-
Worms, St.	6 950	4 721	67,9	29,6	.	4,0
Zweibrücken, St.	2 900	1 970	67,9	-	31,9	9,1
Ahrweiler	19 526	8 909	45,6	2,2	50,7	3,5
Altenkirchen (Ww.)	16 400	4 372	26,7	-	73,1	10,8
Alzey-Worms	40 750	27 219	66,8	32,0	0,7	3,7
Bad Dürkheim	17 356	6 955	40,1	49,0	7,7	5,2
Bad Kreuznach	32 045	20 130	62,8	14,7	22,2	5,7
Bernkastel-Wittlich	34 703	15 892	45,8	9,8	44,0	5,5
Birkenfeld	20 475	9 576	46,8	-	53,1	7,7
Cochem-Zell	23 405	16 985	72,6	5,6	20,9	3,7
Donnersbergkreis	32 607	26 750	82,0	1,1	16,5	4,1
Eifelkreis Bitburg-Prüm	78 436	36 610	46,7	-	53,2	4,0
Germersheim	17 064	14 679	86,0	3,0	10,0	3,9
Kaiserslautern	18 033	10 162	56,4	-	43,4	5,6
Kusel	24 055	13 487	56,1	.	43,9	9,8
Mainz-Bingen	32 196	18 587	57,7	33,1	4,5	3,3
Mayen-Koblenz	37 175	31 000	83,4	0,6	13,9	2,5
Neuwied	16 491	6 777	41,1	0,5	57,9	8,5
Rhein-Hunsrück-Kreis	36 459	25 632	70,3	0,3	29,1	3,5
Rhein-Lahn-Kreis	27 126	19 264	71,0	.	28,5	5,4
Rhein-Pfalz-Kreis	16 794	15 972	95,1	1,4	2,9	4,7
Südliche Weinstraße	22 925	9 706	42,3	46,8	9,4	4,6
Südwestpfalz	18 929	10 916	57,7	-	42,3	6,3
Trier-Saarburg	32 749	15 998	48,9	.	40,8	4,1
Vulkaneifel	31 467	9 313	29,6	-	70,3	4,7
Westerwaldkreis	27 353	6 932	25,3	-	73,9	15,8
Rheinland-Pfalz	705 223	401 788	57,0	9,0	33,1	5,4
kreisfreie Städte	30 702	19 965	65,0	18,9	11,6	6,7
Landkreise	674 521	381 823	56,6	8,5	34,1	5,3

Gebietsstand 01.01.2012.

## 3.

## Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 2012 nach ausgewählten Rebsorten und Anbaugebieten

Rebsorte	Rheinland-Pfalz		Anbaugbiet					
			Ahr	Mittel-rhein	Mosel	Nahe	Rhein-hessen	Pfalz
	ha	%	ha					
<b>Weißweinrebsorten</b>	44 090	69,1	86	376	7 839	3 113	18 198	14 477
Riesling, Weißer	16 458	25,8	46	303	5 297	1 154	4 052	5 607
Müller-Thurgau	8 145	12,8	16	22	1 127	538	4 289	2 152
Silvaner, Grüner	3 412	5,3	-	1	-	252	2 405	753
Ruländer	2 817	4,4	4	11	88	249	1 287	1 179
Burgunder, Weißer	2 637	4,1	13	15	274	255	1 055	1 026
Kerner	2 458	3,8	2	9	299	166	1 011	971
Scheurebe	1 292	2,0	-	4	3	112	808	365
Sonstige	6 871	10,8	6	10	751	388	3 292	2 424
<b>Rotweinrebsorten</b>	19 753	30,9	476	66	823	1 058	8 318	9 012
Dornfelder	7 557	11,8	14	12	324	452	3 541	3 214
Spätburgunder, Blauer	4 065	6,4	352	41	366	263	1 421	1 621
Portugieser, Blauer	3 521	5,5	32	6	2	105	1 486	1 890
Regent	1 556	2,4	19	3	59	100	754	620
Sonstige	3 054	4,8	59	4	72	138	1 115	1 667
<b>Insgesamt</b>	63 842	100	562	442	8 662	4 172	26 516	23 489

## 4.

## Ernte von Feldfrüchten und Futterpflanzen 2011 und 2012

Fruchtart	Hektarertrag			Erntemenge			
	D 2006/11	2011	2012	D 2006/11	2011	2012	Veränderung zu 2011
	dt			1 000 t			%
<b>Getreide insgesamt<sup>1</sup></b>	60,9	53,8	60,4	1 426,4	1 239,6	1 372,6	10,7
Brotgetreide	67,5	59,5	64,6	832,7	763,4	782,4	2,5
darunter							
Weizen	68,5	60,1	65,0	759,2	706,3	703,7	-0,4
Winterweizen	68,9	60,7	65,6	742,4	691,4	667,9	-3,4
Sommerweizen	51,4	37,1	56,4	5,7	5,4	28,1	424,6
Hartweizen (Durum)	57,4	44,8	51,5	11,1	9,5	7,7	-19,3
Roggen und Wintermengengetreide	58,8	52,5	61,0	73,6	57,0	78,7	38,0
Futter- und Industriegetreide	53,5	46,7	55,6	593,7	476,3	590,1	23,9
darunter							
Gerste	53,6	46,6	55,6	466,5	370,5	452,7	22,2
Wintergerste	59,9	52,4	54,9	219,8	183,6	171,4	-6,7
Sommergerste	49,0	42,0	56,0	246,6	186,9	281,4	50,6
Hafer	41,9	36,8	50,6	28,7	20,0	28,1	40,4
Triticale	58,7	51,1	58,2	94,2	82,6	104,3	26,4
Futtererbsen	33,9	24,8	26,9	4,7	3,5	2,9	-17,7
Winterraps	36,1	24,4	31,3	154,5	107,2	143,4	33,9
Körner Sonnenblumen	30,4	28,1	33,4	1,3	0,7	1,4	102,2
Körnermais (einschließlich Corn-Cob-Mix)	93,4	101,5	96,3	70,9	90,2	107,7	19,4
Kartoffeln	370,4	414,6	387,8	301,1	326,4	303,8	-6,9
Frühkartoffeln	343,4	406,0	379,7	117,7	131,6	124,6	-5,3
Mittelfrühe und späte Kartoffeln	390,1	420,6	393,6	183,5	194,8	179,2	-8,0
Zuckerrüben	676,7	729,5	706,8	1 288,2	1 429,9	1 356,4	-5,1
Raufutter (Heuertrag)	55,5	49,1	56,1	1 303,9	1 216,9	1 374,9	13,0
Silomais	464,4	482,2	477,4	1 183,1	1 478,5	1 585,3	7,2

<sup>1</sup> Ohne Körnermais und CCM sowie anderes Getreide.

5. Verkaufsanbau von Gemüse und Erdbeeren auf dem Freiland 1996–2012

Merkmal	Anbaufläche					Betriebe		
	1996	2000	2004	2008	2012	2008	2012	
	ha				%	Anzahl		
<b>Gemüse</b>								
Radies	1 448	1 816	2 318	2 662	2 825	14,6	54	45
Möhren und Karotten	1 671	1 845	1 809	1 696	1 739	9,0	104	107
Bundzwiebeln	.	610	693	1 242	1 571	8,1	44	45
Speisewiebeln	918	931	1 170	1 121	1 343	6,9	125	115
Blumenkohl	1 113	1 294	1 568	1 336	1 297	6,7	106	91
Spargel	629	765	944	1 081	1 278	6,6	209	177
Feldsalat	140	931	947	1 161	1 090	5,6	88	71
Sonstige Gemüsearten	5 293	5 730	5 882	7 360	8 268	42,6	.	.
<b>Insgesamt</b>	<b>11 212</b>	<b>13 922</b>	<b>15 331</b>	<b>17 659</b>	<b>19 411</b>	<b>100</b>	<b>559</b>	<b>487</b>
<b>Erdbeeren</b>								
<b>Insgesamt</b>	<b>462</b>	<b>472</b>	<b>608</b>	<b>620</b>	<b>702</b>	<b>x</b>	<b>131</b>	<b>133</b>

6. Verkaufsanbau von Baumobst 2007 und 2012

Obstart	Betriebe		Fläche		Bäume	
	2007	2012	2007	2012	2007	2012
	Anzahl		ha		Anzahl	
Äpfel	792	489	1 608	1 355	3 005 002	2 739 725
Birnen	450	309	210	189	269 484	234 931
Süßkirschen	502	361	473	496	197 847	251 285
Sauerkirschen	514	300	826	617	419 314	295 823
Pflaumen und Zwetschen	695	465	986	836	500 764	446 934
Mirabellen und Renekloden	454	314	181	185	76 514	79 710
<b>Insgesamt</b>	<b>1 118</b>	<b>684</b>	<b>4 283</b>	<b>3 679</b>	<b>4 468 925</b>	<b>4 048 408</b>

7. Ernte von Obst und Gemüse 2011 und 2012 nach ausgewählten Arten

Merkmal	Hektarertrag			Erntemenge		
	D 2006/11	2011	2012	D 2006/11	2011	2012
	dt/ha			dt		
Baumobst <sup>1</sup>	x	x	x	694 809	616 801	378 824
darunter						
Äpfel	228,2	184,6	166,0	375 024	296 856	224 991
Birnen	195,1	194,7	103,7	42 411	40 798	19 644
Süßkirschen	59,3	65,0	36,5	27 493	30 750	18 113
Sauerkirschen	86,5	95,4	57,3	75 891	78 787	35 349
Pflaumen und Zwetschen	152,0	146,3	80,0	149 735	144 200	66 883
Gemüse auf dem Freiland <sup>2</sup>	x	x	x	5 266 186	5 581 851	6 771 842
darunter						
Möhren und Karotten	494,0	488,2	549,8	845 411	769 380	956 095
Radies	270,9	276,5	251,3	739 536	756 255	709 954
Speisewiebeln	483,1	507,2	510,4	573 974	606 781	685 332
Blumenkohl	301,4	305,8	384,5	393 681	378 210	498 719
Erdbeeren im Freiland <sup>2</sup>	94,2	81,3	83,0	45 696	36 994	44 179

1 Erntemenge berechnet mit der Fläche der Baumobstanbauerhebungen von 2002, 2007 bzw. 2012. – 2 Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund methodischer Änderungen teilweise deutlich eingeschränkt.

## 8. Weinmosternte 1950–2012

Jahr Anbaugebiet	Insgesamt			Weißmost			Rotmost		
	Ertrags- fläche	Hektar- ertrag	Ernte- menge	Hektar- ertrag	Ernte- menge	Most- gewicht	Hektar- ertrag	Ernte- menge	Most- gewicht
	ha	hl	1 000 hl	hl	1 000 hl	Grad Öchsle	hl	1 000 hl	Grad Öchsle
D 1950/59	38 963	58,6	2 284	57,9	1 973	.	63,8	311	.
D 1960/69	47 666	87,2	4 156	85,8	3 674	.	99,0	482	.
D 1970/79	56 398	107,1	6 042	105,9	5 564	.	123,5	478	.
D 1980/89	59 897	109,9	6 581	109,5	6 186	.	115,9	395	.
D 1990/99	64 544	105,9	6 837	104,0	5 923	.	120,4	914	.
D 2000/09	62 227	101,0	6 285	95,7	4 294	.	114,7	1 990	.
D 2002/11	61 977	98,2	6 087	93,0	4 018	.	110,2	2 069	.
2008	62 285	106,2	6 613	103,4	4 398	79	112,0	2 215	75
2009	62 603	97,3	6 088	89,5	3 854	85	114,5	2 235	80
2010	62 565	73,6	4 607	67,9	2 935	80	86,4	1 672	77
2011	62 281	98,9	6 162	91,7	3 948	82	115,2	2 214	78
2012	62 103	96,4	5 986	90,7	3 887	82	109,0	2 099	79
davon im Anbaugebiet									
Ahr	545	55,4	30	59,9	5	81	54,6	25	85
Mittelrhein	430	58,8	25	60,3	22	84	49,9	3	82
Mosel	8 494	78,0	662	78,8	606	79	69,6	56	78
Nahe	4 063	76,2	310	71,8	217	84	89,2	92	78
Rheinhessen	25 685	101,3	2 602	95,9	1 688	84	113,2	914	81
Pfalz	22 885	103,0	2 357	95,8	1 349	82	114,4	1 008	78

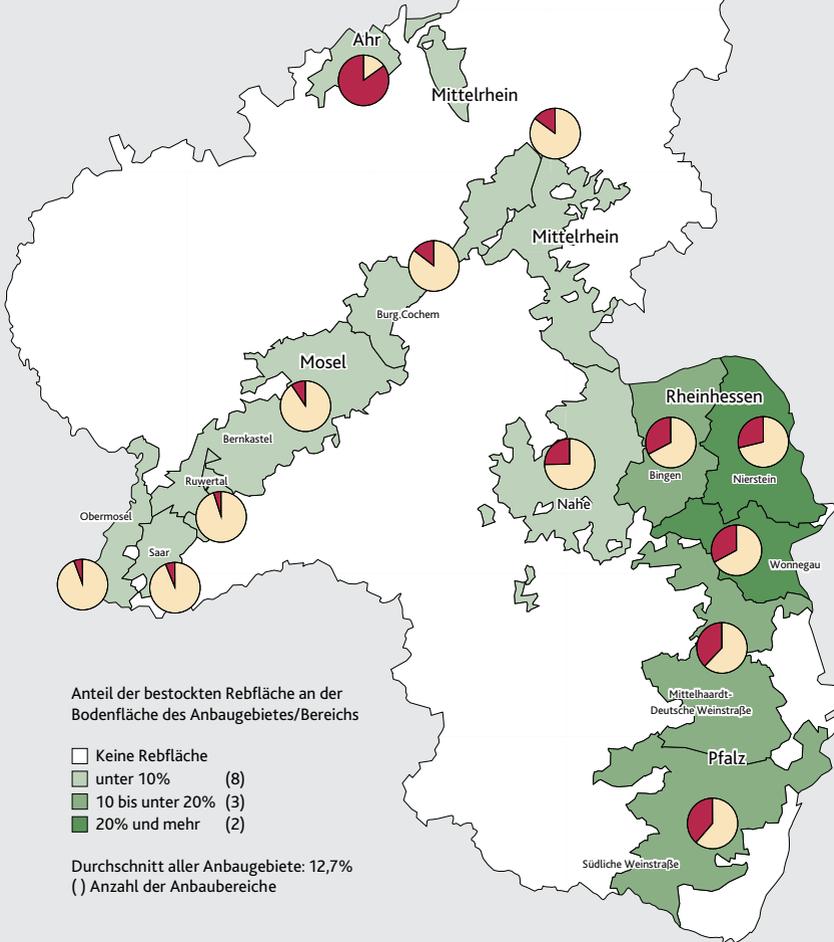
## 9. Weinerzeugung und Weinbestände 2007–2012

Weinart Herkunft	2007	2008	2009	2010	2011	2012
	1 000 hl					
Weinerzeugung						
Weißwein	4 516	4 486	3 971	2 916	3 852	3 843
Rotwein	2 395	2 296	2 371	1 664	2 209	2 091
Wein/Landwein	546	589	346	121	299	510
Qualitätswein	4 511	4 922	3 891	3 539	4 246	3 807
Prädikatswein	1 854	1 270	2 106	920	1 515	1 617
Insgesamt	6 911	6 782	6 343	4 580	6 060	5 935
Weinbestände						
Wein deutscher Herkunft	4 890	5 248	5 556	5 468	3 971	4 340
Weißwein	2 724	3 044	3 461	3 327	2 177	2 336
Rotwein	1 925	1 936	1 856	1 905	1 582	1 805
Schaumwein	201	227	187	187	165	154
übriger Wein <sup>1</sup>	40	40	52	49	47	46
Wein aus anderen EU-Ländern	1 176	1 074	1 015	1 096	1 272	1 342
darunter Schaumwein	609	466	491	538	588	562
Sonstige	436	292	328	310	317	331
Insgesamt	6 503	6 614	6 899	6 874	5 560	6 013

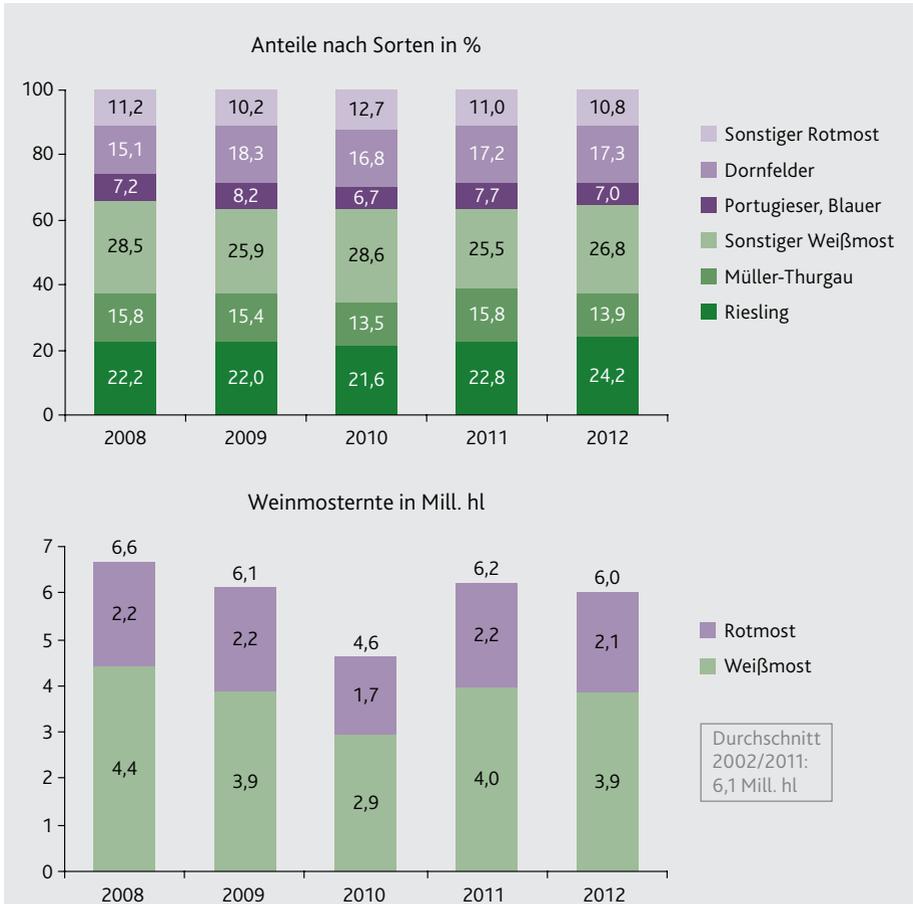
<sup>1</sup> Einschließlich Verarbeitungswein.

Bestockte Rebfläche 2012 nach Anbaubereichen und Bereichen

Anteil der Weißwein- und Rotweinrebsorten an der bestockten Rebfläche in %



Weinmosternte 2008–2012



Im Jahr 2012 wurden sechs Millionen Hektoliter Weinmost geerntet. Davon wurden 61 Prozent zu Qualitätswein und 30 Prozent zu Prädikatswein verarbeitet.

Im Durchschnitt der Jahre 2003 bis 2012 wurden sechs Millionen Hektoliter Weinmost geerntet. Damit stammen etwa zwei Drittel der gesamten deutschen Weinernte aus Rheinland-Pfalz. Rund 62 Prozent der rheinland-pfälzischen Erntemenge entfallen auf die Rebsorten Riesling, Müller-Thurgau, Dornfelder und Portugieser. Der Anteil des Weißmostes schwankt seit 2004 nur noch zwischen 63 und 67 Prozent. In den Jahren zuvor hatte er über 70 Prozent gelegen.

Die höchste Weinmostmenge wird traditionell in Rheinhessen, dem größten deutschen Anbaugebiet erzeugt. Im Jahr 2012 waren es 43 Prozent des rheinland-pfälzischen Mostes; weitere 39 Prozent entfielen auf die Pfalz, dem zweitgrößten Anbaugebiet. Über die Hälfte der deutschen Weinmosternte stammt aus diesen beiden Anbaugebieten.

### 10. Anbau von Baumschulgewächsen 1996–2012

Merkmal	Einheit	1996	2000	2004	2008	2012
<b>Insgesamt</b>						
Betriebe	Anzahl	162	145	129	106	83
Fläche	ha	934	929	814	656	578
<b>darunter</b>						
<b>Obstgehölze</b>						
Betriebe	Anzahl	66	55	33	27	24
Fläche	ha	81	97	70	62	52
<b>Ziergehölze</b>						
Betriebe	Anzahl	150	133	115 <sup>r</sup>	91	71
Fläche	ha	409	337	327 <sup>r</sup>	286	276
<b>Forstpflanzen</b>						
Betriebe	Anzahl	19	19	11	13	11
Fläche	ha	195	184	95	106	94

### 11. Anbau von Zierpflanzen 1996–2012

Merkmal	Einheit	1996	2000	2004	2008	2012
Betriebe mit Anbau auf dem Freiland	Anzahl	418	349	294	211	135
Grundfläche auf dem Freiland	ha	188	185	188	215	193
Betriebe mit Anbau unter Glas <sup>1</sup>	Anzahl	548	465	384	304	156
Grundfläche unter Glas <sup>1</sup>	ha	109	111	90	81	65
Anbaufläche insgesamt	ha	325	336	279	.	.
darunter Blumen und Zierpflanzen zum Schnitt						
auf dem Freiland	ha	140	123	122	191	175
unter Glas <sup>1</sup>	ha	26	19	11	10	10

<sup>1</sup> Hohe begehbare Schutzabdeckungen einschließlich Gewächshäuser aus Glas oder Kunststoff.

### 12. Holzeinschlag 2007–2012 nach Holz- und Besitzarten

Holzart Besitzart	2007	2008	2009	2010	2011	2012	
	1 000 fm						% <sup>1</sup>
Laubholz	1 301	1 274	1 074	1 136	1 322	1 149	32, 2
Eiche, Roteiche	308	295	239	238	285	236	6, 6
Buche, übrige Laubhölzer	993	979	835	898	1037	913	25, 6
Nadelholz	3 650	2 343	2 188	4 391	2 677	2 420	67, 8
Fichte, Tanne, Douglasie	3 145	1 855	1 783	3 828	2 142	1 932	54, 1
Kiefer, Lärche	505	488	404	563	535	488	13, 7
Bundeswald	60	46	42	47	47	47	1, 3
Landeswald	1 479	1 214	1 078	1 481	1 293	1 191	33, 4
Körperschaftswald	2 429	1 838	1 692	3 249	2 010	1 701	47, 7
Privatwald	983	519	450	750	650	630	17, 7
Insgesamt	4 951	3 617	3 261	5 527	4 000	3 569	100

<sup>1</sup> Anteil an insgesamt.

## 13. Erzeugung von Milch, Fleisch und Eiern 1990–2012

Merkmal	Einheit	1990	2000	2010	2012
Milcherzeugung <sup>1</sup>	t	831 663	775 297	807 670	812 941
Anlieferung an Molkereien <sup>1</sup>	t	783 288	744 393	783 970	797 005
Schlachtungen <sup>2</sup>	Anzahl	1 625 890	1 352 847	1 186 786	1 270 854
darunter					
Rinder (einschließlich Kälber)	Anzahl	192 828	116 951	93 349	80 245
Schweine	Anzahl	1 359 612	1 164 873	1 065 372	1 166 414
Schafe (einschließlich Ziegen)	Anzahl	72 262	69 739	27 501	23 491
Schlachtmenge <sup>2</sup>	t	177 043	142 011	126 704	132 281
darunter					
Rinder (einschließlich Kälber)	t	57 741	34 874	28 295	24 365
Schweine	t	117 461	105 547	97 727	107 287
Schafe (einschließlich Ziegen)	t	1 539	1 250	534	442
Eierzeugung <sup>3</sup>	1 000	236 456	163 573	146 258	173 929
darunter					
aus Betrieben mit 30 000 Hennenhaltungsplätzen und mehr	%	40,5	50,8	56,4	64,4

1 Ab 2010 Quelle: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung; Gemelk von Kühen, Schafen, Ziegen und Büffeln. – 2 Von Tieren in- und ausländischer Herkunft. – 3 In Betrieben mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen.

10

14. Viehhaltung 1950–2012<sup>1</sup> nach ausgewählten Tierarten

Viehalter Viehbestand	1950	1970	1990	2010	2012
Viehalterinnen und Viehalter					
Rinder	159 095	60 882	16 087	5 314	5 709
Milchkühe	.	52 382	10 551	2 469	2 313
Schweine	212 741	76 745	13 299	1 243	400 <sup>2</sup>
Zuchtsauen	.	.	2 791	373	200 <sup>2</sup>
Legehennen <sup>3</sup>	.	97 020	11 550	1 565	.
Schafe	15 672	2 390	3 942	966	500 <sup>2</sup>
Einhufer	48 913	10 679	5 198	2 242	.
Viehbestand					
Rinder	678 204	725 734	542 268	368 880	355 364
Milchkühe	366 000	265 755	180 420	118 501	116 758
Schweine	628 053	827 395	509 562	258 166	215 800 <sup>2</sup>
Zuchtsauen	44 082	76 533	58 607	21 228	15 400 <sup>2</sup>
Legehennen <sup>3</sup>	2 574 623	4 011 888	1 343 471	749 804	.
Schafe	79 253	55 198	144 180	89 229	69 100 <sup>2</sup>
Einhufer	87 783	16 642	21 264	19 639	.

1 Vergleichbarkeit aufgrund geänderter Erhebungsbereiche und -stichtage deutlich eingeschränkt (siehe Erläuterungen). – 2 Stichprobenerhebung im November; Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet. – 3 Ein halbes Jahr und älter, bis 1960 einschließlich ein Jahr und älter.

15.

## Viehhaltung landwirtschaftlicher Betriebe 2010 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Rinder		Schweine		Schafe	Legehennen <sup>1</sup>
	insgesamt	Milchkühe	insgesamt	Zuchtsauen		
Frankenthal (Pfalz), St.	-	-	.	.	-	.
Kaiserslautern, St.	308	.	.	-	98	.
Koblenz, St.	242	.	.	-	94	.
Landau i. d. Pfalz, St.	-	-	.	-	.	.
Ludwigshafen a. Rh., St.	.	.	78	-	-	.
Mainz, St.	.	-	259	.	-	.
Neustadt a. d. Weinstr., St.	249	.	.	-	.	.
Pirmasens, St.	642	223	1 321	.	.	.
Speyer, St.	.	-	-	-	-	.
Trier, St.	649	162	.	-	.	.
Worms, St.	55	-	167	.	.	681
Zweibrücken, St.	1 971	730	3 794	181	1 247	.
Ahrweiler	11 722	3 194	2 682	.	2 967	28 994
Altenkirchen (Ww.)	18 921	5 323	.	.	3 022	28 273
Alzey-Worms	412	75	1 152	64	132	.
Bad Dürkheim	502	52	1 676	.	1 835	2 729
Bad Kreuznach	7 837	.	5 210	624	2 712	27 900
Bernkastel-Wittlich	24 206	6 930	12 854	.	6 440	7 395
Birkenfeld	13 342	3 469	7 820	397	4 063	.
Cochem-Zell	8 176	2 664	10 119	473	1 475	.
Donnersbergkreis	7 342	1 686	14 277	1 316	8 025	.
Eifelkreis Bitburg-Prüm	102 475	42 258	64 965	6 239	6 511	50 901
Germersheim	1 506	193	4 493	261	1 065	11 683
Kaiserslautern	9 546	2 293	6 030	443	4 747	1 364
Kusel	12 867	3 175	11 007	1 497	4 258	3 640
Mainz-Bingen	1 492	264	1 445	146	1 286	1 730
Mayen-Koblenz	9 369	1 957	35 059	1 963	3 679	95 595
Neuwied	13 731	4 115	2 441	.	4 554	33 563
Rhein-Hunsrück-Kreis	16 470	4 933	12 693	944	3 057	9 726
Rhein-Lahn-Kreis	11 658	3 041	16 892	1 570	5 799	12 010
Rhein-Pfalz-Kreis	379	25	1 322	17	111	11 826
Südliche Weinstraße	1 500	137	364	17	2 766	636
Südwestpfalz	15 132	4 407	15 949	994	3 795	8 810
Trier-Saarburg	21 491	6 452	14 689	1 766	.	.
Vulkaneifel	31 264	12 458	.	.	7 458	12 267
Westerwaldkreis	23 261	6 200	1 565	25	4 238	24 320
Rheinland-Pfalz	368 880	118 501	258 166	21 228	89 229	749 804
kreisfreie Städte	4 279	.	.	394	.	34 826
Landkreise	364 601	.	.	20 834	.	714 978

1 Legehennen ab einem halben Jahr.



## 11. Unternehmen, Gewerbeanzeigen, Insolvenzen

- Nach Angaben des Unternehmensregisters gab es in Rheinland-Pfalz 2011 rund 190 000 Unternehmen. Davon hatten 91 Prozent weniger als zehn Mitarbeiter.
- Im Jahr 2012 wurden 6 201 Betriebe neu gegründet, dem standen rund 5 641 Betriebsaufgaben gegenüber.
- Im Jahr 2012 meldeten 1 094 Unternehmen und 4 518 Verbraucher Insolvenz an.

## Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
11.1	Unternehmen 2011 nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen	210
11.2	Unternehmen 2011 nach Verwaltungsbezirken und ausgewählten Wirtschaftszweigen	211
11.3	Gewerbeanzeigen 2012 nach Grund der Meldung und Wirtschaftszweigen	212
11.4	Gewerbeanzeigen 2012 nach Grund der Meldung und Verwaltungsbezirken	213
	Karte: Gewerbeanzeigen 2012 nach Verwaltungsbezirken	214
11.5	Insolvenzen 2002–2012	215
11.6	Insolvenzen 2006–2012 nach Rechtsform, Alter des Unternehmens und Höhe der voraussichtlichen Forderungen	215
11.7	Insolvenzen 2012 nach Rechtsform, Alter des Unternehmens und Wirtschaftszweigen	216
11.8	Insolvenzen 2012 nach der Höhe der voraussichtlichen Forderungen	216
11.9	Insolvenzen 2012 nach Verwaltungsbezirken	217
	Karte: Verbraucherinsolvenzen 2012 nach Verwaltungsbezirken	218

## Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
11.1, 11.2	Unternehmensregister	
11.3, 11.4	Statistik der Gewerbeanzeigen	Statistische Berichte: Gewerbeanzeigen im Monat ... (D1023); Gewerbeanzeigen im Jahr ... (D1013)
11.5– 11.9	Insolvenzstatistik	Statistischer Bericht: Insolvenzen (D3013)

## Erläuterungen

### Unternehmen

Die Daten zur Unternehmensstruktur stammen aus dem Unternehmensregister. In die Auswertung wurden alle Unternehmen einbezogen, die im Berichtsjahr der zuletzt verarbeiteten Verwaltungsdatenlieferung (2011) einen steuerbaren Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder zu einem Quartalsstichtag des Berichtsjahres sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (ohne geringfügig Beschäftigte) hatten, und zwar unabhängig davon, ob sie zum Zeitpunkt der Auswertung am 30. Juni 2013 noch wirtschaftlich aktiv waren oder nicht. Als Jahresangabe veröffentlichter Daten gilt nicht der Auswertungsstand des Unternehmensregisters, sondern das Berichtsjahr der verarbeiteten Verwaltungsdaten. Die Gliederung nach Wirtschaftsabschnitten basiert auf der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Diese ist mit der vorherigen Klassifikation (WZ 2003) in vielen Wirtschaftsbereichen nicht mehr vergleichbar.

**Unternehmen:** Ein Unternehmen wird in der amtlichen Statistik als kleinste rechtlich selbstständige Einheit definiert, die aus handels- bzw. steuerrechtlichen Gründen Bücher führt und eine jährliche Feststellung des Vermögensbestandes bzw. des Erfolgs der wirtschaftlichen Tätigkeit vornehmen muss. Das Unternehmen umfasst alle zugehörigen Betriebe in und außerhalb von Rheinland-Pfalz. Auch freiberuflich Tätige werden als eigenständige Unternehmen registriert.

### Gewerbeanzeigen

Die Gewerbeanzeigenstatistik wird auf der Basis der in der Verwaltung erstellten Gewerbemeldungen durchgeführt. Um Aufschluss über die Zahl und Art der in einem Bezirk ansässigen Gewerbebetriebe zu erhalten, sind Gewerbe-

treibende gesetzlich verpflichtet, meldepflichtige Vorgänge dem zuständigen Gewerbeamt anzuzeigen. Die Kopien dieser An- und Abmeldungen werden statistisch ausgewertet.

Nicht in die Statistik einbezogen sind die Freien Berufe, die Urproduktion wie Land- und Forstwirtschaft oder der Bergbau sowie die Versicherungen, da diese nicht der Gewerbeordnung unterliegen. Ferner werden Gewerbemeldungen aus dem Automatenaufstell- und Reisegewerbe nicht berücksichtigt, weil die in diesem Bereich tätigen Unternehmen in der Regel mehrere Gewerbemeldungen abgeben.

Die Aufbereitung der Ergebnisse erfolgt seit Beginn des Jahres 2008 nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Ein Vergleich mit den Ergebnissen früherer Jahre nach der WZ 2003 ist nicht möglich. Die Wirtschaftszweiggliederung in der vorliegenden Veröffentlichung erstreckt sich auf die Wirtschaftsabschnitte und Abteilungen der Systematik.

**Abmeldung:** Sie erfolgt bei der vollständigen oder teilweisen Aufgabe eines Gewerbebetriebes, bei der Übergabe an einen Nachfolger bzw. bei Eigentümerwechsel, bei der Änderung der Rechtsform, bei Verlagerung des Betriebes in den Bereich einer anderen Meldebehörde und bei einem Gesellschafteraustritt.

**Anmeldung:** Sie erfolgt bei der Neuerrichtung eines Gewerbebetriebes, einer Zweigniederlassung oder einer unselbstständigen Zweigstelle, bei der Übernahme eines bereits bestehenden Betriebes, wie durch Kauf, Pacht, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt und bei Verlagerung des Betriebes in den Bereich einer anderen Meldebehörde.

**Betriebsgründung bzw. -aufgabe:** Neugründung bzw. vollständige Aufgabe eines Einzelunternehmens mit Handelsregistereintrag und/oder Handwerkskarte und/oder mindestens einem/einer sozialversicherungspflichtig Beschäftigten oder einer Kapital- bzw. Personengesellschaft.

## Insolvenzen

Für die Insolvenzstatistik fungieren die Amtsgerichte als Berichtsstellen. Diese monatliche Erhebung ermittelt die Insolvenzverfahren und ihre finanziellen Ergebnisse nach Rechtsformen und Wirtschaftszweigen. Mit Einführung der neuen Insolvenzordnung am 1. Januar 1999 ist die Unterscheidung nach Konkursen und Vergleichsverfahren entfallen. Außerdem sieht sie auch für überschuldete Privatleute ein eigenständiges Verbraucherinsolvenzverfahren vor. Ende 2001 kam es zu einer Novellierung der Insolvenzordnung: Das Gesetz zur Änderung der Insolvenzordnung und anderer Gesetze vom 26. Oktober 2001 (BGBl. I S. 2710) wurde verabschiedet. Darin wurden Teile der Vorschriften über das Verbraucherinsolvenzverfahren neu geregelt. Dazu gehören insbesondere die Einführung der Verfahrenskostenstundung, die auch völlig mittellosen Schuldnern den Zugang zum Insolvenzverfahren und zur Restschuldbefreiung ermöglicht, sowie die Verkürzung der Wohlverhaltensperiode von sieben auf nun sechs Jahre. Darüber hinaus ist seitdem auch für Kleinunternehmen ein Regelinsolvenzverfahren vorgesehen. Die Neuregelungen der Insolvenzordnung sind am 1. Dezember 2001 in Kraft getreten.

Die Einführung des neuen Insolvenzrechtes im Jahre 1999 sowie dessen Änderung Ende 2001 beeinträchtigt die statistische Vergleichbarkeit mit früheren Jahren.

Mit Beginn des Jahres 2008 wurde die Insolvenzstatistik auf die Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008, Ausgabe 2008 (WZ 2008) umgestellt. Ein Vergleich mit den Ergebnissen früherer Jahre nach der WZ 2003 ist nicht möglich. Die Wirtschaftszweiggliederung in der vorliegenden Veröffentlichung erstreckt sich auf ausgewählte Wirtschaftsabschnitte der Systematik.

**Regelinsolvenzverfahren:** Ein Regelinsolvenzverfahren kommt für Unternehmen, für natürliche Personen mit unternehmerischer Tätigkeit, für Nachlässe oder sonstige besondere Arten von Insolvenzverfahren in Betracht. Hierzu gehören auch ehemals selbstständig Tätige, deren Verhältnisse nicht überschaubar sind, das heißt mehr als 19 Gläubiger auftreten oder Verbindlichkeiten durch Arbeitsverhältnisse vorliegen.

**Verbraucherinsolvenzverfahren:** Ein Verbraucherinsolvenzverfahren stellt ein vereinfachtes Insolvenzverfahren dar. Seit Ende 2001 kommt es außer für Verbraucher auch für ehemals selbstständig Tätige zur Anwendung, deren Verhältnisse überschaubar sind, also weniger als 20 Gläubiger auftreten und keine Verbindlichkeiten durch Arbeitsverhältnisse vorliegen.

1. Unternehmen 2011<sup>1</sup> nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen

Wirtschaftszweig	Insgesamt	Davon mit ... bis ... sozialversicherungspflichtig Beschäftigten			
		unter 10	10–50	50–250	250 und mehr
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	152	107	38	4	3
Verarbeitendes Gewerbe	14 518	11 587	2 100	645	186
Energieversorgung	1 963	1 917	20	18	8
Wasserversorgung, Abwasser- und Abfall- entsorgung und Beseitigung von Umwelt- verschmutzung	710	526	148	29	7
Baugewerbe	19 276	17 518	1 604	142	12
Handel; Reparatur von Kraftfahrzeugen	33 867	31 105	2 373	340	49
Verkehr und Lagerei	5 676	4 835	701	126	14
Gastgewerbe	15 650	15 021	558	67	4
Information und Kommunikation	5 567	5 210	277	67	13
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	3 111	2 961	63	39	48
Grundstücks- und Wohnungswesen	16 631	16 537	88	6	-
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	21 001	19 996	894	94	17
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	8 637	7 868	549	187	33
Erziehung und Unterricht	4 675	3 582	1 003	76	14
Gesundheits- und Sozialwesen	11 013	9 236	1 276	409	92
Kunst, Unterhaltung und Erholung	4 089	3 937	126	23	3
Sonstige Dienstleistungen	10 302	9 826	382	79	15
Zusammen	176 838	161 769	12 200	2 351	518
Sonstige WZ-Abschnitte <sup>2</sup>	12 552	11 456	737	289	70
Insgesamt	189 390	173 225	12 937	2 640	588

<sup>1</sup> Stand des Unternehmensregisters zum 30.06.2013; aktive Unternehmen mit steuerbarem Umsatz und/oder sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr 2011 einschließlich der inzwischen inaktiv gewordenen Einheiten; Wirtschaftszweigsystematik 2008. – 2 A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei; O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; T Private Haushalte mit Hauspersonal, Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt; U Exterritoriale Organisationen und Körperschaften.

## 2.

Unternehmen 2011<sup>1</sup> nach Verwaltungsbezirken und ausgewählten Wirtschaftszweigen

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt	Darunter					freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen
		verarbeitendes Gewerbe	Bau- gewerbe	Handel; Reparatur von Kraft- fahrzeugen	Gast- gewerbe		
Frankenthal (Pfalz), St.	1 909	126	192	351	154	224	
Kaiserslautern, St.	4 520	251	300	860	415	717	
Koblenz, St.	5 712	264	398	1 027	459	822	
Landau i. d. Pfalz, St.	2 528	153	180	483	154	369	
Ludwigshafen a. Rh., St.	5 648	294	671	965	513	660	
Mainz, St.	10 268	433	597	1 510	691	1 773	
Neustadt a. d. Weinstr., St.	3 015	171	241	512	237	449	
Pirmasens, St.	2 106	194	166	538	164	229	
Speyer, St.	2 696	178	206	506	231	370	
Trier, St.	5 066	293	307	1 091	453	697	
Worms, St.	3 717	247	368	682	279	461	
Zweibrücken, St.	1 462	115	123	296	143	158	
Ahrweiler	6 764	519	796	1 187	661	689	
Altenkirchen (Ww.)	5 838	622	679	1 128	357	576	
Alzey-Worms	6 473	409	642	1 033	375	639	
Bad Dürkheim	6 742	423	655	1 115	638	783	
Bad Kreuznach	7 504	562	699	1 356	566	801	
Bernkastel-Wittlich	6 087	528	567	1 038	736	428	
Birkenfeld	3 967	627	395	848	304	284	
Cochem-Zell	3 569	241	356	563	590	194	
Donnersbergkreis	3 052	280	332	511	237	306	
Eifelkreis Bitburg-Prüm	4 732	408	473	813	460	321	
Germersheim	5 217	390	562	971	423	545	
Kaiserslautern	4 258	306	599	782	409	402	
Kusel	2 446	202	307	474	239	207	
Mainz-Bingen	10 157	586	987	1 440	693	1 382	
Mayen-Koblenz	9 450	864	1 085	1 897	721	995	
Neuwied	8 859	826	1 158	1 710	576	1 033	
Rhein-Hunsrück-Kreis	5 132	407	638	931	437	505	
Rhein-Lahn-Kreis	5 566	472	578	993	514	609	
Rhein-Pfalz-Kreis	5 910	439	678	1 115	386	677	
Südliche Weinstraße	5 988	437	583	927	601	520	
Südwestpfalz	4 022	423	543	824	415	299	
Trier-Saarburg	5 802	456	679	928	536	473	
Vulkaneifel	3 100	271	331	557	297	275	
Westerwaldkreis	10 108	1 101	1 205	1 905	586	1 129	
Rheinland-Pfalz	189 390	14 518	19 276	33 867	15 650	21 001	
kreisfreie Städte	48 647	2 719	3 749	8 821	3 893	6 929	
Landkreise	140 743	11 799	15 527	25 046	11 757	14 072	

1 Stand des Unternehmensregisters zum 30.06.2013; aktive Unternehmen mit steuerbarem Umsatz und/oder sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr 2011 einschließlich der inzwischen inaktiv gewordenen Einheiten; Wirtschaftszweigsystematik 2008.

## 3. Gewerbeanzeigen 2012 nach Grund der Meldung und Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweige	Anmeldungen		Abmeldungen	
	ins- gesamt	darunter Betriebs- gründungen	ins- gesamt	darunter Betriebs- aufgaben
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	239	21	241	17
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	8	2	7	3
Verarbeitendes Gewerbe	1 332	318	1 441	387
darunter				
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	143	58	253	101
Getränkeherstellung	26	6	38	7
H. v. Textilien	86	5	51	9
H. v. Bekleidung	113	28	82	9
H. v. Holz-, Flecht-, Kork- und Korbwaren (ohne Möbel)	38	13	34	6
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	73	7	96	23
H. v. Metallerzeugnissen	219	53	256	70
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	21	7	25	7
H. v. elektrischen Ausrüstungen	15	3	17	5
Maschinenbau	51	19	46	19
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	8	3	11	4
H. v. Möbeln	12	1	20	11
Energieversorgung	328	131	1 115	37
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	64	26	54	15
Baugewerbe	5 052	1 015	4 584	551
Handel; Reparatur von Kraftfahrzeugen	8 700	1 636	9 507	2 049
darunter				
Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1 333	208	1 195	177
Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	1 739	316	2 093	371
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	5 628	1 112	6 219	1 501
Verkehr und Lagerei	1 104	251	1 287	245
Gastgewerbe	2 942	557	3 079	613
Information und Kommunikation	1 285	171	1 252	151
darunter				
Verlagswesen	66	18	79	19
Telekommunikation	40	11	60	13
Dienstleistungen der Informationstechnologie	936	108	913	79
Informationsdienstleistungen	125	18	98	18
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1 242	229	1 706	154
Grundstücks- und Wohnungswesen	905	267	811	208
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	3 736	504	3 336	394
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	4 240	508	4 000	402
Erziehung und Unterricht	726	106	468	78
Gesundheits- und Sozialwesen	582	60	603	35
Kunst, Unterhaltung und Erholung	688	79	558	84
Sonstige Dienstleistungen	3 294	320	2 981	218
Insgesamt	36 467	6 201	37 030	5 641

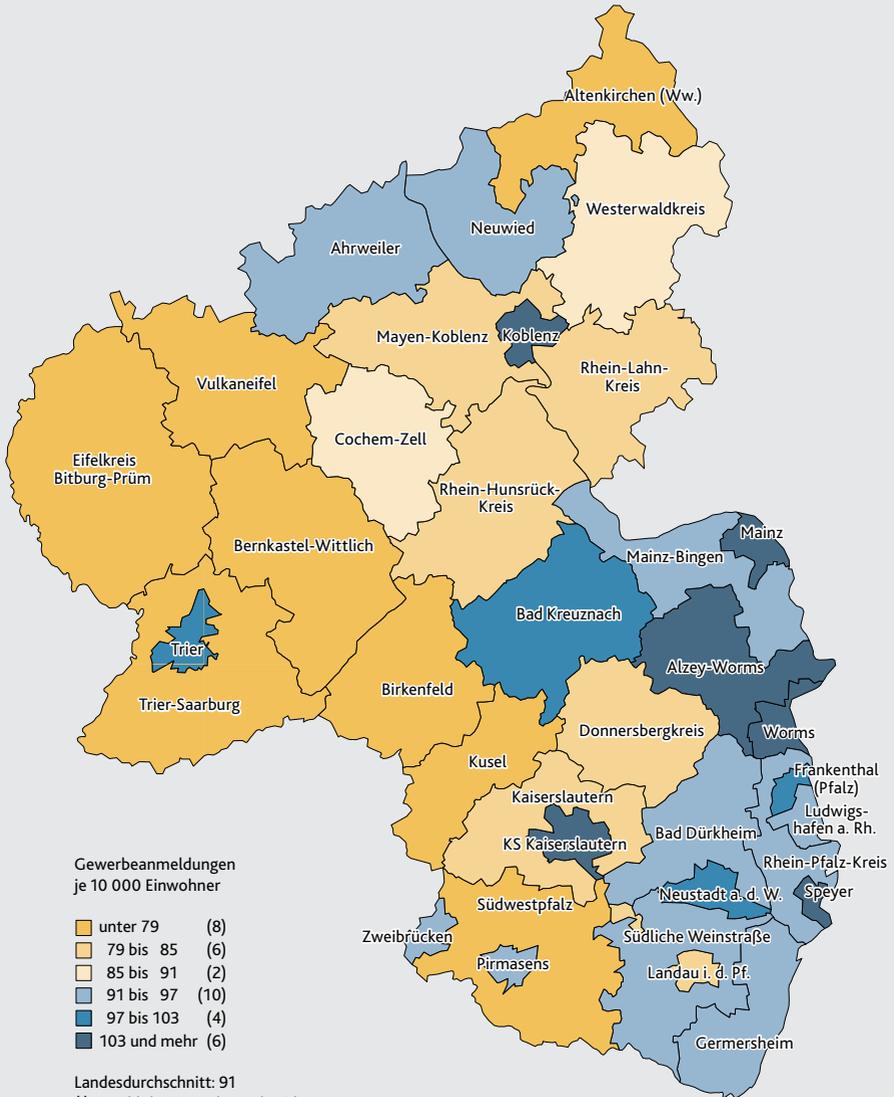
## 4.

## Gewerbeanzeigen 2012 nach Grund der Meldung und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Anmeldungen				Abmeldungen			
	ins- gesamt	je 1 000 Ein- wohner	Verände- rung zu 2011	darunter Betriebs- gründungen	ins- gesamt	je 1 000 Ein- wohner	Verände- rung zu 2011	darunter Betriebs- aufgaben
	Anzahl		%		Anzahl		%	Anzahl
Frankenthal (Pfalz), St.	472	10,0	-1,3	92	432	9,2	5,1	49
Kaiserslautern, St.	1 057	10,6	-8,7	293	1 008	10,1	15,3	220
Koblenz, St.	1 436	13,5	6,1	293	1 128	10,6	1,1	166
Landau i. d. Pfalz, St.	351	8,0	-21,1	81	354	8,1	-13,7	69
Ludwigshafen a. Rh., St.	1 574	9,5	-9,7	434	1 467	8,9	-14,3	242
Mainz, St.	2 318	11,5	-3,5	482	1 858	9,3	7,9	323
Neustadt a. d. Weinstr., St.	518	9,8	-14,2	117	496	9,4	0,0	94
Pirmasens, St.	374	9,4	-3,6	59	395	9,9	1,0	75
Speyer, St.	554	11,1	-8,1	135	569	11,4	9,2	123
Trier, St.	1 050	9,9	2,0	162	1 031	9,8	6,5	162
Worms, St.	982	12,0	-6,8	114	1 050	12,8	12,7	114
Zweibrücken, St.	312	9,2	21,9	66	394	11,7	47,6	67
Ahrweiler	1 188	9,3	-9,3	197	1 194	9,4	-8,4	195
Altenkirchen (Ww.)	968	7,4	-14,5	131	1 095	8,4	-2,9	161
Alzey-Worms	1 341	10,8	-3,8	244	1 142	9,2	-19,2	150
Bad Dürkheim	1 268	9,6	-6,7	185	1 235	9,3	-3,0	155
Bad Kreuznach	1 539	9,9	-8,1	227	1 667	10,7	4,0	262
Bernkastel-Wittlich	850	7,7	-3,8	106	904	8,2	-23,8	158
Birkenfeld	588	7,1	-16,5	59	643	7,8	-14,9	100
Cochem-Zell	537	8,5	-0,2	68	613	9,7	19,0	67
Donnersbergkreis	599	7,9	-0,3	105	641	8,5	-10,1	99
Eifelkreis Bitburg-Prüm	720	7,7	-1,8	131	695	7,4	-36,9	108
Germersheim	1 148	9,2	-4,3	177	1 033	8,3	-25,4	133
Kaiserslautern	871	8,3	-8,4	157	923	8,8	-1,6	139
Kusel	434	6,0	-10,5	63	489	6,8	-7,6	82
Mainz-Bingen	1 964	9,7	-0,4	321	1 904	9,4	1,1	307
Mayen-Koblenz	1 755	8,4	-10,9	307	2 004	9,6	-1,1	290
Neuwied	1 699	9,4	-14,3	264	2 194	12,2	8,0	330
Rhein-Hunsrück-Kreis	836	8,3	-5,0	126	890	8,8	-7,8	136
Rhein-Lahn-Kreis	1 019	8,3	-9,5	125	1 124	9,2	-7,1	134
Rhein-Pfalz-Kreis	1 440	9,7	-15,8	178	1 487	10,0	-8,1	189
Südliche Weinstraße	995	9,1	-2,2	134	868	8,0	-3,7	120
Südwestpfalz	609	6,2	-9,8	77	670	6,8	-15,4	93
Trier-Saarburg	928	6,5	-7,8	133	1 044	7,3	-1,9	145
Vulkaneifel	409	6,7	-16,4	53	562	9,3	-14,6	72
Westerwaldkreis	1 764	8,9	-9,8	305	1 827	9,2	-6,1	312
Rheinland-Pfalz	36 467	9,1	-7,1	6 201	37 030	9,3	-4,5	5 641
kreisfreie Städte	10 998	10,7	-4,5	2 328	10 182	9,9	3,7	1 704
Landkreise	25 469	8,6	-8,2	3 873	26 848	9,0	-7,2	3 937

Gewerbeanzeigen 2012 nach Verwaltungsbezirken

11



## 5. Insolvenzen<sup>1</sup> 2002–2012

Jahr	Insolvenzverfahren						Voraus- sichtliche Forderungen
	insgesamt	davon			davon		
		eröffnet	mangels Masse abgewiesen	Schulden- bereinigungsplan angenommen	Unternehmen	Verbraucher	
Anzahl							1 000 EUR
2002	4 123	3 128	866	129	1 498	1 276	1 595 087
2003	4 789	3 775	840	174	1 549	1 856	1 453 491
2004	5 476	4 416	847	213	1 557	2 408	1 413 959
2005	6 573	5 480	905	188	1 659	3 166	1 391 548
2006	7 329	6 489	656	184	1 586	4 032	1 577 069
2007	7 379	6 622	571	186	1 383	4 450	1 188 587
2008	7 100	6 437	525	138	1 279	4 258	1 170 623
2009	7 519	6 807	562	150	1 382	4 482	1 789 187
2010	8 036	7 241	663	132	1 356	5 041	1 813 479
2011	7 329	6 693	534	102	1 225	4 641	1 118 682
2012	6 932	6 358	490	84	1 094	4 518	1 726 832

<sup>1</sup> Ab 2002 einschließlich ehemals selbstständig Tätige.

## 6. Insolvenzen 2006–2012 nach Rechtsform, Alter des Unternehmens und Höhe der voraussichtlichen Forderungen

Rechtsform Alter des Unternehmens <sup>1</sup> Höhe der Forderungen Art des Schuldners	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
<b>Unternehmen</b>	1 586	1 383	1 279	1 382	1 356	1 225	1 094
davon							
Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe	817	787	667	699	656	642	527
Personengesellschaften	98	95	97	104	96	82	74
Kapitalgesellschaften	641	487	504	564	560	444	429
sonstige Rechtsformen	30	14	11	15	44	57	64
<b>darunter</b>							
unter 8 Jahre	626	543	494	577	534	521	474
8 Jahre und mehr	500	422	410	520	496	421	428
<b>davon mit voraussichtlichen Forderungen von ... EUR</b>							
unter 5 000	63	51	30	38	42	43	36
5 000–50 000	333	321	298	301	366	308	272
50 000–250 000	662	594	550	564	524	505	441
250 000–500 000	241	202	188	203	176	169	149
500 000–1 000 000	151	116	93	126	129	100	95
1 000 000–5 000 000	110	82	99	124	86	89	75
5 000 000 und mehr	26	17	21	26	33	11	26
<b>Übrige Schuldner</b>	5 743	5 996	5 821	6 137	6 680	6 104	5 838
natürliche Personen	35	51	58	113	90	33	56
Nachlässe und Sonstige <sup>2</sup>	1 676	1 495	1 505	1 542	1 549	1 430	1 264
Verbraucher	4 032	4 450	4 258	4 482	5 041	4 641	4 518
<b>Insgesamt</b>	7 329	7 379	7 100	7 519	8 036	7 329	6 932

<sup>1</sup> Ohne unbekannt. – <sup>2</sup> Einschließlich ehemals selbstständig Tätige.

**7. Insolvenzen 2012 nach Rechtsform, Alter des Unternehmens und Wirtschaftszweigen**

Rechtsform Alter des Unternehmens <sup>1</sup> Wirtschaftszweig	Insolvenzverfahren				Voraus- sichtliche Forderungen
	ins- gesamt	davon			
		eröffnet	mangels Masse abgewiesen	Schulden- bereinigungsplan angenommen	
Anzahl					1 000 EUR
Unternehmen	1 094	836	258	-	1 224 487
davon					
Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe	527	446	81	-	117 530
Personengesellschaften	74	55	19	-	83 008
Kapitalgesellschaften	429	304	125	-	1 017 541
sonstige Rechtsformen	64	31	33	-	6 408
darunter					
unter 8 Jahre	474	336	138	-	315 060
8 Jahre und mehr	428	361	67	-	841 236
darunter					
verarbeitendes Gewerbe	103	91	12	-	217 224
Baugewerbe	196	152	44	-	72 068
Handel; Reparatur von Kraftfahrzeugen	204	150	54	-	100 422
Verkehr und Lagerei	87	70	17	-	34 916
Gastgewerbe	118	85	33	-	48 313
freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	114	85	29	-	267 420
sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	87	63	24	-	23 329
sonstige Dienstleistungen	45	37	8	-	4 043
Übrige Schuldner	5 838	5 522	232	84	502 345
natürliche Personen	56	49	7	-	13 002
Nachlässe und Sonstige <sup>2</sup>	1 264	1 049	212	3	210 170
Verbraucher	4 518	4 424	13	81	279 173
Insgesamt	6 932	6 358	490	84	1 726 832

1 Ohne unbekannt. – 2 Einschließlich ehemals selbstständig Tätige.

**8. Insolvenzen 2012 nach der Höhe der voraussichtlichen Forderungen**

Voraussichtliche Forderungen von ... EUR	Insolvenzverfahren					Be- schäftigte	Voraus- sichtliche Forde- rungen
	ins- gesamt	davon			darunter von Unter- nehmen		
		eröffnet	mangels Masse abgewiesen	Schuldenbe- reinigungsplan angenommen			
Anzahl							1 000 EUR
Unter 50 000	3 927	3 568	290	69	308	363	85 975
50 000–250 000	2 297	2 130	157	10	441	759	254 215
250 000–500 000	380	357	21	2	149	588	130 027
500 000–5 000 000	301	278	20	3	170	2 241	349 416
5 000 000 und mehr	27	25	2	-	26	1 261	907 199
Insgesamt	6 932	6 358	490	84	1 094	5 212	1 726 832

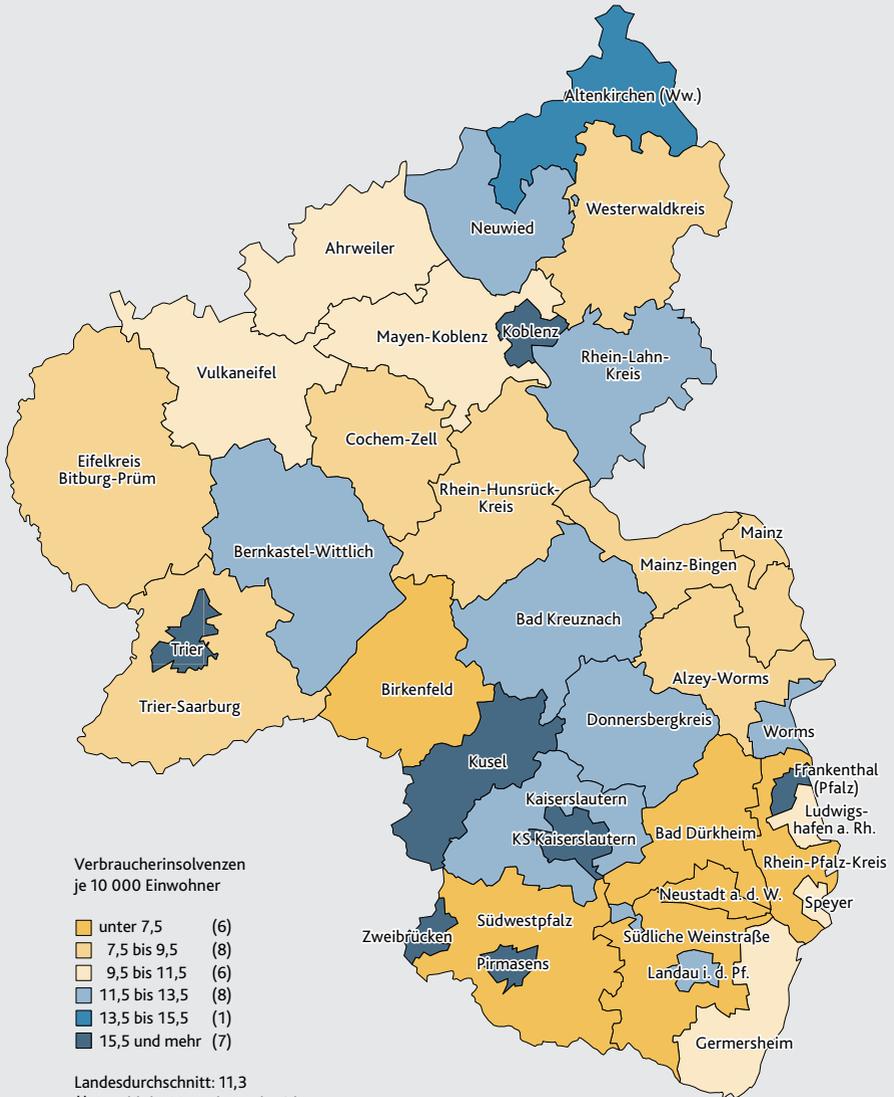
## 9. Insolvenzen 2012 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Unternehmen			Übrige Schuldner			
	insgesamt	je 1 000 Unter- nehmen <sup>1</sup>	voraus- sichtliche Forderungen	Schuldner		voraussichtliche Forderungen	
				insgesamt	darunter Verbraucher	insgesamt	darunter Verbraucher
Anzahl		1 000 EUR	Anzahl		1 000 EUR		
Frankenthal (Pfalz), St.	6	4,0	618	127	107	6 866	3 633
Kaiserslautern, St.	28	7,9	8 972	217	179	14 282	8 998
Koblenz, St.	43	9,5	45 423	200	170	15 498	7 804
Landau i. d. Pfalz, St.	8	3,9	1 480	64	56	6 376	3 956
Ludwigshafen a. Rh., St.	34	7,8	16 845	230	179	22 706	13 868
Mainz, St.	78	9,7	51 802	188	150	10 810	6 788
Neustadt a. d. Weinstr., St.	14	5,7	12 258	52	37	7 141	2 601
Pirmasens, St.	8	4,9	645	191	169	6 161	4 567
Speyer, St.	17	7,8	17 268	70	56	4 558	2 382
Trier, St.	17	3,7	15 586	236	193	14 324	8 702
Worms, St.	21	7,0	3 548	140	101	11 789	5 754
Zweibrücken, St.	7	6,2	913	109	95	5 459	4 764
Ahrweiler	28	5,0	468 790	216	145	16 054	9 638
Altenkirchen (Ww.)	38	7,9	70 637	258	185	22 703	11 302
Alzey-Worms	36	6,5	13 410	125	96	16 107	7 879
Bad Dürkheim	26	4,5	9 822	129	92	12 411	6 228
Bad Kreuznach	67	10,8	20 483	274	192	27 766	10 181
Bernkastel-Wittlich	25	4,9	7 137	149	127	17 765	9 547
Birkenfeld	28	8,8	10 086	86	59	8 274	3 454
Cochem-Zell	20	6,7	4 048	74	50	4 922	2 621
Donnersbergkreis	25	10,2	8 773	122	97	9 057	6 363
Eifelkreis Bitburg-Prüm	33	8,6	9 103	79	73	5 687	4 911
Germersheim	20	4,6	5 917	155	124	12 546	6 343
Kaiserslautern	29	8,5	5 998	162	132	13 214	9 535
Kusel	22	11,5	11 769	248	213	22 019	14 401
Mainz-Bingen	52	6,0	26 470	216	168	16 933	10 811
Mayen-Koblenz	45	5,7	7 868	289	212	29 212	15 770
Neuwied	90	12,3	25 582	243	210	15 540	11 053
Rhein-Hunsrück-Kreis	24	5,7	23 908	117	87	10 357	5 813
Rhein-Lahn-Kreis	31	6,9	65 200	203	155	17 104	9 511
Rhein-Pfalz-Kreis	23	4,6	5 590	162	107	26 262	10 509
Südliche Weinstraße	20	3,9	14 924	102	75	7 194	4 563
Südwestpfalz	25	7,4	5 569	119	72	10 478	4 336
Trier-Saarburg	9	1,9	4 901	155	118	16 476	9 740
Vulkaneifel	18	7,2	13 982	68	60	5 293	4 112
Westerwaldkreis	79	9,5	209 159	263	177	32 999	16 734
Rheinland-Pfalz	1 094	7,0	1 224 487	5 838	4 518	502 345	279 173
kreisfreie Städte	281	7,2	175 358	1 824	1 492	125 969	73 817
Landkreise	813	7,0	1 049 129	4 014	3 026	376 375	205 356

<sup>1</sup> Insolvenzen bezogen auf die umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen aus der Umsatzsteuerstatistik 2011 mit einem Jahresumsatz von über 17 500 EUR.

Verbraucherinsolvenzen 2012 nach Verwaltungsbezirken

11





## 12. Produzierendes Gewerbe, Handwerk

- Ein Betrieb im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden erwirtschaftete 2012 im Schnitt 40,2 Millionen Euro Umsatz.
- Die Exportquote lag in diesem Bereich bei 52 Prozent.
- Im Bauhauptgewerbe waren im Juni 2011 mehr als 38 800 Menschen beschäftigt.

## 12. Produzierendes Gewerbe, Handwerk

### 12.1 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

#### Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
12.1.1	Ausgewählte Daten im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 1960–2012	223
12.1.2	Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2012 nach Betriebsgrößenklassen	223
12.1.3	Ausgewählte Kennziffern im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2012 nach Wirtschaftszweigen	224
12.1.4	Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2012 nach Wirtschaftszweigen Grafik: Umsatz 2012 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	225 226
12.1.5	Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2012 nach Verwaltungsbezirken Karte: Exportquote im verarbeitenden Gewerbe 2012 nach Verwaltungsbezirken	227 228
12.1.6	Bruttoanlageinvestitionen der Betriebe im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2011 nach Wirtschaftszweigen	229
12.1.7	Bruttoanlageinvestitionen der Betriebe im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2011 nach Verwaltungsbezirken	230

#### Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
12.1.1	Monats- und Jahresbericht für Betriebe; Investitionserhebung für Betriebe	Statistische Berichte: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (E1013); (E1023) Investitionen im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden (E1063)
12.1.2-12.1.5	Monats- und Jahresbericht für Betriebe	Statistische Berichte: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (E1013); (E1023)
12.1.6, 12.1.7	Investitionserhebung für Betriebe	Statistischer Bericht: Investitionen im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden (E1063)

#### Erläuterungen

Das verarbeitende Gewerbe sowie der Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden sind Teilbereiche des produzierenden Gewerbes, das zudem das Baugewerbe sowie die Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung umfasst.

Zum verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden gehören alle Institutionen, deren wirtschaftliche Tätigkeit überwiegend darin besteht, Erzeugnisse zu be- oder verarbeiten, und zwar in der Regel mit dem Ziel, andere Produkte herzustellen. Die Tätigkeit kann auch darin bestehen, Erzeugnisse zu veredeln, zu montieren oder zu reparieren.

Ergebnisse aus Zeitreihen sind nicht über alle Jahre vergleichbar: ab 1995 erfolgt die Abgrenzung nach der Wirtschaftszweigsystematik 1993 (WZ 1993), ab 1997 Erweiterung des Berichtskreises um Betriebe aus der Handwerkszählung 1995 und ab 2008 Abgrenzung nach der WZ 2008.

## 12.1 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

Seit 2009 werden nun die Statistiken des verarbeitenden Gewerbes (einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in der Abgrenzung der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) erhoben und dargestellt. Die in der WZ 2008 aufgeführten wirtschaftlichen Tätigkeiten sind durch das neue Systematische Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 2009 (GP 2009) definiert.

Im Bereich des „Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden“ werden monatliche, vierteljährliche und jährliche Erhebungen bei Betrieben und Unternehmen durchgeführt.

Der Monatsbericht für Betriebe erfasst die Beschäftigten, Arbeitsstunden, Entgelte und den Umsatz. Daneben wird der Auftragseingang erfragt, eine für die Beurteilung der konjunkturellen Entwicklung besonders wichtige Größe. Diese Daten dienen sowohl der kurzfristigen Konjunkturanalyse als auch der mittel- und langfristigen Beobachtung von Wachstumsprozessen und Strukturveränderungen. Berichtspflichtig sind alle Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen.

Der Jahresbericht für Betriebe erfasst die Beschäftigten, Entgelte sowie den Umsatz und umschließt grundsätzlich den gesamten Betrieb (einschließlich aller produzierenden und nicht produzierenden Teile), um ein Gesamtbild der Tätigkeit des meldenden Betriebes zu bekommen. Berichtspflichtig sind die Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen.

Die Produktionserhebungen gliedern sich in die monatliche und vierteljährliche Produktionserhebung. Berichtspflichtig sind monatlich die Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen. Die übrigen Betriebe brauchen nur vierteljährlich Menge und Wert der von ihnen hergestellten Produkte zu melden. Die Ergebnisse der monatlichen und der vierteljährlichen Produktionserhebungen werden vierteljährlich zu einem Gesamtergebnis für alle Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten zusammengeführt.

Bei den jährlichen Investitionserhebungen für Unternehmen und für Betriebe werden einheitlich neben den Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden mit 20 und mehr Beschäftigten – unabhängig von ihrer Größe – von Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr des produzierenden Gewerbes sowie die Betriebe mit 20 Beschäftigten und mehr von Unternehmen außerhalb des produzierenden Gewerbes erfasst. Die Beschäftigtengrenze von 20 gilt hier auch für die Betriebe derjenigen Wirtschaftszweige, die zu den kurzfristigen Statistiken bereits ab zehn Beschäftigten im Jahr herangezogen werden. Die Beschäftigten- und Umsatzangaben werden in der hier geltenden Berichtsreisabgrenzung aus dem Jahresbericht für Mehrbetriebsunternehmen sowie aus dem Monatsbericht für Betriebe übernommen.

Abweichend von der vorstehend genannten Erfassungsgrenze von 20 und mehr Beschäftigten liegt zur besseren Darstellung des Strukturverlaufs bei Branchen mit überwiegend kleineren Betriebs-/Unternehmensgrößen die Erfassungsgrenze bei zehn und mehr Beschäftigten. Es handelt sich um folgende Klassen der WZ 2008:

- 08.11 – Gewinnung von Naturwerksteinen und Natursteinen, Kalk- und Gipsstein, Kreide und Schiefer,
- 08.12 – Gewinnung von Kies und Sand, Ton und Kaolin,
- 10.91 – Herstellung von Futtermitteln für Nutztiere,
- 10.92 – Herstellung von Futtermitteln für sonstige Tiere,
- 11.06 – Herstellung von Malz,
- 16.10 – Sägewerke,
- 23.63 – Herstellung von Frischbeton (Transportbeton).

**Auslandsumsatz:** Erlöse für direkte Lieferungen und Leistungen an Empfänger, die im Ausland ansässig sind, sowie Lieferungen an inländische Firmen, die die bestellten Waren ohne weitere Be- oder Verarbeitung exportieren. Als Auslandsumsatz mit der Eurozone gilt der Umsatz (ohne Umsatzsteuer) mit Staaten der Eurozone, wie mit Belgien, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, den Niederlanden, Österreich, Portugal, Slowakei, Slowenien, Spanien und Zypern.

**Beschäftigte:** Tägliche Inhaberinnen und Inhaber, unbezahlt mithelfende Familienangehörige, Auszubildende, Arbeiterinnen/Arbeiter und Angestellte einschließlich der vorübergehend abwesenden Personen (Kranke, Urlauber).

**Betrieb:** Örtliche Produktionseinheit einschließlich der in der Nähe liegenden Hilfs- und Nebenbetriebe, wenn sie unter derselben technischen und organisatorischen Leitung stehen. Örtlich getrennte Hauptverwaltungen von Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden werden als eigenständige Betriebe dieses Bereichs erfasst. Die Ergebnisse für Betriebe (einschließlich baugewerblicher und sonstiger Betriebsteile) werden nach Wirtschaftszweigen dargestellt. Dabei werden kombinierte Betriebe, die mehreren Wirtschaftszweigen angehören, jeweils in ihrer Gesamtheit demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt.

### 12.1 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

**Bruttoanlageinvestitionen:** Aktivierte Bruttozugänge an Sachanlagen auf den Anlagekonten der Unternehmen einschließlich selbst erstellter und noch im Bau befindlicher Anlagen, jedoch ohne Erwerb von Beteiligungen, Wertpapieren, Konzessionen, Patenten, Lizenzen, von ganzen Unternehmen und Betrieben, und ohne die Investitionen in ausländische Zweigniederlassungen. Anzahlungen sind nur einzubeziehen, soweit sie abgerechneten Teilen von im Bau befindlichen Anlagen entsprechen und aktiviert sind.

**Entgelte:** Die Entgelte entsprechen der Bruttolohn- und -gehaltssumme. Dies ist die Bruttosumme ohne Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung. Lohn- und Gehaltszuschläge (einschließlich Gratifikationen) sind einbezogen. Nicht erfasst sind dagegen allgemeine soziale Aufwendungen sowie Vergütungen, die als Spesenersatz anzusehen sind.

**Entgeltquote:** Anteil der Entgelte am Gesamtumsatz.

**Exportquote:** Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz.

**Umsatz:** Erlöse aus eigenen Erzeugnissen und industriellen oder handwerklichen Dienstleistungen, außerdem aus dem Verkauf von Handelsware und aus sonstigen nicht industriellen oder nicht handwerklichen Tätigkeiten. Als Umsatz gilt, unabhängig vom Zahlungseingang, die Summe der Rechnungsbeträge (ohne Umsatzsteuer) der im Berichtszeitraum abgerechneten Lieferungen und Leistungen an Dritte einschließlich etwa darin enthaltener Verbrauchsteuern und Kosten für Fracht, Porto und Verpackung, auch wenn diese gesondert berechnet werden.

1.

### Ausgewählte Daten im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 1960–2012<sup>1</sup>

Jahr <sup>3</sup>	Betriebe <sup>4</sup>	Beschäftigte <sup>4</sup>	Entgelte		Umsatz <sup>2</sup>				Bruttoanlageinvestitionen
			insgesamt	je Beschäftigten	insgesamt	je Beschäftigten	Auslandsumsatz		
	Anzahl	Mill. EUR	EUR	Mill. EUR	EUR	zu-sammen	Anteil am Umsatz	Mill. EUR	
1960	3 127	369 191	1 137	3 080	6 444	17 454	1 089	16,9	.
1970	3 296	425 140	3 113	7 322	16 159	38 009	3 529	21,8	1 301
1980	2 899	396 860	6 637	16 724	36 786	92 693	11 147	30,3	1 777
1990	2 614	385 894	9 869	25 574	52 476	135 986	19 224	36,6	3 005
2000	2 303	305 086	10 621	34 813	61 277	200 852	24 869	40,6	2 583
2001	2 390	302 652	10 801	35 688	61 920	204 591	26 109	42,2	2 523
2002	2 374	297 305	10 706	36 010	62 191	209 182	27 156	43,7	2 801
2003	2 258	289 169	10 666	36 885	62 760	217 036	28 173	44,9	2 126
2004	2 179	282 410	10 607	37 559	66 090	234 021	30 254	45,8	2 106
2005	2 106	275 021	10 559	38 393	69 478	252 628	32 567	46,9	2 037
2006	2 033	272 887	10 616	38 903	73 922	270 889	35 042	47,4	2 153
2007	2 113	280 906	11 067	39 398	80 354	286 053	38 888	48,4	2 550
2008	2 170	283 947	11 528	40 598	82 372	290 097	39 737	48,2	2 598
2009	2 186	275 119	11 108	40 377	66 582	242 012	31 018	46,6	2 258
2010	2 196	275 006	11 157	40 569	78 879	286 828	39 576	50,2	2 277
2011	2 219	283 362	12 146	42 862	88 564	312 547	45 023	50,8	2 542
2012	2 228	286 779	12 723	44 365	89 666	312 666	46 545	51,9	...

1 Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – 2 Ohne Umsatzsteuer. – 3 Zur Vergleichbarkeit siehe Erläuterungen. – 4 Bis 1994 Monatsdurchschnitt, ab 1995 Stand 30.09.

2.

### Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2012 nach Betriebsgrößenklassen<sup>1</sup>

Betriebsgrößenklasse nach der Zahl der Beschäftigten	Betriebe <sup>2</sup>		Beschäftigte <sup>2</sup>		Umsatz <sup>3</sup>	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Mill. EUR	%
20–499	2 156	96,8	166 102	57,9	35 664	39,8
500 und mehr	72	3,2	120 677	42,1	54 002	60,2
Insgesamt	2 228	100	286 779	100	89 666	100

1 Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – 2 30.09. – 3 Ohne Umsatzsteuer.

## 12. Produzierendes Gewerbe, Handwerk

### 12.1 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

3.

#### Ausgewählte Kennziffern im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2012 nach Wirtschaftszweigen<sup>1</sup>

Wirtschaftszweig	Beschäftigte je Betrieb <sup>2</sup>	Entgelte		Umsatz <sup>3</sup>		Entgelt- quote
		je Beschäftigte/-n		je Betrieb		
	Anzahl	EUR		1 000 EUR		%
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	.	.	.	3 098	.	.
Verarbeitendes Gewerbe	.	.	.	42 304	.	.
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	73	27 766	274 723	20 041	10,1	
Getränkeherstellung	118	39 813	428 303	50 440	9,3	
Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.
H. v. Textilien	100	35 108	188 456	18 808	18,6	
H. v. Bekleidung	74	23 542	.	.	.	.
H. v. Leder, Lederwaren, Schuhen	97	27 273	181 819	17 617	15,0	
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	85	31 463	199 776	17 067	15,7	
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	144	40 053	346 222	49 686	11,6	
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	69	27 248	115 332	7 947	23,6	
Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.
H. v. chemischen Erzeugnissen	491	63 478	609 306	299 143	10,4	
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	.	.	.	341 953	.	.
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	140	37 112	216 245	30 184	17,2	
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	83	44 398	190 680	15 769	23,3	
Metallerzeugung und -bearbeitung	205	44 881	398 335	81 541	11,3	
H. v. Metallerzeugnissen	87	35 849	181 796	15 826	19,7	
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	115	42 764	175 403	20 212	24,4	
H. v. elektrischen Ausrüstungen	125	38 180	183 961	22 995	20,8	
Maschinenbau	131	45 116	217 625	28 416	20,7	
H. v. Kfz-Teilen	447	47 880	407 035	181 802	11,8	
sonstiger Fahrzeugbau	233	44 275	245 512	57 102	18,0	
H. v. Möbeln	105	34 064	148 810	15 683	22,9	
H. v. sonstigen Waren	56	28 298	178 499	10 066	15,9	
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	73	37 162	128 181	9 418	29,0	
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie verarbeitendes Gewerbe insgesamt	129	44 365	312 666	40 245	14,2	
Vorleistungsgüterproduzenten und Energie	137	46 790	350 960	48 152	13,3	
Investitionsgüterproduzenten	131	43 760	258 438	33 766	16,9	
Gebrauchsgüterproduzenten	107	36 309	176 736	18 986	20,5	
Verbrauchsgüterproduzenten	109	39 398	318 171	34 597	12,4	

<sup>1</sup> Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – <sup>2</sup> 30.09. – <sup>3</sup> Ohne Umsatzsteuer.

4.

**Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2012 nach Wirtschaftszweigen<sup>1</sup>**

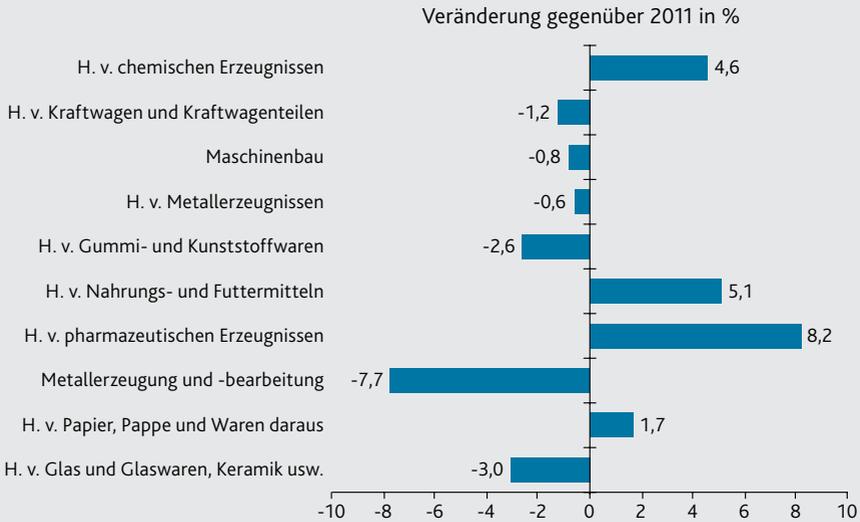
Wirtschaftszweig	Be- triebe <sup>2</sup>		Entgelte	Umsatz <sup>3</sup>		Export- quote	
	Anzahl	Beschäf- tigte <sup>2</sup>		ins- gesamt	darunter Auslands- umsatz		%
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	117	.	.	362	.	.	
Verarbeitendes Gewerbe	2 111	.	.	89 304	.	.	
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	248	18 092	502	4 970	1 214	24,4	
Getränkeherstellung	47	5 535	220	2 371	284	12,0	
Tabakverarbeitung	3	.	.	.	.	.	
H. v. Textilien	20	1 996	70	376	124	33,0	
H. v. Bekleidung	7	519	12	.	.	.	
H. v. Leder, Lederwaren, Schuhen	28	2 713	74	493	180	36,4	
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	74	6 322	199	1 263	201	15,9	
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	65	9 328	374	3 230	1 087	33,7	
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	51	3 514	96	405	31	7,6	
Kokerei und Mineralölverarbeitung	3	.	.	.	.	.	
H. v. chemischen Erzeugnissen	95	46 641	2 961	28 419	19 682	69,3	
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	12	.	.	4 103	2 739	66,8	
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	172	24 008	891	5 192	2 059	39,7	
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	194	16 044	712	3 059	1 020	33,3	
Metallerzeugung und -bearbeitung	44	9 007	404	3 588	1 933	53,9	
H. v. Metallerzeugnissen	330	28 727	1 030	5 222	1 613	30,9	
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	52	5 992	256	1 051	502	47,7	
H. v. elektrischen Ausrüstungen	75	9 375	358	1 725	550	31,9	
Maschinenbau	287	37 475	1 691	8 156	5 103	62,6	
H. v. Kfz und Kfz-Teilen	60	26 799	1 283	10 908	6 802	62,4	
sonstiger Fahrzeugbau	12	2 791	124	685	441	64,3	
H. v. Möbeln	36	3 794	129	565	165	29,1	
H. v. sonstigen Waren	82	4 624	131	825	178	21,5	
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	114	8 376	311	1 074	113	10,5	
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie verarbeitendes Gewerbe insgesamt	2 228	286 779	12 723	89 666	46 545	51,9	
Vorleistungsgüterproduzenten und Energie	1048	143 786	6 728	50 463	27 811	55,1	
Investitionsgüterproduzenten	674	88 061	3 854	22 758	12 929	56,8	
Gebrauchsgüterproduzenten	68	7 305	265	1 291	508	39,3	
Verbrauchsgüterproduzenten	438	47 627	1 876	15 154	5 297	35,0	

<sup>1</sup> Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – <sup>2</sup> 30.09. – <sup>3</sup> Ohne Umsatzsteuer.

## 12. Produzierendes Gewerbe, Handwerk

### 12.1 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

#### Umsatz<sup>1</sup> 2012 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen



<sup>1</sup> Betriebe des verarbeitenden Gewerbes einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

Im dritten Jahr nach der Wirtschaftskrise stabilisierten sich die Umsätze der rheinland-pfälzischen Industrie auf dem hohen Niveau von 2011. Die Industriebetriebe erwirtschafteten im Jahr 2012 Umsätze in Höhe von 89,7 Milliarden Euro, das waren 1,2 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Der Auslandsumsatz konnte einen Anstieg um 3,4 Prozent verbuchen. Die Exportquote erhöhte sich um 1,1 Prozentpunkte auf knapp 52 Prozent. Sowohl die Inlands-, als auch die Auslandsumsätze konnten 2012 moderate Anstiege verzeichnen. Auch der Personalstand ist weiter gestiegen und hat den Stand von 2008 erstmals wieder übertroffen.

Von den großen Branchen konnten nur die Hersteller von chemischen Erzeugnissen ihre Umsätze erneut steigern, die Hersteller von Kraftfahrzeugen und Kraftwagenteilen sowie der Maschinenbau mussten leichte Einbußen hinnehmen. Die Mehrzahl der umsatzstärksten rheinland-pfälzischen Wirtschaftszweige beschäftigten Ende September 2012 mehr Personal als noch ein Jahr zuvor.

5.

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2012 nach Verwaltungsbezirken<sup>1</sup>

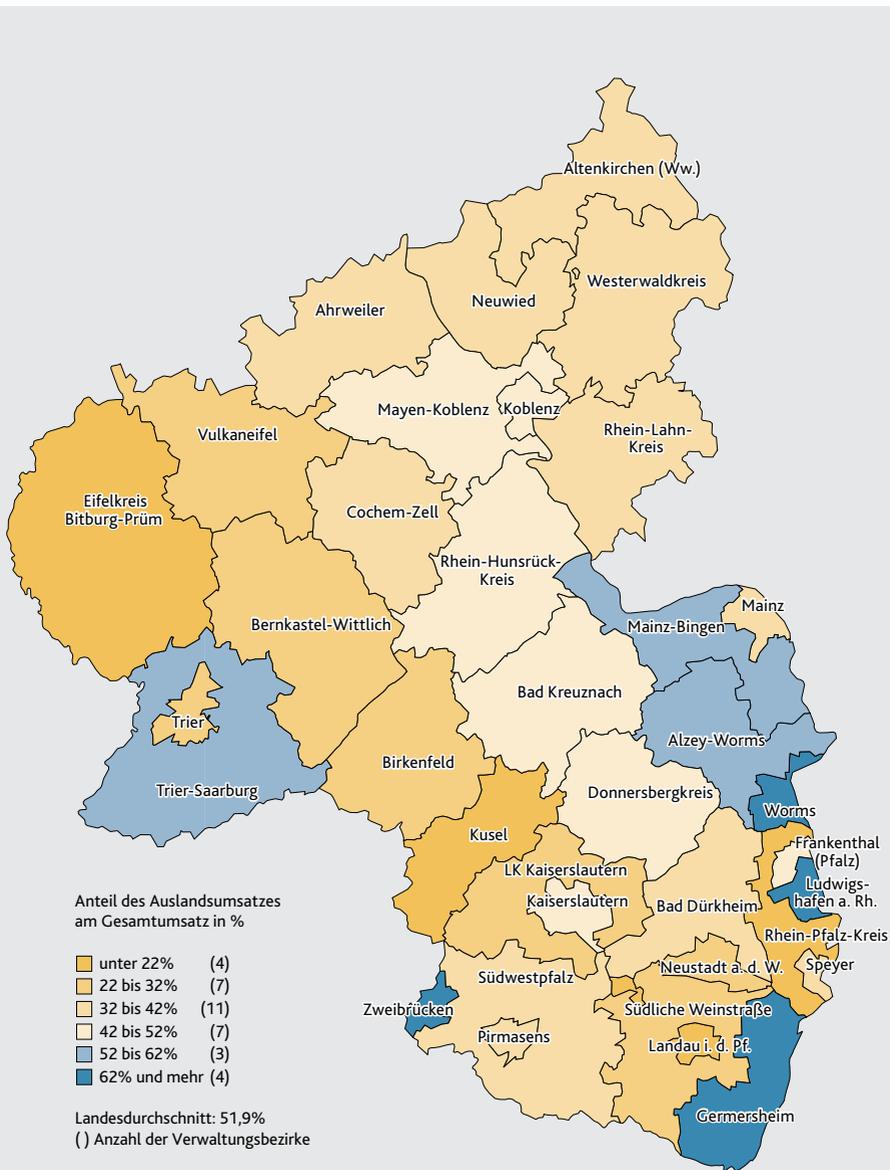
Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Betriebe <sup>2</sup>	Beschäftigte <sup>2</sup>	Entgelte	Umsatz <sup>3</sup>		Exportquote
				insgesamt	Auslands- umsatz	
	Anzahl	Mill. EUR		%		
Frankenthal (Pfalz), St.	28	5 461	315	984	.	.
Kaiserslautern, St.	48	9 338	393	1 427	702	49,2
Koblenz, St.	42	6 554	268	1 883	905	48,1
Landau i. d. Pfalz, St.	24	2 319	83	505	101	20,1
Ludwigshafen a. Rh., St.	41	41 614	2 775	.	.	.
Mainz, St.	55	7 499	408	2 333	791	33,9
Neustadt a. d. Weinstr., St.	20	.	.	.	.	.
Pirmasens, St.	36	4 537	173	741	293	39,5
Speyer, St.	28	4 787	225	1 440	475	33,0
Trier, St.	59	6 534	279	2 291	576	25,1
Worms, St.	43	6 031	288	2 002	1 288	64,4
Zweibrücken, St.	28	4 598	208	1 468	1 109	75,6
Ahrweiler	55	.	173	896	293	32,7
Altenkirchen (Ww.)	135	11 189	431	1 986	655	33,0
Alzey-Worms	43	4 098	140	1 459	776	53,2
Bad Dürkheim	55	4 330	170	935	335	35,8
Bad Kreuznach	90	11 166	439	2 332	.	.
Bernkastel-Wittlich	84	11 914	404	2 794	699	25,0
Birkenfeld	67	.	.	842	.	.
Cochem-Zell	23	.	.	330	.	.
Donnersbergkreis	44	7 122	288	2 018	935	46,3
Eifelkreis Bitburg-Prüm	52	7 134	271	2 128	.	.
Germersheim	66	17 675	862	8 925	.	.
Kaiserslautern	46	3 003	102	503	124	24,7
Kusel	28	.	.	411	.	.
Mainz-Bingen	63	11 233	650	3 594	1 915	53,3
Mayen-Koblenz	138	13 911	552	4 271	2 140	50,1
Neuwied	159	15 061	574	3 695	1 385	37,5
Rhein-Hunsrück-Kreis	71	7 828	285	1 967	870	44,2
Rhein-Lahn-Kreis	77	7 259	256	1 534	585	38,1
Rhein-Pfalz-Kreis	45	2 999	94	484	105	21,6
Südliche Weinstraße	56	5 173	195	1 385	407	29,3
Südwestpfalz	51	.	.	582	238	40,8
Trier-Saarburg	65	5 806	201	1 082	.	.
Vulkaneifel	56	4 491	164	917	.	.
Westerwaldkreis	207	17 227	608	3 427	1 300	37,9
Rheinland-Pfalz	2 228	286 779	12 723	89 666	46 545	51,9
kreisfreie Städte	452	.	.	41 168	.	.
Landkreise	1 776	.	.	48 498	.	.

<sup>1</sup> Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – 2 30.09. – 3 Ohne Umsatzsteuer.

## 12. Produzierendes Gewerbe, Handwerk

### 12.1 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

#### Exportquote im verarbeitenden Gewerbe 2012 nach Verwaltungsbezirken



6.

**Bruttoanlageinvestitionen der Betriebe im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2011 nach Wirtschaftszweigen<sup>1</sup>**

Wirtschaftszweig	Insgesamt	Davon			Anteil am Umsatz %
		Grundstücke		Maschinen, Anlagen	
		mit Bauten	ohne Bauten		
1 000 EUR					
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	52 605	1 779	5 175	45 651	15,4
Verarbeitendes Gewerbe	2 489 503	243 874	13 151	2 232 478	2,8
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	127 349	15 662	108	111 579	2,7
Getränkeherstellung	81 922	.	.	72 027	3,6
Tabakverarbeitung	.	.	-	.	.
H. v. Textilien	19 226	.	.	16 259	4,4
H. v. Bekleidung	.	-	-	.	.
H. v. Leder, Lederwaren, Schuhen	8 340	.	-	.	1,6
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	31 518	.	.	27 133	2,6
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	75 390	.	.	71 147	2,4
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	13 756	.	-	.	3,3
Kokerei und Mineralölverarbeitung	2 863	.	-	.	2,0
H. v. chemischen Erzeugnissen	493 970	44 726	469	448 776	1,8
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	122 288	.	.	119 909	3,2
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	254 142	49 181	1 643	203 318	4,8
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	142 458	13 372	2 427	126 658	4,5
Metallerzeugung und -bearbeitung	56 706	.	.	55 143	1,5
H. v. Metallerzeugnissen	182 419	23 388	3 216	155 815	3,5
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	34 846	10 525	162	24 159	3,1
H. v. elektrischen Ausrüstungen	50 581	.	.	46 900	2,9
Maschinenbau	192 283	43 768	2 367	146 148	2,3
H. v. Kfz und Kfz-Teilen	421 649	.	.	415 366	3,8
sonstiger Fahrzeugbau	11 252	502	-	10 750	1,7
H. v. Möbeln	11 309	.	.	10 992	1,9
H. v. sonstigen Waren	87 717	2 138	-	85 579	10,8
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	19 962	1 608	-	18 354	1,8
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden insgesamt	2 542 108	245 653	18 326	2 278 129	2,9
Vorleistungsgüterproduzenten und Energie	1 294 629	144 062	13 847	1 136 720	2,6
Investitionsgüterproduzenten	698 408	56 403	4 184	637 820	3,1
Gebrauchsgüterproduzenten	39 533	.	.	33 770	2,9
Verbrauchsgüterproduzenten	509 537	.	.	469 819	3,5

<sup>1</sup> Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

## 12. Produzierendes Gewerbe, Handwerk

### 12.1 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

7.

#### Bruttoanlageinvestitionen der Betriebe im verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2011 nach Verwaltungsbezirken<sup>1</sup>

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt	Davon			Anteil am Umsatz
		Grundstücke		Maschinen, Anlagen	
		mit Bauten	ohne Bauten		
1 000 EUR					%
Frankenthal (Pfalz), St.	28 628	3 940	-	24 688	2,9
Kaiserslautern, St.	78 714	1 555	-	77 159	4,3
Koblenz, St.	35 547	.	.	33 058	1,9
Landau i. d. Pfalz, St.	.	.	-	.	.
Ludwigshafen a. Rh., St.	411 710	.	.	378 797	.
Mainz, St.	52 933	.	.	51 097	2,3
Neustadt a. d. Weinstr., St.	.	.	-	.	.
Pirmasens, St.	26 709	.	.	23 621	3,5
Speyer, St.	44 868	1 816	-	43 052	3,5
Trier, St.	69 109	5 115	-	63 993	2,9
Worms, St.	86 936	3 602	-	83 334	4,3
Zweibrücken, St.	19 247	.	.	18 060	1,3
Ahrweiler	58 282	16 573	925	40 784	6,7
Altenkirchen (Ww.)	78 205	.	.	73 046	4,0
Alzey-Worms	29 981	.	.	27 482	2,2
Bad Dürkheim	22 181	.	.	19 923	2,5
Bad Kreuznach	69 131	7 217	126	61 788	3,0
Bernkastel-Wittlich	120 076	21 278	444	98 354	4,4
Birkenfeld	34 045	.	.	33 027	4,0
Cochem-Zell	7 984	.	.	.	2,2
Donnersbergkreis	48 438	.	.	40 133	2,2
Eifelkreis Bitburg-Prüm	67 103	.	.	47 940	3,2
Germersheim	349 707	.	3 405	.	4,0
Kaiserslautern	19 355	2 471	-	16 884	4,2
Kusel	11 943	.	.	9 862	2,7
Mainz-Bingen	186 253	1 520	-	184 733	5,5
Mayen-Koblenz	104 945	11 003	1 444	92 498	2,5
Neuwied	95 877	24 324	1 582	69 971	2,6
Rhein-Hunsrück-Kreis	34 637	2 766	.	.	1,7
Rhein-Lahn-Kreis	36 300	.	.	30 422	2,4
Rhein-Pfalz-Kreis	13 702	.	.	10 476	2,9
Südliche Weinstraße	33 923	.	.	32 712	2,8
Südwestpfalz	19 140	.	-	.	3,2
Trier-Saarburg	32 519	1 213	441	30 865	3,0
Vulkaneifel	43 053	.	.	34 075	4,8
Westerwaldkreis	153 583	42 889	2 768	107 926	4,3
Rheinland-Pfalz	2 542 108	245 653	18 326	2 278 129	2,9
kreisfreie Städte	871 744	57 129	2 020	812 595	2,2
Landkreise	1 670 364	188 524	16 306	1 465 534	3,5

<sup>1</sup> Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

## Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
12.2.1	Betriebe, Beschäftigte, Arbeitsstunden und Entgelte im Bauhauptgewerbe im Juni 2012 sowie Umsatz 2011 nach Wirtschaftszweigen	234
12.2.2	Betriebe, Beschäftigte, Arbeitsstunden und Umsatz im Bauhauptgewerbe im Juni 2012 nach Beschäftigtengrößenklassen, Stellung der Beschäftigten im Betrieb und Wirtschaftszweigen	235
12.2.3	Betriebe, Beschäftigte, Arbeitsstunden und Entgelte im Juni 2012 sowie Umsatz 2011 im Bauhauptgewerbe nach Verwaltungsbezirken	236
12.2.4	Unternehmen, Beschäftigte, Gesamtleistung und Bruttoanlageinvestitionen im Bauhauptgewerbe 2011 nach Wirtschaftszweigen	237
12.2.5	Betriebe und Beschäftigte im Juni 2012, Arbeitsstunden und Entgelte im 2. Vierteljahr 2012 sowie Umsatz 2011 im Ausbaugewerbe nach Wirtschaftszweigen	238
12.2.6	Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz und Investitionen im Ausbaugewerbe 2011 nach Wirtschaftszweigen	238
	Grafik: Umsätze und Beschäftigte im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe 2008–2012	239
12.2.7	Betriebe, Beschäftigte im Juni 2012, Arbeitsstunden und Entgelte im 2. Vierteljahr 2012 sowie Umsatz 2011 im Ausbaugewerbe nach Verwaltungsbezirken	240
	Grafik: Umsatz und Beschäftigte im Handwerk 2012 nach Gewerbegruppen	241
12.2.8	Umsatz und Beschäftigte im Handwerk 2011 und 2012 nach ausgewählten Gewerbebezügen	242
12.2.9	Umsatz und Beschäftigte im Handwerk 2011 und 2012 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	243
12.2.10	Handwerksunternehmen, tätige Personen und Umsatz 2010 nach Verwaltungsbezirken	244
12.2.11	Zulassungspflichtige Handwerksunternehmen, tätige Personen und Umsatz 2010 nach Verwaltungsbezirken	245
12.2.12	Handwerksunternehmen, tätige Personen und Umsatz 2010 nach Gewerbegruppen	246

## Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
12.2.1-12.2.3	Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe	Statistischer Bericht: Bauhauptgewerbe im Juni (E2033)
12.2.4	Jahres- und Investitionserhebung im Bauhauptgewerbe	Statistischer Bericht: Unternehmen und Investitionen im Bauhauptgewerbe (E2043)
12.2.5, 12.2.7	Jährliche Erhebung im Ausbaugewerbe	Statistischer Bericht: Ausbaugewerbe im Juni – Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe (E3033)
12.2.6	Jahres- und Investitionserhebung im Ausbaugewerbe	Statistischer Bericht: Unternehmen und Investitionen im Ausbaugewerbe (E3043)
12.2.8-12.2.9	Vierteljährliche Handwerksberichterstattung	Statistischer Bericht: Umsatz und Beschäftigte im Handwerk (E5023)
12.2.10-12.2.12	Handwerkszählung	Statistischer Bericht: Das Handwerk (E5033)

#### Erläuterungen

#### Baugewerbe

Die Statistiken des Baugewerbes basieren auf der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Das Bauhauptgewerbe wird dargestellt als Zusammenfassung von Gruppen der Abschnitte 41 bis 43 der Wirtschaftszweigsystematik, die diese für nationale Belange aufbereitete Aggregation selber als Gliederungsebene nicht beinhaltet. Aus dem Abschnitt Hochbau wird die Gruppe 41.2 – Bau von Gebäuden, aus dem Abschnitt Tiefbau die Gruppen 42.1 – Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken, 42.2 – Leitungstiefbau und Kläranlagenbau und 42.9 – Sonstiger Tiefbau einbezogen. In Abgrenzung zum Ausbaugewerbe umfasst das Bauhauptgewerbe zusätzlich die Gruppe 43.1 – Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten und 43.9 – Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten; die zusammengefasst als vorbereitende Bauinstallation bezeichnet werden.

Das Ausbaugewerbe umfasst die Gruppen 43.2 – Bauinstallation und 43.3 – Sonstiger Ausbau.

Die Bauberichterstattung schließt sich in ihrer Organisation und ihrem Erhebungsprogramm eng an die übrigen Statistiken des produzierenden Gewerbes an. Sie gliedert sich in eine laufende monatliche Erhebung im Bauhauptgewerbe und eine vierteljährliche Erhebung im Ausbaugewerbe, die sich an die Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten wendet, sowie eine Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe im Juni eines jeden Jahres, in die auch alle Kleinbetriebe und beim Ausbaugewerbe Betriebe von Unternehmen ab zehn Beschäftigten mit einbezogen werden.

Erhebungsmerkmale des Monats- oder Vierteljahresberichts sind die Beschäftigten, die Arbeitsstunden und Arbeitsentgelte, der Umsatz und beim Bauhauptgewerbe der Auftragseingang. Da das Baugewerbe für die konjunkturelle Entwicklung der Gesamtwirtschaft von großer Bedeutung ist, wurde beim Bauhauptgewerbe vierteljährlich zusätzlich noch die Frage nach dem Auftragsbestand in das Erhebungsprogramm aufgenommen. Die Ergebnisse des Monatsberichts im Bauhauptgewerbe werden unter Zugrundelegung der Eckwerte aus der Ergänzungserhebung auf alle Betriebe des Bauhauptgewerbes hochgerechnet.

Der institutionell abgegrenzte Berichtskreis der jährlichen Unternehmens- und Investitionserhebungen umfasst beim Baugewerbe Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt – gemessen an der Zahl der Beschäftigten – im Baugewerbe liegt, einschließlich aller nicht zum Baugewerbe gehörenden Unternehmensteile, jedoch nicht Zweigniederlassungen im Ausland und land- und forstwirtschaftliche Unternehmensteile. Erhebungsmerkmale sind Beschäftigte, Entgelte, Jahresbauleistung und sonstige Leistungen (beim Ausbaugewerbe der Umsatz) sowie Bruttoanlage- und Mietinvestitionen.

**Beschäftigte:** Tätige Inhaberinnen und Inhaber, mithelfende Familienangehörige, Auszubildende, Arbeiterinnen/Arbeiter und Angestellte einschließlich der vorübergehend abwesenden Personen (Kranke, Urlauber).

**Betrieb:** Örtliche Betriebseinheit, als selbstständige Betriebe gelten auch Arbeitsgemeinschaften mit eigener Ertrags- und Aufwandsrechnung (meist Gesellschaften bürgerlichen Rechts) und Baustellen mit eigenem Baubüro in einem anderen Bundesland als dem Sitz des Betriebes.

**Bruttoanlageinvestitionen:** Bruttuzugänge auf den Anlagekonten der Unternehmen einschließlich im Bau befindlicher Anlagen und Ersatzinvestitionen, jedoch ohne aktivierte Forschungs- und Entwicklungskosten und ohne Anzahlungen auf noch nicht gelieferte Investitionsgüter. Der Nachweis erfolgt ohne Umsatzsteuer.

**Entgelte:** Die Entgelte entsprechen der Bruttolohn- und -gehaltssumme. Dies ist die Bruttosumme ohne Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung. Lohn- und Gehaltszuschläge (einschließlich Gratifikationen) sind einbezogen. Nicht erfasst sind dagegen allgemeine soziale Aufwendungen sowie Vergütungen, die als Spesensersatz anzusehen sind.

**Geleistete Arbeitsstunden:** Von den Beschäftigten auf Baustellen und Bauhöfen geleistete Arbeitsstunden; abgerechnete, aber nicht geleistete Stunden werden abgesetzt. Für die Zuordnung der Arbeitsstunden zu den verschiedenen Bauarten im Bauhauptgewerbe ist die überwiegende Zweckbestimmung des einzelnen Auftrags maßgebend. Die für die Trümmerbeseitigung und auf Bauhöfen geleisteten Arbeitsstunden werden anteilig auf die Bauarten umgelegt.

**Gesamtumsatz:** Rechnungsbetrag der Bau- bzw. Ausbauleistungen einschließlich Handels- und anderer Umsätze (ohne Umsatzsteuer).

**Jahresbauleistung:** Wert der im Unternehmen geleisteten Bauarbeiten, unabhängig davon, ob sie abgerechnet oder angezahlt sind. Der Nachweis erfolgt ohne Umsatzsteuer.

**Mietinvestitionen:** Wert der neu gemieteten und gepachteten neuen Sachanlagen ohne gebrauchte Güter. Der Nachweis erfolgt ohne Umsatzsteuer.

**Sonstige Leistungen:** Umsatz von Erzeugnissen und Leistungen aus Nebenbetrieben ohne Rücksicht auf den Zahlungsengang sowie Umsatz aus Nebengeschäften; Erlöse aus dem Verkauf von Anlagevermögen sind nicht einbezogen. Der Nachweis erfolgt ohne Umsatzsteuer.

**Unternehmen:** Kleinste rechtlich selbstständige Wirtschaftseinheit.

## Handwerk

Für die selbstständige Ausübung eines zulassungspflichtigen Handwerks ist die Eintragung in die Handwerksrolle vorgeschrieben. Voraussetzung hierfür ist eine bestandene Meisterprüfung oder eine vergleichbare Qualifikation. Von den insgesamt 151 Handwerksberufen gehören 41 zu den zulassungspflichtigen.

Die amtliche Statistik beobachtet mithilfe der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung die Konjunktur-entwicklung im zulassungspflichtigen Handwerk. Seit dem Berichtsjahr 2008 werden hierfür ausschließlich Verwaltungsdaten der Bundesagentur für Arbeit (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte) und der Finanzverwaltung (Umsätze aus den Umsatzsteuer-Voranmeldungen) herangezogen. Ausgewertet werden die Angaben aller über das Unternehmensregister identifizierten Handwerksunternehmen. Die Umsätze von Kleinunternehmen (Umsatz bis zu 17 500 Euro) und Umsätze von Unternehmen, die nahezu ausschließlich steuerfreie Umsätze erzielen oder bei denen keine Steuerzahllast entsteht, sind nicht enthalten. Die Beschäftigtenangaben der Bundesagentur für Arbeit beruhen auf monatlichen Meldungen der Arbeitgeber zur Sozialversicherung bzw. aus dem Meldeverfahren für geringfügig entlohnte Beschäftigte. Tätige Inhaber, nicht sozialversicherungspflichtige Gesellschafter, mithelfende Familienangehörige sowie kurzfristig geringfügig Beschäftigte fehlen in den Daten der Bundesagentur für Arbeit.

Die Ergebnisse der Handwerksberichterstattung werden nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige und der Gewerbezugklassifikation aufbereitet. In der Wirtschaftszweigklassifikation werden die Unternehmen nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt der betreffenden Einheit zugeordnet. Diese tätigkeitsbezogene Klassifikation ermöglicht einen Vergleich mit anderen amtlichen Erhebungen. Demgegenüber ist die Gewerbezugklassifikation eine Berufsnomenklatur des Handwerks.

Rechtsgrundlage für die vierteljährliche Handwerksberichterstattung und für die Handwerkszählung ist das Gesetz über Statistiken im Handwerk (Handwerkstatistikgesetz HwStatG) vom 7. März 1994 (BGBl. I S. 417), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 17. März 2009 (BGBl. I S. 550).

Im Gegensatz zu den bisherigen Handwerkszählungen, bei denen alle Handwerksunternehmen befragt wurden, werden die Ergebnisse der Handwerkszählung seit dem Berichtsjahr 2008 durch die Auswertung der statistischen Unternehmensregister gewonnen. Mit der Umstellung auf eine Auswertung von vorhandenen Datenquellen müssen keine Handwerksunternehmen mehr für diese Statistik befragt werden.

**Geringfügig Beschäftigte:** Alle Arbeitnehmer, die einer geringfügigen Beschäftigung nach § 8 Abs. 1 Nr. 1 Sozialgesetzbuch Viertes Buch (SGB IV) nachgehen.

**Handwerksunternehmen:** Unternehmen, die in die Handwerksrolle oder in das Verzeichnis der Gewerbe, die als zulassungsfreie Handwerke betrieben werden können, eingetragen sind.

**Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte:** Alle Arbeitnehmer einschließlich der Auszubildenden, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile nach dem Recht der Arbeitsförderung zu entrichten sind.

**Tätige Personen:** Umfasst die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die geringfügig Beschäftigten und die tätigen Inhaber. Die Anzahl der tätigen Inhaber wird geschätzt.

**Umsatz:** Im Unternehmensregister nachgewiesene Umsätze umfassen die steuerbaren Lieferungen und Leistungen des Unternehmens.

## 12. Produzierendes Gewerbe, Handwerk

### 12.2 Baugewerbe, Handwerk

1.

#### Betriebe, Beschäftigte, Arbeitsstunden und Entgelte im Bauhauptgewerbe<sup>1</sup> im Juni 2012 sowie Umsatz 2011 nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Betriebe <sup>2</sup>	Beschäftigte <sup>2</sup>	Geleistete Arbeitsstunden	Entgelte	Gesamtumsatz
	Juni 2012				2011
	Anzahl		1 000	1 000 EUR	
<b>Hochbau</b>					
Bau von Gebäuden	1 016	9 942	993	22 737	1 301 862
Bau von Gebäuden (ohne Fertigteilbau)	969	9 512	951	21 519	1 212 721
Errichtung von Fertigteilbauten	47	430	42	1 218	89 141
<b>Tiefbau</b>					
Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken	213	6 496	744	20 035	1 106 981
Bau von Straßen	197	5 833	669	17 698	975 372
Bau von Bahnverkehrsstrecken	14	.	.	.	.
Brücken- und Tunnelbau	2	.	.	.	.
Leitungstiefbau und Kläranlagenbau	121	2 583	314	6 959	272 399
Rohrleitungstiefbau, Brunnen- und Kläranlagenbau	81	1 900	226	5 148	210 108
Kabelnetzleitungstiefbau	40	683	87	1 810	62 291
sonstiger Tiefbau	239	3 294	356	8 035	403 388
Wasserbau	1	.	.	.	.
sonstiger Tiefbau anderweitig nicht genannt	238	.	.	.	.
<b>Vorbereitende Baustellenarbeiten</b>					
Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten	221	1 223	125	2 239	126 000
Abbrucharbeiten	113	622	65	1 068	66 287
Vorbereitende Baustellenarbeiten	103	.	.	.	.
Test- und Suchbohrungen	5	.	.	.	.
sonstige spezialisierte Bautätigkeiten	2 185	15 463	1 615	32 598	1 494 357
Dachdeckerei und Zimmerei	1 402	9 307	979	17 782	874 852
Dachdeckerei und Bauspenglerei	940	6 640	715	12 962	623 933
Zimmerei und Ingenieurholzbau	462	2 667	264	4 819	250 919
sonstige spezialisierte Bautätigkeiten anderweitig nicht genannt	783	6 156	636	14 816	619 505
Gerüstbau	184	1 496	152	.	91 694
Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau	33	584	53	.	72 704
Baugewerbe anderweitig nicht genannt	566	4 076	431	10 116	455 107
<b>Bauhauptgewerbe insgesamt</b>	<b>3 995</b>	<b>39 001</b>	<b>4 147</b>	<b>92 602</b>	<b>4 704 986</b>

<sup>1</sup> Alle bauhauptgewerblichen Betriebe des Bauhauptgewerbes. – 2 Stichtag 30.06.

### 2. Betriebe, Beschäftigte, Arbeitsstunden und Umsatz im Bauhauptgewerbe<sup>1</sup> im Juni 2012 nach Beschäftigtengrößenklassen, Stellung der Beschäftigten im Betrieb und Wirtschaftszweigen

Merkmal Stellung im Betrieb Wirtschaftszweig	Insgesamt	Davon Betriebe mit ... Beschäftigten			
		1–20	20–50	50–100	100 und mehr
		Anzahl			
		Anteile in %			
<b>Betriebe</b>	3 995	90,6	6,5	1,9	1,0
Hochbau	1 016	90,7	6,6	1,6	1,1
Tiefbau	573	72,6	.	.	.
Vorbereitende Baustellenarbeiten	2 406	94,9	.	.	.
<b>Beschäftigte</b>	39 001	50,8	19,0	13,0	17,1
darunter					
tätige Inhaber und Mitinhaber, unbezahlt mithelfende Familienangehörige	2 804	95,2	2,7	1,0	0,8
kaufmännische und technische Angestellte einschließlich kaufmännisch Auszubildende	7 073	45,1	17,9	13,1	24,0
Facharbeiter	15 771	50,2	20,3	12,9	16,6
gewerbliche Auszubildende	1 947	53,6	16,6	12,9	16,8
davon					
Hochbau	9 942	54,8	18,3	10,8	16,1
Tiefbau	12 373	22,7	.	.	.
Vorbereitende Baustellenarbeiten	16 686	69,2	.	.	.
		1 000 Stunden			
		Anteile in %			
<b>Geleistete Arbeitsstunden</b>	4 147	49,7	19,8	13,2	17,2
Hochbau	993	56,9	18,8	9,6	14,7
Tiefbau	1 414	22,8	.	.	.
Vorbereitende Baustellenarbeiten	1 740	67,6	.	.	.
		1 000 EUR			
		Anteile in %			
<b>Gesamtumsatz</b>	427 213	37,9	19,1	15,8	27,2
darunter					
baugewerblicher Umsatz	416 287	38,5	19,5	16,0	26,0
davon					
Hochbau	123 572	41,6	19,1	13,3	26,1
Tiefbau	150 921	16,2	.	.	.
Vorbereitende Baustellenarbeiten	141 794	59,4	.	.	.

<sup>1</sup> Alle bauhauptgewerblichen Betriebe des Bauhauptgewerbes.

## 12. Produzierendes Gewerbe, Handwerk

### 12.2 Baugewerbe, Handwerk

3.

**Betriebe, Beschäftigte, Arbeitsstunden und Entgelte im Juni 2012 sowie Umsatz 2011 im Bauhauptgewerbe<sup>1</sup> nach Verwaltungsbezirken**

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Betriebe <sup>2</sup>	Beschäftigte <sup>2</sup>	Geleistete Arbeits- stunden	Entgelte	Gesamt- umsatz
	Juni 2012				2011
	Anzahl		1 000	1 000 EUR	
Frankenthal (Pfalz), St.	34	206	22	389	.
Kaiserslautern, St.	54	791	79	2 017	.
Koblenz, St.	72	899	107	2 439	118 387
Landau i. d. Pfalz, St.	31	261	26	559	25 905
Ludwigshafen a. Rh., St.	87	1 159	122	2 888	116 561
Mainz, St.	94	928	92	2 345	.
Neustadt a. d. Weinstr., St.	44	361	32	747	59 449
Pirmasens, St.	29	437	43	1 070	54 674
Speyer, St.	26	347	33	849	.
Trier, St.	46	583	64	1 489	59 662
Worms, St.	48	401	45	857	.
Zweibrücken, St.	19	318	30	740	.
Ahrweiler	164	1 285	135	2 669	143 222
Altenkirchen (Ww.)	153	1 351	155	3 798	207 499
Alzey-Worms	128	1 203	141	2 836	168 456
Bad Dürkheim	116	807	85	1 520	71 841
Bad Kreuznach	150	1 304	138	3 085	130 915
Bernkastel-Wittlich	150	1 824	200	4 076	195 881
Birkenfeld	85	907	94	2 165	107 764
Cochem-Zell	120	1 410	146	4 265	182 563
Donnersbergkreis	64	497	55	1 019	47 801
Eifelkreis Bitburg-Prüm	125	1 378	161	3 140	196 179
Germersheim	113	909	97	1 792	84 416
Kaiserslautern	131	1 094	128	2 524	103 170
Kusel	61	460	51	966	41 532
Mainz-Bingen	152	1 732	186	4 462	232 284
Mayen-Koblenz	268	2 159	223	4 792	277 388
Neuwied	247	1 932	209	4 625	229 032
Rhein-Hunsrück-Kreis	179	2 349	230	5 719	306 106
Rhein-Lahn-Kreis	137	1 122	109	2 297	114 769
Rhein-Pfalz-Kreis	109	1 117	111	3 039	174 344
Südliche Weinstraße	107	760	81	1 648	87 250
Südwestpfalz	111	808	89	1 587	69 059
Trier-Saarburg	154	1 483	144	3 220	142 233
Vulkaneifel	96	881	94	1 956	90 200
Westerwaldkreis	291	3 538	390	9 016	479 648
Rheinland-Pfalz	3 995	39 001	4 147	92 602	4 704 986
kreisfreie Städte	584	6 691	695	16 388	821 436
Landkreise	3 411	32 310	3 452	76 215	3 883 551

<sup>1</sup> Alle bauhauptgewerblichen Betriebe des Bauhauptgewerbes. – 2 Stichtag 30.06.

4.

**Unternehmen, Beschäftigte, Gesamtleistung und Bruttoanlageinvestitionen im Bauhauptgewerbe<sup>1</sup> 2011 nach Wirtschaftszweigen**

Wirtschaftszweig	Unternehmen	Beschäftigte	Gesamtleistung		Bruttoanlageinvestitionen
	30.09.		insgesamt	darunter Jahresbauleistung	
	Anzahl				
<b>Hochbau</b>					
Bau von Gebäuden	90	5 002	886 404	878 349	13 544
Bau von Gebäuden (ohne Fertigteilbau)	86	4 792	846 498	.	13 315
Errichtung von Fertigteilbauten	4	210	39 907	.	229
<b>Tiefbau</b>					
Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken	76	5 939	1 054 961	973 008	34 661
Bau von Straßen	64	5 267	899 220	.	31 060
Bau von Bahnverkehrsstrecken	10	.	.	.	.
Brücken- und Tunnelbau	2	.	.	.	.
Leitungstiefbau und Kläranlagenbau	41	2 068	271 930	.	11 728
Rohrleitungstiefbau, Brunnen- und Kläranlagenbau	32	1 642	231 117	.	9 802
Kabelnetzleitungstiefbau	9	426	40 813	.	1 926
sonstiger Tiefbau	35	1 386	169 198	.	11 863
Wasserbau	-	-	-	-	-
sonstiger Tiefbau anderweitig nicht genannt	35	1 386	169 198	.	11 863
<b>Vorbereitende Baustellenarbeiten</b>					
Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten	8	332	52 519	.	2 288
Abbrucharbeiten	3	.	24 165	.	1 296
Vorbereitende Baustellenarbeiten	4	.	.	.	.
Test- und Suchbohrungen	1	.	.	.	.
sonstige spezialisierte Bautätigkeiten	120	4 863	706 428	684 347	13 490
Dachdeckerei und Zimmerei	67	2 101	271 753	268 664	5 170
Dachdeckerei und Bauspenglerei	51	1 581	207 569	205 812	3 755
Zimmerei und Ingenieurholzbau	16	520	64 183	62 852	1 415
sonstige spezialisierte Bautätigkeiten anderweitig nicht genannt	53	2 762	434 676	415 682	8 320
Gerüstbau	11	354	29 793	.	.
Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau	3	273	65 856	.	.
Baugewerbe anderweitig nicht genannt	39	2 135	339 027	335 214	6 926
<b>Bauhauptgewerbe insgesamt</b>	<b>370</b>	<b>19 590</b>	<b>3 141 441</b>	<b>3 023 299</b>	<b>87 574</b>

1 Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

## 12. Produzierendes Gewerbe, Handwerk

### 12.2 Baugewerbe, Handwerk

5.

Betriebe und Beschäftigte im Juni 2012, Arbeitsstunden und Entgelte im 2. Vierteljahr 2012 sowie Umsatz 2011 im Ausbaugewerbe<sup>1</sup> nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Betriebe	Beschäftigte	Geleistete Arbeitsstunden	Entgelte	Gesamtumsatz
	30.06.2012		2. Vierteljahr 2012		2011
	Anzahl		1 000	1 000 EUR	
Bauinstallation	658	16 993	5 414	116 935	2 047 622
Elektroinstallation	232	6 673	2 260	46 895	903 717
Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und Klimainstallation	363	8 266	2 481	52 405	887 569
Sonstige Bauinstallation	63	2 054	672	17 635	256 336
Dämmung gegen Kälte, Wärme, Schall und Erschütterung	45	1 261	388	10 258	163 986
sonstige Bauinstallation	18	793	284	7 377	92 350
Sonstiges Ausbaugewerbe	378	6 850	2 313	44 763	623 807
Stuckateurgewerbe, Gipserei und Verputzerei	48	871	268	5 878	68 013
Bautischlerei und -schlosserei	89	1 569	512	9 729	164 806
Fußboden-, Fliesen- und Plattenlegerei, Tapeziererei	75	1 243	409	8 954	143 626
Maler- und Glasergerbe	158	2 890	1 022	18 097	215 514
darunter Maler- und Lackierergewerbe	149	2 737	974	17 092	200 461
sonstiges Ausbaugewerbe	8	277	101	2 106	31 848
<b>Ausbaugewerbe insgesamt</b>	<b>1 036</b>	<b>23 843</b>	<b>7 726</b>	<b>161 698</b>	<b>2 671 429</b>

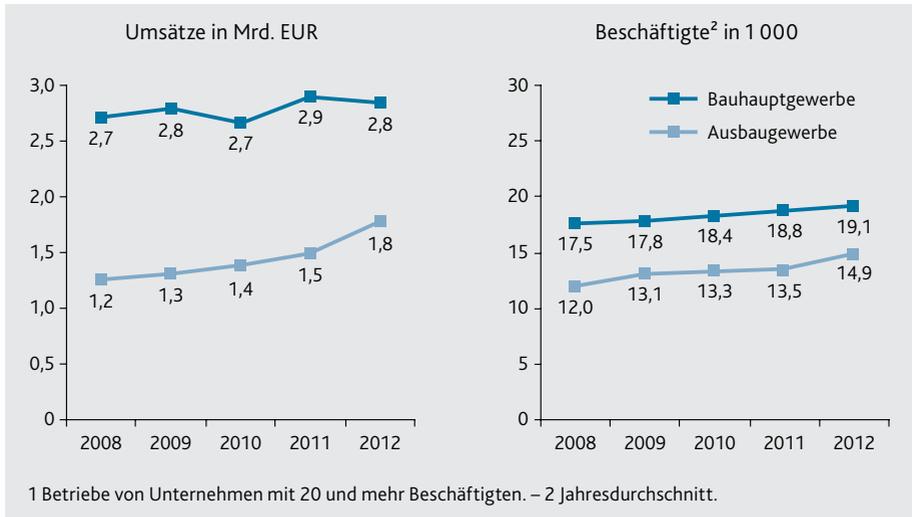
<sup>1</sup> Betriebe von Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten.

6.

Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz und Investitionen im Ausbaugewerbe<sup>1</sup> 2011 nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Unternehmen	Beschäftigte	Umsatz	Bruttoanlageinvestitionen	Mietinvestitionen
	30.09.				
	Anzahl		1 000 EUR		
Bauinstallation	256	11 346	1 420 090	26 574	.
Elektroinstallation	97	4 530	608 015	11 916	.
Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und Klimainstallation	135	5 236	582 436	10 475	2 274
sonstige Bauinstallation	24	1 580	229 639	4 182	.
Dämmung gegen Kälte, Wärme, Schall und Erschütterung	15	1 267	200 477	2 965	.
sonstige Bauinstallation	9	313	29 162	1 217	-
Sonstiges Ausbaugewerbe	99	3 147	293 943	5 373	.
Stuckateurgewerbe, Gipserei und Verputzerei	12	.	.	.	.
Bautischlerei und -schlosserei	23	699	72 706	1 611	.
Fußboden-, Fliesen- und Plattenlegerei, Tapeziererei	17	497	72 232	1 108	.
Maler- und Glasergerbe	43	1 300	93 392	2 206	.
darunter Maler- und Lackierergewerbe	41	.	.	.	.
sonstiges Ausbaugewerbe	4	.	.	.	-
<b>Ausbaugewerbe insgesamt</b>	<b>355</b>	<b>14 493</b>	<b>1 714 033</b>	<b>31 947</b>	<b>4 736</b>

<sup>1</sup> Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

Umsätze und Beschäftigte im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe<sup>1</sup> 2008–2012

Das Bauhauptgewerbe hatte im Jahr 2012 einen Umsatzrückgang zu verzeichnen. Die baugewerblichen Umsätze der Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten fielen um 2,1 Prozent auf knapp 2,8 Milliarden Euro. Der Negativtrend macht sich vor allem im Tiefbau bemerkbar (-7,7 %), dagegen ist im Hochbau insgesamt ein Umsatzwachstum zu verzeichnen (+4,1 %). Der Teilbereich Wohnungsbau konnte mit +17 Prozent ein weit überdurchschnittliches Umsatzwachstum erzielen.

Trotz des Umsatzrückgangs im gesamten Bauhauptgewerbe ist die jahresdurchschnittliche Zahl der Beschäftigten um 1,4 Prozent auf 19 119 gestiegen. Ursächlich hierfür ist vor allem der Zuwachs von Betrieben im Berichtskreis. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden fiel um 2,6 Prozent auf annähernd 23 Millionen.

Die Entwicklung im Ausbaugewerbe verlief im Jahr 2012 günstiger als im Bauhauptgewerbe. Die ausbaugewerblichen Umsätze der Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten übertrafen mit 1,8 Milliarden Euro den Vorjahreswert um 19 Prozent. Die Zahl der Beschäftigten wuchs um elf Prozent auf über 14 900 Personen. Auch hier ist eine Ausweitung des Berichtskreises für die starke Veränderung verantwortlich.

## 12. Produzierendes Gewerbe, Handwerk

### 12.2 Baugewerbe, Handwerk

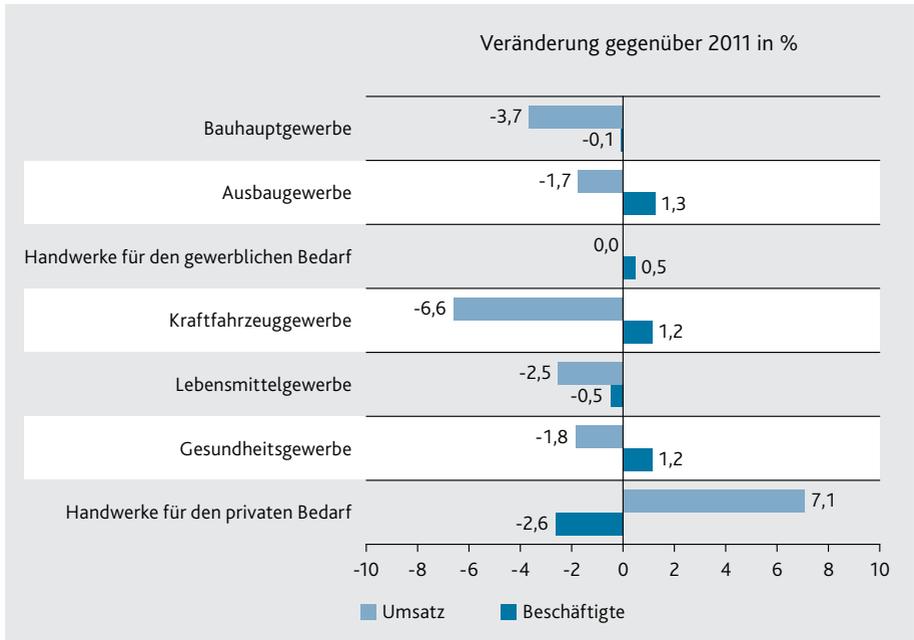
7.

Betriebe, Beschäftigte im Juni 2012, Arbeitsstunden und Entgelte im 2. Vierteljahr 2012 sowie Umsatz 2011 im Ausbaugewerbe<sup>1</sup> nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Betriebe	Beschäftigte	Geleistete Arbeitsstunden	Entgelte	Gesamt- umsatz
	30.06.2012		2. Vierteljahr 2012		2011
	Anzahl		1 000	1 000 EUR	
Frankenthal (Pfalz), St.	8	133	36	764	10 393
Kaiserslautern, St.	21	684	242	5 143	65 714
Koblenz, St.	48	1 033	358	6 804	103 216
Landau i. d. Pfalz, St.	11	270	81	1 861	29 968
Ludwigshafen a. Rh., St.	59	2 015	633	15 814	211 822
Mainz, St.	56	1 420	407	10 942	151 353
Neustadt a. d. Weinstr., St.	19	577	218	4 150	57 056
Pirmasens, St.	11	231	73	1 479	21 916
Speyer, St.	10	305	106	2 473	30 015
Trier, St.	40	978	342	6 466	90 108
Worms, St.	16	477	126	3 496	45 480
Zweibrücken, St.	7	220	64	1 567	19 541
Ahrweiler	24	405	121	1 861	36 390
Altenkirchen (Ww.)	31	647	212	3 578	78 917
Alzey-Worms	31	628	219	4 297	68 990
Bad Dürkheim	21	376	113	2 459	37 886
Bad Kreuznach	44	1 042	336	6 723	103 449
Bernkastel-Wittlich	41	806	248	4 927	80 104
Birkenfeld	27	693	217	4 495	62 469
Cochem-Zell	19	378	124	2 099	45 814
Donnersbergkreis	9	177	60	1 147	19 938
Eifelkreis Bitburg-Prüm	39	868	305	5 283	78 550
Germersheim	19	381	113	2 784	48 168
Kaiserslautern	28	667	214	4 639	72 858
Kusel	13	222	73	1 435	20 884
Mainz-Bingen	41	805	283	4 475	79 129
Mayen-Koblenz	54	1 096	350	7 242	248 086
Neuwied	39	924	310	6 010	103 104
Rhein-Hunsrück-Kreis	33	667	220	3 933	80 764
Rhein-Lahn-Kreis	27	526	154	3 767	73 277
Rhein-Pfalz-Kreis	30	768	242	5 556	102 730
Südliche Weinstraße	17	315	104	2 109	29 980
Südwestpfalz	25	416	143	2 585	40 994
Trier-Saarburg	45	835	273	5 692	75 110
Vulkaneifel	15	300	107	1 872	46 395
Westerwaldkreis	58	1 558	502	11 771	200 860
Rheinland-Pfalz	1 036	23 843	7 726	161 698	2 671 429
kreisfreie Städte	306	8 343	2 686	60 958	836 581
Landkreise	730	15 500	5 040	100 740	1 834 848

<sup>1</sup> Alle Betriebe von Unternehmen des Ausbaugewerbes mit zehn und mehr Beschäftigten.

## Umsatz und Beschäftigte im Handwerk 2012 nach Gewerbegruppen



Das Handwerk knüpfte – nach einem sehr starken Jahr 2011 – an die Entwicklung der Jahre 2009 und 2010 wieder an. Wobei es aber – durch das hohe Auftragsniveau des Jahres 2011 – auch einen statistischen Basiseffekt gibt. Die Umsätze sanken gegenüber dem Vorjahr um 2,9 Prozent. Deutschlandweit gingen die Umsätze (–3,4 Prozent) noch stärker zurück.

In fünf der sieben Gewerbegruppen sanken die Umsätze gegenüber 2011. Ein kräftiges Plus dagegen gab es bei den Handwerken für den privaten Bedarf (+7,1 Prozent). Die Handwerke für den gewerblichen Bedarf lagen mit dem Umsatz auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Zahl der Beschäftigten im zulassungspflichtigen Handwerk blieben im Jahr 2012 sowohl in Rheinland-Pfalz als auch im gesamten Bundesgebiet etwa konstant. Die größten Zuwächse verzeichneten das Ausbaugewerbe mit einem Plus von 1,3 Prozent, das Kraftfahrzeug- und Gesundheitsgewerbe mit jeweils einem Plus von 1,2 Prozent.

## 12. Produzierendes Gewerbe, Handwerk

### 12.2 Baugewerbe, Handwerk

8.

#### Umsatz und Beschäftigte im Handwerk 2011 und 2012 nach ausgewählten Gewerbebezügen

Gewerbebezug <sup>1</sup>	Umsatz <sup>2</sup>			Beschäftigte <sup>3</sup>		
	2011	2012		2011	2012	
		ins- gesamt	Verände- rung zu 2011		ins- gesamt	Verände- rung zu 2011
	Messzahl: 2009=100		%	Messzahl: 2009=100		%
Bauhauptgewerbe	107,4	103,4	-3,7	99,4	99,3	-0,1
darunter						
Maurer und Betonbauer; Straßenbauer	103,0	97,8	-5,0	98,1	97,9	-0,2
Zimmerer	118,7	116,4	-1,9	100,9	102,7	1,8
Dachdecker	118,7	110,4	-7,0	101,3	102,8	1,5
Ausbaugewerbe	104,8	103,0	-1,7	99,7	101,0	1,3
darunter						
Stuckateure	107,6	105,2	-2,2	97,2	98,2	1,0
Maler und Lackierer	105,2	103,3	-1,8	96,3	95,8	-0,5
Klempner; Installateure und Heizungsbauer	105,2	106,9	1,6	98,8	100,3	1,5
Elektrotechniker	102,4	98,4	-3,9	102,9	105,0	2,0
Tischler	107,9	107,2	-0,6	98,6	99,6	1,0
Glaser	105,8	107,5	1,6	98,5	99,2	0,7
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	105,8	105,8	0,0	100,2	100,7	0,5
darunter						
Metallbauer	96,3	97,7	1,5	98,8	97,2	-1,6
Feinwerkmechaniker	120,4	121,0	0,5	104,0	106,9	2,8
Informationstechniker	96,1	91,5	-4,8	92,6	95,1	2,7
Landmaschinenmechaniker	115,6	112,2	-2,9	99,1	99,9	0,8
Kraftfahrzeuggewerbe	100,6	94,0	-6,6	99,9	101,1	1,2
darunter						
Kraftfahrzeugtechniker	101,1	95,1	-5,9	99,8	100,8	1,0
Lebensmittelgewerbe	101,7	99,2	-2,5	97,5	97,0	-0,5
darunter						
Bäcker	101,6	102,4	0,8	100,1	100,3	0,2
Konditoren	95,5	93,1	-2,5	85,0	79,8	-6,1
Fleischer	101,9	95,9	-5,9	94,5	93,0	-1,6
Gesundheitsgewerbe	105,1	103,2	-1,8	99,4	100,6	1,2
darunter						
Augenoptiker	105,2	104,1	-1,0	98,0	97,5	-0,5
Orthopädietechniker	108,2	111,9	3,4	101,6	105,3	3,6
Zahntechniker	106,1	99,5	-6,2	99,4	101,3	1,9
Handwerke für den privaten Bedarf	96,9	103,8	7,1	94,0	91,6	-2,6
darunter						
Steinmetzen und Steinbildhauer	104,7	99,5	-5,0	93,5	91,2	-2,5
Friseure	102,5	103,8	1,3	93,7	90,6	-3,3
Zulassungspflichtiges Handwerk insgesamt	104,0	101,0	-2,9	99,0	99,4	0,4

<sup>1</sup> Gewerbebezugsystematik gemäß Anlage A der Handwerksordnung. – <sup>2</sup> Ohne Umsatzsteuer. – <sup>3</sup> Stichtag 30.09.

**9. Umsatz und Beschäftigte im Handwerk 2011 und 2012  
nach ausgewählten Wirtschaftszweigen**

Wirtschaftszweig <sup>1</sup>	Umsatz <sup>2</sup>			Beschäftigte <sup>3</sup>		
	2011	2012		2011	2012	
		ins- gesamt	Verände- rung zu 2011		ins- gesamt	Verände- rung zu 2011
	Messzahl: 2009=100		%	Messzahl: 2009=100		%
Verarbeitendes Gewerbe	106,1	106,9	0,8	98,9	99,1	0,2
darunter						
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	100,4	97,9	-2,5	97,7	97,5	-0,2
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	109,4	114,0	4,2	93,5	91,3	-2,4
H. v. Metallerzeugnissen	115,1	115,6	0,4	101,2	101,9	0,7
darunter						
Stahl- und Leichtmetallbau	108,1	109,2	1,0	100,1	100,1	-
Maschinenbau	97,0	113,0	16,5	99,8	98,9	-0,9
H. v. Möbeln	99,9	97,6	-2,3	90,6	89,8	-0,9
H. v. sonstigen Waren	102,6	98,6	-3,9	99,1	101,4	2,3
Baugewerbe	107,1	106,0	-1,0	98,7	99,5	0,8
darunter						
Bauhauptgewerbe insgesamt	107,5	101,5	-5,6	99,3	99,6	0,3
Bauinstallation	106,5	110,9	4,1	99,4	101,2	1,8
darunter						
Elektroinstallation	106,9	108,2	1,2	99,6	101,9	2,3
Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und Klimainstallation	105,7	109,6	3,7	99,0	101,1	2,1
sonstiger Ausbau	106,2	105,7	-0,5	96,1	96,3	0,2
darunter						
Anbringen von Stuckaturen, Gipserei und Verputzerei	109,2	107,7	-1,4	97,4	98,9	1,5
Malerei, Glaserei	104,8	103,1	-1,6	94,4	93,9	-0,5
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	99,8	94,3	-5,5	100,0	101,2	1,2
Sonstige überwiegend persönliche Dienstleistungen	101,2	96,2	-4,9	93,7	90,6	-3,3
darunter						
Friseur- und Kosmetiksalons	101,6	96,6	-4,9	93,5	90,5	-3,2
Zulassungspflichtiges Handwerk insgesamt	104,0	101,0	-2,9	99,0	99,4	0,4

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – 2 Ohne Umsatzsteuer. – 3 Stichtag 30.09.

## 12. Produzierendes Gewerbe, Handwerk

### 12.2 Baugewerbe, Handwerk

10.

#### Handwerksunternehmen, tätige Personen und Umsatz 2010 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Handwerks- unternehmen	Tätige Personen <sup>1</sup>			Umsatz <sup>3</sup>  1 000 EUR
		insgesamt <sup>2</sup>	darunter		
			sozialver- sicherungs- pflichtig Beschäftigte	geringfügig entlohnte Beschäftigte	
Anzahl					
Frankenthal (Pfalz), St.	266	2 009	1 442	290	192 047
Kaiserslautern St.	559	7 019	5 086	1 345	647 253
Koblenz St.	695	8 115	6 324	1 051	1 130 677
Landau i. d. Pfalz, St.	307	2 961	2 349	290	256 772
Ludwigshafen a. Rh., St.	805	9 789	7 310	1 636	888 068
Mainz, St.	988	8 696	6 208	1 433	783 629
Neustadt a. d. Weinstr., St.	406	3 133	2 347	357	285 848
Pirmasens, St.	346	4 385	3 318	696	374 015
Speyer, St.	331	2 419	1 757	309	263 924
Trier, St.	627	7 617	6 037	903	807 415
Worms, St.	524	3 626	2 491	589	316 951
Zweibrücken, St.	222	1 730	1 284	208	150 108
Ahrweiler	1 163	6 701	4 520	956	620 067
Altenkirchen (Ww.)	1 032	8 116	5 678	1 365	898 047
Alzey-Worms	979	7 972	5 830	1 115	1 133 346
Bad Dürkheim	1 062	6 992	4 848	1 037	677 543
Bad Kreuznach	1 194	8 938	6 457	1 213	786 652
Bernkastel-Wittlich	988	9 432	6 793	1 590	822 335
Birkenfeld	756	5 788	4 222	766	609 195
Cochem-Zell	595	4 706	3 174	894	337 833
Donnersbergkreis	598	3 537	2 365	545	348 193
Eifelkreis Bitburg-Prüm	811	7 172	5 308	1 017	793 696
Germersheim	875	6 265	4 428	921	547 293
Kaiserslautern	948	6 262	4 426	853	507 482
Kusel	535	3 164	2 021	585	231 222
Mainz-Bingen	1 475	9 111	6 153	1 389	772 058
Mayen-Koblenz	1 677	13 042	8 930	2 337	1 390 073
Neuwied	1 556	11 045	7 565	1 833	1 082 428
Rhein-Hunsrück-Kreis	891	7 440	5 480	1 034	790 641
Rhein-Lahn-Kreis	957	7 330	5 325	1 000	767 496
Rhein-Pfalz-Kreis	1 023	7 665	5 251	1 355	768 845
Südliche Weinstraße	943	5 772	3 968	823	553 294
Südwestpfalz	940	4 983	3 331	663	402 714
Trier-Saarburg	1 083	9 258	6 747	1 369	678 758
Vulkaneifel	527	3 917	2 622	739	358 787
Westerwaldkreis	1 744	15 812	11 663	2 314	1 721 758
<b>Rheinland-Pfalz</b>	<b>30 428</b>	<b>241 919</b>	<b>173 058</b>	<b>36 620</b>	<b>23 696 463</b>
<b>Handwerkskammerbezirke</b>					
Koblenz	12 260	97 033	69 338	14 763	10 134 867
Pfalz	10 166	78 085	55 531	11 913	7 094 621
Rheinessen	3 966	29 405	20 682	4 526	3 005 984
Trier	4 036	37 396	27 507	5 618	3 460 991

<sup>1</sup> 1 Stichtag 31.12. – <sup>2</sup> Einschließlich tätige Unternehmer (geschätzt). – <sup>3</sup> Mit geschätzten Umsätzen bei Organschaftsmitgliedern; ohne Umsatzsteuer.

11.

## Zulassungspflichtige Handwerksunternehmen, tätige Personen und Umsatz 2010 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Zulassungspflichtige Handwerks- unternehmen	Tätige Personen <sup>1</sup>			Umsatz <sup>3</sup>
		insgesamt <sup>2</sup>	darunter		
			sozialver- sicherungs- pflichtig Beschäftigte	geringfügig entlohnte Beschäftigte	
Anzahl					1 000 EUR
Frankenthal (Pfalz), St.	204	1 787	1 342	232	181 584
Kaiserslautern St.	445	5 140	4 091	581	591 926
Koblenz St.	568	6 627	5 354	664	1 088 402
Landau i. d. Pfalz, St.	251	2 675	2 186	224	239 569
Ludwigshafen a. Rh., St.	606	6 623	5 268	723	794 654
Mainz, St.	771	6 777	5 197	749	707 614
Neustadt a. d. Weinstr., St.	340	2 841	2 185	296	273 074
Pirmasens, St.	298	4 019	3 136	562	361 730
Speyer, St.	259	2 098	1 589	232	249 233
Trier, St.	502	6 650	5 395	716	713 169
Worms, St.	411	3 047	2 220	397	292 846
Zweibrücken, St.	189	1 596	1 214	177	140 888
Ahrweiler	1 012	6 044	4 169	811	586 835
Altenkirchen (Ww.)	902	7 452	5 314	1 200	854 467
Alzey-Worms	829	6 476	4 964	643	1 082 925
Bad Dürkheim	870	6 023	4 373	745	628 589
Bad Kreuznach	1 003	7 489	5 533	890	716 729
Bernkastel-Wittlich	877	7 661	5 891	838	767 016
Birkenfeld	557	4 769	3 611	569	511 410
Cochem-Zell	544	3 180	2 146	451	296 676
Donnersbergkreis	519	3 190	2 158	489	285 418
Eifelkreis Bitburg-Prüm	729	6 528	4 955	811	766 688
Germersheim	763	5 677	4 142	733	521 388
Kaiserslautern	813	5 342	3 763	734	453 514
Kusel	469	2 954	1 919	545	217 925
Mainz-Bingen	1 170	7 980	5 645	1 090	714 616
Mayen-Koblenz	1 441	11 945	8 412	2 000	1 340 837
Neuwied	1 334	9 273	6 715	1 144	1 026 327
Rhein-Hunsrück-Kreis	785	6 694	5 018	861	749 646
Rhein-Lahn-Kreis	838	6 673	4 981	811	726 049
Rhein-Pfalz-Kreis	849	6 699	4 845	972	716 655
Südliche Weinstraße	829	5 200	3 649	690	468 301
Südwestpfalz	826	4 527	3 100	559	371 924
Trier-Saarburg	945	7 993	6 006	992	623 628
Vulkaneifel	476	3 453	2 434	516	343 413
Westerwaldkreis	1 488	13 541	10 243	1 732	1 592 704
Rheinland-Pfalz	25 712	206 643	153 163	26 379	21 998 369
Handwerkskammerbezirke					
Koblenz	10 472	83 687	61 496	11 133	9 490 082
Pfalz	8 530	66 391	48 960	8 494	6 496 372
Rheinhausen	3 181	24 280	18 026	2 879	2 798 001
Trier	3 529	32 285	24 681	3 873	3 213 914

1 Stichtag 31.12. – 2 Einschließlich tätige Unternehmer (geschätzt). – 3 Mit geschätzten Umsätzen bei Organschaftsmitgliedern; ohne Umsatzsteuer.

## 12. Produzierendes Gewerbe, Handwerk

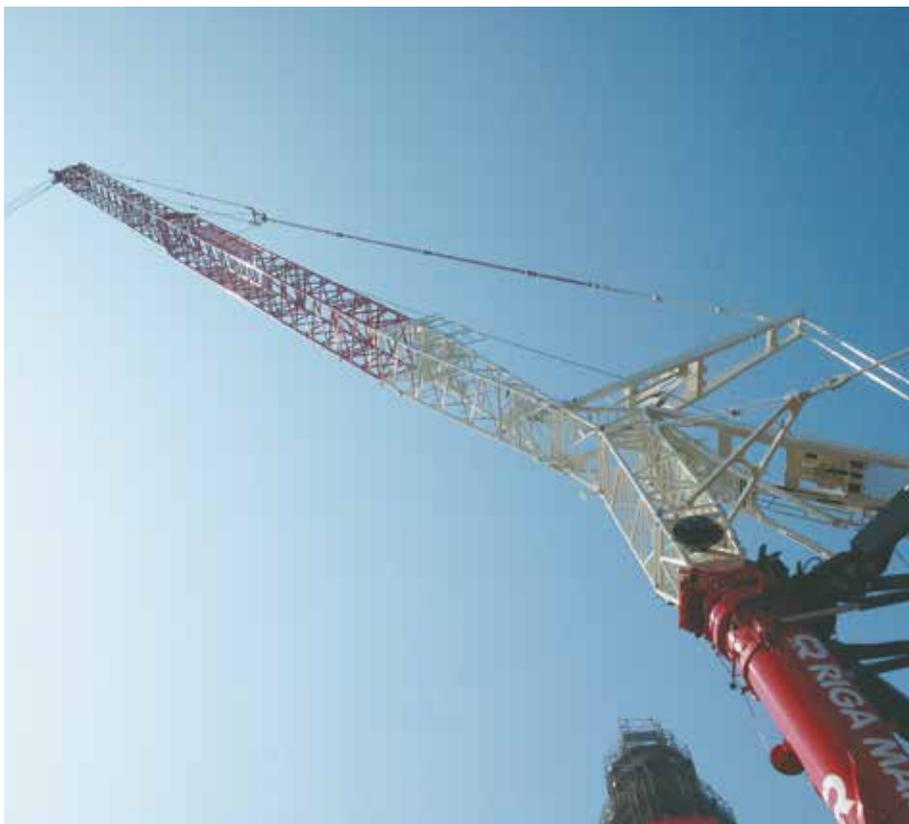
### 12.2 Baugewerbe, Handwerk

12.

#### Handwerksunternehmen, tätige Personen und Umsatz 2010 nach Gewerbegruppen

Gewerbegruppen	Handwerks- unternehmen	Tätige Personen <sup>1</sup>			Umsatz <sup>3</sup>
		insgesamt <sup>2</sup>	darunter		
			sozialver- sicherungs- pflichtig Beschäftigte	geringfügig entlohnte Beschäftigte	
Anzahl					1 000 EUR
<b>Handwerk insgesamt</b>					
Bauhauptgewerbe	4 175	36 078	28 930	2 758	4 074 109
Ausbaugewerbe	11 634	68 048	49 455	6 347	6 728 615
Handwerke für den gewerb- lichen Bedarf	3 751	47 799	32 880	10 985	3 850 892
Kraftfahrzeuggewerbe	2 914	27 474	21 403	2 997	5 593 471
Lebensmittelgewerbe	1 948	32 431	21 792	8 587	1 877 820
Gesundheitsgewerbe	1 047	8 419	5 954	1 335	551 409
Handwerke für den privaten Bedarf	4 959	21 670	12 644	3 811	1 020 147
<b>Insgesamt</b>	<b>30 428</b>	<b>241 919</b>	<b>173 058</b>	<b>36 820</b>	<b>23 696 463</b>
<b>Zulassungspflichtiges Handwerk</b>					
Bauhauptgewerbe	4 133	35 893	28 814	2 736	4 054 485
Ausbaugewerbe	9 020	59 985	45 105	5 365	6 155 047
Handwerke für den gewerb- lichen Bedarf	2 756	26 800	21 280	2 625	3 204 496
Kraftfahrzeuggewerbe	2 914	27 474	21 403	2 997	5 593 471
Lebensmittelgewerbe	1 889	31 690	21 279	8 423	1 751 425
Gesundheitsgewerbe	1 047	8 419	5 954	1 335	551 409
Handwerke für den privaten Bedarf	3 953	16 382	9 328	2 898	688 036
<b>Zusammen</b>	<b>25 712</b>	<b>206 643</b>	<b>153 163</b>	<b>26 379</b>	<b>21 998 369</b>
<b>Zulassungsfreies Handwerk</b>					
Bauhauptgewerbe	42	185	116	22	19 624
Ausbaugewerbe	2 614	8 063	4 350	982	573 568
Handwerke für den gewerb- lichen Bedarf	995	20 999	11 600	8 360	646 396
Kraftfahrzeuggewerbe	-	-	-	-	-
Lebensmittelgewerbe	59	741	513	164	126 395
Gesundheitsgewerbe	-	-	-	-	-
Handwerke für den privaten Bedarf	1 006	5 288	3 316	913	332 111
<b>Zusammen</b>	<b>4 716</b>	<b>35 276</b>	<b>19 895</b>	<b>10 441</b>	<b>1 698 094</b>

<sup>1</sup> Stichtag 31.12. – <sup>2</sup> Einschließlich tätige Unternehmer (geschätzt). – <sup>3</sup> Mit geschätzten Umsätzen bei Organschaftsmitgliedern; ohne Umsatzsteuer.



## 13. Bautätigkeit und Wohnungswesen

- Rund 9 500 Baugenehmigungen im Wohnbau wurden 2012 erteilt.
- In Rheinland-Pfalz gibt es 787 000 Einfamilienhäuser, das sind 69 Prozent aller Wohngebäude.
- Die Wohnfläche je Einwohner lag 2011 bei durchschnittlich 52,2 Quadratmeter.

## Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
13.1	Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 1990–2012	250
13.2	Baufertigstellungen im Wohnbau 1990–2012	250
13.3	Baugenehmigungen im Wohnbau 1990–2012	251
13.4	Wohnungszugang im Wohn- und Nichtwohnbau 1990–2012 nach Zahl der Räume	251
	Grafik: Baugenehmigungen für neu errichtete Wohngebäude und Wohnungen 2002–2012	252
13.5	Wohnungsbestand 1990–2011 nach Zahl der Räume	253
13.6	Wohngebäude 1990–2011 nach Zahl der Wohnungen	253
13.7	Wohngebäude- und Wohnungsbestand am 9. Mai 2011 nach Verwaltungsbezirken	254
	Karte: Wohnungsbestand 2011 nach Verwaltungsbezirken	255
13.8	Wohneinheiten in Wohngebäuden 2010 nach Baujahr, Gebäudegröße und Art der Nutzung	256
13.9	Hauptmieterhaushalte in bewohnten Mietwohneinheiten 2010 nach Zahl der Haushaltsmitglieder und Höhe der Bruttokalmiete	256
	Grafik: Bewohnte Wohneinheiten in Wohngebäuden 2010 nach Baujahr des Gebäudes	257
13.10	Wohnsituation der Haushalte und Familien 2002–2010	258

## Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
13.1, 13.2, 13.4	Statistik der Baufertigstellungen	Statistischer Bericht: Baufertigstellungen (F2053)
13.3	Statistik der Baugenehmigungen	Statistischer Bericht: Baugenehmigungen (F2023)
13.5– 13.7	Fortschreibung des Gebäude- und Wohnungsbestandes	Statistischer Bericht: Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen (F2073)
13.8– 13.10	Mikrozensus-Zusatzerhebung	Statistischer Bericht: Bestand und Struktur der Wohnungen – Wohnsituation der Haushalte – Ergebnisse der Mikrozensuszusatzzerhebung – (A1073)

## Erläuterungen

Die Statistik der Hochbautätigkeit gliedert sich in die Statistiken der erteilten Baugenehmigungen, des Bauüberhangs, der Baufertigstellungen, der Abgänge sowie der Fortschreibung des Bestandes an Wohngebäuden, Wohnungen und Räumen.

Erhebungsgegenstand sind lediglich die genehmigungs- oder zustimmungsbedürftigen sowie landesrechtlichen Verfahrensvorschriften unterliegenden Baumaßnahmen, durch die Wohn- und Nutzraum zugeht, abgeht oder baulich verändert wird. Die Baureparaturen hingegen sind nicht Gegenstand der Bautätigkeitsstatistik. Die Bauämter melden monatlich die erteilten Baugenehmigungen mit Angaben über Bauherren, Lage und Art des Gebäudes, Art der Bautätigkeit und Bauweise, Größe des Zugangs, Wohn- bzw. Nutzfläche, Baukosten sowie Zahl der Wohnungen und Wohnräume. Die Statistik der Baugenehmigungen gibt Aufschluss über das Ausmaß der geplanten Baumaßnahmen und die voraussichtliche Entwicklung der Bauwirtschaft. Die Baufertigstellungen werden im gleichen Umfang wie die Baugenehmigungen erfasst. Die Bauüberhangserhebung wird zum 31. Dezember als Bestandsaufnahme der genehmigten, aber noch nicht fertig gestellten Baumaßnahmen durchgeführt und schließt damit die Statistik der Baugenehmigungen und Baufertigstellungen ab. Außerdem wird zum Jahresende der Abgang an Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen durch Abbruch bzw. Nutzungsänderung registriert.

Während die Bautätigkeitsstatistik auf die periodische Erfassung des Zu- und Abgangs an Gebäuden und Wohnungen gerichtet ist, wird durch die in größeren Zeitabständen durchgeführten Gebäude- und Wohnungszählungen der Gesamtbestand an Gebäuden und Wohnungen ermittelt. Diese Zählungen liefern aufschlussreiches Material

über den Wohnungsbestand nach Gebäudearten, Wohnungsgrößen- und Baualtersklassen, die Wohnparteien nach ihrer Größe, der Art der Unterbringung, den Besitzverhältnissen und der Zahl der verfügbaren Räume sowie die Mieten nach Baualtersklassen der Gebäude und Ausstattung der Wohnungen. Die letzte Gebäude- und Wohnungszählung wurde im Rahmen des Zensus 2011 durchgeführt. Dadurch liegt nunmehr erstmals seit über 20 Jahren eine neue Datengrundlage für die Bestandsfortschreibung vor.

Die Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählungen über den Gebäude- und Wohnungsbestand werden anhand der Angaben aus der Bautätigkeitsstatistik (Baufertigstellungen, Bauabgangsstatistik) jährlich fortgeschrieben.

Die Mikrozensus-Zusatzerhebung zur Wohnsituation wird im Abstand von vier Jahren durchgeführt und liefert Erkenntnisse über die Struktur des Wohnbestandes, Nutzungsart und Ausstattung der Wohnungen sowie deren Nutzungskosten. Hierbei wird ein Prozent aller Haushalte befragt.

**Errichtung neuer Gebäude:** Neubauten sowie Wiederaufbau zerstörter oder abgerissener Gebäude ab Oberkante des noch vorhandenen Kellergeschosses.

**Gebäude:** Jedes frei stehende oder durch Brandmauer von dem nebenstehenden Gebäude getrennte Bauwerk. Bei Doppel-, Gruppen- oder Reihenhäusern ist jeder Teil, der von dem anderen durch eine vom Dach bis zum Keller reichende Trennwand abgegrenzt ist, als selbstständiges Gebäude zu betrachten.

**Miete:** Als Miete (Bruttokaltmiete) wird der monatliche Betrag ausgewiesen, der mit dem Vermieter als Entgelt für die Überlassung der ganzen Wohneinheit zum Zeitpunkt der Zählung vereinbart war. Zur Bruttokaltmiete rechnen neben der Grundmiete die „kalten“ Betriebskosten, also die monatlich aufzuwendenden Beträge (z. B. Wasser, Kanalisation, Müllabfuhr).

**Mietwohnungen:** Mietwohnungen sind alle Wohnungen, die sich nicht im Eigentum des Wohnungsinhabers befinden. Es ist hierbei unerheblich, ob für diese Wohnung zum Zeitpunkt der Zählung tatsächlich eine Miete gezahlt wurde oder nicht (z. B. kostenlose Überlassung von Werkwohnungen).

**Nichtwohnbauten:** Gebäude, die ausschließlich oder überwiegend Nichtwohnzwecken dienen. Letzteres trifft zu, wenn weniger als die Hälfte der anrechenbaren Gesamtläche des Gebäudes auf die Wohnfläche entfällt.

**Umbauter Raum:** Von den Außenflächen des Hauses umfasster Raum. Nicht ausgebaute Dachgeschosse werden dabei nur mit einem Drittel des tatsächlich umbauten Raumes angesetzt.

**Veranschlagte Baukosten:** Baukosten des Gebäudes einschließlich der Gegenstände, Apparate und Maschinen, die als Bestandteil oder Zubehör des Gebäudes anzusehen sind. Nicht enthalten sind die Kosten für den Erwerb und die Erschließung des Baugrundstücks, Kosten der Außenanlagen, Baunebenkosten (Bauplanung und -leitung, baupolizeiliche Gebühren, Zinsen für Baugeld etc.) und besondere Betriebseinrichtungen.

**Wohneinheit:** Unter einer Wohneinheit sind nach außen abgeschlossene, zu Wohnzwecken bestimmte, in der Regel zusammen liegende Räume in Wohngebäuden und sonstigen Wohngebäuden mit Wohnraum zu verstehen, die die Führung eines eigenen Haushalts ermöglichen.

**Wohnfläche:** Gesamtfläche der Wohnungen innerhalb der Außenmauern sowie die Fläche der einzelnen Wohnräume außerhalb von Wohnungen. In der Wohnfläche nicht enthalten sind Keller, Dachböden und die Grundfläche von Treppen innerhalb abgeschlossener Wohnungen.

**Wohngebäude:** Gebäude, die mindestens zur Hälfte – gemessen an der Gesamtnutzfläche – Wohnzwecken dienen.

**Wohnung:** Als Wohnung gilt die Gesamtheit der Räume, die der baulichen Anlage nach zur Unterbringung eines Haushalts bestimmt ist und die eine eigene Küche oder Kochnische sowie einen eigenen Wohnungseingang aufweist. Dabei ist es gleichgültig, ob in dieser Wohnung ein oder mehrere Haushalte untergebracht sind. Nicht zu den Wohnungen zählen solche im Kellergeschoss und in sonstigen Unterkünften.

## 1.

### Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 1990–2012

Jahr	Insgesamt			Darunter Errichtung neuer Gebäude		
	Gebäude/ Baumaßnahmen	Wohnungen	Wohnräume	Gebäude	Wohnungen	Wohnräume
1990	15 569	17 282	82 773	11 055	15 586	73 522
2000	20 470	22 749	118 640	14 628	20 698	106 510
2001	16 511	17 325	92 260	11 481	15 899	82 836
2002	17 881	17 374	93 658	11 899	15 458	82 108
2003	16 824	15 202	85 176	11 079	13 397	73 523
2004	17 421	16 611	92 551	12 012	14 986	81 675
2005	15 755	14 488	82 592	10 820	12 950	73 029
2006	16 246	14 660	83 553	11 084	13 046	73 604
2007	14 557	12 904	74 138	9 831	11 571	64 405
2008	12 609	10 784	60 026	8 116	9 540	51 818
2009	11 088	9 336	52 793	7 078	8 242	45 873
2010	9 355	8 032	43 768	5 906	7 008	37 906
2011	11 060	9 239	50 609	7 059	8 243	44 273
2012	10 563	9 470	50 832	6 931	8 473	45 232

## 13

## 2.

### Baufertigstellungen im Wohnbau 1990–2012

Jahr	Insgesamt		Darunter Errichtung neuer Gebäude			
	Gebäude/ Baumaßnahmen	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen	Rauminhalt	Wohnfläche
	Anzahl				1 000 m <sup>3</sup>	1 000 m <sup>2</sup>
1990	12 522	16 906	9 172	15 250	9 456	1 546
2000	17 115	22 213	12 557	20 180	13 300	2 348
2001	13 552	16 875	9 785	15 461	10 380	1 844
2002	14 535	16 876	9 916	15 041	10 472	1 845
2003	13 832	14 785	9 336	13 104	9 294	1 668
2004	14 719	16 220	10 410	14 643	10 311	1 843
2005	13 264	14 333	9 414	12 773	9 119	1 649
2006	13 487	14 390	9 556	12 814	8 950	1 642
2007	12 081	12 558	8 432	11 267	7 989	1 463
2008	9 936	10 449	6 551	9 151	6 495	1 192
2009	8 664	9 224	5 730	8 129	5 770	1 050
2010	7 114	7 813	4 717	6 833	4 719	880
2011	8 468	9 122	5 618	8 028	5 670	1 054
2012	8 263	9 228	5 621	8 298	5 790	1 093

## 3. Baugenehmigungen im Wohnbau 1990–2012

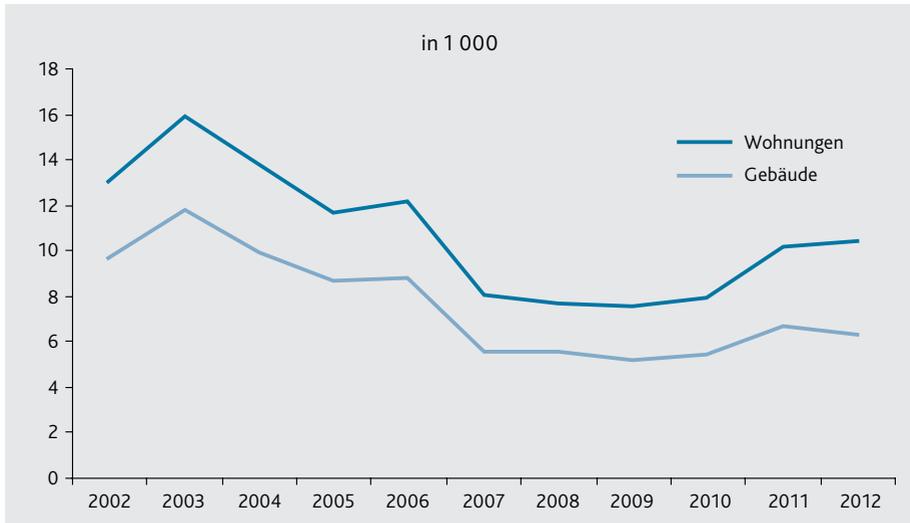
Jahr	Insgesamt		Darunter Errichtung neuer Gebäude			
	Gebäude/ Baumaßnahmen	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen	Rauminhalt	veranschlagte reine Baukosten
	Anzahl				1 000 m <sup>3</sup>	Mill. EUR
1990	15 897	23 901	11 219	20 744	12 318	2 121
2000	15 325	18 402	10 835	16 585	11 383	2 571
2001	13 442	14 329	9 088	12 784	9 215	2 077
2002	14 162	14 421	9 628	13 002	9 400	2 116
2003	16 487	17 676	11 850	15 864	11 426	2 597
2004	14 277	15 582	9 931	13 852	9 725	2 207
2005	12 241	12 979	8 728	11 647	8 058	1 849
2006	12 562	13 699	8 854	12 130	8 598	1 999
2007	8 700	9 262	5 627	8 078	5 612	1 368
2008	8 455	8 838	5 599	7 708	5 239	1 289
2009	7 985	8 466	5 187	7 527	5 287	1 343
2010	8 347	9 149	5 423	7 942	5 562	1 454
2011	9 874	11 549	6 630	10 180	7 138	1 872
2012	9 485	11 547	6 337	10 398	7 074	1 938

4. Wohnungszugang im Wohn- und Nichtwohnbau 1990–2012  
nach Zahl der Räume

13

Jahr	Wohnungen						Wohnräume
	insgesamt	mit ... Räumen				je 1 000 der Bevölkerung	
		Anzahl	1 und 2	3	4		5 und mehr
		%					
1990	17 282	9,6	13,5	21,0	55,8	4,6	82 351
2000	22 749	8,0	12,6	15,4	64,0	5,7	118 528
2001	17 325	7,7	11,1	14,4	66,8	4,3	92 121
2002	17 374	7,7	9,9	14,8	67,7	4,3	93 400
2003	15 202	5,4	8,7	13,5	72,4	3,7	85 172
2004	16 611	7,2	9,1	12,4	71,4	4,1	92 511
2005	14 488	5,5	9,3	11,7	73,5	3,6	82 487
2006	14 660	8,1	7,7	10,4	73,8	3,6	83 493
2007	12 904	7,2	8,1	11,9	72,8	3,2	74 087
2008	10 784	9,3	9,1	11,7	70,0	2,7	59 785
2009	9 336	8,0	9,0	13,4	69,6	2,3	52 041
2010	8 032	9,3	12,2	12,7	65,8	2,0	43 536
2011	9 239	9,0	9,1	15,5	66,4	2,3	50 425
2012	9 470	9,3	11,6	13,0	66,0	2,4	50 832 <sup>1</sup>

<sup>1</sup> Ab Berichtsjahr 2012 werden die „Sonstigen Wohneinheiten“ als Wohnungen erfasst.

Baugenehmigungen für neu errichtete Wohngebäude und Wohnungen  
2002–2012

Die Zahl der insgesamt von den rheinland-pfälzischen Bauaufsichtsbehörden genehmigten Wohngebäude sank im Jahr 2012 um 4,4 Prozent auf 6 337 Bauvorhaben. Dagegen stieg die Anzahl der in den neu errichteten Gebäuden befindlichen Wohnungen um 2,1 Prozent auf 10 398 Wohnungen. Diese Entwicklung ist allein auf den Bereich der Einfamilienhäuser zurückzuführen

Die Baugenehmigungen sind ein Indikator für die Anpassung des Wohnungsangebotes und damit für die Veränderung der Wohnungsnachfrage. Nachdem seit 1993 die Zuwanderungen stark rückläufig waren und gleichzeitig die Fortzüge in der Tendenz stiegen, nahm die Wohnungsnachfrage ab Mitte der 90er-Jahre deutlich ab. Vorübergehende Zunahmen der erteilten Genehmigungen sind auf Vorzieheffekte bei deren Beantragung zurückzuführen. Auslöser waren Diskussionen im Vorfeld der Änderungen der Eigenheimzulage zum 1. Januar 2004 und der endgültigen Abschaffung dieses Förderinstrumentes im Jahr 2006. Allein zwischen 2006 und 2007 gingen als unmittelbare Reaktion darauf die Genehmigungen bei den Gebäuden und Wohnungen um jeweils über 30 Prozent zurück.

## 5. Wohnungsbestand 1990–2011 nach Zahl der Räume

Jahr <sup>1</sup>	Insgesamt <sup>2</sup>	Davon mit ... Räumen					Je 1 000 Einwohner
		1 und 2	3	4	5	6 und mehr	
1990	1 560 850	93 511	263 767	397 062	325 465	481 045	415
2000	1 819 080	118 014	307 464	455 324	375 019	563 259	452
2001	1 836 604	119 429	309 391	457 842	378 597	571 345	454
2002	1 853 758	120 489	311 074	460 423	381 915	579 857	457
2003	1 868 919	121 218	312 413	462 495	385 119	587 674	460
2004	1 885 370	122 282	313 907	464 539	388 313	596 329	465
2005	1 899 824	123 066	315 223	466 243	391 236	604 056	468
2006	1 914 244	124 032	316 340	467 745	393 959	612 168	472
2007	1 927 057	124 927	317 403	469 288	396 403	619 036	476
2008	1 937 662	125 762	318 390	470 545	398 378	624 587	480
2009	1 946 962	126 397	319 251	471 812	400 248	629 254	484
2010 <sup>P</sup>	1 954 775	126 924	320 234	472 826	401 570	633 221	488
2011 <sup>P</sup>	2 014 051	178 705	343 827	444 691	368 137	678 691	505

1 1990–2010: Datenbasis Fortschreibung Gebäude- und Wohnungszählung vom 25.05.1987 zum 31.12. des betreffenden Jahres; 2011: Ergebnisse auf Grundlage des Zensus 2011 zum 09.05.2011. – 2 1990–2010: Wohnungen in Wohngebäuden und Nichtwohngebäuden am 31.12., ohne Wohnungen in Wohnheimen; 2011: Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum (ohne Wohnheime). Bei den Wohnungen sind nicht berücksichtigt: Diplomatenwohnungen, Wohnungen ausländischer Streitkräfte wie auch gewerblich genutzte Einheiten.

## 6. Wohngebäude 1990–2011 nach Zahl der Wohnungen

13

Jahr <sup>1</sup>	Insgesamt <sup>2</sup>		Davon mit ...				
			1 Wohnung	2 Wohnungen		3 und mehr Wohnungen	
	Gebäude	Wohnungen	Gebäude/ Wohnungen	Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen
1990	927 777	1 533 545	649 799	184 634	369 268	93 344	514 478
2000	1 045 648	1 785 687	718 033	214 540	429 080	113 075	638 574
2001	1 055 772	1 802 516	725 105	216 731	433 462	113 936	643 949
2002	1 066 173	1 819 022	732 272	219 128	438 256	114 773	648 494
2003	1 075 947	1 833 685	739 234	221 276	442 552	115 437	651 899
2004	1 086 740	1 849 660	747 251	223 369	446 738	116 120	655 671
2005	1 096 534	1 863 910	754 577	225 240	450 480	116 717	658 853
2006	1 106 501	1 878 014	762 209	277 029	454 058	117 263	661 747
2007	1 115 298	1 890 411	768 961	228 536	457 072	117 801	664 378
2008	1 122 172	1 900 581	774 170	229 727	459 454	118 275	666 957
2009	1 128 173	1 909 695	778 849	230 655	461 310	118 669	669 536
2010 <sup>P</sup>	1 133 100	1 917 229	782 696	231 383	462 766	119 021	671 767
2011 <sup>P</sup>	1 150 809	1 927 057	819 527	193 431	377 574	137 851	741 101

1 1990–2010: Datenbasis Fortschreibung Gebäude- und Wohnungszählung vom 25.05.1987 zum 31.12. des betreffenden Jahres; 2011: Ergebnisse auf der Grundlage des Zensus 2011 zum 09.05.2011. – 2 1990–2010: Wohngebäude und Wohnungen in Wohngebäuden am 31.12., ohne Wohnheime; 2011: Wohngebäude und Wohnungen in Wohngebäuden am 09.05., ohne Wohnheime. Bei den Wohnungen sind nicht berücksichtigt: Diplomatenwohnungen, Wohnungen ausländischer Streitkräfte wie auch gewerblich genutzte Einheiten.

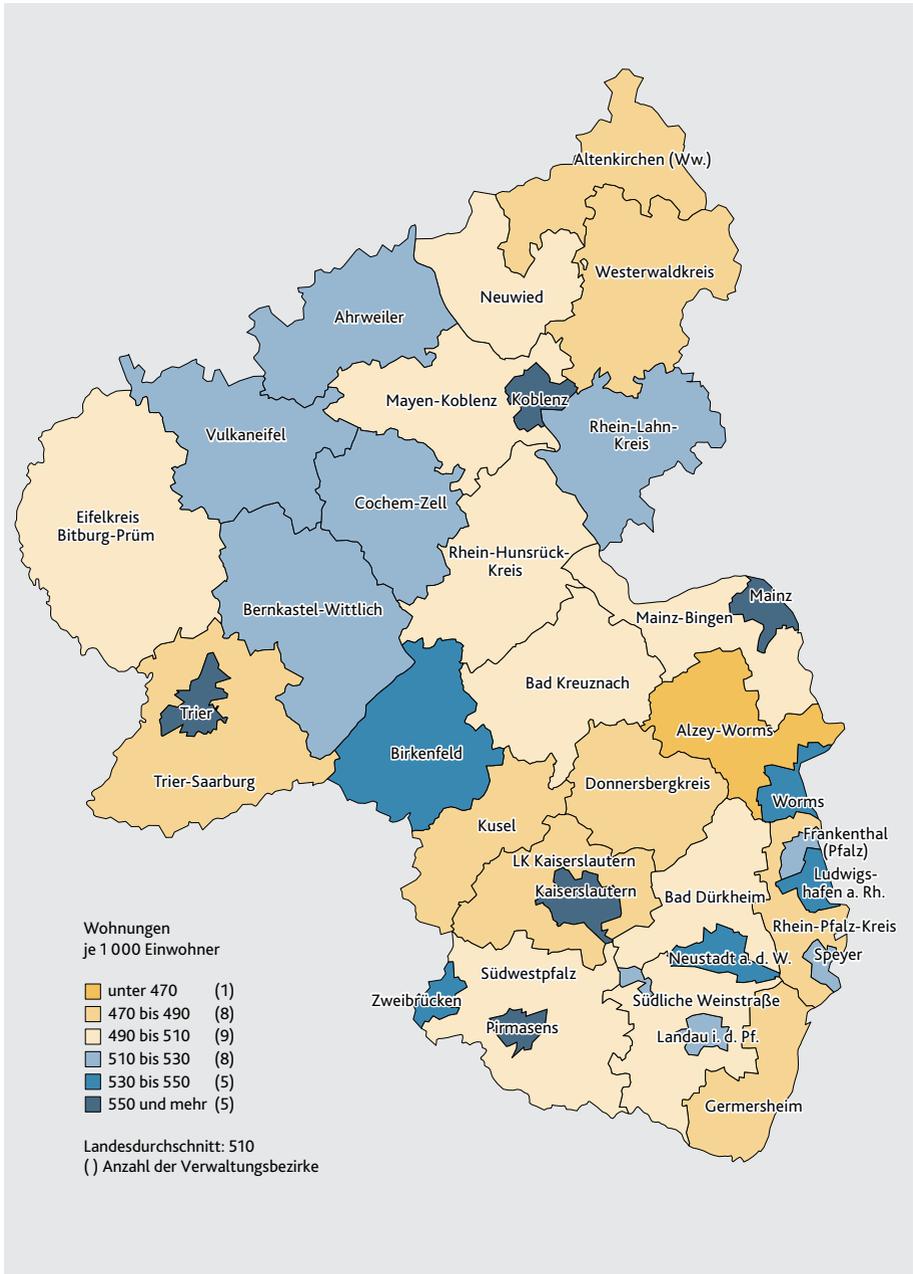
7.

Wohngebäude- und Wohnungsbestand<sup>1</sup> am 9. Mai 2011  
nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Wohngebäude <sup>2</sup>		Wohnungsbestand				
			insgesamt <sup>3</sup>			darunter Wohnungen in Wohngebäuden <sup>3</sup> mit drei und mehr Wohnungen	
	insgesamt	darunter Einfamilien- häuser	Wohnungen	je 1000 Einwohner	Wohn- fläche je Einwohner		
	Anzahl	%	Anzahl		m <sup>2</sup>	Anzahl	%
Frankenthal (Pfalz), St.	8 649	66,1	24 450	527	46,9	15 296	62,6
Kaiserslautern, St.	19 658	55,0	56 469	586	47,9	35 847	63,5
Koblenz, St.	20 435	49,9	60 837	564	48,2	39 639	65,2
Landau i. d. Pfalz, St.	10 019	68,9	22 938	529	50,6	12 117	52,8
Ludwigshafen a. Rh., St.	26 635	58,9	83 876	532	43,6	57 101	68,1
Mainz, St.	30 243	56,5	110 556	552	43,3	75 725	68,5
Neustadt a.d.Weinstr., St.	13 305	66,0	28 364	544	53,1	13 731	48,4
Pirmasens, St.	10 090	51,9	25 222	617	53,3	13 934	55,2
Speyer, St.	9 759	59,8	25 411	513	46,2	15 525	61,1
Trier, St.	19 714	51,6	59 842	566	46,2	38 349	64,1
Worms, St.	18 458	66,0	42 846	541	48,2	23 168	54,1
Zweibrücken, St.	9 203	60,8	18 707	547	52,9	7 994	42,7
Ahrweiler	39 709	73,4	66 601	529	54,3	21 897	32,9
Altenkirchen (Ww.)	42 645	74,3	62 388	478	51,7	11 831	19,0
Alzey-Worms	39 743	79,2	58 239	465	52,2	13 696	23,5
Bad Dürkheim	42 450	77,7	65 740	502	54,9	18 572	28,3
Bad Kreuznach	46 783	74,8	77 788	500	52,6	24 821	31,9
Bernkastel-Wittlich	39 259	75,5	57 479	512	56,3	12 741	22,2
Birkenfeld	27 669	73,2	43 909	530	55,4	12 422	28,3
Cochem-Zell	23 301	77,4	33 455	521	58,6	6 805	20,3
Donnersbergkreis	24 670	77,5	36 134	475	52,6	8 469	23,4
Eifelkreis Bitburg-Prüm	34 496	76,2	47 384	495	56,2	9 185	19,4
Germersheim	34 115	75,2	58 421	471	50,7	19 235	32,9
Kaiserslautern	39 095	71,1	50 660	481	55,4	11 204	22,1
Kusel	26 697	75,7	35 443	487	56,2	5 571	15,7
Mainz-Bingen	58 288	70,9	99 996	498	52,7	34 552	34,6
Mayen-Koblenz	63 292	69,7	105 651	502	52,5	34 663	32,8
Neuwied	54 201	70,6	90 250	500	52,2	28 059	31,1
Rhein-Hunsrück-Kreis	32 981	72,4	51 351	502	56,1	13 113	25,5
Rhein-Lahn-Kreis	36 928	66,5	63 507	515	53,9	20 933	33,0
Rhein-Pfalz-Kreis	44 896	76,5	70 948	483	52,6	20 775	29,3
Südliche Weinstraße	35 354	76,7	54 181	501	55,6	13 552	25,0
Südwestpfalz	34 788	71,9	49 156	499	56,8	8 138	16,6
Trier-Saarburg	45 942	74,0	68 655	483	55,5	15 708	22,9
Vulkaneifel	23 116	77,9	32 719	528	58,5	6 005	18,4
Westerwaldkreis	64 223	73,9	96 073	480	54,2	20 728	21,6
Rheinland-Pfalz	1 150 809	71,2	2 035 646	510	52,2	741 101	36,4
kreisfreie Städte	196 168	58,2	559 518	552	46,8	348 426	62,3
Landkreise	954 641	73,9	1 476 128	496	54,1	392 675	26,6

1 Vorläufige Ergebnisse des Zensus 2011. – 2 Ohne Wohnheime. – 3 Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum. Bei den Wohnungen sind nicht berücksichtigt: Diplomatenwohnungen, Wohnungen ausländischer Streitkräfte wie auch gewerblich genutzte Einheiten.

Wohnungsbestand 2011<sup>P</sup> nach Verwaltungsbezirken



8.

Wohneinheiten in Wohngebäuden 2010 nach Baujahr, Gebäudegröße und Art der Nutzung

Baujahr Gebäudegröße	Insgesamt		Vom Eigentümer bewohnt		Vermietet	Unbewohnt
			zusammen	Anteil an insgesamt		
	1 000	%	1 000	%	1 000	
In ... errichteten Gebäuden						
bis 1918	271,8	14,2	158,1	58,2	84,8	28,9
1919-1948	258,0	13,5	130,7	50,7	101,6	25,7
1949-1978	822,6	43,1	421,0	51,2	333,3	68,3
1979-1990	267,3	14,0	150,5	56,3	97,7	19,0
1991-2000	189,3	9,9	95,2	50,3	81,1	13,0
2001-2004	51,7	2,7	31,4	60,7	17,1	/
2005-2008	40,4	2,1	24,3	60,1	13,3	/
2009 und später	(8,6)	(0,5)	/	/	(5,1)	/
In Gebäuden mit ... Wohneinheiten						
1-2	1 240,1	64,9	890,2	71,8	252,2	97,7
3 und mehr	669,5	35,1	124,1	18,5	481,8	63,7
Insgesamt <sup>1</sup>	1 909,7	100	1 014,2	53,1	734,0	161,5

1 Ohne Wohnheime und sonstige Gebäude mit Wohnraum.

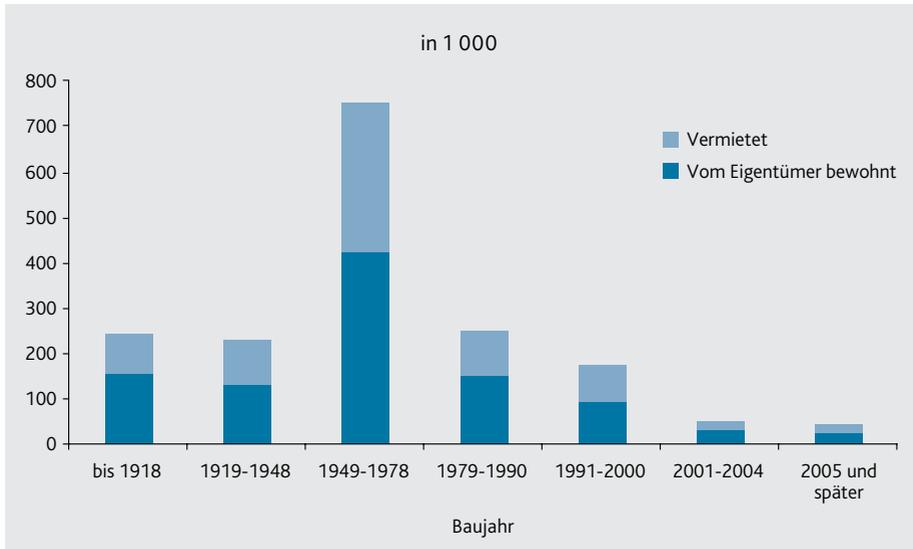
9.

Hauptmieterhaushalte in bewohnten Mietwohneinheiten<sup>1</sup> 2010 nach Zahl der Haushaltsmitglieder und Höhe der Bruttokaltmiete

Haushalte mit ...	Insgesamt <sup>2</sup>	Davon mit einer monatlichen Bruttokaltmiete je m <sup>2</sup> von ... bis unter ... EUR				
		unter 4,00	4,00-5,00	5,00-6,00	6,00-7,00	7,00 und mehr
1 000						
1 Person	296,1	34,7	48,7	71,3	64,3	77,1
darunter Frauen	153,8	19,2	26,5	37,4	32,9	37,7
2 Personen	201,0	22,9	33,4	52,1	51,1	41,7
3 Personen	71,2	(9,3)	12,2	20,8	15,0	14,0
4 und mehr Personen	59,6	(6,8)	(9,5)	16,6	15,2	11,5
Insgesamt	627,9	73,7	103,7	160,8	145,6	144,2
%						
1 Person	100	11,7	16,4	24,1	21,7	26,0
darunter Frauen	100	12,5	17,2	24,3	21,4	24,5
2 Personen	100	11,4	16,6	25,9	25,4	20,7
3 Personen	100	(13,1)	17,1	29,2	21,1	19,7
4 und mehr Personen	100	(11,4)	(15,9)	27,9	25,5	19,3
Insgesamt	100	11,7	16,5	25,6	23,2	23,0

1 In Gebäuden mit Wohnraum, ohne Wohnheime. – 2 Nur Haushalte mit Angaben zur Bruttokaltmiete.

### Bewohnte Wohneinheiten in Wohngebäuden 2010 nach Baujahr des Gebäudes



Nach der Mikrozensus-Zusatzerhebung gab es im Jahr 2010 in Rheinland-Pfalz insgesamt 1,9 Millionen Wohneinheiten, die Wohnzwecken dienen. Hiervon waren 1,7 Millionen bewohnt.

Die meisten der Wohnungen (822 600 bzw. 43 Prozent) entstanden im Zeitraum zwischen 1949 und 1978. Dies ist zum einen auf den Wiederaufbau nach den Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges, zum anderen auf den Wohnungsbedarf der damals stetig wachsenden Bevölkerung zurückzuführen. Knapp 30 Prozent aller Wohnungen wurden nach 1978 gebaut. Gut 13 Prozent der Wohneinheiten wurden zwischen 1919 und 1949 gebaut, während sich 14 Prozent in Gebäuden befanden, die vor 1918 erbaut wurden.

Bei knapp zwei Drittel aller Wohngebäude in Rheinland-Pfalz handelte es sich um Ein- bzw. Zweifamilienhäuser. Mehr als die Hälfte der Wohnungen wurde von Eigentümern bewohnt, während 38 Prozent vermietet waren. Gut acht Prozent der Wohnungen standen leer.

## 10. Wohnsituation der Haushalte und Familien 2002–2010

Berichtsmerkmal	2002	2006	2010	Veränderung 2010 zu	
				2002	2006
	1 000			%	
<b>Haushalte nach der Zahl der Personen</b>					
Insgesamt					
Insgesamt	1 709,3	1 804,1	1 757,3	2,8	- 2,6
1 Person	571,5	661,8	619,5	8,4	- 6,4
2 Personen	586,2	612,4	644,6	10,0	5,3
3 Personen	265,5	254,5	237,1	- 10,7	- 6,8
4 Personen	208,7	207,0	189,9	- 9,0	- 8,3
5 und mehr Personen	77,5	68,4	66,2	- 14,6	- 3,2
darunter					
Eigentümerhaushalte					
Zusammen	943,4	947,2	988,9	4,8	4,4
1 Person	211,1	234,5	245,1	16,1	4,5
2 Personen	373,5	369,7	405,1	8,5	9,6
3 Personen	164,3	154,6	152,1	- 7,4	- 1,6
4 Personen	143,0	142,2	143,2	0,1	0,7
5 und mehr Personen	51,7	46,2	43,5	- 15,9	- 5,8
Hauptmieterhaushalte					
Zusammen	729,1	799,4	737,5	1,2	- 7,7
1 Person	330,5	390,5	352,4	6,6	- 9,8
2 Personen	208,6	229,8	233,5	11,9	1,6
3 Personen	100,2	95,5	83,4	- 16,8	- 12,7
4 Personen	64,5	62,1	45,6	- 29,3	- 26,6
5 und mehr Personen	25,3	21,4	22,7	- 10,3	6,1
<b>Haushalte nach der Zahl der Kinder unter 18 Jahren</b>					
Haushalte mit Kindern					
zusammen	421,6	416,8	372,8	- 11,6	- 10,6
1 Kind	207,4	212,4	191,1	- 7,9	- 10,0
2 Kindern	164,3	160,0	140,6	- 14,4	- 12,1
3 und mehr Kindern	50,0	44,4	41,1	- 17,8	- 7,4
Haushalte ohne Kinder					
unter 18 Jahren	1 287,6	1 387,2	1 384,5	7,5	- 0,2
<b>Haushalte nach sozialer Stellung des Haupteinkommensbeziehers</b>					
Haupteinkommensbezieher ist					
Erwerbsperson	1 025,1	1 127,6	1 115,1	8,8	- 1,1
Nichterwerbsperson	684,2	676,5	642,3	- 6,1	- 5,1



## 14. Handel, Gastgewerbe und Tourismus

- Die Länder der Europäischen Union sind sehr bedeutend für den rheinland-pfälzischen Außenhandel: 57 Prozent der Exporte gehen dorthin, 62 Prozent der Importe kommen von dort.
- Die meisten ausländischen Gäste kommen aus den Niederlanden. Mit 556 000 Gästen stellten sie zuletzt 6,8 Prozent aller Besucherinnen und Besucher.
- 1,1 Millionen Gäste besuchten 2012 die rheinland-pfälzischen Heilbäder.

### Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
14.1.1	Umsatz im Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel 2010–2012 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	262
14.1.2	Beschäftigte im Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel 2010–2012 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	263
14.1.3	Umsatz und Beschäftigte im Großhandel 2010–2012 nach Monaten Grafik: Umsatz und Beschäftigte im Binnenhandel 2011 und 2012 nach Monaten	265
14.1.4	Ein- und Ausfuhr 2012 nach ausgewählten Ländern und Kontinenten Grafik: Ein- und Ausfuhr 2002–2012	267
14.1.5	Ein- und Ausfuhr 2012 nach Warengruppen und ausgewählten Warenuntergruppen	268

### Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
14.1.1- 14.1.3	Handelsstatistik	Statistischer Bericht: Umsatz und Beschäftigte im Handel und im Gastgewerbe (G1013)
14.1.4, 14.1.5	Außenhandelsstatistik	Statistischer Bericht: Aus- und Einfuhr (G3013)

### Erläuterungen

Die den Binnenhandel betreffenden monatlichen und jährlichen Statistiken erstrecken sich auf die Ermittlung von Landesergebnissen über Umsatz und Beschäftigte. Die monatliche und jährliche Handelsstatistik wird als Stichprobenerhebung durchgeführt, wobei die Erhebungseinheiten nach bundeseinheitlichen mathematisch-statistischen Verfahren ausgewählt werden. Diejenigen Unternehmen der Stichprobe, die branchenspezifisch festgelegte Umsatzgrenzen überschreiten, melden monatlich ihre Umsätze und Beschäftigtenzahlen. Diese Informationen bilden eine wesentliche Grundlage für die kurzfristige Konjunkturbeobachtung. Einmal jährlich werden von allen Unternehmen der Stichprobe außerdem der Wert der Wareneingänge und der Warenbestände, Investitionen, Aufwendungen für gemietete oder gepachtete Anlagegüter, der Umsatz nach Arten der ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeiten sowie die Lohn- und Gehaltssummen erfasst, wodurch Einblicke in die Vorratshaltung, Ertragslage und Investitionstätigkeit der verschiedenen Handelszweige und Unternehmensgrößen möglich werden.

Die Ergebnisse haben vorläufigen Charakter und werden einschließlich des ausgewiesenen Jahresdurchschnitts rückwirkend aufgrund von Korrekturen der Unternehmen geändert, die bis zu 24 Monate nach dem Berichtsmonat möglich sind. Beim Vergleich mit den Ergebnissen früherer Jahre ist zu beachten, dass im Rahmen regelmäßig stattfindender Stichprobenrotationen Teile des Berichtskreises ausgetauscht werden. Zur Zeit wird jedes Jahr ein Sechstel der sich in der Stichprobe befindenden Unternehmen ausgewechselt.

Mit Beginn des Jahres 2009 wurden die Statistiken über den Binnenhandel auf die neue Wirtschaftszweigklassifikation, Ausgabe 2008 (WZ 2008) umgestellt. Um den Vergleich mit den Vorjahreswerten zu ermöglichen, wurden Rückrechnungen durchgeführt. Der Kraftfahrzeughandel wird in den Tabellen gesondert dargestellt, da hier Einzel- und Großhandel in einer separaten Abteilung der Wirtschaftszweigklassifikation (Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen) zusammengefasst sind. Seit der Einführung der neuen Wirtschaftszweigklassifikation werden die Tankstellen dem Einzelhandel zugeordnet. Zuvor wurden sie mit dem Kraftfahrzeughandel in einer Abteilung zusammengefasst.

Der rheinland-pfälzische Warenverkehr über die Grenzen der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland wird im Rahmen der Außenhandelsstatistik dargestellt. Ausgewiesen werden die mengen- und wertmäßigen Aus- und Einfuhren. Die Benennung und Gruppierung der Waren in den Tabellen orientiert sich an der Gliederung nach Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW). Regional werden die Ergebnisse nach Bestimmungs- und Herkunftsländern aufbereitet.

Bei einem Vergleich der Ergebnisse der Einfuhr- mit denen der Ausfuhrstatistik ist zu beachten, dass die Einfuhr die Ergebnisse des Generalhandels umfasst, der sich vom Spezialhandel (Ausfuhr) hinsichtlich des Nachweises der auf Lager eingeführten ausländischen Waren unterscheidet. Seit der Novellierung der Außenhandelsstatistik zum 1. Januar 1993, die auf Grund der Einführung des EU-Binnenmarktes und der Aufhebung der innergemeinschaftlichen Grenzkontrollen notwendig wurde, wird unterschieden zwischen Intrahandels- (Warenverkehr zwischen EU-Staaten) und Extrahandelsstatistik (Warenverkehr mit Drittländern). Während die statistischen Angaben zum Extrahandel wie in der Vergangenheit im Rahmen der Zollverfahren ermittelt werden, übermitteln die Unternehmen ihre Warenbewegungen im Intrahandel direkt an das Statistische Bundesamt. Im Rahmen der Intrahandelsstatistik sind alle Unternehmen von der Anmeldung befreit, deren innergemeinschaftliche Warenverkehre im Vorjahr bzw. im laufenden Jahr den Wert von 500 000 Euro nicht übersteigen. Grundsätzlich sind alle Privatpersonen von der Meldung zur Intrahandelsstatistik befreit. Zur Extrahandelsstatistik sind Warensendungen bis zu einem Wert von 1 000 Euro nicht anzumelden, soweit das Gesamtgewicht der Sendung 1 000 kg nicht übersteigt.

**Einzelhandel:** Verkauf von fertig bezogenen Waren in eigenem Namen an private Haushalte (Letztverbraucher) sowie Verkauf an andere Abnehmer, wenn die Waren überwiegend in einer sonst nur im Einzelhandel üblichen Form abgesetzt werden. Tankstellen sind dem Einzelhandel zugeordnet. Der Handel mit sowie die Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen wird gesondert dargestellt.

**Generalhandel:** Der Generalhandel umfasst alle nach Rheinland-Pfalz eingehenden und aus Rheinland-Pfalz ausgehenden Waren.

**Großhandel:** Verkauf von fertig bezogenen Waren in eigenem Namen an Abnehmer, die sie weiterverkaufen, verarbeiten oder für sonstige betriebliche Zwecke (z. B. für Investitionen, als Brenn- oder Kraftstoff) verwenden. Eingeschlossen sind auch Lieferungen an Behörden und andere öffentliche Institutionen.

**Handelsvermittlung:** Vermittlung von Waren in fremdem Namen und für fremde Rechnung; auch die überwiegend von Einkaufs- und Verkaufsgenossenschaften getätigten Delkredere- oder Zentralregulierungsgeschäfte zählen zur Handelsvermittlung.

**Spezialhandel:** Der Spezialhandel umfasst im Wesentlichen nur die Waren, die zum Gebrauch, Verbrauch, zur Be- oder Verarbeitung in Rheinland-Pfalz eingehen und die Waren, die aus der Erzeugung und der Be- oder Verarbeitung in Rheinland-Pfalz stammen und ausgehen. Im Unterschied zum Generalhandel sind die Einfuhr und Ausfuhr von Waren aus bzw. auf Lager im Spezialhandel nicht enthalten. Dagegen enthält der Spezialhandel die Überführung (Einführen) aus Lager in den freien Verkehr oder in die aktive Veredelung.

**Umsatz:** Den Kunden in Rechnung gestellter Wert aller Warenlieferungen und Dienstleistungen (auch Eigenverbrauch) ohne Rücksicht auf den Zahlungseingang. Erlösschmälerungen wie Rabatte, Retouren, Preisnachlässe und Skonti sind abgesetzt. Im Bereich Handelsvermittlung gelten nur die Provisionseinnahmen und Kostenvergütungen als Umsatz.

# 14. Handel, Gastgewerbe und Tourismus

## 14.1 Binnenhandel und Außenhandel

1.

### Umsatz im Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel 2010–2012 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen<sup>1</sup>

Wirtschaftszweig (Art des Handels)	2010	2011	2012 <sup>p</sup>	2010	2011	2012 <sup>p</sup>
	Messzahl: 2010=100			Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahr in %		
<b>In jeweiligen Preisen</b>						
Einzelhandel	100	102,6	104,9	1,4	2,6	2,2
darunter						
Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	100	102,0	105,3	-2,0	2,0	3,2
Nahrungs- und Genussmittel, Getränke und Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	100	107,3	108,1	-0,2	7,3	0,7
Haushaltsgeräte, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf (in Verkaufsräumen)	100	103,4	106,4	5,7	3,4	2,9
Verlagsprodukte, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)	100	109,6	113,8	5,7	9,6	3,8
sonstige Güter (in Verkaufsräumen) <sup>2</sup>	100	101,9	101,3	3,7	1,9	-0,6
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten	100	98,0	94,5	6,1	-2,0	-3,6
Kraftfahrzeughandel; Reparatur von Kraftfahrzeugen	100	106,3	100,6	-1,9	6,3	-5,4
darunter						
Handel mit Kraftwagen	100	107,1	100,2	-6,3	7,1	-6,4
Handel mit Kraftwagenteilen und Zubehör	100	106,2	101,3	13,4	6,2	-4,6
Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen	100	103,1	99,4	-1,4	3,1	-3,6
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>104,2</b>	<b>104,0</b>	<b>0,2</b>	<b>4,2</b>	<b>-0,2</b>

14

<b>In Preisen von 2010</b>						
Einzelhandel	2010	2011	2012	2010	2011	2012
darunter						
Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	100	100,1	100,8	-3,2	0,1	0,7
Nahrungs- und Genussmittel, Getränke und Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	100	105,7	103,3	-2,2	5,7	-2,3
Haushaltsgeräte, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf (in Verkaufsräumen)	100	102,5	103,9	4,6	2,5	1,4
Verlagsprodukte, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)	100	108,5	110,8	4,5	8,5	2,1
sonstige Güter (in Verkaufsräumen) <sup>2</sup>	100	100,5	98,1	2,8	0,5	-2,4
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten	100	96,3	89,6	-2,9	-3,7	-7,0
Kraftfahrzeughandel; Reparatur von Kraftfahrzeugen	100	104,6	98,0	-2,3	4,6	-6,3
darunter						
Handel mit Kraftwagen	100	106,0	98,7	-6,4	6,0	-6,9
Handel mit Kraftwagenteilen und Zubehör	100	102,4	94,7	11,9	2,4	-7,5
Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen	100	102,1	98,1	-1,4	2,1	-3,9
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>102,7</b>	<b>100,8</b>	<b>-0,5</b>	<b>2,7</b>	<b>-1,9</b>

<sup>1</sup> Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt im Einzelhandel oder Kraftfahrzeughandel und einem Mindestumsatz von 250 000 Euro im Jahr. Berechnungsstand 31.12.2012. Zur Vergleichbarkeit siehe Erläuterungen. – <sup>2</sup> Z. B. Einzelhandel mit Bekleidung, Schuhen, Lederwaren; Apotheken.

2.

**Beschäftigte im Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel 2010–2012  
nach ausgewählten Wirtschaftszweigen<sup>1</sup>**

Wirtschaftszweig (Art des Handels)	2010	2011	2012 <sup>p</sup>	2010	2011	2012 <sup>p</sup>
	Messzahl: 2010=100			Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahr in %		
<b>Beschäftigte insgesamt</b>						
Einzelhandel	100	101,6	102,4	-0,5	1,6	0,8
darunter						
Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	100	100,1	101,7	-4,1	0,1	1,6
Nahrungs- und Genussmittel, Getränke und Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	100	104,1	105,6	-1,9	4,1	1,4
Haushaltsgeräte, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf (in Verkaufsräumen)	100	102,8	104,8	2,9	2,8	1,9
Verlagsprodukte, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)	100	101,6	104,2	2,5	1,6	2,6
sonstige Güter (in Verkaufsräumen) <sup>2</sup>	100	102,8	100,9	0,8	2,8	-1,8
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten	100	103,8	106,5	14,6	3,8	2,6
Kraftfahrzeughandel; Reparatur von Kraftfahrzeugen	100	102,2	103,5	-0,2	2,2	1,3
darunter						
Handel mit Kraftwagen	100	102,7	103,0	0,7	2,7	0,3
Handel mit Kraftwagenteilen und Zubehör	100	102,7	106,7	5,7	2,7	3,9
Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen	100	101,1	102,0	-5,4	1,1	0,9
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>102,1</b>	<b>103,0</b>	<b>-0,3</b>	<b>2,1</b>	<b>0,9</b>
<b>Teilzeitbeschäftigte</b>						
Einzelhandel	100	102,2	102,6	-0,5	2,2	0,4
darunter						
Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	100	100,4	101,6	-3,9	0,4	1,2
Nahrungs- und Genussmittel, Getränke und Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	100	106,1	106,8	-2,3	6,1	0,7
Haushaltsgeräte, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf (in Verkaufsräumen)	100	103,1	107,3	3,1	3,1	4,1
Verlagsprodukte, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)	100	103,4	105,1	3,1	3,4	1,6
sonstige Güter (in Verkaufsräumen) <sup>2</sup>	100	103,8	101,7	1,8	3,8	-2,0
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten	100	105,5	109,1	21,7	5,5	3,4
Kraftfahrzeughandel; Reparatur von Kraftfahrzeugen	100	103,2	109,0	2,7	3,2	5,6
darunter						
Handel mit Kraftwagen	100	103,4	107,0	5,2	3,4	3,5
Handel mit Kraftwagenteilen und Zubehör	100	98,4	108,4	7,6	-1,6	10,2
Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen	100	105,7	110,8	-2,7	5,7	4,8
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>102,8</b>	<b>103,7</b>	<b>-0,2</b>	<b>2,8</b>	<b>0,9</b>

<sup>1</sup> Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt im Einzelhandel oder Kraftfahrzeughandel und einem Mindestumsatz von 250 000 Euro im Jahr. Berechnungsstand 31.12.2012. Zur Vergleichbarkeit siehe Erläuterungen. –  
<sup>2</sup> Z. B. Einzelhandel mit Bekleidung, Schuhen, Lederwaren; Apotheken.

# 14. Handel, Gastgewerbe und Tourismus

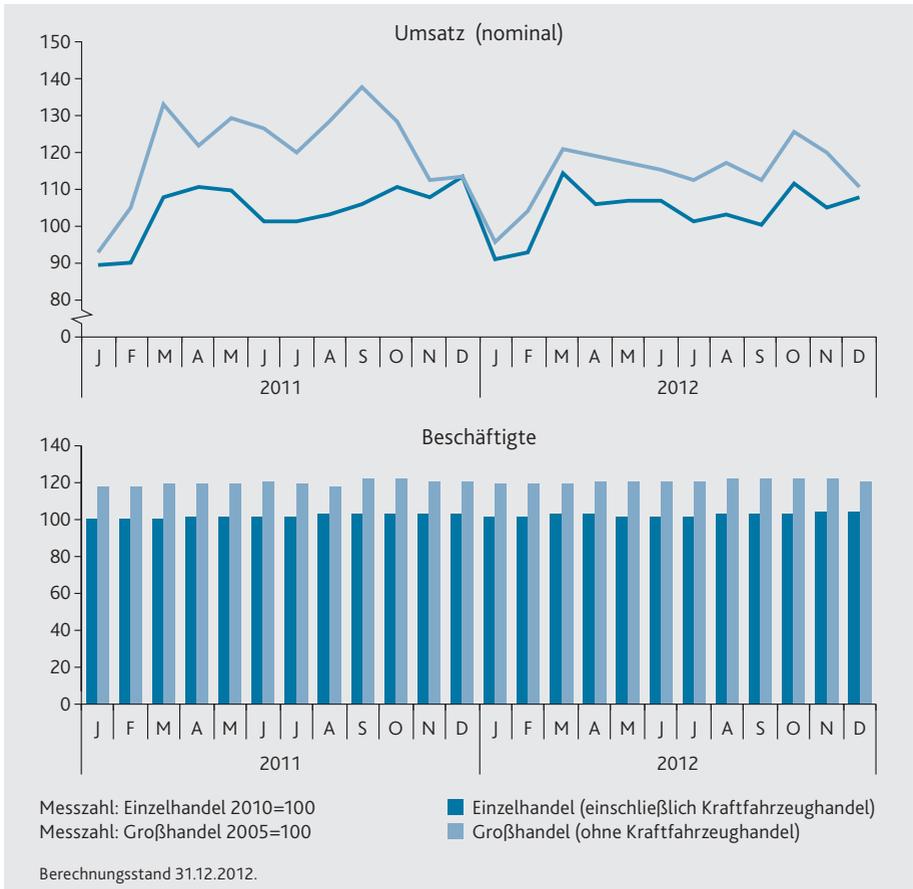
## 14.1 Binnenhandel und Außenhandel

### 3. Umsatz und Beschäftigte im Großhandel 2010–2012 nach Monaten<sup>1</sup>

Jahr Monat	Umsatz		Beschäftigte		
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 2005	insgesamt	Vollzeit	Teilzeit
	Messzahl: 2005=100				
2010	113,6	103,0	118,3	117,2	122,7
Januar	87,4	82,0	116,5	115,0	122,3
Februar	91,3	85,0	116,8	115,2	122,7
März	122,8	112,6	117,5	115,8	123,7
April	112,6	102,1	117,7	116,2	123,2
Mai	114,3	103,3	117,3	116,5	120,9
Juni	122,5	110,9	118,0	116,8	122,7
Juli	115,0	104,5	118,8	117,4	124,0
August	111,9	100,2	119,1	118,5	122,0
September	127,8	114,4	119,8	119,5	121,6
Oktober	122,1	109,9	119,9	119,4	122,4
November	121,1	109,1	119,5	118,5	123,5
Dezember	114,1	101,3	119,2	118,1	123,2
2011	120,7	105,7	120,3	118,3	127,6
Januar	92,9	82,6	118,6	116,9	124,9
Februar	105,1	92,6	118,9	117,4	124,5
März	132,6	115,9	119,5	118,3	124,2
April	121,9	106,1	119,8	118,6	124,5
Mai	129,6	113,1	120,0	119,0	124,4
Juni	126,3	110,2	120,4	119,1	125,7
Juli	119,7	104,7	120,2	118,5	126,7
August	128,6	111,9	118,9	116,4	127,4
September	137,8	120,2	122,8	120,0	132,3
Oktober	128,2	112,4	122,8	119,4	133,8
November	112,7	99,1	121,3	118,3	131,3
Dezember	113,6	100,3	120,7	117,4	131,5
2012 <sup>p</sup>	114,3	98,4	121,3	117,8	132,5
Januar	95,7	84,2	119,8	116,7	130,4
Februar	104,5	90,4	119,9	116,9	130,0
März	121,2	104,6	120,2	117,0	130,8
April	119,3	102,7	120,9	117,5	132,0
Mai	117,0	100,8	121,0	117,6	132,0
Juni	115,4	99,6	121,2	117,5	133,2
Juli	112,1	96,3	121,4	117,6	133,7
August	117,2	100,1	122,6	119,2	133,9
September	112,7	96,1	122,3	119,2	132,4
Oktober	126,0	107,7	122,5	119,1	133,4
November	120,0	103,5	122,2	118,7	133,6
Dezember	110,6	95,1	121,2	117,1	134,2

<sup>1</sup> Ohne Kraftfahrzeughandel; nur Angaben von Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt in diesem Wirtschaftszweig und einem Mindestumsatz im Jahr von 1000000 EUR. Berechnungsstand 31.12.2012. Zur Vergleichbarkeit siehe Erläuterungen.

### Umsatz und Beschäftigte im Binnenhandel 2011 und 2012 nach Monaten

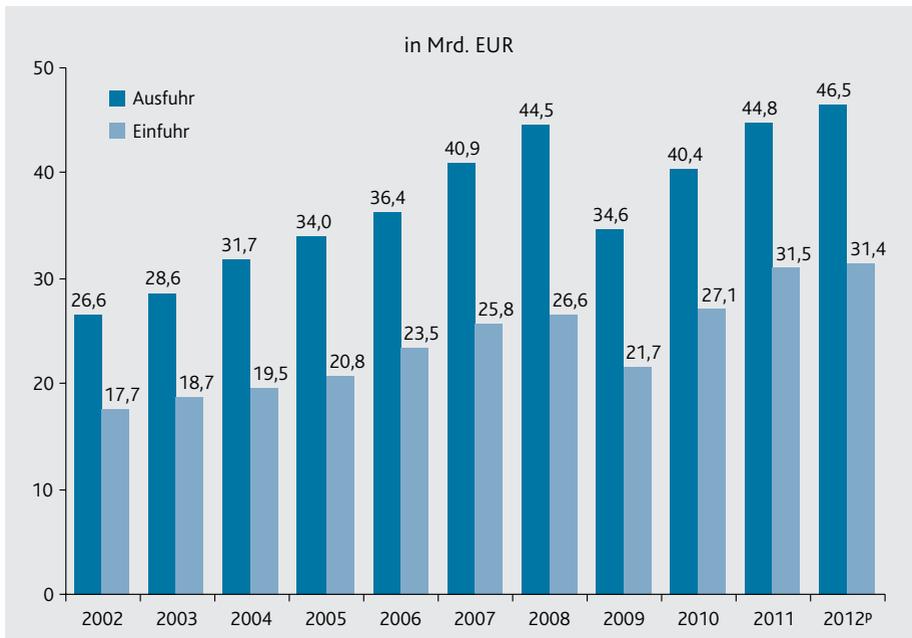


Die Umsätze des rheinland-pfälzischen Einzelhandels – einschließlich des Kraftfahrzeughandels und der Reparatur von Kraftfahrzeugen – sind im Jahr 2012 nominal um 0,2 Prozent gesunken. Im Jahr zuvor war noch ein Umsatzplus von 4,2 Prozent zu verzeichnen. Maßgeblichen Einfluss auf diese Entwicklung hatten der Kraftfahrzeughandel und die Reparatur von Kraftfahrzeugen. Hier gingen die Umsätze im Jahr 2012 um 5,4 Prozent zurück; der klassische Einzelhandel verzeichnete hingegen ein Plus von 2,2 Prozent. Die Zahl der Beschäftigten stieg im Jahr 2012 um 0,9 Prozent. Im Jahr davor war noch eine Zunahme um 2,1 Prozent zu beobachten.

Die rheinland-pfälzischen Großhandelsunternehmen, die Güter von Herstellern oder anderen Lieferanten beschaffen und im Wesentlichen an Wiederverkäufer sowie Weiterverarbeiter abgeben, setzten 2012 nominal 5,3 Prozent weniger um als im Jahr zuvor. Die Beschäftigtenzahl lag um 0,8 Prozent über der des Jahres 2011. Während die Zahl der Vollzeitkräfte um 0,4 Prozent abnahm, war bei der Zahl der Teilzeitkräfte ein Anstieg um 3,8 Prozent zu verzeichnen.

Kontinent Land	Einfuhr <sup>P</sup>		Veränderung zu 2011 %	Ausfuhr <sup>P</sup>		Veränderung zu 2011 %
	1 000 t	Mill. EUR		1 000 t	Mill. EUR	
Europa	15 919,4	22 985,3	1,2	19 328,6	31 142,6	-0,6
EU-Staaten (EU-27)	13 489,4	19 500,1	1,9	17 639,9	26 423,0	-1,5
Belgien	3 282,7	3 424,1	3,7	2 718,9	2 170,2	-1,5
Bulgarien	29,4	133,2	27,0	37,5	122,7	-1,7
Dänemark	74,7	207,8	24,2	214,6	459,1	5,8
Estland	80,1	13,4	-9,4	30,5	75,2	27,9
Finnland	78,5	128,7	-13,1	134,8	373,3	5,6
Frankreich	2 615,0	2 922,7	-3,9	3 039,8	4 929,3	-3,9
Griechenland	33,9	88,7	-3,1	148,9	404,8	15,2
Irland	43,6	142,8	8,9	66,8	126,8	13,5
Italien	837,2	1 880,6	-0,1	1 746,0	2 747,2	-8,7
Lettland	25,2	17,9	11,2	14,7	51,1	18,9
Litauen	34,9	23,3	14,9	47,3	162,1	36,2
Luxemburg	681,8	522,3	-1,3	2 070,8	714,0	2,0
Malta	0,1	3,0	-18,3	3,5	8,4	-26,6
Niederlande	2 586,5	3 137,0	-0,1	3 276,9	2 633,9	-0,9
Österreich	536,9	1 098,1	6,2	826,1	1 785,8	-0,8
Polen	472,0	1 091,3	3,3	652,2	1 585,4	3,5
Portugal	105,8	205,6	9,7	65,7	245,3	-8,0
Rumänien	70,4	219,0	3,3	100,7	364,0	0,0
Schweden	220,4	425,7	37,2	249,7	783,9	-0,9
Slowakei	98,6	313,5	19,1	96,6	329,0	9,0
Slowenien	53,2	100,6	-0,9	56,8	143,3	-2,1
Spanien	821,4	1 166,2	0,8	670,7	2 081,4	-5,1
Tschechische Republik	253,8	793,1	-5,9	381,6	939,3	-0,4
Ungarn	133,8	393,1	1,4	179,2	497,8	-8,2
Vereinigtes Königreich	359,0	1 039,2	5,1	797,5	2 666,7	2,2
Zypern	2,7	9,1	-1,6	12,3	23,0	41,7
Russische Föderation	1 963,4	1 061,0	-19,8	394,1	1 487,7	25,5
Schweiz	179,8	1 799,8	10,3	380,3	1 397,1	-5,6
Türkei	87,0	315,6	-0,1	318,0	980,2	-0,7
Afrika	517,3	588,1	-5,4	358,1	1 130,3	4,2
Ägypten	8,1	22,6	-72,1	60,5	161,0	13,1
Republik Südafrika	55,1	78,5	4,1	112,4	440,9	-3,0
Amerika	1 179,7	3 325,9	3,9	1 271,9	6 713,1	22,5
Brasilien	526,2	424,9	-22,7	225,3	676,0	8,0
Kanada	41,9	229,0	16,9	68,1	357,4	19,5
Mexiko	11,2	110,4	15,4	114,7	454,7	1,4
USA	421,0	2 373,3	7,6	582,5	4 427,7	32,7
Asien	988,3	4 423,9	-9,8	1 588,9	6 866,0	6,4
China	394,2	1 870,4	-7,5	410,2	1 844,3	3,0
Indien	52,6	348,3	-1,2	167,6	414,7	-5,4
Japan	38,8	655,2	1,5	111,8	1 049,2	15,8
Republik Korea	46,7	231,1	-3,9	126,9	529,4	3,0
Saudi-Arabien	101,6	44,1	-1,8	123,9	594,0	42,1
Vereinigte Arabische Emirate	26,4	48,4	3,1	51,4	209,4	-10,0
Australien und Ozeanien	38,6	70,7	21,6	100,8	593,6	22,9
Insgesamt	18 643,3	31 393,9	-0,3	22 648,7	46 446,3	3,6

## Ein- und Ausfuhr 2002–2012



Der rheinland-pfälzische Export ist 2012 im dritten Jahr in Folge gewachsen. Es wurden Waren im Wert von 46,5 Milliarden Euro ausgeführt. Das waren 3,6 Prozent mehr als im Vorjahr. Der bisherige Höchstwert aus dem Jahr 2011 wurde um 1,6 Milliarden Euro übertroffen. Der Wert der importierten Güter ging dagegen leicht zurück. Es wurden Waren im Wert von 31,4 Milliarden Euro eingeführt, das waren 0,3 Prozent weniger als im Jahr 2011.

Einen kräftigen Aufschwung verzeichnete der Export von Mineralölzeugnissen, pharmazeutischen Grundstoffen und chemischen Halbwaren. Zweistellige Zuwachsraten waren auch bei der Ausfuhr von pharmazeutischen Enderzeugnissen sowie bei Bergwerks-, Bau- und Baustoffmaschinen zu beobachten. Einfuhrseitig nahm insbesondere der Bezug von Maschinen und von pharmazeutischen Grundstoffen gegenüber dem Jahr 2011 in hohem Maße zu.

Um 0,6 Prozent niedriger als im Vorjahr fielen die Exporte in europäische Länder aus, während es bei allen anderen Kontinenten Zuwächse gab. Der Wert der Ausfuhren in EU-Länder reduzierte sich um 1,5 Prozent. Für den Rückgang verantwortlich waren die Ausfuhren in die Euro-Zone, die um 2,7 Prozent unter dem Vorjahreswert lagen, während der Handel mit den übrigen EU-Staaten um 1,7 Prozent wuchs.

Der Wert der Einfuhren aus Europa stieg insgesamt um 1,2 Prozent. Aus EU-Ländern wurde 1,9 Prozent mehr eingeführt, aus der Euro-Zone 0,8 Prozent. Für die Nicht-Euro-Länder innerhalb der EU stand ein Plus von 5,8 Prozent zu Buche.

# 14. Handel, Gastgewerbe und Tourismus

## 14.1 Binnenhandel und Außenhandel

5.

### Ein- und Ausfuhr 2012 nach Warengruppen und ausgewählten Warenuntergruppen

Warengruppe Warenuntergruppe	Einfuhr <sup>P</sup>		Veränderung zu 2011	Ausfuhr <sup>P</sup>		Veränderung zu 2011
	1 000 t	Mill. EUR		%	1 000 t	
<b>Ernährungswirtschaft</b>	3 378,0	3 081,9	5,6	2 173,8	3 532,3	0,9
lebende Tiere	40,5	62,2	17,8	5,2	13,7	18,4
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	541,0	510,2	6,9	701,5	720,8	-6,7
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	2 118,2	1 342,4	3,4	1 162,4	949,0	7,3
Genusmittel	678,3	1 167,1	7,1	304,8	1 848,8	1,0
Rohtabak, Tabakerzeugnisse	89,4	473,0	6,3	88,4	1 365,2	3,5
Wein	523,1	530,2	7,1	150,3	334,9	-4,3
<b>Gewerbliche Wirtschaft</b>	14 298,5	26 510,1	-3,2	20 035,3	41 940,0	2,5
Rohstoffe	3 209,2	926,0	-38,8	5 215,5	265,3	-7,1
Steine und Erden	920,5	77,7	-1,9	4 560,3	131,5	-0,8
Erdöl, Erdgas	1 149,8	395,8	-54,1	-	-	-
Halbwaren	4 662,3	3 839,7	2,0	3 573,3	2 084,8	3,6
mineralische Baustoffe	174,3	60,2	-6,4	430,3	143,6	-6,3
Mineralölerzeugnisse	2 453,0	1 910,2	7,7	357,2	320,6	37,3
chemische Halbwaren	811,9	732,4	-3,4	763,1	617,9	15,5
Düngemittel	358,8	109,2	-2,4	647,8	198,9	-2,1
Fertigwaren	6 427,0	21 744,9	-1,6	11 246,5	39 589,8	2,5
Vorerzeugnisse	3 734,6	6 315,1	1,1	6 477,8	11 437,9	3,5
Papier und Pappe	361,1	272,1	7,0	544,6	319,9	-5,3
Kunststoffe	882,5	1 336,8	5,5	1 770,1	2 975,0	-0,3
Farben, Lacke, Kitte	58,7	286,7	-7,6	99,4	563,0	-5,0
pharmazeutische Grundstoffe	32,4	1 303,7	10,7	184,4	1 821,8	24,0
chemische Vorerzeugnisse	1 318,2	1 837,7	0,6	1 958,5	3 208,9	1,0
Blech aus Eisen oder Stahl	520,1	383,9	-4,8	1 192,6	1 146,4	4,8
Aluminiumhalbzeug	66,2	212,8	-24,6	112,2	469,9	-6,0
Enderzeugnisse	2 692,4	15 429,8	-2,7	4 768,7	28 151,9	2,1
Eisen-, Blech-, Metallwaren	210,3	750,9	-2,1	490,4	1 510,7	-2,5
Kunststoffwaren	204,4	723,1	2,0	565,9	1 873,6	-1,1
pharmazeutische Erzeugnisse	9,1	752,9	5,6	15,8	3 991,3	12,7
chemische Enderzeugnisse	577,3	964,7	7,5	1 076,1	2 195,4	6,4
Bergwerks-, Bau-, Baustoffmaschinen	73,3	249,8	-6,7	248,6	1 612,9	11,4
Maschinen, anderweitig nicht genannt	42,3	711,8	21,2	63,3	1 301,4	4,6
Fahrgestelle, Karosserien, Kraftfahrzeugzubehör	235,6	1 319,7	-0,7	272,9	1 687,2	2,1
Lkw und Spezialfahrzeuge	68,3	742,9	-18,4	581,6	4 843,4	2,5
<b>Nicht aufgliederbare Warenverkehre</b>	945,7	1 462,5	115,6	439,5	974,0	138,7
<b>Insgesamt</b>	18 643,3	31 393,9	-0,3	22 648,7	46 446,3	3,6

## Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
14.2.1	Umsatz und Beschäftigte im Gastgewerbe 2010–2012 nach Wirtschaftszweigen	271
14.2.2	Campingplätze, Gäste und Übernachtungen auf Campingplätzen 2012 nach Tourismusregionen	272
14.2.3	Gäste und Übernachtungen 2011 und 2012 in Heilbädern	272
14.2.4	Gäste und Übernachtungen in den Beherbergungsbetrieben 2005–2012	273
14.2.5	Gäste und Übernachtungen 2011 und 2012 nach Betriebs- und Gemeindegrößenklassen	273
	Grafik: Gäste und Übernachtungen 2002–2012	274
	Karte: Übernachtungsintensität 2012 nach Tourismusregionen	275
14.2.6	Gäste und Übernachtungen 2011 und 2012 nach Tourismusregionen und Betriebsarten	276
14.2.7	Gäste und Übernachtungen 2011 und 2012 nach Verwaltungsbezirken	277
14.2.8	Ausländische Gäste und deren Übernachtungen 2011 und 2012 nach Verwaltungsbezirken	278
14.2.9	Gäste und Übernachtungen 2012 nach ausgewählten Herkunftsländern	279
14.2.10	Beherbergungskapazität 2011 und 2012 nach Verwaltungsbezirken	280

## Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
14.2.1	Gastgewerbestatistik	Statistischer Bericht: Umsatz und Beschäftigte im Handel und im Gastgewerbe (G1013)
14.2.2- 14.2.10	Beherbergungs- und Fremdenverkehrsstatistik	Statistischer Bericht: Gäste und Übernachtungen im Tourismus (G4013)

## Erläuterungen

Umsatz und Beschäftigte des Gastgewerbes werden monatlich auf repräsentativer Basis durch Befragung von etwa 250 Unternehmen in Rheinland-Pfalz ermittelt. Diese Stichprobe umfasst rund fünf Prozent aller Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe im Land. Beim Vergleich mit Ergebnissen früherer Jahre ist zu beachten, dass im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Stichprobenrotationen Teile des Berichtskreises ausgetauscht werden. Zur Zeit wird jedes Jahr ein Sechstel der sich in der Stichprobe befindenden Unternehmen ausgewechselt.

Mit Beginn des Jahres 2009 wurde die Gastgewerbestatistik auf die neue Wirtschaftszweigklassifikation, Ausgabe 2008 (WZ 2008) umgestellt. Um den Vergleich mit den Vorjahren zu ermöglichen, wurden Rückrechnungen durchgeführt.

Im Rahmen der Beherbergungsstatistik werden bundeseinheitlich bei allen Beherbergungsbetrieben mit zehn und mehr Betten monatlich die angekommenen Gäste und deren Übernachtungen – differenziert nach dem Herkunftsland der Gäste – sowie die Zahl der angebotenen Fremdenbetten erfasst. Gleiches gilt für Campingplätze. Hier werden statt der Bettenzahl die angebotenen Stellplätze erfragt. Rechtsgrundlage ist das Gesetz über die Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr vom 22. Mai 2002. Weiterhin werden auf landesrechtlicher Grundlage in den mit einem touristischen Prädikat (Heilbad, Luftkurort, Erholungsort, Fremdenverkehrsort) versehenen Gemeinden auch die Vermieter von Privatquartieren sowie gewerbliche Kleinbetriebe mit weniger als zehn Betten in die Statistik einbezogen.

Die Beherbergungsstätten werden untergliedert nach den Betriebsarten Hotels, Hotels garnis, Gasthöfe, Pensionen, Erholungs- und Ferienheime einschließlich Kinderheime, Vorsorge- und Rehabilitationskliniken, Ferienzentren bzw. Ferienhäuser und -wohnungen, Jugendherbergen und ähnliche Einrichtungen sowie Privatquartiere einschließlich gewerbliche Kleinbetriebe. Campingplätze werden von den übrigen Betriebsarten getrennt dargestellt. In diesem Bereich ist ein Vergleich mit den Vorjahresergebnissen derzeit nicht sinnvoll, da im Frühjahr 2010 der Berichtskreis erweitert wurde. Bei der Darstellung nach Gemeindegruppen wird differenziert nach Heilbädern, Luftkurorten, Erholungsorten, Fremdenverkehrsorten und sonstigen Gemeinden.

### 14.2 Gastgewerbe und Tourismus

Seit Januar 2009 erfolgt die Darstellung der Ergebnisse auf großflächiger regionaler Ebene für neun Tourismusregionen, in deren Abgrenzung auch zurückliegende Ergebnisse nachgewiesen werden. Die Regionen sind gemeinschaftlich umrissen und können daher auf der Basis der Verwaltungsbezirke definiert werden.

**Gäste:** Anzahl von Gästen in einer Beherbergungsstätte, die im Berichtszeitraum ankamen und zum vorübergehenden Aufenthalt ein Gästebett belegten.

**Übernachtungen:** Anzahl der Übernachtungen von Gästen, die im Berichtszeitraum ankamen oder aus dem vorherigen Berichtszeitraum noch anwesend waren.

**Herkunftsland:** Für die Erfassung ist grundsätzlich der ständige Wohnsitz oder gewöhnliche Aufenthaltsort der Gäste maßgebend, nicht dagegen deren Staatsangehörigkeit (Nationalität).

**Heilbäder:** Die staatliche Anerkennung als Kurort mit der Bezeichnung Heilbad erfolgt auf der Grundlage des Kurortgesetzes. Heilbäder grenzen sich von den übrigen Gemeindegruppen dadurch ab, dass sie höhere Anforderungen in Bezug auf Kurbetriebe, Hotels und Gaststätten, natürliche Kurmittel, gesundheitsförderndes Klima und Einrichtungen zur Anwendung der Kurmittel erfüllen sowie einen dem Kurbetrieb entsprechenden Ortscharakter besitzen müssen.

**Luftkurorte:** Luftkurorte zeichnen sich durch ein für die Gesundheitsförderung geeignetes therapeutisches Klima und eine landschaftlich bevorzugte Lage aus. Die staatliche Anerkennung setzt außerdem Einrichtungen, die zur therapeutischen Anwendung des Klimas geeignet sind, sowie leistungsfähige Betriebe des Hotel- und Gaststättengewerbes voraus.

**Erholungsorte:** Erholungsorte befinden sich in einer landschaftlich bevorzugten und klimatisch günstigen Lage. Die staatliche Anerkennung erfordert für die Ferienerholung geeignete verschiedenartige Einrichtungen und einen entsprechenden Ortscharakter. Die durchschnittliche Verweildauer der Gäste soll in der Regel mindestens fünf Tage betragen.

**Fremdenverkehrsorte:** Die staatliche Anerkennung mit der Artbezeichnung Fremdenverkehrsort setzt voraus, dass für die Gäste geeignete verschiedenartige Fremdenverkehrseinrichtungen, wie Wanderwege, Sport-, Spiel- und Freizeitanlagen, vorhanden sind. Weitere Voraussetzung ist eine im Verhältnis zur Einwohnerzahl beachtliche Beherbergungskapazität und eine erhebliche Bedeutung des Fremdenverkehrs. Die Gemeinden sollen einen touristisch ansprechenden Gesamteindruck vermitteln.

**Sonstige Gemeinden:** Rheinland-pfälzische Städte oder Ortsgemeinden, in denen sich Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr Betten befinden, die aber keiner der vorgenannten Gemeindegruppen angehören.

## 1.

Umsatz und Beschäftigte im Gastgewerbe 2010–2012 nach Wirtschaftszweigen<sup>1</sup>

Wirtschaftszweig	2010	2011	2012 <sup>p</sup>	2010	2011	2012 <sup>p</sup>
	Messzahl: 2010=100			Veränderung zum jeweiligen Vorjahr in %		
<b>Umsatz</b>						
in jeweiligen Preisen						
Beherbergung	100	106,2	106,9	4,3	6,2	0,7
Hotels, Gasthöfe und Pensionen	100	106,8	106,8	3,9	6,8	0,0
Gastronomie	100	108,2	103,7	2,0	8,2	-4,2
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons und Ähnliche	100	109,3	103,2	1,4	9,3	-5,6
Caterer und Erbringung sonstiger						
Verpflegungsdienstleistungen	100	108,8	109,6	9,6	8,8	0,7
Ausschank von Getränken	100	102,3	100,8	-0,1	2,3	-1,5
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>107,3</b>	<b>105,0</b>	<b>2,8</b>	<b>7,3</b>	<b>-2,1</b>
in Preisen von 2010						
Beherbergung	100	104,9	103,8	-1,4	4,9	-1,0
Hotels, Gasthöfe und Pensionen	100	105,4	103,9	-1,5	5,4	-1,4
Gastronomie	100	106,4	99,9	0,7	6,4	-6,1
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons und Ähnliche	100	107,5	99,3	0,0	7,5	-7,6
Caterer und Erbringung sonstiger						
Verpflegungsdienstleistungen	100	106,8	105,7	8,4	6,8	-1,0
Ausschank von Getränken	100	101,2	97,7	-1,1	1,2	-3,5
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>105,7</b>	<b>101,6</b>	<b>-0,1</b>	<b>5,7</b>	<b>-3,9</b>
<b>Beschäftigte</b>						
insgesamt						
Beherbergung	100	103,2	105,7	2,6	3,2	2,4
Hotels, Gasthöfe und Pensionen	100	103,6	106,3	1,8	3,6	2,6
Gastronomie	100	103,1	104,2	1,5	3,1	1,1
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons und Ähnliche	100	104,6	108,0	1,6	4,6	3,3
Caterer und Erbringung sonstiger						
Verpflegungsdienstleistungen	100	106,0	101,5	-2,4	6,0	-4,2
Ausschank von Getränken	100	96,2	92,9	3,5	-3,8	-3,4
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>103,1</b>	<b>104,7</b>	<b>1,9</b>	<b>3,1</b>	<b>1,6</b>
Teilzeitbeschäftigte						
Beherbergung	100	108,8	111,6	1,2	8,8	2,6
Hotels, Gasthöfe und Pensionen	100	110,6	113,6	-1,5	10,6	2,7
Gastronomie	100	102,2	104,2	1,7	2,2	2,0
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons und Ähnliche	100	103,9	109,5	1,8	3,9	5,4
Caterer und Erbringung sonstiger						
Verpflegungsdienstleistungen	100	109,6	101,2	-5,4	9,6	-7,7
Ausschank von Getränken	100	92,8	91,1	4,1	-7,2	-1,8
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>103,8</b>	<b>106,1</b>	<b>1,6</b>	<b>3,8</b>	<b>2,2</b>

<sup>1</sup> Nur Angaben von Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt in diesem Wirtschaftszweig und einem Mindestumsatz im Jahr von 150 000 EUR. Berechnungsstand 31.12.2012.

## 14. Handel, Gastgewerbe und Tourismus

### 14.2 Gastgewerbe und Tourismus

2.

#### Campingplätze, Gäste und Übernachtungen auf Campingplätzen 2012 nach Tourismusregionen

Tourismusregion	Camping- plätze	Gäste	Übernachtungen			
			ins- gesamt	darunter aus		
				Deutschland	Niederlande	Belgien
Anzahl						
Ahr	13	54 112	169 177	120 299	41 022	4 152
Eifel	48	130 514	629 132	424 043	177 467	20 180
Hunsrück	11	42 171	167 935	141 373	22 570	1 277
Mosel-Saar	80	253 435	898 299	517 743	283 555	48 274
Naheland	21	64 328	208 120	163 536	35 925	2 502
Pfalz	46	147 467	547 562	500 599	34 470	1 960
Rheinhausen	14	19 208	49 850	43 878	2 797	438
Rheintal	23	122 320	387 854	271 845	79 491	4 166
Westerwald-Lahn	36	112 951	617 604	598 328	15 749	892
Insgesamt	292	946 506	3 675 533	2 781 644	693 046	83 841

3.

#### Gäste und Übernachtungen 2011 und 2012 in Heilbädern<sup>1</sup>

Heilbad	Gäste			Übernachtungen		
	2011	2012	Veränderung	2011	2012	Veränderung
	Anzahl		%	Anzahl		%
Bad Bergzabern	32 201	40 845	26,8	208 629	220 762	5,8
Bad Bertrich	34 145	37 029	8,4	238 711	242 464	1,6
Bad Breisig	31 104	31 064	-0,1	76 692	76 810	0,2
Bad Dürkheim	108 195	106 795	-1,3	405 311	402 385	-0,7
Bad Ems	39 897	38 379	-3,8	297 676	298 724	0,4
Bad Hönningen	13 368	12 148	-9,1	37 437	35 452	-5,3
Bad Kreuznach	89 525	94 194	5,2	437 207	445 701	1,9
Bad Marienberg (Ww.)	28 634	31 118	8,7	72 528	76 197	5,1
Bad Münster am Stein-Eberburg	47 293	45 641	-3,5	269 615	260 943	-3,2
Bad Neuenahr-Ahrweiler	233 736	226 852	-2,9	790 401	776 813	-1,7
Bad Sobernheim	36 398	42 759	17,5	145 678	151 944	4,3
Bernkastel-Kues	189 733	191 677	1,0	757 249	768 140	1,4
Daun	68 207	62 753	-8,0	243 911	232 787	-4,6
Diez	21 059	22 302	5,9	70 565	79 396	12,5
Lahnstein	43 343	41 437	-4,4	113 444	108 688	-4,2
Manderscheid	31 007	30 827	-0,6	164 180	163 371	-0,5
Rengsdorf	3 857	3 601	-6,6	9 635	8 523	-11,5
Traben-Trarbach	65 757	63 936	-2,8	177 976	173 232	-2,7
Insgesamt	1 123 775	1 137 757	1,2	4 529 872	4 551 910	0,5

<sup>1</sup> Ohne Campingplätze, einschließlich Privatquartiere und gewerbliche Kleinbetriebe in ausgewählten Gemeinden.

4. Gäste und Übernachtungen in den Beherbergungsbetrieben<sup>1</sup> 2005–2012

Jahr Monat	Gäste		Übernachtungen		Gäste		Übernachtungen	
	insgesamt	Ausländer	insgesamt	Ausländer	insgesamt	Ausländer	insgesamt	Ausländer
	Anzahl				Veränderung zum Vorjahr bzw. Vorjahresmonat in %			
2005	7 353 388	1 551 796	21 110 050	4 384 441	2,8	6,1	-0,1	5,4
2011	8 380 414	1 831 679	22 622 772	5 038 396	6,3	1,6	4,2	-0,1
2012	8 219 401	1 800 225	22 220 322	4 982 844	-1,9	-1,7	-1,8	-1,1
Januar	349 495	66 763	949 111	171 456	2,5	-0,7	3,2	5,7
Februar	390 805	82 277	1 038 494	210 059	4,7	4,4	8,3	9,7
März	521 403	97 341	1 309 395	234 544	5,7	-3,6	1,7	-6,6
April	673 891	158 811	1 815 162	404 059	-0,6	5,8	1,6	6,4
Mai	839 434	180 824	2 192 875	491 156	2,1	3,5	3,9	4,1
Juni	820 715	175 824	2 149 036	468 658	-7,0	-9,1	-9,0	-9,2
Juli	805 031	234 511	2 365 580	714 967	-9,3	-1,7	-6,7	-2,6
August	924 910	231 077	2 668 744	748 111	-2,1	-2,9	-3,2	-1,0
September	996 097	197 125	2 675 562	540 510	-3,2	-0,8	-2,6	-1,2
Oktober	910 525	172 785	2 521 813	477 298	-3,4	-3,4	-3,7	-3,6
November	545 638	103 987	1 341 376	261 666	-0,3	-5,3	-1,8	-4,2
Dezember	441 457	98 900	1 193 174	260 360	0,7	-3,1	1,8	-0,2

<sup>1</sup> Ohne Campingplätze, einschließlich Privatquartiere und gewerbliche Kleinbetriebe in ausgewählten Gemeinden.

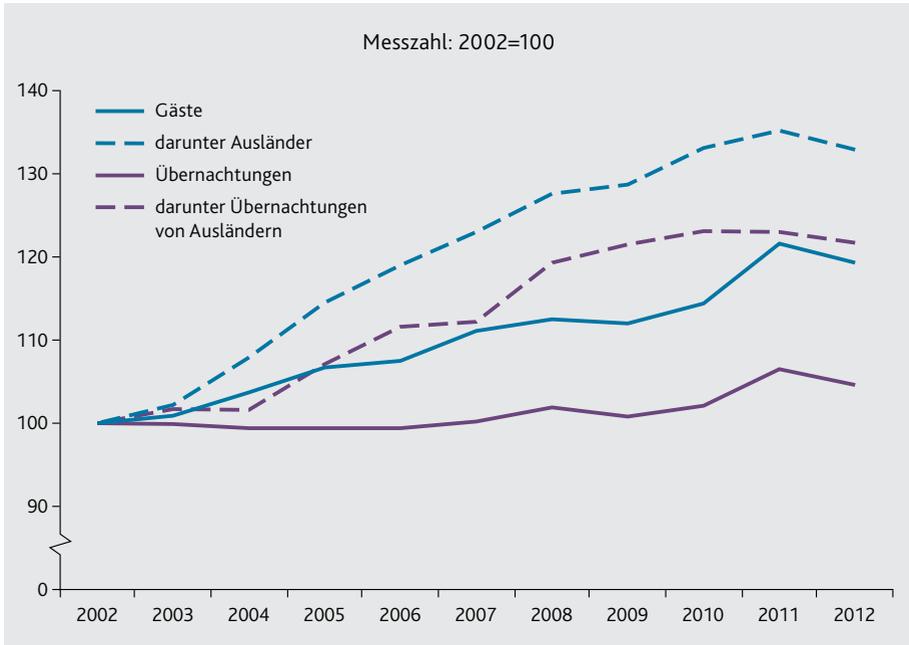
5. Gäste und Übernachtungen<sup>1</sup> 2011 und 2012 nach Betriebs- und Gemeindegrößenklassen

14

Betriebsgrößenklasse/ Gemeindegrößenklasse	Gäste			Übernachtungen		
	2011	2012	Veränderung	2011	2012	Veränderung
	Anzahl		%	Anzahl		%
in Betrieben mit ... Gästebetten						
Unter 10	877 821	887 495	1,1	3 333 000	3 293 848	-1,2
10–20	525 024	505 076	-3,8	1 317 107	1 261 227	-4,2
20–100	3 308 070	3 221 949	-2,6	7 445 323	7 221 584	-3,0
100 und mehr	3 669 499	3 604 881	-1,8	10 527 342	10 443 663	-0,8
in Berichtsgemeinden mit einer Bevölkerung von ... Personen						
Unter 2 000	2 815 220	2 771 577	-1,6	8 643 263	8 545 958	-1,1
2 000–5 000	1 271 025	1 185 339	-6,7	3 412 869	3 173 747	-7,0
5 000–10 000	1 133 708	1 132 803	-0,1	3 616 740	3 613 309	-0,1
10 000–20 000	683 714	657 227	-3,9	1 784 064	1 745 631	-2,2
20 000–50 000	769 182	774 949	0,7	2 047 040	2 060 406	0,7
50 000–100 000	285 633	292 926	2,6	599 603	617 098	2,9
100 000 und mehr	1 421 932	1 404 580	-1,2	2 519 193	2 464 173	-2,2
<b>Insgesamt</b>	<b>8 380 414</b>	<b>8 219 401</b>	<b>-1,9</b>	<b>22 622 772</b>	<b>22 220 322</b>	<b>-1,8</b>

<sup>1</sup> Ohne Campingplätze, einschließlich Privatquartiere und gewerbliche Kleinbetriebe in ausgewählten Gemeinden.

### Gäste und Übernachtungen 2002–2012

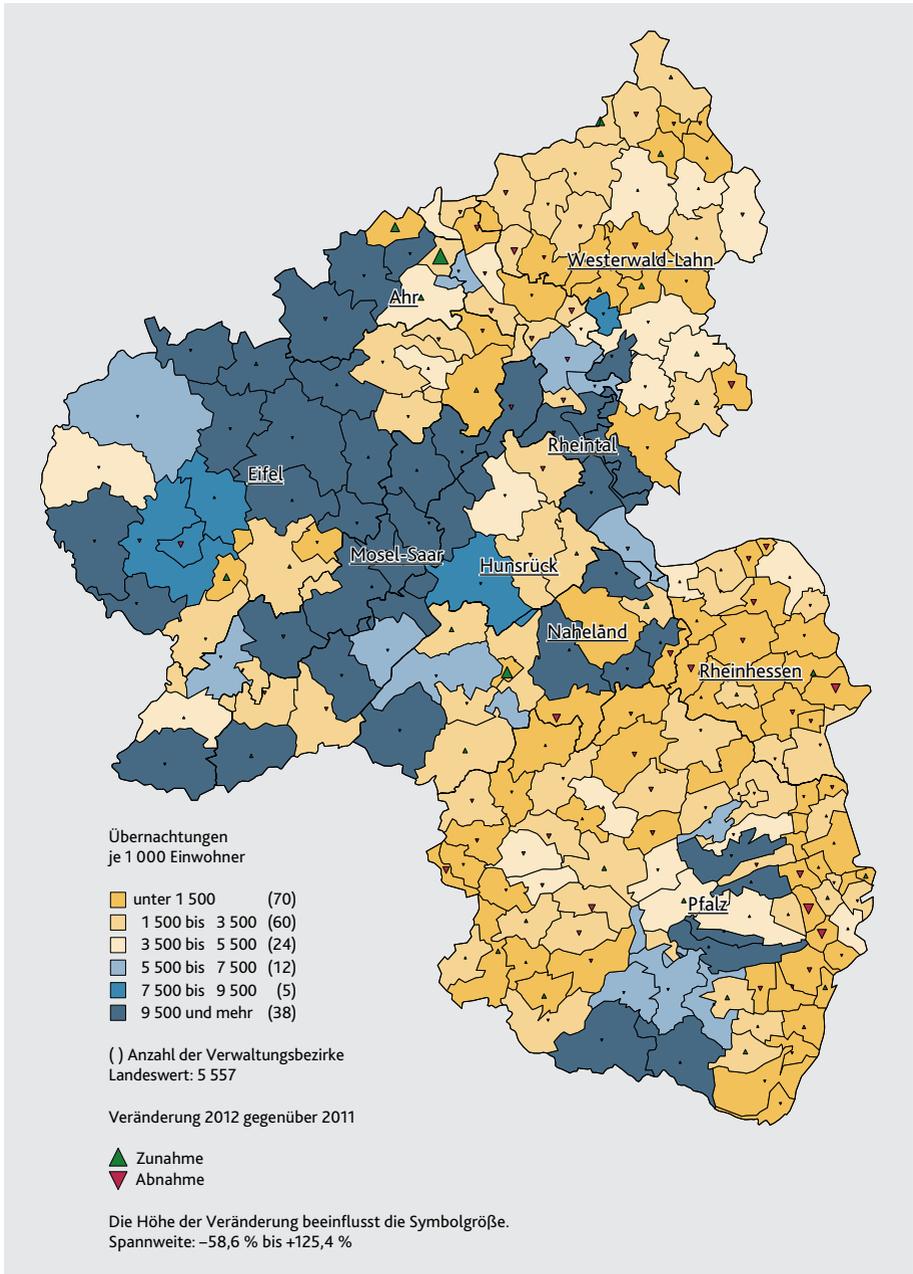


Nachdem die Bundesgartenschau in Koblenz 2011 für Rekordwerte im rheinland-pfälzischen Tourismus gesorgt hatte, waren sowohl die Gäste- als auch die Übernachtungszahlen 2012 leicht rückläufig. Insgesamt übernachteten 8,2 Millionen Gäste in den Beherbergungsbetrieben des Landes, das waren 1,9 Prozent weniger als 2011. Dennoch wurde damit das zweithöchste Gästeaufkommen in der Geschichte des Landes erzielt. Die Zahl der Übernachtungen ging um 1,8 Prozent auf 22,2 Millionen zurück. Das war aber noch immer das dritthöchste Übernachtungsvolumen seit der Landesgründung.

Nahezu 6,5 Millionen Übernachtungsgäste aus Deutschland besuchten 2012 Rheinland-Pfalz. Das waren zwei Prozent weniger als im Vorjahr. Im gleichen Maße ging die Zahl der Übernachtungen inländischer Gäste auf 17,2 Millionen zurück. Bei den ausländischen Gästen verlief die Entwicklung etwas erfreulicher. Mit über 1,8 Millionen wurden 1,7 Prozent weniger Auslandsgäste als im Jahr 2011 gezählt; sie buchten fast fünf Millionen Übernachtungen. Das waren 1,1 Prozent weniger als im Vorjahr.

Unter den ausländischen Gästen bildeten die Niederländerinnen und Niederländer mit fast 2,1 Millionen Übernachtungen mit Abstand die größte Gruppe. Gäste aus Belgien buchten knapp 935 000 Übernachtungen. Den dritten Platz belegten US-Amerikanerinnen und US-Amerikaner mit über 353 000 Übernachtungen. Von diesen drei Gästegruppen verzeichneten jedoch lediglich die Belgierinnen und Belgier eine Zunahme der Übernachtungszahlen. Während die Übernachtungen der Gäste aus den Niederlanden und den USA gegenüber dem Vorjahr zurückgingen, verzeichneten zahlreiche kleinere Gästegruppen zum Teil deutliche Zuwächse.

Übernachtungsintensität 2012 nach Tourismusregionen



6.

### Gäste und Übernachtungen<sup>1</sup> 2011 und 2012 nach Tourismusregionen und Betriebsarten

Tourismusregion Betriebsart	Gäste			Übernachtungen		
	2011	2012	Veränderung	2011	2012	Veränderung
	Anzahl		%	Anzahl		%
<b>Insgesamt</b>	8 380 414	8 219 401	-1,9	22 622 772	22 220 322	-1,8
Ahr	468 151	464 739	-0,7	1 282 810	1 277 715	-0,4
Eifel	925 750	899 060	-2,9	3 206 816	3 120 932	-2,7
Hunsrück	319 577	299 586	-6,3	806 154	796 528	-1,2
Mosel-Saar	2 075 111	2 031 313	-2,1	6 268 466	6 146 168	-2,0
Naheland	421 405	419 113	-0,5	1 603 273	1 586 997	-1,0
Pfalz	1 718 524	1 735 355	1,0	4 139 098	4 164 731	0,6
Rheinessen	836 807	848 098	1,3	1 421 322	1 423 289	0,1
Rheintal	1 054 135	976 701	-7,3	2 287 701	2 109 605	-7,8
Westerwald-Lahn	560 954	545 436	-2,8	1 607 132	1 594 357	-0,8
<b>Hotels</b>	4 552 486	4 457 496	-2,1	8 899 628	8 677 107	-2,5
Hotels garnis	549 235	535 083	-2,6	1 123 701	1 075 656	-4,3
Gasthöfe	317 464	299 298	-5,7	718 017	682 432	-5,0
Pensionen	329 859	336 535	2,0	923 832	935 240	1,2
Erholungs-, Ferienheime	454 979	437 330	-3,9	1 321 688	1 269 872	-3,9
Vorsorge-, Rehabilitationskliniken	95 611	97 426	1,9	2 153 703	2 190 249	1,7
Ferienzentren	471 519	437 375	-7,2	2 170 886	2 113 125	-2,7
Ferienhäuser, -wohnungen	176 691	174 660	-1,1	756 485	746 271	-1,4
Jugendherbergen, Hütten und Ähnliches	554 749	556 703	0,4	1 221 832	1 236 522	1,2
Privatquartiere	877 821	887 495	1,1	3 333 000	3 293 848	-1,2
<b>Ausländer</b>	1 831 679	1 800 225	-1,7	5 038 396	4 982 844	-1,1
Ahr	79 676	77 795	-2,4	180 865	176 844	-2,2
Eifel	253 926	247 922	-2,4	876 779	846 483	-3,5
Hunsrück	131 654	121 683	-7,6	298 503	312 448	4,7
Mosel-Saar	640 146	614 666	-4,0	2 031 035	1 977 494	-2,6
Naheland	73 581	68 254	-7,2	300 524	286 073	-4,8
Pfalz	196 437	201 729	2,7	469 884	478 811	1,9
Rheinessen	198 075	209 224	5,6	323 709	336 821	4,1
Rheintal	210 485	209 973	-0,2	426 684	431 289	1,1
Westerwald-Lahn	47 699	48 979	2,7	130 413	136 581	4,7
<b>Hotels</b>	1 081 813	1 067 872	-1,3	2 212 472	2 184 912	-1,2
Hotels garnis	103 175	107 156	3,9	239 585	248 735	3,8
Gasthöfe	66 532	63 245	-4,9	155 065	154 038	-0,7
Pensionen	39 616	42 393	7,0	117 247	125 814	7,3
Erholungs-, Ferienheime	14 256	12 864	-9,8	45 140	45 005	-0,3
Vorsorge-, Rehabilitationskliniken	2 062	2 879	39,6	14 453	18 278	26,5
Ferienzentren	279 056	260 634	-6,6	1 433 854	1 400 635	-2,3
Ferienhäuser, -wohnungen	36 482	35 669	-2,2	174 718	172 647	-1,2
Jugendherbergen, Hütten und Ähnliches	35 925	37 466	4,3	68 059	72 110	6,0
Privatquartiere	172 762	170 047	-1,6	577 803	560 670	-3,0

<sup>1</sup> Ohne Campingplätze, einschließlich Privatquartiere und gewerbliche Kleinbetriebe in ausgewählten Gemeinden.

## 7.

Gäste und Übernachtungen<sup>1</sup> 2011 und 2012 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Gäste			Übernachtungen		
	2011	2012	Veränderung	2011	2012	Veränderung
	Anzahl		%	Anzahl		%
Frankenthal (Pfalz), St.	41 148	42 253	2,7	78 004	81 102	4,0
Kaiserslautern, St.	91 023	100 846	10,8	173 776	193 884	11,6
Koblenz, St.	351 937	322 284	-8,4	678 097	606 099	-10,6
Landau i. d. Pfalz, St.	37 296	41 966	12,5	59 615	68 905	15,6
Ludwigshafen a. Rh., St.	127 783	129 797	1,6	233 710	243 937	4,4
Mainz, St.	530 394	549 381	3,6	840 899	856 897	1,9
Neustadt a. d. Weinstr., St.	92 812	96 268	3,7	223 574	227 730	1,9
Pirmasens, St.	26 741	28 696	7,3	51 224	57 274	11,8
Speyer, St.	140 628	142 914	1,6	251 091	253 025	0,8
Trier, St.	411 818	403 118	-2,1	766 487	757 240	-1,2
Worms, St.	67 827	66 769	-1,6	133 171	128 314	-3,6
Zweibrücken, St.	29 588	29 640	0,2	52 405	53 698	2,5
Ahrweiler	529 489	527 220	-0,4	1 455 016	1 447 915	-0,5
Altenkirchen (Ww.)	97 215	95 652	-1,6	219 934	223 329	1,5
Alzey-Worms	69 816	65 112	-6,7	126 121	122 789	-2,6
Bad Dürkheim	308 719	308 092	-0,2	829 791	834 734	0,6
Bad Kreuznach	270 170	278 481	3,1	1 096 198	1 100 764	0,4
Bernkastel-Wittlich	781 423	785 825	0,6	2 810 839	2 811 466	0,0
Birkenfeld	146 750	136 507	-7,0	499 347	479 006	-4,1
Cochem-Zell	692 360	683 296	-1,3	2 275 310	2 255 184	-0,9
Donnersbergkreis	65 641	61 467	-6,4	137 962	127 501	-7,6
Eifelkreis Bitburg-Prüm	313 833	308 298	-1,8	881 518	833 565	-5,4
Germersheim	53 429	54 702	2,4	130 790	134 165	2,6
Kaiserslautern	105 217	99 232	-5,7	310 072	280 520	-9,5
Kusel	48 328	44 862	-7,2	99 816	92 858	-7,0
Mainz-Bingen	215 861	211 208	-2,2	418 011	404 626	-3,2
Mayen-Koblenz	335 156	300 011	-10,5	742 366	673 633	-9,3
Neuwied	159 099	136 543	-14,2	342 801	305 407	-10,9
Rhein-Hunsrück-Kreis	437 962	413 286	-5,6	941 070	890 543	-5,4
Rhein-Lahn-Kreis	250 928	240 881	-4,0	845 036	827 364	-2,1
Rhein-Pfalz-Kreis	81 866	74 756	-8,7	141 592	135 151	-4,5
Südliche Weinstraße	320 788	336 156	4,8	964 193	993 463	3,0
Südwestpfalz	147 517	143 708	-2,6	401 483	386 784	-3,7
Trier-Saarburg	366 680	348 762	-4,9	1 263 992	1 220 584	-3,4
Vulkaneifel	368 822	346 723	-6,0	1 444 087	1 408 042	-2,5
Westerwaldkreis	264 350	264 689	0,1	703 374	702 824	-0,1
Rheinland-Pfalz	8 380 414	8 219 401	-1,9	22 622 772	22 220 322	-1,8
kreisfreie Städte	1 948 995	1 953 932	0,3	3 542 053	3 528 105	-0,4
Landkreise	6 431 419	6 265 469	-2,6	19 080 719	18 692 217	-2,0

<sup>1</sup> Ohne Campingplätze, einschließlich Privatquartiere und gewerbliche Kleinbetriebe in ausgewählten Gemeinden.

8.

Ausländische Gäste und deren Übernachtungen<sup>1</sup> 2011 und 2012  
nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Ausländische Gäste			Übernachtungen		
	2011	2012	Veränderung	2011	2012	Veränderung
	Anzahl		%	Anzahl		%
Frankenthal (Pfalz), St.	7 109	7 868	10,7	14 453	15 069	4,3
Kaiserslautern, St.	20 617	22 001	6,7	47 663	54 417	14,2
Koblenz, St.	53 060	59 010	11,2	96 242	105 321	9,4
Landau i. d. Pfalz, St.	1 895	3 662	93,2	3 688	7 140	93,6
Ludwigshafen a. Rh., St.	35 568	35 060	-1,4	56 707	59 952	5,7
Mainz, St.	164 888	174 548	5,9	257 857	265 318	2,9
Neustadt a. d. Weinstr., St.	8 087	8 581	6,1	19 598	20 025	2,2
Pirmasens, St.	3 851	3 602	-6,5	8 222	8 241	0,2
Speyer, St.	16 263	17 923	10,2	29 213	32 057	9,7
Trier, St.	116 215	109 436	-5,8	215 508	204 968	-4,9
Worms, St.	11 166	11 447	2,5	22 107	23 036	4,2
Zweibrücken, St.	7 144	6 991	-2,1	12 351	11 308	-8,4
Ahrweiler	86 867	86 211	-0,8	203 228	204 618	0,7
Altenkirchen (Ww.)	6 945	8 294	19,4	20 271	24 403	20,4
Alzey-Worms	5 776	5 691	-1,5	8 900	10 091	13,4
Bad Dürkheim	18 625	19 261	3,4	43 026	47 651	10,7
Bad Kreuznach	18 351	19 910	8,5	67 096	71 852	7,1
Bernkastel-Wittlich	202 052	199 053	-1,5	654 751	660 552	0,9
Birkenfeld	54 714	47 858	-12,5	232 794	213 652	-8,2
Cochem-Zell	258 482	245 363	-5,1	850 480	814 870	-4,2
Donnersbergkreis	3 624	3 461	-4,5	9 293	8 715	-6,2
Eifelkreis Bitburg-Prüm	105 769	104 939	-0,8	295 027	287 588	-2,5
Germersheim	4 851	6 010	23,9	14 071	15 649	11,2
Kaiserslautern	38 882	35 617	-8,4	147 163	128 681	-12,6
Kusel	3 377	3 344	-1,0	6 779	6 089	-10,2
Mainz-Bingen	30 793	31 388	1,9	60 933	61 198	0,4
Mayen-Koblenz	55 180	52 389	-5,1	141 651	135 286	-4,5
Neuwied	18 317	17 828	-2,7	40 103	41 273	2,9
Rhein-Hunsrück-Kreis	167 932	154 301	-8,1	261 102	244 952	-6,2
Rhein-Lahn-Kreis	35 000	34 587	-1,2	94 751	93 263	-1,6
Rhein-Pfalz-Kreis	8 851	9 168	3,6	15 982	16 791	5,1
Südliche Weinstraße	11 963	13 978	16,8	27 031	33 100	22,5
Südwestpfalz	5 730	5 202	-9,2	14 644	13 926	-4,9
Trier-Saarburg	118 194	112 674	-4,7	521 860	529 345	1,4
Vulkaneifel	105 931	103 003	-2,8	464 309	446 735	-3,8
Westerwaldkreis	19 610	20 566	4,9	59 542	65 712	10,4
Rheinland-Pfalz	1 831 679	1 800 225	-1,7	5 038 396	4 982 844	-1,1
kreisfreie Städte	445 863	460 129	3,2	783 609	806 852	3,0
Landkreise	1 385 816	1 340 096	-3,3	4 254 787	4 175 992	-1,9

<sup>1</sup> Ohne Campingplätze, einschließlich Privatquartiere und gewerbliche Kleinbetriebe in ausgewählten Gemeinden.

9. Gäste und Übernachtungen<sup>1</sup> 2012 nach ausgewählten Herkunftsländern

Herkunftsland	Gäste			Übernachtungen		
	insgesamt	Anteil	Veränderung zu 2011	insgesamt	Anteil	Veränderung zu 2011
	Anzahl	%		Anzahl	%	
Deutschland	6 419 176	78,1	-2,0	17 237 478	77,6	-2,0
Ausland	1 800 225	21,9	-1,7	4 982 844	22,4	-1,1
darunter <sup>2</sup>						
Europa	1 472 896	17,9	-2,1	4 345 746	19,6	-1,2
ausgewählte EU-Staaten						
Belgien	327 980	4,0	0,3	934 528	4,2	0,7
Dänemark	29 737	0,4	0,3	79 320	0,4	6,9
Finnland	15 596	0,2	-9,9	27 006	0,1	-11,1
Frankreich	65 586	0,8	-2,8	132 431	0,6	-4,0
Griechenland	3 696	0,0	-38,4	9 103	0,0	-43,3
Irland	5 972	0,1	-4,0	12 835	0,1	11,7
Italien	38 763	0,5	-5,4	75 226	0,3	1,7
Litauen	4 781	0,1	-10,1	11 835	0,1	28,6
Luxemburg	32 661	0,4	4,5	67 142	0,3	4,6
Niederlande	555 957	6,8	-4,0	2 071 547	9,3	-3,4
Österreich	37 448	0,5	-0,4	90 479	0,4	1,8
Polen	22 147	0,3	6,1	67 549	0,3	16,4
Portugal	3 983	0,0	-9,5	8 056	0,0	2,9
Schweden	32 264	0,4	-6,1	66 908	0,3	-3,2
Slowakische Republik	3 725	0,0	1,7	9 306	0,0	9,7
Spanien	22 878	0,3	8,1	42 728	0,2	5,1
Tschechische Republik	10 613	0,1	10,0	28 193	0,1	14,3
Ungarn	7 061	0,1	-1,5	33 964	0,2	16,3
Vereinigtes Königreich	124 072	1,5	-6,2	300 889	1,4	-5,4
ausgewählte sonstige europäische Länder						
Schweiz, Liechtenstein	55 549	0,7	-1,5	104 793	0,5	-1,8
Norwegen	16 278	0,2	-6,4	32 703	0,1	-5,8
Russland	19 221	0,2	31,2	44 101	0,2	30,8
Türkei	4 629	0,1	5,7	13 036	0,1	9,4
Island	1 066	0,0	-20,9	2 540	0,0	-7,0
Afrika	8 403	0,1	-17,9	18 035	0,1	-12,3
Republik Südafrika	5 268	0,1	-30,3	8 135	0,0	-25,3
Amerika	200 699	2,4	-2,5	420 157	1,9	-4,5
Brasilien	5 739	0,1	-2,2	12 016	0,1	-9,3
Kanada	29 166	0,4	-3,9	39 599	0,2	-12,3
USA	158 596	1,9	-1,4	353 891	1,6	-3,2
Asien	91 493	1,1	8,1	155 330	0,7	13,1
Arabische Golfstaaten	6 388	0,1	38,0	16 642	0,1	38,4
V.R. China und Hongkong	43 325	0,5	9,7	56 846	0,3	16,5
Indien	3 351	0,0	-18,2	10 090	0,0	15,9
Israel	4 154	0,1	-0,2	10 098	0,0	12,4
Japan	19 761	0,2	3,6	31 392	0,1	4,8
Australien, Neuseeland, Ozeanien	25 262	0,3	0,5	40 833	0,2	2,6
Australien	22 277	0,3	-1,4	35 783	0,2	-1,2
Insgesamt	8 219 401	100	-1,9	22 220 322	100	-1,8

1 Ohne Campingplätze, einschließlich Privatquartiere und gewerbliche Kleinbetriebe in ausgewählten Gemeinden. – 2 Aufgliederung der ausländischen Herkunftsländer ohne die Fälle mit Herkunft unbekannt.

### 10. Beherbergungskapazität 2011 und 2012 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Betriebe <sup>1</sup>			Betten <sup>2</sup>		
	2011	2012	Veränderung	2011	2012	Veränderung
	Anzahl					%
Frankenthal (Pfalz), St.	8	8	-	646	646	-
Kaiserslautern, St.	32	32	-	1 570	1 655	5,4
Koblenz, St.	56	53	-3	4 084	4 005	-1,9
Landau i. d. Pfalz, St.	12	12	-	521	509	-2,3
Ludwigshafen a. Rh., St.	25	27	2	1 840	2 016	9,6
Mainz, St.	43	41	-2	5 211	5 200	-0,2
Neustadt a. d. Weinstr., St.	32	30	-2	1 849	1 899	2,7
Pirmasens, St.	9	9	-	463	543	17,3
Speyer, St.	21	22	1	1 361	1 427	4,8
Trier, St.	61	57	-4	4 824	4 209	-12,7
Worms, St.	25	24	-1	1 029	1 006	-2,2
Zweibrücken, St.	7	7	-	387	444	14,7
Ahrweiler	225	220	-5	11 604	11 847	2,1
Altenkirchen (Ww.)	62	57	-5	2 759	2 688	-2,6
Alzey-Worms	50	46	-4	1 340	1 248	-6,9
Bad Dürkheim	148	138	-10	6 038	6 282	4,0
Bad Kreuznach	128	123	-5	9 174	8 728	-4,9
Bernkastel-Wittlich	353	334	-19	22 597	22 291	-1,4
Birkenfeld	61	58	-3	3 916	3 814	-2,6
Cochem-Zell	343	329	-14	21 252	21 259	0,0
Donnersbergkreis	35	33	-2	1 307	1 283	-1,8
Eifelkreis Bitburg-Prüm	164	158	-6	9 238	9 056	-2,0
Germersheim	45	41	-4	1 259	1 247	-1,0
Kaiserslautern	63	61	-2	3 091	2 980	-3,6
Kusel	29	26	-3	1 087	1 042	-4,1
Mainz-Bingen	115	113	-2	4 470	4 439	-0,7
Mayen-Koblenz	167	161	-6	7 620	7 270	-4,6
Neuwied	101	94	-7	4 056	3 922	-3,3
Rhein-Hunsrück-Kreis	155	146	-9	7 550	7 322	-3,0
Rhein-Lahn-Kreis	144	139	-5	7 234	7 183	-0,7
Rhein-Pfalz-Kreis	26	28	2	1 117	1 139	2,0
Südliche Weinstraße	232	223	-9	9 383	9 294	-0,9
Südwestpfalz	118	111	-7	4 224	4 204	-0,5
Trier-Saarburg	209	210	1	12 234	12 035	-1,6
Vulkaneifel	138	131	-7	11 058	10 682	-3,4
Westerwaldkreis	109	100	-9	5 240	5 188	-1,0
Rheinland-Pfalz	3 551	3 402	-149	192 633	190 002	-1,4
kreisfreie Städte	331	322	-9	23 785	23 559	-1,0
Landkreise	3 220	3 080	-140	168 848	166 443	-1,4

<sup>1</sup> Nur Betriebe mit zehn und mehr Fremdenbetten (Stand: 31.07.). – <sup>2</sup> Einschließlich Privatquartiere und gewerbliche Kleinbetriebe in ausgewählten Gemeinden (Stand: 31.07.).



## 15. Verkehr

- Ludwigshafen als größter rheinland-pfälzischer Binnenhafen hat im Jahr 2012 sieben Millionen Tonnen Güter umgeschlagen.
- Vom Flughafen Hahn aus flogen 2012 mehr als 1,3 Millionen Fluggäste. Das ist Rang zehn unter den deutschen Verkehrsflughäfen.
- Am 1. Januar 2013 waren hierzulande 2,32 Millionen Pkw zugelassen. Auf 1000 Einwohner kamen damit 580 Pkw.
- Im Jahr 2012 starben 209 Menschen auf rheinland-pfälzischen Straßen.

#### Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
15.1.1	Güterumschlag in der Binnenschifffahrt 2011 und 2012 nach ausgewählten Häfen	284
15.1.2	Containerumschlag 2011 und 2012 nach Containerarten	285
15.1.3	Güterumschlag in der Binnenschifffahrt 2011 und 2012 nach Güterabteilungen	285
15.1.4	Güterverkehr der Eisenbahnen 2011 und 2012 nach Regionen	286
15.1.5	Güterverkehr der Eisenbahnen 2012 nach Güterabteilungen	286
15.1.6	Gewerblicher Luftverkehr auf dem Flughafen Hahn 2010–2012	286
	Grafik: Güterumschlag der Lastkraftwagen, Binnenschifffahrt und Eisenbahnen 2011	287
15.1.7	Starts auf Landeplätzen 2001–2012	288

#### Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
15.1.1- 15.1.3	Güterverkehrsstatistik der Binnenschifffahrt	Statistischer Bericht: Binnenschifffahrt im Monat (H2023)
15.1.4, 15.1.5	Güterverkehr der Eisenbahnen	Statistisches Bundesamt, Fachserie 8, Reihe 2, Eisenbahnverkehr
15.1.6	Luftfahrtstatistik	Statistisches Bundesamt, Fachserie 8, Reihe 6, Luftverkehr
15.1.7	s. Tabelle 15.1.6	Statistischer Bericht: Luftverkehr (H3013)

## Erläuterungen

### Binnenschifffahrt

Die Statistik des Güterverkehrs der Binnenschifffahrt umfasst Umschlag und Transporte in- und ausländischer Schiffe auf Binnengewässern des Inlandes (Inlandskonzept). Hauptdatenquelle der Güterverkehrsstatistik sind die Meldungen der Frachtführer, der Schiffsführer, der Absender und Empfänger oder deren örtlich bevollmächtigte Vertreter zu den Ein-, Aus- und Umladungen in Häfen und an sonstigen Lade- und Löschplätzen im Inland. Als Güterumschlag wird die Summe der Aus- und Einladungen von Gütern, ankommender und abgehender Schiffe, bezeichnet. Im Unterschied zur Güterbeförderung werden beim Güterumschlag Transporte beispielsweise zwischen deutschen Häfen in beiden beteiligten Häfen, also zweifach, gezählt.

### Eisenbahnen

In die Statistik des Eisenbahngüterverkehrs werden alle Unternehmen einbezogen, die – sofern sie als Hauptfrachtführer agieren – Eisenbahngüterverkehr betreiben. Unerheblich ist dabei, ob der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit eines Unternehmens in diesem Bereich, in einem anderen verkehrswirtschaftlichen Sektor oder außerhalb der Verkehrswirtschaft liegt. Die Erhebungstatbestände beziehen sich stets nur auf den Eisenbahnschienenverkehr.

Erhebungsgebiet ist die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vom 3. Oktober 1990. Die Eisenbahnstatistik erfasst monatlich die wichtigsten Zahlen über Verkehrsleistungen. Die erhobenen Verkehrsleistungen erstrecken sich auf den Güterverkehr. Hierzu zählen alle Sendungen innerhalb des Erhebungsgebietes von einem Bahnhof zu einem anderen Bahnhof. Dabei ist es gleichgültig, ob der Transport auch über Strecken außerhalb des Erhebungsgebietes geht.

Die regionale Gliederung entspricht den Territorien der ehemaligen Regierungsbezirke, die als statistische Regionen oder auf europäischer Ebene als sogenannte „NUTS II-Regionen“, das heißt als zweite Gliederungsebene der gemeinsamen Klassifikation der Gebietseinheiten für die Statistik (NUTS), weiter für regionalisierte Nachweisungen herangezogen werden.

Die Tabellen enthalten ausschließlich Daten für Güter, welche von Rheinland-Pfalz aus verschickt wurden (Versand) bzw. für Adressaten innerhalb von Rheinland-Pfalz bestimmt waren (Empfang). Auch Verkehre innerhalb des Landes Rheinland-Pfalz (Absender und Adressat der Güter in Rheinland-Pfalz) werden erfasst. Der Durchgangsverkehr für Bundesländer wird nicht ermittelt. Als Güterumschlag wird die Summe aus Einladungen und Ausladungen der Güter bezeichnet. Im Unterschied dazu werden bei der Güterbeförderung Transporte innerhalb einer Region nur einfach gezählt.

### Luftverkehr

Im Rahmen der Verkehrsleistungsstatistiken der Luftfahrt werden die Starts und Landungen von in- und ausländischen Luftfahrzeugen auf allen inländischen Flugplätzen erfasst. Die Darstellung dieser Flugzeugbewegungen sowie des Personen- und Güterverkehrs ist auf den gewerblichen Luftverkehr beschränkt. Für derzeit 27 Großflughäfen, darunter Flughafen Hahn, werden außerdem für Luftfahrzeuge, Personen und Güter (Fracht und Post) die Herkunfts- und Zielflugplätze ermittelt. Überflüge über das Inland werden nicht erhoben. Dagegen wird der gewerbliche Verkehr auf den übrigen Flugplätzen mit monatlichen Sammelmeldungen vereinfacht aufgeführt. Der nicht gewerbliche Luftverkehr (einschließlich Segelflüge und Flüge von Ultraleichtflugzeugen) wird nur jährlich erfasst. Da die Zahl der in Rheinland-Pfalz ansässigen Luftfahrtunternehmen relativ klein ist, wird die Darstellung der Ergebnisse der Luftfahrtstatistik auf die Entwicklung der Flugtätigkeit auf den Verkehrslandeplätzen beschränkt.

**Gewerbliche Schulflüge:** Von gewerblichen Flugschulen gegen Entgelt durchgeführte Ausbildungsflüge.

**Gewerblicher Verkehr:** Alle Flüge von Luftfahrtunternehmen gegen Entgelt zur Beförderung von Personen und Sachen sowie Flüge zu sonstigen Zwecken gegen Entgelt.

1.

### Güterumschlag in der Binnenschifffahrt 2011 und 2012 nach ausgewählten Häfen

Häfen	2011			2012			Veränderung des Umschlags 2012 zu 2011
	Umschlag	Versand	Empfang	Umschlag	Versand	Empfang	
	1 000 t						%
Insgesamt	22 105	9 339	12 766	22 473	9 778	12 694	1,7
darunter							
Andernach	2 760	1 661	1 099	2 752	1 730	1 022	-0,3
Bendorf	1 713	934	779	1 690	927	763	-1,3
Berghausen	173	-	173	294	-	294	69,8
Budenheim	128	-	128	145	-	145	13,6
Germersheim	970	463	506	1 045	524	520	7,7
Koblenz	1 165	486	680	985	372	613	-15,5
Lahnstein	299	34	265	134	53	81	-55,2
Linz	200	200	-	306	306	-	53,2
Ludwigshafen	7 062	2 205	4 857	7 407	2 545	4 862	4,9
Mainz	2 937	1 282	1 656	2 855	1 233	1 622	-2,8
Neuwied	68	-	68	164	-	164	140,8
Speyer	643	169	474	796	128	668	23,8
Trier	1 113	280	833	1 016	335	681	-8,7
Worms	1 179	385	794	1 263	439	823	7,1
Wörth	1 389	1 109	279	1 299	1 028	271	-6,5

## 2.

## Containerumschlag 2011 und 2012 nach Containerarten

Containerart	2011			2012			Veränderung des Umschlags 2012 zu 2011
	Umschlag	Versand	Empfang	Umschlag	Versand	Empfang	
	Anzahl						%
20-Fuß-Container	145 104	78 456	66 648	143 592	74 287	69 305	-1,0
30-Fuß-Container	81	41	40	119	6	113	46,9
40-Fuß-Container	178 777	89 979	88 798	185 103	96 970	88 133	3,5
Container > 40 Fuß	19	6	13	28	7	21	47,4
Insgesamt TEU <sup>1</sup>	510 763	260 884	249 879	514 059	268 259	245 800	0,6

<sup>1</sup> Twenty-Foot-Equivalent-Unit (= 20 Fuß-Einheiten).

## 3.

## Güterumschlag in der Binnenschifffahrt 2011 und 2012 nach Güterabteilungen

Güterabteilung	2011		2012		Veränderung zu 2011	
	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang
	1 000 t				%	
Transportierte Güter insgesamt	9 339	12 766	9 778	12 694	4,7	-0,6
darunter						
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei	247	990	351	1 060	42,1	7,1
Kohle, rohes Erdöl und Erdgas	4	36	3	39	-25,0	8,3
Erze, Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	2 832	2 373	2 971	1 859	4,9	-21,7
Nahrungs- und Genussmittel	708	120	816	115	15,3	-4,2
Holzwaren, Papier, Pappe, Druckerezeugnisse	160	50	134	216	-16,3	X
Kokerei- und Mineralölerzeugnisse	508	4 287	365	4 399	-28,1	2,6
chemische Erzeugnisse etc.	2 350	2 680	2 451	2 750	4,3	2,6
sonstige Mineralerzeugnisse (Glas, Zement, Gips ect.)	47	219	54	274	14,9	25,1
Metalle und Metallerzeugnisse	241	336	497	287	106,2	-14,6
Maschinen und Ausrüstungen, Haushaltsgeräte etc.	183	117	211	66	15,3	-43,6
Fahrzeuge	241	68	263	68	9,1	0,0
Sekundärrohstoffe, Abfälle	509	506	698	702	37,1	38,7
Geräte und Material für die Güterbeförderung	61	242	46	244	-24,6	0,8

### 4. Güterverkehr der Eisenbahnen 2011 und 2012 nach Regionen

Region	2011		2012		Veränderung zu 2011	
	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang
	1 000 t				%	
Trier	443	1 239	132	772	-70,2	-37,7
Koblenz	2 501	3 461	1 355	2 746	-45,8	-20,7
Rheinessen-Pfalz	6 526	5 595	6 248	5 275	-4,3	-5,7
Insgesamt	9 470	10 295	7 734	8 793	-18,3	-14,6

Quelle: Statistisches Bundesamt

### 5. Güterverkehr der Eisenbahnen 2012 nach Güterabteilungen

Güterabteilung	2012	
	Versand	Empfang
	1 000 t	
Transportierte Güter insgesamt	7 734	8 792
darunter		
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei	121	3
Kohle, rohes Erdöl und Erdgas	-	68
Erze, Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	1 310	319
Konsumgüter zum kurzfristigen Verbrauch, Holzwaren	110	185
Kokerei- und Mineralölerzeugnisse	712	629
chemische Erzeugnisse, Mineralerzeugnisse	1 596	2 064
Metalle und Metallerzeugnisse	346	2 707
Maschinen und Ausrüstungen, langlebige Konsumgüter	199	88
Sekundärrohstoffe, Abfälle	193	144
sonstige Produkte	3 145	2 587

Quelle: Statistisches Bundesamt

### 6. Gewerblicher Luftverkehr auf dem Flughafen Hahn 2010–2012<sup>1</sup>

Flugplatz	Personenverkehr		Fracht		
	Aussteiger	Einsteiger	Einladungen	Ausladungen	zusammen
	1 000		t		
2010	1 733	1 721	83 072	81 451	164 523
2011	1 406	1 424	122 136	99 405	221 541
2012	1 334	1 317	97 949	77 571	175 520

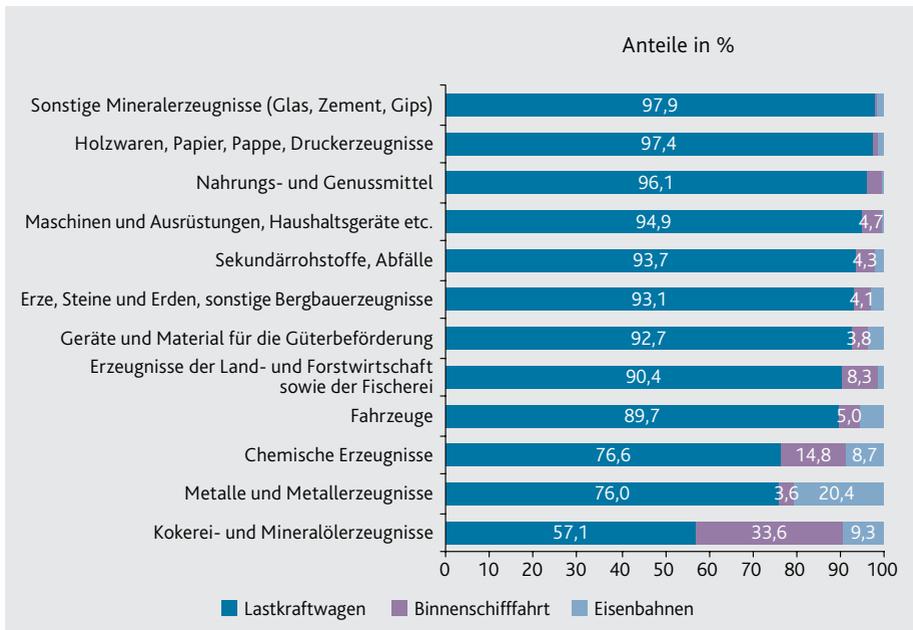
Nachrichtlich: Rang unter den 27 deutschen Verkehrsflughäfen 2012<sup>1</sup>

10	10	6	6	6
----	----	---	---	---

<sup>1</sup> Ohne an Bord des Flugzeugs verbliebene Passagiere bzw. Fracht, keine Post.

Quelle: Statistisches Bundesamt

## Güterumschlag der Lastkraftwagen, Binnenschifffahrt und Eisenbahnen 2011



Mehr als 373 Millionen Tonnen Güter wurden im Jahr 2011 auf Lastkraftwagen, Eisenbahnzügen und Binnenschiffen umgeschlagen. Der bedeutendste Verkehrsträger ist nach wie vor der Lastkraftverkehr. Der Güterumschlag, die Summe aus Versand und Empfang, erreichte hier rund 331 Millionen Tonnen, was einem Anteil von gut 89 Prozent entspricht. Demgegenüber belief sich das Umschlagvolumen der Binnenschifffahrt lediglich auf 22,4 Millionen Tonnen (sechs Prozent), gefolgt von den Eisenbahnen mit 19,8 Millionen Tonnen (5,3 Prozent). Wasserstraßen und Eisenbahnen haben seit Jahren jeweils nur einen einstelligen Anteil am Gesamtumschlag.

Jahr Landeplatz	Ins- gesamt <sup>1</sup>	Gewerblich		Nicht gewerblich			
		Motorflüge	darunter Schulflüge	Motorflüge <sup>2</sup>	darunter Schulflüge	Segelflüge	Ultra- leichtflüge
2001	206 070	36 243	23 489	112 067	17 672	21 572	35 873
2002	208 849	35 699	20 383	109 247	14 614	23 952	39 861
2003	208 761	26 606	20 518	109 361	15 087	23 718	48 980
2004	194 702	28 436	21 901	98 056	14 267	22 150	46 038
2005	198 646	28 286	20 195	98 825	16 720	20 502	50 429
2006	170 867	16 536	9 662	88 502	15 448	19 900	45 769
2007	176 053	19 437	9 407	83 075	12 130	23 001	50 303
2008	181 755	19 894	10 508	87 612	14 857	22 104	51 974
2009	175 849	18 783	9 871	86 231	14 873	22 649	47 988
2010	162 105	20 627	12 278	78 660	14 259	20 572	42 124
2011	168 324	20 514	11 085	81 536	14 778	20 852	45 319
2012	168 055	16 154	9 207	81 860	15 921	22 306	47 603
darunter auf den Landeplätzen							
Ailertchen	1 887	-	-	1 274	322	449	162
Bad Dürkheim	5 106	189	186	3 082	926	3	1 799
Bad Neuenahr-Ahrweiler	4 837	-	-	2 263	747	1 475	1 099
Bad Sobernheim-Domberg	7 957	35	35	4 564	637	1 712	1 645
Betzdorf-Kirchen	2 353	-	-	1 692	340	640	19
Bitburg	6 102	1 119	318	3 213	1 671	193	1 577
Dattenberg	196	196	33	-	-	-	-
Dierdorf/Wienau	2 790	-	-	2 016	73	682	92
Ernzen	205	-	-	-	-	-	205
Gönnersdorf <sup>3</sup>	67	-	-	67	-	-	-
Grünstadt, Kreiskrankenhaus <sup>3</sup>	54	-	-	54	-	-	-
Hahn <sup>4</sup>	1 491	-	-	1 463	33	-	28
Hoppstädten-Weiersbach	1 766	-	-	1 042	254	420	304
Hundheim/Hunsrück	3 735	-	-	1 868	1 061	-	1 867
Idar-Oberstein	3 132	21	21	1 292	106	1 013	806
Jakobsberg <sup>3</sup>	78	-	-	78	-	-	-
Koblenz-Winningen	17 234	2 748	1 824	9 763	1 019	1 874	2 849
Lachen-Speyerdorf	3 915	-	-	1 026	-	2 805	84
Langenlonsheim	2 884	-	-	1 197	300	1 260	420
Ludwigshafen, Berufsgenossen- schaftliche Unfallklinik <sup>3</sup>	2 177	-	-	2 177	-	-	-
Mainz-Finthen	24 698	3 804	1 113	7 487	2 446	1 880	11 527
Mainz-Lerchenberg	9	9	-	-	-	-	-
Mainz, Universitäts-Klinik <sup>3</sup>	1 303	-	-	1 303	-	-	-
Mendig	-	-	-	-	-	-	-
Morbach	-	-	-	-	-	-	-
Nannhausen	607	112	112	392	90	-	103
Oppenheim	3 083	-	-	1 527	34	842	707
Pirmasens	10 233	209	153	5 077	2 112	515	4 432
Saffig <sup>3</sup>	59	41	29	18	-	-	-
Schweighofen	2 879	-	-	2 437	-	-	442
Speyer	13 656	1 889	1 022	6 311	736	125	5 259
Traben-Trarbach	5 248	-	-	3 190	347	1 534	524
Trier-Föhren	10 231	1 806	1 238	4 431	826	-	3 992
Wershofen	4 647	-	-	939	4	3 611	95
Worms	19 928	3 976	3 123	7 187	1 506	1 260	7 501
Zweibrücken	3 508	-	-	3 430	331	13	65

1 Einschließlich bemannte Ballone. – 2 Einschließlich Motorsegelflüge. – 3 Hubschrauberlandeplätze. – 4 Ohne gewerbliche Starts auf dem Flughafen Hahn.

Quelle: Statistisches Bundesamt

## Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
15.2.1	Straßen des überörtlichen Verkehrs am 1. Januar 2013 nach Verwaltungsbezirken Karte: Pkw-Dichte am 1. Januar 2012 nach Verwaltungsbezirken	291 292
15.2.2	Bestand an Kraftfahrzeugen am 1. Januar 2013 nach Verwaltungsbezirken Grafik: Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen 2002–2012	293 294
15.2.3	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge und Besitzumschreibungen 2012 nach Verwaltungsbezirken	295
15.2.4	Verunglückte und Beteiligte an schwereren Straßenverkehrsunfällen 2012 nach Art der Verkehrsbeteiligung	296
15.2.5	Verunglückte Kinder, Jugendliche und Heranwachsende bei Straßenverkehrsunfällen 2012 nach Alter und Geschlecht	296
15.2.6	Schwerere Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte 2012 nach ausgewählten Unfallursachen Grafik: Verkehrsunfälle und Verunglückte 2002–2012	297 298
15.2.7	Schwerere Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte 2012 nach Verwaltungsbezirken Karte: Schwerere Straßenverkehrsunfälle 2012 nach Verwaltungsbezirken	299 300
15.2.8	Verkehrsleistungen im Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2011	301
15.2.9	Unternehmen und Beschäftigte im Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2009 nach Art des Unternehmens und der Beschäftigung	301
15.2.10	Fahrzeugbestand und Platzkapazität im Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2009	301
15.2.11	Beförderte Mengen im Güterkraftverkehr deutscher Lastkraftfahrzeuge 2008–2011 nach Hauptverkehrsverbindungen	302
15.2.12	Güterkraftverkehr deutscher Lastkraftfahrzeuge 2011 nach Güterabteilungen	302

## Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
15.2.1	Statistik der Straßen des überörtlichen Verkehrs	Statistischer Bericht: Straßen des überörtlichen Verkehrs (H1113)
15.2.2	Statistik des Kraftfahrzeug- und -anhängerbestandes	Statistischer Bericht: Bestand an Kraftfahrzeugen und Kfz-Anhängern (H1033)
15.2.3	Fahrzeugzulassungen	Kraftfahrtbundesamt, Fahrzeugzulassungen (FZ5)
15.2.4–15.2.7	Statistik der Straßenverkehrsunfälle	Statistische Berichte: Straßenverkehrsunfälle im Monat ... (H1023); Straßenverkehrsunfälle im Jahr ... (H1013)
15.2.8	Statistik der Personenbeförderung im Schienennahverkehr und im gewerblichen Omnibusverkehr	Statistische Berichte: Personenverkehr mit Bussen und Bahnen im Vierteljahr ... (H1073); Personenverkehr mit Bussen und Bahnen im Jahr ... (H1063)
15.2.9, 15.2.10	Fünfjährliche Statistik der Personenbeförderung im Schienennahverkehr und im gewerblichen Omnibusverkehr	s. Tabelle 15.2.8
15.2.11, 15.2.12	Straßengüterverkehrsstatistik	Statistisches Bundesamt, Fachserie 8, Reihe 1.2, Verkehr im Überblick

## Erläuterungen

Im Rahmen der Erhebungen über den Straßenverkehr werden der Straßen- und Kraftfahrzeugbestand, die Güter- und Personenbeförderung mit Kraftfahrzeugen und die Straßenverkehrsunfälle erfasst.

Jeweils zum Jahresbeginn wird die Länge der Straßen des überörtlichen Verkehrs, differenziert nach Straßenklassen (Bundesautobahnen, Bundes-, Landes- und Kreisstraßen) sowie Bausträgern festgestellt. Die Statistik der Straßen des überörtlichen Verkehrs wird vom Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz (LBM) bearbeitet.

## 15.2 Straßen- und Personenverkehr

Die Statistik des Kraftfahrzeugbestandes und -anhängerbestandes beruht auf den Meldungen der Zulassungsstellen an das Kraftfahrt-Bundesamt in Flensburg. Die Aufbereitung erfolgt für den Kraftfahrzeug- und Anhängerbestand jährlich zum 1. Januar, für Neuzulassungen, Besitzumschreibungen und Löschungen von Kraftfahrzeugen und -anhängern monatlich durch das Kraftfahrt-Bundesamt. Mit der Verabschiedung der Fahrzeugzulassungsverordnung im Jahr 2006 wurde das Zulassungsverfahren vereinfacht. Sämtliche Arten von Abmeldungen, auch die sogenannten vorübergehenden Stilllegungen, gelten danach als Außerbetriebsetzungen. Der Fahrzeugbestand enthält daher seit dem 1. August 2008 lediglich den fließenden Verkehr. Außer Betrieb gesetzte Fahrzeuge sind nicht enthalten, Fahrzeuge mit Saisonkennzeichen dagegen schon.

Die Statistik des Personenverkehrs mit Bussen und Bahnen erfasst bei den öffentlichen, kommunalen, gemischt-wirtschaftlichen und privaten Unternehmen die Zahl der mit Eisenbahnen, Straßenbahnen und Omnibussen beförderten Personen sowie die Personenkilometer. Die vierteljährliche Erhebung umfasst Unternehmen, die mindestens 250 000 Fahrgäste jährlich befördern. Eine fünfjährige Erhebung erfolgt bei allen Unternehmen (ohne Untergrenze), sofern sie öffentlichen Personenverkehr mit Eisen- oder Straßenbahnen (Schienennahverkehr) sowie Personennah- oder -fernverkehr mit Omnibussen betreiben. Hierbei werden die Einnahmen, Fahr- und Beförderungsleistungen, die Länge und die Zahl der Linien im Nahverkehr sowie die Zahl der Eisenbahnen, Straßenbahnen und Omnibusse, deren Platzkapazität und die Zahl der im Personenverkehr Beschäftigten ermittelt. In den Zwischenjahren der fünfjährigen Erhebung werden nur die größeren Unternehmen – ergänzt um eine Stichprobe aus dem Berichtskreis der fünfjährigen Erhebung – befragt.

Die Statistik zum gewerblichen Güterkraftverkehr deutscher Lastkraftfahrzeuge ist eine Stichprobenerhebung, die durch das Kraftfahrt-Bundesamt auf der Grundlage des zentralen Fahrzeugregisters (zugelassene Fahrzeuge) im Erhebungsgebiet der Bundesrepublik Deutschland durchgeführt wird. Auswahlkriterien sind Lastkraftwagen über 3,5 Tonnen Nutzlast sowie Sattelzugmaschinen. Die Auswertungen enthalten ausschließlich Daten für Güter, welche von Rheinland-Pfalz aus verschickt wurden (Versand) bzw. für Adressaten innerhalb von Rheinland-Pfalz bestimmt waren (Empfang). Auch Verkehre innerhalb des Landes Rheinland-Pfalz (Absender und Adressat der Güter in Rheinland-Pfalz) sind erfasst. Die Ergebnisse werden zum einen nach der Art der transportierten Güter gegliedert und für die zehn Güterabteilungen nachgewiesen. Die Ergebnisse für Beförderungsmengen und Beförderungsleistungen können für Rheinland-Pfalz nach der Art der transportierten Güter sowie nach Hauptverkehrsverbindungen dargestellt werden. Der Durchgangsverkehr kann für Bundesländer nicht erfasst werden.

Die Statistik der Straßenverkehrsunfälle stützt sich auf die Unfallanzeigen der Polizeidienststellen. Angaben über Unfälle, Verletzte und Getötete, beteiligte Verkehrsteilnehmer, Unfallursachen sowie eine Reihe weiterer Merkmale werden monatlich und jährlich aufbereitet.

**Beförderungsmenge:** Als Beförderungsmenge wird das Gewicht der beförderten Gütermenge bezeichnet. Das Beförderungsgewicht wird einheitlich in allen amtlichen Güterverkehrsstatistiken einschließlich Verpackungsgewicht erhoben.

**Beteiligte:** Fahrzeugführer und Fußgänger, die selbst oder deren Fahrzeuge Schäden erlitten oder hervorriefen. Verunglückte Mitfahrer zählen somit nicht zu den Unfallbeteiligten.

**Getötete:** Personen, die an der Unfallstelle oder innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen starben.

**Güterumschlag:** Summe aus Ein- und Ausladungen der Güter. Im Unterschied dazu werden bei der Güterbeförderung Transporte innerhalb einer Region nur einfach gezählt.

**Leichtverletzte:** Personen, deren Verletzungen keinen stationären Krankenhausaufenthalt erfordern.

**Sachschadensunfälle, schwerwiegendere:** Hierzu zählen Sachschadensunfälle im engeren Sinn, bei denen ein Straftatbestand oder eine Ordnungswidrigkeit mit Bußgeld vorlag und mindestens ein Kraftfahrzeug aufgrund des Unfallschadens nicht mehr fahrbereit war. Darüber hinaus zählen als schwerwiegendere Sachschadensunfälle die Unfälle, bei denen mindestens ein Unfallbeteiligter unter der Einwirkung von Alkohol oder anderen berauschenden Mitteln gestanden hat (insofern lag ein Straftatbestand oder eine Ordnungswidrigkeit vor), aber nur leichter Sachschaden festgestellt wurde und alle Fahrzeuge fahrbereit waren. Bis einschließlich Dezember 2007 beschränkte sich die Darstellung auf Unfälle unter Alkoholeinwirkung.

**Schwerverletzte:** Personen, die unmittelbar nach dem Unfall in ein Krankenhaus zur stationären Behandlung (mindestens 24 Stunden) eingeliefert wurden.

**Unfälle, schwerere:** Als Straßenverkehrsunfälle werden Unfälle in Verbindung mit dem Fahrverkehr auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen erfasst. Neben den schwereren Unfällen zählen hierzu auch Unfälle mit ausschließlich leichtem Sachschaden, sofern sie polizeilich aufgenommen wurden. Als schwerere Unfälle werden Unfälle dargestellt:

- mit Personenschaden (Unfälle, bei denen wenigstens eine Person getötet oder verletzt wurde),
- sogenannte Sachschadensunfälle im engeren Sinn,
- sonstige Sachschadensunfälle unter Einfluss berauschender Mittel.

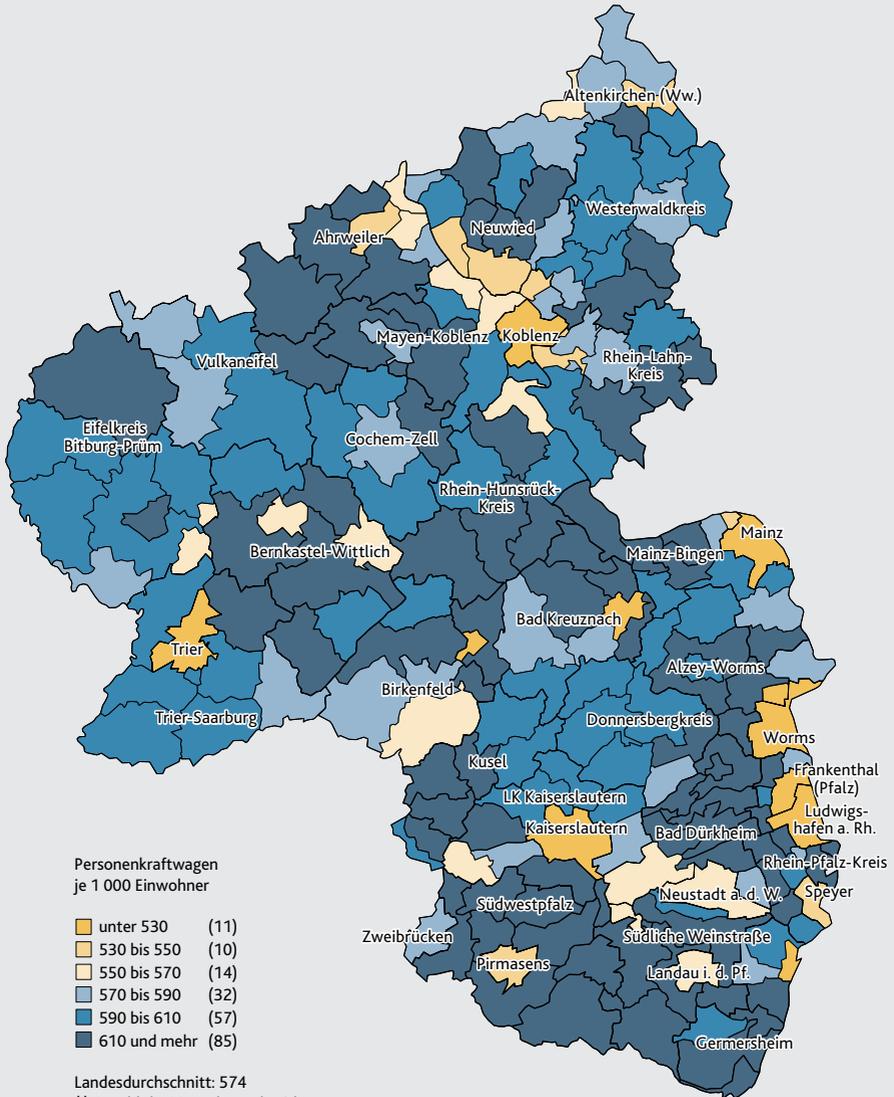
1.

**Straßen des überörtlichen Verkehrs am 1. Januar 2013  
nach Verwaltungsbezirken**

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt	Bundes- autobahnen	Bundesstraßen	Landesstraßen	Kreisstraßen
	km				
Frankenthal (Pfalz), St.	58,4	9,7	8,8	15,5	24,4
Kaiserslautern, St.	125,9	16,6	27,3	42,8	39,2
Koblenz, St.	140,4	11,1	56,7	34,3	38,3
Landau i. d. Pfalz, St.	92,9	6,2	15,0	30,5	41,2
Ludwigshafen a. Rh., St.	106,4	11,8	20,0	18,5	56,1
Mainz, St.	141,8	20,7	12,2	49,6	59,3
Neustadt a. d. Weinstr., St.	115,2	10,1	25,1	28,9	51,1
Pirmasens, St.	66,1	0,7	10,4	26,7	28,3
Speyer, St.	54,3	5,9	13,8	15,6	19,0
Trier, St.	119,7	13,6	42,6	29,6	33,9
Worms, St.	121,8	9,9	32,1	33,1	46,7
Zweibrücken, St.	83,0	8,3	5,3	38,5	30,9
Ahrweiler	672,9	36,3	140,1	264,5	232,0
Altenkirchen (Ww.)	700,1	2,0	98,3	193,9	405,9
Alzey-Worms	519,1	55,1	64,5	239,8	159,7
Bad Dürkheim	434,7	30,7	70,0	206,3	127,7
Bad Kreuznach	768,5	17,7	108,7	313,2	328,9
Bernkastel-Wittlich	1 102,0	52,0	171,5	398,6	479,9
Birkenfeld	569,6	8,3	84,4	249,3	227,6
Cochem-Zell	624,2	20,3	109,5	268,3	226,1
Donnersbergkreis	567,7	31,5	66,0	268,4	201,8
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 618,2	52,6	195,8	614,0	755,8
Germersheim	337,5	14,7	65,5	153,3	104,0
Kaiserslautern	551,0	50,7	57,0	266,2	177,1
Kusel	525,2	19,7	100,4	201,0	204,1
Mainz-Bingen	514,8	42,5	83,9	219,9	168,5
Mayen-Koblenz	812,2	63,6	166,0	304,9	277,7
Neuwied	699,0	26,8	80,5	276,1	315,6
Rhein-Hunsrück-Kreis	954,1	33,7	134,0	364,1	422,3
Rhein-Lahn-Kreis	742,4	0,6	165,4	255,1	321,3
Rhein-Pfalz-Kreis	280,6	39,3	23,4	122,9	95,0
Südliche Weinstraße	522,4	13,9	84,2	275,4	148,9
Südwestpfalz	707,9	32,6	67,5	348,0	259,8
Trier-Saarburg	1 061,7	44,0	240,1	318,4	459,2
Vulkaneifel	831,0	26,6	142,1	314,0	348,3
Westerwaldkreis	1 058,2	37,1	155,1	407,4	458,6
Rheinland-Pfalz	18 400,9	876,9	2 943,2	7 206,6	7 374,2
kreisfreie Städte	1 225,9	124,6	269,3	363,6	468,4
Landkreise	17 175,0	752,3	2 673,9	6 843,0	6 905,8

Quelle: Landesbetrieb Mobilität

Pkw-Dichte am 1. Januar 2012 nach Verwaltungsbezirken



15

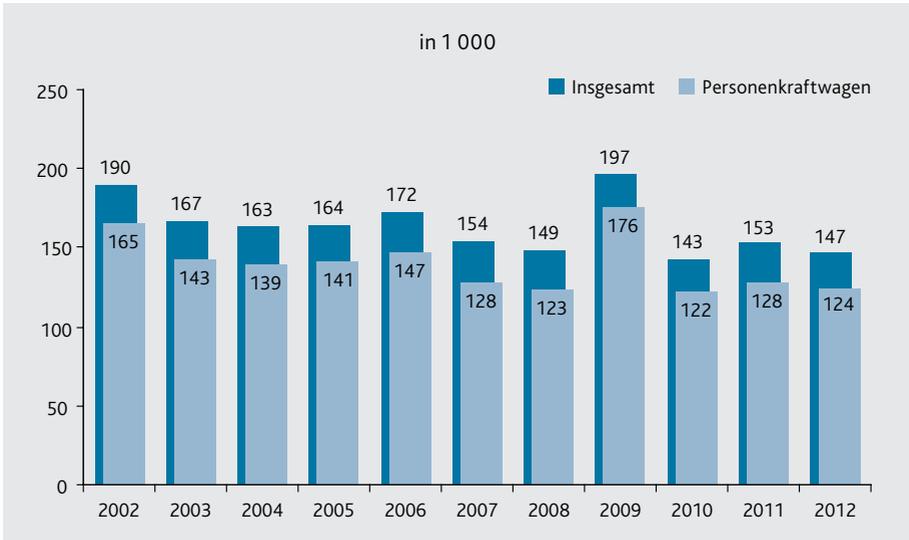
## 2.

## Bestand an Kraftfahrzeugen am 1. Januar 2013 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Ins- gesamt <sup>1</sup>	Personenkraftwagen		Krafträder	Lastkraft- wagen	Zug- maschinen	Sonstige Kraftfahr- zeuge ein- schließlich Busse
		zu- sammen	je 1 000 Ein- wohner				
Frankenthal (Pfalz), St.	28 465	24 668	525	1 916	1 221	478	182
Kaiserslautern, St.	54 815	47 840	479	3 336	2 780	358	501
Koblenz, St.	65 885	56 029	525	4 230	4 285	687	654
Landau i. d. Pfalz, St.	28 653	24 418	555	1 953	1 235	866	181
Ludwigshafen a. Rh., St.	87 438	75 468	456	6 189	4 179	696	906
Mainz, St.	107 004	92 947	463	6 798	5 033	1 028	1 198
Neustadt a. d. Weinstr., St.	36 064	30 360	573	2 495	1 829	1 197	183
Pirmasens, St.	25 403	21 911	548	1 626	1 309	341	216
Speyer, St.	31 482	26 966	539	2 326	1 590	275	325
Trier, St.	.	.	.	.	.	.	.
Worms, St.	48 969	41 450	506	3 778	2 320	1 196	225
Zweibrücken, St.	23 409	19 972	591	1 728	1 065	451	193
Ahrweiler	93 971	76 134	599	7 865	4 190	5 188	594
Altenkirchen (Ww.)	93 506	76 126	582	8 280	3 764	4 655	681
Alzey-Worms	97 008	76 913	617	8 534	3 934	7 165	462
Bad Dürkheim	98 544	82 249	621	7 880	3 645	4 285	485
Bad Kreuznach	111 681	90 654	583	8 573	5 185	6 558	711
Bernkastel-Wittlich	88 406	67 874	617	6 774	4 198	8 813	747
Birkenfeld	59 045	48 967	594	4 470	2 342	2 836	430
Cochem-Zell	50 546	38 563	613	4 281	2 099	5 273	330
Donnersbergkreis	56 488	45 701	605	4 728	2 050	3 671	338
Eifelkreis Bitburg-Prüm	78 835	58 253	621	6 393	3 762	9 597	830
Germersheim	90 229	74 656	597	7 208	3 639	4 223	503
Kaiserslautern	75 896	63 117	603	6 177	3 353	2 731	518
Kusel	54 650	44 843	624	4 638	1 741	3 174	254
Mainz-Bingen	151 613	125 401	618	12 770	5 395	7 446	601
Mayen-Koblenz	149 722	124 599	594	11 959	6 841	5 496	827
Neuwied	129 786	107 507	595	10 609	6 211	4 723	736
Rhein-Hunsrück-Kreis	79 461	62 597	619	6 404	3 627	6 126	707
Rhein-Lahn-Kreis	90 177	73 690	601	7 956	3 561	4 402	568
Rhein-Pfalz-Kreis	109 782	92 303	619	9 489	4 325	3 224	441
Südliche Weinstraße	88 298	69 253	636	7 246	3 679	7 482	638
Südwestpfalz	76 997	62 905	641	6 844	2 806	4 021	421
Trier-Saarburg	.	.	.	.	.	.	.
Vulkaneifel	49 735	37 222	614	4 439	2 397	5 260	417
Westerwaldkreis	150 988	122 356	619	12 740	7 265	7 611	1 016
Trier, St./Trier-Saarburg	168 750	136 178	548	14 652	7 309	9 554	1 057
Rheinland-Pfalz	2 831 701	2 320 090	580	227 284	124 164	141 087	19 076
darunter							
kreisfreie Städte <sup>2</sup>	537 587	462 029	501	36 375	26 846	7 573	4 764
Landkreise <sup>2</sup>	2 125 364	1 721 883	609	176 257	90 009	123 960	13 255

1 Ohne vorübergehend stillgelegte Fahrzeuge. – 2 Ohne gemeinsame Zulassungsstelle Trier, St./Trier-Saarburg.

### Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen 2002–2012



In Rheinland-Pfalz wurden 2012 123 851 Personenkraftwagen neu zugelassen. Das waren 3,5 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Nach dem Auslaufen der Abwrackprämie Ende 2009 war die Zahl der neu zugelassenen Pkw im Jahr 2010 bereits deutlich gesunken. Sie liegt auch weitaus niedriger als noch vor zehn Jahren. Bei den Neuzulassungen der Lastkraftwagen (–6 Prozent) und Zugmaschinen (–7 Prozent) war ebenfalls ein Rückgang zu verzeichnen.

Der Gebrauchtwagenmarkt hat sich im Jahr 2012 nur geringfügig verändert: Die Besitzumschreibungen von Personenkraftwagen nahm um ein Prozent zu. Die Zahl der Umschreibung gebrauchter Nutzfahrzeuge (+0,4 Prozent) und Zugmaschinen (–0,2 Prozent) blieb gegenüber dem Vorjahreszeitraum nahezu konstant.

## 3.

Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge und Besitzumschreibungen 2012  
nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Zulassungen				Besitzumschreibungen			
	ins- gesamt	darunter			ins- gesamt	darunter		
		Personen- kraft- wagen	Kraft- räder	Last- kraft- wagen		Personen- kraft- wagen	Kraft- räder	Last- kraft- wagen
Frankenthal (Pfalz), St.	1 476	1 268	66	104	4 318	3 921	232	129
Kaiserslautern, St.	6 514	6 011	144	305	8 291	7 472	379	333
Koblenz, St.	5 879	5 082	179	505	9 853	8 685	509	517
Landau i. d. Pfalz, St.	2 027	1 850	58	86	4 305	3 819	262	170
Ludwigshafen a. Rh., St.	5 257	4 524	263	364	15 045	13 593	717	621
Mainz, St.	7 684	6 875	253	457	15 438	13 814	761	713
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 959	1 671	70	168	5 401	4 631	304	393
Pirmasens, St.	1 687	1 485	49	121	4 075	3 652	199	181
Speyer, St.	2 173	1 853	133	134	4 733	4 240	272	141
Worms, St.	2 561	2 083	170	222	8 163	7 322	429	335
Zweibrücken, St.	1 127	922	83	74	3 591	3 228	202	115
Ahrweiler	4 009	3 326	255	275	14 945	13 208	880	511
Altenkirchen (Ww.)	4 424	3 652	177	397	16 710	14 909	1 026	463
Alzey-Worms	4 282	3 542	242	321	14 192	12 385	979	505
Bad Dürkheim	4 534	3 823	287	282	13 716	12 280	836	415
Bad Kreuznach	4 995	3 837	328	535	16 760	14 913	945	564
Bernkastel-Wittlich	4 009	3 285	141	373	13 082	11 313	755	453
Birkenfeld	2 576	2 196	100	204	9 554	8 534	532	282
Cochem-Zell	3 091	2 397	135	410	8 267	7 080	526	255
Donnersbergkreis	2 495	2 161	129	128	9 076	8 098	520	283
Eifelkreis Bitburg-Prüm	3 608	2 807	182	330	12 278	10 529	697	493
Germersheim	6 511	5 897	227	215	13 493	11 972	858	434
Kaiserslautern	2 881	2 374	184	242	11 314	9 982	676	439
Kusel	1 580	1 349	95	74	8 387	7 358	523	303
Mainz-Bingen	7 798	6 817	370	448	20 905	18 494	1 362	694
Mayen-Koblenz	7 355	6 025	389	632	23 822	21 028	1 531	905
Neuwied	6 760	5 501	271	796	21 506	18 990	1 322	847
Rhein-Hunsrück-Kreis	3 407	2 673	147	342	12 505	10 778	703	444
Rhein-Lahn-Kreis	4 101	3 171	294	520	14 225	12 549	943	436
Rhein-Pfalz-Kreis	4 592	3 844	335	267	15 200	13 443	1 016	561
Südliche Weinstraße	3 553	2 990	195	204	11 720	10 221	744	436
Südwestpfalz	2 927	2 470	180	186	10 948	9 492	771	382
Vulkaneifel	2 149	1 741	105	189	7 586	6 546	442	299
Westerwaldkreis	9 085	7 645	401	716	24 748	21 868	1 536	832
Trier, St./Trier-Saarburg	8 091	6 704	484	686	24 702	21 435	1 762	943
Rheinland-Pfalz	147 157	123 851	7 121	11 312	432 854	381 782	26 151	15 827
darunter								
kreisfreie Städte <sup>1</sup>	38 344	33 624	1 468	2 540	83 213	74 377	4 266	3 648
Landkreise <sup>1</sup>	100 722	83 523	5 169	8 086	324 939	285 970	20 123	11 236

<sup>1</sup> Ohne gemeinsame Zulassungsstelle Trier, Stadt/Trier-Saarburg.

4.

### Verunglückte und Beteiligte an schwereren Straßenverkehrsunfällen 2012 nach Art der Verkehrsbeteiligung

Art der Verkehrsbeteiligung	Verunglückte Personen				Beteiligte		
	insgesamt	Getötete	Schwer-verletzte	Leicht-verletzte	insgesamt	an	
						Unfällen mit Personen-schaden	schwer-wiegenden Unfällen mit Sachschaden <sup>1</sup>
Fahrer und Mitfahrer von							
Mopeds, Mokicks, Mofas	981	4	224	753	1 041	988	53
Krafträdern	1 744	44	634	1 066	1 824	1 731	93
Personenkraftwagen	11 841	103	1 627	10 111	28 695	18 852	9 843
Bussen	192	-	13	179	281	226	55
Güterkraftfahrzeugen	609	7	118	484	2 673	1 683	990
landwirtschaftlichen							
Zugmaschinen	56	4	16	36	165	123	42
übrigen Kraftfahrzeugen	50	4	9	37	101	84	17
Fahrrädern	2 624	21	576	2 027	2 828	2 823	5
anderen Fahrzeugen	75	-	14	61	389	197	192
Fußgänger	1 449	22	383	1 044	1 569	1 538	31
Andere Personen	30	-	9	21	55	48	7
<b>Insgesamt</b>	<b>19 651</b>	<b>209</b>	<b>3 623</b>	<b>15 819</b>	<b>39 621</b>	<b>28 293</b>	<b>11 328</b>

<sup>1</sup> Bei den Sachschadensunfällen im engeren Sinn liegt ein Straftatbestand oder eine mit Bußgeld geahndete Ordnungswidrigkeit vor und es musste gleichzeitig mindestens ein Kraftfahrzeug von der Unfallstelle abgeschleppt werden.

5.

### Verunglückte Kinder, Jugendliche und Heranwachsende bei Straßenverkehrsunfällen 2012 nach Alter und Geschlecht

Voll- endetes Lebens- jahr	Verunglückte					Darunter weiblich				
	ins- gesamt	darunter			zu- sammen	darunter				
		Fuß- gänger	Rad- fahrer	Führer Mit- fahrer von Kraftfahrzeugen		Fuß- gänger	Rad- fahrer	Führer Mit- fahrer von Kraftfahrzeugen		
0-1	57	3	-	-	51	26	-	-	-	25
2	31	7	-	-	23	11	2	-	-	8
3	49	19	-	-	29	25	11	-	-	14
4	59	16	5	-	37	29	8	1	-	20
5	45	9	8	-	28	21	6	1	-	14
0-5	241	54	13	-	168	112	27	2	-	81
6	81	24	11	-	44	33	9	3	-	21
7	84	25	18	-	37	37	8	6	-	21
8	99	35	24	-	39	37	16	3	-	18
9	102	27	26	-	49	49	14	6	-	29
10	128	35	38	-	55	65	21	10	-	34
11	147	44	47	-	54	68	30	11	-	27
12	159	40	70	-	47	67	19	23	-	24
13	142	24	58	1	56	64	11	17	-	35
14	175	25	69	3	77	77	18	15	-	44
0-14	1 358	333	374	4	626	609	173	96	-	334
15	262	33	49	92	87	96	16	14	11	54
16	394	30	55	187	119	147	16	19	31	79
17	431	28	48	180	172	178	16	22	34	105
18	817	28	50	539	195	355	13	18	219	104
19	684	22	39	464	157	324	11	11	213	87
20	632	20	35	442	133	294	10	10	200	74
0-20	4 578	494	650	1 908	1 489	2 003	255	190	708	837

## 6.

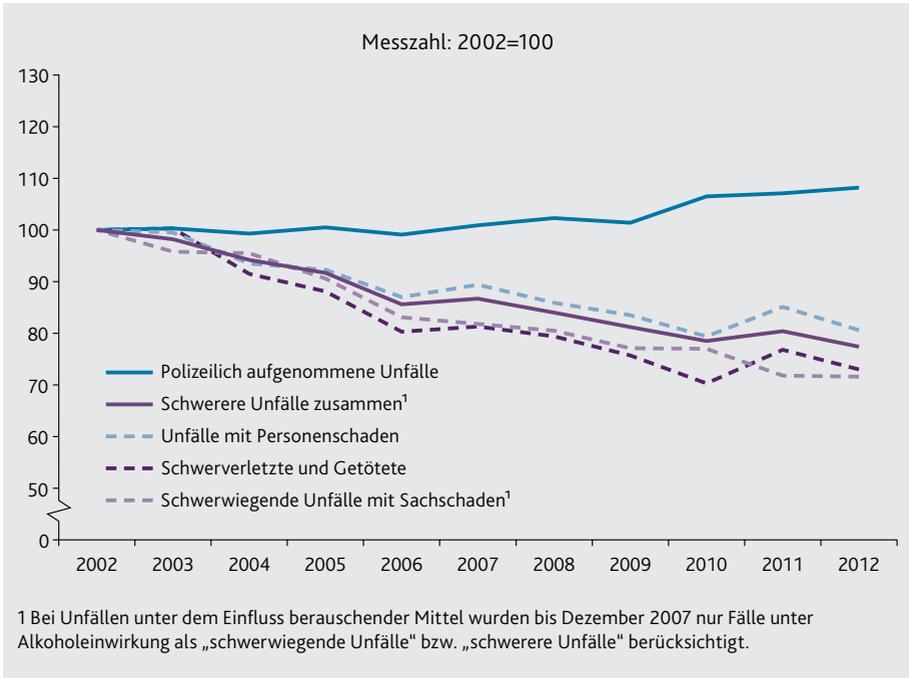
Schwerere Straßenverkehrsunfälle<sup>1</sup> und Verunglückte 2012  
nach ausgewählten Unfallursachen

Ursache	Unfälle mit Personen- schaden	Verunglückte				Unfälle mit Sach- schaden <sup>2</sup>
		ins- gesamt	Getötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte	
<b>Fehlverhalten der Fahrzeugführer</b>						
Alkoholeinfluss	823	1 022	21	292	709	682
Einfluss anderer berauschender Mittel	114	153	1	31	121	96
sonstige körperliche oder geistige Mängel	249	340	13	118	209	63
Benutzen der falschen Fahrbahn	416	484	7	100	377	50
Verstoß gegen das Rechtsfahrgebot	684	1 019	29	261	729	385
nicht angepasste Geschwindigkeit mit gleichzeitigem Überschreiten der zulässigen Höchstgeschwindigkeit	240	352	13	112	227	153
in anderen Fällen	3 608	4 780	84	1 192	3 504	2 307
ungenügender Sicherheitsabstand	2 725	3 812	12	255	3 545	481
<b>Überholen</b>						
trotz Gegenverkehr	108	160	3	40	117	41
trotz unklarer Verkehrslage	227	290	5	68	217	98
ohne Beachtung des nachfolgenden Verkehrs	74	112	1	18	93	63
sonstige Fehler beim Überholen	179	229	4	52	173	47
Nebeneinanderfahren	209	305	-	33	272	83
<b>Nichtbeachten</b>						
der Regel „rechts vor links“	330	410	1	38	371	275
der die Vorfahrt regelnden Verkehrszeichen	1 840	2 572	14	386	2 172	1 139
der Regelung durch Polizeibeamte oder Lichtzeichen	181	292	-	47	245	82
<b>Fehler</b>						
beim Abbiegen	1 213	1 660	12	300	1 348	469
beim Wenden oder Rückwärtsfahren	530	605	5	111	489	197
beim Einfahren in den fließenden Verkehr	579	689	2	96	591	107
<b>falsches Verhalten gegenüber Fußgängern</b>						
an Fußgängerüberwegen	128	138	-	39	99	-
an anderen Stellen	344	381	5	80	296	-
verkehrswidriges Verhalten beim Ein- oder Aussteigen, Be- oder Entladen	94	98	1	11	86	12
andere Fehler beim Fahrzeugführer	2 573	3 138	54	708	2 376	666
<b>Technische Mängel, Wartungsmängel</b>						
Bereifung	69	120	1	19	100	81
<b>Fehlverhalten der Fußgänger</b>						
Alkoholeinfluss	41	50	4	18	28	-
<b>Fehler beim Überschreiten der Fahrbahn</b>						
Hervortreten hinter Sichthindernissen	73	79	1	21	57	-
ohne auf den Fahrzeugverkehr zu achten	215	255	4	93	158	-
<b>Straßenverhältnisse</b>						
Schnee, Eis	296	376	6	54	316	337
Regen	188	255	2	47	206	266
<b>Hindernisse</b>						
Wild auf der Fahrbahn	228	275	2	49	224	60

1 Ohne leichtere Sachschadensunfälle unter Einfluss berauschender Mittel (Begriffsdefinition siehe Erläuterungen). –

2 Siehe Erläuterungen.

### Verkehrsunfälle und Verunglückte 2002–2012



Im Jahr 2012 wurden in Rheinland-Pfalz 133 431 Unfälle von der Polizei aufgenommen. Das ist ein Zuwachs gegenüber 2011 von einem Prozent. Dagegen sank die Zahl der schweren Unfälle mit Sachschäden auf 7 324 (-0,4 Prozent).

Bei den Straßenverkehrsunfällen verloren 209 Menschen ihr Leben (+8,9 Prozent).

Die Zahl der Verletzten ging zurück. So wurden 3 623 Menschen schwer verletzt (-5,7 Prozent) und 15 819 Menschen leicht verletzt (-5,1 Prozent).

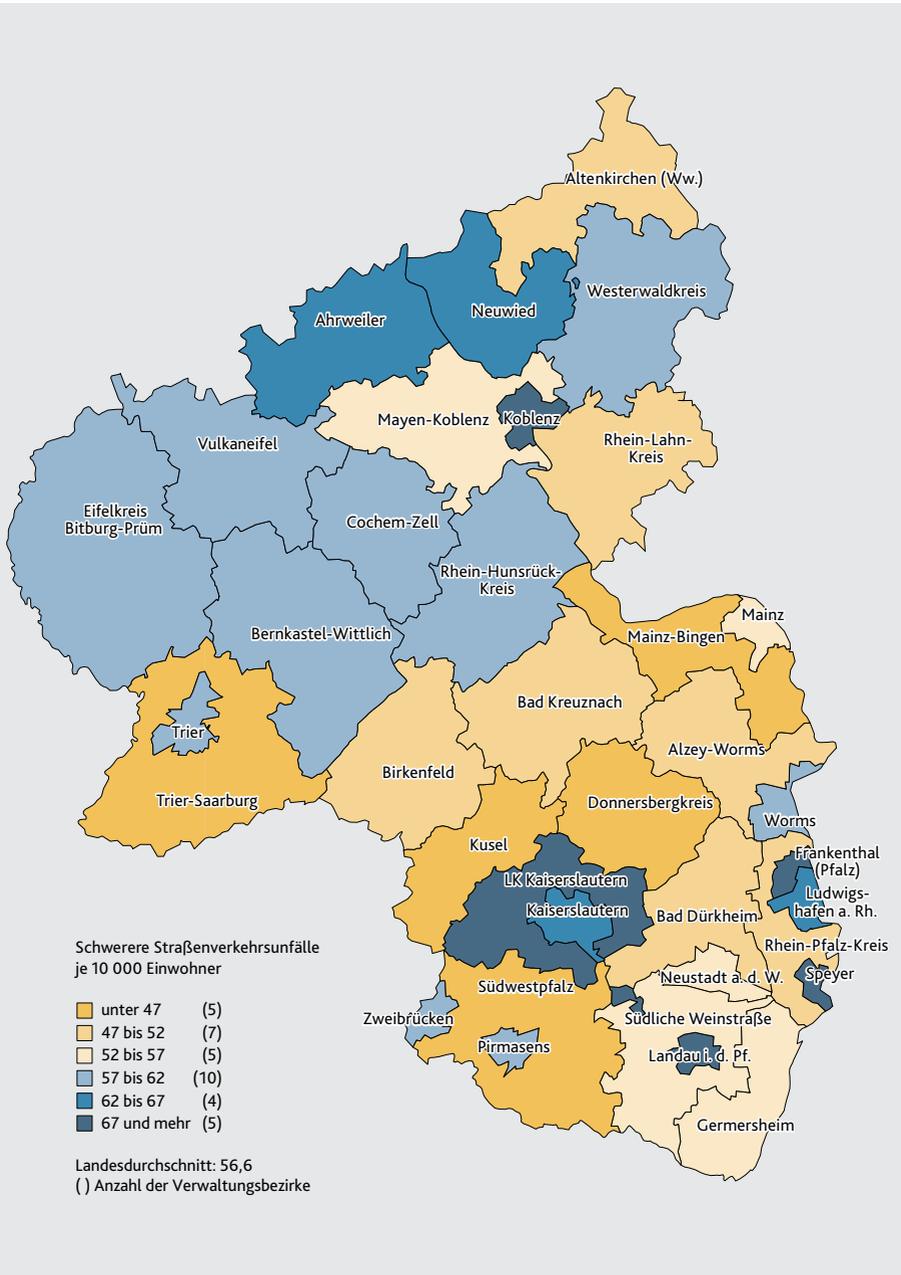
## 7.

Schwerere Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte 2012  
nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Schwerere Straßenverkehrsunfälle				Verunglückte			
	ins- gesamt	mit Personen- schaden	schwerwiegende Sachschadensunfälle		ins- gesamt	Ge- tötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte
			im engeren Sinn <sup>1</sup>	unter Ein- fluss berau- schender Mittel <sup>2</sup>				
Frankenthal (Pfalz), St.	325	246	61	18	287	1	26	260
Kaiserslautern, St.	683	470	182	31	626	-	65	561
Koblenz, St.	812	599	180	33	771	2	79	690
Landau i. d. Pfalz, St.	372	271	91	10	346	4	61	281
Ludwigshafen a. Rh., St.	1 078	724	313	41	881	5	117	759
Mainz, St.	1 124	779	302	43	954	5	98	851
Neustadt a. d. Weinstr., St.	282	199	68	15	251	1	46	204
Pirmasens, St.	209	133	58	18	172	1	26	145
Speyer, St.	434	286	129	19	367	2	58	307
Trier, St.	639	446	146	47	590	-	84	506
Worms, St.	504	344	139	21	412	4	69	339
Zweibrücken, St.	175	125	41	9	158	1	23	134
Ahrweiler	806	578	200	28	752	13	154	585
Altenkirchen (Ww.)	710	473	213	24	624	6	118	500
Alzey-Worms	590	378	189	23	523	12	101	410
Bad Dürkheim	636	430	175	31	539	4	100	435
Bad Kreuznach	779	482	253	44	647	5	101	541
Bernkastel-Wittlich	677	418	245	14	558	9	146	403
Birkenfeld	385	242	126	17	327	2	70	255
Cochem-Zell	349	248	90	11	345	7	80	258
Donnersbergkreis	385	252	125	8	365	3	90	272
Eifelkreis Bitburg-Prüm	498	353	120	25	508	13	134	361
Germersheim	661	452	180	29	564	13	125	426
Kaiserslautern	609	369	216	24	492	6	66	420
Kusel	304	211	80	13	283	1	50	232
Mainz-Bingen	906	591	283	32	792	5	135	652
Mayen-Koblenz	1 171	728	393	50	939	6	178	755
Neuwied	1 079	670	372	37	920	6	215	699
Rhein-Hunsrück-Kreis	543	311	214	18	409	9	83	317
Rhein-Lahn-Kreis	630	447	158	25	614	2	122	490
Rhein-Pfalz-Kreis	767	523	217	27	665	14	147	504
Südliche Weinstraße	563	415	136	12	547	15	141	391
Südwestpfalz	359	246	99	14	333	7	89	237
Trier-Saarburg	713	494	188	31	647	5	153	489
Vulkaneifel	355	245	97	13	327	3	98	226
Westerwaldkreis	1 189	799	354	36	1 116	17	175	924
Rheinland-Pfalz	22 301	14 977	6 433	891	19 651	209	3 623	15 819
kreisfreie Städte	6 637	4 622	1 710	305	5 815	26	752	5 037
Landkreise	15 664	10 355	4 723	586	13 836	183	2 871	10 782

<sup>1</sup> Es liegt ein Straftatbestand oder eine mit Bußgeld geahndete Ordnungswidrigkeit vor und es muss gleichzeitig mindestens ein Kraftfahrzeug von der Unfallstelle abgeschleppt werden. – <sup>2</sup> Mindestens ein Unfallbeteiligter stand unter dem Einfluss berauschender Mittel, es entstand nur leichter Sachschaden, d. h. alle beteiligten Fahrzeuge waren fahrbereit.

Schwerere Straßenverkehrsunfälle 2012 nach Verwaltungsbezirken



15

## 8.

Verkehrsleistungen im Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2011<sup>P</sup>

Verkehrsart	Unternehmen <sup>1</sup>	Fahrgäste	Beförderungsleistung (Personen-km)	Fahrleistung (Fahrzeug-km)	Beförderungsangebot (Platz-km)
	Anzahl				
<b>Öffentliche Unternehmen</b>					
Linienverkehr	14	121 828	801 753	51 184	4 025 572
Gelegenheitsverkehr mit Omnibussen	7	780	9 106	580	51 806
<b>Zusammen</b>	<b>15</b>	<b>122 608</b>	<b>810 860</b>	<b>51 764</b>	<b>4 077 379</b>
<b>Gemischtwirtschaftliche Unternehmen</b>					
Linienverkehr	8	42 437	430 321	40 662	3 139 740
Gelegenheitsverkehr mit Omnibussen	8	135	31 105	966	55 889
<b>Zusammen</b>	<b>11</b>	<b>42 571</b>	<b>461 426</b>	<b>41 629</b>	<b>3 195 629</b>
<b>Private Unternehmen</b>					
Linienverkehr	87	56 610	1 016 043	40 995	4 175 819
Gelegenheitsverkehr mit Omnibussen	188	3 764	1 082 981	36 319	1 801 886
<b>Zusammen</b>	<b>217</b>	<b>60 374</b>	<b>2 099 024</b>	<b>77 313</b>	<b>5 977 705</b>
<b>Unternehmen insgesamt</b>					
Linienverkehr	108	220 874	2 248 118	132 841	11 341 131
Gelegenheitsverkehr mit Omnibussen	203	4 679	1 123 192	37 865	1 909 582
<b>Insgesamt</b>	<b>242</b>	<b>225 553</b>	<b>3 371 310</b>	<b>170 706</b>	<b>13 250 713</b>

<sup>1</sup> Die Summenpositionen bei den jeweiligen Unternehmen sind nicht durch Addition der Verkehrsarten errechenbar, da ein Unternehmen in mehreren Verkehrsarten tätig sein kann.

## 9.

## Unternehmen und Beschäftigte im Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2009 nach Art des Unternehmens und der Beschäftigung

Unternehmen Beschäftigte	Insgesamt	Davon		
		öffentliche Unternehmen	gemischt- wirtschaftliche Unternehmen	private Unternehmen
Unternehmen	288	15	13	260
Beschäftigte	7 085	1 835	869	4 381
davon ausschließlich oder überwiegend eingesetzt				
im Fahrdienst	5 388	1 213	689	3 486
im technischen Dienst	648	305	68	275
in der Verwaltung	1 049	317	112	620

## 10.

## Fahrzeugbestand und Platzkapazität im Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2009

Fahrzeugart	Fahrzeuge	Sitzplätze	Stehplätze
Eisenbahnen	75	5 923	5 462
Straßenbahnen	53	3 187	4 660
Omnibusse	5 420	253 573	161 306

11.

### Beförderte Mengen im Güterkraftverkehr deutscher Lastkraftfahrzeuge 2008–2011 nach Hauptverkehrsverbindungen

Hauptverkehrsverbindungen	2008	2009	2010	2011
	Beförderte Menge (1 000 t)			
Verkehr innerhalb von Rheinland-Pfalz	109 802	98 744	85 783	108 022
Verkehr mit anderen Bundesländern	103 722	94 613	96 849	106 427
Versand in andere Bundesländer	54 411	49 291	51 093	55 734
darunter in benachbarte Bundesländer	43 322	39 328	41 340	44 797
davon nach				
Baden-Württemberg	12 148	10 916	12 100	12 879
Hessen	11 530	10 701	10 641	12 095
Nordrhein-Westfalen	14 804	13 997	14 730	15 050
Saarland	4 840	3 714	3 869	4 773
Empfang aus anderen Bundesländern	49 311	45 322	45 756	50 693
darunter aus benachbarten Bundesländern	40 010	37 127	36 882	41 954
davon aus				
Baden-Württemberg	11 699	10 785	11 134	11 731
Hessen	10 852	11 050	10 234	12 318
Nordrhein-Westfalen	14 559	12 315	13 035	14 409
Saarland	2 900	2 977	2 479	3 496
Verkehr mit dem Ausland	10 507	9 376	9 496	9 022
Versand	6 411	6 295	6 014	5 977
Empfang	4 096	3 081	3 482	3 045
Insgesamt <sup>1</sup>	224 031	202 733	277 913	331 493
Nachrichtlich:				
Insgesamt in Deutschland beförderte Mengen <sup>1</sup>	3 027 941	3 077 845	2 768 694	2 986 181

<sup>1</sup> Ohne Durchgangsverkehr.

Quelle: Statistisches Bundesamt

12.

### Güterkraftverkehr deutscher Lastkraftfahrzeuge 2011 nach Güterabteilungen

Güterabteilung	2011	
	Versand	Empfang
	1 000 t	
Transportierte Güter insgesamt	169 733	161 760
darunter		
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei	6 568	7 180
Erze, Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	61 834	59 678
Nahrungs- und Genussmittel	13 832	12 264
Holzwaren, Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	6 584	5 772
Kokerei- und Mineralölerzeugnisse	3 446	4 612
chemische Erzeugnisse etc.	14 606	11 277
sonstige Mineralerzeugnisse (Glas, Zement, Gips ect.)	22 651	19 884
Metalle und Metallerzeugnisse	6 488	6 193
Maschinen und Ausrüstungen, Haushaltsgeräte etc.	2 165	2 448
Fahrzeuge	2 615	2 936
Sekundärrohstoffe, Abfälle	12 714	12 754
Geräte und Material für die Güterbeförderung	3 604	3 818

Quelle: Statistisches Bundesamt



## 16. Geld und Kredit, Dienstleistungen

- Sparkassen vergaben 2012 Kredite in Höhe von 34,4 Milliarden Euro an Unternehmen und Privatpersonen.
- Die durchschnittliche Bausparsumme eines im Jahr 2012 neu abgeschlossenen Bausparvertrages lag bei 33 400 Euro.
- Die Rundfunkveranstalter in Rheinland-Pfalz machten im Jahr 2011 insgesamt einen Umsatz von 1,87 Milliarden Euro.

## Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
16.1	Kredite und Einlagen 2012 nach Bankengruppen Grafik: Neugeschäft der Bausparkassen 2000–2012	306 307
16.2	Sparverkehr 1960–2012	308
16.3	Bauspargeschäft der Bausparkassen 1970–2012	308
16.4	Dienstleistungsunternehmen, Umsatz und tätige Personen 2011 nach Wirtschaftszweigen	309
16.5	Aufwendungen, Investitionen und Steuern von Dienstleistungsunternehmen 2011 nach Wirtschaftszweigen	310

## Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
16.1	Deutsche Bundesbank Hauptverwaltung Mainz: Bankstatistische Regionalergebnisse (vj)	
16.2	s. Tabelle 16.1; Sparkassen- und Giroverband Rheinland-Pfalz	
16.3	Bundesgeschäftsstelle Landesbausparkassen; Verband der Privaten Bausparkassen e.V.	
16.4, 16.5	Dienstleistungsstatistik	Statistischer Bericht: Dienstleistungen (J1023)

## Erläuterungen

### Geld und Kredit

Die Geld- und Kreditstatistiken werden überwiegend von der Deutschen Bundesbank bearbeitet. Eine regionale Gliederung kommt nur in wenigen Fällen in Betracht. In dieser Veröffentlichung werden deshalb nur einige markante Daten aus den entsprechenden Erhebungen der Deutschen Bundesbank, Hauptverwaltung Mainz bzw. des Statistischen Bundesamtes (Bauspargeschäft) nachgewiesen. Mit Beginn der Währungsunion haben sich die bankstatistischen Darstellungen gravierend geändert. Die Daten über die Kredite und Einlagen der Kreditinstitute ab 1999 sind deshalb inhaltlich nicht mehr mit den vorhergehenden Jahren vergleichbar.

Nach der Systematik der Bankengruppen werden die Banken folgendermaßen zusammengefasst:

- Kreditbanken – Großbanken, Regionalbanken und sonstige Kreditbanken sowie die Zweigstellen ausländischer Banken,
- Sparkassen – öffentlich-rechtliche Kreditinstitute,
- Kreditgenossenschaften – Geld- und Kreditinstitute in der Rechtsform der eingetragenen Genossenschaft (Volksbanken, Raiffeisenbanken),
- Sonstige Banken einschließlich Realkreditinstitute, Landesbanken, Bausparkassen, Banken mit Sonderaufgaben, Genossenschaftliche Zentralbanken.

**Kredite:** Die Kreditarten unterscheiden sich nach der Laufzeit.

- Kurzfristige Kredite sind Buchkredite mit einer Laufzeit oder Kündigungsfrist bis zu einschließlich einem Jahr sowie Wechselkredite.
- Mittelfristige Kredite sind Buchkredite mit einer Laufzeit oder Kündigungsfrist von über einem Jahr bis einschließlich fünf Jahren.
- Langfristige Kredite zählen zu Buchkrediten mit einer Laufzeit oder Kündigungsfrist von über fünf Jahren.

Nicht enthalten in der Position „Kredite“ sind Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Treuhandkredite und Ausgleichsforderungen.

**Einlagen:** Hierzu zählen Sichteinlagen (täglich fällige Verbindlichkeiten), Termineinlagen (befristete Einlagen mit fest vereinbartem Zinssatz einschließlich Bauspareinlagen) sowie Sparbriefe (von Kreditinstituten ausgegebene Papiere zur mittel- und langfristigen Fremdmittelbeschaffung) und Spareinlagen (nicht befristete Einlagen mit einer fest vereinbarten Kündigungsfrist). Der Zins für Spareinlagen ist meist variabel, d. h. er schwankt mit dem allgemeinen Zinsniveau. Nicht enthalten in der Position „Einlagen“ sind Einlagen aus Treuhandkrediten und Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds.

## Dienstleistungen

Die Strukturhebung im Dienstleistungsbereich wird auf der rechtlichen Grundlage des Dienstleistungsgesetzes vom 19. Dezember 2000 durchgeführt und findet jährlich statt. Mit dieser Erhebung ist die Darstellung der Wirtschaftskraft, der Struktur und in den Folgejahren auch die Entwicklung der Dienstleistungsbereiche im Zeitablauf möglich.

Die Gliederung der Wirtschaftszweige basiert seit dem Berichtsjahr 2008 auf der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Die WZ 2008 ist maßgebend für die Abgrenzung der statistisch erfassten Bereiche, die das Gesetz über Statistiken im Dienstleistungsbereich (Dienstleistungstatistikgesetz – DIStatG) benennt. Die Vergleichbarkeit zu den Ergebnissen der Vorjahre ist aufgrund der Änderungen in der Wirtschaftszweigsystematik stark eingeschränkt. Die Strukturhebung umfasst nachstehende Abschnitte bzw. Abteilungen der WZ 2008:

- Abschnitt H – Verkehr und Lagerei,
- Abschnitt J – Information und Kommunikation,
- Abschnitt L – Grundstücks- und Wohnungswesen,
- Abschnitt M – Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen,
- Abschnitt N – Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen,
- Abschnitt S,  
Abteilung 95 – Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern.

Aus der Grundgesamtheit der Unternehmen wird nach einem mathematisch-statistischen Verfahren eine Stichprobe von bundesweit 15 Prozent der Unternehmen bzw. Einrichtungen gezogen und befragt. Zur Grundgesamtheit zählen alle Einheiten, die den genannten Wirtschaftsabschnitten angehören, ganzjährig aktiv und umsatzsteuerpflichtig sind, sowie mit einer eigenen (Umsatz-)Steuernummer oder mit der (Umsatz-)Steuernummer eines Organträgers versehen sind.

**Personalaufwand:** Bruttolöhne und -gehälter, Sozialaufwendungen des Arbeitgebers (gesetzliche und übrige Sozialaufwendungen).

**Sachaufwand:** Bezogene Waren und Dienstleistungen zum Wiederverkauf in unverändertem Zustand. Nicht zum Sachaufwand zählen die abzugsfähige Vorsteuer, Abschreibungen und Fremdkapitalzinsen.

**Tätige Personen:** Tätige Inhaber, Mitinhaber und unbezahlt mithelfende Familienangehörige sowie alle Voll- und Teilzeitbeschäftigten, die am 30. September des Berichtsjahres in einem Arbeitsverhältnis zum Unternehmen oder zur Einrichtung standen. Zu den tätigen Personen zählen auch vorübergehend abwesende Personen (z. B. Frauen im Mutterschutz, Personen in Elternzeit mit einer Dauer von weniger als einem Jahr) sowie Personen in Altersteilzeit. Nicht einbezogen werden die von anderen Unternehmen gegen Entgelt zur Arbeitsleistung überlassenen Personen (Leiharbeiter).

**Umsatz:** Umsatz und sonstige betriebliche Erträge (z. B. Patent- oder Lizenzeinnahmen) einschließlich Vergütung für Managementtätigkeiten (ohne Umsatzsteuer).

**Betriebliche Steuern:** Geldleistungen, die vom Staat oder den Institutionen der Europäischen Gemeinschaft ohne individuelle Gegenleistung erhoben werden. Hierzu gehören Gewerbe-, Kraftfahrzeug-, Grund-, Grunderwerb- und Energiesteuer sowie die auf selbst erstellte Waren erhobenen Verbrauchsteuern.

**Bruttoanlageinvestitionen:** Alle Investitionen des Anlagevermögens sind als Bruttozugänge, ohne die als Vorsteuer abzugsfähige Umsatzsteuer, ohne Umbuchungen und vor Berücksichtigung von Erlösen aus Abgängen zu erfassen. Erworbenene Güter und selbst erstellte Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. zu Herstellungskosten zu bewerten.

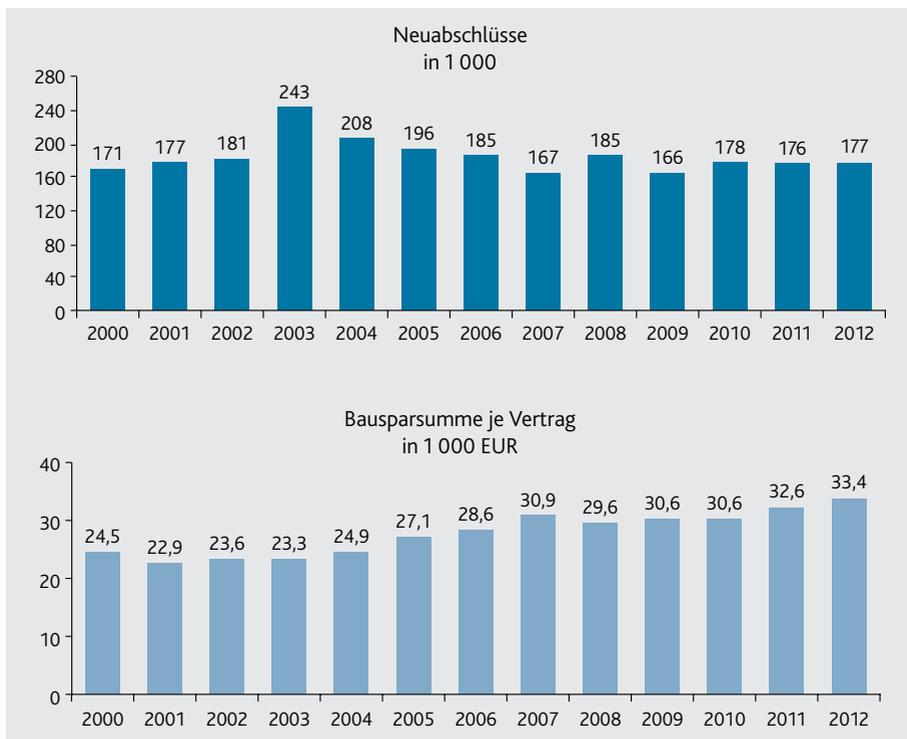
1. Kredite und Einlagen 2012<sup>1</sup> nach Bankengruppen

Kreditnehmer Art des Kredites  Einleger Art der Einlage	Insgesamt	Kreditbanken	Sparkassen	Kredit- genossen- schaften	Sonstige Kredit- institute
	Mill. EUR				
<b>Kredite<sup>2</sup> an inländische Nichtbanken</b>					
Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	100 152	11 396	34 411	28 752	25 593
kurzfristige Kredite	8 789	2 678	2 388	2 252	1 471
mittelfristige Kredite	8 704	1 495	2 264	1 626	3 319
langfristige Kredite	82 659	7 223	29 759	24 874	20 803
Kredite an öffentliche Haushalte	10 741	202	4 162	348	6 029
kurzfristige Kredite	2 417	3	1 911	107	396
mittelfristige Kredite	3 294	40	522	72	2 660
langfristige Kredite	5 030	159	1 729	169	2 973
<b>Insgesamt</b>	<b>110 893</b>	<b>11 598</b>	<b>38 573</b>	<b>29 100</b>	<b>31 622</b>
<b>Einlagen und aufgenommene Kredite<sup>2</sup> von inländischen Nichtbanken</b>					
Einlagen von Unternehmen und Privatpersonen	108 998	14 821	39 738	32 776	21 663
Sichteinlagen	46 566	8 466	19 273	17 045	1 782
Termineinlagen <sup>3</sup>	27 020	2 372	1 750	3 903	18 995
Sparbriefe	7 024	309	4 758	1 160	797
Spareinlagen	28 388	3 674	13 957	10 668	89
Einlagen von öffentlichen Haushalten	4 332	370	1 755	403	1 804
Sichteinlagen	1 970	173	953	253	591
Termineinlagen <sup>3</sup>	1 954	186	422	133	1 213
Sparbriefe	323	3	318	2	-
Spareinlagen	85	8	62	15	-
<b>Insgesamt</b>	<b>113 330</b>	<b>15 191</b>	<b>41 493</b>	<b>33 179</b>	<b>23 467</b>

1 Stand 31.12. – 2 Ohne Treuhandkredite. – 3 Einschließlich Bauspareinlagen.

Quelle: Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Mainz

## Neugeschäft der Bausparkassen 2000–2012



16

Im Jahr 2012 wurden rund 176 500 neue Bausparverträge über eine Bausparsumme von insgesamt gut 5,9 Milliarden Euro zwischen rheinland-pfälzischen Bausparerinnen bzw. Bausparern und öffentlichen sowie privaten Bausparkassen mit Sitz in Deutschland geschlossen. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Neuverträge um 0,3 Prozent gestiegen. Da die durchschnittliche Bausparsumme je Vertrag mit 33 400 Euro rund 800 Euro höher lag als im Vorjahr, nahm die Bausparsumme aller Neuverträge um knapp drei Prozent zu.

Ende des Jahres 2012 betreuten die Bausparkassen insgesamt rund 1,61 Millionen Verträge von Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzern mit einer Bausparsumme von insgesamt 45,7 Milliarden Euro. Die Summe der Einlagen der rheinland-pfälzischen Bausparerinnen und Bausparern auf den Konten der Bausparkassen betrug am Jahresende 8,3 Milliarden Euro. Auf der Aktivseite wurden Baudarlehen in Höhe von 7,4 Milliarden Euro ausgewiesen.

Überdurchschnittlich viele Menschen in Rheinland-Pfalz verfügten 2012 über einen Bausparvertrag: Auf 1 000 Einwohner entfielen 403 Verträge, im Bundesdurchschnitt lag der Wert mit 363 Verträgen deutlich niedriger.

## 2. Sparverkehr 1960–2012

Jahr	Alle Kreditinstitute				Sparkassen			
	Spareinlagen am Jahresende <sup>1</sup>	Gutschriften und Zinsen	Lastschriften	Saldo der Gut- und Lastschriften	Spareinlagen am Jahresende <sup>1</sup>	Gutschriften und Zinsen	Lastschriften	Saldo der Gut- und Lastschriften
	Mill. EUR							
1960	1 374	907	702	205	932	608	472	136
1970	5 365	3 601	3 059	542	3 400	2 195	1 879	316
1980	13 578	7 888	7 770	118	7 818	4 108	4 062	46
1990	20 034	13 396	13 996	-600	11 232	5 786	6 046	-260
2000	31 263	15 423	17 356	-1 933	16 888	6 103	7 171	-1 068
2005	31 398	11 862	11 806	56	16 387	4 556	4 694	-138
2006	29 945	12 149	13 568	-1 419	15 506	4 507	5 388	-881
2007	26 682	12 018	15 023	-3 005	13 285	3 955	6 177	-2 222
2008	24 074	11 316	13 825	-2 509	11 692	3 771	5 365	-1 594
2009	28 174	15 126	11 057	4 069	14 303	6 426	3 814	2 612
2010	29 774	11 038	9 484	1 554	15 121	4 040	3 222	818
2011	29 527	9 438	9 718	-280	14 770	3 229	3 581	-352
2012	28 839	9 463	10 151	-688	14 325	3 323	3 768	-445

<sup>1</sup> Ohne Bauspareinlagen.

Quellen: Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Mainz. – Sparkassen- und Giroverband Rheinland-Pfalz.

3. Bauspargeschäft der Bausparkassen<sup>1</sup> 1970–2012

Jahr	Neuabschlüsse			Bauspar- einlagen am Jahres- ende	Zahlungseingänge <sup>2</sup>		Auszah- lungen <sup>3</sup>	Baudarlehen am Jahresende	
	ins- gesamt	Bausparsumme			ins- gesamt	darunter Zinsen und Tilgungen		ins- gesamt	darunter Zwischen- kredite
		ins- gesamt	je Vertrag						
	Anzahl	Mill. EUR	EUR		Mill. EUR				
1970	127 535	1 552	12 200	1 175	533	139	604	771	321
1980	215 780	3 548	16 400	3 523	1 446	526	1 573	2 891	603
1990	183 285	3 207	17 500	4 080	1 728	813	1 712	4 430	1 176
2000	171 100	4 199	24 500	5 440	2 202	917	2 388	6 213	3 037
2005	195 900	5 306	27 100	7 142	2 588	891	1 800	6 428	4 030
2006	184 600	5 279	28 600	7 303	2 283	738	2 038	6 577	4 297
2007	166 500	5 139	30 900	7 206	2 163	671	2 261	6 828	4 483
2008	185 400	5 480	29 600	6 913	2 095	656	2 459	6 981	4 500
2009	166 100	5 079	30 600	7 151	2 295	761	2 065	7 287	4 702
2010	177 600	5 443	30 600	7 573	2 538	799	1 906	7 214	4 776
2011	175 900	5 743	32 600	7 787	2 428	735	2 098	7 212	4 827
2012	176 500	5 903	33 400	8 258	2 626	793	2 166	7 439	5 253

<sup>1</sup> Bauspargeschäft der privaten und öffentlichen Bausparkassen mit Sitz in Deutschland und Bausparerinnen und Bausparern in Rheinland-Pfalz. – <sup>2</sup> Spargeld (ohne Zinsgutschriften) sowie Zinsen und Tilgungen; ohne Wohnungsbau-prämien. – <sup>3</sup> Auszahlungen von Bauspareinlagen, von Baudarlehen aus Zuteilungen und aus Zwischenkreditgewährung sowie von sonstigen Baudarlehen.

Quelle: Verband der Privaten Bausparkassen; Bundesgeschäftsstelle Landesbausparkassen

## 4.

Dienstleistungsunternehmen, Umsatz und tätige Personen 2011  
nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Unter- nehmen/ Einrich- tungen	Davon mit einem Umsatz von		Umsatz ins- gesamt	Tätige Personen	
		unter 250 000 EUR	250 000 EUR und mehr		ins- gesamt	Lohn- und Gehalts- empfänger
		Anzahl			Mill. EUR	Anzahl
Verkehr und Lagerei	3 695	1 749	1 946	9 239	86 176	82 112
Landverkehr, Transport in Rohrfernleitungen	2 548	1 241	1 307	6 323	53 659	50 710
Schifffahrt	67	18	49	89	701	638
Luftfahrt	18	4	14	264	327	309
Lagerei, sonstige Dienstleistungen für den Verkehr	623	165	458	2 123	14 000	13 419
Post-, Kurier- und Expressdienste	440	322	118	440	17 489	17 035
Information und Kommunikation	3 841	2 835	1 006	6 390	35 646	31 614
Verlagswesen	267	130	137	829	4 592	4 333
Film- und Fernsehproduktion, Verleih und Vertrieb, Kinos, Tonstudios, Musikverlage	262	188	74	180	1 956	1 675
Rundfunkveranstalter	18	1	17	1 866	4 995	4 991
Telekommunikation	105	57	48	979	3 543	3 451
Dienstleistungen in der Informations- technologie	2 531	1 960	571	2 283	17 188	14 472
Informationsdienstleistungen	659	500	159	253	3 372	2 693
Grundstücks- und Wohnungswesen	7 962	6 507	1 455	2 572	16 206	6 146
Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleistungen	15 113	11 430	3 683	6 871	68 831	51 557
Rechts-, Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	4 474	3 129	1 345	1 281	23 449	17 752
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	2 613	2 096	517	1 316	10 420	7 752
Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	4 741	3 607	1 134	2 297	19 983	14 685
Forschung und Entwicklung	189	125	64	809	4 056	3 868
Werbung und Marktforschung	1 196	876	320	789	5 232	3 868
Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	1 472	1 312	160	264	3 646	2 087
Veterinärwesen	428	286	142	115	2 045	1 547
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	6 260	4 478	1 782	4 589	105 229	98 412
Vermietung von beweglichen Sachen	827	589	238	850	3 968	3 068
Vermittlung, Überlassung von Arbeitskräften	290	76	214	1 193	47 885	47 601
Reisebüros, Reiseveranstalter, sonstige Reservierungsdienstleistungen	427	247	180	479	2 678	2 212
Wach- und Sicherheitsdienste, Detekteien	205	130	75	121	4 554	4 328
Gebäudebetreuung; Garten-, Landschaftsbau	2 736	2 151	585	908	32 218	29 247
sonstige wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen	1 774	1 284	490	1 038	13 926	11 956
Sonstige Dienstleistungen darunter						
Reparatur von DV-Geräten, Gebrauchsgütern	456	394	62	109	1 569	1 069

**5. Aufwendungen, Investitionen und Steuern von Dienstleistungsunternehmen 2011 nach Wirtschaftszweigen**

Wirtschaftszweig	Aufwendungen				Investitionen	Betriebliche Steuern und sonstige Abgaben
	insgesamt	davon				
		Personalaufwand	Sachaufwand	darunter Mieten, Pachten, Leasing		
Mill. EUR						
Verkehr und Lagerei	7 424	2 153	5 271	425	538	41
Landverkehr, Transport in Rohrfernleitungen	5 099	1 625	3 474	291	425	23
Schifffahrt	55	14	41	2	1	1
Luftfahrt	172	18	154	26	2	0,2
Lagerei, sonstige Dienstleistungen für den Verkehr	1 716	409	1 307	98	104	15
Post-, Kurier- und Expressdienste	383	87	295	7	5	2
Information und Kommunikation	3 836	1 563	2 272	168	293	35
Verlagswesen	709	173	536	20	33	8
Film- und Fernsehproduktion, Verleih und Vertrieb, Kinos, Tonstudios, Musikverlage	138	38	100	11	11	3
Rundfunkveranstalter	652	394	257	47	76	1
Telekommunikation	707	167	540	17	54	2
Dienstleistungen in der Informationstechnologie	1 446	713	732	66	110	17
Informationsdienstleistungen	183	77	106	6	9	4
Grundstücks- und Wohnungswesen	903	175	727	24	311	46
Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleistungen	4 465	1 785	2 679	204	208	70
Rechts-, Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	727	432	295	59	33	7
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	830	345	485	36	51	29
Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	1 647	636	1 011	56	48	18
Forschung und Entwicklung	543	182	361	19	41	5
Werbung und Marktforschung	497	119	378	21	22	8
Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	154	46	108	8	9	4
Veterinärwesen	68	26	42	4	4	1
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	3 375	1 734	1 642	130	231	45
Vermietung von beweglichen Sachen	406	80	326	34	124	14
Vermittlung, Überlassung von Arbeitskräften	1 037	895	142	15	9	6
Reisebüros, Reiseveranstalter, sonstige Reservierungsdienstleistungen	370	55	315	8	5	3
Wach- und Sicherheitsdienste, Detekteien	96	62	34	3	5	1
Gebäudebetreuung; Garten-, Landschaftsbau	663	373	290	28	45	10
sonstige wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen	803	269	534	41	44	11
Sonstige Dienstleistungen						
darunter						
Reparatur von DV-Geräten, Gebrauchsgütern	75	28	47	4	2	1



## 17. Soziales

17

- Rund sieben Prozent der Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer unter 65 Jahren erhalten Grundsicherung für Arbeitsuchende (Arbeitslosengeld II bzw. Sozialgeld).
- Gut 26 Prozent der unter 3-Jährigen besuchen eine Kindertageseinrichtung. Bei den 3- bis unter 6-Jährigen liegt diese Quote bei 97,7 Prozent.
- Von den 113 500 Pflegebedürftigen in Rheinland-Pfalz werden über 70 Prozent zu Hause versorgt.

## Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
17.1	Grundsicherung für Arbeitsuchende am 31. Dezember 2012 nach Verwaltungsbezirken	316
	Karte: Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II am 31. Dezember 2012 nach Verwaltungsbezirken	317
	Grafik: Erwerbsfähige Hilfeempfänger von Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II am 31. Dezember 2012 nach Alter und Geschlecht	318
17.2	Sozialhilfe 2008–2012 nach Hilfearten	319
17.3	Bruttoausgaben der Sozialhilfe 2012 nach Hilfearten und Verwaltungsbezirken	320
17.4	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung 2012 nach Verwaltungsbezirken	321
17.5	Sozialhilfe (Hilfearten nach SGB XII, 5.–9. Kapitel) 2012 nach Hilfearten und Verwaltungsbezirken	322
17.6	Haushalte mit allgemeinem Wohngeld am 31. Dezember 2012 nach Haushaltsgröße und sozialer Stellung	323
17.7	Bruttoausgaben nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2003–2012	324
17.8	Empfängerinnen und Empfänger nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2003–2012	324
17.9	Ausgaben und Einnahmen der Jugendhilfe 2011 nach Verwaltungsbezirken	325
17.10	Jugendhilfe am 31. Dezember 2012 nach ausgewählten Hilfen nach Verwaltungsbezirken	326
17.11	Kinder in Kindertageseinrichtungen am 1. März 2013 nach dem Alter der Kinder und Verwaltungsbezirken	327
	Karte: Besuchsquote der unter 3-Jährigen in Kindertageseinrichtungen am 1. März 2013 nach Verwaltungsbezirken	328
17.12	Tagespflegepersonen und Kinder in Kindertagespflege am 1. März 2013 nach dem Alter der Kinder und Verwaltungsbezirken	329
17.13	Schwerbehinderte Menschen am 31. Dezember 2011 nach Ursache, schwerwiegendster Art und Grad der Behinderung	330
	Grafik: Schwerbehinderte Menschen 2011 nach Alter und Geschlecht	331
17.14	Ausgewählte Daten für Pflegedienste, Pflegeheime und Pflegegeldempfänger 2003–2011 nach Pflegearten	332
17.15	Ambulante Pflegedienste und stationäre Pflegeeinrichtungen, Beschäftigte und betreute Pflegebedürftige sowie Pflegegeldempfänger 2011 nach Verwaltungsbezirken	333
17.16	Betreute Pflegebedürftige in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen am 15. Dezember 2011 nach Alter, Pflegestufe und Geschlecht	334
	Grafik: Pflegebedürftige 2011 nach Alter und Art der Versorgung	335
17.17	Ausgaben der Kriegsopferfürsorge 2010 und 2012 nach Hilfearten und Trägerschaft	336
17.18	Empfängerinnen und Empfänger von laufenden Leistungen der Kriegsopferfürsorge am 31. Dezember 2010 und 2012 nach Hilfearten und Trägerschaft	336

## Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
17.1	Statistik nach dem Sozialgesetzbuch Teil II	Bundesagentur für Arbeit, 90327 Nürnberg
17.2	Statistiken der Sozialhilfe	Statistische Berichte: Sozialhilfe – Ausgaben und Einnahmen (K1013), – Hilfe zum Lebensunterhalt, Empfängerinnen/Empfänger (K1023), – Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen nach dem 5.–9. Kapitel des SGB XII (K1033), – Statistik der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (K1063)
17.3	s. Tabelle 17.2	Statistischer Bericht: Sozialhilfe – Ausgaben und Einnahmen (K1013)
17.4	Statistik der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	Statistischer Bericht: Statistik der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (K1063)

## noch: Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
17.5	s. Tabelle 17.2	Statistische Berichte: Sozialhilfe – Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen nach Kapitel 5.–9. SGB XII (K1033), – Ausgaben und Einnahmen (K1013)
17.6	Wohngeldstatistik	Statistischer Bericht: Wohngeld (F2043)
17.7, 17.8	Statistik nach dem Asylbewerberleistungsgesetz	Statistischer Bericht: Ausgaben und Einnahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (K1133)
17.9– 17.12	Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe	Statistischer Bericht: Jugendhilfe – Teil I Erzieherische Hilfen und Teil IV Ausgaben und Einnahmen (K1053)
17.13	Statistik der schwerbehinderten Menschen	Statistischer Bericht: Schwerbehinderte Menschen (K3013)
17.14– 17.16	Pflegestatistik	Statistischer Bericht: Pflegeeinrichtungen und Pflegegeldempfänger (K2013)
17.17, 17.18	Statistik der Kriegsopferfürsorge	Statistischer Bericht: Kriegsopferfürsorge (K3033)

## Erläuterungen

Das soziale Sicherungssystem wurde 2005 durch die Einführung der Grundsicherung für Arbeitsuchende maßgeblich geändert. Die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung gibt es bereits seit 2003. Der Begriff Sozialhilfe nach dem Sozialgesetzbuch umfasst seither einen anders abgegrenzten Personenkreis. Die jährlichen Statistiken zu den Sozialleistungen liefern Daten über die Aufwendungen sowie Empfängerinnen und Empfänger. Hierzu zählen auch Erhebungen zu den Asylbewerberleistungen und zur Kriegsopferfürsorge sowie zum Wohngeld.

Im Rahmen der Statistiken zur Kinder- und Jugendhilfe wird die in der Vergangenheit nur alle vier Jahre durchgeführte Statistik zur Kindertagesbetreuung seit dem Jahr 2006 jährlich durchgeführt.

Mit der Schwerbehindertenstatistik werden alle zwei Jahre Angaben über die Zahl und die Struktur dieses Personenkreises erhoben. Die Pflegestatistik liefert seit 1997 alle zwei Jahre Daten über die ambulanten Pflegedienste und die stationären Pflegeeinrichtungen sowie die Personen, die in häuslicher Pflege leben und Pflegegeldleistungen in Anspruch nehmen.

**Asylbewerber:** Auf der Grundlage des Gesetzes zur Neuregelung der Leistungen an Asylbewerber – Asylbewerberleistungsgesetz (AsylBLG) – werden die Asylbewerber seit dem Berichtsjahr 1994 anstatt in der Sozialhilfestatistik in einer eigenständigen Statistik nachgewiesen. Der Personenkreis erhält seit dieser Zeit ausschließlich Leistungen gemäß dem AsylBLG.

**Grundsicherung für Arbeitsuchende:** Die Grundsicherung für Arbeitsuchende ist eine einheitliche Leistung für alle erwerbsfähigen Menschen, die hilfebedürftig sind, weil sie entweder keine Arbeit haben oder das Arbeitseinkommen nicht ausreicht. Sie können damit ihren eigenen Lebensunterhalt und den ihrer Familie bestreiten.

**Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung:** Bei dieser Sozialleistung handelt es sich um eine eigenständige, bedürftigkeitsabhängige Leistung, die zum 1. Januar 2003 eingeführt wurde und älteren (Menschen, die das 65. Lebensjahr vollendet haben) bzw. dauerhaft voll erwerbsgeminderten Menschen (volljährige Personen im Sinne des § 43 Abs. 2 des Sechsten Buches SGB) zur Sicherung ihres Lebensunterhaltes dienen soll. Dieser Personenkreis erhält bei Bedürftigkeit keine Sozialhilfe mehr, sondern Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) XII, Viertes Kapitel. Hintergrund ist die Tatsache, dass vor allem ältere Menschen bestehende Sozialhilfeansprüche oftmals nicht geltend machen, weil sie den Rückgriff auf ihre unterhaltsverpflichteten Kinder fürchten. Die Vorschriften des Viertel Kapitels sehen in der Regel keinen Unterhaltsrückgriff auf Kinder und Eltern vor. Der Nachweis der Empfängerinnen und Empfänger erfolgt zum Stichtag 31. Dezember, die Ausgaben und Einnahmen enthalten die Werte des gesamten Jahres.

**Kinder- und Jugendhilfe:** Unter dieser Bezeichnung sind im Achten Buch Sozialgesetzbuch – Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII) – alle Hilfen für junge Menschen zusammengefasst, die außerhalb von Schule und Beruf zur Erziehung beitragen und der Entfaltung der Persönlichkeit dienen. Statistisch erfasst werden vor allem die Leistungen der öffentlichen Jugendhilfe, aber auch bestimmte Aktivitäten der Träger der freien Jugendhilfe und privat gewerblicher Träger. Die verschiedenen Teilstatistiken geben Aufschluss über die auf Grund des SGB VIII getroffenen behördlichen Maßnahmen (erzieherische Hilfen) und den Kreis der betreuten jungen Menschen, die Maßnahmen der Jugendarbeit, die von den verschiedenen Trägern geführten Einrichtungen der Jugendhilfe sowie die aus öffentlichen Mitteln geleisteten Aufwendungen. Nach einer Reform der Statistiken zur Kindertagesbetreuung werden seit dem Erhebungsjahr 2006 jährlich Angaben über die betreuten Kinder – einschließlich der in öffentlich geförderter Tagespflege betreuten Kinder – erhoben.

**Kriegsopferfürsorge:** Die Leistungen der Kriegsopferfürsorge ergänzen die Kriegsopferversorgung. Sie werden Beschädigten und deren Hinterbliebenen gewährt, wenn die übrigen Leistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz zusammen mit sonstigem Einkommen und Vermögen nicht ausreichen, eine angemessene soziale Stellung zu sichern. Der Nachweis umfasst auch entsprechende Leistungen aufgrund von Gesetzen, die das Bundesversorgungsgesetz für anwendbar erklären, wie z. B. das Häftlingshilfegesetz, das Soldatenversorgungsgesetz, das Zivildienstgesetz und das Gesetz über die Entschädigung für Opfer von Gewalttaten.

**Pflegebedürftige:** Menschen, die wegen einer körperlichen, geistigen oder seelischen Krankheit oder Behinderung für ihre gewöhnlichen und regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen des täglichen Lebens auf Dauer in erheblichem oder höherem Maße Hilfe benötigen. Die Pflegebedürftigkeit bezieht sich auf die Körperpflege, die Ernährung, die Mobilität und die hauswirtschaftliche Versorgung.

Pflegebedürftige im Sinne dieser Statistik sind Personen, die von den stationären Pflegeeinrichtungen oder den ambulanten Pflegediensten betreut und somit Sachleistungen oder kombinierte Leistungen nach dem Pflegeversicherungsgesetz (SGB XI) erhalten. Weiterhin gehören hierzu die Personen, die in häuslicher Pflege leben und die Pflegegeldleistungen in Anspruch nehmen. Derartige Leistungen erhält ein Betroffener auf Grund seiner Mitgliedschaft in der sozialen Pflegeversicherung und nur auf Antragstellung bei der gesetzlichen oder privaten Pflegekasse. Pflegebedürftige, die keine Leistungen von der Pflegeversicherung jedoch vom Sozialamt „Hilfe zur Pflege“ erhalten, wurden hier nicht erfasst. Ebenso sind Pflegebedürftige, die Leistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz, aus der Kranken- und Unfallversicherung beziehen oder Selbstzahler sind, nicht Gegenstand dieser Statistik.

Die Pflegebedürftigen sind nach dem Grad der Pflegebedürftigkeit verschiedenen Pflegestufen zugeordnet. Je nach Pflegestufe bestehen unterschiedliche Leistungsansprüche.

- Pflegestufe I – erhebliche Pflegebedürftigkeit, der Hilfebedarf beträgt mindestens 90 Minuten pro Tag,
- Pflegestufe II – schwere Pflegebedürftigkeit, der Hilfebedarf liegt bei mindestens 180 Minuten pro Tag,
- Pflegestufe III – schwerste Pflegebedürftigkeit, der Hilfebedarf beträgt mindestens 300 Minuten pro Tag,
- Wenn der Pflegeaufwand das Maß der Pflegestufe III weit übersteigt, kann ein sogenannter Härtefall vorliegen. Die Pflegekasse kann in diesem Fall weitere Leistungen gewähren.

**Pflegegeldempfänger:** Sie umfassen alle pflegebedürftigen Personen, die in häuslicher Pflege (durch Angehörige oder andere Personen) leben und ausschließlich ein Pflegegeld in Anspruch nehmen oder sogenannte Kombinationsleistungen erhalten (das heißt ein Teil der Pflege erfolgt durch Dienstleistungen professioneller Pflegeeinrichtungen).

**Schwerbehinderte Menschen:** Als schwerbehinderter Mensch gilt, wer eine nicht nur vorübergehende Funktionsbeeinträchtigung aufgrund eines körperlichen, geistigen oder seelischen Zustandes aufweist, der von dem für das Lebensalter typischen Zustand länger als sechs Monate abweicht und einen Grad der Behinderung von 50 und mehr zur Folge hat. Statistisch erfasst werden die schwerbehinderten Menschen, die am Erhebungsstichtag im Besitz eines gültigen amtlichen Schwerbehinderten-Ausweises sind.

**Sozialhilfe:** Anspruch auf Sozialhilfe hat, wer sich in einer Notlage befindet, die nicht aus eigenen Kräften und mit eigenen Mitteln behoben werden kann. Die Sozialhilfe greift ein, wenn andere Personen, andere Sozialleistungssysteme oder sonstige Stellen keine Leistungen vorsehen oder keine zusätzlichen Hilfen erbringen.

Das Sozialhilfesystem hat mit den sogenannten „Hartz-IV-Reformen“ einschneidende Strukturänderungen erfahren. Die frühere Arbeitslosenhilfe und die Sozialhilfe für erwerbsfähige Hilfebedürftige und deren Familienangehörige wurden zu einer neuen Sozialleistung nach dem Sozialgesetzbuch Teil II (SGB II) zusammengefasst. Dieser Personenkreis erhält seit dem 1. Januar 2005 Grundsicherung für Arbeitsuchende (Arbeitslosengeld II), deren Familienangehörige haben Anspruch auf Sozialgeld.

Die Zahl der Empfänger der Hilfeart „Hilfe zum Lebensunterhalt“ hat sich durch die Einführung des Arbeitslosengelds II erheblich verringert. Zudem hat es Verschiebungen in der Bewilligungspraxis zwischen den Hilfearten nach SGB XII gegeben.

Mit der Strukturreform trat auch das Bundessozialhilfegesetz außer Kraft; gleichzeitig erfolgte die Einordnung der Sozialhilfe in das neu geschaffene SGB XII. Danach ist die Sozialhilfe im Wesentlichen wie folgt strukturiert:

- Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel),
- Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel),
- Leistungen nach den Kapiteln 5–9; diese Leistungen (bis Ende 2004 nach dem Bundessozialhilfegesetz Hilfe in besonderen Lebenslagen) untergliedern sich wie folgt:
  - Hilfen zur Gesundheit (5. Kapitel),
  - Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel),
  - Hilfe zur Pflege (7. Kapitel),
  - Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (8. Kapitel),
  - Hilfe in anderen Lebenslagen (9. Kapitel).

**Überörtlicher Träger:** Soweit in den Regionaltabellen zu den Sozialleistungen und der Jugendhilfe nicht regionalisierte Positionen aufgeführt sind, handelt es sich um Aufgaben, die dem Landesamt für Jugend und Soziales in Rheinland-Pfalz als überörtliche zuständige Stelle obliegen. Es werden in den Tabellen auch seitens des Landesamtes an die Kommunalebene delegierte Aufgaben beim überörtlichen Träger nachgewiesen.

**Wohngeld:** Mit der Gewährung von Wohngeld soll einkommensschwächeren Haushalten ein angemessenes und familiengerechtes Wohnen gesichert werden. Die Höhe des bewilligten Betrages hängt für die nach dem allgemeinen Wohngeld berechneten Fälle u. a. von der Haushaltsgröße, dem Familieneinkommen und den monatlichen Wohnkosten ab. Das Wohngeld wird als Mietzuschuss an Mieterhaushalte und als Lastenzuschuss an Wohnraumeigentümer gewährt. Mit den im Zuge der „Hartz IV-Reformen“ vorgenommenen Änderungen werden seit 2005 Kosten für die Unterkunft überwiegend im Zusammenhang mit der Grundsicherung für Arbeitsuchende gewährt und sind daher in der Wohngeldstatistik nicht mehr enthalten.

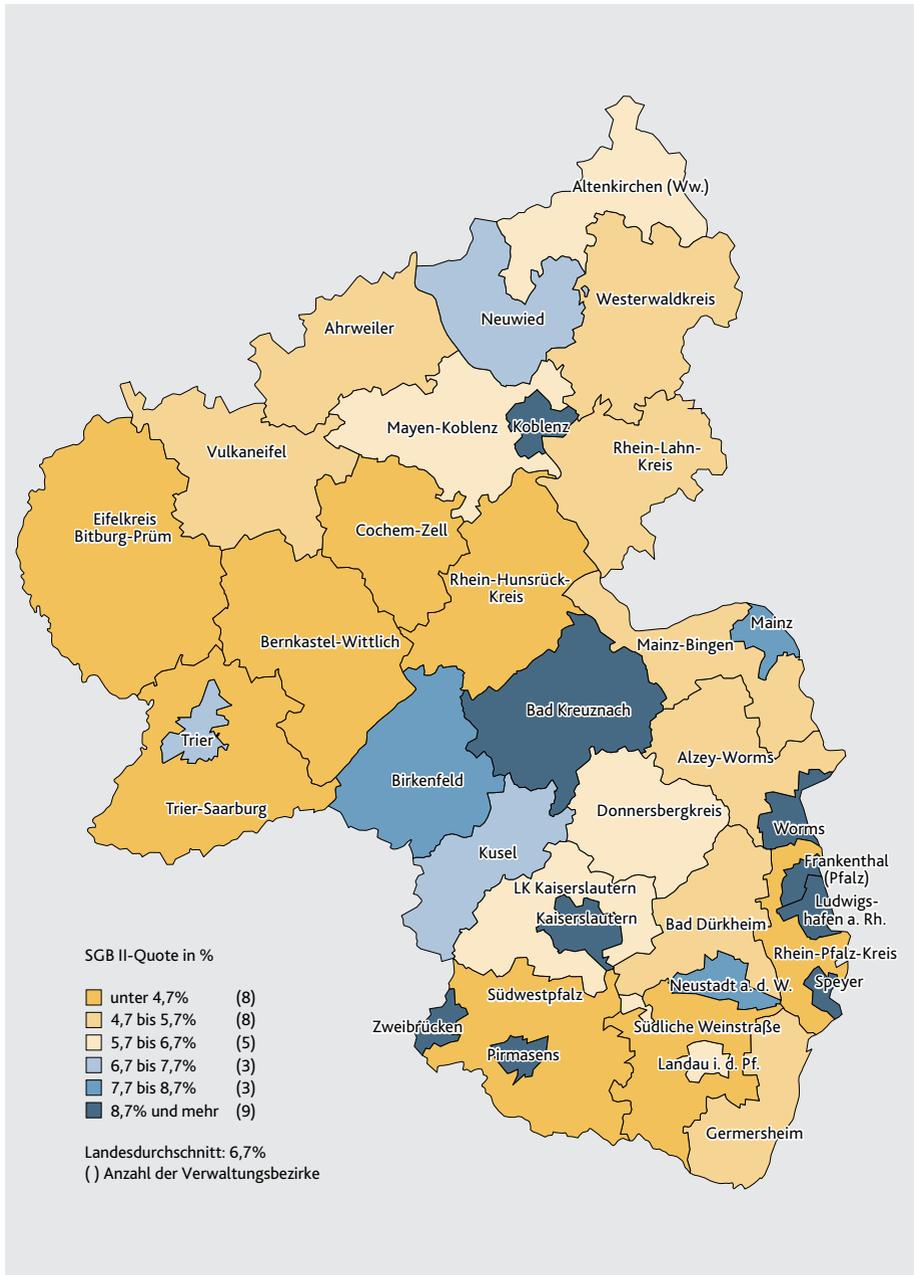
## 1.

Grundsicherung für Arbeitsuchende am 31. Dezember 2012  
nach Verwaltungsbezirken

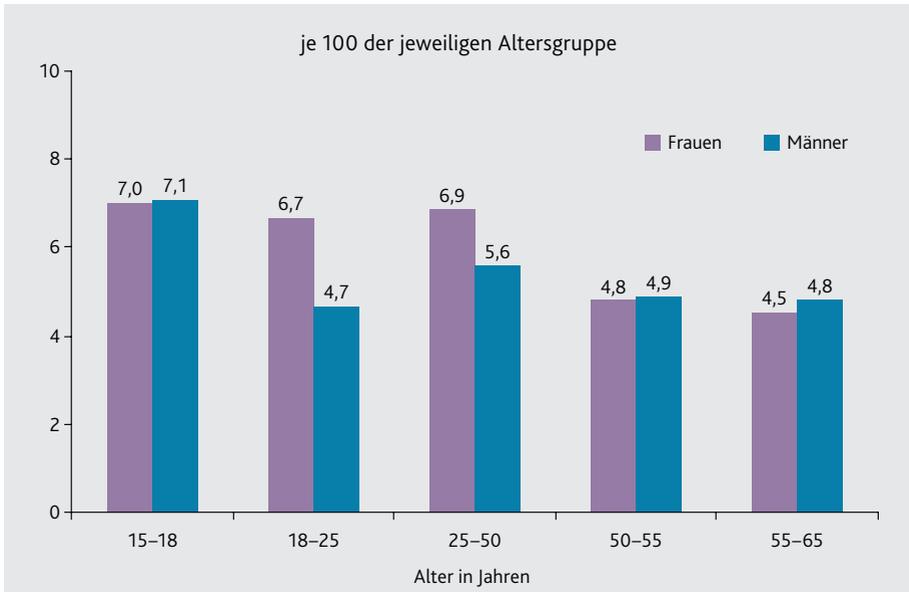
Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Bedarfsgemeinschaften		Empfängerinnen und Empfänger					
	insgesamt	je 1 000 Einwohner	insgesamt	je 1 000 Einwohner	Frauen	SGB II - Quote <sup>1</sup>	von Arbeitslosen-geld II (ALG II)	von Sozial-geld
Frankenthal (Pfalz), St.	1 939	41,2	3 879	82,5	2 074	10,7	2 708	1 171
Kaiserslautern, St.	5 831	60,0	10 268	105,7	5 182	12,8	7 606	2 662
Koblenz, St.	4 525	41,2	8 898	81,1	4 571	10,7	6 194	2 704
Landau i. d. Pfalz, St.	1 201	27,5	2 192	50,2	1 125	6,1	1 539	653
Ludwigshafen a. Rh., St.	9 313	58,1	19 243	120,1	9 940	14,5	13 237	6 006
Mainz, St.	7 240	35,7	14 156	69,8	7 101	8,5	9 890	4 266
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 828	35,0	3 436	65,7	1 822	8,5	2 438	998
Pirmasens, St.	2 780	69,0	5 137	127,6	2 566	17,1	3 748	1 389
Speyer, St.	1 875	37,7	3 556	71,5	1 868	8,9	2 547	1 009
Trier, St.	3 410	32,0	6 212	58,3	3 217	7,2	4 422	1 790
Worms, St.	3 855	48,4	7 606	95,4	4 027	11,5	5 336	2 270
Zweibrücken, St.	1 341	39,4	2 396	70,3	1 181	9,1	1 788	608
Ahrweiler	2 679	21,3	5 159	41,0	2 586	5,3	3 633	1 526
Altenkirchen (Ww.)	3 607	27,9	6 791	52,6	3 595	6,6	4 848	1 943
Alzey-Worms	2 581	20,6	5 190	41,5	2 698	5,1	3 602	1 588
Bad Dürkheim	2 550	19,5	4 825	36,9	2 505	4,7	3 439	1 386
Bad Kreuznach	5 580	35,9	10 674	68,7	5 462	8,7	7 581	3 093
Bernkastel-Wittlich	1 774	16,0	3 276	29,6	1 767	3,8	2 304	972
Birkenfeld	2 784	34,3	5 191	64,0	2 690	8,1	3 723	1 468
Cochem-Zell	1 087	17,1	2 037	32,1	1 054	4,2	1 461	576
Donnersbergkreis	2 097	27,8	4 010	53,1	2 124	6,6	2 857	1 153
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 173	12,2	2 243	23,4	1 165	3,0	1 537	706
Germersheim	2 881	23,1	5 567	44,6	2 932	5,4	3 948	1 619
Kaiserslautern	2 613	25,0	4 957	47,5	2 588	5,9	3 494	1 463
Kusel	1 901	26,5	3 812	53,1	1 920	6,8	2 756	1 056
Mainz-Bingen	4 438	21,9	8 342	41,3	4 301	5,1	5 891	2 451
Mayen-Koblenz	5 599	26,7	10 903	51,9	5 690	6,5	7 654	3 249
Neuwied	5 301	29,5	10 359	57,6	5 362	7,3	7 299	3 060
Rhein-Hunsrück-Kreis	1 910	18,9	3 526	34,9	1 874	4,4	2 520	1 006
Rhein-Lahn-Kreis	2 758	22,6	5 183	42,5	2 686	5,4	3 631	1 552
Rhein-Pfalz-Kreis	2 497	16,9	4 906	33,1	2 568	4,2	3 501	1 405
Südliche Weinstraße	1 904	17,5	3 500	32,2	1 782	4,1	2 528	972
Südwestpfalz	1 683	17,3	3 014	31,0	1 518	4,0	2 227	787
Trier-Saarburg	1 767	12,3	3 231	22,5	1 639	2,8	2 339	892
Vulkaneifel	1 222	20,0	2 398	39,3	1 260	5,1	1 692	706
Westerwaldkreis	4 107	20,7	7 587	38,2	4 014	4,8	5 345	2 242
Rheinland-Pfalz	111 631	28,0	213 660	53,5	110 454	6,7	151 263	62 397
kreisfreie Städte	45 138	44,1	86 979	85,0	44 674	10,5	61 453	25 526
Landkreise	66 493	22,4	126 681	42,7	65 780	5,4	89 810	36 871

<sup>1</sup> Berichtsmonat Dezember. Empfängerinnen und Empfänger von Arbeitslosengeld II bzw. Sozialgeld nach SGB II je 100 der Bevölkerung unter 65 Jahre.

## Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II am 31. Dezember 2012 nach Verwaltungsbezirken



### Erwerbsfähige Hilfeempfänger von Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II am 31. Dezember 2012 nach Alter und Geschlecht



In Rheinland-Pfalz erhalten 6,7 Prozent der Bevölkerung Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch Teil II (SGB II). Bezogen auf die jeweilige Bevölkerungsgruppe zeigt sich der größte Anteil bei den Frauen in den mittleren Altersgruppen. So erhalten in der Altersgruppe der 18- bis unter 25-Jährigen 6,7 Prozent der Frauen und nur 4,7 Prozent der Männer Grundsicherung für Arbeitsuchende; bei den 25- bis unter 50-Jährigen sind es 5,6 Prozent der Männer und 6,9 Prozent der Frauen. In den Altersgruppen über 50 Jahre sind dagegen verstärkt Männer auf diese Hilfeleistung angewiesen.

Personen zwischen 15 und 65 Jahren erhalten die Grundsicherung für Arbeitsuchende (Arbeitslosengeld II), wenn sie mehr als drei Stunden am Tag arbeiten können (erwerbsfähige Hilfebedürftige). Nicht erwerbsfähige Personen der in einem Haushalt lebenden Bedarfsgemeinschaft haben Anspruch auf Sozialgeld, sofern sie nicht bereits Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung erhalten. Soweit die gezahlte Sozialleistung Kosten der Unterkunft berücksichtigt, wird kein zusätzliches Wohngeld gewährt.

## 2. Sozialhilfe 2008–2012 nach Hilfearten

Jahr	Ins- gesamt	(Laufende) Hilfe zum Lebensunterhalt		Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung		Hilfearten nach SGB XII, 5.–9. Kapitel	
		zusammen	darunter in Ein- richtungen	zusammen	darunter in Ein- richtungen	zusammen	darunter in Ein- richtungen
<b>Bruttoausgaben</b>							
1 000 EUR							
2008	1 058 591	38 987	20 592	166 723	45 304	852 880	755 607
2009	1 109 960	40 691	21 948	172 703	44 221	896 566	784 632
2010	1 155 181	38 981	21 813	178 092	45 251	938 108	818 408
2011	1 204 926	42 981	24 683	187 763	45 978	974 182	849 888
2012	1 265 076	44 448	25 079	203 283	51 404	1 017 345	860 806
<b>Messzahl 2008=100</b>							
2008	100	100	100	100	100	100	100
2009	105	104	107	104	98	105	104
2010	109	100	106	107	100	110	108
2011	114	110	120	113	101	114	112
2012	120	114	122	122	113	119	114
<b>EUR je Einwohner</b>							
2008	263	10	5	50	14	212	188
2009	277	10	5	43	11	223	196
2010	289	10	5	44	11	234	204
2011	302	11	6	47	12	244	213
2012	317	11	6	51	13	255	216
<b>Empfängerinnen und Empfänger<sup>1</sup></b>							
Anzahl							
2008	x	12 085	8 934	34 759	8 311	39 275	31 815
2009	x	11 814	8 496	34 265	7 989	40 357	32 128
2010	x	12 673	9 147	35 719	8 022	42 172	32 683
2011	x	12 995	9 154	37 729	8 287	43 910	33 879
2012	x	13 427	9 451	39 545	8 552	45 483	34 338
<b>Anzahl je 1 000 Einwohner</b>							
2008	x	3	2	10	2	10	8
2009	x	3	2	9	2	10	8
2010	x	3	2	9	2	11	8
2011	x	3	2	9	2	11	8
2012	x	3	2	10	2	11	9

1 Am 31.12.; ein Nachweis der Empfängerinnen und Empfänger von Sozialhilfe nach SGB XII insgesamt ist wegen der Mehrfachzählungen von Empfängern verschiedener Hilfearten nicht sinnvoll.

## 3.

Bruttoausgaben der Sozialhilfe 2012 nach Hilfefarten und Verwaltungsbezirken<sup>1</sup>

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis Sonstiger Träger	Ins- gesamt	Je Einwohner	An Empfänger in Ein- richtungen	Hilfe zum Lebens- unterhalt	Grund- sicherung im Alter und bei Erwerbs- minderung	Hilfefarten nach SGB XII, 5.–9. Kapitel
	1 000 EUR	EUR	%		1 000 EUR	
Frankenthal (Pfalz), St.	3 479	74	4,3	310	2 430	739
Kaiserslautern, St.	11 676	120	6,3	1 038	6 960	3 678
Koblenz, St.	17 699	161	16,3	1 041	11 023	5 636
Landau i. d. Pfalz, St.	4 135	95	-	267	1 766	2 102
Ludwigshafen a. Rh., St.	13 800	86	5,3	1 388	9 755	2 656
Mainz, St.	26 146	129	1,4	1 655	12 992	11 499
Neustadt a. d. Weinstr., St.	2 464	47	1,0	170	2 019	274
Pirmasens, St.	3 732	93	0,0	408	2 656	668
Speyer, St.	4 186	84	2,8	360	2 351	1 475
Trier, St.	17 839	167	1,0	902	8 928	8 010
Worms, St.	9 067	114	21,0	1 487	6 347	1 233
Zweibrücken, St.	3 162	93	6,6	286	1 617	1 259
Ahrweiler	5 143	41	4,2	504	3 656	984
Altenkirchen (Ww.)	5 955	46	1,8	648	3 222	2 084
Alzey-Worms	5 686	45	1,7	735	3 717	1 235
Bad Dürkheim	6 484	50	4,2	496	3 492	2 496
Bad Kreuznach	9 923	64	8,2	1 416	6 277	2 230
Bernkastel-Wittlich	6 120	55	0,8	361	2 720	3 039
Birkenfeld	5 025	62	18,9	1 267	2 629	1 129
Cochem-Zell	2 608	41	1,9	130	1 779	698
Donnersbergkreis	2 726	36	-	612	1 892	222
Eifelkreis Bitburg-Prüm	3 492	36	1,7	356	2 355	781
Germersheim	4 923	39	4,5	367	3 331	1 225
Kaiserslautern	3 670	35	0,0	356	2 187	1 126
Kusel	4 145	58	0,1	416	1 638	2 091
Mainz-Bingen	15 293	76	4,4	1 304	5 403	8 586
Mayen-Koblenz	13 243	63	2,3	894	8 221	4 128
Neuwied	10 660	59	3,3	1 106	7 205	2 349
Rhein-Hunsrück-Kreis	3 948	39	1,3	390	2 725	833
Rhein-Lahn-Kreis	7 042	58	2,9	1 024	4 051	1 968
Rhein-Pfalz-Kreis	3 034	20	-	120	2 168	746
Südliche Weinstraße	4 500	41	0,4	362	2 629	1 508
Südwestpfalz	2 805	29	0,4	123	1 684	998
Trier-Saarburg	7 039	49	2,9	406	3 568	3 065
Vulkaneifel	3 964	65	0,3	259	3 216	490
Westerwaldkreis	6 327	32	2,8	981	4 304	1 042
Überörtlicher Träger <sup>2</sup>	1 003 933	252	92,2	20 502	50 366	933 064
Rheinland-Pfalz	1 265 076	317	74,1	44 448	203 283	1 017 345
darunter						
kreisfreie Städte	117 386	115	6,2	9 312	68 846	39 228
Landkreise	143 757	48	3,4	14 634	84 071	45 053

<sup>1</sup> Ohne Ausgaben für Asylbewerberinnen und Asylbewerber. – <sup>2</sup> Fälle in der Zuständigkeit des Landesamtes für Jugend und Soziales einschließlich der an die Kommunalebene delegierten Fälle.

#### 4. Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung 2012 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis Sonstiger Träger	Empfängerinnen und Empfänger <sup>1</sup>				Bruttoausgaben			Nettoausgaben
	zu-	voll-	65	je 1 000	ins-	je	darunter	
	sammen	erwerbs-	Jahre	Einwohner				
	gemindert	und älter	ab 18		EUR	EUR	1 000 EUR	
	unter 65	Jahren	Jahren		1 000 EUR	EUR	1 000 EUR	
	Anzahl				1 000 EUR	EUR	1 000 EUR	
Frankenthal (Pfalz), St.	501	199	302	12,5	2 430	60,8	2 341	2 388
Kaiserslautern, St.	1 426	448	978	16,6	6 960	81,2	6 925	6 817
Koblenz, St.	2 016	800	1 216	21,8	11 023	119,0	9 521	10 732
Landau i. d. Pfalz, St.	350	166	184	9,4	1 766	47,2	1 766	1 723
Ludwigshafen a. Rh., St.	1 865	723	1 142	13,4	9 755	69,9	9 721	9 614
Mainz, St.	2 014	801	1 213	11,6	12 992	75,0	12 989	12 458
Neustadt a. d. Weinstr., St.	432	172	260	9,7	2 019	45,3	2 019	1 969
Pirmasens, St.	474	206	268	14,0	2 656	78,7	2 656	2 614
Speyer, St.	565	268	297	13,5	2 351	56,1	2 349	2 290
Trier, St.	1 550	581	969	17,0	8 928	98,0	8 928	8 647
Worms, St.	922	403	519	13,4	6 347	92,4	5 101	6 248
Zweibrücken, St.	388	209	179	13,6	1 617	56,8	1 604	1 589
Ahrweiler	775	326	449	7,2	3 656	34,2	3 656	3 554
Altenkirchen (Ww.)	789	418	371	7,3	3 222	29,8	3 209	3 145
Alzey-Worms	767	364	403	7,5	3 717	36,2	3 717	3 460
Bad Dürkheim	684	334	350	6,1	3 492	31,3	3 436	3 368
Bad Kreuznach	1 291	577	714	9,9	6 277	48,4	6 190	5 677
Bernkastel-Wittlich	683	311	372	7,5	2 720	29,8	2 720	2 594
Birkenfeld	726	336	390	10,6	2 629	38,3	2 569	2 529
Cochem-Zell	391	174	217	7,5	1 779	34,0	1 779	1 375
Donnersbergkreis	458	247	211	7,4	1 892	30,4	1 892	1 748
Eifelkreis Bitburg-Prüm	538	289	249	6,9	2 355	30,3	2 355	2 193
Germersheim	700	293	407	6,7	3 331	32,0	3 326	3 184
Kaiserslautern	477	216	261	5,5	2 187	25,3	2 187	2 036
Kusel	343	175	168	5,7	1 638	27,3	1 638	1 591
Mainz-Bingen	1 150	525	625	6,8	5 403	32,1	5 370	5 048
Mayen-Koblenz	1 717	843	874	9,8	8 221	47,0	8 178	7 994
Neuwied	1 633	665	968	11,0	7 205	48,4	7 205	7 205
Rhein-Hunsrück-Kreis	616	300	316	7,3	2 725	32,5	2 725	2 651
Rhein-Lahn-Kreis	896	453	443	8,7	4 051	39,5	4 051	3 890
Rhein-Pfalz-Kreis	497	215	282	4,0	2 168	17,3	2 168	2 110
Südliche Weinstraße	639	298	341	7,0	2 629	28,6	2 629	2 543
Südwestpfalz	422	273	149	5,1	1 684	20,3	1 684	1 631
Trier-Saarburg	694	321	373	5,8	3 568	30,0	3 555	3 426
Vulkaneifel	403	206	197	8,0	3 216	64,1	3 214	3 132
Westerwaldkreis	1 142	550	592	7,0	4 304	26,5	4 294	4 207
Überörtlicher Träger <sup>2</sup>	8 611	5 463	3 148	2,6	50 366	15,0	2 210	49 591
Rheinland-Pfalz	39 545	19 148	20 397	11,8	203 283	60,7	151 878	196 970
darunter								
kreisfreie Städte	12 503	4 976	7 527	14,3	68 846	78,5	65 921	67 089
Landkreise	18 431	8 709	9 722	7,5	84 071	34,0	83 747	80 289

<sup>1</sup> Zum 31.12.2012. – <sup>2</sup> Fälle in der Zuständigkeit des Landesamtes für Jugend und Soziales einschließlich der an die Kommunalebene delegierten Fälle.

## 5.

Sozialhilfe (Hilfearten nach SGB XII, 5.–9. Kapitel)<sup>1</sup> 2012 nach Hilfearten und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis Sonstiger Träger	Empfängerinnen/Empfänger <sup>2</sup>		Bruttoausgaben			
	insgesamt	in Ein- richtungen	Hilfen zur Gesundheit <sup>3</sup> (5. Kapitel)	Einglie- derungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel)	Hilfe zur Pflege (7. Kapitel)	sonstige Hilfearten (8. und 9. Kapitel)
Frankenthal (Pfalz), St.	124	67,7	285	88	347	19
Kaiserslautern, St.	507	9,3	1 485	831	1 043	319
Koblenz, St.	389	-	2 107	736	2 749	45
Landau i. d. Pfalz, St.	95	-	163	1 273	650	15
Ludwigshafen a. Rh., St.	110	1,8	1 082	559	847	168
Mainz, St.	1 143	1,5	1 520	4 431	5 412	137
Neustadt a. d. Weinstr., St.	116	7,8	70	85	77	43
Pirmasens, St.	176	3,4	103	335	189	41
Speyer, St.	230	-	435	61	882	98
Trier, St.	853	0,5	649	3 466	3 483	412
Worms, St.	178	14,6	1	98	915	219
Zweibrücken, St.	105	3,8	60	744	417	38
Ahrweiler	183	6,6	226	277	280	200
Altenkirchen (Ww.)	776	45,9	198	1 508	322	56
Alzey-Worms	234	0,9	198	507	450	80
Bad Dürkheim	147	8,8	121	1 828	498	48
Bad Kreuznach	147	26,5	503	429	1 097	201
Bernkastel-Wittlich	382	63,9	228	2 159	610	42
Birkenfeld	139	0,7	197	606	110	216
Cochem-Zell	84	39,3	240	223	195	41
Donnersbergkreis	120	25,8	5	99	84	33
Eifelkreis Bitburg-Prüm	68	13,2	146	213	283	140
Germersheim	50	28,0	296	298	541	90
Kaiserslautern	211	-	177	570	246	133
Kusel	165	2,4	327	1 450	230	84
Mainz-Bingen	206	51,5	434	6 432	1 553	166
Mayen-Koblenz	533	4,1	786	2 461	770	111
Neuwied	256	22,7	585	909	686	169
Rhein-Hunsrück-Kreis	91	6,6	191	307	307	28
Rhein-Lahn-Kreis	283	-	227	1 340	366	36
Rhein-Pfalz-Kreis	42	2,4	230	310	193	13
Südliche Weinstraße	164	3,7	165	941	376	26
Südwestpfalz	189	40,2	98	776	102	22
Trier-Saarburg	603	2,5	232	2 312	482	39
Vulkaneifel	137	-	60	225	166	39
Westerwaldkreis	156	9,6	150	653	218	21
Überörtlicher Träger	36 091	91,6	11 333	752 494	158 086	11 151
Rheinland-Pfalz	45 483	75,5	25 311	792 033	185 261	14 740
darunter						
kreisfreie Städte	4 026	4,9	7 960	12 705	17 010	1 553
Landkreise	5 366	19,8	6 018	26 834	10 165	2 036

1 Ohne Ausgaben für Asylbewerberinnen und Asylbewerber; aufgrund einer Neuregelung seit dem Berichtsjahr 1994 werden die Asylbewerber in einer eigenständigen Statistik nachgewiesen. – 2 Zum 31.12.2012. – 3 Einschließlich Erstattungen an Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung.

## 6. Haushalte mit allgemeinem Wohngeld am 31. Dezember 2012 nach Haushaltsgröße und sozialer Stellung

Haushalte mit ... Person(en)	Ins-gesamt	Davon Haushalte von ...					
		Selbst-ständigen	Beamtinnen/Beamten	Angestellten	Arbeiterinnen/Arbeitern	Arbeitslosen	Nichterwerbs-tätigen
<b>Haushalte mit allgemeinem Wohngeld</b>							
Anzahl							
1	16 041	61	7	908	709	616	13 740
2	4 047	68	4	1 153	607	239	1 976
3	2 443	48	1	946	639	189	620
4	3 734	79	12	1 055	1 645	243	700
5	2 651	53	2	678	1 414	150	354
6 und mehr	2 032	59	-	451	1 192	80	250
<b>Insgesamt</b>	<b>30 948</b>	<b>368</b>	<b>26</b>	<b>5 191</b>	<b>6 206</b>	<b>1 517</b>	<b>17 640</b>

<b>Durchschnittlicher monatlicher Anspruch</b>							
EUR							
1	81	127	52	89	83	78	80
2	107	153	64	109	108	96	104
3	127	170	19	123	117	120	142
4	153	210	146	147	141	178	174
5	185	224	342	182	177	215	206
6 und mehr	271	322	-	263	265	311	290
<b>Insgesamt</b>	<b>118</b>	<b>201</b>	<b>118</b>	<b>139</b>	<b>161</b>	<b>128</b>	<b>94</b>

<b>Haushalte mit Mietzuschuss</b>							
Anzahl							
1	14 952	51	7	880	690	586	12 738
2	3 619	62	4	1 106	577	218	1 652
3	2 173	35	1	851	577	167	542
4	3 088	54	7	868	1 373	201	585
5	1 944	36	1	514	1 007	111	275
6 und mehr	1 180	33	-	258	660	51	178
<b>Zusammen</b>	<b>26 956</b>	<b>271</b>	<b>20</b>	<b>4 477</b>	<b>4 884</b>	<b>1 334</b>	<b>15 970</b>

<b>Haushalte mit Lastenzuschuss</b>							
Anzahl							
1	1 089	10	-	28	19	30	1 002
2	428	6	-	47	30	21	324
3	270	13	-	95	62	22	78
4	646	25	5	187	272	42	115
5	707	17	1	164	407	39	79
6 und mehr	852	26	-	193	532	29	72
<b>Zusammen</b>	<b>3 992</b>	<b>97</b>	<b>6</b>	<b>714</b>	<b>1 322</b>	<b>183</b>	<b>1 670</b>

## 7.

## Bruttoausgaben nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2003–2012

Jahr	Insgesamt		Davon					
			Leistungen in besonderen Fällen (§ 2 AsylbLG)		Grundleistungen (§ 3 AsylbLG)		Andere Leistungen (§§ 4–6 AsylbLG)	
	Gesamtleistungen 1 000 EUR	je Einwohner EUR	zu- sammen	darunter in Einrichtungen	zu- sammen	darunter in Einrichtungen	zu- sammen	darunter in Einrichtungen
	1 000 EUR							
2003	55 264	14	3 664	64	36 817	2 869	14 783	4 107
2004	50 142	12	4 316	114	32 501	2 488	13 325	4 441
2005	44 089	11	5 000	146	28 180	1 397	10 910	3 344
2006	39 182	10	5 748	247	23 582	1 208	9 851	3 183
2007	35 047	9	7 202	323	19 858	1 156	7 986	2 277
2008	26 322	7	5 241	147	15 025	972	6 056	1 865
2009	26 054	6	4 957	2	14 826	1 442	6 272	818
2010	30 198	8	5 329	.	17 644	1 954	7 225	1 353
2011	34 812	9	5 430	-	20 743	2 045	8 639	1 478
2012	41 783	10	5 805	-	25 827	3 813	10 152	2 143

## 8.

## Empfängerinnen und Empfänger nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2003–2012

Jahr	Ins- gesamt <sup>1</sup>	Davon					
		Grund- leistungs- empfänger nach § 3 AsylbLG <sup>1</sup>	nach der Form der Leistung			Empfängerinnen Empfänger/ von Hilfe zum Lebensunterhalt	Empfängerinnen Empfänger/ ausschließlich besonderer Leistungen <sup>1</sup>
			Sach- leistung	Wert- gutschein	Geld- leistung		
Anzahl							
2003	10 226	9 275	3 755	2 382	8 103	935	16
2004	8 851	7 770	2 984	2 071	6 825	1 066	15
2005	7 275	6 223	2 834	1 695	5 460	1 035	17
2006	6 768	5 530	2 310	1 547	4 900	1 228	10
2007	5 376	4 196	1 462	966	3 704	1 172	8
2008	4 438	3 433	1 174	579	2 985	995	10
2009	4 570	3 551	1 161	526	3 051	1 009	10
2010	5 328	4 397	1 437	784	3 765	931	7
2011	5 974	4 918	1 639	543	4 212	1 056	.
2012	6 847	5 816	2 041	338	4 935	1 031	2
je 10 000 der Bevölkerung							
2003	25,2	22,9	9,3	5,9	20,0	2,3	0,0
2004	21,8	19,1	7,3	5,1	16,8	2,6	0,0
2005	17,9	15,3	7,0	4,2	13,5	2,5	0,0
2006	16,7	13,6	5,7	3,8	12,1	3,0	0,0
2007	13,3	10,4	3,6	2,4	9,2	2,9	0,0
2008	11,0	8,5	2,9	1,4	7,4	2,5	0,0
2009	11,4	8,8	2,9	1,3	7,6	2,5	0,0
2010	13,3	11,0	3,6	2,0	9,4	2,3	0,0
2011	14,9	12,3	4,1	1,4	10,5	2,6	0,0
2012	17,1	14,5	5,1	0,8	12,3	2,6	0,0

<sup>1</sup> Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

## 9.

## Ausgaben und Einnahmen der Jugendhilfe 2011 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis Sonstiger Träger	Bruttoausgaben aus öffentlichen Mitteln				Einnahmen	Reine Ausgaben
	insgesamt <sup>1</sup>	pro Kopf der Bevölkerung	Einzel- und Gruppenhilfen	Einrichtungen		
	1 000 EUR	EUR	1 000 EUR			
Frankenthal (Pfalz), St.	16 487	354	7 623	8 864	1 135	15 352
Kaiserslautern, St.	35 992	371	17 845	18 147	2 001	33 992
Koblenz, St.	36 925	342	15 852	21 073	2 410	34 516
Landau i. d. Pfalz, St.	19 006	437	6 803	12 204	1 158	17 848
Ludwigshafen a. Rh., St.	61 072	385	24 132	36 939	5 940	55 131
Mainz, St.	83 358	415	27 249	56 108	4 753	78 605
Neustadt a. d. Weinstr., St.	17 046	326	8 247	8 800	1 265	15 781
Pirmasens, St.	13 902	342	8 839	5 063	-	13 902
Speyer, St.	28 916	582	11 333	17 583	965	27 951
Trier, St.	53 679	505	19 766	33 914	2 332	51 347
Worms, St.	31 717	399	16 877	14 840	440	31 278
Zweibrücken, St.	13 056	382	4 580	8 476	485	12 571
Ahrweiler	42 046	334	13 128	28 918	1 039	41 007
Altenkirchen (Ww.)	63 125	486	14 048	49 077	3 360	59 766
Alzey-Worms	63 498	508	16 869	46 629	2 737	60 762
Bad Dürkheim	49 115	375	15 608	33 507	2 256	46 859
Bad Kreuznach	50 461	325	13 624	36 837	2 492	47 969
Bernkastel-Wittlich	47 850	430	14 576	33 274	2 953	44 896
Birkenfeld	26 449	321	10 423	16 026	1 421	25 028
Cochem-Zell	19 915	312	5 268	14 647	1 180	18 735
Donnersbergkreis	25 642	338	6 129	19 513	1 051	24 590
Eifelkreis Bitburg-Prüm	34 837	364	11 533	23 304	1 446	33 391
Germersheim	50 206	404	13 698	36 508	3 003	47 203
Kaiserslautern	42 788	408	18 188	24 599	4 703	38 085
Kusel	25 755	355	8 548	17 208	1 688	24 068
Mainz-Bingen	77 675	386	20 274	57 401	5 374	72 301
Mayen-Koblenz	75 924	361	21 400	54 524	4 387	71 538
Neuwied	72 096	399	24 492	47 603	1 884	70 212
Rhein-Hunsrück-Kreis	34 644	341	11 563	23 081	1 323	33 321
Rhein-Lahn-Kreis	45 068	368	15 191	29 877	1 090	43 978
Rhein-Pfalz-Kreis	56 444	383	15 409	41 034	2 072	54 372
Südliche Weinstraße	36 939	341	12 793	24 145	2 019	34 919
Südwestpfalz	32 381	330	8 339	24 042	1 119	31 262
Trier-Saarburg	60 976	425	15 786	45 189	2 672	58 304
Vulkaneifel	28 933	470	10 103	18 830	1 061	27 872
Westerwaldkreis	59 498	298	10 281	49 217	3 446	56 052
Überörtlicher Träger	43 087	11	21 011	22 076	1 981	41 106
Rheinland-Pfalz	1 576 508	395	517 429	1 059 079	80 639	1 495 869
darunter						
kreisfreie Städte	411 158	404	169 146	242 011	22 884	388 273
Landkreise	1 122 263	378	327 272	794 992	55 774	1 066 489

<sup>1</sup> Einschließlich kreisangehörige Gemeinden, Gemeindeverbände ohne eigenes Jugendamt sowie Zweckverbände.

## 10.

## Jugendhilfe am 31. Dezember 2012 nach ausgewählten Hilfen und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Beistand- schaften	Amts- vormund- schaften	Amtspfleg- schaften	Ausgewählte Hilfen zur Erziehung			Adoptierte Kinder und Jugend- liche
				Erziehungs- beratung	Familien mit sozial- pädagogischer Familien- hilfe	Hilfe zur Erziehung außerhalb des Eltern- hauses	
Frankenthal (Pfalz), St.	391	5	20	78	41	73	2
Kaiserslautern, St.	1 056	69	46	575	85	257	6
Koblenz, St.	425	55	32	147	78	151	9
Landau i. d. Pfalz, St.	590	24	17	233	49	60	-
Ludwigshafen a. Rh., St.	3 091	85	88	838	151	350	3
Mainz, St.	1 569	82	74	270	123	343	5
Neustadt a. d. Weinstr., St.	314	28	39	171	79	171	3
Pirmasens, St.	1 030	33	32	389	61	125	.
Speyer, St.	666	16	21	142	66	124	2
Trier, St.	1 847	46	77	178	134	318	9
Worms, St.	864	46	92	41	120	239	4
Zweibrücken, St.	426	14	38	76	26	97	5
Ahrweiler	880	46	44	6	23	131	5
Altenkirchen (Ww.)	1 008	46	85	153	193	288	11
Alzey-Worms	1 447	56	61	274	122	245	3
Bad Dürkheim	864	43	56	158	112	108	3
Bad Kreuznach	1 567	71	85	275	188	274	12
Bernkastel-Wittlich	1 238	58	94	123	148	164	.
Birkenfeld	628	92	129	56	139	236	7
Cochem-Zell	464	18	26	93	40	92	4
Donnersbergkreis	780	51	79	411	141	182	.
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 058	56	94	62	150	204	8
Germersheim	1 016	87	55	142	131	153	5
Kaiserslautern	967	74	70	-	100	219	3
Kusel	564	35	20	84	76	118	.
Mainz-Bingen	1 620	80	113	124	208	335	4
Mayen-Koblenz	2 058	95	76	60	176	299	11
Neuwied	2 284	105	91	212	315	378	9
Rhein-Hunsrück-Kreis	719	48	79	8	100	153	7
Rhein-Lahn-Kreis	714	59	48	99	139	221	.
Rhein-Pfalz-Kreis	1 147	39	91	23	119	194	9
Südliche Weinstraße	516	48	47	41	105	184	4
Südwestpfalz	1 232	54	45	21	28	138	3
Trier-Saarburg	1 281	50	70	91	141	264	7
Vulkaneifel	679	53	38	65	102	146	6
Westerwaldkreis	1 899	37	72	240	150	210	11
Rheinland-Pfalz	38 899	1 904	2 244	5 959	4 159	7 244	185
kreisfreie Städte	12 269	503	576	3 138	1 013	2 308	49
Landkreise	26 630	1 401	1 668	2 821	3 146	4 936	136

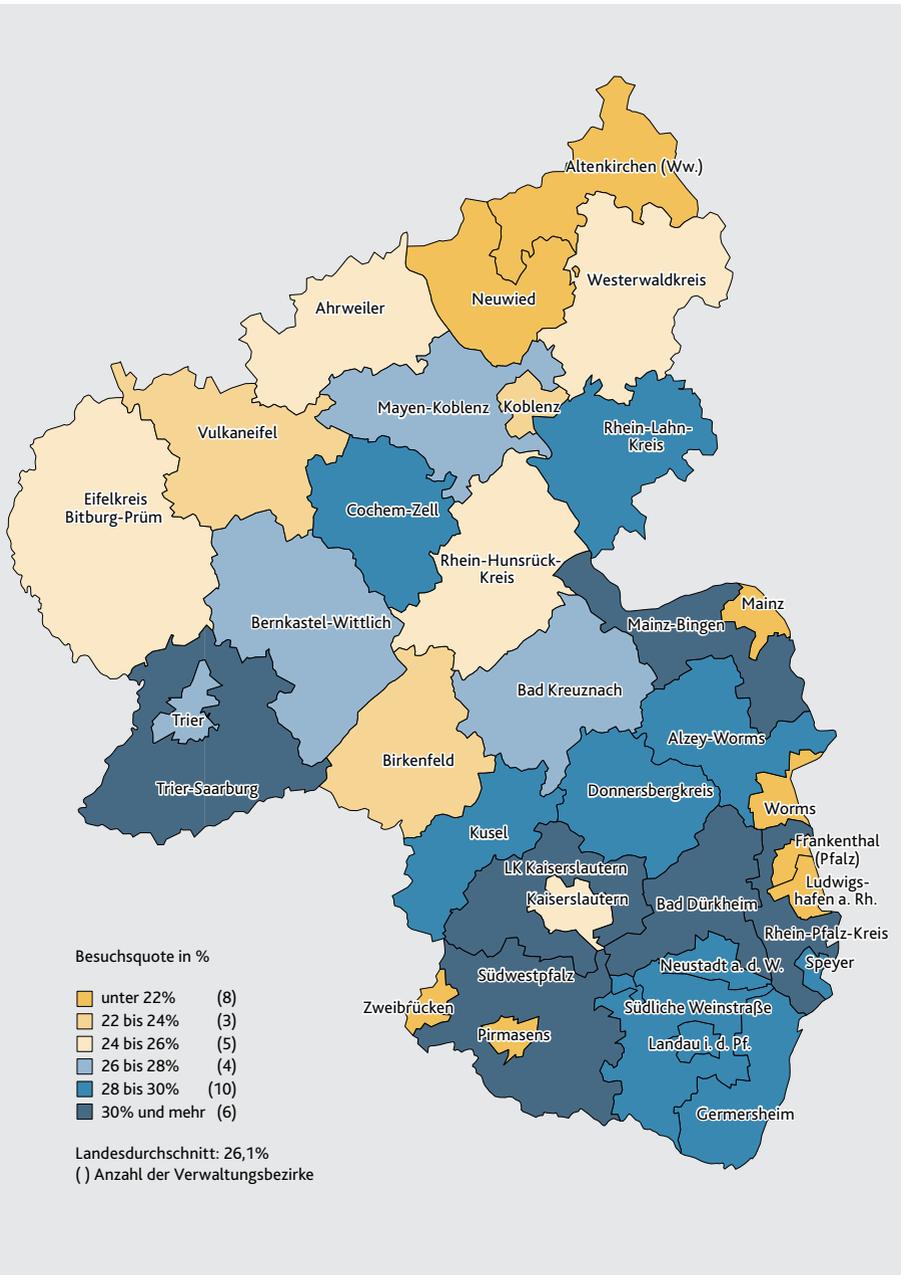
## 11.

## Kinder in Kindertageseinrichtungen am 1. März 2013 nach dem Alter der Kinder und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Ins- gesamt <sup>1</sup>	Davon im Alter von ... bis ... Jahren					
		unter 3		3–6		6–14	
		zu- sammen	Besuchs- quote <sup>2</sup>	zu- sammen	Besuchs- quote <sup>2</sup>	zu- sammen	Besuchs- quote <sup>2</sup>
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Frankenthal (Pfalz), St.	1 545	181	14,9	1 106	97,1	258	8,0
Kaiserslautern, St.	3 444	600	24,9	2 180	95,4	664	11,1
Koblenz, St.	3 951	656	23,5	2 510	94,9	785	11,6
Landau i. d. Pfalz, St.	1 708	308	28,3	1 097	100,8	303	10,2
Ludwigshafen a. Rh., St.	6 781	816	16,6	4 321	97,0	1 644	13,9
Mainz, St.	7 626	1 105	20,3	4 940	96,6	1 581	12,7
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 922	356	28,6	1 267	99,4	299	8,2
Pirmasens, St.	1 312	168	18,7	865	93,7	279	11,3
Speyer, St.	2 214	387	29,4	1 226	97,5	601	16,5
Trier, St.	3 952	687	26,2	2 392	99,4	873	13,8
Worms, St.	2 925	324	14,8	2 060	94,9	541	9,2
Zweibrücken, St.	1 269	161	21,3	769	97,6	339	14,6
Ahrweiler	3 952	698	25,6	2 796	100,2	458	5,2
Altenkirchen (Ww.)	4 146	605	19,8	2 943	93,7	598	6,3
Alzey-Worms	4 677	873	28,8	3 112	97,2	692	7,0
Bad Dürkheim	4 859	884	31,1	2 991	98,8	984	10,5
Bad Kreuznach	5 499	1 004	26,5	3 780	97,5	715	6,4
Bernkastel-Wittlich	3 786	680	26,9	2 614	99,7	492	6,1
Birkenfeld	2 545	399	22,4	1 783	95,7	363	6,4
Cochem-Zell	2 076	386	29,2	1 394	97,3	296	6,4
Donnersbergkreis	2 687	502	28,2	1 842	98,3	343	5,7
Eifelkreis Bitburg-Prüm	3 467	578	25,2	2 402	98,9	487	6,8
Germersheim	5 405	917	29,2	3 310	98,9	1 178	12,4
Kaiserslautern	3 915	774	31,4	2 673	105,2	468	5,9
Kusel	2 271	436	28,6	1 555	96,6	280	5,7
Mainz-Bingen	8 763	1 885	36,9	5 356	98,9	1 522	9,6
Mayen-Koblenz	7 662	1 326	26,8	5 036	97,1	1 300	8,4
Neuwied	6 060	909	21,3	4 232	94,8	919	6,6
Rhein-Hunsrück-Kreis	3 293	541	24,5	2 307	96,9	445	5,8
Rhein-Lahn-Kreis	4 272	750	28,6	2 863	99,2	659	7,6
Rhein-Pfalz-Kreis	5 447	1 051	30,1	3 522	98,1	874	8,2
Südliche Weinstraße	3 687	705	29,7	2 539	98,1	443	5,7
Südwestpfalz	3 409	657	34,1	1 938	98,7	814	12,7
Trier-Saarburg	5 646	1 215	34,6	3 769	99,7	662	6,2
Vulkaneifel	1 890	299	23,5	1 344	95,6	247	5,6
Westerwaldkreis	7 003	1 194	24,8	4 831	97,1	978	6,2
Rheinland-Pfalz	145 066	25 017	26,1	95 665	97,7	24 384	8,5
kreisfreie Städte	38 649	5 749	21,4	24 733	96,8	8 167	12,1
Landkreise	106 417	19 268	28,0	70 932	98,0	16 217	7,4

1 Einschließlich Kinder, die sowohl in einer Kindertageseinrichtung als auch im Rahmen einer Tagespflege betreut werden. – 2 Kinder in Kindertageseinrichtungen am 01.03.2013 bezogen auf die Bevölkerung entsprechenden Alters am 31.12.2012.

Besuchsquote der unter 3-Jährigen in Kindertageseinrichtungen am 1. März 2013 nach Verwaltungsbezirken



## 12.

Tagespflegepersonen und Kinder in Kindertagespflege am 1. März 2013  
nach dem Alter der Kinder und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Tages- pflege- personen	Kinder in Kindertagespflege						
		ins- gesamt <sup>1</sup>	davon im Alter von ... bis ... Jahren					
			unter 3		3-6		6-14	
			zu- sammen	Besuchs- quote <sup>2</sup>	zu- sammen	Besuchs- quote <sup>2</sup>	zu- sammen	Besuchs- quote <sup>2</sup>
Anzahl		%	Anzahl	%	Anzahl	%		
Frankenthal (Pfalz), St.	26	72	30	2,5	19	1,7	23	0,7
Kaiserslautern, St.	44	95	60	2,5	19	0,8	16	0,3
Koblenz, St.	36	89	52	1,9	14	0,5	23	0,3
Landau i. d. Pfalz, St.	32	84	40	3,7	16	1,5	28	0,9
Ludwigshafen a. Rh., St.	94	230	122	2,5	54	1,2	54	0,5
Mainz, St.	60	219	205	3,8	9	0,2	5	0,0
Neustadt a. d. Weinstr., St.	23	67	46	3,7	8	0,6	13	0,4
Pirmasens, St.	16	51	13	1,4	8	0,9	30	1,2
Speyer, St.	40	136	68	5,2	25	2,0	43	1,2
Trier, St.	146	329	189	7,2	50	2,1	90	1,4
Worms, St.	40	123	78	3,6	17	0,8	28	0,5
Zweibrücken, St.	18	41	12	1,6	13	1,6	16	0,7
Ahrweiler	24	76	56	2,1	12	0,4	8	0,1
Altenkirchen (Ww.)	99	221	79	2,6	44	1,4	98	1,0
Alzey-Worms	48	133	56	1,8	39	1,2	38	0,4
Bad Dürkheim	33	108	66	2,3	18	0,6	24	0,3
Bad Kreuznach	40	88	41	1,1	14	0,4	33	0,3
Bernkastel-Wittlich	41	95	43	1,7	22	0,8	30	0,4
Birkenfeld	20	44	18	1,0	8	0,4	18	0,3
Cochem-Zell	35	68	13	1,0	26	1,8	29	0,6
Donnersbergkreis	23	57	22	1,2	16	0,9	19	0,3
Eifelkreis Bitburg-Prüm	57	132	46	2,0	36	1,5	50	0,7
Germersheim	56	127	69	2,2	26	0,8	32	0,3
Kaiserslautern	94	187	81	3,3	30	1,2	76	1,0
Kusel	27	68	14	0,9	18	1,1	36	0,7
Mainz-Bingen	73	287	181	3,5	51	0,9	55	0,3
Mayen-Koblenz	57	145	66	1,3	26	0,5	53	0,3
Neuwied	72	157	66	1,5	30	0,7	61	0,4
Rhein-Hunsrück-Kreis	68	108	31	1,4	29	1,2	48	0,6
Rhein-Lahn-Kreis	29	76	31	1,2	17	0,6	28	0,3
Rhein-Pfalz-Kreis	56	168	111	3,2	26	0,7	31	0,3
Südliche Weinstraße	72	167	81	3,4	34	1,3	52	0,7
Südwestpfalz	28	75	24	1,2	17	0,9	34	0,5
Trier-Saarburg	60	103	61	1,7	11	0,3	31	0,3
Vulkaneifel	89	143	31	2,4	35	2,5	77	1,7
Westerwaldkreis	26	49	14	0,3	11	0,2	24	0,2
Rheinland-Pfalz	1 802	4 418	2 216	2,3	848	0,9	1 354	0,5
kreisfreie Städte	575	1 536	915	3,4	252	0,9	369	0,5
Landkreise	1 227	2 882	1 301	1,9	596	0,9	985	0,4

1 Einschließlich Kinder, die sowohl in einer Kindertageseinrichtung als auch im Rahmen einer Tagespflege betreut werden. – 2 Kinder in Kindertagespflege am 01.03.2013 bezogen auf die Bevölkerung entsprechenden Alters am 31.12.2012.

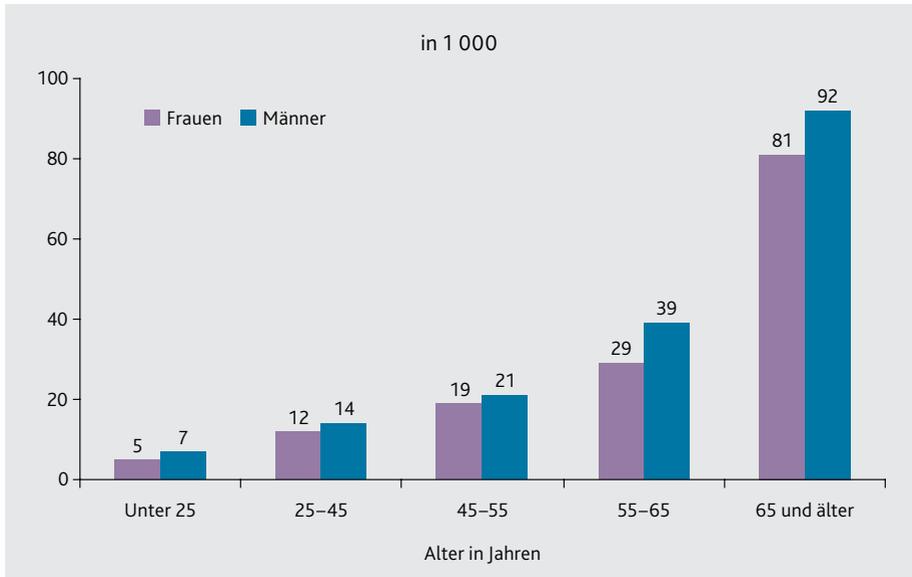
13.

## Schwerbehinderte Menschen am 31. Dezember 2011 nach Ursache, schwerwiegendster Art und Grad der Behinderung

Art und Grad der Behinderung	Ins-gesamt	An-geborene Behinde-rung	Arbeits-unfall <sup>1</sup> , Berufs-krankheit	Verkehrsun-fall, häuslicher, sonstiger Unfall	Kriegs-, Wehr-, Zivildienst-beschä-digung	Allgemeine Krankheit <sup>2</sup> und sonstige Ursachen
<b>Art der Behinderung</b>						
Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen	3 387	-	390	292	550	2 155
<b>Funktionseinschränkungen</b>						
der Gliedmaßen	32 554	882	1 171	663	1 225	28 613
der Wirbelsäule	67 630	115	166	99	132	67 118
Sonstige Einschränkungen der Stützfunktionen des Rumpfes	5 554	84	46	30	31	5 363
Blindheit	3 751	169	11	18	38	3 515
Hochgradige Sehbehinderung	1 113	14	3	.	.	1 094
Sonstige Sehbehinderung	10 175	117	86	66	119	9 787
Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit	2 978	689	5	6	9	2 269
Schwerhörigkeit, Gleichgewichts-störungen	9 620	147	26	3	48	9 396
Verlust einer Brust oder beider Brüste, Kleinwuchs, Entstellungen und anderes	9 682	81	2	9	11	9 579
<b>Beeinträchtigung der Funktion</b>						
von Herz und Kreislauf	25 161	142	10	3	47	24 959
der Atemwege	11 833	32	22	6	245	11 528
der Verdauungsorgane	11 861	27	12	8	56	11 758
der Harnorgane	8 902	27	11	7	21	8 836
der Geschlechtsorgane	7 959	7	4	.	10	7 937
der inneren Sekretion, des Stoffwechsels	10 206	64	4	5	14	10 119
des Blutes	2 306	23	-	-	-	2 283
Querschnittlähmung	905	52	52	184	8	609
Hirnorganische Störungen	27 039	569	176	261	258	25 775
Störungen der geistigen Entwicklung, Schizophrenie, affektive Psychosen	21 866	5 386	7	18	-	16 455
Neurosen, Suchtkrankheiten	9 793	-	7	11	13	9 762
Sonstige Behinderungen	36 154	382	203	81	345	35 143
<b>Grad der Behinderung (GdB)</b>						
GdB von						
50	102 248	775	824	429	491	99 729
60	49 672	444	430	259	392	48 147
70	33 710	389	314	220	367	32 420
80	36 058	911	268	210	433	34 236
90	16 123	272	134	93	252	15 372
100	82 618	6 218	444	561	1 246	74 149
<b>Insgesamt</b>	<b>320 429</b>	<b>9 009</b>	<b>2 414</b>	<b>1 772</b>	<b>3 181</b>	<b>304 053</b>

<sup>1</sup> Einschließlich Wege- und Betriebsunfall. – <sup>2</sup> Einschließlich Impfschaden.

## Schwerbehinderte Menschen 2011 nach Alter und Geschlecht



Ende 2011 lebten in Rheinland-Pfalz rund 320 400 Schwerbehinderte, das sind acht Prozent aller Einwohner. Die Zahl der Schwerbehinderten ging zwischen 2003 und 2009 leicht zurück. Im Jahr 2011 war ein Anstieg gegenüber 2009 von knapp einem Prozent zu verzeichnen. Als schwerbehindert nach dem Sozialgesetzbuch IX gelten Personen, denen von den Versorgungsämtern ein Grad der Behinderung von 50 und mehr zuerkannt wurde.

Die Zahl der Menschen mit Behinderung steigt mit zunehmendem Alter. Mehr als die Hälfte (54 Prozent) der Schwerbehinderten war 65 Jahre oder älter. Rund 21 Prozent der schwerbehinderten Menschen gehörte der Altersgruppe zwischen 55 und 65 Jahren an. Zwei Prozent waren Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren.

Männer sind häufiger von Behinderungen betroffen als Frauen. Die geschlechtsspezifischen Unterschiede sind im höheren Alter besonders groß. So gibt es in der Altersgruppe der 65-Jährigen und Älteren gut 81 000 schwerbehinderte Frauen und 92 400 schwerbehinderte Männer. Da die Bevölkerung mehr Frauen als Männer im Alter über 65 Jahre aufweist, wird der Unterschied noch deutlicher: Danach haben fast 26 Prozent der Männer, aber weniger als 18 Prozent der Frauen in dieser Altersgruppe einen Schwerbehindertenausweis.

14.

Ausgewählte Daten für Pflegedienste, Pflegeheime und Pflegegeldempfänger 2003–2011<sup>1</sup> nach Pflegearten

Merkmal	2003	2005	2007	2009	2011
<b>Ambulante Pflegedienste</b>					
Pflegedienste	376	372	390	416	446
private Träger	189	188	213	239	265
freigemeinnützige Träger	184	180	174	173	178
öffentliche Träger	3	4	3	4	3
Personal	7 883	8 369	9 467	10 713	11 667
vollzeitbeschäftigt	2 339	2 138	2 343	2 702	3 125
teilzeitbeschäftigt	5 286	5 944	6 828	7 655	8 117
Frauen	7 036	7 519	8 527	9 644	10 494
Männer	847	850	940	1 069	1 173
Betreute Pflegebedürftige	18 804	19 367	19 991	21 960	23 284
Pflegestufe I	8 510	9 129	9 544	11 110	12 310
Pflegestufe II	7 501	7 595	7 758	8 145	8 363
Pflegestufe III	2 793	2 643	2 689	2 705	2 611
je Pflegedienst	50	52	51	53	52
je 1 000 Einwohner	5	5	5	5	6
je 1 000 Einwohner ab 65 Jahren	23	22	22	26	26
Frauen	12 907	13 001	13 354	14 502	15 253
Männer	5 897	6 366	6 637	7 458	8 031
<b>Stationäre Pflegeheime</b>					
Pflegeheime	410	421	435	454	472
private Träger	150	152	164	173	185
freigemeinnützige Träger	252	263	264	271	277
öffentliche Träger	8	6	7	10	10
Verfügbare Plätze für vollstationäre Pflege	33 117	34 666	36 019	38 727	39 991
je Pflegeheim	81	82	83	85	85
je 1 000 Einwohner	8	9	9	10	10
je 1 000 Einwohner ab 65 Jahren	44	43	44	47	49
Verfügbare Plätze für teilstationäre Pflege	1 057	1 003	1 226	1 452	1 525
Personal	24 693	25 805	26 523	28 719	30 900
vollzeitbeschäftigt	9 607	8 953	8 578	9 047	9 652
teilzeitbeschäftigt	12 629	14 156	15 172	16 846	18 368
Frauen	21 494	22 516	23 118	24 987	26 963
Männer	3 199	3 289	3 405	3 732	3 937
Pflegebedürftige <sup>2</sup>	27 829	28 998	29 611	31 737	32 758
Pflegestufe I	10 199	10 848	11 120	12 709	13 742
Pflegestufe II	12 383	12 332	12 568	13 101	13 634
Pflegestufe III	5 045	5 436	5 508	5 328	5 248
bisher noch keiner Pflegestufe zugeordnet	202	382	415	599	134
Pflegebedürftige je Pflegeheim	68	69	68	70	69
Pflegebedürftige je 1 000 Einwohner	7	7	7	8	8
Pflegebedürftige je 1 000 Einwohner ab 65 Jahren	35	35	35	38	38
Frauen	22 192	22 685	22 934	24 175	24 671
Männer	5 637	6 313	6 677	7 562	8 087
<b>Pflegegeldempfänger<sup>3</sup></b>					
Pflegegeldempfänger	58 485	61 736	62 901	63 000	67 380
Pflegestufe I	31 357	33 573	35 439	36 147	39 557
Pflegestufe II	21 152	21 906	21 441	20 984	21 875
Pflegestufe III	5 976	6 257	6 021	5 869	5 948
Frauen	36 723	38 377	39 740	39 502	40 942
Männer	21 762	23 359	23 161	23 498	26 438

1 Stand 15.12. (Pflegegeldempfänger am 31.12.). – 2 Einschließlich Pflegebedürftige von nur Tages- oder Nachtpflege. – 3 Einschließlich Empfängerinnen/Empfänger von Kombinationsleistungen nach § 38 SGB XI, die bereits bei der ambulanten und stationären Pflege berücksichtigt sind.

## 15.

**Ambulante Pflegedienste und stationäre Pflegeeinrichtungen, Beschäftigte und betreute Pflegebedürftige sowie Pflegegeldempfänger 2011<sup>1</sup> nach Verwaltungsbezirken**

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Ambulante Pflegedienste			Stationäre Pflegeeinrichtungen			Pflegegeld-empfänger <sup>3</sup>
	ins- gesamt	Be- schäftigte	Pflege- bedürftige	ins- gesamt	Be- schäftigte	Pflege- bedürftige <sup>2</sup>	
Frankenthal (Pfalz), St.	7	129	211	5	337	391	570
Kaiserslautern, St.	10	232	378	12	846	902	1 042
Koblenz, St.	14	463	613	16	1 314	1 430	1 375
Landau i. d. Pfalz, St.	7	333	497	4	378	428	477
Ludwigshafen a. Rh., St.	16	415	716	14	943	1 229	1 767
Mainz, St.	27	655	852	16	1 291	1 516	1 756
Neustadt a. d. Weinstr., St.	5	182	366	5	355	376	618
Pirmasens, St.	5	218	432	6	470	467	739
Speyer, St.	9	190	225	8	644	719	578
Trier, St.	12	310	501	9	791	795	1 038
Worms, St.	8	241	342	13	651	705	1 040
Zweibrücken, St.	3	103	236	4	307	306	613
Ahrweiler	21	397	810	19	1 274	1 346	2 184
Altenkirchen (Ww.)	15	359	842	18	1 093	1 150	2 519
Alzey-Worms	13	324	806	11	692	741	1 543
Bad Dürkheim	13	350	684	17	1 055	1 148	1 570
Bad Kreuznach	20	599	1 202	18	1 145	1 241	2 434
Bernkastel-Wittlich	17	378	779	18	959	889	1 507
Birkenfeld	10	223	468	15	773	822	1 369
Cochem-Zell	9	366	461	13	702	762	1 303
Donnersbergkreis	5	157	383	12	727	731	1 013
Eifelkreis Bitburg-Prüm	11	367	796	14	757	640	1 481
Germersheim	8	256	404	11	663	745	1 735
Kaiserslautern	8	256	681	13	766	682	1 472
Kusel	5	268	556	8	540	570	1 270
Mainz-Bingen	21	344	860	14	1 083	1 196	2 178
Mayen-Koblenz	23	550	1 084	25	1 652	1 700	3 938
Neuwied	26	477	1 191	28	1 834	1 897	3 295
Rhein-Hunsrück-Kreis	8	321	927	12	794	848	1 723
Rhein-Lahn-Kreis	9	196	651	13	1 039	1 041	1 941
Rhein-Pfalz-Kreis	14	342	832	13	783	921	1 775
Südliche Weinstraße	8	253	530	9	469	558	1 529
Südwestpfalz	7	199	511	8	435	465	1 925
Trier-Saarburg	16	311	823	12	1 052	1 057	1 722
Vulkaneifel	9	187	462	12	565	669	1 239
Westerwaldkreis	27	716	1 172	27	1 721	1 675	3 164
Rheinland-Pfalz	446	11 667	23 284	472	30 900	32 758	57 442
kreisfreie Städte	123	3 471	5 369	112	8 327	9 264	11 613
Landkreise	323	8 196	17 915	360	22 573	23 494	45 829

1 Stand 15.12. (Pflegegeldempfänger am 31.12.). – 2 Einschließlich Pflegebedürftige von nur Tages- oder Nachtpflege. – 3 Ohne Empfängerinnen/Empfänger von Kombinationsleistungen, die bereits bei der ambulanten und stationären Pflege berücksichtigt sind.

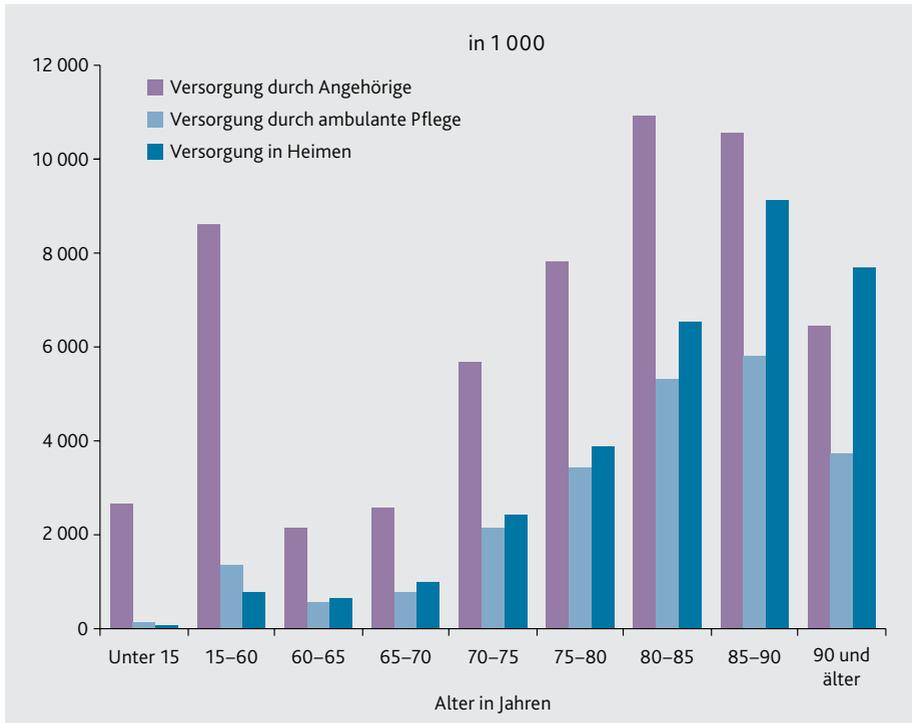
16.

**Betreute Pflegebedürftige in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen am 15. Dezember 2011 nach Alter, Pflegestufe und Geschlecht**

Alter in Jahren	Ins- gesamt <sup>1</sup>	Ambulante Pflegedienste				Stationäre Pflegeeinrichtungen			
		zu- sammen	Pflegestufe			zu- sammen <sup>1</sup>	Pflegestufe		
			I	II	III		I	II	III
<b>Insgesamt</b>									
Unter 15	105	104	41	35	28	1	1	-	-
15-60	2 157	1 370	540	506	324	787	235	335	214
60-65	1 258	562	277	208	77	696	285	276	131
65-70	1 800	768	388	276	104	1 032	436	414	171
70-75	4 625	2 125	1 052	817	256	2 500	1 036	1 047	400
75-80	7 465	3 465	1 808	1 281	376	4 000	1 703	1 660	616
80-85	12 023	5 323	2 957	1 872	494	6 700	2 877	2 810	990
85-90	15 143	5 849	3 293	2 006	550	9 294	4 049	3 769	1 447
90-95	8 426	2 861	1 562	1 034	265	5 565	2 368	2 327	851
95 und älter	3 040	857	392	328	137	2 183	752	996	428
<b>Insgesamt</b>	<b>56 042</b>	<b>23 284</b>	<b>12 310</b>	<b>8 363</b>	<b>2 611</b>	<b>32 758</b>	<b>13 742</b>	<b>13 634</b>	<b>5 248</b>
<b>Frauen</b>									
Unter 15	43	43	11	18	14	-	-	-	-
15-60	1 061	721	285	281	155	340	102	141	95
60-65	599	305	159	106	40	294	111	119	62
65-70	904	400	215	128	57	504	199	208	90
70-75	2 565	1 197	646	422	129	1 368	569	567	225
75-80	4 646	2 036	1 173	654	209	2 610	1 120	1 084	393
80-85	8 394	3 426	2 024	1 099	303	4 968	2 166	2 041	742
85-90	12 006	4 268	2 511	1 353	404	7 738	3 357	3 110	1 249
90-95	7 038	2 166	1 215	741	210	4 872	2 044	2 058	757
95 und älter	2 668	691	306	269	116	1 977	659	901	411
<b>Zusammen</b>	<b>39 924</b>	<b>15 253</b>	<b>8 545</b>	<b>5 071</b>	<b>1 637</b>	<b>24 671</b>	<b>10 327</b>	<b>10 229</b>	<b>4 024</b>
<b>Männer</b>									
Unter 15	62	61	30	17	14	1	1	-	-
15-60	1 096	649	255	225	169	447	133	194	119
60-65	659	257	118	102	37	402	174	157	69
65-70	896	368	173	148	47	528	237	206	81
70-75	2 060	928	406	395	127	1 132	467	480	175
75-80	2 819	1 429	635	627	167	1 390	583	576	223
80-85	3 629	1 897	933	773	191	1 732	711	769	248
85-90	3 137	1 581	782	653	146	1 556	692	659	198
90-95	1 388	695	347	293	55	693	324	269	94
95 und älter	372	166	86	59	21	206	93	95	17
<b>Zusammen</b>	<b>16 118</b>	<b>8 031</b>	<b>3 765</b>	<b>3 292</b>	<b>974</b>	<b>8 087</b>	<b>3 415</b>	<b>3 405</b>	<b>1 224</b>

<sup>1</sup> Einschließlich der Pflegebedürftigen, die noch keiner Pflegestufe zugeordnet sind sowie der Pflegebedürftigen von nur Tages- oder Nachtpflege.

## Pflegebedürftige 2011 nach Alter und Art der Versorgung



Im Jahr 2011 galten rund 112 700 Menschen in Rheinland-Pfalz als pflegebedürftig, das waren 2,8 Prozent der gesamten Bevölkerung. Fast zwei Drittel von ihnen sind Frauen. Rund zwölf Prozent der Pflegebedürftigen sind jünger als 60 Jahre, fast 59 Prozent sind älter als 80 Jahre. Das Pflegerisiko trifft beide Geschlechter in unterschiedlichem Maße: 3,6 Prozent aller Frauen, aber nur zwei Prozent der Männer sind pflegebedürftig.

Zu den Pflegebedürftigen werden nur solche Personen gezählt, die Leistungen nach dem Pflegeversicherungsgesetz (SGB XI) erhalten. Je nach Inanspruchnahme der pflegerischen Leistungen werden die Personen den drei Versorgungsarten reine Pflegegeldempfänger, ambulante bzw. stationäre Pflege zugeordnet: Über die Hälfte der Pflegebedürftigen erhielten ausschließlich finanzielle Unterstützung (reine Pflegegeldempfänger). Knapp 21 Prozent wurden durch ambulante Pflegedienste versorgt, 28 Prozent befanden sich in stationärer Pflege.

17.

**Ausgaben der Kriegsofopferfürsorge 2010 und 2012 nach Hilfearten und Trägerschaft**

Art der Hilfe	2010			2012		
	ins-gesamt	örtliche Träger	über-örtlicher Träger	ins-gesamt	örtliche Träger	über-örtlicher Träger
	1 000 EUR					
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben und ergänzende Leistungen	173	-	173	239	-	239
Krankenhilfe	19	19	-	1	-	1
Hilfe zur Pflege	9 791	942	8 849	7 085	-	7 085
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	90	8	82	69	-	69
Altenhilfe	7	6	2	1	-	1
Erziehungsbeihilfe	314	68	246	404	-	404
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	994	796	199	541	363	178
Erholungshilfe	89	-	89	65	-	65
Wohnungshilfe	31	-	31	63	-	63
Hilfen in besonderen Lebenslagen	11 937	682	11 254	12 433	-	12 433
<b>Insgesamt</b>	<b>23 445</b>	<b>2 520</b>	<b>20 925</b>	<b>20 900</b>	<b>363</b>	<b>20 538</b>

18.

**Empfängerinnen und Empfänger von laufenden Leistungen der Kriegsofopferfürsorge am 31. Dezember 2010 und 2012 nach Hilfearten und Trägerschaft**

Art der Hilfe	2010			2012		
	ins-gesamt	örtliche Träger	über-örtlicher Träger	ins-gesamt	örtliche Träger	über-örtlicher Träger
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben und ergänzende Leistungen	4	-	4	-	-	-
Hilfe zur Pflege	766	109	657	640	-	640
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	14	10	4	.	-	.
Altenhilfe	13	13	-	-	-	-
Erziehungsbeihilfe	5	4	.	.	-	.
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	151	143	8	104	104	-
Hilfen in besonderen Lebenslagen	649	85	564	355	-	355
<b>Insgesamt</b>	<b>1 602</b>	<b>364</b>	<b>1 238</b>	<b>1 101</b>	<b>104</b>	<b>997</b>



## 18. Öffentliche Finanzen

- Das Land Rheinland-Pfalz hatte 2011 Personalausgaben von insgesamt 5,3 Milliarden Euro.
- Die kommunalen Steuereinnahmen und steuerähnlichen Einnahmen lagen 2012 netto bei 3,61 Milliarden Euro.
- Auf jeden Einwohner in Rheinland-Pfalz entfielen Ende 2012 öffentliche Schulden in Höhe von 14 115 Euro.

### Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
18.1.1	Ausgaben des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2010 und 2011 nach Arten	341
18.1.2	Einnahmen des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2010 und 2011 nach Arten Grafik: Aufgabenverteilung zwischen den Gebietskörperschaften 2011 nach ausgewählten Aufgabenbereichen	342 343
18.1.3	Gesamtausgaben und unmittelbare Ausgaben des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2011 nach Aufgabenbereichen	344
18.1.4	Kassenmäßiges Steueraufkommen 2007–2012 nach Steuerarten und seine Verteilung	345
18.1.5	Ausgaben und Einnahmen des Landes 2011 nach Arten und ausgewählten Aufgabengebieten Grafik: Ausgaben und Einnahmen des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2010 und 2011 nach Arten	346 347
18.1.6	Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände 2011 nach Arten, Aufgabenbereichen und Gebietskörperschaftsgruppen	348
18.1.7	Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände 2011 nach Arten, Aufgabenbereichen und Gebietskörperschaftsgruppen	351
18.1.8	Realsteueraufbringungskraft und Steuereinnahmekraft der Gemeinden 2012 nach Verwaltungsbezirken	354
18.1.9	Schlüsselzuweisungen der Gemeinden und Gemeindeverbände 1990–2012 nach Verwaltungsbezirken	355
18.1.10	Personal des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 1980–2012 nach Dienstverhältnis und Beschäftigungsumfang	356
18.1.11	Personal (Vollzeitäquivalente) des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2000–2012 nach Dienstverhältnis Grafik: Personal in den Kernhaushalten des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2002–2012	356 357
18.1.12	Schulden des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände, der Eigenbetriebe und -gesellschaften, der Krankenanstalten und der Zweckverbände 2012 nach Arten	358
18.1.13	Schulden des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2012 nach Arten Grafik: Schulden des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände, der staatlichen und kommunalen Eigenbetriebe und -gesellschaften sowie der Zweckverbände 2010–2012	359
18.1.14	Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände 2002 und 2012 nach Verwaltungsbezirken	360

### Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
18.1.1- 18.1.14		Kompendium der Finanzstatistik (L1996)
18.1.1- 18.1.3	Haushaltsrechnungsstatistik des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände	Statistischer Bericht: Staats- und Kommunalfinanzen – Jahresrechnungsergebnisse (L1033)
18.1.4	Statistik über das kassenmäßige Steuer- aufkommen; Realsteuervergleich	Statistische Berichte: Aufkommen an staatlichen Steuern (L1013); Realsteuervergleich (L2073)
18.1.5	Haushaltsrechnungsstatistik des Landes	Statistischer Bericht: Staatsfinanzen – Jahresrechnungsergebnisse (L1023)
18.1.6, 18.1.7	Haushaltsrechnungsstatistik der Gemeinden/GV	Statistischer Bericht: Gemeindefinanzen – Jahresrechnungsergebnisse (L2013)
18.1.8	Realsteuervergleich	Statistischer Bericht: Realsteuervergleich (L2073)

### noch: Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
18.1.9	Kommunaler Finanzausgleich	Statistischer Bericht: Schlüsselzuweisungen (L2093)
18.1.10,	Personalstandstatistik	
18.1.11		
18.1.12-	Schuldenstatistik	
18.1.14		

### Erläuterungen

Kernstück der Staats- und Gemeindefinanzstatistik ist die Haushaltsrechnungsstatistik. Sie wird ergänzt durch vierteljährliche Erhebungen, ferner durch Statistiken über die Schulden, das Personal sowie die Empfängerinnen und Empfänger von Versorgungsbezügen. Zum Berichtskreis gehören neben den Gebietskörperschaften auch die staatlichen und kommunalen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen, die kommunalen Zweckverbände und die Sozialversicherungsträger. Die Staats- und Gemeindefinanzstatistik gibt einen geschlossenen Überblick über die Tätigkeit der öffentlichen Verwaltung.

Die Erhebungen über das Personal werden jährlich zum 30. Juni durchgeführt. Die Empfängerinnen und Empfänger von Versorgungsbezügen werden zum 1. Januar erfasst, wobei die Veränderungen im vorangegangenen Jahr ebenfalls zu melden sind.

Der Schuldenstand wird zum Ende eines jeden Jahres festgestellt. Die Statistik gliedert den Schuldenstand und die Schuldenbewegung im abgelaufenen Jahr nach Arten. Aufgrund veränderter Anforderungen seitens der EU wird die Erhebung seit dem Jahr 2010 in neu konzipierter Form durchgeführt. Die damit einhergegangene angepasste Bereichsabgrenzung führte dazu, dass die Begriffe „Kreditmarktschulden“ und „Schulden bei öffentlichen Haushalten“ durch die Begriffe „Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich“ bzw. „Schulden beim öffentlichen Bereich“ ersetzt wurden. Beide Begriffspaare sind nur eingeschränkt mit einander vergleichbar (zu den Inhalten und Abgrenzungen siehe unten). Mit dem Statistischen Jahrbuch 2012 wurde die Schuldendefinition erweitert. Analog zur Darstellungsweise des Statistischen Bundesamtes wurden die bislang nur nachrichtlich aufgeführten Kassenkredite in die Gesamtschulden miteinbezogen. Der in der Vergangenheit verwendete, engere Schuldenbegriff entspricht der heutigen Bezeichnung „Investitionskredite“. Da die Investitionskredite in allen Tabellen als „darunter-Position“ ausgewiesen werden, ist ein Vergleich mit älteren Ausgaben des Jahrbuchs weiterhin möglich. Bedingt durch eine Modifizierung der Erhebungsmethodik in 2012 ist eine separate Darstellung der Investitionskredite für die Eigenbetriebe und Eigengesellschaften sowie für die Zweckverbände nunmehr auch in der Summe möglich.

**Aufgabenbereiche:** Die Untergliederung der Ausgaben und Einnahmen des Landes erfolgt nach sogenannten Funktionsziffern, bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden nach Gliederungsnummern. Bei der zusammenfassenden Darstellung von Land und Kommunen werden Funktionsziffern und Gliederungsnummern zu vergleichbaren Aufgabenbereichen zusammengefasst.

**Besondere Finanzierungsvorgänge:** Besondere Finanzierungsvorgänge sind die den Gesamthaushalt einer Körperschaft ausgleichenden periodenübergreifenden Finanztransaktionen.

**Bruttoausgaben (Bruttoeinnahmen):** Summe der Ausgaben (Einnahmen) in finanzstatistischer Abgrenzung (im Unterschied zur Abschlusssumme der Haushalte).

**Gesamtausgaben (Gesamteinnahmen):** Bruttoausgaben (Bruttoeinnahmen) abzüglich der Zahlungen von Gebietskörperschaften und öffentlichen Verwaltungen, die in der jeweiligen Darstellungseinheit eingeschlossen sind (Verwaltungen gleicher Ebene).

**Kapitalrechnung:** Summe aller Ausgaben und Einnahmen, die eine Vermögensveränderung herbeiführen oder der Finanzierung von Investitionen anderer Träger dienen und keine besonderen Finanzierungsvorgänge darstellen.

**Kassenkredite (Kredite zur Liquiditätssicherung):** Nach dem Haushaltsrecht ist zwischen der Aufnahme von Krediten zur Finanzierung von Investitionen, Investitionsförderungsmaßnahmen sowie Umschuldungen und der Aufnahme von Kassenkrediten zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben zu unterscheiden. Kassenkredite

## 18.1 Finanzen und Personal des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände

sind Kassenmittel und dienen nicht der Deckung von Ausgaben des Haushalts, sondern sind zur Sicherung der Zahlungsfähigkeit (Liquidität) bestimmt. Kassenkredite werden vor allem von den Kommunen infolge der Fehlbetragsentwicklung in den Haushalten zur Vor- und Zwischenfinanzierung von Ausgaben genutzt. Die Aufnahme von Kassenkrediten ist auf den in der Haushaltssatzung festgesetzten Höchstbetrag begrenzt. Im Rahmen ihres Zinsmanagements nutzen die Kommunen die vielfältigen Möglichkeiten der Geld- und Kapitalmärkte, durch Aufnahme kurzfristiger Kassenmittel ihre Zinslast zu minimieren.

**Laufende Rechnung:** Summe aller Ausgaben und Einnahmen, die im Rahmen des Verwaltungsvollzugs meistens regelmäßig anfallen und nicht vermögenswirksam sind.

**Nettoausgaben:** Bruttoausgaben abzüglich der Zahlungen vom öffentlichen Bereich (Bereinigung nach dem Belastungsprinzip). Die Nettoausgaben zeigen, in welchem Umfang die betreffende Körperschaft ihre Ausgaben aus eigenen Mitteln decken muss.

**Personal:** Erfasst werden die Beschäftigten, die in einem unmittelbaren Dienst- oder Arbeitsvertragsverhältnis des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände stehen und in der Regel Gehalt oder Entgelt aus Haushaltsmitteln dieser Stellen beziehen.

**Realsteueraufbringungskraft:** Da die Gemeinden die Hebesätze der Realsteuern autonom festlegen (Art. 106 Abs. 6 GG), ist auf der Basis des Realsteuer-Istaufkommens kein aussagefähiger Steuerkraftvergleich möglich. Den Vergleichsmaßstab liefert die Realsteueraufbringungskraft, bei deren Berechnung die Steuerkraft durch Multiplikation der Grundbeträge (fiktive Messbeträge) mit den jeweiligen gewogenen landesdurchschnittlichen Hebesätzen normiert wird.

**Schlüsselzuweisungen:** Im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs erhalten die Gemeinden und Gemeindeverbände vom Land zweckfreie Zuweisungen zur allgemeinen Finanzierung ihrer Aufgaben.

**Schulden:** Neben den Kassenkrediten (siehe oben) werden hier (Investitions-)Kredite erfasst. Kredite sind unbedingte Verbindlichkeiten, welche bei Fälligkeit zurückgezahlt werden müssen und die entweder in einem nicht begebaren (übertragbaren) Titel oder gar nicht verbrieft sind. Sie entstehen, wenn Gläubiger Mittel an Schuldner entweder direkt oder unter Zwischenschaltung eines Vermittlers gewähren. Der Schuldenstand insgesamt untergliedert sich in Schulden beim öffentlichen und nicht-öffentlichen Bereich.

**Schulden beim öffentlichen Bereich:** Hier sind alle beim Bund, den Ländern, den Gemeinden und Gemeindeverbänden (GV), den Zweckverbänden, der gesetzlichen Sozialversicherung, bei verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen sowie bei den sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen aufgenommenen Schulden nachgewiesen, auch wenn sie über ein Kreditinstitut ausgezahlt worden sind. Der Unterschied zu den früheren „Schulden bei öffentlichen Haushalten“ besteht darin, dass die Schulden gegenüber der gesetzlichen Sozialversicherung und den öffentlichen Zusatzversorgungseinrichtungen nunmehr hier anstatt beim Kreditmarkt nachgewiesen werden.

**Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich:** Hier werden alle Schulden nachgewiesen, die bei in- und ausländischen Kreditinstituten oder sonstigen in- und ausländischen Stellen aufgenommen worden sind. Der Unterschied zu der früher üblichen Abgrenzung der Kreditmarktschulden besteht darin, dass die Schulden gegenüber der gesetzlichen Sozialversicherung und den öffentlichen Zusatzversorgungseinrichtungen nunmehr als Schulden beim öffentlichen Bereich nachgewiesen werden.

**Steuereinnahmekraft:** Die Steuereinnahmekraft errechnet sich aus der Realsteueraufbringungskraft durch Abzug der Gewerbesteuerumlage und Hinzurechnung der Gemeindeanteile an der Einkommen- und Umsatzsteuer.

**Unmittelbare Ausgaben:** Bruttoausgaben abzüglich der Zahlungen an den öffentlichen Bereich (Bereinigung nach dem Erfüllungsprinzip). Die unmittelbaren Ausgaben zeigen den Umfang der Aufgaben, die von der betreffenden Körperschaft erfüllt werden; die Art der Mittelbereitstellung bleibt unberücksichtigt.

**Unmittelbare Einnahmen:** Bruttoeinnahmen abzüglich der Zahlungen vom öffentlichen Bereich.

**Zahlungen an den bzw. vom öffentlichen Bereich:** Alle Zahlungsströme zwischen Bund, Ländern einschließlich Stadtstaaten, Gemeinden und Gemeindeverbänden, Zweckverbänden und anderen juristischen Personen zwischengemeindlicher Zusammenarbeit sowie dem sonstigen öffentlichen Bereich (Träger der Sozialversicherung und kommunale Versorgungskassen und -verbände).

1.

## Ausgaben des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2010 und 2011 nach Arten

Ausgabeart	Insgesamt		Land		Gemeinden und Gemeindeverbände	
	2010	2011	2010	2011	2010	2011
	Mill. EUR					
<b>Laufende Rechnung</b>						
Personalausgaben	7 479	7 727	5 150	5 307	2 328	2 419
Bezüge und Entgelte	5 575	5 739	3 582	3 670	1 993	2 069
Versorgungsbezüge und dergleichen	1 417	1 494	1 147	1 210	269	284
Beihilfen, Unterstützungen und dergleichen	465	474	406	415	59	59
sonstige personalbezogene Ausgaben	22	20	15	12	8	8
Laufender Sachaufwand	2 722	2 912	979	1 095	1 743	1 817
Zinsausgaben	1 400	1 356	1 064	1 015	336	341
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse	9 772	10 508	4 612	5 211	5 161	5 298
Schuldendiensthilfen	99	102	97	100	2	2
<b>Bruttoausgaben der laufenden Rechnung</b>	<b>21 472</b>	<b>22 605</b>	<b>11 902</b>	<b>12 728</b>	<b>9 570</b>	<b>9 877</b>
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	5 136	5 361	-	-	2 171	2 174
<b>Gesamtausgaben der laufenden Rechnung</b>	<b>16 336</b>	<b>17 244</b>	<b>11 902</b>	<b>12 728</b>	<b>7 399</b>	<b>7 702</b>
<b>Kapitalrechnung</b>						
Sachinvestitionen	1 228	1 230	140	129	1 088	1 101
Baumaßnahmen	883	910	41	53	842	857
Erwerb von unbeweglichen Sachen	147	142	2	3	145	139
Erwerb von beweglichen Sachen	198	178	97	73	101	105
Vermögensübertragungen	1 145	1 160	1 032	1 033	113	127
Darlehen	466	550	455	511	11	39
Erwerb von Beteiligungen	48	76	17	54	32	22
Tilgungsausgaben an öffentlichen Bereich	27	38	23	34	4	3
<b>Bruttoausgaben der Kapitalrechnung</b>	<b>2 914</b>	<b>3 054</b>	<b>1 666</b>	<b>1 761</b>	<b>1 248</b>	<b>1 293</b>
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	474	486	-	-	27	30
<b>Gesamtausgaben der Kapitalrechnung</b>	<b>2 440</b>	<b>2 568</b>	<b>1 666</b>	<b>1 761</b>	<b>1 221</b>	<b>1 263</b>
<b>Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>18 776</b>	<b>19 812</b>	<b>13 569</b>	<b>14 489</b>	<b>8 619</b>	<b>8 965</b>
Saldo <sup>1</sup>	-	-	-	-	-	-
<b>Besondere Finanzierungsvorgänge</b>						
Schuldentilgung	6 642	7 844	6 238	7 442	404	402
Zuführungen an Rücklagen	13	3	3	2	10	1
Deckung von Vorjahresfehlbeträgen	9	0	-	-	9	0
<b>Ausgaben für besondere Finanzierungsvorgänge</b>	<b>6 663</b>	<b>7 847</b>	<b>6 240</b>	<b>7 444</b>	<b>422</b>	<b>403</b>
Saldo <sup>1</sup>	2 047	2 212	1 923	2 049	124	162

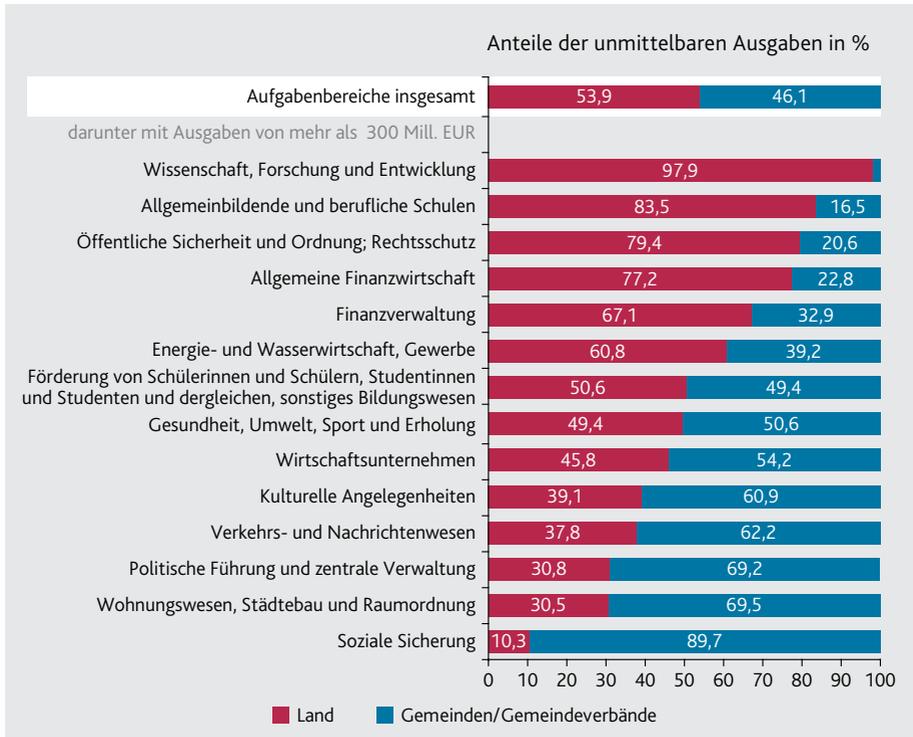
1 Ist der Saldo negativ, so liegt ein Defizit vor. Ein Nachweis erfolgt dann als positiver Wert auf der Einnahmenseite (siehe Tabelle 2). Ist der Saldo hingegen positiv, so ist ein Überschuss gegeben. Ein Nachweis erfolgt dann als positiver Wert auf der Ausgabenseite (Tabelle 1).

2.

### Einnahmen des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2010 und 2011 nach Arten

Einnahmeart	Insgesamt		Land		Gemeinden und Gemeindeverbände	
	2010	2011	2010	2011	2010	2011
Mill. EUR						
<b>Laufende Rechnung</b>						
Steuern	11 346	12 117	8 372	8 861	2 973	3 256
Steuerähnliche Abgaben	44	27	24	27	20	0
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	599	581	88	97	511	485
Zinseinnahmen	125	210	83	185	42	25
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse	7 337	7 780	2 161	2 344	5 176	5 436
Schuldendiensthilfen und Erstattungen von Verwaltungsausgaben	209	203	31	36	178	167
Sonstige laufende Einnahmen	718	747	316	333	402	414
darunter Gebühren, sonstige Entgelte	644	667	262	275	382	392
<b>Bruttoeinnahmen der laufenden Rechnung</b>	<b>20 378</b>	<b>21 666</b>	<b>11 076</b>	<b>11 882</b>	<b>9 302</b>	<b>9 784</b>
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	5 136	5 361	-	-	2 171	2 174
<b>Gesamteinnahmen der laufenden Rechnung</b>	<b>15 242</b>	<b>16 306</b>	<b>11 076</b>	<b>11 882</b>	<b>7 131</b>	<b>7 610</b>
<b>Kapitalrechnung</b>						
Veräußerung von Sachvermögen	152	191	1	1	151	191
Vermögensübertragungen	982	974	437	396	545	578
Darlehensrückflüsse	145	178	131	160	14	18
Veräußerung von Beteiligungen	11	23	-	-	11	26
Schuldenaufnahme vom öffentlichen Bereich	51	52	-	-	51	52
<b>Bruttoeinnahmen der Kapitalrechnung</b>	<b>1 341</b>	<b>1 418</b>	<b>569</b>	<b>557</b>	<b>772</b>	<b>861</b>
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	474	486	-	-	27	30
<b>Gesamteinnahmen der Kapitalrechnung</b>	<b>867</b>	<b>932</b>	<b>569</b>	<b>557</b>	<b>745</b>	<b>831</b>
<b>Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>16 109</b>	<b>17 238</b>	<b>11 645</b>	<b>12 439</b>	<b>7 876</b>	<b>8 441</b>
Saldo <sup>1</sup>	2 667	2 574	1 924	2 050	743	524
<b>Besondere Finanzierungsvorgänge</b>						
Schuldenaufnahme	8 600	10 026	8 055	9 461	545	565
Entnahmen aus Rücklagen	110	33	109	33	1	0
Überschüsse aus Vorjahren	-	-	-	-	-	-
<b>Einnahmen aus besonderen Finanzierungsvorgängen</b>	<b>8 710</b>	<b>10 059</b>	<b>8 164</b>	<b>9 493</b>	<b>547</b>	<b>565</b>
Saldo <sup>1</sup>	-	-	-	-	-	-

1 Ist der Saldo negativ, so liegt ein Defizit vor. Ein Nachweis erfolgt dann als positiver Wert auf der Einnahmenseite (Tabelle 2). Ist der Saldo hingegen positiv, so ist ein Überschuss gegeben. Ein Nachweis erfolgt dann als positiver Wert auf der Ausgabenseite (siehe Tabelle 1).

**Aufgabenverteilung zwischen den Gebietskörperschaften 2011  
nach ausgewählten Aufgabenbereichen**


Das Land, seine Gemeinden und Gemeindeverbände bieten in ihrem jeweiligen Wirkungskreis den Bürgerinnen und Bürgern öffentliche Leistungen an. Die Aufgabenverteilung zwischen den Gebietskörperschaften kann durch den Anteil der staatlichen bzw. der kommunalen Leistungsbereitstellung an der gesamten öffentlichen Leistungsbereitstellung (Kommunen und Land zusammen) dargestellt werden. Dieses Verhältnis wird mithilfe der Ausgaben gemessen, die unmittelbar zur Aufgabenerfüllung der jeweiligen Ebene getätigt werden.

Insgesamt betrachtet trägt das Land rund 54 Prozent der Ausgaben. Bei den größeren Ausgabenbereichen mit einem Volumen von mehr als 300 Millionen Euro hat das Land in den Bereichen Wissenschaft, Bildung, „öffentliche Sicherheit und Ordnung; Rechtsschutz“, allgemeine Finanzwirtschaft, Finanzverwaltung, „Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe“ sowie „Förderung von Schülerinnen und Schülern, Studentinnen und Studenten und der gleichen; sonstiges Bildungswesen“ eine dominierende Stellung inne. In den übrigen Aufgabenbereichen liegt der Finanzierungsanteil der Kommunen über 50 Prozent.

3.

### Gesamtausgaben und unmittelbare Ausgaben des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände (GV) 2011 nach Aufgabenbereichen<sup>1</sup>

Aufgabenbereich	Ins- gesamt	Land	Gemeinden /GV	Land	Gemeinden /GV
	Mill. EUR			%	
<b>Gesamtausgaben</b>					
Politische Führung und zentrale Verwaltung	1 765	604	1 236	4,2	13,8
Öffentliche Sicherheit und Ordnung; Rechtsschutz	2 008	1 606	421	11,1	4,7
Finanzverwaltung	617	416	202	2,9	2,3
Allgemeinbildende und berufliche Schulen	3 901	3 335	660	23,0	7,4
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	1 071	1 050	23	7,2	0,3
Förderung von Schülerinnen und Schülern, Studentinnen und Studenten und dgl.;					
sonstiges Bildungswesen	287	209	188	1,4	2,1
Kulturelle Angelegenheiten	345	164	213	1,1	2,4
Soziale Sicherung	4 224	2 047	3 734	14,1	41,6
Gesundheit, Umwelt, Sport und Erholung	642	371	308	2,6	3,4
Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung	390	185	253	1,3	2,8
Kommunale Gemeinschaftsdienste	231	35	220	0,2	2,5
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	194	194	0	1,3	0,0
Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe	523	458	141	3,2	1,6
Verkehrs- und Nachrichtenwesen	1 400	853	671	5,9	7,5
Wirtschaftsunternehmen	337	157	204	1,1	2,3
Allgemeines Grund- und Kapitalvermögen, Sondervermögen	89	29	61	0,2	0,7
Allgemeine Finanzwirtschaft	1 788	2 775	431	19,2	4,8
<b>Insgesamt</b>	<b>19 812</b>	<b>14 489</b>	<b>8 965</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
<b>Unmittelbare Ausgaben</b>					
Politische Führung und zentrale Verwaltung	1 811	557	1 254	5,5	14,5
Öffentliche Sicherheit und Ordnung; Rechtsschutz	2 004	1 591	413	15,8	4,8
Finanzverwaltung	615	413	203	4,1	2,3
Allgemeinbildende und berufliche Schulen	3 939	3 289	650	32,6	7,5
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	1 007	986	21	9,8	0,2
Förderung von Schülerinnen und Schülern, Studentinnen und Studenten und dgl.;					
sonstiges Bildungswesen	376	191	186	1,9	2,1
Kulturelle Angelegenheiten	345	135	210	1,3	2,4
Soziale Sicherung	3 993	412	3 580	4,1	41,4
Gesundheit, Umwelt, Sport und Erholung	605	299	306	3,0	3,5
Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung	360	110	250	1,1	2,9
Kommunale Gemeinschaftsdienste	220	0	220	0,0	2,5
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	181	181	0	1,8	0,0
Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe	336	204	131	2,0	1,5
Verkehrs- und Nachrichtenwesen	1 025	388	637	3,8	7,4
Wirtschaftsunternehmen	340	156	184	1,5	2,1
Allgemeines Grund- und Kapitalvermögen, Sondervermögen	87	29	58	0,3	0,7
Allgemeine Finanzwirtschaft	1 497	1 156	341	11,5	3,9
<b>Insgesamt</b>	<b>18 740</b>	<b>10 096</b>	<b>8 644</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

<sup>1</sup> Ohne besondere Finanzierungsvorgänge.

## 4.

## Kassenmäßiges Steueraufkommen 2007–2012 nach Steuerarten und seine Verteilung

Steuerart	2007	2008	2009	2010	2011	2012
	Mill. EUR					
<b>Steueraufkommen</b>						
Gemeinschaftsteuern	33 689	36 086	33 056	37 232	40 778	42 393
Steuern vom Einkommen	10 652	11 782	10 961	11 075	12 019	13 059
Steuern vom Umsatz	23 037	24 304	22 095	26 157	28 760	29 334
Zölle	1 877	1 932	1 745	2 171	2 454	2 318
Bundessteuern <sup>1</sup>	933	936	1 154	1 364	1 312	1 327
Landessteuern <sup>1</sup>	1 160	1 124	835	543	520	657
Gemeindesteuern	2 062	2 094	1 713	1 963	2 164	2 405
<b>Insgesamt</b>	<b>39 721</b>	<b>42 173</b>	<b>38 504</b>	<b>43 273</b>	<b>47 228</b>	<b>49 100</b>
<b>Steuerverteilung</b>						
Steuereinnahmen des Bundes	17 823	18 937	17 382	19 721	21 694	22 450
Bundesanteil an den Steuern						
vom Einkommen	4 636	5 128	4 755	4 816	5 233	5 696
vom Umsatz	12 187	12 818	11 429	13 489	15 083	15 353
Bundesanteil an der Gewerbesteuerumlage	67	55	44	53	66	74
Steuereinnahmen des Landes	8 800	9 176	8 344	8 372	8 861	9 711
Landesanteil an den Steuern						
vom Einkommen	3 966	4 458	3 997	4 015	4 443	4 937
vom Umsatz	3 436	3 354	3 333	3 609	3 644	3 837
Landesanteil an der Gewerbesteuerumlage	67	55	44	53	66	74
Gewerbesteuerumlage-Anhebung	146	157	114	131	161	175
Gewerbesteuerumlage-Unternehmenssteuerreform	25	27	20	22	27	31
Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	3 026	3 240	2 821	2 989	3 281	3 613
Gemeindeanteil an der						
Einkommensteuer <sup>2</sup>	1 145	1 292	1 188	1 165	1 278	1 393
Umsatzsteuer <sup>2</sup>	136	140	141	145	152	156
Gewerbesteuer nach Abzug der Gewerbesteuerumlage und der Gewerbesteuerumlage-Anhebung <sup>2</sup>	1 274	1 332	1 012	1 181	1 334	1 509

<sup>1</sup> Ab 01.07.2009 steht das Aufkommen aus der Kraftfahrzeugsteuer dem Bund zu; als Ausgleich erhalten die Länder entsprechende Zuweisungen vom Bund. – <sup>2</sup> Ergebnisse der Schlussabrechnung.

# 18. Öffentliche Finanzen

## 18.1 Finanzen und Personal des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände

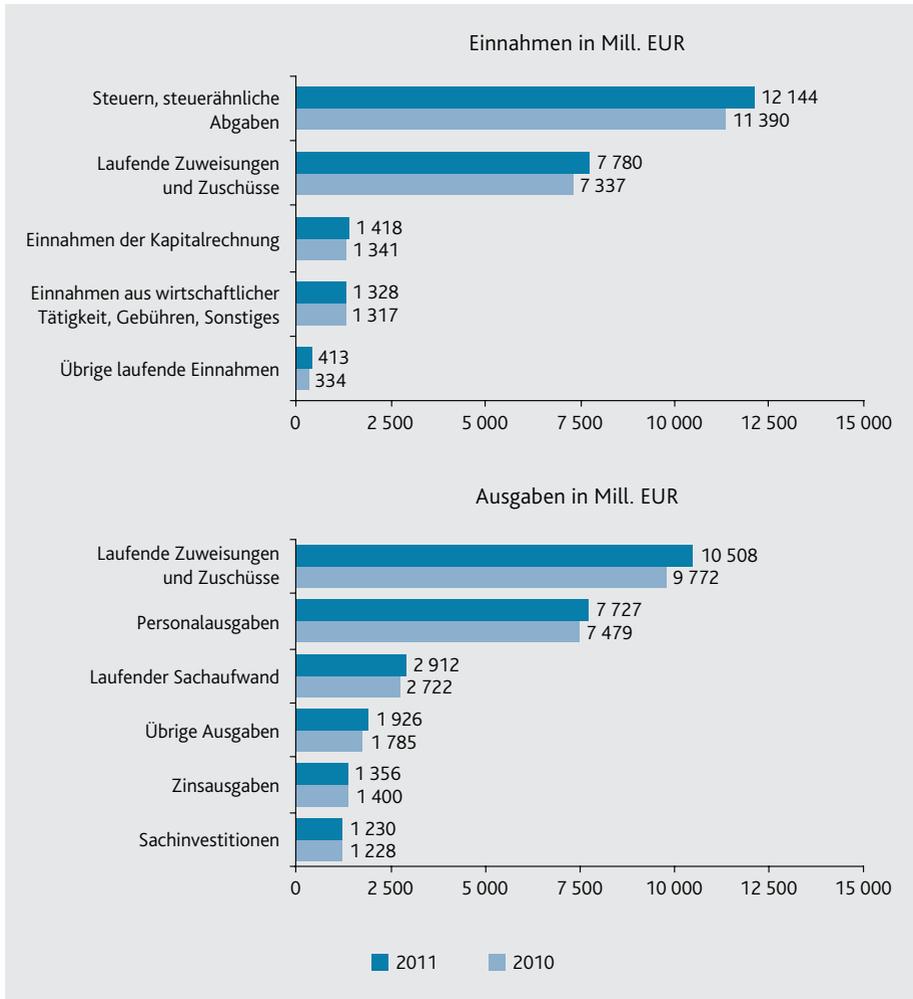
5.

### Ausgaben und Einnahmen des Landes 2011 nach Arten und ausgewählten Aufgabengebieten<sup>1</sup>

Ausgabear Einnahmeart	Insgesamt	Darunter			
		öffentliche Sicherheit und Ordnung; Rechts- schutz	allgemein- bildende und berufliche Schulen	Hochschulen; Wissenschaft, Forschung, Entwicklung	soziale Sicherung
1 000 EUR					
<b>Ausgaben</b>					
Personalausgaben	5 307 414	1 144 182	2 749 729	180 725	50 716
Laufender Sachaufwand	1 094 755	336 966	17 816	86 266	34 029
Sachinvestitionen	129 092	27 232	1 281	7 350	132
Erwerb von Beteiligungen	53 963	-	-	-	-
<b>Unmittelbare Ausgaben (ohne Zahlungen an andere Bereiche)</b>	<b>6 585 224</b>	<b>1 508 381</b>	<b>2 768 827</b>	<b>274 341</b>	<b>84 877</b>
Zahlungen an andere Bereiche	3 510 372	82 518	520 072	711 160	327 503
Zinsausgaben an Kreditmarkt	1 010 367	-	-	-	-
laufende Zuschüsse	1 694 183	16 943	236 880	648 455	311 652
Vermögensübertragungen	372 263	2 676	5 681	29 298	14 680
Darlehen	433 560	62 899	277 511	33 407	1 171
<b>Unmittelbare Ausgaben insgesamt</b>	<b>10 095 596</b>	<b>1 590 899</b>	<b>3 288 899</b>	<b>985 501</b>	<b>412 380</b>
Zahlungen an öffentlichen Bereich	4 393 448	15 152	46 242	64 288	1 634 753
Zinsausgaben	4 737	-	-	-	-
laufende Zuweisungen, Erstattungen und Schuldendiensthilfen	3 616 398	5 758	5 096	788	1 616 308
Vermögensübertragungen	660 551	9 395	41 146	63 500	18 445
Darlehen und Tilgungsausgaben	111 762	-	-	-	-
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>14 489 043</b>	<b>1 606 051</b>	<b>3 335 141</b>	<b>1 049 788</b>	<b>2 047 133</b>
abzüglich Zahlungen vom öffentlichen Bereich	2 612 867	9 396	4 421	16 200	799 167
<b>Nettoausgaben</b>	<b>11 876 176</b>	<b>1 596 655</b>	<b>3 330 720</b>	<b>1 033 588</b>	<b>1 247 966</b>
<b>Unmittelbare Einnahmen</b>					
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	96 751	11 278	100	1 137	136
Gebühren, sonstige Entgelte	274 652	187 178	1 499	5 426	29 575
Steuern und steuerähnliche Abgaben, übrige laufende Einnahmen, Zins- einnahmen von anderen Bereichen	9 131 742	3 167	882	4 321	3 274
Laufende Zuschüsse und Schuldens- diensthilfen von anderen Bereichen	173 258	40 122	2 802	42 567	12 584
Veräußerung von Sachvermögen	601	325	-	31	0
Veräußerung von Beteiligungen	-	-	-	-	-
Vermögensübertragungen und Darlehens- rückflüsse von anderen Bereichen	149 458	946	3 292	138	469
<b>Unmittelbare Einnahmen insgesamt</b>	<b>9 826 462</b>	<b>243 017</b>	<b>8 575</b>	<b>53 621</b>	<b>46 038</b>

<sup>1</sup> Ohne besondere Finanzierungsvorgänge.

## Ausgaben und Einnahmen des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2010 und 2011 nach Arten



Im Jahr 2011 waren die Gesamteinnahmen (ohne die Einnahmen für besondere Finanzierungsvorgänge) um 1129 Millionen Euro höher als 2010 (+7,0 Prozent). Gleichzeitig erhöhten sich die Gesamtausgaben um 1036 Millionen Euro (+5,5 Prozent).

Die wichtigste Einnahmequelle sind „Steuern und steuerähnliche Abgaben“, gefolgt von laufenden Zuweisungen und Zuschüssen. Der stärkste prozentuale Anstieg war bei den „übrigen laufenden Einnahmen“ zu verzeichnen. Auf der Ausgabenseite bilden laufende Zuweisungen und Zuschüsse die größte Position. An zweiter Stelle stehen die Personalausgaben. Der prozentuale Anstieg fiel bei den Ausgaben für übrige Ausgaben am stärksten aus.

6.

### Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände 2011 nach Arten, Aufgabenbereichen und Gebietskörperschaftsgruppen<sup>1,2</sup>

Aufgabenbereich	Unmittelbare Ausgaben	Zahlungen an öffentlichen Bereich	Brutto- ausgaben	Netto- ausgaben
<b>Insgesamt</b>				
Politische Führung und zentrale Verwaltung	1 253 695	6 022	1 259 717	1 149 965
Finanzverwaltung	202 568	627	203 195	199 400
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	413 386	11 100	424 485	401 012
Schulen und vorschulische Bildung	1 793 607	368 685	2 162 292	1 206 082
Wissenschaft und Forschung, kulturelle Angelegenheiten	269 506	10 732	280 238	231 682
Soziale Sicherung	2 596 699	318 373	2 915 071	1 780 468
Gesundheit, Sport und Erholung	293 559	9 931	303 489	257 971
Wohnungswesen und Raumordnung	249 964	4 262	254 227	198 631
Kommunale Gemeinschaftsdienste	219 964	2 824	222 789	193 774
Wirtschaftsförderung	131 958	14 028	145 986	112 336
Verkehrswesen	636 633	37 372	674 004	544 238
Wirtschaftsunternehmen	184 189	33 842	218 031	177 066
Allgemeines Grund- und Sondervermögen	57 642	3 255	60 897	58 296
Allgemeine Finanzwirtschaft	340 782	1 704 461	2 045 243	-911 328
<b>Insgesamt</b>	<b>8 644 152</b>	<b>2 525 513</b>	<b>11 169 665</b>	<b>5 599 594</b>
<b>Kreisfreie Städte</b>				
Politische Führung und zentrale Verwaltung	376 226	930	377 155	343 970
Finanzverwaltung	59 540	-	59 540	58 206
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	152 173	1 157	153 330	147 263
Schulen und vorschulische Bildung	378 700	8 281	386 981	234 641
Wissenschaft und Forschung, kulturelle Angelegenheiten	130 062	5 161	135 224	116 992
Soziale Sicherung	913 830	21 019	934 849	660 944
Gesundheit, Sport und Erholung	89 256	161	89 417	83 621
Wohnungswesen und Raumordnung	85 459	972	86 432	61 624
Kommunale Gemeinschaftsdienste	27 250	84	27 333	25 695
Wirtschaftsförderung	27 731	1 775	29 505	23 956
Verkehrswesen	161 456	46	161 503	148 043
Wirtschaftsunternehmen	11 645	1 629	13 274	11 501
Allgemeines Grund- und Sondervermögen	29 909	2 879	32 788	32 351
Allgemeine Finanzwirtschaft	149 500	31 128	180 628	-105 482
<b>Zusammen</b>	<b>2 592 736</b>	<b>75 224</b>	<b>2 667 960</b>	<b>1 843 323</b>

1 Ohne besondere Finanzierungsvorgänge. – 2 Mit Einführung der Doppik in den Haushalten der Kommunen und der damit einhergehenden Überführung in die kamerale Haushaltssystematik ist insbesondere der Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich.

noch:  
6.**Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände 2011  
nach Arten, Aufgabenbereichen und Gebietskörperschaftsgruppen<sup>1,2</sup>**

Aufgabenbereich	Unmittelbare Ausgaben	Zahlungen an öffentlichen Bereich	Brutto- ausgaben	Netto- ausgaben
<b>Verbandsfreie Gemeinden</b>				
Politische Führung und zentrale Verwaltung	168 387	269	168 656	159 600
Finanzverwaltung	26 568	121	26 689	26 107
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	48 738	400	49 138	44 622
Schulen und vorschulische Bildung	154 049	3 568	157 617	85 050
Wissenschaft und Forschung, kulturelle Angelegenheiten	32 607	494	33 101	29 066
Soziale Sicherung	89 402	17 650	107 052	57 418
Gesundheit, Sport und Erholung	36 506	507	37 012	34 951
Wohnungswesen und Raumordnung	26 311	295	26 606	23 337
Kommunale Gemeinschaftsdienste	26 100	2	26 101	24 036
Wirtschaftsförderung	21 336	1 195	22 531	18 090
Verkehrswesen	101 962	45	102 007	96 178
Wirtschaftsunternehmen	11 831	1 030	12 861	8 545
Allgemeines Grund- und Sondervermögen	17 361	109	17 470	16 431
Allgemeine Finanzwirtschaft	33 788	289 708	323 496	241 788
<b>Zusammen</b>	<b>794 947</b>	<b>315 390</b>	<b>1 110 337</b>	<b>865 218</b>
<b>Ortsgemeinden</b>				
Politische Führung und zentrale Verwaltung	202 688	1 781	204 469	193 420
Finanzverwaltung	116	37	153	153
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	345	54	399	391
Schulen und vorschulische Bildung	321 626	41 490	363 116	159 370
Wissenschaft und Forschung, kulturelle Angelegenheiten	34 525	1 026	35 551	28 886
Soziale Sicherung	20 148	915	21 063	16 999
Gesundheit, Sport und Erholung	63 963	5 982	69 945	59 514
Wohnungswesen und Raumordnung	78 064	690	78 754	53 753
Kommunale Gemeinschaftsdienste	147 522	2 511	150 033	125 461
Wirtschaftsförderung	29 485	3 802	33 287	27 580
Verkehrswesen	284 947	8 433	293 380	263 671
Wirtschaftsunternehmen	118 581	24 648	143 229	123 616
Allgemeines Grund- und Sondervermögen	5 737	215	5 952	5 172
Allgemeine Finanzwirtschaft	49 353	1 279 637	1 328 990	1 089 148
<b>Zusammen</b>	<b>1 357 100</b>	<b>1 371 221</b>	<b>2 728 321</b>	<b>2 147 133</b>

1 Ohne besondere Finanzierungsvorgänge. – 2 Mit Einführung der Doppik in den Haushalten der Kommunen und der damit einhergehenden Überführung in die kamerale Haushaltssystematik ist insbesondere der Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich.

## 18. Öffentliche Finanzen

### 18.1 Finanzen und Personal des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände

#### noch: 6. Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände 2011 nach Arten, Aufgabenbereichen und Gebietskörperschaftsgruppen<sup>1,2</sup>

Aufgabenbereich	Unmittelbare Ausgaben	Zahlungen an öffentlichen Bereich	Bruttoausgaben	Nettoausgaben
<b>Verbandsgemeinden</b>				
Politische Führung und zentrale Verwaltung	290 739	1 737	292 475	273 324
Finanzverwaltung	80 438	225	80 663	79 395
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	142 779	3 559	146 338	137 775
Schulen und vorschulische Bildung	243 757	13 823	257 580	163 036
Wissenschaft und Forschung, kulturelle Angelegenheiten	11 552	910	12 462	9 870
Soziale Sicherung	77 827	32 503	110 330	66 619
Gesundheit, Sport und Erholung	64 556	2 410	66 966	57 858
Wohnungswesen und Raumordnung	38 628	223	38 851	37 257
Kommunale Gemeinschaftsdienste	12 161	132	12 293	11 859
Wirtschaftsförderung	36 693	3 547	40 240	28 712
Verkehrswesen	7 201	76	7 277	6 236
Wirtschaftsunternehmen	17 028	1 442	18 470	8 336
Allgemeines Grund- und Sondervermögen	4 305	52	4 357	4 174
Allgemeine Finanzwirtschaft	45 531	77 178	122 708	-681 093
<b>Zusammen</b>	<b>1 073 196</b>	<b>137 816</b>	<b>1 211 013</b>	<b>203 358</b>
<b>Landkreise</b>				
Politische Führung und zentrale Verwaltung	212 037	1 306	213 343	177 182
Finanzverwaltung	35 907	244	36 150	35 539
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	69 350	5 930	75 280	70 962
Schulen und vorschulische Bildung	670 333	301 521	971 854	539 580
Wissenschaft und Forschung, kulturelle Angelegenheiten	35 294	2 157	37 451	31 271
Soziale Sicherung	1 495 491	246 286	1 741 777	978 488
Gesundheit, Sport und Erholung	39 263	871	40 134	22 012
Wohnungswesen und Raumordnung	21 502	2 082	23 583	22 659
Kommunale Gemeinschaftsdienste	6 933	96	7 028	6 723
Wirtschaftsförderung	16 591	3 709	20 300	13 875
Verkehrswesen	81 066	28 771	109 838	30 110
Wirtschaftsunternehmen	18 248	5 093	23 341	18 213
Allgemeines Grund- und Sondervermögen	330	-	330	169
Allgemeine Finanzwirtschaft	61 453	26 809	88 262	-1 424 511
<b>Zusammen</b>	<b>2 763 796</b>	<b>624 877</b>	<b>3 388 673</b>	<b>522 271</b>

1 Ohne besondere Finanzierungsvorgänge. – 2 Mit Einführung der Doppik in den Haushalten der Kommunen und der damit einhergehenden Überführung in die kamerale Haushaltssystematik ist insbesondere der Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich.

7.

**Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände 2011  
nach Arten, Aufgabenbereichen und Gebietskörperschaftsgruppen<sup>1,2</sup>**

Aufgabenbereich	Unmittelbare Einnahmen				Zahlungen vom öffentlichen Bereich	Bruttoeinnahmen
	insgesamt	Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	Gebühren, sonstige Entgelte	übrige unmittelbare Einnahmen		
1 000 EUR						
<b>Insgesamt</b>						
Politische Führung und zentrale Verwaltung	245 471	60 849	6 217	178 405	109 751	355 222
Finanzverwaltung	61 315	7 577	734	53 004	3 795	65 110
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	172 029	1 758	119 085	51 187	23 473	195 502
Schulen und vorschulische Bildung	105 223	4 097	72 153	28 974	956 210	1 061 433
Wissenschaft und Forschung, kulturelle Angelegenheiten	61 013	4 767	40 800	15 446	48 556	109 569
Soziale Sicherung	213 958	4 051	4 543	205 365	1 134 603	1 348 561
Gesundheit, Sport und Erholung	44 350	8 953	23 157	12 241	45 519	89 869
Wohnungswesen und Raumordnung	107 576	13 133	23 235	71 208	55 596	163 172
Kommunale Gemeinschaftsdienste	100 384	17 249	29 845	53 290	29 014	129 398
Wirtschaftsförderung	35 631	4 490	13 047	18 094	33 650	69 281
Verkehrswesen	350 294	184 459	32 500	133 335	129 767	480 061
Wirtschaftsunternehmen	184 841	130 750	26 526	27 565	40 965	225 805
Allgemeines Grund- und Sondervermögen	46 840	24 323	609	21 907	2 601	49 441
Allgemeine Finanzwirtschaft	3 346 420	18 289	-	3 328 131	2 956 571	6 302 991
<b>Insgesamt</b>	<b>5 075 345</b>	<b>484 744</b>	<b>392 450</b>	<b>4 198 151</b>	<b>5 570 071</b>	<b>10 645 416</b>
<b>Kreisfreie Städte</b>						
Politische Führung und zentrale Verwaltung	69 118	18 579	1 779	48 761	33 186	102 303
Finanzverwaltung	20 304	3 789	349	16 166	1 334	21 638
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	55 310	250	37 242	17 819	6 067	61 377
Schulen und vorschulische Bildung	23 346	600	14 977	7 770	152 340	175 687
Wissenschaft und Forschung, kulturelle Angelegenheiten	24 488	833	18 395	5 260	18 232	42 720
Soziale Sicherung	67 074	2 580	1 933	62 562	273 906	340 980
Gesundheit, Sport und Erholung	11 603	5 198	3 447	2 958	5 796	17 398
Wohnungswesen und Raumordnung	28 664	3 881	6 748	18 036	24 808	53 472
Kommunale Gemeinschaftsdienste	18 199	1 286	6 652	10 261	1 638	19 837
Wirtschaftsförderung	1 602	722	977	-97	5 549	7 152
Verkehrswesen	106 374	66 980	20 761	18 632	13 460	119 834
Wirtschaftsunternehmen	4 015	1 270	864	1 881	1 773	5 789
Allgemeines Grund- und Sondervermögen	22 391	14 355	-	8 037	438	22 829
Allgemeine Finanzwirtschaft	1 099 449	-324	-	1 099 773	286 110	1 385 559
<b>Zusammen</b>	<b>1 551 938</b>	<b>119 997</b>	<b>114 123</b>	<b>1 317 818</b>	<b>824 637</b>	<b>2 376 574</b>

1 Ohne besondere Finanzierungsvorgänge. – 2 Mit Einführung der Doppik in den Haushalten der Kommunen und der damit einhergehenden Überführung in die kamerale Haushaltssystematik ist insbesondere der Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich.

# 18. Öffentliche Finanzen

## 18.1 Finanzen und Personal des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände

noch:  
7.

### Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände 2011 nach Arten, Aufgabenbereichen und Gebietskörperschaftsgruppen<sup>1,2</sup>

Aufgabenbereich	Unmittelbare Einnahmen				Zahlungen vom öffentlichen Bereich	Bruttoeinnahmen
	insgesamt	Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	Gebühren, sonstige Entgelte	übrige unmittelbare Einnahmen		
1 000 EUR						
<b>Verbandsfreie Gemeinden</b>						
Politische Führung und zentrale Verwaltung	40 719	11 421	555	28 743	9 056	49 775
Finanzverwaltung	10 130	-	131	9 999	582	10 712
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	16 536	416	11 293	4 827	4 516	21 052
Schulen und vorschulische Bildung	9 422	465	7 119	1 838	72 568	81 990
Wissenschaft und Forschung, kulturelle Angelegenheiten	6 103	619	3 809	1 674	4 035	10 138
Soziale Sicherung	9 316	425	922	7 969	49 634	58 950
Gesundheit, Sport und Erholung	2 720	380	1 586	754	2 061	4 781
Wohnungswesen und Raumordnung	7 534	1 496	1 489	4 549	3 269	10 802
Kommunale Gemeinschaftsdienste	13 313	2 198	5 996	5 119	2 066	15 378
Wirtschaftsförderung	5 157	810	1 882	2 466	4 440	9 598
Verkehrswesen	53 614	30 079	6 863	16 672	5 829	59 442
Wirtschaftsunternehmen	10 750	6 530	954	3 266	4 316	15 066
Allgemeines Grund- und Sondervermögen	12 773	4 146	7	8 620	1 039	13 812
Allgemeine Finanzwirtschaft	662 945	31	-	662 914	81 708	744 653
<b>Insgesamt</b>	<b>861 032</b>	<b>59 017</b>	<b>42 607</b>	<b>759 408</b>	<b>245 118</b>	<b>1 106 150</b>
<b>Ortsgemeinden</b>						
Politische Führung und zentrale Verwaltung	96 154	25 688	1 947	68 519	11 049	107 203
Finanzverwaltung	199	-	52	147	-	199
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	146	-	106	40	8	154
Schulen und vorschulische Bildung	22 070	534	15 734	5 803	203 746	225 816
Wissenschaft und Forschung, kulturelle Angelegenheiten	9 176	1 374	3 514	4 288	6 664	15 841
Soziale Sicherung	2 390	310	518	1 563	4 064	6 455
Gesundheit, Sport und Erholung	7 124	2 057	1 643	3 424	10 431	17 555
Wohnungswesen und Raumordnung	54 731	7 441	797	46 493	25 002	79 732
Kommunale Gemeinschaftsdienste	54 413	13 350	16 686	24 378	24 572	78 985
Wirtschaftsförderung	22 216	2 115	8 396	11 705	5 707	27 923
Verkehrswesen	185 706	84 575	4 768	96 363	29 709	215 415
Wirtschaftsunternehmen	152 103	112 480	22 634	16 989	19 613	171 716
Allgemeines Grund- und Sondervermögen	6 926	3 844	535	2 547	780	7 706
Allgemeine Finanzwirtschaft	1 547 400	1 087	-	1 546 313	239 842	1 787 242
<b>Zusammen</b>	<b>2 160 755</b>	<b>254 854</b>	<b>77 330</b>	<b>1 828 571</b>	<b>581 187</b>	<b>2 741 942</b>

1 Ohne besondere Finanzierungsvorgänge. – 2 Mit Einführung der Doppik in den Haushalten der Kommunen und der damit einhergehenden Überführung in die kamerale Haushaltssystematik ist insbesondere der Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich.

noch:  
7.**Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände 2011  
nach Arten, Aufgabenbereichen und Gebietskörperschaftsgruppen<sup>1,2</sup>**

Aufgabenbereich	Unmittelbare Einnahmen				Zahlungen vom öffentlichen Bereich	Bruttoeinnahmen
	insgesamt	Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	Gebühren, sonstige Entgelte	übrige unmittelbare Einnahmen		
1 000 EUR						
<b>Verbandsgemeinden</b>						
Politische Führung und zentrale Verwaltung	28 284	3 072	955	24 257	19 152	47 436
Finanzverwaltung	8 326	1	165	8 160	1 268	9 594
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	33 775	841	24 596	8 338	8 564	42 339
Schulen und vorschulische Bildung	18 042	1 557	11 322	5 164	94 544	112 586
Wissenschaft und Forschung, kulturelle Angelegenheiten	3 654	114	2 581	960	2 592	6 246
Soziale Sicherung	9 947	199	702	9 047	43 711	53 658
Gesundheit, Sport und Erholung	13 768	1 272	7 899	4 597	9 108	22 876
Wohnungswesen und Raumordnung	4 051	274	2 299	1 478	1 594	5 645
Kommunale Gemeinschaftsdienste	9 629	414	484	8 730	434	10 063
Wirtschaftsförderung	4 050	837	1 035	2 177	11 528	15 578
Verkehrswesen	1 015	472	56	487	1 041	2 056
Wirtschaftsunternehmen	6 558	764	1 689	4 105	10 133	16 691
Allgemeines Grund- und Sondervermögen	2 499	616	67	1 816	183	2 682
Allgemeine Finanzwirtschaft	10 896	171	-	10 725	803 802	814 698
<b>Insgesamt</b>	<b>154 493</b>	<b>10 603</b>	<b>53 850</b>	<b>90 041</b>	<b>1 007 655</b>	<b>1 162 148</b>
<b>Landkreise</b>						
Politische Führung und zentrale Verwaltung	11 131	2 042	977	8 112	36 162	47 293
Finanzverwaltung	22 356	3 787	36	18 533	611	22 967
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	66 262	252	45 848	20 163	4 318	70 581
Schulen und vorschulische Bildung	27 990	833	19 153	8 004	432 274	460 264
Wissenschaft und Forschung, kulturelle Angelegenheiten	14 499	1 662	9 710	3 127	6 181	20 680
Soziale Sicherung	125 230	538	468	124 224	763 289	888 519
Gesundheit, Sport und Erholung	9 043	23	8 582	439	18 122	27 165
Wohnungswesen und Raumordnung	12 597	41	11 903	653	924	13 521
Kommunale Gemeinschaftsdienste	4 829	-	27	4 802	305	5 135
Wirtschaftsförderung	2 605	6	757	1 842	6 425	9 030
Verkehrswesen	3 587	2 355	52	1 180	79 727	83 314
Wirtschaftsunternehmen	1 268	134	1	1 132	5 129	6 396
Allgemeines Grund- und Sondervermögen	2 251	1 363	-	888	161	2 412
Allgemeine Finanzwirtschaft	25 703	17 323	-	8 380	1 512 773	1 538 476
<b>Zusammen</b>	<b>329 351</b>	<b>30 359</b>	<b>97 514</b>	<b>201 479</b>	<b>2 866 402</b>	<b>3 195 753</b>

1 Ohne besondere Finanzierungsvorgänge. – 2 Mit Einführung der Doppik in den Haushalten der Kommunen und der damit einhergehenden Überführung in die kamerale Haushaltssystematik ist insbesondere der Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich.

### Realsteueraufbringungskraft und Steuereinnahmekraft der Gemeinden 2012 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Realsteueraufbringungskraft					Steuereinnahmekraft der Gemeinden <sup>1</sup>
	insgesamt		Grundsteuer A	Grundsteuer B	Gewerbesteuer	
	1 000 EUR	EUR je Einwohner				
Frankenthal (Pfalz), St.	27 313	584,13	2,08	139,43	442,62	899,04
Kaiserslautern, St.	68 133	703,69	0,43	170,66	532,61	964,07
Koblenz, St.	112 405	1 030,93	0,59	152,26	878,07	1 298,55
Landau i. d. Pfalz, St.	28 070	647,72	4,54	126,62	516,56	971,77
Ludwigshafen a. Rh., St.	254 163	1 594,24	0,62	163,13	1 430,48	1 776,99
Mainz, St.	137 029	679,68	1,90	137,82	539,96	1 076,27
Neustadt a. d. Weinstr., St.	24 158	461,91	4,18	131,61	326,12	827,16
Pirmasens, St.	26 153	646,88	0,61	158,15	488,12	877,09
Speyer, St.	46 284	929,92	0,55	158,23	771,14	1 242,57
Trier, St.	66 709	630,07	0,58	131,18	498,32	867,17
Worms, St.	47 625	598,49	3,77	142,26	452,46	902,42
Zweibrücken, St.	41 527	1 218,82	1,55	135,58	1 081,69	1 393,25
Ahrweiler	52 030	413,37	3,22	122,95	287,20	725,45
Altenkirchen (Ww.)	58 263	449,76	2,76	111,76	335,24	727,28
Alzey-Worms	48 079	384,30	16,19	106,21	261,90	745,76
Bad Dürkheim	51 553	393,92	8,31	124,67	260,95	796,50
Bad Kreuznach	66 160	425,97	5,86	111,89	308,23	732,74
Bernkastel-Wittlich	61 835	556,89	9,00	112,77	435,12	809,34
Birkenfeld	33 264	407,07	3,66	111,20	292,22	671,15
Cochem-Zell	25 329	397,05	8,74	109,70	278,60	656,49
Donnersbergkreis	34 150	451,30	8,19	105,57	337,54	757,28
Eifelkreis Bitburg-Prüm	43 346	451,69	9,76	92,60	349,33	668,18
Germersheim	67 673	543,79	3,71	111,29	428,79	890,76
Kaiserslautern	38 513	367,85	3,17	130,58	234,10	674,94
Kusel	15 890	220,28	4,37	89,46	126,46	524,32
Mainz-Bingen	245 898	1 219,16	7,40	110,24	1 101,52	1 524,88
Mayen-Koblenz	114 385	544,54	3,39	117,37	423,79	851,31
Neuwied	104 954	582,49	1,84	133,38	447,27	882,20
Rhein-Hunsrück-Kreis	52 219	515,13	7,05	121,38	386,70	803,20
Rhein-Lahn-Kreis	54 404	445,25	4,36	104,83	336,06	747,21
Rhein-Pfalz-Kreis	51 738	350,55	3,73	135,08	211,74	785,01
Südliche Weinstraße	39 909	367,59	11,70	112,03	243,86	721,66
Südwestpfalz	35 557	363,92	4,57	119,53	239,82	667,86
Trier-Saarburg	41 255	286,85	6,65	93,14	187,07	559,35
Vulkaneifel	30 957	503,89	7,35	91,22	405,31	743,94
Westerwaldkreis	106 725	535,28	2,60	114,46	418,22	828,59
Rheinland-Pfalz	2 353 653	590,01	4,73	122,31	462,97	893,45
kreisfreie Städte	879 568	863,16	1,54	147,11	714,52	1 149,18
Landkreise	1 474 085	496,30	5,82	113,81	376,67	805,72

<sup>1</sup> Realsteueraufbringungskraft abzüglich Gewerbesteuerumlage und zuzüglich Gemeindeanteile an der Einkommensteuer bzw. an der Umsatzsteuer.

## 9.

Schlüsselzuweisungen der Gemeinden und Gemeindeverbände 1990–2012  
nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	1990	2000	2012	1990	2000	2012
	1 000 EUR			EUR je Einwohner		
Frankenthal (Pfalz), St.	4 410	7 014	11 224	94,77	145,52	242,00
Kaiserslautern, St.	14 584	17 916	31 717	149,10	180,91	324,94
Koblenz, St.	7 423	11 394	12 357	68,49	105,15	115,51
Landau i. d. Pfalz, St.	6 647	6 627	10 598	166,20	164,31	241,86
Ludwigshafen a. Rh., St.	1 407	1 825	7 360	8,95	11,50	46,00
Mainz, St.	12 620	11 165	43 793	70,11	60,25	219,80
Neustadt a. d. Weinstr., St.	9 077	8 175	13 576	178,23	153,04	256,88
Pirmasens, St.	8 366	11 661	14 875	171,04	249,37	360,92
Speyer, St.	5 749	6 991	8 540	125,71	140,74	171,32
Trier, St.	18 358	21 429	30 630	192,19	218,42	294,76
Worms, St.	7 747	13 186	23 002	102,23	163,88	280,88
Zweibrücken, St.	8 053	5 552	8 870	235,72	155,34	259,83
Ahrweiler	23 064	26 273	34 375	202,62	205,39	269,58
Altenkirchen (Ww.)	24 899	31 105	41 332	202,14	227,82	315,16
Alzey-Worms	22 729	27 558	30 759	222,29	226,64	244,79
Bad Dürkheim	18 828	22 977	33 781	152,37	172,26	253,87
Bad Kreuznach	31 903	36 123	51 250	215,13	228,70	326,22
Bernkastel-Wittlich	26 082	26 922	30 330	239,84	233,33	270,69
Birkenfeld	19 373	24 166	30 076	222,75	264,88	356,38
Cochem-Zell	16 602	17 802	22 967	267,58	268,02	356,51
Donnersbergkreis	15 100	20 283	23 079	219,34	259,95	302,73
Eifelkreis Bitburg-Prüm	27 484	28 469	37 715	301,46	291,19	393,61
Germersheim	15 779	20 201	28 711	148,56	166,00	228,99
Kaiserslautern	25 415	30 344	35 591	258,02	275,86	336,27
Kusel	18 398	22 984	30 900	241,42	287,92	422,60
Mainz-Bingen	24 282	26 849	20 318	145,04	139,79	99,96
Mayen-Koblenz	30 528	36 450	47 315	159,90	174,44	224,09
Neuwied	23 487	26 600	41 280	146,69	145,13	227,22
Rhein-Hunsrück-Kreis	20 552	26 250	27 782	225,36	250,11	270,20
Rhein-Lahn-Kreis	25 173	29 100	34 819	213,08	226,64	281,35
Rhein-Pfalz-Kreis	17 769	26 671	29 514	132,92	182,33	197,91
Südliche Weinstraße	19 502	22 035	30 887	196,56	203,18	283,50
Südwestpfalz	22 580	27 167	34 360	224,64	256,80	347,55
Trier-Saarburg	36 606	39 135	53 733	286,14	284,17	372,20
Vulkaneifel	15 053	15 564	18 601	256,65	239,89	299,42
Westerwaldkreis	35 775	38 755	49 730	203,58	191,38	247,11
Rheinland-Pfalz	661 405	772 717	1035 745	178,22	191,97	257,84
kreisfreie Städte	104 441	122 933	216 541	106,79	122,44	212,74
Landkreise	556 964	649 783	819 205	203,77	215,09	273,15

**10.**
**Personal des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 1980–2012<sup>1</sup> nach Dienstverhältnis und Beschäftigungsumfang**

Dienstverhältnis Beschäftigungsumfang	1980	1990	2000	2010	2012
<b>Insgesamt</b>					
Beamten/innen/Beamte, Richter/innen/Richter	64 533	68 902	71 268	78 993	79 236
Arbeitnehmer/innen/Arbeitnehmer	96 642	103 898	83 339	82 645	83 108
Vollzeitbeschäftigte	135 326	133 665	109 496	104 561	105 583
Teilzeitbeschäftigte <sup>2</sup>	25 849	39 135	45 111	57 077	56 761
<b>Insgesamt</b>	<b>161 175</b>	<b>172 800</b>	<b>154 607</b>	<b>161 638</b>	<b>162 344</b>
<b>Land</b>					
Beamten/innen/Beamte, Richter/innen/Richter	56 921	60 296	62 067	69 676	69 894
Arbeitnehmer/innen/Arbeitnehmer	42 212	42 194	31 158	28 024	26 404
Vollzeitbeschäftigte	85 803	82 193	68 262	66 209	65 939
Teilzeitbeschäftigte <sup>2</sup>	13 330	20 297	24 963	31 491	30 359
<b>Zusammen</b>	<b>99 133</b>	<b>102 490</b>	<b>93 225</b>	<b>97 700</b>	<b>96 298</b>
<b>Gemeinden und Gemeindeverbände</b>					
Beamten/innen/Beamte, Richter/innen/Richter	7 612	8 606	9 201	9 317	9 342
Arbeitnehmer/innen/Arbeitnehmer	54 430	61 704	52 181	54 621	56 704
Vollzeitbeschäftigte	49 523	51 472	41 234	38 352	39 644
Teilzeitbeschäftigte <sup>2</sup>	12 519	18 838	20 148	25 586	26 402
<b>Zusammen</b>	<b>62 042</b>	<b>70 310</b>	<b>61 382</b>	<b>63 938</b>	<b>66 046</b>

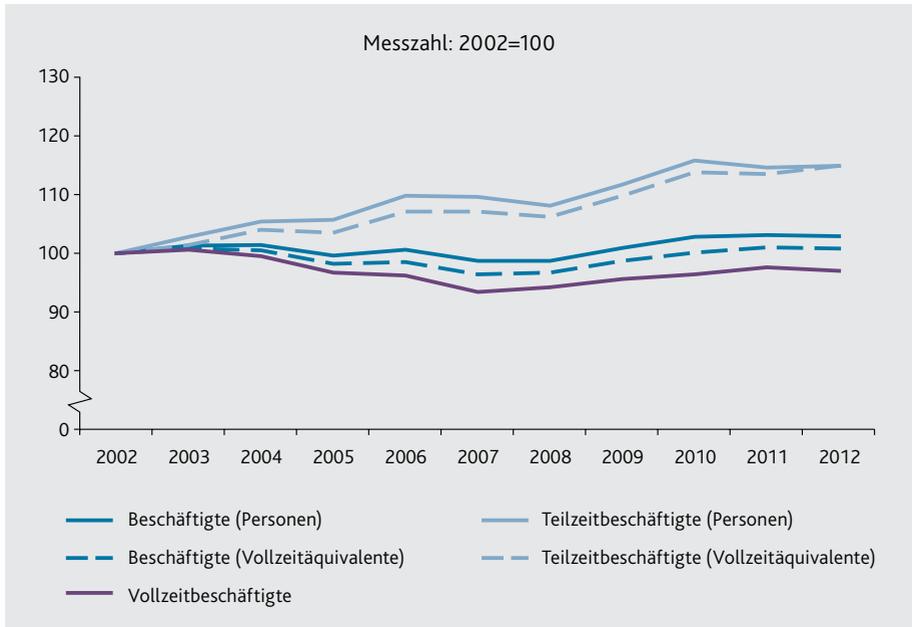
<sup>1</sup> 1980 und 1990 ohne die im Rahmen von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen nach §§ 91–97 Arbeitsförderungsgesetz Beschäftigten. – <sup>2</sup> Ohne geringfügig Beschäftigte.

**11.**
**Personal (Vollzeitäquivalente<sup>1</sup>) des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2000–2012 nach Dienstverhältnis**

Dienstverhältnis	2000	2005	2010	2011	2012
<b>Insgesamt</b>					
Beamten/innen/Beamte, Richter/innen/Richter	66 870	68 924	70 105	70 922	70 437
Arbeitnehmer/innen/Arbeitnehmer	68 509	64 164	65 812	66 377	66 906
<b>Insgesamt</b>	<b>135 379</b>	<b>133 088</b>	<b>135 917</b>	<b>137 299</b>	<b>137 343</b>
<b>Land</b>					
Beamten/innen/Beamte, Richter/innen/Richter	58 064	60 332	61 512	62 308	61 776
Arbeitnehmer/innen/Arbeitnehmer	25 497	23 227	22 301	22 101	21 461
<b>Zusammen</b>	<b>83 561</b>	<b>83 559</b>	<b>83 813</b>	<b>84 409</b>	<b>83 237</b>
<b>Gemeinden und Gemeindeverbände</b>					
Beamten/innen/Beamte, Richter/innen/Richter	8 806	8 592	8 593	8 614	8 661
Arbeitnehmer/innen/Arbeitnehmer	43 012	40 937	43 511	44 276	45 445
<b>Zusammen</b>	<b>51 818</b>	<b>49 529</b>	<b>52 104</b>	<b>52 890</b>	<b>54 106</b>

<sup>1</sup> Maßeinheit für die fiktive Anzahl von Vollzeitbeschäftigten bei der Umrechnung aller Teilzeitarbeitsverhältnisse in Vollzeitarbeitsverhältnisse.

### Personal in den Kernhaushalten des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2002–2012



Der Personalstand von Land und Kommunen ist in den vergangenen zehn Jahren leicht angestiegen. Im Jahr 2012 gab es 146 269 Bedienstete und damit 2,9 Prozent mehr als 2002. Dabei ist die Teilzeitbeschäftigung deutlich angestiegen. Sowohl die Anzahl dieser Beschäftigten als auch die hierauf bezogenen Vollzeitäquivalenten haben gleichermaßen um 14,9 Prozent zugenommen. Der Anteil solcher Beschäftigungsverhältnisse ist um 3,8 Prozentpunkte auf fast 37 Prozent gestiegen. Dies ist maßgeblich auf die Bestrebungen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie auf die Inanspruchnahme der Altersteilzeit zurückzuführen. Werden die Beschäftigten insgesamt in Vollzeitäquivalenten (hierbei werden die Vollzeitbeschäftigten und die hierin umgerechneten Teilzeitkräfte zusammengezogen) gemessen, blieb die in den Kernhaushalten geführte Personalkapazität seit 2002 fast gleich. Beim Land, wo 2012 immer noch rund 60 Prozent der Beschäftigten tätig waren, hat vor allem die Ausgliederung von vier Universitäten bzw. Hochschulen aufgrund eines Rechtsformwechsels im Jahr 2007 zu einer deutlichen Verringerung der Personalkapazität geführt, während der Personalbestand der Kommunen bereits seit 2005 wieder zunahm.

12.

### Schulden<sup>1</sup> des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände, der Eigenbetriebe und -gesellschaften, ihrer Krankenanstalten sowie von Zweckverbänden 2012 nach Arten

Schuldner	Ins- gesamt	Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich		Schulden beim öffentlichen Bereich	
		zusammen	darunter Investitions- kredite	zusammen	darunter Investitions- kredite
1 000 EUR					
Land	33 558 180	32 862 826	11 845 789	695 354	695 354
Gemeinden und Gemeindeverbände <sup>2</sup>	11 642 677	11 328 904	5 355 397	313 774	158 621
<b>Zusammen</b>	<b>45 200 857</b>	<b>44 191 730</b>	<b>17 201 186</b>	<b>1 009 128</b>	<b>853 975</b>
Staatliche Eigenbetriebe und -gesellschaften <sup>3</sup>	5 405 194	590 450	590 450	4 814 744	4 813 721
Kommunale Eigenbetriebe und -gesellschaften <sup>3</sup>	5 294 628	3 609 183	3 575 997	1 685 445	1 656 526
darunter Eigenbetriebe	3 838 846	2 309 442	2 280 071	1 529 404	1 503 185
<b>Zusammen</b>	<b>10 699 822</b>	<b>4 199 633</b>	<b>4 166 447</b>	<b>6 500 189</b>	<b>6 470 247</b>
darunter staatliche und kommunale Krankenanstalten	324 859	287 463	280 027	37 396	35 396
Zweckverbände	408 319	292 377	282 351	115 942	113 425

<sup>1</sup> Schulden beim öffentlichen Bereich setzen sich zusammen aus Investitionskrediten und Kassenkrediten. Zu den Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich zählen neben Investitions- und Kassenkrediten auch Wertpapiersschulden. – <sup>2</sup> Einschließlich Bezirksverband Pfalz. – <sup>3</sup> Fonds, Einrichtungen und Unternehmen in privater und öffentlicher Rechtsform mit 100 Prozent unmittelbarer Beteiligung einer Gebietskörperschaft.

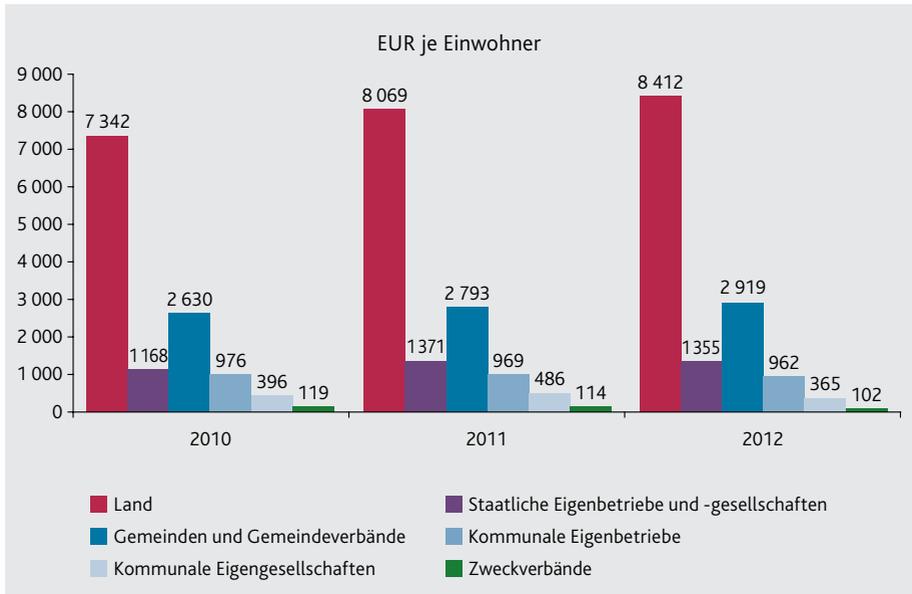
13.

### Schulden<sup>1</sup> des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2012 nach Arten

Schuldenart	Insgesamt		Land		Gemeinden, Gemeindeverbände <sup>2</sup>	
	zusammen	Investitions- kredite	zusammen	Investitions- kredite	zusammen	Investitions- kredite
1 000 EUR						
<b>Schulden beim öffentlichen Bereich bei</b>	<b>1 009 127</b>	<b>853 975</b>	<b>695 354</b>	<b>695 354</b>	<b>313 773</b>	<b>158 621</b>
Bund	700 354	700 286	695 354	695 354	5 000	4 932
Ländern	138 366	100 645	-	-	138 366	100 645
Gemeinden/Gemeindeverbänden	17 817	5 070	-	-	17 817	5 070
Zweckverbänden und dergleichen	2 553	2 056	-	-	2 553	2 056
gesetzlicher Sozialversicherung	10	10	-	-	10	10
verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	138 615	37 104	-	-	138 615	37 104
sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen	11 415	8 805	-	-	11 415	8 805
<b>Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich</b>	<b>44 191 729</b>	<b>17 201 186</b>	<b>32 862 825</b>	<b>11 845 789</b>	<b>11 328 904</b>	<b>5 355 397</b>
bei Kreditinstituten	17 800 900	11 225 793	6 578 212	5 956 112	11 222 688	5 269 681
beim sonstigen inländischen Bereich	5 995 832	5 975 332	5 889 677	5 889 677	106 155	85 655
beim sonstigen ausländischen Bereich	61	61	-	-	61	61
Wertpapiersschulden	20 394 936	-	20 394 936	-	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>45 200 856</b>	<b>18 055 162</b>	<b>33 558 179</b>	<b>12 541 144</b>	<b>11 642 677</b>	<b>5 514 018</b>

<sup>1</sup> Schulden beim öffentlichen Bereich setzen sich zusammen aus Investitionskrediten und Kassenkrediten. Zu den Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich zählen neben Investitions- und Kassenkrediten auch Wertpapiersschulden. – <sup>2</sup> Einschließlich Bezirksverband Pfalz.

### Schulden des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände, der staatlichen und kommunalen Eigenbetriebe und -gesellschaften sowie der Zweckverbände 2010–2012



Die Schulden (Kassenkredite, Wertpapiere und Investitionskredite) des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände, der staatlichen und kommunalen Eigenbetriebe und -gesellschaften sowie der Zweckverbände summierten sich im Januar 2012 auf durchschnittlich 14 115 Euro je Einwohner.

Bemerkenswert ist, dass die Kassenkredite in den Kernhaushalten der Kommunen einen beachtlichen Anteil von rund 53 Prozent an den Schulden erreicht haben.

Bedingt durch seinen höheren Kreditbedarf, ist die Schuldenbelastung des Landes je Einwohner wesentlich höher als die der Gemeinden und Gemeindeverbände, wobei die Zuwächse annähernd parallel verlaufen.

Durch die stetige Auslagerung von Aufgaben des Landes und der Kommunen auf Eigenbetriebe, Eigengesellschaften und ähnliche Einrichtungen wurden auch die entsprechenden Schulden dorthin übertragen. Die Schulden der staatlichen und kommunalen Eigenbetriebe und -gesellschaften (ohne Zweckverbände) belaufen sich zusammen auf rund ein Viertel der Schulden der Kernhaushalte von Land und Kommunen, wobei mehr als die Hälfte der Kredite von öffentlichen Haushalten bereitgestellt werden.

Unter den Gemeinden und Gemeindeverbänden sind die kreisfreien Städte am höchsten verschuldet. Aufgrund ihrer überörtlichen Funktion stellen sie auch Leistungen für Bürgerinnen und Bürger der umliegenden Gebietskörperschaften bereit. Demzufolge ist auch die Pro-Kopf-Verschuldung der Landkreise einschließlich der kreisangehörigen Gemeinden und Gemeindeverbände etwa 62 Prozent niedriger als die der kreisfreien Städte.

14.

### Schulden<sup>1</sup> der Gemeinden und Gemeindeverbände 2002<sup>2</sup> und 2012 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt		Je Einwohner		darunter: Investitionskredite			
	2002	2012	2002	2012	insgesamt		je Einwohner	
					2002	2012	2002	2012
	1 000 EUR		EUR		1 000 EUR		EUR	
Frankenthal (Pfalz), St.	71 150	192 617	1 489	4 119	50 650	61 117	1 060	1 307
Kaiserslautern, St.	264 784	810 818	2 658	8 374	125 025	162 153	1 255	1 675
Koblenz, St.	215 848	448 689	2 001	4 115	208 848	320 203	1 936	2 937
Landau i. d. Pfalz, St.	36 719	81 486	893	1 880	34 048	17 986	828	415
Ludwigshafen a. Rh., St.	556 125	1 049 952	3 425	6 586	336 725	373 512	2 074	2 343
Mainz, St.	571 877	1 121 658	3 079	5 564	195 554	304 658	1 053	1 511
Neustadt a. d. W., St.	62 352	90 491	1 158	1 730	58 352	68 491	1 083	1 310
Pirmasens, St.	98 238	332 636	2 201	8 228	54 238	67 636	1 215	1 673
Speyer, St.	74 507	177 669	1 489	3 570	45 792	59 569	915	1 197
Trier, St.	363 033	622 278	3 635	5 877	232 537	275 049	2 328	2 598
Worms, St.	111 637	366 094	1 383	4 601	81 637	93 094	1 011	1 170
Zweibrücken, St.	82 158	220 377	2 294	6 468	64 158	74 377	1 792	2 183
Ahrweiler	106 539	141 423	818	1 124	106 071	135 168	814	1 074
Altenkirchen (Ww.)	177 519	311 752	1 291	2 407	168 827	217 917	1 228	1 682
Alzey-Worms	170 871	288 995	1 360	2 310	161 887	180 855	1 289	1 446
Bad Dürkheim	172 447	378 977	1 282	2 896	158 162	196 153	1 176	1 499
Bad Kreuznach	186 529	366 183	1 182	2 358	154 300	166 574	977	1 072
Bernkastel-Wittlich	125 302	235 843	1 110	2 124	116 610	182 725	1 033	1 646
Birkenfeld	102 030	266 812	1 135	3 265	95 080	101 812	1 058	1 246
Cochem-Zell	74 920	121 311	1 137	1 902	64 803	78 111	983	1 224
Donnersbergkreis	135 332	282 926	1 718	3 739	108 942	114 712	1 383	1 516
Eifelkreis Bitburg-Prüm	121 584	216 626	1 265	2 257	101 845	144 434	1 060	1 505
Germersheim	81 476	197 293	655	1 585	73 665	108 953	592	875
Kaiserslautern	142 803	374 818	1 297	3 580	103 298	125 124	938	1 195
Kusel	129 629	364 439	1 656	5 052	98 669	154 283	1 260	2 139
Mainz-Bingen	237 580	210 865	1 209	1 045	222 168	162 983	1 130	808
Mayen-Koblenz	289 424	470 704	1 362	2 241	266 980	317 449	1 257	1 511
Neuwied	220 239	424 249	1 191	2 355	173 858	177 267	940	984
Rhein-Hunsrück-Kreis	51 264	67 842	485	669	44 964	54 985	425	542
Rhein-Lahn-Kreis	136 726	260 193	1 057	2 129	125 584	148 054	971	1 212
Rhein-Pfalz-Kreis	126 888	197 432	858	1 338	122 573	174 616	829	1 183
Südliche Weinstraße	71 514	162 634	651	1 498	69 895	109 016	636	1 004
Südwestpfalz	42 060	99 150	400	1 015	39 337	75 721	374	775
Trier-Saarburg	198 387	324 747	1 424	2 258	178 506	245 048	1 281	1 704
Vulkaneifel	104 932	187 995	1 634	3 060	86 696	91 266	1 350	1 486
Westerwaldkreis	150 685	145 094	743	728	146 231	143.336	721	719
Rheinland-Pfalz <sup>3</sup>	5 878 017	11 642 677	1 451	2 919	4 488 107	5 514 018	1 108	1 382
kreisfreie Städte	2 508 428	5 514 763	2 485	5 412	1 487 564	1 877 844	1 474	1 843
Landkreise	3 356 680	6 098 303	1 104	2 053	2 988 951	3 606 563	983	1 214
Bezirksverband Pfalz	12 909	29 611	9	21	11 592	29 611	8	21

1 Die Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände setzen sich zusammen aus Investitions- und Kassenkrediten. –  
 2 Im Jahr 2002 gab es die Differenzierung „beim öffentlichen/beim nicht-öffentlichen Bereich“ noch nicht, daher statt-  
 dessen „Kreditmarktschulden“ und „Schulden bei öffentlichen Haushalten“. – 3 Einschließlich Bezirksverband Pfalz.

## Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
18.2.1	Lohn- und Einkommensteuerpflichtige 2007 nach Größenklassen des Gesamtbetrags der Einkünfte und Verwaltungsbezirken	363
18.2.2	Gesamtbetrag der Einkünfte der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen 2007 nach Größenklassen und Verwaltungsbezirken	364
	Grafik: Einkommensteuerpflichtige und deren Gesamtbetrag der Einkünfte 2007 nach Größenklassen	365
18.2.3	Einkünfte freier Berufe 2007 nach Art der Tätigkeit	366
18.2.4	Umsatzsteuerpflichtige und deren steuerbarer Umsatz 2011 nach Wirtschaftszweigen	367
18.2.5	Umsatzsteuerpflichtige und deren steuerbarer Umsatz 2009–2011 nach Verwaltungsbezirken	368
	Grafik: Umsatzsteuerpflichtige und deren steuerbarer Umsatz 2006–2011	369
18.2.6	Gewerbebetriebe/Betriebsstätten und deren Steuermessbetrag 2007 nach Verwaltungsbezirken	370

## Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
18.2.1-18.2.3	Lohn- und Einkommensteuerstatistik	Statistischer Bericht: Das lohn- und einkommensteuerpflichtige Einkommen und seine Besteuerung (L4043)
18.2.4-18.2.5	Umsatzsteuerstatistik	Statistischer Bericht: Die Umsätze und ihre Besteuerung – Voranmeldungen (L4013)
18.2.6	Gewerbesteuerstatistik	Statistischer Bericht: Gewerbesteuer (L4133)

### Erläuterungen

Die Steuerstatistiken nehmen im Rahmen der gesamten Wirtschaftsstatistik eine zentrale Stellung ein. Zu ihren Erhebungsgegenständen gehören wichtige Größen wie Einkommen und Umsatz, die primäre Ansatzpunkte für jede volkswirtschaftliche Gesamtbetrachtung sind. Die Steuerstatistiken sind daher auch eine der wichtigsten Materialquellen zur Erstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Ihre Ergebnisse können im Allgemeinen erst zu einem verhältnismäßig späten Zeitpunkt bereitgestellt werden, da sie als Sekundärstatistiken an den Abschluss der Veranlagungs- bzw. Feststellungsarbeiten bei der Finanzverwaltung gebunden sind.

Die Lohn- und Einkommensteuerstatistik liefert einen Überblick über die Einkünfte, das zu versteuernde Einkommen und die Einkommensteuer der Steuerpflichtigen mit den im Besteuerungsverfahren festgestellten Angaben. Diese Erhebung erfolgt wegen des großen Umfangs der Aufbereitungsarbeiten in dreijährlichen Abständen. Die Gewerbesteuerstatistik erfasst den Gewerbeertrag mit den im Besteuerungsverfahren festgestellten Angaben und wird alle drei Jahre durchgeführt. Die Umsatzsteuerstatistik beinhaltet die steuerbaren Umsätze in der im Besteuerungsverfahren angezeigten Gliederung sowie die Umsatzsteuer und die Vorsteuer der Steuerpflichtigen mit einem Jahresumsatz von über 17 500 EUR auf Grundlage der Voranmeldungen. Sie wird jährlich durchgeführt. Die Aufbereitung und Veröffentlichung der Ergebnisse erfolgt seit dem Berichtsjahr 2009 nach der Gewerkekennziffer (GKZ 2008), die auf den Ebenen der in dieser Veröffentlichung dargestellten Gliederung mit der Systematik der Wirtschaftszweige (WZ 2008) vergleichbar ist.

**Gesamtbetrag der Einkünfte (Einkommensteuer):** Der Gesamtbetrag der Einkünfte ist die Grundlage für die Ermittlung des zu versteuernden Einkommens und damit der Bemessungsgrundlage der Einkommensteuer. Er errechnet sich als die Summe der Einkünfte, vermindert um den Altersentlastungsbetrag, den Entlastungsbetrag für Alleinerziehende und den Abzug für Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft. Die Summe der Einkünfte wiederum setzt sich zusammen aus den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft, aus Gewerbebetrieb, aus selbstständiger Arbeit, aus nicht selbstständiger Arbeit, aus Kapitalvermögen sowie aus Vermietung und Verpachtung und den sonstigen Einkünften.

**Steuerbare Umsätze (Umsatzsteuer):** Die steuerbaren Umsätze bilden die Bemessungsgrundlage der Umsatzsteuer. Dies sind im Wesentlichen die Lieferungen und sonstigen Leistungen, die ein Unternehmer im Inland gegen Entgelt im Rahmen seines Unternehmens ausführt, und die innergemeinschaftlichen Erwerbe im Inland gegen Entgelt. Ein Unternehmer ist dabei, wer eine gewerbliche oder berufliche Tätigkeit selbstständig ausübt. Das Unternehmen umfasst die gesamte gewerbliche oder berufliche Tätigkeit des Unternehmers. Gewerblich oder beruflich ist jede Tätigkeit zur Erzielung von Einnahmen, auch wenn die Absicht, Gewinn zu erzielen, fehlt.

**Steuermessbetrag (Gewerbesteuer):** Der Steuermessbetrag stellt die Bemessungsgrundlage der Gewerbesteuer dar. Er ermittelt sich durch Anwendung der Steuermesszahl auf den Gewerbeertrag. Der Gewerbeertrag ist dabei der nach den Vorschriften des Einkommensteuer- oder des Körperschaftsteuergesetzes zu ermittelnde Gewinn aus dem Gewerbebetrieb, vermehrt oder vermindert um Beträge. Zur Berechnung des Steuermessbetrages ist der Gewerbeertrag auf volle 100 Euro nach unten abzurunden und bei natürlichen Personen und Personengesellschaften um einen Freibetrag von 24 500 Euro bzw. bei juristischen Personen des öffentlichen Rechts um einen Freibetrag von 3 900 Euro zu kürzen. Die Steuermesszahl für den Gewerbeertrag unterliegt bei natürlichen Personen und Personengesellschaften einem Staffeltarif und steigt ausgehend von einem Prozent für die ersten 12 000 Euro mit jeden weiteren 12 000 Euro jeweils um ein Prozent bis auf fünf Prozent. Die Steuermesszahl bei anderen Gewerbetreibenden beträgt durchgängig fünf Prozent.

1.

Lohn- und Einkommensteuerpflichtige 2007 nach Größenklassen des Gesamtbetrags der Einkünfte und Verwaltungsbezirken<sup>1</sup>

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Ins- gesamt	Davon Lohn- und Einkommensteuerpflichtige mit einem Gesamtbetrag der Einkünfte von ... EUR				
		unter 10 000	10 000 – 20 000	20 000 – 30 000	30 000 – 50 000	50 000 und mehr
Frankenthal (Pfalz), St.	23 085	7 571	3 632	3 262	4 797	3 823
Kaiserslautern, St.	45 012	14 200	8 099	7 507	9 317	5 889
Koblenz, St.	52 943	13 493	9 745	9 667	12 369	7 669
Landau i. d. Pfalz, St.	21 441	5 733	3 619	3 889	4 644	3 556
Ludwigshafen a. Rh., St.	79 341	27 013	13 379	11 421	15 969	11 559
Mainz, St.	102 127	30 102	15 931	14 800	21 439	19 855
Neustadt a. d. Weinstr., St.	28 363	8 996	4 633	4 387	5 510	4 837
Pirmasens, St.	18 974	6 383	3 600	3 449	3 563	1 979
Speyer, St.	24 799	6 516	4 185	4 071	5 510	4 517
Trier, St.	47 252	15 634	8 670	8 220	8 934	5 794
Worms, St.	39 051	11 864	6 736	6 228	8 254	5 969
Zweibrücken, St.	16 520	4 801	3 020	2 846	3 540	2 313
Ahrweiler	61 688	16 451	10 779	10 895	13 728	9 835
Altenkirchen (Ww.)	61 819	17 910	9 990	11 158	14 246	8 515
Alzey-Worms	59 800	15 293	9 379	9 561	13 492	12 075
Bad Dürkheim	66 832	18 928	10 163	9 523	13 849	14 369
Bad Kreuznach	74 098	20 804	12 883	12 648	16 211	11 552
Bernkastel-Wittlich	53 036	14 285	9 149	10 540	12 254	6 808
Birkenfeld	38 155	10 650	7 054	7 446	8 376	4 629
Cochem-Zell	30 193	8 435	5 367	5 722	6 795	3 874
Donnersbergkreis	36 762	10 569	5 890	5 800	8 594	5 909
Eifelkreis Bitburg-Prüm	40 235	11 952	7 358	7 425	8 658	4 842
Germersheim	62 740	17 966	9 391	9 678	14 148	11 557
Kaiserslautern	49 941	13 990	8 408	8 238	11 640	7 665
Kusel	34 054	9 930	5 492	5 762	8 279	4 591
Mainz-Bingen	101 741	24 207	15 117	15 511	22 683	24 223
Mayen-Koblenz	101 195	25 929	16 820	18 281	23 879	16 286
Neuwied	86 701	24 307	14 164	14 768	19 429	14 033
Rhein-Hunsrück-Kreis	48 946	12 766	8 609	8 902	11 258	7 411
Rhein-Lahn-Kreis	61 101	16 812	10 667	11 086	13 542	8 994
Rhein-Pfalz-Kreis	77 261	22 633	10 857	10 247	16 168	17 356
Südliche Weinstraße	52 617	13 742	8 537	8 568	11 884	9 886
Südwestpfalz	47 864	13 747	7 763	8 096	11 243	7 015
Trier-Saarburg	62 756	18 191	10 824	11 162	13 635	8 944
Vulkaneifel	28 951	8 233	4 937	5 482	6 658	3 641
Westerwaldkreis	97 024	26 639	15 475	18 140	21 832	14 938
Rheinland-Pfalz	1 934 418	546 675	320 322	324 386	426 327	316 708
kreisfreie Städte	498 908	152 306	85 249	79 747	103 846	77 760
Landkreise	1 435 510	394 369	235 073	244 639	322 481	238 948

<sup>1</sup> Nur Steuerpflichtige mit einem positiven Gesamtbetrag der Einkünfte.

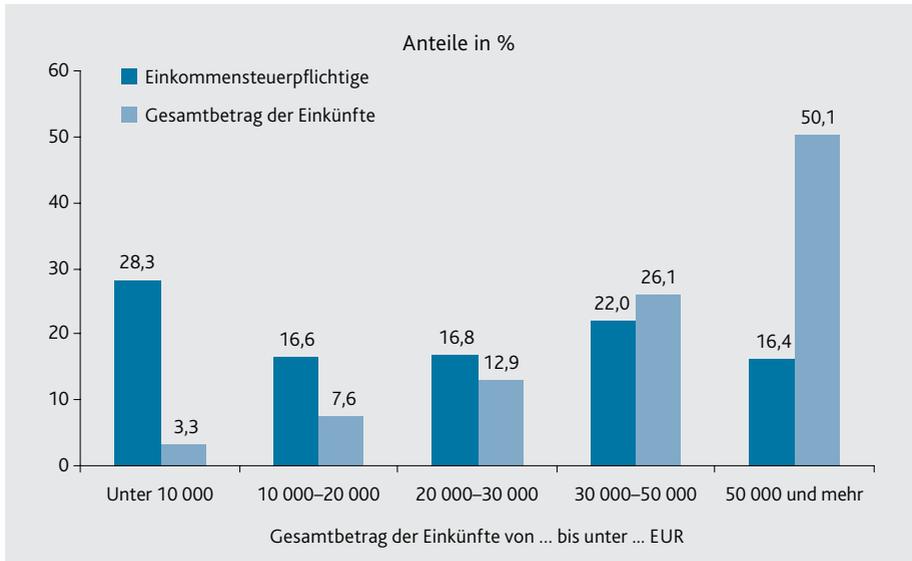
2.

Gesamtbetrag der Einkünfte der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen 2007 nach Größenklassen und Verwaltungsbezirken<sup>1</sup>

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Ins- gesamt	Davon Lohn- und Einkommensteuerpflichtige mit einem Gesamtbetrag der Einkünfte von ... EUR				
		unter 10 000	10 000 – 20 000	20 000 – 30 000	30 000 – 50 000	50 000 und mehr
1 000 EUR						
Frankenthal (Pfalz), St.	670 875	25 033	53 224	81 314	187 072	324 232
Kaiserslautern, St.	1 236 439	52 230	119 917	187 237	355 935	521 120
Koblenz, St.	1 633 511	54 543	144 694	241 230	472 640	720 405
Landau i. d. Pfalz, St.	675 742	23 020	53 985	97 222	178 105	323 409
Ludwigshafen a. Rh., St.	3 889 595	97 579	196 683	285 306	623 796	2 686 230
Mainz, St.	3 492 615	115 270	235 857	370 575	829 288	1 941 646
Neustadt a. d. Weinstr., St.	921 469	32 241	68 801	109 622	212 961	497 843
Pirmasens, St.	482 857	22 885	53 591	85 682	135 288	185 412
Speyer, St.	855 057	25 581	62 066	101 964	212 913	452 533
Trier, St.	1 301 143	58 223	128 252	204 821	339 825	570 024
Worms, St.	1 149 103	45 699	99 505	155 484	319 020	529 394
Zweibrücken, St.	467 868	18 558	44 802	70 415	136 753	197 341
Ahrweiler	1 871 364	64 523	160 876	272 945	525 558	847 461
Altenkirchen (Ww.)	1 768 257	65 893	148 587	280 687	541 011	732 078
Alzey-Worms	2 005 332	62 778	139 583	239 161	524 254	1 039 555
Bad Dürkheim	2 361 135	68 485	150 453	238 479	540 369	1 363 350
Bad Kreuznach	2 258 154	78 944	191 440	316 228	621 438	1 050 105
Bernkastel-Wittlich	1 575 241	57 161	137 372	263 229	466 672	650 808
Birkenfeld	1 074 286	40 701	105 685	185 405	319 361	423 134
Cochem-Zell	855 715	33 696	80 165	143 669	260 039	338 145
Donnersbergkreis	1 110 658	39 178	87 232	145 327	332 425	506 497
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 087 034	47 932	109 411	185 796	329 745	414 150
Germersheim	1 961 372	72 379	138 788	242 466	551 522	956 217
Kaiserslautern	1 464 341	53 072	124 632	206 272	448 887	631 476
Kusel	935 518	37 563	81 371	144 910	320 047	351 626
Mainz-Bingen	5 088 970	98 536	224 807	388 532	882 670	3 494 426
Mayen-Koblenz	3 180 627	102 176	251 792	458 024	915 739	1 452 896
Neuwied	2 801 264	89 861	209 863	370 023	745 368	1 386 149
Rhein-Hunsrück-Kreis	1 484 520	50 644	128 887	222 872	432 805	649 312
Rhein-Lahn-Kreis	1 814 846	66 637	158 748	277 867	519 356	792 238
Rhein-Pfalz-Kreis	2 685 329	79 680	160 980	255 805	634 226	1 554 638
Südliche Weinstraße	1 721 083	54 743	126 545	214 519	461 419	863 857
Südwestpfalz	1 377 142	50 564	115 953	202 334	432 783	575 508
Trier-Saarburg	1 813 424	69 134	161 689	278 635	523 239	780 727
Vulkaneifel	815 058	31 447	73 329	137 506	252 621	320 154
Westerwaldkreis	3 016 658	99 961	230 499	455 465	834 128	1 396 605
Rheinland-Pfalz	62 903 602	2 086 550	4 760 064	8 117 028	16 419 278	31 520 701
kreisfreie Städte	16 776 274	570 862	1 261 377	1 990 872	4 003 596	8 949 589
Landkreise	46 127 328	1 515 688	3 498 687	6 126 156	12 415 682	22 571 112

<sup>1</sup> Nur Steuerpflichtige mit einem positiven Gesamtbetrag der Einkünfte.

### Einkommensteuerpflichtige und deren Gesamtbetrag der Einkünfte 2007 nach Größenklassen



Die Verteilung der Einkommensteuerpflichtigen und ihrer Einkünfte auf die einzelnen Einkommensgrößenklassen ist seit jeher ungleichmäßig. Dabei ist im Zeitablauf jedoch eine Schwerpunktverlagerung in höhere Einkommensgruppen zu beobachten.

Gut 28 Prozent der Einkommensteuerpflichtigen verdienten 2007 weniger als 10 000 Euro im Jahr. Rund 33 Prozent der Einkommensbezieher erwirtschafteten einen Gesamtbetrag der Einkünfte zwischen 10 000 und 30 000 Euro. Rund 22 Prozent aller Steuerpflichtigen verdienten zwischen 30 000 und 50 000 Euro, etwas über 16 Prozent erzielten Einkünfte von 50 000 Euro und mehr. Auf diese Gruppe entfielen über 50 Prozent der gesamten Einkünfte.

Die Einkommensteuer ist für das Land und die Gemeinden eine bedeutende Einnahmequelle; sie trägt für das Land rund 45 Prozent und für die Gemeinden 37 Prozent zu den jeweiligen Gesamtsteuereinnahmen bei.

## 3. Einkünfte freier Berufe 2007 nach Art der Tätigkeit

Art der freiberuflichen Tätigkeit <sup>1</sup>	Freiberuflich Tätige insgesamt		Darunter überwiegend freiberuflich Tätige	
	Anzahl	1 000 EUR	Anzahl	1 000 EUR
Rechtsanwälte und Notare (einschließlich Patentanwälte)	2 913	178 491	2 432	173 862
Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer	144	7 193	91	6 856
Steuerberater und Steuerbevollmächtigte	2 111	158 073	1 790	154 956
Sonstige Wirtschaftsberater (ohne Vermögensberater und -verwalter)	2 428	102 468	1 521	91 622
darunter Unternehmens- und Public-Relations-Berater	2 266	99 520	1 427	89 021
Tätigkeiten im Bereich Datenverarbeitung zusammen	638	19 638	388	18 174
Forschungs- und Entwicklungstätigkeit	608	21 316	354	19 100
Lehrstätigkeit	6 503	108 720	3 821	95 959
darunter				
Sport- und Freizeitunterricht	548	6 069	353	5 505
Fahr- und Flugschulen	662	24 933	589	24 362
Berufliche Erwachsenenbildung	4 440	64 725	2 338	54 698
Ärzte (ohne Zahnärzte)	6 826	713 882	5 336	689 780
Zahnärzte (einschließlich Dentisten), ohne Zahntechniker	1 852	253 611	1 796	252 493
Tierärzte	446	24 803	390	24 324
Sonstige Heilberufe	6 147	187 621	4 854	181 319
davon				
Heilpraktiker	917	15 939	690	15 688
Psychologische Psychotherapeuten	1 146	41 780	851	39 926
Masseure, medizinische Bademeister, Krankengymnasten, Hebammen und verwandte Berufe	2 562	78 461	2 169	76 452
sonstige selbstständige Tätigkeiten im Gesundheitswesen	1 522	51 441	1 144	49 253
Architekten, Innenarchitekten, Vermessungs- und Bauingenieure (ohne Film- und Bühnenarchitekten)	5 585	195 830	4 151	186 389
darunter				
Tätigkeiten im Bereich Hochbau- und Innenarchitektur	2 092	65 373	1 692	63 154
Bautechnische Gesamtplanung	2 255	84 636	1 655	80 290
Vermessungsingenieure	121	7 688	107	7 642
Ingenieurbüros für technische Fachplanung und Ingenieurdesign	1 666	74 957	1 263	71 275
Technische, physikalische und chemische Untersuchung	158	9 109	89	8 604
Künstlerische Berufe	4 949	64 542	2 562	54 030
darunter				
Bildende Künstler	1 087	15 649	840	14 997
Schriftsteller	1 512	19 084	423	13 413
Bühnen-, Film-, Hörfunk- und Fernsehkünstler	1 988	22 993	1 067	19 447
Freiberufliche Tätigkeit im Bereich Journalismus	1 872	31 809	1 060	27 940
darunter Journalisten und Pressefotografen	1 836	31 156	1 037	27 362
Übersetzer, Dolmetscher	794	14 833	610	14 103
Textil-, Schmuck- und Möbeldesigner	116	3 032	90	2 889
Sonstige freie Berufe	23 711	539 356	12 581	510 670
<b>Insgesamt</b>	<b>69 467</b>	<b>2 709 285</b>	<b>45 179</b>	<b>2 584 340</b>

<sup>1</sup> Aufgrund der Übersichtlichkeit der Darstellung wird auf eine geschlechtsneutrale Bezeichnung in dieser Tabelle verzichtet.

## 4.

Umsatzsteuerpflichtige und deren steuerbarer Umsatz 2011  
nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweige <sup>1</sup>	Steuerpflichtige		Steuerbarer Umsatz <sup>2</sup>		
			ins- gesamt	darunter Lieferungen und Leistungen	
	Anzahl	%	Mill. EUR		%
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	8 693	5,6	1 911	1 863	0,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	137	0,1	.	1 150	0,5
Verarbeitendes Gewerbe	13 722	8,8	109 949	96 218	45,8
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	2 018	1,3	7 045	6 252	3,0
Getränkeherstellung	341	0,2	3 000	.	.
Tabakverarbeitung	3	0,0	.	.	.
H. v. Textilien	188	0,1	414	340	0,2
H. v. Bekleidung	129	0,1	254	231	0,1
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	136	0,1	1 094	919	0,4
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren	1 186	0,8	1 870	1 735	0,8
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	103	0,1	4 372	3 889	1,9
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	672	0,4	599	587	0,3
Kokerei und Mineralölverarbeitung	3	0,0	.	.	.
H. v. chemischen Erzeugnissen	179	0,1	.	26 363	12,6
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	30	0,0	9 442	9 055	4,3
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	466	0,3	7 170	6 051	2,9
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	1 006	0,6	5 945	5 322	2,5
Metallerzeugung und -bearbeitung	73	0,0	4 554	.	.
H. v. Metallerzeugnissen	2 985	1,9	6 134	5 689	2,7
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	361	0,2	2 652	2 452	1,2
H. v. elektrischen Ausrüstungen	388	0,2	1 959	1 705	0,8
Maschinenbau	1 006	0,6	7 732	7 087	3,4
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	241	0,2	7 415	6 134	2,9
Sonstiger Fahrzeugbau	46	0,0	617	553	0,3
H. v. Möbeln	524	0,3	722	680	0,3
H. v. sonstigen Waren	1 195	0,8	1 632	1 538	0,7
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	443	0,3	595	583	0,3
Energieversorgung	2 112	1,4	6 369	6 330	3,0
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen	576	0,4	.	2 145	1,0
Baugewerbe	17 436	11,2	13 005	12 815	6,1
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	31 584	20,3	63 440	54 784	26,1
Verkehr und Lagerei	5 045	3,2	4 709	4 680	2,2
Gastgewerbe	14 036	9,0	3 027	3 008	1,4
Information und Kommunikation	4 640	3,0	4 928	4 869	2,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1 010	0,6	.	1 675	0,8
Grundstücks- und Wohnungswesen	14 302	9,2	2 884	2 873	1,4
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	19 188	12,3	7 001	6 841	3,3
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	7 975	5,1	3 761	3 698	1,8
Erziehung und Unterricht	1 962	1,3	288	286	0,1
Gesundheits- und Sozialwesen	1 910	1,2	3 628	3 611	1,7
Kunst; Unterhaltung und Erholung	3 774	2,4	2 010	2 003	1,0
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	7 663	4,9	1 212	1 200	0,6
<b>Insgesamt</b>	<b>155 765</b>	<b>100</b>	<b>233 215</b>	<b>210 046</b>	<b>100</b>

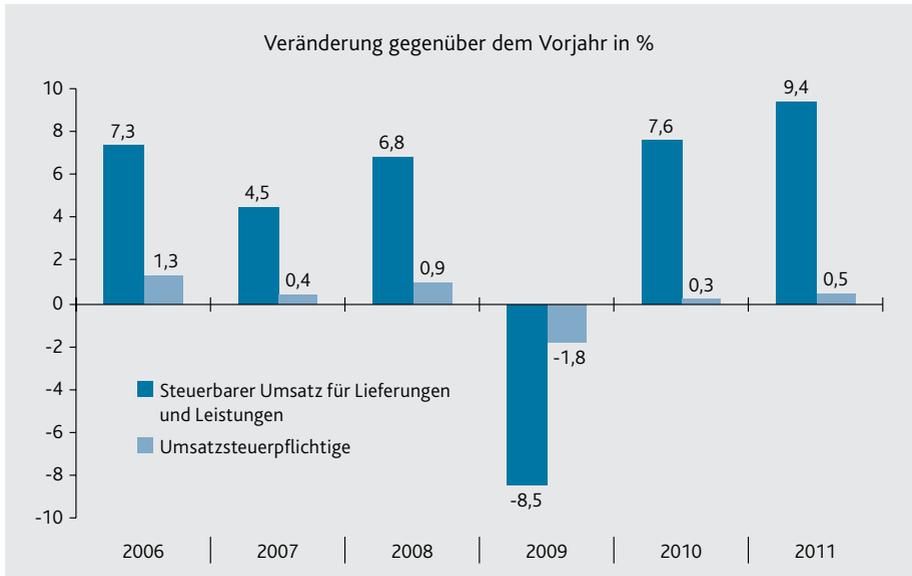
<sup>1</sup> Wirtschaftszweigsystematik 2008. – 2 Nettoumsatz (ohne Umsatzsteuer).

Umsatzsteuerpflichtige und deren steuerbarer Umsatz 2009–2011  
nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Umsatzsteuerpflichtige			Steuerbarer Umsatz <sup>1</sup>		
	2009	2010	2011	2009	2010	2011
	Anzahl			Mill. EUR		
Frankenthal (Pfalz), St.	1 518	1 490	1 499	2 495	2 609	2 790
Kaiserslautern, St.	3 636	3 581	3 530	3 625	4 054	4 043
Koblenz, St.	4 593	4 536	4 527	10 559	11 530	12 478
Landau i. d. Pfalz, St.	2 099	2 042	2 059	1 959	1 828	2 224
Ludwigshafen a. Rh., St.	4 411	4 364	4 335	22 713	27 090	31 170
Mainz, St.	8 062	8 043	8 080	12 094	12 673	13 436
Neustadt a. d. Weinstr., St.	2 481	2 453	2 437	1 631	1 625	1 720
Pirmasens, St.	1 728	1 703	1 642	2 035	2 143	2 255
Speyer, St.	2 086	2 140	2 175	2 836	2 263	2 470
Trier, St.	4 561	4 616	4 611	16 873	17 527	18 900
Worms, St.	3 033	2 982	2 991	3 416	3 519	3 469
Zweibrücken, St.	1 126	1 131	1 129	1 602	1 528	1 637
Ahrweiler	5 492	5 537	5 579	2 852	3 047	3 266
Altenkirchen (Ww.)	4 800	4 785	4 795	3 781	3 965	4 345
Alzey-Worms	5 423	5 449	5 531	3 252	3 174	3 618
Bad Dürkheim	5 638	5 698	5 745	2 786	2 901	3 170
Bad Kreuznach	6 095	6 118	6 177	4 744	5 262	5 825
Bernkastel-Wittlich	5 082	5 073	5 078	4 862	5 188	5 601
Birkenfeld	3 240	3 182	3 168	2 256	2 349	2 511
Cochem-Zell	2 925	2 963	2 974	2 057	2 238	2 302
Donnersbergkreis	2 438	2 453	2 448	1 336	1 500	1 629
Eifelkreis Bitburg-Prüm	3 674	3 735	3 842	3 618	3 798	4 125
Germersheim	4 205	4 248	4 315	2 330	2 496	2 686
Kaiserslautern	3 434	3 430	3 416	1 792	1 903	2 077
Kusel	1 970	1 892	1 917	922	932	984
Mainz-Bingen	8 586	8 637	8 649	12 386	13 460	15 088
Mayen-Koblenz	7 808	7 822	7 890	7 901	8 836	10 014
Neuwied	7 240	7 295	7 340	9 300	9 683	10 041
Rhein-Hunsrück-Kreis	4 068	4 176	4 240	3 311	3 700	4 137
Rhein-Lahn-Kreis	4 504	4 511	4 517	3 459	3 803	4 254
Rhein-Pfalz-Kreis	4 873	4 951	4 963	2 900	3 121	3 440
Südliche Weinstraße	5 069	5 106	5 139	4 797	5 411	5 846
Südwestpfalz	3 334	3 331	3 370	2 055	2 213	2 331
Trier-Saarburg	4 591	4 806	4 862	2 700	2 857	3 041
Vulkaneifel	2 411	2 459	2 497	2 212	2 408	2 732
Westerwaldkreis	8 309	8 322	8 298	9 054	9 415	10 391
Rheinland-Pfalz	154 543	155 060	155 765	178 499	192 053	210 046
kreisfreie Städte	39 334	39 081	39 015	81 840	88 389	96 592
Landkreise	115 209	115 979	116 750	96 659	103 663	113 454

<sup>1</sup> Steuerbarer Umsatz für Lieferungen und Leistungen.

## Umsatzsteuerpflichtige und deren steuerbarer Umsatz 2006–2011



Im Jahr 2011 ist die Zahl der statistisch erfassten umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen auf 155 765 gestiegen (+0,5 Prozent). Die von diesen Unternehmen gemeldeten steuerbaren Umsätze aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich deutlich (+9,4 Prozent). Der steuerbare Umsatz aus Lieferungen und Leistungen je Unternehmen lag bei 1,3 Millionen Euro (+8,9 Prozent). Es waren die größten Zuwächse sowohl bei den Umsätzen aus Lieferungen und Leistungen insgesamt, als auch bei den Umsätzen aus Lieferungen und Leistungen je Unternehmen seit Einführung der jährlichen Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen im Jahr 1996.

Die rheinland-pfälzische Wirtschaft ist geprägt von kleinen und mittleren Unternehmen. Der Großteil der Unternehmen (90 Prozent) erwirtschaftete einen Umsatz aus Lieferungen und Leistungen von weniger als einer Million Euro, 217 Unternehmen (0,1 Prozent) meldeten Umsätze von mindestens 100 Millionen Euro.

Aus der Umsatzsteuer (einschließlich Einfuhrumsatzsteuer) vereinnahmten 2011 das Land 3,6 Milliarden Euro und die Gemeinden 152 Millionen Euro. Dies machte bei den gesamten Steuereinnahmen des Landes einen Anteil von 41 Prozent aus; bei den Gemeinden belief sich der Anteil auf knapp fünf Prozent.

Gewerbebetriebe/Betriebsstätten und deren Steuermessbetrag 2007  
nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Gewerbebetriebe/Betriebsstätten <sup>1</sup>			Steuermessbetrag	
	ins- gesamt	ohne positiven	mit positivem	ins- gesamt	je Betrieb/ Betriebsstätte
		Steuermessbetrag			
Anzahl			1 000 EUR	EUR	
Frankenthal (Pfalz), St.	1 474	755	719	4 116	2 792
Kaiserslautern, St.	3 396	1 729	1 667	10 736	3 161
Koblenz, St.	4 366	2 257	2 109	24 249	5 554
Landau i. d. Pfalz, St.	1 770	813	957	4 649	2 627
Ludwigshafen a. Rh., St.	4 121	2 018	2 103	28 154	6 832
Mainz, St.	8 159	4 928	3 231	26 227	3 214
Neustadt a. d. Weinstr., St.	2 109	1 034	1 075	4 023	1 908
Pirmasens, St.	1 786	896	890	3 476	1 946
Speyer, St.	2 019	1 015	1 004	6 867	3 401
Trier, St.	3 641	1 710	1 931	16 138	4 432
Worms, St.	2 838	1 490	1 348	9 033	3 183
Zweibrücken, St.	1 331	710	621	6 555	4 925
Ahrweiler	4 928	2 428	2 500	7 224	1 466
Altenkirchen (Ww.)	4 889	2 374	2 515	9 642	1 972
Alzey-Worms	4 593	2 128	2 465	7 039	1 533
Bad Dürkheim	5 282	2 672	2 610	6 826	1 292
Bad Kreuznach	5 826	2 984	2 842	10 970	1 883
Bernkastel-Wittlich	4 278	1 812	2 466	11 258	2 632
Birkenfeld	3 766	1 983	1 783	5 846	1 552
Cochem-Zell	2 513	1 169	1 344	3 263	1 298
Donnersbergkreis	2 686	1 413	1 273	6 500	2 420
Eifelkreis Bitburg-Prüm	3 857	1 811	2 046	7 359	1 908
Germersheim	4 001	1 888	2 113	8 608	2 151
Kaiserslautern	3 799	1 887	1 912	5 643	1 485
Kusel	2 439	1 347	1 092	2 605	1 068
Mainz-Bingen	7 529	3 751	3 778	58 685	7 795
Mayen-Koblenz	7 753	3 697	4 056	18 348	2 367
Neuwied	7 663	4 097	3 566	22 246	2 903
Rhein-Hunsrück-Kreis	4 034	1 959	2 075	9 809	2 432
Rhein-Lahn-Kreis	4 589	2 363	2 226	8 115	1 768
Rhein-Pfalz-Kreis	4 905	2 383	2 522	7 605	1 550
Südliche Weinstraße	4 038	1 770	2 268	7 222	1 789
Südwestpfalz	3 437	1 674	1 763	3 836	1 116
Trier-Saarburg	4 261	1 982	2 279	7 135	1 674
Vulkaneifel	2 400	1 134	1 266	5 980	2 492
Westerwaldkreis	9 488	4 630	4 858	24 141	2 544
Rheinland-Pfalz	149 964	74 691	75 273	410 128	2 735
kreisfreie Städte	262 218	19 355	17 655	144 223	3 897
Landkreise	481 623	55 336	57 618	265 905	2 354

1 Entsprechend der Steuerzerlegung.



## 19. Preise

- Die Verbraucherpreise stiegen 2012 um 2,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr.
- Das gesamte baureife Land, das im Jahr 2012 veräußert wurde, kostete zusammen knapp 496 Millionen Euro.
- Gut 4 700 landwirtschaftliche Grundstücke wurden im Jahr 2012 verkauft.

## Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
19.1	Verbraucherpreisindizes ausgewählter Güter- und Dienstleistungsgruppen 2010–2012 nach Monaten Grafik: Verbraucherpreisindex in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2012 nach Monaten	374 375
19.2	Ausgewählte Preisindizes für Deutschland 2007–2012	376
19.3	Kaufwerte für Bauland 2012 nach Verwaltungsbezirken	377
19.4	Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke 2012 nach Verwaltungsbezirken	378

## Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
19.1	Verbraucherpreisindex	Statistischer Bericht: Verbraucherpreisindex in Rheinland-Pfalz und Deutschland (M1013)
19.2	Verbraucherpreisindex, Statistik der Bauleistungspreise, Statistik der Erzeugerpreise, Statistik der Großhandelsverkaufspreise	Statistisches Bundesamt: Fachserie 17 Reihen 2, 4, 6, 7
19.3	Statistik der Kaufwerte für Bauland	Statistischer Bericht: Kaufwerte für Bauland (M1063)
19.4	Statistik der Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz	Statistischer Bericht: Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke (M1073)

## Erläuterungen

Aufgabe der Preisstatistik ist es, auf repräsentativem Wege Daten über die Preisentwicklung auf den verschiedenen Märkten bereitzustellen. Im Vordergrund der Nachweisungen steht der zeitliche Vergleich; absolute Preisniveauevergleiche sind aufgrund des Erhebungsverfahrens der laufenden Preisstatistik nicht möglich. Die erhobenen Einzelpreise werden in der Regel nicht als solche ausgewiesen, sondern zu Indizes zusammengefasst, die über die Preisentwicklung einer Gruppe von Waren oder Dienstleistungen Aufschluss geben.

Im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses steht der Verbraucherpreisindex (VPI). Dieser misst die durchschnittliche Preisentwicklung von Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten für Konsumzwecke gekauft werden. Berücksichtigt werden Güter des täglichen Bedarfs, Mieten, langlebige Gebrauchsgüter und Dienstleistungen. Die statistischen Ämter des Bundes und der Länder berechnen den Verbraucherpreisindex für Deutschland und die einzelnen Länder monatlich. Zu diesem Zweck erheben in Rheinland-Pfalz jeweils um die Monatsmitte 17 Preisermittler im Auftrag des Statistischen Landesamtes die Preise für ca. 700 Waren und Dienstleistungen in elf Berichtsgemeinden in mehr als 2 000 Berichtsstellen (z. B. Kaufhäuser). Insgesamt werden monatlich rund 20 000 Einzelpreise erhoben. Hinzu kommen Auswertungen von Katalogen, Tarifwerken, Gebührenordnungen sowie Internetangeboten.

Zur Darstellung der Entwicklung der Baupreise werden in vierteljährlichem Turnus (Februar, Mai, August, November) bei ausgewählten Baufirmen die Preise verschiedener Bauleistungen erhoben. Diese bilden die Grundlage für die Berechnung der Preisindizes für Bauwerke. Nachgewiesen werden Preisindizes für Neubauten in konventioneller Bauart (Wohngebäude, Nichtwohngebäude, sonstige Bauwerke) und Preisindizes für die Instandhaltung von Wohngebäuden.

Die Statistiken der Erzeuger- und Großhandelsverkaufspreise beruhen auf den monatlichen Preismeldungen einer repräsentativen Auswahl gewerblicher Unternehmen. Aus diesen Angaben werden vom Statistischen Bundesamt Indizes der Erzeugerpreise verschiedener gewerblicher Produkte sowie Indizes der Großhandelsverkaufspreise von Rohstoffen, Halb- und Fertigwaren berechnet.

Den Statistiken der Kaufwerte für Bauland und der Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz liegen die Veräußerungsmeldungen der Geschäftsstellen der Gutachterausschüsse für Grundstückswerte bei den Kataster- und Stadtvermessungsämtern zugrunde.

Die Kaufwerte für Bauland beziehen sich auf unbebaute Grundstücke mit einer Fläche von 100 Quadratmeter und mehr. Einer Einbeziehung auch der bebauten Grundstücke steht die Schwierigkeit entgegen, dass die Kaufverträge in der Regel keine Aufteilung zwischen dem für Grund und Boden einerseits und dem für Gebäude bzw. Gebäude-reste andererseits gezahlten anteiligen Kaufpreis enthalten. Die aufgeführten Grundstückspreise verstehen sich ohne Nebenkosten (wie Vermessungskosten, Notariats- und Gerichtsgebühren, Grunderwerbsteuer) und ohne Erschließungskosten, sofern diese nicht bereits Bestandteil des Kaufpreises sind.

Grundsätzlich sind die ausgewiesenen durchschnittlichen Kaufwerte für einen zeitlichen Vergleich nur bedingt verwendbar, weil die statistischen Massen, aus denen sie ermittelt werden, sich in jedem Jahr aus anders gearteten Einzelfällen zusammensetzen. Die Statistik der Kaufwerte für Bauland hat daher mehr den Charakter einer Grundeigentumswechselstatistik als den einer Preisstatistik. Aus methodischen Gründen werden nur durchschnittliche Kaufwerte, nicht jedoch Indizes wie bei den Preisstatistiken errechnet und nachgewiesen. Der Grund liegt darin, dass sich jedes Grundstück nach Größe, Lage, Verkehrsanbindung usw. von jedem anderen Grundstück unterscheidet und sich alle kauffallspezifischen Eigenschaften auf den jeweiligen Preis auswirken. Darüber hinaus unterliegen die Kaufpreise dem Angebot und der Nachfrage auf dem Grundstücksmarkt, der örtlich und regional sehr unterschiedlich sein kann. Bei den Baulandarten wird nach baureifem Land, Rohbauland und sonstigem Bauland (Industrieland, Land für Verkehrszwecke, Freiflächen) unterschieden.

Die Statistik der Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz beinhaltet alle Veräußerungsfälle, bei denen die Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung mindestens zehn Ar groß ist. Die ausgewiesenen Kaufwerte stellen auch hier keine Preise im üblichen Sinne der Preisstatistik dar, vielmehr handelt es sich um durchschnittliche Kaufwerte von Grundstücken unterschiedlicher Güte und Lage. Insbesondere die Bodengüte kann bei landwirtschaftlichen Grundstücken preisbestimmend sein.

**Ertragsmesszahl:** Produkt aus der Fläche eines Grundstücks in Ar und der Acker- bzw. Grünlandzahl der Bodenschätzung.

**Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung:** Fläche des Acker- und des Grünlandes, die bei der Einheitsbewertung zur „landwirtschaftlichen Nutzung“ gehören. Sie deckt sich damit nicht mit der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) der Agrarstatistik, die u. a. auch die Rebflächen, Obstanlagen sowie die Flächen des Erwerbsgartenbaues umfasst.

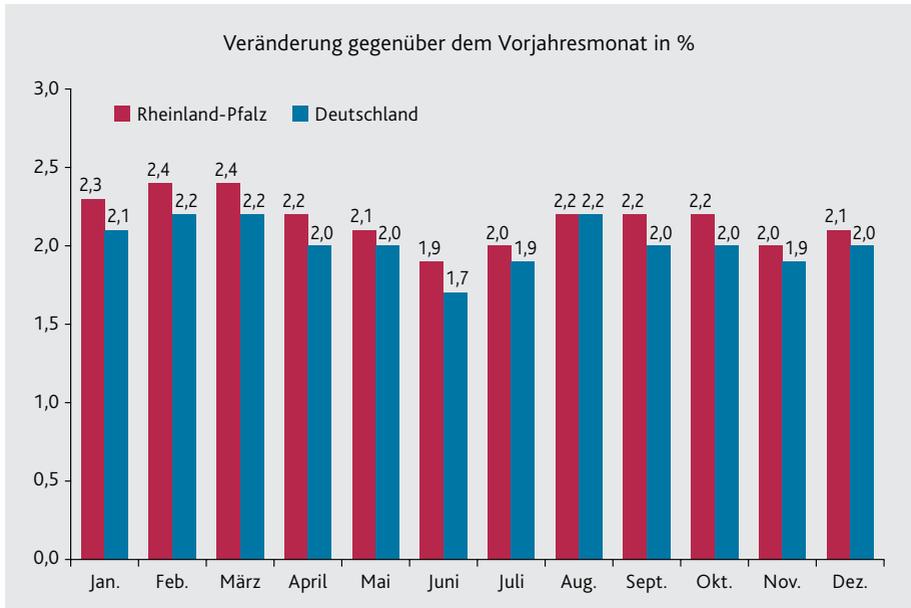
**Gesamtfläche:** Volle Flächengröße eines veräußerten Grundstücks ohne Rücksicht auf die Nutzung.

1.

## Verbraucherpreisindizes ausgewählter Güter- und Dienstleistungsgruppen 2010–2012 nach Monaten

Jahr Monat	Gesamt- lebens- haltung	Darunter			Gesamt- lebens- haltung	Darunter		
		Nahrungs- mittel und alkoholfreie Getränke	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	Verkehr		Nahrungs- mittel und alkoholfreie Getränke	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	Verkehr
	Basisjahr: 2010=100				Veränderung zum Vorjahr bzw. Vorjahresmonat in %			
2010	100,0	100,0	100,0	100,0	1,0	1,0	0,9	3,6
Januar	99,0	99,0	99,1	98,7	0,4	-2,1	-0,7	4,4
Februar	99,5	99,1	99,3	98,3	0,5	-1,5	-0,4	3,5
März	99,9	99,7	99,6	99,9	1,1	-0,6	0,1	5,5
April	100,0	100,9	100,0	100,2	1,1	0,9	1,0	4,5
Mai	100,0	100,3	100,0	100,2	1,2	0,7	1,1	3,9
Juni	100,1	100,8	100,1	100,3	0,9	0,8	1,0	2,8
Juli	100,2	100,2	100,0	99,9	1,1	1,5	1,2	3,3
August	100,3	100,1	100,1	99,8	0,9	2,5	1,1	1,8
September	100,1	100,0	100,3	100,2	1,3	2,9	1,4	3,5
Oktober	100,1	99,3	100,4	100,2	1,2	2,5	1,4	3,1
November	100,2	99,7	100,5	100,5	1,4	2,2	1,6	2,9
Dezember	100,8	100,9	100,7	101,8	1,2	3,1	2,0	4,2
2011	102,1	102,4	102,9	104,4	2,1	2,4	2,9	4,4
Januar	100,7	101,3	101,8	102,6	1,7	2,3	2,7	4,0
Februar	101,3	102,0	102,0	102,4	1,8	2,9	2,7	4,2
März	101,8	101,8	102,5	104,6	1,9	2,1	2,9	4,7
April	101,9	102,1	102,6	105,1	1,9	1,2	2,6	4,9
Mai	101,9	102,7	102,5	104,9	1,9	2,4	2,5	4,7
Juni	101,9	102,6	102,7	104,3	1,8	1,8	2,6	4,0
Juli	102,3	102,4	103,0	104,9	2,1	2,2	3,0	5,0
August	102,4	102,2	102,9	104,0	2,1	2,1	2,8	4,2
September	102,5	102,6	103,4	105,0	2,4	2,6	3,1	4,8
Oktober	102,6	103,1	103,7	104,8	2,5	3,8	3,3	4,6
November	102,7	103,0	104,1	105,0	2,5	3,3	3,6	4,5
Dezember	103,0	103,4	104,1	105,1	2,2	2,5	3,4	3,2
2012	104,3	106,4	105,4	107,4	2,2	3,9	2,4	2,9
Januar	103,0	105,3	104,7	105,7	2,3	3,9	2,8	3,0
Februar	103,7	106,5	104,9	106,0	2,4	4,4	2,8	3,5
März	104,2	106,8	105,1	108,0	2,4	4,9	2,5	3,3
April	104,1	106,3	105,2	108,4	2,2	4,1	2,5	3,1
Mai	104,0	106,0	105,1	107,5	2,1	3,2	2,5	2,5
Juni	103,8	106,8	105,0	106,1	1,9	4,1	2,2	1,7
Juli	104,3	105,8	105,2	107,1	2,0	3,3	2,1	2,1
August	104,7	105,6	105,6	108,1	2,2	3,3	2,6	3,9
September	104,8	105,6	105,8	109,5	2,2	2,9	2,3	4,3
Oktober	104,9	106,3	106,1	108,7	2,2	3,1	2,3	3,7
November	104,8	107,3	106,0	106,9	2,0	4,2	1,8	1,8
Dezember	105,2	108,3	105,8	107,0	2,1	4,7	1,6	1,8

## Verbraucherpreisindex in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2012 nach Monaten



Der Verbraucherpreisindex für Rheinland-Pfalz ist im Jahresdurchschnitt 2012 gegenüber dem Vorjahr um 2,2 Prozent gestiegen. Die Teuerungsrate lag damit wie im Vorjahr (+2,1 Prozent) über dem für die Geldpolitik wichtigen Schwellenwert von zwei Prozent. Eine höhere Teuerung im Jahresdurchschnitt gab es zuletzt 2008 (+2,5 Prozent).

Zu Beginn des Jahres 2012 stieg die Inflationsrate im Februar und März zunächst auf +2,4 Prozent an, sank dann im Juni auf das Jahrestief von +1,9 Prozent und pendelte sich in der zweiten Jahreshälfte auf Werte zwischen +2,0 und +2,2 Prozent ein.

Die Gliederung nach den zwölf Hauptgruppen des Verbraucherpreisindex zeigt für elf Bereiche gegenüber dem Vorjahr steigende Preise. Die höchste Teuerungsrate wurde mit +3,9 Prozent bei Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken verzeichnet. Weitere überdurchschnittliche Preissteigerungen gab es in den Hauptgruppen alkoholische Getränke und Tabakwaren (+3,2 Prozent), Verkehr und Gesundheitspflege (jeweils +2,9 Prozent), Bildungswesen (+2,8 Prozent) sowie bei Waren und Dienstleistungen rund ums Wohnen (+2,4 Prozent). Die Preise für Bekleidung und Schuhe stiegen um 2,2 Prozent. Unterdurchschnittlich verlief der Preisanstieg bei Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen (+1,9 Prozent), bei anderen Waren und Dienstleistungen (+1,1 Prozent) sowie im Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur (+1,0 Prozent). Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör wurde um +0,8 Prozent teurer. Lediglich im Bereich Nachrichtenübermittlung (-1,8 Prozent) waren die Preise niedriger als im Vorjahr.

## 2. Ausgewählte Preisindizes für Deutschland 2007–2012

Leistungsart Warengruppe	2007	2008	2009	2010	2011	2012
<b>Verbraucherpreisindizes</b> Basisjahr: 2010=100						
Gesamtindex	96,1	98,6	98,9	100,0	102,1	104,1
darunter						
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	94,4	100,1	98,8	100,0	102,8	106,3
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	95,4	98,6	99,0	100,0	103,1	105,4
Verkehr	95,5	98,6	96,7	100,0	104,5	107,7
<b>Preisindizes für Bauleistungen am Bauwerk</b> Basisjahr: 2005=100						
Wohngebäude						
Bauleistungen am Bauwerk insgesamt	108,7	111,8	112,8	113,9	117,0	120,1
Rohbauarbeiten	109,1	112,5	112,7	113,7	116,9	119,9
Ausbauarbeiten	108,3	111,2	112,7	114,1	117,2	120,3
Nichtwohngebäude						
Bürogebäude	109,2	112,6	113,8	115,0	118,2	121,2
Gewerbliche Betriebsgebäude	109,6	113,6	114,9	116,0	119,6	122,6
Sonstige Bauwerke						
Straßenbau	110,5	115,2	117,8	118,7	121,8	126,3
Ortskanäle	108,4	111,7	113,5	114,2	116,5	119,5
<b>Preisindizes für gewerbliche Produkte</b>						
Gewerbliche Erzeugnisse insgesamt	106,8	112,7	108,0	109,7	115,9	118,3
Energie	113,7	128,4	117,7	119,3	132,0	136,9
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	107,9	110,8	105,0	109,1	114,9	115,6
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	100,7	101,6	102,4	102,5	103,7	104,8
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	102,3	105,0	106,4	106,7	108,5	110,3
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	103,1	107,2	105,5	106,1	110,1	113,1
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise</b>						
Gesamtindex	107,1	112,9	105,0	111,2	119,5	122,8
darunter						
Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	106,5	113,0	110,9	114,0	119,5	122,2
Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	100,7	101,5	103,3	105,1	107,0	109,3
sonstiger Großhandel	111,2	121,6	105,3	116,7	129,6	133,2

## 3. Kaufwerte für Bauland 2012 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt			Darunter baureifes Land		
	Kauffälle	Fläche	Kauf- summe	Kauffälle	Fläche	Kaufwert
	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	1 000 EUR	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	EUR je m <sup>2</sup>
Frankenthal (Pfalz), St.	28	199	20 972	20	12	248
Kaiserslautern, St.	73	82	11 484	70	48	192
Koblenz, St.	44	61	5 815	34	18	221
Landau i. d. Pfalz, St.	45	130	11 634	27	29	200
Ludwigshafen a. Rh., St.	80	78	19 125	69	64	273
Mainz, St.	96	111	33 671	85	79	319
Neustadt a. d. Weinstr., St.	51	77	9 831	40	30	188
Pirmasens, St.	30	66	2 163	21	15	69
Speyer, St.	15	22	3 399	9	.	.
Trier, St.	53	60	12 857	50	57	223
Worms, St.	71	129	14 717	66	.	.
Zweibrücken, St.	46	34	2 527	43	30	76
Ahrweiler	130	126	8 337	106	69	98
Altenkirchen (Ww.)	41	54	2 098	33	27	52
Alzey-Worms	260	270	23 816	237	138	133
Bad Dürkheim	240	191	28 881	218	110	203
Bad Kreuznach	214	180	17 576	198	137	115
Bernkastel-Wittlich	279	262	11 801	252	192	57
Birkenfeld	58	62	1 911	53	49	35
Cochem-Zell	139	135	3 974	122	75	45
Donnersbergkreis	153	122	9 600	143	94	93
Eifelkreis Bitburg-Prüm	333	451	16 449	311	307	48
Germersheim	313	266	31 170	285	139	177
Kaiserslautern	282	229	20 189	257	173	106
Kusel	53	46	1 384	24	20	54
Mainz-Bingen	534	454	74 736	476	289	218
Mayen-Koblenz	449	526	36 969	412	251	119
Neuwied	253	304	18 749	224	164	90
Rhein-Hunsrück-Kreis	206	236	9 896	186	146	60
Rhein-Lahn-Kreis	166	140	8 669	142	90	84
Rhein-Pfalz-Kreis	414	291	52 683	377	194	234
Südliche Weinstraße	275	188	22 918	251	148	142
Südwestpfalz	193	204	7 942	173	129	55
Trier-Saarburg	513	500	36 018	458	331	102
Vulkaneifel	146	178	3 716	132	110	29
Westerwaldkreis	406	442	22 298	350	261	72
Rheinland-Pfalz	6 682	6 906	619 976	5 954	4 069	122
kreisfreie Städte	632	1 049	148 195	534	425	222
Landkreise	6 050	5 857	471 781	5 420	3 644	110

## 4.

## Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke 2012 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Veräußerungs- fälle	Fläche der landwirt- schaftlichen Nutzung (FdIN)	Kaufsumme	Kaufwert je ha FdIN	Durch- schnittliche Ertrags- messzahl je ha FdIN
	Anzahl	ha	1 000 EUR	EUR	in 100
Frankenthal (Pfalz), St.	2	.	.	.	.
Kaiserslautern, St.	24	9	230	26 868	43
Koblenz, St.	13	3	93	34 197	69
Landau i. d. Pfalz, St.	12	5	66	12 278	76
Ludwigshafen a. Rh., St.	22	20	1 013	51 214	67
Mainz, St.	31	18	910	51 418	71
Neustadt a. d. Weinstr., St.	25	8	145	17 414	57
Pirmasens, St.	11	4	36	8 351	39
Speyer, St.	1	.	.	.	.
Trier, St.	6	4	43	11 168	53
Worms, St.	41	29	638	22 122	72
Zweibrücken, St.	13	10	84	8 131	44
Ahrweiler	159	86	1 090	12 621	40
Altenkirchen (Ww.)	230	174	1 547	8 878	38
Alzey-Worms	183	149	3 016	20 212	71
Bad Dürkheim	45	19	452	23 262	60
Bad Kreuznach	282	196	1 385	7 065	45
Bernkastel-Wittlich	198	171	1 969	11 493	39
Birkenfeld	187	153	625	4 083	37
Cochem-Zell	107	106	846	7 977	38
Donnersbergkreis	138	203	1 584	7 788	45
Eifelkreis Bitburg-Prüm	308	438	4 238	9 674	34
Germersheim	168	85	1 419	16 734	68
Kaiserslautern	76	90	492	5 482	39
Kusel	209	153	676	4 415	38
Mainz-Bingen	172	103	2 349	22 857	70
Mayen-Koblenz	295	230	5 112	22 202	52
Neuwied	129	74	860	11 567	45
Rhein-Hunsrück-Kreis	102	95	658	6 938	39
Rhein-Lahn-Kreis	280	225	2 019	8 994	45
Rhein-Pfalz-Kreis	32	12	301	25 663	62
Südliche Weinstraße	269	109	1 409	12 955	68
Südwestpfalz	141	106	856	8 040	40
Trier-Saarburg	326	147	1 098	7 486	38
Vulkaneifel	192	200	1 361	6 819	35
Westerwaldkreis	307	155	1 336	8 643	39
Rheinland-Pfalz	4 736	3 592	40 014	11 141	45
kreisfreie Städte	201	112	3 313	29 583	63
Landkreise	4 535	3 480	36 701	10 547	44



## 20. Verdienste, Arbeitskosten und -zeiten

- Im Jahr 2012 stiegen die Reallöhne in Rheinland-Pfalz um 0,5 Prozent.
- Die Vergütung arbeitsfreier Tage kostete die Arbeitgeber 2008 knapp 5 100 Euro je Vollzeiteinheit.
- Die Nettoarbeitskosten je geleisteter Stunde liegen im produzierenden Gewerbe mit 31,60 Euro deutlich höher als in den Dienstleistungsbereichen mit 25,82 Euro.

### Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
20.1	Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer im Oktober 2010 nach Geschlecht, Beschäftigungsumfang, Lebensalter und Dauer der Unternehmenszugehörigkeit	382
20.2	Arbeitskosten je Vollzeiteinheit im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich 2008 Grafik: Struktur der Arbeitskosten 2008	382 383
20.3	Monatliche Dienstbezüge der Landesbeamtinnen und -beamten ab dem 1. Januar 2013	384
20.4	Bruttomonatsvergütungen der tariflich Beschäftigten im öffentlichen Dienst in den Ländern im Tarifbereich West ab 1. Januar 2012 und ab 1. Januar 2013 Grafik: Durchschnittliche Bruttojahresverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer 2012 nach Wirtschaftsbereichen und Geschlecht	384 385
20.5	Durchschnittliche Bruttojahres- und Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen 2012 nach Wirtschaftsbereichen	386
20.6	Durchschnittliche Bruttojahres- und Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer 2012 nach Wirtschaftsbereichen	387
20.7	Durchschnittliche Bruttostundenverdienste sowie bezahlte Wochenarbeitszeit der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen 2012 nach Wirtschaftsbereichen	388
20.8	Durchschnittliche Bruttostundenverdienste sowie bezahlte Wochenarbeitszeit der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer 2012 nach Wirtschaftsbereichen	389
20.9	Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste (ohne Sonderzahlungen) der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer 2010–2012 nach Wirtschaftsbereichen	390

### Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
20.1	Verdienststrukturerhebung	Statistischer Bericht: Verdienststrukturerhebung im produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich (N1033)
20.2	Erhebung über die Arbeitskosten im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich	Statistischer Bericht: Arbeitskosten im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich (N3033)
20.3	Bundesbesoldungsgesetz	Bundesgesetzblatt
20.4	Entgelttarifvertrag für die Arbeitnehmer im Bereich der Länder (TV-L)	Tarifdatenbank auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes
20.5–20.9	Vierteljährliche Verdiensterhebung	Statistischer Bericht: Verdienste und Arbeitszeiten im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich (N1013)

## Erläuterungen

Das System der Verdienststatistiken ist dadurch gekennzeichnet, dass vierteljährliche und mehrjährige repräsentative Erhebungen der Verdienste in nahezu allen Wirtschaftsbereichen aufeinander abgestimmt sind. Bei den verschiedenen Erhebungen werden unterschiedliche Tatbestände erfasst, um einerseits bestehende Strukturen und andererseits kurzfristige Entwicklungen in regelmäßigen Zeitabständen darstellen zu können.

Verdienststrukturserhebungen werden in mehrjähriger Periodizität zur Darstellung von Struktur und Abstufung der Arbeitnehmerverdienste nach lohnbestimmenden Merkmalen durchgeführt. Von besonderem Interesse sind dabei Angaben zur ausgeübten Tätigkeit, dem Ausbildungsstand, dem Lebensalter und der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit der Beschäftigten.

Die Arbeitskostenerhebung ist die Strukturstatistik über die Kosten der Beschäftigung von Arbeitnehmern. Nach internationalen Standards werden detaillierte Angaben über alle Bestandteile der Arbeitskosten bereitgestellt. Die Arbeitskostenerhebung wird seit 1958 durchgeführt. Für die Erhebung 2008 wurden in Rheinland-Pfalz rund 1900 Unternehmen ausgewählt. Die Ergebnisse der Arbeitskostenerhebung 2008 können nicht mit denen früherer Jahre verglichen werden, weil erstmals den internationalen Standards entsprechend auch Auszubildende und Lohnsubventionen einbezogen werden. Die Arbeitskostenerhebung erfasst nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008, Arbeitskosten für alle Branchen der Wirtschaft mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei und Fischzucht. Für einzelne Wirtschaftsbereiche wurden Ergebnisse durch Schätzungen auf Grundlage der auf Personendaten basierenden Personalstandstatistik ermittelt.

Im Rahmen der Vierteljährlichen Verdiensterhebung werden in Rheinland-Pfalz gut 2300 Betriebe (ab fünf bzw. zehn Beschäftigten) aus dem produzierenden Gewerbe und dem Dienstleistungsbereich befragt. Deutschlandweit sind rund 40500 Betriebe in die Vierteljährliche Verdiensterhebung einbezogen. In der Vierteljährlichen Verdiensterhebung werden die Anzahl der vollzeit-, teilzeit- und geringfügig beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die bezahlten Arbeitsstunden (ohne geringfügig Beschäftigte) und die jeweiligen Bruttoverdienstsummen erfasst. Beamte der Wirtschaftsabschnitte O „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“ und P „Erziehung und Unterricht“ werden ebenfalls einbezogen.

**Bruttolöhne und -gehälter:** Zu den Bruttolöhnen und -gehältern zählen das Entgelt für die geleistete Arbeitszeit, Sonderzahlungen, vermögenswirksame Leistungen, Vergütung für nicht gearbeitete Tage sowie Sachleistungen. Die Bruttolöhne und -gehälter der Auszubildenden werden getrennt von den Bruttolöhnen und -gehältern aller anderen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erfasst.

**Lohnnebenkosten:** Die Lohnnebenkosten entsprechen den Arbeitskosten abzüglich der Bruttolöhne und -gehälter.

**Lohnsubventionen:** Dies sind alle in Form von allgemeinen Zuschüssen empfangene Beträge, die zur Erstattung der gesamten oder eines Teils der Direktvergütung bestimmt sind, nicht jedoch zur Finanzierung der Sozialversicherung oder der Berufsbildung.

**Personalnebenkosten:** Die Personalnebenkosten entsprechen den Arbeitskosten abzüglich des Entgelts für die geleistete Arbeitszeit.

**Sozialbeiträge der Arbeitgeber:** Die Sozialbeiträge der Arbeitgeber sind alle Aufwendungen der Arbeitgeber, um ihren Arbeitnehmern Anspruch auf Sozialleistungen zu sichern. Zu dieser Kostenart zählen die tatsächlichen und unterstellten Sozialbeiträge sowie die Sozialbeiträge der Arbeitgeber für Auszubildende.

**Vollzeiteinheit:** Vollzeiteinheiten sind alle Vollzeitbeschäftigten sowie die entsprechend ihrer Arbeitszeit in Vollzeitarbeitsplätze umgerechneten Teilzeitbeschäftigten und geringfügig Beschäftigten.

1.

**Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer<sup>1</sup> im Oktober 2010 nach Geschlecht, Beschäftigungsumfang, Lebensalter und Dauer der Unternehmenszugehörigkeit**

Lebensalter Dauer der Unternehmenszugehörigkeit	Vollzeit			Teilzeit		
	insgesamt	Frauen	Männer	insgesamt	Frauen	Männer
	EUR					
<b>Insgesamt</b>	3 176	2 745	3 343	1 512	1 497	1 608
<b>Lebensalter von ... Jahren</b>						
20–25	2 118	2 033	2 180	1 108	1 182	948
25–30	2 531	2 482	2 561	1 336	1 363	1 263
30–35	2 961	2 819	3 021	1 450	1 436	1 531
35–40	3 239	3 002	3 312	1 504	1 466	(1 810)
40–45	3 428	2 950	3 583	1 593	1 557	(1 938)
45–50	3 453	2 961	3 615	1 565	1 537	(1 846)
50–55	3 433	2 841	3 649	1 625	1 583	2 043
55–60	3 358	2 827	3 534	1 525	1 506	(1 690)
60–65	3 502	2 769	3 701	1 371	1 336	(1 539)
<b>Unternehmenszugehörigkeit von ... Jahren</b>						
unter 1	2 377	2 174	2 447	1 097	1 124	(1 031)
1–2	2 846	2 504	3 009	1 237	1 231	1 263
3–5	2 859	2 510	3 013	1 393	1 374	(1 503)
6–10	3 178	2 755	3 370	1 521	1 494	(1 732)
11–15	3 361	2 836	3 555	1 650	1 605	(2 047)
16–20	3 523	3 047	3 698	1 735	1 679	(2 295)
21–25	3 741	3 225	3 879	1 769	1 705	2 505
26–30	3 647	3 323	3 747	1 779	1 732	(2 313)
31 und mehr	3 469	2 969	3 635	1 603	1 578	1 905

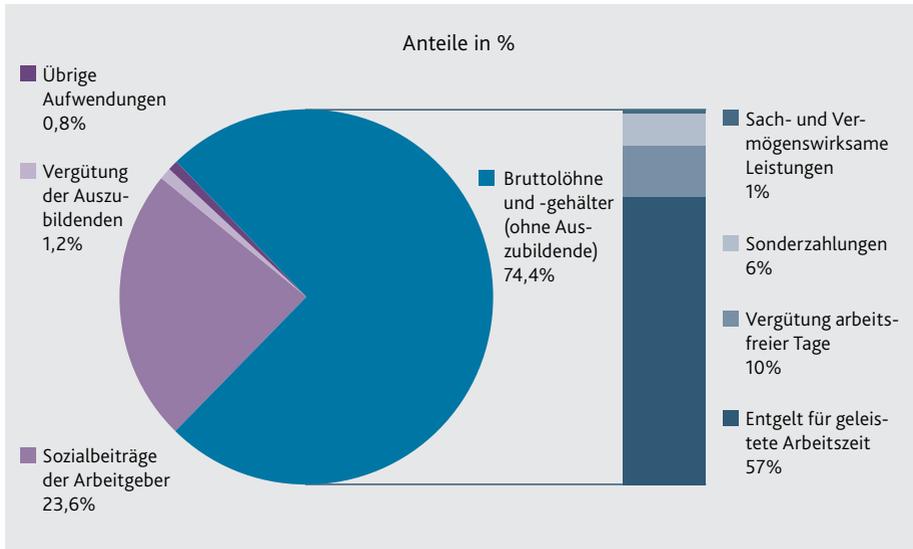
<sup>1</sup> Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich ohne öffentliche Verwaltung und extraterritoriale Organisationen.

2.

**Arbeitskosten je Vollzeiteinheit im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich 2008**

Kostenart	Insgesamt		Produzierendes Gewerbe		Dienstleistungsbereich	
	EUR	%	EUR	%	EUR	%
<b>Bruttoarbeitskosten insgesamt</b>	48 594	100	54 252	100	45 583	100
Bruttolöhne und -gehälter	36 773	75,7	41 478	76,5	34 269	75,2
Bruttolöhne und -gehälter (ohne Auszubildende)	36 176	74,4	40 951	75,5	33 633	73,8
davon						
Entgelt für geleistete Arbeitszeit	27 601	56,8	30 102	55,5	26 270	57,6
Vergütung arbeitsfreier Tage	5 087	10,5	5 742	10,6	4 737	10,4
Sonderzahlungen	3 014	6,2	4 449	8,2	2 249	4,9
Sachleistungen	338	0,7	457	0,8	(275)	(0,6)
vermögenswirksame Leistungen	136	0,3	200	0,4	101	0,2
Sozialbeiträge der Arbeitgeber	11 457	23,6	12 255	22,6	11 031	24,2
übrige Aufwendungen	365	0,8	518	0,9	283	0,7
<b>Nettoarbeitskosten (Bruttoarbeitskosten abzüglich Lohnsubventionen)</b>	48 518	99,8	54 201	99,9	45 492	99,8
Personalnebenkosten	20 993	43,2	24 150	44,5	19 313	42,4
Lohnnebenkosten	11 821	24,3	12 774	23,5	11 314	24,8
<b>Nachrichtlich:</b>						
Nettoarbeitskosten je geleistete Stunde (einschließlich Auszubildende)	27,79	x	31,60	x	25,82	x

## Struktur der Arbeitskosten 2008



Im Jahr 2008 lagen die Bruttoarbeitskosten je Vollzeitinheit bei durchschnittlich 48 590 Euro. Als Vollzeitinheit zählen Vollzeitbeschäftigte sowie entsprechend ihrer geleisteten Arbeitszeit in Vollzeitarbeitsplätze umgerechnete Teilzeitbeschäftigte, einschließlich der Auszubildenden.

Auf den Verdienstabrechnungen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer werden nur die Bruttolöhne und -gehälter sichtbar. Einschließlich staatlicher Lohnsubventionen betragen diese im Durchschnitt gut 36 770 Euro. Lohnsubventionen sind Zuschüsse, die zur Erstattung von Direktvergütungen bestimmt sind. Zusätzlich entstanden den Arbeitgebern je Vollzeitinheit Lohnnebenkosten von 11 820 Euro. Die Lohnnebenkosten werden insbesondere durch die Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitgeber (11 460 Euro) bestimmt.

Die Bruttolöhne und -gehälter der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (hier ohne die Vergütung für Auszubildende) umfassen nicht nur das Entgelt für die geleistete Arbeitszeit (27 600 Euro), sondern auch die Vergütung für arbeitsfreie Tage wie Urlaubs- und Feiertage sowie Sonderzahlungen (z. B. Urlaubs- und Weihnachtsgeld), Leistungen für die Vermögensbildung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und Sachleistungen wie die Überlassung von Firmenwagen. Diese zusätzlich zum Entgelt für die geleistete Arbeitszeit gezahlten Verdienstbestandteile erreichten im Durchschnitt 8 580 Euro.

3.

Monatliche Dienstbezüge der Landesbeamtinnen und -beamten ab 1. Januar 2013<sup>1</sup>

Besoldungsgruppe	Niedrigste Dienstaltersstufe		Höchste Dienstaltersstufe	
	Ledige	Verheiratete	Ledige	Verheiratete
EUR				
<b>Einfacher Dienst</b>				
A 3	1 873	1 934	2 273	2 333
A 4	1 914	1 975	2 384	2 445
<b>Mittlerer Dienst</b>				
A 5	1 929	1 990	2 411	2 472
A 6	1 973	2 033	2 505	2 566
A 7	2 028	2 089	2 583	2 644
A 8	2 150	2 211	2 814	2 875
<b>Gehobener Dienst</b>				
A 9	2 250	2 311	2 962	3 023
A 10	2 388	2 448	3 282	3 343
A 11	2 746	2 806	3 663	3 723
A 12	2 950	3 010	4 043	4 103
<b>Höherer Dienst</b>				
A 13	3 315	3 375	4 495	4 556
A 14	3 448	3 509	4 979	5 039
A 15	4 476	4 537	5 624	5 684
A 16	4 939	5 000	6 266	6 327

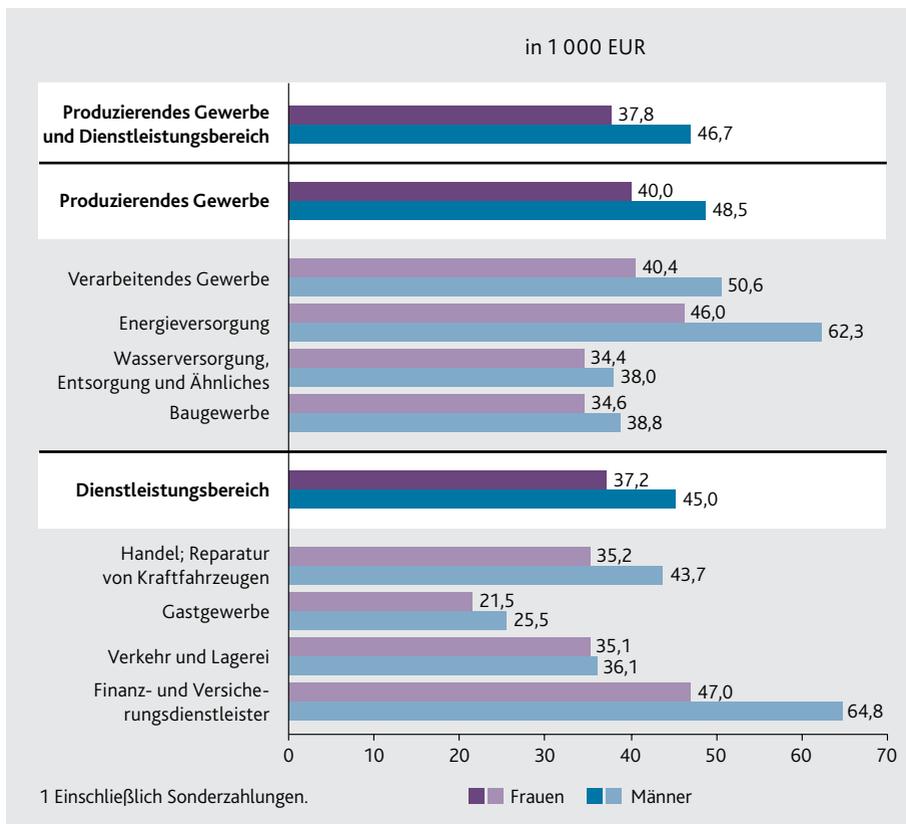
<sup>1</sup> Ohne allgemeine Stellenzulage, ohne Kinderzuschlag.

4.

Bruttomonatsvergütungen der tariflich Beschäftigten im öffentlichen Dienst in den Ländern<sup>1</sup> im Tarifbereich West ab 1. Januar 2012 und ab 1. Januar 2013

Entgeltgruppe	Ab 01.01.2012		Ab 01.01.2013	
	Grundentgelt	Endstufe	Grundentgelt	Endstufe
EUR				
1	1 489	1 661	1 528	1 705
2	1 672	2 211	1 716	2 270
3	1 812	2 276	1 860	2 336
4	1 839	2 373	1 888	2 436
5	1 936	2 486	1 987	2 552
6	2 022	2 599	2 076	2 668
7	2 060	2 696	2 115	2 768
8	2 200	2 831	2 258	2 906
9	2 351	3 370	2 413	3 459
10	2 658	3 812	2 729	3 913
11	2 761	4 098	2 834	4 206
12	2 858	4 502	2 934	4 621
13	3 187	4 599	3 271	4 721
14	3 456	4 901	3 548	5 031
15	3 817	5 364	3 918	5 507

<sup>1</sup> Außer Berlin und Hessen.

**Durchschnittliche Bruttojahresverdienste<sup>1</sup> der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer 2012 nach Wirtschaftsbereichen und Geschlecht**


Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer verdienten in Rheinland-Pfalz im Jahr 2012 einschließlich Sonderzahlungen durchschnittlich rund 44 129 Euro brutto. Das waren 2,4 Prozent mehr als 2011. Ohne Sonderzahlungen, wie tarifliche Einmalzahlungen oder Leistungsprämien, lagen die Verdienste im Schnitt bei 40 274 Euro.

Im produzierenden Gewerbe erhielten vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer durchschnittlich rund 47 267 Euro (+2,5 Prozent). Der Durchschnittsverdienst im Dienstleistungsbereich erhöhte sich um 2,7 Prozent auf 42 035 Euro brutto.

In allen Bereichen verdienten Frauen im Schnitt weniger als Männer: Der Bruttojahresverdienst vollzeitbeschäftigter Frauen lag 2012 durchschnittlich bei 37 761 Euro, das Verdienstniveau der männlichen Arbeitnehmer bei 46 698 Euro. Dies bedeutet jedoch nicht zwangsläufig, dass Frauen für die gleiche Arbeit im gleichen Unternehmen schlechter bezahlt werden als ihre männlichen Kollegen. Vielmehr spielen hier Unterschiede in der Arbeitnehmerstruktur eine Rolle, etwa die Verteilung der Geschlechter auf besser bzw. schlechter bezahlende Wirtschaftszweige, die Zahl der Berufsjahre, die Größe der Unternehmen oder Unterschiede im Ausbildungs- und Anforderungsniveau.

## 5.

## Durchschnittliche Bruttojahres- und Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen 2012 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	Bruttojahresverdienst einschließlich Sonderzahlungen	Bruttomonatsverdienst	
		insgesamt	ohne Sonderzahlungen
EUR			
Produzierendes Gewerbe	40 044	3 337	2 964
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	46 206	3 851	3 301
verarbeitendes Gewerbe	40 375	3 365	2 977
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	23 423	1 952	1 891
H. v. chemischen Erzeugnissen	61 161	5 097	4 163
H. v. Metallerzeugnissen	(35 811)	(2 984)	2 699
Maschinenbau	40 561	3 380	3 100
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	45 151	3 763	3 323
Energieversorgung	46 018	3 835	3 398
Wasserversorgung, Entsorgung und Ähnliches	(34 422)	(2 869)	(2 679)
Baugewerbe	(34 578)	(2 882)	2 685
Dienstleistungsbereich	37 156	3 096	2 893
Handel; Reparatur von Kraftfahrzeugen	35 206	2 934	2 682
Verkehr und Lagerei	35 111	2 926	2 671
Gastgewerbe	(21 501)	(1 792)	(1 745)
Information und Kommunikation	46 094	3 841	3 549
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	46 955	3 913	3 352
Grundstücks- und Wohnungswesen	40 681	3 390	3 190
freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	36 615	3 051	2 790
sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	(24 472)	(2 039)	1 957
öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	37 779	3 148	2 974
Erziehung und Unterricht	44 710	3 726	3 623
Gesundheits- und Sozialwesen	37 437	3 120	2 935
Kunst, Unterhaltung und Erholung	32 522	2 710	2 591
sonstige Dienstleistungen	31 708	2 642	2 487
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich zusammen	37 761	3 147	2 908

6.

## Durchschnittliche Bruttojahres- und Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer 2012 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	Bruttojahresverdienst einschließlich Sonderzahlungen	Bruttomonatsverdienst	
		insgesamt	ohne Sonderzahlungen
EUR			
Produzierendes Gewerbe	48 546	4 046	3 596
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	44 823	3 735	3 374
verarbeitendes Gewerbe	50 640	4 220	3 715
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	35 926	2 994	2 848
H. v. chemischen Erzeugnissen	69 474	5 789	4 679
H. v. Metallerzeugnissen	44 695	3 725	3 388
Maschinenbau	47 531	3 961	3 609
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	53 184	4 432	3 862
Energieversorgung	62 310	5 193	4 512
Wasserversorgung, Entsorgung und Ähnliches	38 000	3 167	2 948
Baugewerbe	38 774	3 231	3 035
Dienstleistungsbereich	45 010	3 751	3 483
Handel; Reparatur von Kraftfahrzeugen	43 716	3 643	3 321
Verkehr und Lagerei	36 076	3 006	2 772
Gastgewerbe	(25 485)	(2 124)	(2 060)
Information und Kommunikation	61 108	5 092	4 572
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	(64 754)	(5 396)	(4 586)
Grundstücks- und Wohnungswesen	47 578	3 965	3 710
freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	60 182	5 015	4 375
sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	(24 876)	(2 073)	2 011
öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	41 624	3 469	3 356
Erziehung und Unterricht	52 791	4 399	4 332
Gesundheits- und Sozialwesen	52 016	4 335	4 061
Kunst, Unterhaltung und Erholung	46 093	3 841	3 656
sonstige Dienstleistungen	42 645	3 554	3 367
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich zusammen	46 698	3 891	3 537

20

**7. Durchschnittliche Bruttostundenverdienste sowie bezahlte Wochenarbeitszeit der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen 2012 nach Wirtschaftsbereichen**

Wirtschaftsbereich	Bruttostundenverdienst		Bezahlte Wochenarbeitszeit
	insgesamt	ohne Sonderzahlungen	Stunden
	EUR		
Produzierendes Gewerbe	20,42	18,13	37,6
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	22,75	19,50	38,9
verarbeitendes Gewerbe	20,69	18,31	37,4
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	11,93	11,56	37,7
H. v. chemischen Erzeugnissen	31,40	25,65	37,4
H. v. Metallerzeugnissen	(18,23)	16,49	37,7
Maschinenbau	22,03	20,21	35,3
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	23,66	20,89	36,6
Energieversorgung	23,33	20,67	37,8
Wasserversorgung, Entsorgung und Ähnliches	(16,81)	(15,70)	39,3
Baugewerbe	(16,75)	15,61	39,6
Dienstleistungsbereich	18,28	17,08	39,0
Handel; Reparatur von Kraftfahrzeugen	17,48	15,97	38,6
Verkehr und Lagerei	17,02	15,53	39,6
Gastgewerbe	(10,42)	(10,15)	39,6
Information und Kommunikation	22,93	21,19	38,5
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	23,28	19,94	38,7
Grundstücks- und Wohnungswesen	20,18	18,99	38,7
freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	18,16	16,60	38,7
sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	(12,48)	11,98	37,6
öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	18,38	17,37	39,4
Erziehung und Unterricht	21,68	21,08	39,6
Gesundheits- und Sozialwesen	18,40	17,31	39,0
Kunst, Unterhaltung und Erholung	15,77	15,07	39,6
sonstige Dienstleistungen	15,85	14,92	38,4
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich zusammen	18,72	17,30	38,7

8.

**Durchschnittliche Bruttostundenverdienste sowie bezahlte Wochenarbeitszeit der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer 2012 nach Wirtschaftsbereichen**

Wirtschaftsbereich	Bruttostundenverdienst		Bezahlte Wochenarbeitszeit
	insgesamt	ohne Sonderzahlungen	
	EUR		Stunden
Produzierendes Gewerbe	24,34	21,64	38,2
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	21,03	18,99	40,9
verarbeitendes Gewerbe	25,52	22,46	38,1
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	17,75	16,88	38,8
H. v. chemischen Erzeugnissen	35,49	28,68	37,5
H. v. Metallerzeugnissen	22,55	20,52	38,0
Maschinenbau	24,06	21,92	37,9
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	27,89	24,30	36,6
Energieversorgung	31,30	27,19	38,2
Wasserversorgung, Entsorgung und Ähnliches	18,02	16,78	40,4
Baugewerbe	19,21	18,05	38,7
Dienstleistungsbereich	21,80	20,24	39,6
Handel; Reparatur von Kraftfahrzeugen	21,33	19,45	39,3
Verkehr und Lagerei	16,74	15,44	41,3
Gastgewerbe	(12,26)	(11,89)	39,9
Information und Kommunikation	30,23	27,15	38,8
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	(31,98)	(27,18)	38,8
Grundstücks- und Wohnungswesen	23,51	22,00	38,8
freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	29,26	25,53	39,4
sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	(12,43)	12,06	38,4
öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	19,99	19,34	39,9
Erziehung und Unterricht	25,46	25,07	39,8
Gesundheits- und Sozialwesen	25,30	23,70	39,4
Kunst, Unterhaltung und Erholung	22,46	21,37	39,4
sonstige Dienstleistungen	20,82	19,72	39,3
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich zusammen	22,99	20,90	39,0

20

**9. Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste (ohne Sonderzahlungen) der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer 2010–2012 nach Wirtschaftsbereichen**

Wirtschaftsbereich	2010	2011	2012
	EUR		
<b>Produzierendes Gewerbe</b>	3 311	3 417	3 501
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	3 141	3 263	3 366
<b>verarbeitendes Gewerbe</b>	3 370	3 479	3 591
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	(2 416)	(2 498)	2 463
H. v. chemischen Erzeugnissen	4 334	4 462	4 602
H. v. Metallerzeugnissen	2 931	3 016	3 279
Maschinenbau	3 526	3 677	3 560
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	3 517	3 694	3 807
Energieversorgung	4 366	4 432	4 323
Wasserversorgung, Entsorgung und Ähnliches	2 735	2 787	2 922
Baugewerbe	2 846	2 937	3 011
<b>Dienstleistungsbereich</b>	3 147	3 184	3 259
Handel; Reparatur von Kraftfahrzeugen	2 968	2 994	3 124
Verkehr und Lagerei	2 623	2 677	2 757
Gastgewerbe	1 985	2 005	(1 899)
Information und Kommunikation	4 221	4 313	4 285
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	3 895	3 967	4 065
Grundstücks- und Wohnungswesen	3 493	3 535	3 527
freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	3 561	3 646	3 768
sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	(1 835)	1 875	1 998
öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	3 161	3 201	3 257
Erziehung und Unterricht	3 918	3 914	3 943
Gesundheits- und Sozialwesen	3 263	3 340	3 345
Kunst, Unterhaltung und Erholung	(3 160)	3 193	3 241
sonstige Dienstleistungen	2 650	2 662	2 869
<b>Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich zusammen</b>	3 215	3 282	3 356



## 21. Versorgung und Verbrauch privater Haushalte

- Die rheinland-pfälzischen Pensionärshaushalte erzielten 2008 ein durchschnittliches Nettoeinkommen von knapp 4 200 Euro im Monat.
- Ein Privathaushalt gibt im Schnitt 33 Prozent seiner Konsumausgaben für Wohnen, Energie und Wohnungsinstandhaltung aus. Für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren sind es 14 Prozent.
- Im Jahr 2008 lag die Ersparnis privater Haushalte im Mittel bei elf Prozent des verfügbaren Einkommens.

## Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
21.1	Haushalte, Nettoeinkommen, Konsumausgaben und Ersparnis privater Haushalte 2008 nach sozialer Stellung der Haupteinkommensbezieher, Haushaltstypen und der Höhe des monatlichen Haushaltsnettoeinkommens	394
21.2	Ausgewählte Einkommensarten und Abzüge privater Haushalte 2003 und 2008 nach sozialer Stellung der Haupteinkommensbezieher	395
21.3	Konsumausgaben privater Haushalte 2008 nach sozialer Stellung der Haupteinkommensbezieher	395
21.4	Konsumausgaben privater Haushalte 2008 nach Haushaltsgröße	396
21.5	Konsumausgaben privater Haushalte 2008 nach ausgewählten Haushaltstypen Grafik: Ausstattungsgrad privater Haushalte mit Informations- und Kommunikationstechnologie sowie Unterhaltungselektronik 2003 und 2008	396 397
21.6	Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern im Januar 2008 nach sozialer Stellung der Bezugsperson	398
21.7	Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern im Januar 2008 nach Haushaltsgröße	398

## Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
21.1- 21.7	Einkommens- und Verbrauchsstichprobe	Statistischer Bericht: Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (02013)

## Erläuterungen

Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) liefert alle fünf Jahre repräsentative Ergebnisse für alle privaten Haushalte nach verschiedenen Gliederungskriterien. Im Einführungsinterview werden u. a. Angaben über die Zusammensetzung der Haushalte und die Ausstattung mit langlebigen Gebrauchsgütern erfasst. Die Eintragungen in den Haushaltsbüchern führen zu Zahlenmaterial über Höhe, Zusammensetzung und Verteilung der Einkommen privater Haushalte und zu Daten über die Einkommensverwendung sowie zur Feststellung der Vermögensverhältnisse der privaten Haushalte.

**Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen:** Haushaltsnettoeinkommen plus Einnahmen aus dem Verkauf von Waren und sonstige Einnahmen.

**Bruttoeinkommen aus unselbstständiger Arbeit:** Bruttoeinkommen aller Haushaltsmitglieder aus hauptberuflicher, nebenberuflicher Arbeit bzw. aus Sachleistungen. Dazu zählen z. B. Grundlohn und -gehalt, einmalige Zahlungen wie Weihnachtsgeld, Abfindungen, Entlassungs- und Überbrückungsgelder, Gewinn- und Ertragsbeteiligungen, sonstige Zuschläge und Einkommen, Arbeitgeberzuschüsse zur befreienden Lebensversicherung, Arbeitgeberzuschüsse zur freiwilligen oder privaten Kranken- und Pflegeversicherung, Einkommen aus nebenberuflicher Tätigkeit, Sachleistungen.

**Ersparnis:** Die Bruttoersparnis der privaten Haushalte ergibt sich aus den Ausgaben für die Bildung von Geld- und Sachvermögen zuzüglich der Rückzahlung (Tilgung) von Krediten. Die Nettoersparnis der privaten Haushalte resultiert aus der Bruttoersparnis abzüglich der Einnahmen aus der Auflösung von Geld- und Sachvermögen und aus Kreditaufnahmen abzüglich der Zinszahlungen für Baudarlehen und Konsumentenkredite.

**Haupteinkommensbezieher:** Als Haupteinkommensbezieher gilt in der Regel die Person, die den größten Beitrag zum Haushaltseinkommen leistet und die von den befragten Haushalten als solche benannt wird.

**Haushalt:** In der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe wird als Haushalt eine Gruppe von Verwandten oder persönlich verbundenen (auch familienfremden) Personen bezeichnet, die ein oder mehrere Einkommen erhalten, gemeinsam wirtschaften und in der Regel zusammen wohnen. Wer allein lebt und wirtschaftet, bildet ebenfalls einen Haushalt. Zeitweilig vom Haushalt getrennt lebende Personen, die den genannten Voraussetzungen entsprechen, gehören zum Haushalt, wenn sie überwiegend von Mitteln des Haushalts leben oder wenn sie mit ihren eigenen Mitteln den Lebensunterhalt des Haushalts bestreiten.

**Haushaltsbruttoeinkommen:** Zum Haushaltsbruttoeinkommen zählen alle Einnahmen der Haushalte aus (selbstständiger und unselbstständiger) Erwerbstätigkeit, aus Vermögen, aus öffentlichen und nicht öffentlichen Transferzahlungen sowie aus Untervermietung.

**Haushaltsnettoeinkommen:** Das Haushaltsnettoeinkommen ergibt sich aus dem einzelnen monatlichen Nettoeinkommen aller Haushaltsmitglieder. Das Haushaltsnettoeinkommen errechnet sich, indem vom Haushaltsbruttoeinkommen Einkommensteuer, Kirchensteuer und Solidaritätszuschlag sowie die Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung (Beiträge zur Arbeitslosenversicherung, zur gesetzlichen Rentenversicherung sowie zur gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung) abgezogen werden.

**Konsumausgaben:** Bei der Ermittlung der Konsumausgaben der privaten Haushalte werden ausschließlich die Ausgaben für Käufe von Waren und Dienstleistungen nachgewiesen, die am Markt realisiert werden (können). Dazu zählen auch bestimmte unterstellte Käufe, wie der Mietwert von Eigentümerwohnungen, Sachleistungen von Arbeitgebern zugunsten ihrer Arbeitnehmer sowie Sachentnahmen von Selbstständigen aus dem eigenen Betrieb. Der private Konsum umfasst auch die Käufe von Sachgeschenken für haushaltsfremde Personen sowie die Ausgaben für den eigenen Garten und für die Kleintierhaltung (z. B. für den Kauf von Sämereien oder von Futter). Bei im Haushalt selbst produzierten oder zubereiteten Gütern erscheint nur der Wert der bezogenen Materialien, Substanzen, Zutaten usw. Nicht erfasst wird der Wertzuwachs durch die Be- oder Verarbeitung im Haushalt. Nicht zu den privaten Konsumausgaben gerechnet werden Sachgeschenke anderer privater Haushalte. Eine Ausnahme bilden lediglich sogenannte Deputate (z. B. Bier für Brauereibeschäftigte, Energie bzw. Brennstoffe für Beschäftigte im Bergbau bzw. in Energieunternehmen). Diese Sachleistungen werden mit Durchschnittspreisen bewertet und den entsprechenden Ausgaben für den privaten Konsum hinzugerechnet. Güter, die Arbeitgeber an ihre Beschäftigten zu Vorzugspreisen abgeben, werden auch nur in dieser Höhe verbucht. Nicht in den privaten Konsumausgaben enthalten sind die Zahlung von direkten Steuern, Versicherungen, Übertragungen an andere private Haushalte oder Organisationen sowie die Tilgung und Verzinsung von Krediten. Ebenfalls nicht enthalten sind Käufe von Grundstücken und Gebäuden sowie die Ausgaben für die Bildung von Geldvermögen.

**Nichterwerbstätige:** Alle Bezieher von Pensionen aus öffentlichen Kassen und/oder Renten aus öffentlichen Sozialeinrichtungen, Sozialhilfeempfänger, Altenteiler, nicht oder nicht mehr im Erwerbsleben stehende Personen, die vom eigenen Vermögen (Vermietung, Verpachtung) oder von privaten Unterstützungen und dergleichen leben, ferner Studenten, die einen eigenen Haushalt führen. Die Zuordnung zu den Nichterwerbstätigen erfolgt auch, wenn kleinere oder unregelmäßige Einkünfte aus Erwerbstätigkeit vorhanden waren.

1.

### Haushalte, Nettoeinkommen, Konsumausgaben und Ersparnis privater Haushalte 2008 nach sozialer Stellung der Haupteinkommensbezieher, Haushaltstypen und der Höhe des monatlichen Haushaltsnettoeinkommens

Soziale Stellung Haushaltstyp Einkommensklasse	Haushalte	Netto- einkommen	Konsum- ausgaben	Ersparnis
	1 000	EUR je Haushalt und Monat		
<b>Nach sozialer Stellung</b>				
Selbstständige	111	4 319	3 064	684
Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmer	1 006	3 705	2 675	539
Beamten/Beamtinnen	92	4 908	3 444	805
Angestellte und Arbeiterinnen/Arbeiter	913	3 583	2 597	512
Angestellte	592	3 786	2 622	613
Arbeiterinnen/Arbeiter	322	3 210	2 552	328
Arbeitslose	(86)	(1 125)	(1 100)	(-21)
Nichterwerbstätige	667	2 378	1 985	98
darunter				
Rentnerinnen/Rentner und Pensionäre	575	2 564	2 102	129
Rentnerinnen/Rentner	453	2 122	1 844	24
Pensionäre	122	4 198	3 057	519
<b>Nach Haushaltstypen</b>				
Alleinlebende Frau	440	1 686	1 432	73
Alleinlebender Mann	252	1 779	1 407	126
Paare <sup>1</sup>	843	4 052	2 952	574
ohne Kind	550	3 772	2 796	481
mit Kind(ern) <sup>2</sup>	292	4 577	3 245	750
<b>Nach Größenklassen des monatlichen Haushaltsnettoeinkommens</b>				
Unter 900 EUR	141	690	828	(-133)
900–1 300 EUR	193	1 105	1 186	-142
1 300–1 500 EUR	(89)	(1 399)	(1 379)	(-112)
1 500–2 000 EUR	252	1 734	1 601	-15
2 000–2 600 EUR	255	2 311	2 055	1
2 600–3 600 EUR	331	3 086	2 472	253
3 600–5 000 EUR	303	4 226	3 130	470
5 000–18 000 EUR	306	6 954	4 211	1 685
<b>Haushalte insgesamt</b>	<b>1 870</b>	<b>3 150</b>	<b>2 380</b>	<b>365</b>

<sup>1</sup> Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften. – <sup>2</sup> Ledige Kinder unter 18 Jahren.

**2. Ausgewählte Einkommensarten und Abzüge privater Haushalte 2003 und 2008 nach sozialer Stellung der Haupteinkommensbezieher**

Gegenstand der Nachweisung	Jahr	Ins-gesamt	Darunter			
			Beamtinnen/ Beamte	Angestellte	Arbeiterinnen/ Arbeiter	Nicht- erwerbstätige
Haushalte (1 000)						
Insgesamt	2003	1 823	96	519	319	704
	2008	1 870	92	592	322	667
Ausgewählte Einkommen bzw. Abzüge je Haushalt und Monat (EUR)						
Bruttoeinkommen aus unselbstständiger Arbeit	2003	1 891	3 641	3 772	3 122	82
	2008	2 180	4 369	4 177	3 190	142
Einkommen aus öffentlichen Transferzahlungen	2003	901	613	393	431	1 584
	2008	839	426	318	348	1 673
Haushaltsbruttoeinkommen	2003	3 722	5 152	4 887	4 138	2 391
	2008	3 978	5 898	5 260	4 183	2 579
Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	2003	366	129	655	636	99
	2008	387	160	660	606	128
Einkommen-, Kirchensteuer und Solidaritätszuschlag	2003	381	677	720	428	51
	2008	441	830	814	367	73
Haushaltsnettoeinkommen	2003	2 974	4 346	3 512	3 075	2 241
	2008	3 150	4 908	3 786	3 210	2 378
Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	2003	3 029	4 435	3 593	3 128	2 276
	2008	3 202	5 003	3 865	3 276	2 402

**3. Konsumausgaben privater Haushalte 2008 nach sozialer Stellung der Haupteinkommensbezieher**

Gegenstand der Nachweisung	Ins-gesamt	Soziale Stellung			
		Beamtinnen/ Beamte	Angestellte	Arbeiterinnen/ Arbeiter	Nicht- erwerbstätige
Haushalte (1 000)					
Insgesamt	1 870	92	592	322	667
Konsumausgaben je Haushalt und Monat (EUR)					
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	337	427	351	418	274
Bekleidung und Schuhe	108	174	140	109	72
Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	780	960	810	795	723
darunter					
Wohnungsmieten und Ähnliches	604	737	630	610	558
Energie	158	174	160	170	150
Innenausstattung, Haushaltsgeräte und Haushaltsgegenstände	120	160	146	137	94
Gesundheitspflege	105	283	77	58	143
Verkehr	377	578	463	502	214
Nachrichtenübermittlung	66	84	73	75	49
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	255	402	296	246	215
Bildungswesen	15	29	20	(21)	(5)
Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	116	193	140	103	94
Andere Waren und Dienstleistungen	102	153	106	89	101
Konsumausgaben insgesamt	2 380	3 444	2 622	2 552	1 985

## 4. Konsumausgaben privater Haushalte 2008 nach Haushaltsgröße

Gegenstand der Nachweisung	Ins- gesamt	Haushalte mit ... Person(en)				
		1	2	3	4	5 und mehr
Haushalte (1 000)						
Insgesamt	1 870	691	645	257	210	67
Konsumausgaben je Haushalt und Monat (EUR)						
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	337	182	360	457	546	593
Bekleidung und Schuhe	108	55	112	151	193	177
Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	780	538	847	971	1 038	1 094
darunter						
Wohnungsmieten und Ähnliches	604	434	653	720	797	845
Energie	158	98	173	217	213	224
Innenausstattung, Haushaltsgeräte und Haushaltsgegenstände	120	57	148	158	184	157
Gesundheitspflege	105	54	155	103	112	127
Verkehr	377	212	398	479	647	644
Nachrichtenübermittlung	66	49	64	86	89	110
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	255	149	299	293	380	375
Bildungswesen	15	(6)	(7)	29	46	(33)
Beherbergungs- und Gaststätdienst- leistungen	116	63	145	139	162	146
Andere Waren und Dienstleistungen	102	59	121	134	139	127
Konsumausgaben insgesamt	2 380	1 423	2 658	3 001	3 536	3 582

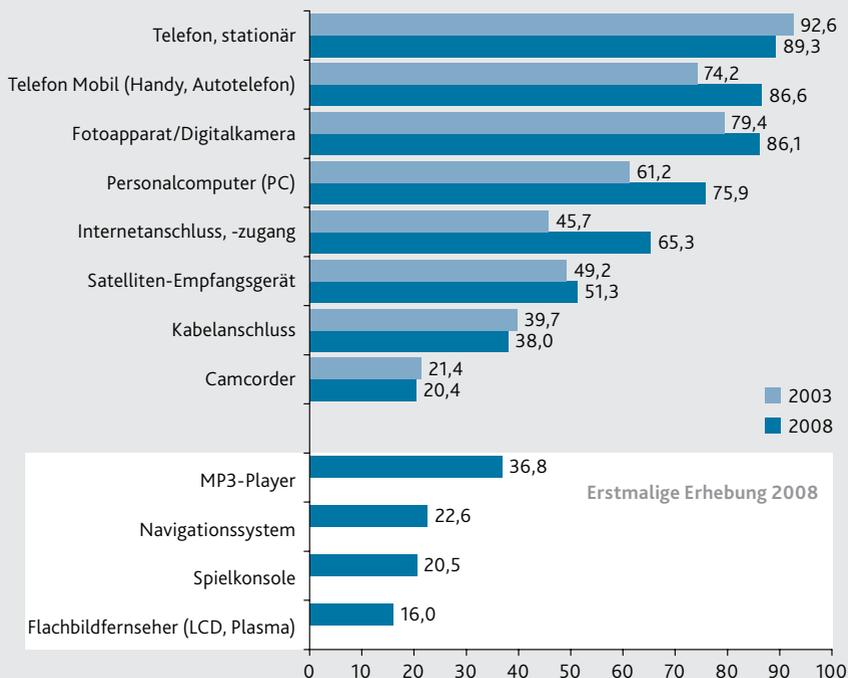
## 5. Konsumausgaben privater Haushalte 2008 nach ausgewählten Haushaltstypen

Gegenstand der Nachweisung	Allein- lebende Frau	Allein- lebender Mann	Alleiner- ziehende <sup>1</sup>	Paare <sup>2</sup>		
				zu- sammen	ohne Kind	mit Kind(ern) <sup>1</sup>
Haushalte (1 000)						
Insgesamt	440	252	(66)	843	550	292
Konsumausgaben je Haushalt und Monat (EUR)						
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	181	183	(270)	419	376	500
Bekleidung und Schuhe	62	43	(88)	136	118	171
Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	555	508	(626)	913	878	978
darunter						
Wohnungsmieten und Ähnliches	443	418	(481)	705	675	761
Energie	105	86	(143)	180	178	184
Innenausstattung, Haushaltsgeräte und Haushaltsgegenstände	62	48	(191)	162	148	188
Gesundheitspflege	59	45	(25)	149	175	100
Verkehr	195	242	(328)	471	419	571
Nachrichtenübermittlung	46	52	(64)	70	63	82
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	147	153	(137)	332	324	347
Bildungswesen	(5)	(7)	(21)	16	(5)	36
Beherbergungs- und Gaststätdienst- leistungen	53	79	(58)	154	160	143
Andere Waren und Dienstleistungen	67	46	(69)	130	130	129
Konsumausgaben insgesamt	1 432	1 407	(1 877)	2 952	2 796	3 245

<sup>1</sup> Ledige Kinder unter 18 Jahren. – <sup>2</sup> Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften.

**Ausstattungsgrad privater Haushalte mit Informations- und Kommunikationstechnologie sowie Unterhaltungselektronik 2003 und 2008**

Anteil der Haushalte mit dem angegebenen Gebrauchsgut in %



Die Verbreitung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien in privaten Haushalten ist ein wichtiger Indikator für den Entwicklungsstand einer Volkswirtschaft. Rund 65 Prozent der rheinland-pfälzischen Haushalte verfügten 2008 über einen Internetzugang. Fünf Jahre zuvor lag der Anteil noch fast 20 Prozentpunkte darunter. In drei Viertel aller Haushalte gab es Anfang 2008 mindestens einen stationären oder mobilen PC; das ist ein Plus von fast 15 Prozentpunkten im Vergleich zu 2003.

Sowohl bei Computern als auch beim Telefon zeigt sich eine Tendenz zu mobilen Geräten. Jeder dritte Haushalt verfügte 2008 bereits über ein Laptop, Notebook oder Ähnliches. Mindestens ein mobiles Telefon hatten 1,6 Millionen Haushalte – das waren fast 87 Prozent aller privaten Haushalte in Rheinland-Pfalz.

Im Rahmen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008 wurde erstmals u. a. auch die Ausstattung mit MP3-Playern erfragt. Bereits in mehr als einem Drittel der Haushalte gab es ein mobiles Gerät zum Abspielen digitaler Audiodateien.

## 6.

### Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern im Januar 2008 nach sozialer Stellung der Bezugsperson

Gebrauchsgut	Haushalte insgesamt	Davon Haushalte von ...				
		Selbstständigen	Beamtinnen/Beamten	Angestellten	Arbeiterinnen/Arbeitern	Nicht-erwerbstätigen
		Anteil der Haushalte mit dem angegebenen Gebrauchsgut in %				
Personenkraftwagen	84,4	94,4	96,9	92,6	91,9	73,8
Kraftrad (einschließlich Mofa und Roller)	14,1	(18,1)	(13,6)	14,1	25,5	(6,8)
Fahrrad	75,6	85,8	86,9	82,5	86,5	60,7
Flachbildfernseher	16,0	(23,8)	(20,7)	16,9	(20,4)	11,2
Satelliten-Empfangsgerät (Decoder)	51,3	61,1	51,2	50,7	64,7	42,5
Kabelanschluss	38,0	(26,9)	41,7	40,9	(25,9)	44,9
DVD-Player/Recorder (auch im PC)	69,9	76,0	87,4	84,4	85,4	45,3
Camcorder (analog oder digital)	20,4	(33,6)	(23,6)	22,9	27,0	12,5
Fotoapparat, digital	58,5	74,1	83,4	70,4	73,4	36,0
MP3-Player	36,8	(48,4)	51,1	51,2	49,8	13,9
CD-Player/Recorder (auch im PC)	80,7	86,4	92,8	91,1	89,1	64,1
Spielkonsole	20,5	(31,1)	(22,1)	24,1	36,8	(6,0)
PC stationär	64,1	82,7	79,3	73,2	77,9	42,9
PC mobil (Notebook, Laptop, Palmtop)	34,1	60,1	55,0	45,9	31,1	18,3
Internetzugang, Internetanschluss	65,3	82,5	86,9	79,3	75,6	42,1
Telefon stationär (auch schnurlos)	89,3	88,6	90,9	88,8	90,3	91,7
Telefon mobil (Handy, Autotelefon)	86,6	93,9	95,9	95,7	92,8	72,4
Anrufbeantworter	49,8	66,1	63,2	54,2	48,5	42,0
Navigationssystem	22,6	(44,8)	31,4	28,1	24,4	13,0
Kühlschrank	98,0	98,7	99,1	98,9	99,0	96,9
Gefrierschrank, Gefriertruhe	63,0	71,2	62,0	56,6	71,9	64,4
Geschirrspülmaschine	69,1	80,1	81,1	75,3	76,5	59,1
Mikrowellengerät	70,6	70,0	74,8	72,8	80,7	63,2
Wäschetrockner	51,7	62,5	55,4	53,2	61,6	44,5

## 7.

### Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern im Januar 2008 nach Haushaltsgröße

Gebrauchsgut	Haushalte mit ... Person(en)				
	1	2	3	4	5 und mehr
	Anteil der Haushalte mit dem angegebenen Gebrauchsgut in %				
Personenkraftwagen	67,0	92,1	95,3	98,3	98,8
Kraftrad (einschließlich Mofa und Roller)	(8,2)	13,9	(18,8)	23,9	(23,3)
Fahrrad	59,3	77,3	90,1	97,0	94,0
Flachbildfernseher	(8,6)	18,7	(18,9)	24,3	(25,0)
Satelliten-Empfangsgerät (Decoder)	39,2	53,2	61,7	64,9	(67,6)
Kabelanschluss	42,2	40,2	35,5	27,9	(19,5)
DVD-Player/Recorder (auch im PC)	52,7	70,4	87,8	91,7	94,7
Camcorder (analog oder digital)	(8,3)	19,6	32,9	40,0	(35,7)
Fotoapparat, digital	35,2	60,7	82,1	87,8	82,2
MP3-Player	19,9	28,8	63,5	69,7	66,9
CD-Player/Recorder (auch im PC)	70,1	80,5	91,4	95,6	95,2
Spielkonsole	(5,7)	11,8	42,4	52,3	(58,4)
PC stationär	43,1	64,2	87,5	91,3	92,2
PC mobil (Notebook, Laptop, Palmtop)	24,8	32,9	46,2	45,5	(51,9)
Internetzugang, Internetanschluss	46,4	65,7	86,6	89,4	87,7
Telefon stationär (auch schnurlos)	82,0	93,5	93,6	94,2	89,8
Telefon mobil (Handy, Autotelefon)	77,6	88,3	95,2	96,0	95,5
Anrufbeantworter	43,7	51,0	57,2	56,1	(51,2)
Navigationssystem	11,1	26,1	33,8	30,5	(34,1)
Kühlschrank	97,1	98,3	99,0	98,6	99,2
Gefrierschrank, Gefriertruhe	41,0	72,5	75,7	81,3	83,2
Geschirrspülmaschine	45,5	77,0	82,8	93,7	93,8
Mikrowellengerät	60,4	72,3	79,3	84,8	77,2
Wäschetrockner	29,4	57,9	67,6	72,9	81,4



## 22. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

- Der Wert der in Rheinland-Pfalz erbrachten wirtschaftlichen Leistungen betrug im Jahr 2012 in jeweiligen Preisen rund 118 Milliarden Euro. Damit lag das nominale Bruttoinlandsprodukt 2,4 Prozent höher als ein Jahr zuvor.
- Preisbereinigt stieg das Bruttoinlandsprodukt um 0,9 Prozent.
- Ein in Rheinland-Pfalz Erwerbstätiger erwirtschaftete durchschnittlich 61 096 Euro.
- Der Anteil der Dienstleistungsbereiche an der gesamten Wertschöpfung lag bei rund 64 Prozent.

### Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
22.1	Entstehung, Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts 1991–2011	404
22.2	Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen 1991–2012 nach Wirtschaftsbereichen	405
22.3	Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung preisbereinigt 1991–2012 nach Wirtschaftsbereichen	405
22.4	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen 2011 nach Verwaltungsbezirken	406
	Karte: Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen je Erwerbstätigen 2011 nach Verwaltungsbezirken	407
	Grafik: Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt 2002–2012	408
22.5	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen 2011 nach Wirtschaftsbereichen und Verwaltungsbezirken	409
22.6	Arbeitnehmerentgelt 1991–2012 nach Wirtschaftsbereichen	410
22.7	Einkommen und Sparen der privaten Haushalte 1991–2011	410
22.8	Arbeitnehmerentgelt 2011 nach Verwaltungsbezirken	411
	Karte: Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer 2011 nach Verwaltungsbezirken	412
22.9	Neue Anlagen 1991–2010 nach Wirtschaftsbereichen	413
22.10	Gesamtwirtschaftliche Kennziffern und Pro-Kopf-Werte in Rheinland-Pfalz und Deutschland 1991–2011 bzw. 1991–2012	414

### Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
22.1	Berechnungen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“	Gemeinschaftsveröffentlichung Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder – Reihe 1 Länderergebnisse, Band 5: Entstehung, Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland (P1255)
22.2, 22.3	s. Tabelle 22.1	s. Tabelle 22.1; Gemeinschaftsveröffentlichung Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder – Reihe 1 Länderergebnisse, Band 1: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland (P1215)
22.4, 22.5	s. Tabelle 22.1; eigene Berechnungen	Gemeinschaftsveröffentlichung Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder – Reihe 2 Kreisergebnisse, Band 1: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Bundesrepublik Deutschland (P1315)

## noch: Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
22.6	s. Tabelle 22.1	Gemeinschaftsveröffentlichung Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder – Reihe 1 Länderergebnisse, Band 2: Arbeitnehmerentgelt, Bruttolöhne und -gehälter in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland (P1225); Gemeinschaftsveröffentlichung Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder – Reihe 2 Kreisergebnisse, Band 2: Arbeitnehmerentgelt in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Bundesrepublik Deutschland (P1325)
22.7	s. Tabelle 22.1	s. Tabelle 22.1; Gemeinschaftsveröffentlichung Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder – Reihe 2 Kreisergebnisse, Band 3: Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Bundesrepublik Deutschland (P1335E)
22.8	s. Tabelle 22.1; eigene Berechnung	Gemeinschaftsveröffentlichung Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder – Reihe 2 Kreisergebnisse, Band 2: Arbeitnehmerentgelt in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Bundesrepublik Deutschland (P1325)
22.9, 22.10	s. Tabelle 22.1	s. Tabelle 22.1; Gemeinschaftsveröffentlichung Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder – Reihe 1 Länderergebnisse, Band 3: Bruttoanlageinvestitionen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland (P1235)

## Erläuterungen

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) stellen ein Auswertungssystem dar, in dem das Datenmaterial einer Vielzahl von Wirtschafts- und Finanzstatistiken nach einheitlichen Konzepten zu einem konsistenten Rechenwerk zusammengeführt wird. Als Ergebnis sollen die VGR ein möglichst vollständiges Gesamtbild des Wirtschaftsprozesses und der ökonomischen Aktivitäten in einer Volkswirtschaft liefern. Im Rahmen der Inlandsproduktberechnungen werden Angaben zur Entstehung, Verwendung und Verteilung (Drei-Seiten-Rechnung) des Bruttoinlandsprodukts ermittelt.

Das Bruttoinlandsprodukt und die meisten seiner Komponenten lassen sich sowohl nominal (in jeweiligen Preisen) als auch preisbereinigt darstellen. Nominale Veränderungen können sowohl Folge von Mengen- als auch von Preisänderungen sein. Reale Veränderungen sind um die Preisänderungen bereinigt und geben somit nur die mengenmäßige Entwicklung wieder. Die preisbereinigten Ergebnisse der VGR werden entsprechend internationaler Konventionen und verbindlicher europäischer Rechtsvorschriften nicht mehr in Preisen eines festen Preisbasisjahres ausgedrückt, sondern stets in Preisen des jeweiligen Vorjahres (also z. B. Ergebnisse für das Jahr 2005 in Preisen von 2004). Durch Verkettung werden für jedes Merkmal vergleichbare lange Zeitreihen ermittelt.

Die Berechnungen erfolgen auf der Basis des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1995), dessen Anwendung mit der Verordnung (EG) Nr. 2223/96 des Rates vom 25. Juni 1996 für die EU-Mitgliedstaaten rechtsverbindlich vorgeschrieben ist. Die einheitliche Methodik soll sicherstellen, dass europaweit harmonisierte Ergebnisse für politische und wirtschaftliche Entscheidungen verwendet werden. Zuständig für die regionalen Berechnungen unterhalb der Bundesesebene ist der Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“, dem alle statistischen Landesämter angehören. Die entsprechenden Bezugswerte (Erwerbstätige, Arbeitnehmer), die die Grundlage für die Berechnung der Pro-Kopf-Werte bilden, werden vom Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ bereitgestellt.

Im Rahmen von sogenannten großen Revisionen werden die Ergebnisse der VGR (einschließlich Erwerbstätigenrechnung) grundlegend überarbeitet. Die Revision 2011 diente in erster Linie der Umstellung der VGR auf die neue Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Diese neue Gliederung berücksichtigt die überarbeiteten Ansätze und Vorgaben der europaweit rechtsverbindlichen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 2). Die WZ 2008 weist erhebliche strukturelle Änderungen gegenüber der bisherigen WZ 2003 auf. Neben der Umstellung auf die neue Klassifikation wurden, wie im Rahmen großer Revisionen üblich, auch methodische Weiterentwicklungen vorgenommen und neue statistische Basisdaten in die Berechnungsverfahren integriert. Ein Vergleich der Ergebnisse nach Wirtschaftsbereichen vor und nach Revision ist daher nur eingeschränkt möglich.

Die hier nachgewiesenen Werte sind Ergebnisse der Revision 2011 (abgestimmt auf den Berechnungsstand August 2012 bzw. Februar 2013 des Statistischen Bundesamtes).

**Arbeitnehmerentgelt:** Dazu zählen sämtliche Geld- und Sachleistungen, die den Arbeitnehmern aus den Arbeits- oder Dienstverhältnissen zugeflossen sind. Es setzt sich zusammen aus den Bruttolöhnen und -gehältern (Löhne und Gehälter vor Abzug der Sozialbeiträge der Arbeitnehmer und der Lohnsteuer) sowie den tatsächlichen und unterstellten Sozialbeiträgen der Arbeitgeber. Es wird entstehungsseitig nachgewiesen als das von inländischen Arbeitgebern geleistete Arbeitnehmerentgelt (Inlandskonzept) oder verteilungsseitig als das von den inländischen privaten Haushalten empfangene Arbeitnehmerentgelt (Inländerkonzept).

**Bruttoanlageinvestitionen:** Die Bruttoanlageinvestitionen umfassen die Käufe neuer Anlagen (einschließlich aller eingeführten und selbst erstellten Anlagen) sowie die Käufe abzüglich Verkäufe von gebrauchten Anlagen und Land. Als Anlagen werden alle dauerhaften reproduzierbaren Produktionsmittel angesehen mit Ausnahme nur militärisch nutzbarer Anlagen und der Güter, die in den privaten Konsum eingehen. Die Bruttoanlageinvestitionen gliedern sich in Ausrüstungen (Maschinen, Geräte, Fahrzeuge) und sonstige Anlagen (z. B. Computersoftware, Nutztiere und Nutzpflanzungen) sowie Bauten (Wohnbauten, Nichtwohnbauten).

**Bruttoinlandsprodukt:** Das Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen umfasst den Wert aller in einem abgegrenzten Wirtschaftsgebiet („Inland“) produzierten Waren und Dienstleistungen (Produktionswert) abzüglich der bei der Produktion verbrauchten Güter (Vorleistungen). Es ist als Ausdruck der in einer bestimmten Region erbrachten wirtschaftlichen Leistung in einer Periode somit in erster Linie ein Produktionsindikator (Inlandskonzept). Ausgehend von der in tiefer wirtschaftssystematischer Gliederung ermittelten Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen aller Wirtschaftsbereiche ergibt sich durch Addition des Saldos aus Gütersteuern und Gütersubventionen das Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen.

**Bruttonationaleinkommen:** Das Bruttonationaleinkommen zu Marktpreisen ist gleich dem Primäreinkommen der inländischen Wirtschaftseinheiten einschließlich der Abschreibungen. Es ergibt sich aus dem Bruttoinlandsprodukt abzüglich der an die übrige Welt geleisteten Primäreinkommen und zuzüglich der aus der übrigen Welt empfangenen Primäreinkommen (Inländerkonzept). Das Nationaleinkommen ist demnach in erster Linie kein Produktions-, sondern ein Einkommensindikator. Nach Abzug der Abschreibungen ergibt sich das aussagekräftigere Nettonationaleinkommen.

**Bruttowertschöpfung:** Sie umfasst den im Produktionsprozess geschaffenen Mehrwert und ergibt sich als Differenz zwischen den Produktionswerten und den Vorleistungen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen. Die Bruttowertschöpfung ist zu Herstellungspreisen bewertet, berücksichtigt also die empfangenen Gütersubventionen, nicht jedoch die zu zahlenden Gütersteuern. Die Aufsummierung der Bruttowertschöpfung der einzelnen Wirtschaftsbereiche ergibt die gesamtwirtschaftliche Bruttowertschöpfung.

**Gütersteuern:** Zu den Gütersteuern zählen alle Steuern und ähnlichen Abgaben, die pro Einheit einer produzierten oder gehandelten Ware oder Dienstleistung zu entrichten sind. Sie umfassen die nicht abziehbare Umsatzsteuer, Importabgaben (z. B. Zölle) und sonstige Gütersteuern (Verbrauchssteuern wie Mineralöl- und Tabaksteuer, Vergünstigungssteuern, Versicherungssteuer usw.).

**Gütersubventionen:** Die Gütersubventionen werden wie Gütersteuern pro Einheit einer produzierten oder eingeführten Ware oder Dienstleistung gewährt und umfassen Importsubventionen und sonstige Gütersubventionen (z. B. direkte Exportsubventionen).

**Konsumausgaben des Staates:** Sie entsprechen dem Wert der Güter, die vom Staat selbst produziert werden, (jedoch ohne selbst erstellte Anlagen und Verkäufe) sowie den Ausgaben für Güter, die als soziale Sachtransfers den privaten Haushalten für ihren Konsum zur Verfügung gestellt werden.

**Primäreinkommen:** Einkommen, das gebietsansässige Einheiten aufgrund ihrer unmittelbaren Teilnahme am Produktionsprozess erhalten, sowie das Einkommen, das der Eigentümer eines Vermögenswertes oder eines nicht produzierten Sachvermögensgegenstandes als Gegenleistung dafür erhält, dass er diese einer anderen institutionellen Einheit zur Verfügung stellt. Es entspricht dem Bruttonationaleinkommen ohne die Abschreibungen (= Nettonationaleinkommen zu Marktpreisen) bzw. dem Volkseinkommen zuzüglich dem Saldo aus Produktions- und Importabgaben und Subventionen.

**Primäreinkommen der privaten Haushalte:** Das Primäreinkommen der privaten Haushalte (einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck) enthält die Einkommen aus Erwerbstätigkeit und Vermögen, die den inländischen privaten Haushalten zugeflossen sind. Zu diesen Einkommen gehören das empfangene Arbeitnehmerentgelt, die Selbstständigeneinkommen der Einzelunternehmen und Selbstständigen, die auch eine Vergütung für die mithelfenden Familienangehörigen enthalten, der Betriebsüberschuss aus der Produktion von Dienstleistungen aus eigengenutztem Wohneigentum sowie die netto empfangenen Vermögenseinkommen.

**Private Konsumausgaben:** Waren- und Dienstleistungskäufe der inländischen privaten Haushalte für Konsumzwecke. Neben den tatsächlichen Käufen, zu denen u. a. Entgelte für häusliche Dienste gehören, sind auch bestimmte unterstellte Käufe enthalten, wie z. B. der Eigenverbrauch der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, der Wert der Nutzung von Eigentümerwohnungen sowie sogenannte Naturalentgelte für Arbeitnehmer (z. B. Deputate). In den privaten Konsumausgaben sind auch die Konsumausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck enthalten. Diese bestehen aus dem Eigenverbrauch sowie aus den Ausgaben für Güter, die als soziale Sachtransfers den privaten Haushalten für ihren Konsum zur Verfügung gestellt werden.

**Sparen der privaten Haushalte:** Teil des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte, der nicht konsumiert wird, zuzüglich der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche.

**Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte:** Es ergibt sich dadurch, dass dem Primäreinkommen einerseits die monetären Sozialleistungen und sonstigen laufenden Transfers hinzugefügt werden, die die privaten Haushalte überwiegend vom Staat empfangen, und andererseits Einkommen- und Vermögensteuern, Sozialbeiträge und sonstige laufende Transfers abgezogen werden, die von den privaten Haushalten zu leisten sind. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte entspricht damit dem Einkommen, das den privaten Haushalten letztendlich zufließt und das sie für Konsum- und Sparzwecke verwenden können.

**Volkseinkommen:** Das Volkseinkommen (Nettonationaleinkommen zu Faktorkosten) ist die Summe aller Erwerbs- und Vermögenseinkommen, die Inländern letztlich zugeflossen sind. Es umfasst das von Inländern empfangene Arbeitnehmerentgelt sowie die Unternehmens- und Vermögenseinkommen.

## 1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts 1991–2011

Merkmal	1991	1995	2000	2010	2011
	Mill. EUR <sup>1</sup>				
<b>Entstehung des Bruttoinlandsprodukts</b>					
Produktionswert	.	.	.	203 029	...
– Vorleistungen	.	.	.	103 830	...
= Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	66 885	75 710	81 920	99 199	102 734
+ Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	6 837	7 995	9 165	11 512	12 199
= Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	73 723	83 705	91 085	110 711	114 932
<b>Verteilung des Bruttoinlandsprodukts</b>					
Empfangenes Arbeitnehmerentgelt	43 527	50 026	55 852	66 067	68 708
+ Unternehmens- und Vermögenseinkommen	17 599	19 377	20 663	32 170	32 548
= Volkseinkommen (Nettonationaleinkommen zu Faktorkosten)	61 126	69 403	76 515	98 237	101 256
+ Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen	6 239	7 275	8 747	11 202	11 983
= Primäreinkommen (Nettonationaleinkommen zu Marktpreisen)	67 364	76 678	85 262	109 439	113 239
+ Abschreibungen	10 956	13 091	14 416	17 015	17 458
= Bruttonationaleinkommen zu Marktpreisen	78 320	89 769	99 678	126 454	130 698
– Saldo der Primäreinkommen aus der übrigen Welt	4 597	6 064	8 593	15 743	15 765
= Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	73 723	83 705	91 085	110 711	114 932
<b>Verwendung des Bruttoinlandsprodukts</b>					
Konsumausgaben der privaten Haushalte <sup>2</sup>	43 630	52 028	59 251	72 640	75 171
+ Konsumausgaben des Staates	13 705	16 415	18 406	24 402	...
+ Bruttoanlageinvestitionen <sup>3</sup>	16 439	18 075	20 453	20 082	...
+ Außenbeitrag, Vorratsveränderung, sonstige Restposten	-52	-2 813	-7 025	-6 414	...
= Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	73 723	83 705	91 085	110 711	114 932

1 In jeweiligen Preisen. – 2 Einschließlich private Organisationen ohne Erwerbszweck. – 3 Einschließlich Saldo aus Käufen und Verkäufen gebrauchter Anlagen.

Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: August 2012 (Ergebnis der Revision 2011)

## 2.

## Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen 1991–2012 nach Wirtschaftsbereichen

Bruttoinlandsprodukt Bruttowertschöpfung Wirtschaftsbereich	1991	2000	2011	2012			
				ins- gesamt	Verände- rung zu 2005	Anteil an ins- gesamt	je Er- werbs- tätigen
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	73 723	91 085	114 932	117 659	20,2	x	61 096
– Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	6 837	9 165	12 199	12 433	29,6	x	x
= Bruttowertschöpfung zu Herstellingspreisen insgesamt	66 885	81 920	102 734	105 226	19,2	100	54 640
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 296	1 223	1 599	1 687	41,9	1,6	37 678
produzierendes Gewerbe	27 283	28 956	35 648	36 723	23,1	34,9	72 627
produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	23 047	24 788	30 563	31 138	18,2	29,6	81 689
verarbeitendes Gewerbe	21 008	21 946	27 234	27 657	19,6	26,3	77 426
Baugewerbe	4 236	4 167	5 085	5 585	59,4	5,3	44 874
Dienstleistungsbereiche	38 307	51 742	65 487	66 816	16,7	63,5	48 580
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	12 587	15 406	18 132	18 560	14,0	17,6	38 873
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	11 845	17 172	22 693	22 885	13,7	21,7	86 483
öffentliche und sonstige Dienst- leister, Erziehung, Gesundheit	13 875	19 164	24 661	25 371	21,7	24,1	40 060

Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: Februar 2013 (Ergebnisse der Revision 2011)

## 3.

## Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung preisbereinigt 1991–2012 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	1991	2000	2011	2012			
				ins- gesamt	Verände- rung zu 2011	je Erwerbstätigen	
						Kettenindex 2005=100	%
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	91,5	97,7	109,7	110,7	0,9	103,8	0,1
– Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	111,5	110,4	103,4	103,7	0,3	x	x
= Bruttowertschöpfung zu Herstellingspreisen insgesamt	89,6	96,5	110,4	111,5	1,0	104,5	0,1
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	122,3	67,5	110,1	111,4	1,2	108,9	-0,5
produzierendes Gewerbe	103,5	99,3	107,6	108,2	0,6	103,3	-0,6
produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	97,8	96,2	106,4	106,1	-0,2	103,0	-1,3
verarbeitendes Gewerbe	97,5	95,2	109,0	108,6	-0,4	105,2	-1,4
Baugewerbe	146,4	122,7	115,7	122,0	5,5	110,4	4,0
Dienstleistungsbereiche	81,2	95,8	111,5	112,8	1,2	104,9	0,5
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	86,6	93,4	114,1	115,6	1,3	111,2	1,0
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	73,3	94,3	109,1	111,3	2,0	96,1	0,4
öffentliche und sonstige Dienst- leister, Erziehung, Gesundheit	84,2	99,0	111,7	112,2	0,4	104,7	-0,2

Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: Februar 2013 (Ergebnisse der Revision 2011)

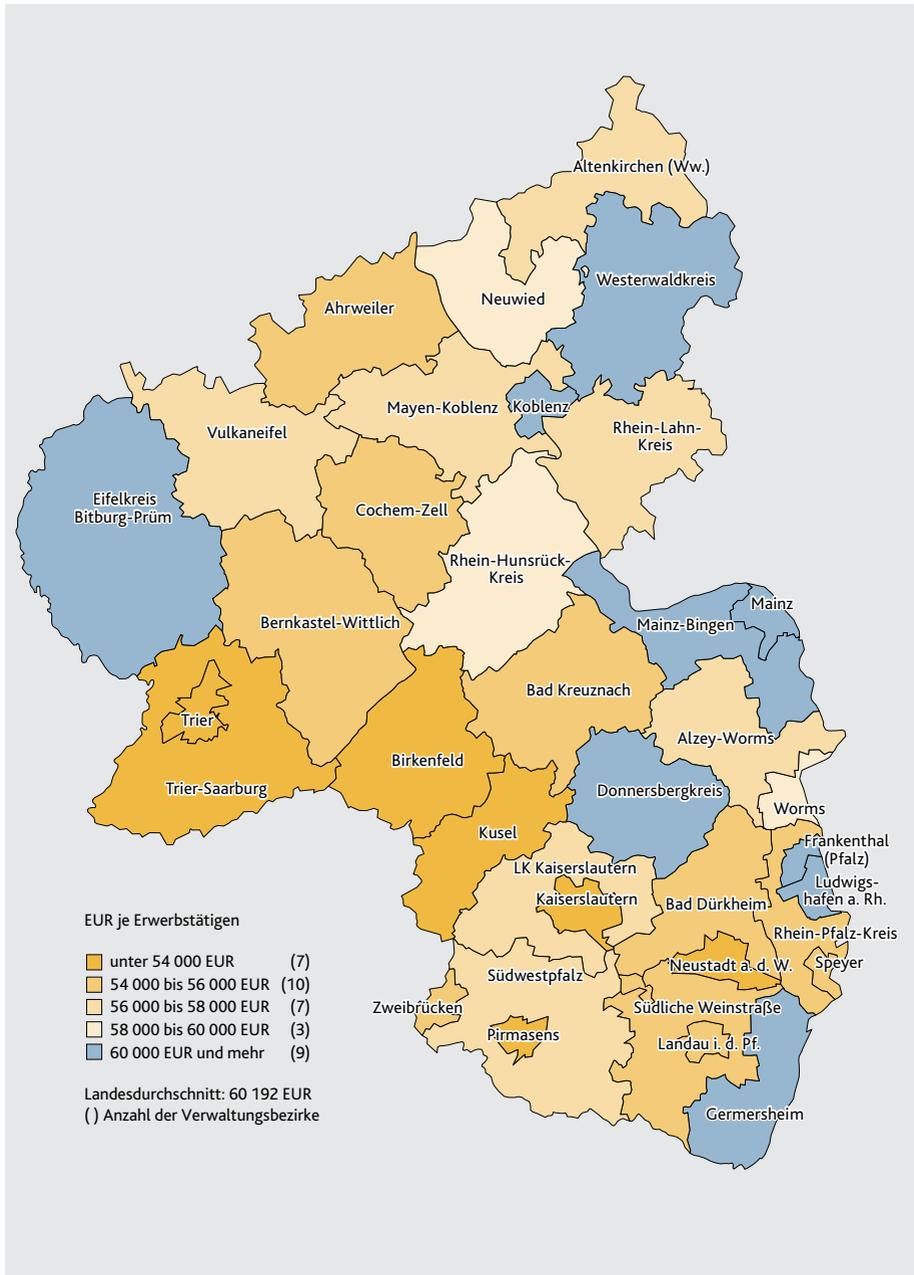
## 4.

## Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen 2011 nach Verwaltungsbezirken

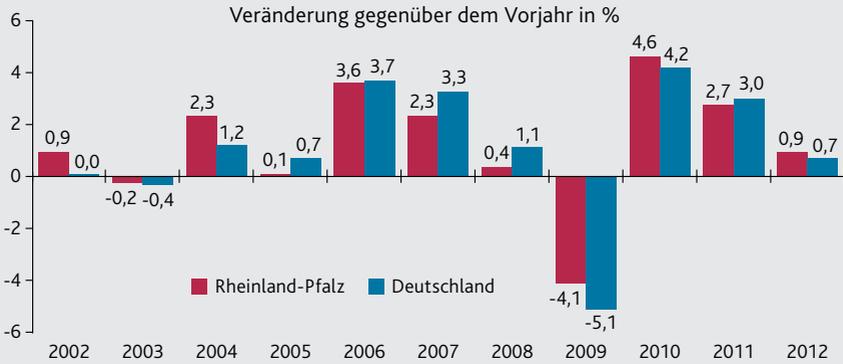
Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt	Veränderung zu 2000	Anteil am Land	Je Erwerbstätigen		
				Betrag	Veränderung zu 2000	im Verhältnis zum Landeswert
				Mill. EUR	%	EUR
Frankenthal (Pfalz), St.	1 395	25,3	1,2	61 811	18,1	102,7
Kaiserslautern, St.	3 646	13,9	3,2	52 545	4,6	87,3
Koblenz, St.	5 978	17,7	5,2	60 100	12,5	99,8
Landau i. d. Pfalz, St.	1 595	29,2	1,4	55 271	17,3	91,8
Ludwigshafen a. Rh., St.	11 345	28,1	9,9	98 710	25,9	164,0
Mainz, St.	9 301	14,7	8,1	62 776	5,2	104,3
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 328	15,5	1,2	48 793	13,0	81,1
Pirmasens, St.	1 358	8,5	1,2	52 331	8,6	86,9
Speyer, St.	2 035	27,7	1,8	55 695	11,1	92,5
Trier, St.	3 983	24,8	3,5	50 917	14,8	84,6
Worms, St.	2 476	33,2	2,2	59 604	18,1	99,0
Zweibrücken, St.	1 240	23,3	1,1	55 219	21,8	91,7
Ahrweiler	2 700	23,4	2,3	54 259	14,7	90,1
Altenkirchen (Ww.)	3 021	20,8	2,6	56 374	16,4	93,7
Alzey-Worms	2 560	28,9	2,2	56 764	6,7	94,3
Bad Dürkheim	2 496	18,6	2,2	54 932	10,9	91,3
Bad Kreuznach	4 079	32,5	3,5	55 475	18,7	92,2
Bernkastel-Wittlich	3 042	38,2	2,6	54 039	28,2	89,8
Birkenfeld	2 045	16,5	1,8	53 467	21,8	88,8
Cochem-Zell	1 620	29,4	1,4	54 461	23,2	90,5
Donnersbergkreis	1 729	35,5	1,5	60 151	22,9	99,9
Eifelkreis Bitburg-Prüm	2 451	34,9	2,1	60 197	23,9	100,0
Germersheim	3 990	70,9	3,5	70 570	51,8	117,2
Kaiserslautern	1 846	28,5	1,6	56 720	18,1	94,2
Kusel	1 110	7,9	1,0	50 923	11,8	84,6
Mainz-Bingen	5 272	47,2	4,6	72 673	27,2	120,7
Mayen-Koblenz	5 285	25,7	4,6	57 485	17,8	95,5
Neuwied	4 721	18,6	4,1	58 647	15,5	97,4
Rhein-Hunsrück-Kreis	2 970	31,8	2,6	59 372	20,8	98,6
Rhein-Lahn-Kreis	2 716	22,9	2,4	56 607	19,7	94,0
Rhein-Pfalz-Kreis	2 318	27,8	2,0	54 390	11,9	90,4
Südliche Weinstraße	2 247	27,5	2,0	54 002	14,9	89,7
Südwestpfalz	1 432	17,0	1,2	57 903	26,1	96,2
Trier-Saarburg	2 208	19,1	1,9	45 681	4,5	75,9
Vulkaneifel	1 631	27,4	1,4	56 131	15,7	93,3
Westerwaldkreis	5 765	33,8	5,0	62 132	28,9	103,2
Rheinland-Pfalz	114 932	26,2	100	60 192	17,7	100
kreisfreie Städte	45 680	21,3	39,7	63 861	13,7	106,1
Landkreise	69 253	29,6	60,3	57 994	20,4	96,3

Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: August 2012

Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen je Erwerbstätigen 2011  
nach Verwaltungsbezirken

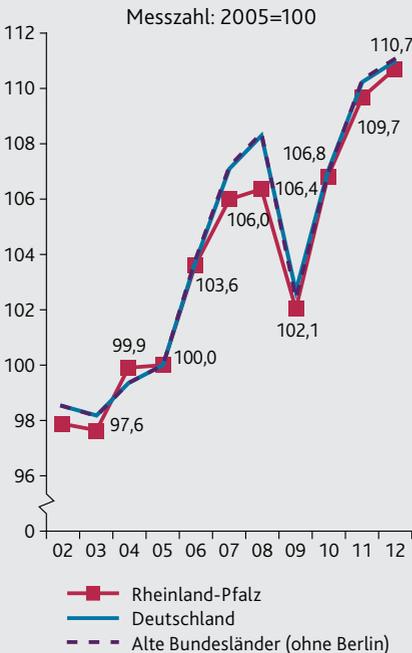


Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt 2002–2012



Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: Februar 2013 (Ergebnisse der Revision 2011)

Die Konjunktur hat sich im vergangenen Jahr in Rheinland-Pfalz wie in Deutschland deutlich abgeschwächt. Das Bruttoinlandsprodukt stieg 2012 preisbereinigt um 0,9 Prozent (Deutschland: +0,7 Prozent). Die rheinland-pfälzische Wirtschaft hatte den stärksten wirtschaftlichen Einbruch der Nachkriegszeit überraschend schnell wieder aufgeholt. Das Bruttoinlandsprodukt stieg 2010 preisbereinigt um 4,6 Prozent (Deutschland: +4,2 Prozent), nachdem es im Jahr 2009 infolge der globalen Wirtschaftskrise um 4,1 Prozent geschrumpft war (Deutschland: -5,1 Prozent). Auch im Jahr 2011 war die Wirtschaftsleistung mit +2,7 Prozent deutlich gewachsen (Deutschland: +3 Prozent). Durch die kräftige Erholung 2010 und 2011 übersteigt das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt in Rheinland-Pfalz wieder das Niveau vor der Krise, es lag 2012 um 4,1 Prozent über dem Wert von 2008. In Deutschland wurde das Vorkrisenniveau um 2,5 Prozent übertroffen.



Von der rheinland-pfälzischen Industrie kamen im Jahr 2012 keine Wachstumsimpulse. Die Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe sank preisbereinigt um 0,4 Prozent, im Bundesdurchschnitt war der Rückgang allerdings noch stärker (-1 Prozent). Anders als in den beiden Jahren zuvor kamen die Wachstumsimpulse überwiegend aus dem Dienstleistungsbereich. Insgesamt stieg die Bruttowertschöpfung der Dienstleister, die knapp 64 Prozent der gesamten Bruttowertschöpfung ausmachen, preisbereinigt um 1,2 Prozent (Deutschland: +1,5 Prozent).

Der Wert der 2012 in Rheinland-Pfalz erbrachten wirtschaftlichen Leistung betrug in jeweiligen Preisen 117,7 Milliarden Euro. Damit lag der Anteil von Rheinland-Pfalz am deutschen Bruttoinlandsprodukt bei 4,5 Prozent.

## 5.

## Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen 2011 nach Wirtschaftsbereichen und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt	Anteil an insgesamt			Anteil am Land		
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	produ- zierendes Gewerbe	Dienst- leistungsbereiche	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	produ- zierendes Gewerbe	Dienst- leistungsbereiche
		Mill. EUR	%				
Frankenthal (Pfalz), St.	1 247	1,3	47,2	51,5	1,0	1,7	1,0
Kaiserslautern, St.	3 259	0,1	26,1	73,8	0,2	2,4	3,7
Koblenz, St.	5 344	0,2	16,4	83,4	0,6	2,5	6,8
Landau i. d. Pfalz, St.	1 425	1,0	18,3	80,7	0,9	0,7	1,8
Ludwigshafen a. Rh., St.	10 141	0,1	70,2	29,6	0,9	20,0	4,6
Mainz, St.	8 314	0,2	14,7	85,1	1,0	3,4	10,8
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 187	2,3	15,0	82,7	1,7	0,5	1,5
Pirmasens, St.	1 214	0,2	27,6	72,2	0,2	0,9	1,3
Speyer, St.	1 819	0,1	31,2	68,7	0,1	1,6	1,9
Trier, St.	3 560	0,2	23,0	76,9	0,4	2,3	4,2
Worms, St.	2 213	1,3	40,0	58,7	1,8	2,5	2,0
Zweibrücken, St.	1 109	0,3	41,8	57,9	0,2	1,3	1,0
Ahrweiler	2 413	1,4	23,1	75,5	2,1	1,6	2,8
Altenkirchen (Ww.)	2 701	1,0	40,3	58,7	1,7	3,1	2,4
Alzey-Worms	2 289	6,7	21,9	71,4	9,5	1,4	2,5
Bad Dürkheim	2 231	4,5	26,5	69,0	6,3	1,7	2,4
Bad Kreuznach	3 646	1,8	31,2	66,9	4,2	3,2	3,7
Bernkastel-Wittlich	2 719	2,5	40,6	56,8	4,3	3,1	2,4
Birkenfeld	1 828	1,1	31,3	67,6	1,3	1,6	1,9
Cochem-Zell	1 448	2,5	22,0	75,5	2,3	0,9	1,7
Donnersbergkreis	1 545	2,1	44,9	52,9	2,1	1,9	1,2
Eifelkreis Bitburg-Prüm	2 191	5,4	37,7	56,9	7,4	2,3	1,9
Germersheim	3 567	1,6	60,0	38,4	3,5	6,0	2,1
Kaiserslautern	1 650	1,1	26,0	72,9	1,2	1,2	1,8
Kusel	992	2,1	23,8	74,1	1,3	0,7	1,1
Mainz-Bingen	4 712	2,7	42,4	54,9	8,0	5,6	4,0
Mayen-Koblenz	4 724	1,0	36,8	62,2	3,0	4,9	4,5
Neuwied	4 220	0,7	39,2	60,0	2,0	4,6	3,9
Rhein-Hunsrück-Kreis	2 655	2,0	34,7	63,3	3,4	2,6	2,6
Rhein-Lahn-Kreis	2 427	1,3	30,6	68,1	1,9	2,1	2,5
Rhein-Pfalz-Kreis	2 072	5,4	24,0	70,7	6,9	1,4	2,2
Südliche Weinstraße	2 009	5,8	29,5	64,6	7,3	1,7	2,0
Südwestpfalz	1 280	2,5	27,5	70,0	2,0	1,0	1,4
Trier-Saarburg	1 973	3,3	26,9	69,7	4,1	1,5	2,1
Vulkaneifel	1 458	3,0	34,8	62,3	2,7	1,4	1,4
Westerwaldkreis	5 153	0,8	34,0	65,2	2,7	4,9	5,1
Rheinland-Pfalz	102 734	1,6	34,7	63,7	100	100	100
kreisfreie Städte	40 831	0,4	34,7	65,0	9,0	39,7	40,5
Landkreise	61 902	2,4	34,7	62,9	91,0	60,3	59,5

Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: August 2012

## 6. Arbeitnehmerentgelt 1991–2012 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	1991	2000	2011	2012			je Arbeitnehmer
				insgesamt	Veränderung zu 2005	Anteil an insgesamt	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	330	434	451	468	28,2	0,8	21 343
Produzierendes Gewerbe	16 828	19 376	21 480	22 087	17,5	36,7	46 918
produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	13 626	15 772	17 748	18 220	16,9	30,3	49 142
verarbeitendes Gewerbe Baugewerbe	12 576	14 571	16 593	17 034	17,7	28,3	49 059
Baugewerbe	3 202	3 605	3 731	3 867	20,1	6,4	38 672
Dienstleistungsbereiche	20 966	29 106	36 827	37 652	21,0	62,5	30 893
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	7 482	9 842	11 816	11 851	15,0	19,7	28 644
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	2 941	4 601	6 192	6 729	28,4	11,2	31 039
öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	10 544	14 663	18 819	19 072	22,5	31,7	32 420
Insgesamt	38 124	48 916	58 758	60 207	19,7	100	35 178
nachrichtlich: Bruttolöhne und -gehälter	31 169	39 205	47 730	49 001	20,5	81,4	28 631

Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: Februar 2013 (Ergebnisse der Revision 2011)

7. Einkommen und Sparen der privaten Haushalte<sup>1</sup> 1991–2011

Merkmal	1991	2000	2010	2011		je Einwohner
				insgesamt	Veränderung zu 2005	
Primäreinkommen	59 866	76 791	94 190	98 014	16,1	24 502
+ Empfangene monetäre Sozialleistungen	12 197	17 997	22 540	22 513	9,0	5 628
darunter für						
Alters- und Hinterbliebenenversorgung	7 139	11 803	14 028	14 186	8,8	3 546
Arbeitslosigkeit, Sozialhilfe	1 360	2 325	3 182	2 883	-17,2	721
+ Empfangene sonstige laufende Transfers	2 102	3 239	3 598	3 696	0,3	924
- Geleistete Einkommen- und Vermögensteuern	7 384	9 115	10 194	10 730	22,1	2 682
- Geleistete Sozialbeiträge	14 559	21 096	26 196	27 123	20,0	6 780
- Geleistete sonstige laufende Transfers	2 246	3 334	3 493	3 515	-5,9	879
= Verfügbares Einkommen	49 977	64 482	80 446	82 855	12,6	20 712
- Konsumausgaben der privaten Haushalte <sup>1</sup>	43 630	59 251	72 640	75 171	13,2	18 791
+ Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	549	1 041	1 588	1 644	88,9	411
= Sparen	6 896	6 272	9 393	9 327	15,4	2 332

<sup>1</sup> Einschließlich private Organisationen ohne Erwerbszweck.

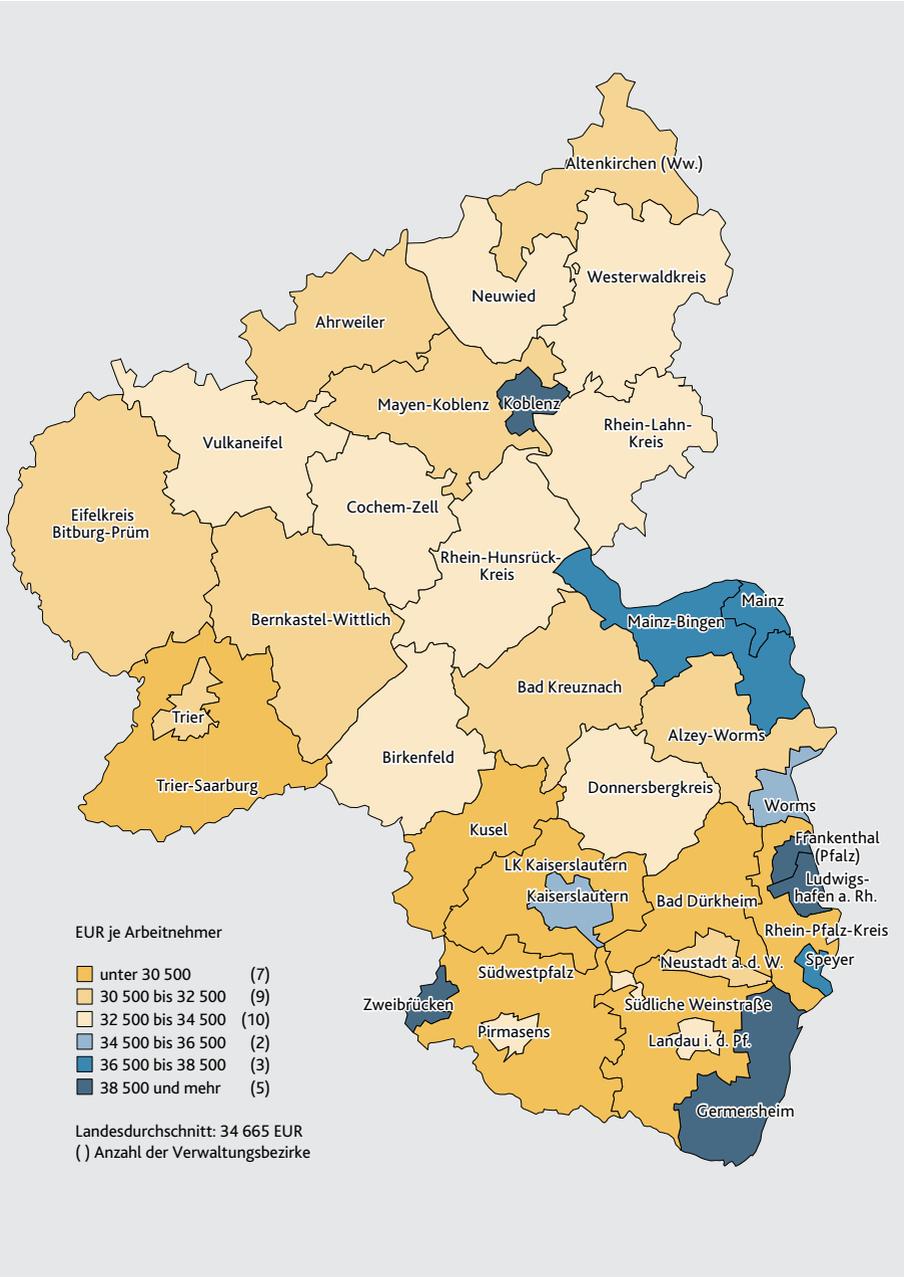
Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: August 2012 (Ergebnisse der Revision 2011)

## 8. Arbeitnehmerentgelt 2011 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt	Veränderung zu 2000	Anteil am Land	Je Arbeitnehmer		
				Betrag	Veränderung zu 2000	im Verhältnis zum Landeswert
				Mill. EUR	%	EUR
Frankenthal (Pfalz), St.	843	24,0	1,4	41 579	18,0	119,9
Kaiserslautern, St.	2 195	17,4	3,7	34 501	8,3	99,5
Koblenz, St.	3 577	24,2	6,1	38 844	19,7	112,1
Landau i. d. Pfalz, St.	855	25,1	1,5	33 273	14,3	96,0
Ludwigshafen a. Rh., St.	5 339	15,3	9,1	49 478	14,4	142,7
Mainz, St.	5 236	19,4	8,9	38 397	11,0	110,8
Neustadt a. d. Weinstr., St.	752	11,4	1,3	31 750	10,4	91,6
Pirmasens, St.	779	13,5	1,3	33 367	13,9	96,3
Speyer, St.	1 237	31,0	2,1	36 925	14,3	106,5
Trier, St.	2 333	19,3	4,0	32 458	10,6	93,6
Worms, St.	1 303	28,7	2,2	35 079	14,8	101,2
Zweibrücken, St.	814	23,6	1,4	39 812	23,5	114,8
Ahrweiler	1 320	10,3	2,2	30 871	3,8	89,1
Altenkirchen (Ww.)	1 486	13,3	2,5	31 163	9,5	89,9
Alzey-Worms	1 147	42,2	2,0	30 513	14,7	88,0
Bad Dürkheim	1 141	14,3	1,9	29 874	6,8	86,2
Bad Kreuznach	2 081	26,0	3,5	32 104	12,7	92,6
Bernkastel-Wittlich	1 521	20,7	2,6	31 078	10,7	89,7
Birkenfeld	1 119	12,7	1,9	32 936	18,8	95,0
Cochem-Zell	859	25,2	1,5	33 653	19,0	97,1
Donnersbergkreis	856	25,0	1,5	33 950	13,8	97,9
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 110	24,1	1,9	32 101	12,1	92,6
Germersheim	2 061	36,9	3,5	40 461	22,1	116,7
Kaiserslautern	829	12,9	1,4	29 859	5,0	86,1
Kusel	576	5,9	1,0	30 350	10,6	87,6
Mainz-Bingen	2 287	39,1	3,9	37 026	19,5	106,8
Mayen-Koblenz	2 557	16,5	4,4	31 398	9,6	90,6
Neuwied	2 377	12,8	4,0	33 518	10,9	96,7
Rhein-Hunsrück-Kreis	1 453	22,0	2,5	32 761	12,1	94,5
Rhein-Lahn-Kreis	1 407	18,1	2,4	33 419	15,6	96,4
Rhein-Pfalz-Kreis	1 041	27,6	1,8	28 501	11,0	82,2
Südliche Weinstraße	1 068	18,9	1,8	30 423	5,3	87,8
Südwestpfalz	590	-1,8	1,0	28 649	8,5	82,6
Trier-Saarburg	1 075	18,4	1,8	25 846	1,6	74,6
Vulkaneifel	860	27,7	1,5	33 571	15,3	96,8
Westerwaldkreis	2 677	13,1	4,6	32 555	9,9	93,9
Rheinland-Pfalz	58 758	20,1	100	34 665	12,4	100
kreisfreie Städte	25 262	19,9	43,0	38 514	13,4	111,1
Landkreise	33 496	20,3	57,0	32 235	11,8	93,0

Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: August 2012

Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer 2011 nach Verwaltungsbezirken



22

## 9. Neue Anlagen 1991–2010 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	1991	2000	2009	2010		
				insgesamt	Ausrüstungen	Bauten
In jeweiligen Preisen (Mill. EUR)						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	419	325	553	471	411	60
Produzierendes Gewerbe	4 765	4 214	4 357	4 432	3 261	1 171
produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	4 507	3 870	4 141	4 197	3 053	1 144
darunter verarbeitendes Gewerbe	3 417	2 857	2 617	2 720	2 465	256
Baugewerbe	258	344	216	235	208	27
Dienstleistungsbereiche	11 572	16 340	15 314	15 828	4 613	11 215
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	1 981	2 502	2 129	2 807	1 661	1 146
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	7 238	10 825	10 315	9 879	1 736	8 142
darunter Grundstücks- und Wohnungswesen	5 763	8 448	9 011	7 969	59	7 910
öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	2 353	3 013	2 870	3 142	1 216	1 926
<b>Insgesamt</b>	<b>16 756</b>	<b>20 879</b>	<b>20 224</b>	<b>20 731</b>	<b>8 285</b>	<b>12 446</b>
Preisbereinigt (Kettenindex: 2005=100)						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	103,8	71,6	109,0	92,2	97,2	67,9
Produzierendes Gewerbe	143,6	121,8	123,6	124,7	115,7	158,4
produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	145,0	118,8	123,6	124,2	115,1	156,8
darunter verarbeitendes Gewerbe	154,0	122,5	111,7	114,8	113,3	130,4
Baugewerbe	123,9	171,6	121,4	132,9	124,6	278,1
Dienstleistungsbereiche	92,6	121,3	106,8	109,7	142,0	100,0
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	97,1	128,0	115,6	152,8	136,9	188,0
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	91,8	123,4	105,8	100,3	196,4	90,7
darunter Grundstücks- und Wohnungswesen	88,4	111,8	104,0	90,8	128,0	90,6
öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	91,2	110,2	103,4	112,7	105,7	117,8
<b>Insgesamt</b>	<b>103,1</b>	<b>120,1</b>	<b>110,2</b>	<b>112,2</b>	<b>127,6</b>	<b>103,4</b>

Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: August 2012 (Ergebnisse der Revision 2011)

**10.**

### Gesamtwirtschaftliche Kennziffern und Pro-Kopf-Werte in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1991–2011 bzw. 1991–2012

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz				Deutschland
		1991	2000	2011	2012	
Bruttoinlandsprodukt (BIP) in jeweiligen Preisen	2005=100	75,3	93,1	117,4	120,2	118,9
je Erwerbstätigen	EUR	44 078	51 160	60 192	61 096	63 535
je geleisteter Arbeitsstunde der Erwerbstätigen	EUR	.	35,54	44,09	45,10	45,49
je Einwohner	EUR	19 459	22 600	28 731	29 431	32 281
Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt, verkettet	2005=100	91,5	97,7	109,7	110,7	110,9
je Erwerbstätigen (Arbeitsproduktivität)	2005=100	98,8	99,1	103,7	103,8	103,9
je geleisteter Arbeitsstunde der Erwerbstätigen (Arbeitsproduktivität)	2005=100	.	95,6	105,5	106,4	106,5
Geleistetes Arbeitnehmerentgelt	2005=100	75,8	97,3	116,9	119,7	120,7
je Arbeitnehmer (Lohnkosten)	EUR	25 884	30 833	34 665	35 178	37 109
je geleisteter Arbeitsstunde der Arbeitnehmer (Lohnkosten)	EUR	.	23,21	27,19	27,79	28,18
Bruttolöhne und -gehälter	2005=100	76,7	96,4	117,4	120,5	121,8
je Arbeitnehmer (Verdienst)	EUR	21 162	24 712	28 159	28 631	30 330
je geleisteter Arbeitsstunde der Arbeitnehmer (Verdienst)	EUR	.	18,60	22,09	22,62	23,03

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz				Deutschland
		1991	2000	2010	2011	
Investitionsquote (Anteil der Bruttoanlageinvestitionen am BIP in jeweiligen Preisen)	%	22,3	22,5	18,1	...	...
Kapitalstock	2005=100	...	...	...	...	...
je Erwerbstätigen (Kapitalintensität)	1 000 EUR	...	...	...	...	...
Bruttonationaleinkommen in jeweiligen Preisen	2000=100	...	...	...	...	...
je Einwohner	EUR	...	...	...	...	...
Empfangenes Arbeitnehmerentgelt	2005=100	74,9	96,1	113,7	118,2	116,7
je Arbeitnehmer (Inländer)	EUR	26 932	32 292	36 111	37 124	36 306
Volkseinkommen	2005=100	70,1	87,8	112,7	116,2	115,8
je Einwohner	EUR	16 134	18 984	24 513	25 312	24 268
Unbereinigte Lohnquote (Anteil des empfangenen Arbeitnehmerentgelts am Volkseinkommen)	%	71,2	73,0	67,3	67,9	66,9
Primäreinkommen der privaten Haushalte	2005=100	70,9	91,0	111,6	116,1	116,1
je Einwohner	EUR	15 801	19 053	23 504	24 502	23 278
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	2005=100	67,9	87,6	109,3	112,6	112,6
je Einwohner	EUR	13 191	15 999	20 074	20 712	19 933
Private Konsumausgaben	2005=100	65,7	89,2	109,4	113,2	113,8
je Einwohner	EUR	11 516	14 701	18 126	18 791	18 191
Sparen <sup>1</sup>	2005=100	85,3	77,6	116,2	115,4	110,0
je Einwohner	EUR	1 820	1 556	2 344	2 332	2 110
Sparquote (Anteil des Sparens am verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte <sup>1</sup> )	%	13,6	9,6	11,5	11,0	10,4

<sup>1</sup> Einschließlich Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche.

Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: August 2012/Februar 2013



## 23. Umwelt

- Im Jahr 2011 fielen in Rheinland-Pfalz mehr als zwei Millionen Tonnen Haushaltsabfälle an. Je Einwohner waren das 519 Kilogramm.
- Ein Einwohner verbraucht hierzulande durchschnittlich 119 Liter Wasser täglich.
- Das produzierende Gewerbe (ohne Baugewerbe) investierte 2011 rund 540 Millionen Euro in den Umweltschutz. Das waren mehr als 15 Prozent der Gesamtinvestitionen.

### 23.1 Abfallentsorgung

#### Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
23.1.1	Aufkommen von Haushaltsabfällen bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern 2011 nach Verwaltungsbezirken	418
23.1.2	Aufkommen von Haushaltsabfällen je Einwohner bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern 2011 nach Verwaltungsbezirken	419
	Grafik: Aufkommen von Haushaltsabfällen je Einwohner bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern 2011	420
23.1.3	An Entsorgungsanlagen angelieferte Abfälle 2011 nach Herkunft und ausgewählten Abfallkapiteln	421
	Grafik: Angelieferte Abfälle 2011 nach Abfallentsorgungsanlagen	422
23.1.4	An Entsorgungsanlagen angelieferte Abfälle 2011 nach Anlagearten und ausgewählten Abfallkapiteln	423
23.1.5	In Rheinland-Pfalz erzeugte und in Deutschland entsorgte gefährliche Abfälle 2011 nach Verbleib und ausgewählten Abfallkapiteln	424

#### Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
23.1.1-	Erhebung der öffentlich-rechtlichen	Statistischer Bericht: Daten zur Abfallwirtschaft (Q2023)
23.2.2	Abfallentsorgung	
23.1.3-	Erhebung der Abfallentsorgung	s. Tabelle 23.1.1
23.1.4		
23.1.5	Erhebung der gefährlichen Abfälle, über die Nachweise zu führen sind	s. Tabelle 23.1.1

#### Erläuterungen

Die Statistiken der Abfallwirtschaft umfassen verschiedene Erhebungen zur Einsammlung, Aufbereitung und Verwertung sowie Beseitigung von Abfällen.

Seit dem Berichtsjahr 2004 findet die Erhebung über die den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern angeordneten Haushaltsabfälle statt. Auskunftspflichtig ist die für die Erstellung der Siedlungsabfallbilanzen zuständige Stelle. Grundlage der erfassten Abfallarten ist das Europäische Abfallverzeichnis (EAV) gemäß der Abfallverzeichnisverordnung. Es gliedert sich in Abfallkapitel, Abfallgruppen und Abfallarten. Für die genannte Erhebung gelten ausschließlich bestimmte Abfallarten des Kapitels 20 (Siedlungsabfälle) und der Gruppe 15 01 (Verpackungen), die durch eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der obersten Abfallbehörden der Länder, des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, des Umweltbundesamtes und des Statistischen Bundesamtes als überwiegend haushaltstypisch definiert wurden. Dabei kommt es darauf an, dass Abfälle in der Regel überwiegend bei den Haushalten anfallen. Einbezogen werden auch Verpackungen, die von Rücknahmesystemen gemäß § 6 (3) der Verpackungsverordnung (Duales System) eingesammelt werden.

Die Erhebung über die Abfallentsorgung findet jährlich bei den Betreibern von zulassungsbedürftigen Entsorgungsanlagen statt. Sie gibt Aufschluss über Art, Menge, Herkunft und Verbleib der entsorgten Abfälle. Die Abfallentsorgung in Bauschuttanlagen sowie übertägige Abbaustätten, in denen Abfälle verwertet bzw. verfüllt werden, bleiben unberücksichtigt. Zu den Abfallentsorgungsanlagen zählen Abfallbeseitigungsanlagen (Deponien und thermische Behandlungsanlagen wie Abfallverbrennungsanlagen und Müllheizkraftwerke) und Abfallbehandlungsanlagen, in denen Abfälle mit chemisch-physikalischen, biologischen oder mechanischen Verfahren oder Kombinationen dieser Verfahren behandelt werden (chemisch/physikalische Behandlungsanlagen, Schredderanlagen, biologisch/mechanische Restmüllbehandlungsanlagen, Bodenbehandlungsanlagen, Kompostierungsanlagen, Demontagebetriebe für Altfahrzeuge, Sortieranlagen und sonstige Behandlungsanlagen wie Zerlegeeinrichtungen für Elektro-/Elektronikschrott).

Abfallanlieferungen an Sammelstellen und Zwischenlager sind in die Ergebnisse nicht einbezogen. Dennoch können Abfallmengen mehrfach enthalten sein, wenn sie beispielsweise zuerst an eine biologisch/mechanische Restmüllbehandlungsanlage angeliefert und nach der Behandlung einer Deponie zugeführt wurden.

Abfälle, die dem Nachweisverfahren für gefährliche Abfälle (Abfallbegleitscheinsystem) unterliegen, sind ab 2004 ebenfalls in den Ergebnissen enthalten. Sie werden, sofern sie der Begleitscheinpflicht unterliegen, zusätzlich in der Erhebung der gefährlichen Abfälle dargestellt.

Grundlage für diese jährliche Erhebung ist das von der Sonderabfall-Management-Gesellschaft Rheinland-Pfalz mbH (SAM), der nach § 2 Abs. 2 der Landesverordnung über die Zentrale Stelle für Sonderabfälle zuständigen Behörde, bereitgestellte Datenmaterial. Es beinhaltet neben den hoheitlich vorliegenden nationalen Abfallbegleitscheinen auch Daten der hoheitlich nicht vorliegenden jedoch über die SAM aufgrund der Andienungspflicht abgerechneten Begleitscheine. Nicht berücksichtigt sind dagegen firmenintern entsorgte gefährliche Abfälle sowie die über gesonderte Mengenmeldungen erfassten freiwilligen Rücknahmen gemäß § 25 Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG-/AbfG). Die Auswertung gibt einen Überblick über die Art, Menge, Herkunft und den Verbleib der angefallenen und entsorgten gefährlichen Abfälle.

**Abfälle:** Abfälle sind alle Stoffe oder Gegenstände deren sich ihr Besitzer entledigt, entledigen will oder entledigen muss. Die Abgrenzung erfolgt gemäß des §§ 2 und 3 des Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG). Es wird unterschieden zwischen Abfällen zur Verwertung und Abfällen zur Beseitigung.

**Deponie:** Beseitigungsanlage, in der Abfälle zeitlich unbegrenzt abgelagert werden.

**EAV-Nr.:** Seit 2002 geltende Abfallschlüsselnummer nach dem Europäischen Abfallverzeichnis (EAV), das als Anlage der Europäischen Abfallverzeichnis-Verordnung (AVV) die Grundlage für den Abfallkatalog der Statistik bildet und den Europäischen Abfallkatalog (EAK) der EAK-Verordnung ersetzt.

**Gefährliche Abfälle:** Abfälle, die nach Art, Beschaffenheit oder Menge in besonderem Maße gesundheits-, luft- oder wassergefährdend, explosibel oder brennbar sind oder Erreger übertragbarer Krankheiten enthalten oder hervorbringen können und an deren Überwachung und Beseitigung nach dem Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) besondere Anforderungen zu stellen sind. Dies bezieht sich sowohl auf Abfälle zur Verwertung als auch auf Abfälle zur Beseitigung.

**Getrennt erfasste organische Abfälle:** Abfälle aus der Biotonne und biologisch abbaubare Garten- und Parkabfälle (z. B. aus Grünschnittsammlungen).

**Getrennt gesammelte Wertstoffe:** Verpackungen (EAV-Nummer 1501) sowie andere getrennt gesammelte Fraktionen (EAV-Nummer 2001) aus Glas, Papier, Pappe und Kartonagen, Metallen, Holz, Kunststoffen und Textilien.

**Haushaltsabfälle:** Umfassen die den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern angedienten Haushaltsabfälle einschließlich Verpackungen, die von Rücknahmesystemen gemäß § 6 (3) der Verpackungsverordnung eingesammelt werden. Das Aufkommen wird erfasst in der Gliederung nach Abfallarten des Europäischen Abfallverzeichnisses (EAV). Die Darstellung erfolgt in aggregierter Form unter den Positionen Haus- und Sperrmüll, Getrennt erfasste organische Abfälle, Getrennt gesammelte Wertstoffe und Sonstige Abfälle.

**Haus- und Sperrmüll:** Zum Haus- und Sperrmüll gehören in Abhängigkeit vom jeweiligen Sammelsystem in regional unterschiedlichem Umfang auch zusammen mit Hausmüll eingesammelte hausmüllähnliche Gewerbeabfälle.

1.

## Aufkommen von Haushaltsabfällen bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern 2011 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis Entsorgungsgebiet	Ins- gesamt	Haus- und Sperrmüll	Getrennt erfasste			Sonstige Abfälle
			organische Abfälle	Wertstoffe		
				zusammen	darunter Altpapier	
t						
Frankenthal (Pfalz), St.	26 848	12 421	6 062	8 265	3 940	99
Kaiserslautern, St.	55 125	26 687	10 081	17 952	9 155	405
Koblenz, St.	49 842	23 055	10 462	16 199	9 536	126
Landau i. d. Pfalz, St.	23 678	6 615	8 008	8 909	4 188	145
Ludwigshafen a. Rh., St.	83 068	39 594	16 722	26 458	12 846	294
Mainz, St.	90 437	43 771	17 954	28 357	16 414	356
Neustadt a. d. Weinstr., St.	28 869	11 138	5 752	11 806	5 340	173
Pirmasens, St.	21 060	7 583	5 395	7 941	4 051	141
Speyer, St.	23 529	9 220	5 939	8 220	4 480	148
Trier, St.	.	.	.	.	.	.
Worms, St.	42 710	17 472	11 195	13 816	6 653	227
Zweibrücken, St.	15 346	6 580	3 410	5 275	2 878	81
Ahrweiler	64 680	27 448	13 926	22 789	10 434	517
Altenkirchen (Ww.)	60 283	15 379	23 395	20 763	11 577	746
Alzey-Worms	69 720	25 667	23 481	20 262	8 579	310
Bad Dürkheim	80 740	25 291	26 752	28 212	13 674	486
Bad Kreuznach	75 901	23 918	19 627	31 472	13 775	884
Bernkastel-Wittlich	62 112	21 892	22 100	17 685	10 892	435
Birkenfeld	51 634	14 159	22 534	14 729	6 777	212
Cochem-Zell	32 527	12 680	8 636	10 929	5 866	282
Donnersbergkreis	36 870	19 045	3 347	13 691	7 555	787
Eifelkreis Bitburg-Prüm	50 351	27 561	9 208	13 266	7 860	316
Germersheim	58 548	16 568	18 351	22 798	10 308	831
Kaiserslautern	82 770	22 390	30 386	27 689	14 133	2 306
Kusel	34 951	14 489	8 089	12 139	5 934	234
Mainz-Bingen	111 514	26 521	40 353	44 284	20 002	355
Mayen-Koblenz	102 376	45 218	24 355	32 226	16 504	577
Neuwied	90 114	25 460	33 549	30 138	14 825	968
Rhein-Hunsrück-Kreis	54 826	11 033	25 088	18 490	9 505	215
Rhein-Lahn-Kreis	63 498	25 485	18 881	18 747	9 699	385
Rhein-Pfalz-Kreis	66 078	21 445	15 555	28 679	14 704	399
Südliche Weinstraße	54 950	15 649	18 295	20 316	10 230	689
Südwestpfalz	45 195	17 828	9 107	17 930	9 224	331
Trier-Saarburg	.	.	.	.	.	.
Vulkaneifel	33 707	15 227	9 838	8 551	5 141	91
Westerwaldkreis	106 079	41 188	33 416	30 064	17 619	1 411
Trier, St./Trier-Saarburg	120 911	51 252	28 536	40 127	21 764	996
Rheinland-Pfalz	2 070 847	766 931	587 785	699 172	356 061	16 958
darunter						
kreisfreie Städte <sup>1</sup>	460 511	204 136	100 979	153 200	79 481	2 196
Landkreise <sup>1</sup>	1 489 425	511 543	458 270	505 846	254 817	13 767

1 Ohne gemeinsames Entsorgungsgebiet Trier, St./Trier-Saarburg.

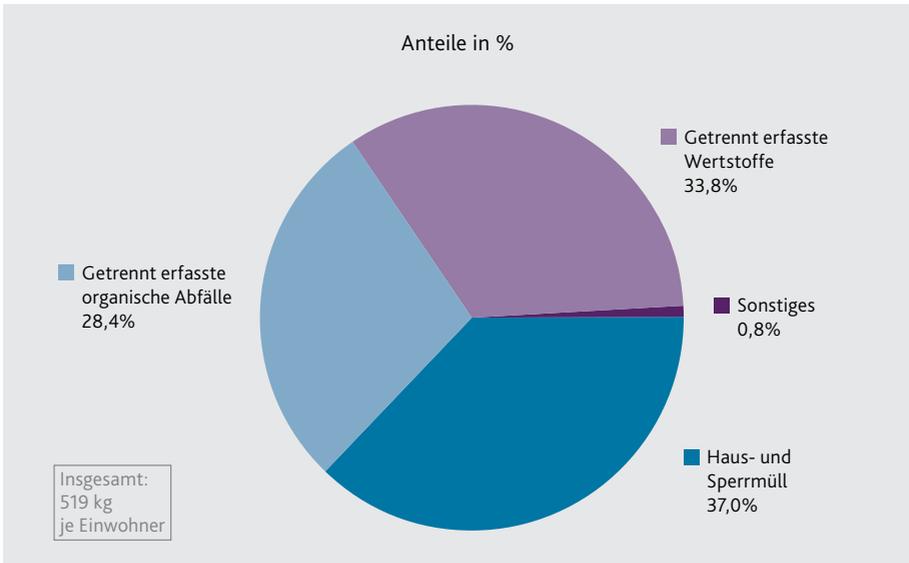
## 2.

## Aufkommen von Haushaltsabfällen je Einwohner bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern 2011 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis Entsorgungsgebiet	Ins- gesamt	Haus- und Sperrmüll	Getrennt erfasste			Sonstige Abfälle
			organische Abfälle	Wertstoffe		
				zusammen	darunter Altpapier	
kg je Einwohner						
Frankenthal (Pfalz), St.	575,9	266,5	130,0	177,3	84,5	2,1
Kaiserslautern, St.	568,5	275,2	104,0	185,1	94,4	4,2
Koblenz, St.	461,7	213,6	96,9	150,1	88,3	1,2
Landau i. d. Pfalz, St.	544,6	152,2	184,2	204,9	96,3	3,3
Ludwigshafen a. Rh., St.	523,6	249,6	105,4	166,8	81,0	1,9
Mainz, St.	449,9	217,8	89,3	141,1	81,7	1,8
Neustadt a. d. Weinstr., St.	551,8	212,9	109,9	225,6	102,1	3,3
Pirmasens, St.	518,0	186,5	132,7	195,3	99,6	3,5
Speyer, St.	473,3	185,5	119,5	165,4	90,1	3,0
Trier, St.	.	.	.	.	.	.
Worms, St.	537,1	219,7	140,8	173,7	83,7	2,9
Zweibrücken, St.	449,2	192,6	99,8	154,4	84,3	2,4
Ahrweiler	513,5	217,9	110,6	180,9	82,8	4,1
Altenkirchen (Ww.)	463,9	118,3	180,0	159,8	89,1	5,7
Alzey-Worms	557,3	205,2	187,7	162,0	68,6	2,5
Bad Dürkheim	616,7	193,2	204,3	215,5	104,4	3,7
Bad Kreuznach	488,4	153,9	126,3	202,5	88,6	5,7
Bernkastel-Wittlich	558,3	196,8	198,7	159,0	97,9	3,9
Birkenfeld	627,2	172,0	273,7	178,9	82,3	2,6
Cochem-Zell	509,1	198,5	135,2	171,1	91,8	4,4
Donnersbergkreis	486,3	251,2	44,1	180,6	99,6	10,4
Eifelkreis Bitburg-Prüm	525,9	287,8	96,2	138,5	82,1	3,3
Germersheim	471,0	133,3	147,6	183,4	82,9	6,7
Kaiserslautern	789,0	213,4	289,6	263,9	134,7	22,0
Kusel	482,4	200,0	111,6	167,5	81,9	3,2
Mainz-Bingen	554,1	131,8	200,5	220,0	99,4	1,8
Mayen-Koblenz	486,9	215,1	115,8	153,3	78,5	2,7
Neuwied	499,3	141,1	185,9	167,0	82,1	5,4
Rhein-Hunsrück-Kreis	539,4	108,6	246,8	181,9	93,5	2,1
Rhein-Lahn-Kreis	517,9	207,9	154,0	152,9	79,1	3,1
Rhein-Pfalz-Kreis	448,5	145,5	105,6	194,6	99,8	2,7
Südliche Weinstraße	507,4	144,5	168,9	187,6	94,5	6,4
Südwestpfalz	461,1	181,9	92,9	182,9	94,1	3,4
Trier-Saarburg	.	.	.	.	.	.
Vulkaneifel	547,8	247,5	159,9	139,0	83,5	1,5
Westerwaldkreis	531,2	206,3	167,3	150,6	88,2	7,1
Trier, St./Trier-Saarburg	484,0	205,1	114,2	160,6	87,1	4,0
Rheinland-Pfalz	519,0	192,2	147,3	175,2	89,2	4,3
darunter						
kreisfreie Städte <sup>1</sup>	505,5	224,1	110,8	168,2	87,2	2,4
Landkreise <sup>1</sup>	526,5	180,8	162,0	178,8	90,1	4,9

<sup>1</sup> Ohne gemeinsames Entsorgungsgebiet Trier, St./Trier-Saarburg.

Aufkommen von Haushaltsabfällen je Einwohner bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern 2011



Im Jahr 2011 fielen knapp 2,1 Millionen Tonnen Haushaltsabfälle an, das waren 519 Kilogramm je Einwohner. Damit erzeugten die Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer im Ländervergleich den meisten Abfall. Im Bundesdurchschnitt errechnete sich eine Pro-Kopf-Menge von 463 Kilogramm. Gleichzeitig wurde in Rheinland-Pfalz eine überdurchschnittliche Verwertungsquote von fast 92 Prozent erreicht (Deutschland: 62 Prozent).

Das hohe Aufkommen sowie auch die hohe Verwertungsquote resultieren aus den getrennt erfassten organischen Abfällen und getrennt gesammelten Wertstoffen: Bei den getrennt erfassten Wertstoffen errechnete sich ein Wert von 175 Kilogramm je Einwohner (Deutschland: 150 Kilogramm). Das Pro-Kopf-Aufkommen von organischen Abfällen lag mit 147 Kilogramm sogar 34 Kilogramm über dem Bundeswert; besonders die Biotonne wird von rheinland-pfälzischen Haushalten eifrig genutzt. Für Haus- und Sperrmüll errechnet sich eine Pro-Kopf-Menge von 192 Kilogramm (Deutschland: 199 Kilogramm).

Beim Haus- und Sperrmüll lagen die Einwohner der kreisfreien Städte mit 224 Kilogramm um 24 Prozent über der Pro-Kopf-Abfallmenge in den Landkreisen (181 Kilogramm). Dagegen errechnen sich für die getrennt gesammelten organischen Abfälle und Wertstoffe in den Landkreisen mit 162 Kilogramm und 179 Kilogramm höhere Durchschnittswerte als in den kreisfreien Städten (111 bzw. 168 Kilogramm).

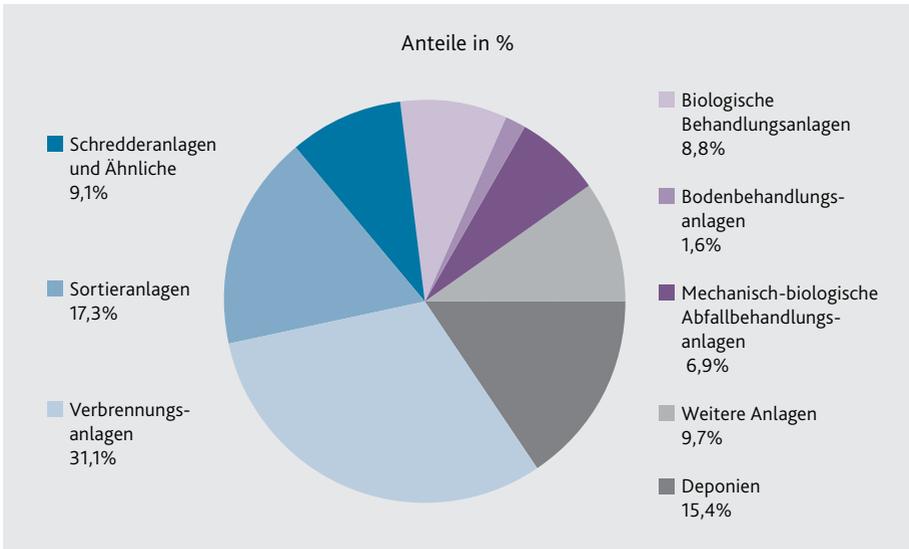
3.

## An Entsorgungsanlagen angelieferte Abfälle 2011 nach Herkunft und ausgewählten Abfallkapiteln

EAV-Nr.	Abfallkapitel	Insgesamt	Betriebs-eigene Abfälle	Fremde Abfälle		
				Inland		Ausland
				Rheinland-Pfalz	andere Bundesländer	
t						
	Insgesamt	6 970 054	1 089 112	3 839 387	1 847 858	193 697
	darunter					
01	Abfälle, die beim Aufsuchen, Ausbeuten und Gewinnen sowie bei der physikalischen und chemischen Behandlung von Bodenschätzen entstehen	14 195	3 605	10 586	5	-
02	Abfälle aus Landwirtschaft, Gartenbau, Teichwirtschaft, Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei sowie der Herstellung und Verarbeitung von Nahrungsmitteln	100 664	36 884	34 665	27 902	1 212
03	Abfälle aus der Holzbearbeitung und der H. v. Platten, Möbeln, Zellstoffen, Papier und Pappe	392 515	244 030	22 480	126 006	-
06	Abfälle aus anorganisch-chemischen Prozessen	56 922	48 844	1 585	6 482	11
07	Abfälle aus organisch-chemischen Prozessen	168 527	117 562	21 403	22 997	6 565
10	Abfälle aus thermischen Prozessen	111 279	17 259	24 363	35 594	34 063
11	Abfälle aus der chemischen Oberflächenbearbeitung und Beschichtung von Metallen und anderen Werkstoffen; Nichteisen-Hydrometallurgie	4 536	-	3 831	705	-
12	Abfälle aus Prozessen der mechanischen Formgebung sowie der physikalischen und mechanischen Oberflächenbearbeitung von Metallen und Kunststoffen	22 939	363	19 962	2 537	77
13	Ölabfälle und Abfälle aus flüssigen Brennstoffen (außer Speiseöle und Ölabfälle, die unter 05, 12 und 19 fallen)	21 064	466	16 931	1 874	1 793
15	Verpackungsabfall, Aufsaugmassen, Wischtücher, Filtermaterialien und Schutzkleidung (anderweitig nicht genannt)	741 058	9 580	413 036	311 713	6 729
16	Abfälle, die nicht anderswo im Verzeichnis aufgeführt sind	411 460	21 517	166 279	155 635	68 030
17	Bau- und Abbruchabfälle (einschließlich Aushub von verunreinigten Standorten)	1 732 496	193 700	1 074 222	410 236	54 338
18	Abfälle aus der humanmedizinischen oder tierärztlichen Versorgung und Forschung (ohne Küchen- und Restaurantabfälle, die nicht aus der unmittelbaren Krankenpflege stammen)	9 877	55	8 359	1 463	-
19	Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen, öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen sowie der Aufbereitung von Wasser für den menschlichen Gebrauch und Wasser für industrielle Zwecke	1 359 747	357 681	552 757	435 503	13 807
20	Siedlungsabfälle (Haushaltsabfälle und ähnliche gewerbliche und industrielle Abfälle sowie Abfälle aus Einrichtungen), einschließlich getrennt gesammelter Fraktionen	1 816 848	36 898	1 464 423	308 454	7 073

23

#### Angelieferte Abfälle 2011 nach Abfallentsorgungsanlagen



Bei den 343 Abfallentsorgungsanlagen wurden 2011 insgesamt sieben Millionen Tonnen Abfälle angeliefert.

Davon entfiel knapp die Hälfte auf Deponien und Verbrennungsanlagen, wie thermische Abfallbehandlungsanlagen oder Feuerungsanlagen mit energetischer Verwertung. Rund 1,2 Millionen Tonnen wurden in Sortieranlagen für die anschließende Wiederverwertung oder Beseitigung getrennt. In Schreddern und ähnlichen Anlagen wurden 637 000 Tonnen behandelt, wobei es sich in erster Linie um Metall- und Holzabfälle handelte.

Mit einem Anteil von zusammen knapp zehn Prozent an den gesamten Abfallanlieferungen spielten die 139 weiteren Anlagen mengenmäßig eine untergeordnete Rolle. Dazu zählen insbesondere chemisch-physikalische Behandlungsanlagen, Zerlegeeinrichtungen für Elektroaltgeräte, Demontagebetriebe für Altfahrzeuge sowie spezialisierte Recyclinganlagen. Gerade diese Anlagen sind darauf ausgerichtet, gefährliche Abfälle einer Wiederverwertung oder geordneten Entsorgung zuzuführen.

## 4.

## An Entsorgungsanlagen angelieferte Abfälle 2011 nach Anlagearten und ausgewählten Abfallkapiteln

EAV-Nr.	Abfallkapitel	Ins-gesamt	Deponien	Abfallver-brennungs-anlagen <sup>1</sup>	Sortier-anlagen	Übrige Anlagen
	Insgesamt	6 970 054	1 070 346	2 167 084	1 203 108	2 529 516
	darunter					
01	Abfälle, die beim Aufsuchen, Ausbeuten und Gewinnen sowie bei der physikalischen und chemischen Behandlung von Bodenschätzen entstehen	14 195	14 093	-	-	102
02	Abfälle aus Landwirtschaft, Gartenbau, Teichwirtschaft, Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei sowie der Herstellung und Verarbeitung von Nahrungsmitteln	100 664	-	31 613	9	69 042
03	Abfälle aus der Holzbearbeitung und der H. v. Platten, Möbeln, Zellstoffen, Papier und Pappe	392 515	135	360 664	40	31 676
06	Abfälle aus anorganisch-chemischen Prozessen	56 922	47 386	1 638	-	7 898
07	Abfälle aus organisch-chemischen Prozessen	168 527	17	126 232	927	41 350
10	Abfälle aus thermischen Prozessen	111 279	10 510	-	-	100 769
11	Abfälle aus der chemischen Oberflächenbearbeitung und Beschichtung von Metallen und anderen Werkstoffen; Nichteisen-Hydrometallurgie	4 536	3 287	-	-	1 249
12	Abfälle aus Prozessen der mechanischen Formgebung sowie der physikalischen und mechanischen Oberflächenbearbeitung von Metallen und Kunststoffen	22 939	2 240	6 953	-	13 746
13	Ölabfälle und Abfälle aus flüssigen Brennstoffen (außer Speiseöle und Ölabfälle, die unter 05, 12 und 19 fallen)	21 064	-	202	-	20 862
15	Verpackungsabfall, Aufsaugmassen, Wischtücher, Filtermaterialien und Schutzkleidung (anderweitig nicht genannt)	741 058	435	69 318	585 672	85 633
16	Abfälle, die nicht anderswo im Verzeichnis aufgeführt sind	411 460	1 969	23 134	3 581	382 777
17	Bau- und Abbruchabfälle (einschließlich Aushub von verunreinigten Standorten)	1 732 496	882 384	56 917	162 706	630 490
18	Abfälle aus der humanmedizinischen oder tierärztlichen Versorgung und Forschung (ohne Küchen- und Restaurantabfälle, die nicht aus der unmittelbaren Krankenpflege stammen)	9 877	-	9 548	329	-
19	Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen, öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen sowie der Aufbereitung von Wasser für den menschlichen Gebrauch und Wasser für industrielle Zwecke	1 359 747	103 366	1 058 208	97 228	100 944
20	Siedlungsabfälle (Haushaltsabfälle und ähnliche gewerbliche und industrielle Abfälle sowie Abfälle aus Einrichtungen), einschließlich getrennt gesammelter Fraktionen	1 816 848	4 452	419 554	352 618	1 040 224

<sup>1</sup> Thermische Abfallbehandlungsanlagen und Feuerungsanlagen mit energetischer Verwertung.

5.

## In Rheinland-Pfalz erzeugte und in Deutschland entsorgte gefährliche Abfälle 2011 nach Verbleib und ausgewählten Abfallkapiteln

EAV-Nr.	Abfallkapitel	Ins-gesamt	Davon entsorgt in		
			Rheinland-Pfalz	Nachbar-ländern <sup>1</sup>	übrigen Bundes-ländern
		t			
	Insgesamt	1 562 562	967 151	521 548	73 862
	darunter				
05	Abfälle aus der Erdölraffination, Erdgasreinigung und Kohlepyrolyse	1 181	280	901	-
06	Abfälle aus anorganisch-chemischen Prozessen	42 584	610	40 866	1 107
07	Abfälle aus organisch-chemischen Prozessen	86 464	17 549	46 312	22 603
08	Abfälle aus HZVA <sup>2</sup> von Beschichtungen (Farben, Lacke, Email), Klebstoffen, Dichtmassen und Druckfarben	10 716	5 788	3 972	956
09	Abfälle aus der fotografischen Industrie	1 175	341	672	162
10	Abfälle aus thermischen Prozessen	36 825	5 846	26 214	4 764
11	Abfälle aus der chemischen Oberflächenbearbeitung und Beschichtung von Metallen und anderen Werkstoffen; Nichteisen-Hydrometallurgie	11 809	3 197	8 147	465
12	Abfälle aus Prozessen der mechanischen Formgebung sowie der physikalischen und mechanischen Oberflächenbearbeitung von Metallen und Kunststoffen	42 938	18 481	22 152	2 305
13	Ölabfälle und Abfälle aus flüssigen Brennstoffen (außer Speiseöle und Ölabfälle, die unter 05, 12 und 19 fallen)	59 357	25 207	25 456	8 694
14	Abfälle aus organischen Lösemitteln, Kühlmitteln und Treibgasen (außer 07 und 08)	3 725	1 153	1 785	788
15	Verpackungsabfall, Aufsaugmassen, Wischtücher, Filtermaterialien und Schutzkleidung (anderweitig nicht genannt)	14 388	6 765	7 513	110
16	Abfälle, die nicht anderswo im Verzeichnis aufgeführt sind	63 868	23 239	32 128	8 501
17	Bau- und Abbruchabfälle (einschließlich Aushub von verunreinigten Standorten)	998 407	805 949	190 214	2 244
19	Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen, öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen sowie der Aufbereitung von Wasser für den menschlichen Gebrauch und Wasser für industrielle Zwecke	181 364	49 126	111 086	21 152
20	Siedlungsabfälle (Haushaltsabfälle und ähnliche gewerbliche und industrielle Abfälle sowie Abfälle aus Einrichtungen), einschließlich getrennt gesammelter Fraktionen	6 480	3 018	3 449	13

<sup>1</sup> Baden-Württemberg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Saarland. – <sup>2</sup> Herstellung, Zubereitung, Verarbeitung und Anwendung.

## Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
23.2.1	Wasseraufkommen und -gewinnung der öffentlichen Wasserversorgung 1963–2010	427
23.2.2	Wasserabgabe der öffentlichen Wasserversorgung 1963–2010	427
23.2.3	Wassergewinnung der öffentlichen Wasserversorgung 2010 nach Verwaltungsbezirken	428
23.2.4	Wasserbezug der Letztverbraucher 2007 und 2010 nach Verwaltungsbezirken	429
	Karte: Wasserverbrauch 2010 nach Verwaltungsbezirken	430
	Grafik: Wasserverbrauch in Rheinland-Pfalz und Deutschland 1995–2010	431
23.2.5	Trinkwasserentgelte für Haushalte am 1. Januar 2010 nach Verwaltungsbezirken	432
	Karte: Trinkwasserentgelte für Haushalte am 1. Januar 2010 nach Verwaltungsbezirken	433
23.2.6	Öffentliche Kläranlagen und Länge des Kanalnetzes 2010 nach Verwaltungsbezirken	434
23.2.7	Abwasseraufkommen und Klärschlammverbleib der öffentlichen Kläranlagen 2010 nach Verwaltungsbezirken	435
23.2.8	Wasseraufkommen der nichtöffentlichen Wasserversorgung 2010 nach Wirtschaftszweigen	436
23.2.9	Wasseraufkommen der nichtöffentlichen Wasserversorgung 2010 nach Verwaltungsbezirken	437

## Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
23.2.1- 23.2.4	Erhebung der öffentlichen Wasser- versorgung	Statistischer Bericht: Öffentliche Wasserversorgung (Q1023)
23.2.5	Erhebung der Wasser- und Abwasser- entgelte	Internetseite des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz
23.2.6, 23.2.7	Erhebung der öffentlichen Abwasser- entsorgung; Erhebung der öffentlichen Abwasserbehandlung	Statistische Berichte: Öffentliche Abwasserentsorgung (Q1033); Öffentliche Klärschlamm- entsorgung (Q1063)
23.2.8, 23.2.9	Erhebung der nichtöffentlichen Wasser- versorgung und Abwasserentsorgung	Statistischer Bericht: Nichtöffentliche Wasserversorgung und Abwasserentsorgung (Q1043)

## Erläuterungen

Auskunftspflichtig für die alle drei Jahre stattfindende Statistik der öffentlichen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung sind in Rheinland-Pfalz die Gemeinden, Verbandsgemeinden und sonstigen Betreiber von öffentlichen Wasserversorgungs- und -gewinnungsanlagen bzw. Abwasserbehandlungsanlagen wie Sammelkanalisationen und Kläranlagen. Seit dem Jahr 2010 werden Kleinkläranlagen nicht mehr erfasst. Insofern ist die Vergleichbarkeit zu früheren Erhebungen geringfügig eingeschränkt. Der Berechnung der an zentrale Abwasserentsorgungsanlagen angeschlossenen Bevölkerung liegt eine rheinland-pfälzische Sonderaufbereitung zugrunde.

Die Erhebung der Wasserentgelte wird seit 2007 bei den zuständigen Wasserversorgern im dreijährigen Turnus für das Berichtsjahr und die zwei vorhergehenden Jahre durchgeführt. Anzugeben sind das verbrauchsabhängige sowie das verbrauchsunabhängige Entgelt (z. B. für die Zählermiete). Letzteres soll sich auf einen typischen Haushalt in der Gemeinde beziehen. Einmalige Zahlungen wie Anschlussgebühren sind nicht einzubeziehen. Die Berechnung der Durchschnittspreise für Landkreise und das Land erfolgt, indem die Werte mit den Einwohnerzahlen gewichtet werden. Ausgewiesen sind jeweils die Bruttoentgelte (einschließlich Mehrwertsteuer).

### 23.2 Wasserversorgung und Abwasserentsorgung

Seit dem Berichtsjahr 2007 werden im Rahmen der Statistik der nicht öffentlichen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung alle drei Jahre Betriebe und Einrichtungen erfasst, die mindestens 2000 Kubikmeter Wasser im Erhebungsjahr gewinnen oder ein Wasseraufkommen von mindestens 10 000 Kubikmeter haben bzw. Wasser oder Abwasser in Gewässer ein- bzw. in den Untergrund ableiten. Vor 2007 beschränkte sich die Erhebung auf Betriebe des verarbeitenden Gewerbes sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden.

**Abwasseraufkommen:** Gesamtheit des unverschmutzt und verschmutzt abgeleiteten Wassers (einschließlich Fremd- und Niederschlagswasser).

**Biologische Abwasserreinigung:** Bei der biologischen Abwasserreinigung werden aus Abwasser gelöste Schmutzstoffe, Kolloide und Schwebstoffe durch aeroben und/oder anaeroben Abbau, Aufbau neuer Zellsubstanz und Adsorption an Bakterienflocken oder biologischen Basen, z. B. in Belebungsanlagen, entfernt.

**Gewinnungsanlagen:** Die Wassergewinnungsanlagen wurden 2010 in der Erhebung der öffentlichen Wasserversorgung erstmals entsprechend dem Anlagenkataster der Wasserwirtschaftsverwaltung erfasst. Zuvor konnten die Auskunftgebenden Anlagen zusammenfassen, wenn sie Wasser mit gleicher Beschaffenheit aus einem zusammenhängenden Vorkommen gewannen.

**Grundwasser:** Wasser, welches unterirdische Hohlräume zusammenhängend ausfüllt und nur der Erdschwere unterliegt, ohne natürlichen Austritt.

**Kanalisation:** Leitungssystem, das ausschließlich zum Sammeln und Ableiten von Abwasser bestimmt ist. Die Gesamtkanalisation (einschließlich Verbindungssammler) setzt sich aus Anlagen der Misch- und Trennkanalisation zusammen.

**Kläranlage:** Anlage zur Behandlung bzw. Reinigung von Abwasser, welche entweder auf mechanischen oder biologischen Verfahrensweisen mit bzw. ohne weitergehende chemisch-physikalische Behandlung beruht.

**Klärschlamm:** Aus dem Abwasser abtrennbare, wasserhaltige Stoffe, ausgenommen sind Rechen-, Sieb- und Sandfanggut, jedoch einschließlich der bei der Abwasser- und Klärschlammbehandlung zugegebenen Hilfsmittel. Ab 2001 wird nur noch Klärschlamm aus der biologischen Abwasserbehandlung statistisch erfasst.

**Letztverbraucher:** Abnehmer, mit denen die Wasserversorgungsunternehmen das abgegebene Wasser unmittelbar abrechnen. Die Wasserabgabe von Wasserverbänden und Genossenschaften an die Mitgliedsgemeinden ist keine Abgabe an Letztverbraucher, sondern zur Weiterleitung, sofern die Mitgliedsgemeinden die Wasserabrechnung mit dem Letztverbraucher selbst vornehmen.

**Mischkanalisation:** Kanalnetz, in dem Schmutz- und Niederschlagswasser gemeinsam abgeleitet wird.

**Oberflächenwasser:** Wasser natürlicher und künstlicher oberirdischer Gewässer, wie Flüsse, Seen, Teiche, Talsperren. Sofern nicht getrennt ausgewiesen, beinhalten die Angaben auch Uferfiltrat und angereichertes Grundwasser.

**Quellwasser:** An einem bestimmten Ort auf natürliche Weise oder mittels künstlicher Fassung austretendes Grundwasser.

**Trennkanalisation:** Kanalnetz, in dem Schmutz- und Niederschlagswasser getrennt gesammelt und abgeleitet werden. Hierbei wird das Schmutzwasser einer Kläranlage zugeführt, während das Niederschlagswasser in der Regel ungereinigt in ein Gewässer gelangt oder versickert.

**Trockenmasse:** Feststoffe, die nach der Trocknung von Schlamm zurückbleiben (einschließlich zugegebener Hilfsmittel).

**Uferfiltrat:** Wasser, das den Wassergewinnungsanlagen durch das Ufer eines Flusses oder Sees im Untergrund nach relativ kurzer Bodenpassage zusickert und sich mit dem anstehenden Grundwasser vermischt. Es wird in seiner Beschaffenheit wesentlich von der des Oberflächenwassers bestimmt.

**Vergleichbarkeit:** Die Wassergewinnung der rheinland-pfälzischen Versorgungsunternehmen aus Gewinnungsanlagen außerhalb des Bundeslandes wurde bis 1969 als Wassergewinnung aus rheinland-pfälzischen Anlagen erfasst. Zwischen 1979 und 1995 wurde die Wassergewinnung außerhalb von Rheinland-Pfalz unter der Position „Fremdbezug“ ausgewiesen. Der Fremdbezug beinhaltete bis 1995 auch die Abgabe an Letztverbraucher durch Versorgungsunternehmen mit Sitz außerhalb von Rheinland-Pfalz. Das angereicherte Grundwasser und Uferfiltrat wird seit 1975 dem Oberflächenwasser zugerechnet. Zuvor war es Bestandteil der Position „Grundwasser“.

**Wasseraufkommen:** Gesamtwassermenge aus der Eigengewinnung bzw. -förderung und dem Fremdbezug. Die Eigengewinnung setzt sich aus Grund-, Quell- und Oberflächenwasser (einschließlich angereichertes Grundwasser und Uferfiltrat) zusammen.

## 1.

## Wasseraufkommen und -gewinnung der öffentlichen Wasserversorgung 1963–2010

Jahr	Wasseraufkommen <sup>1</sup>			Wassergewinnung				
	insgesamt	Eigen-gewinnung	Fremd-bezug	aus rheinland-pfälzischen Anlagen <sup>1</sup>				aus Anlagen außerhalb Rheinland-Pfalz
				zu-sammen	Grund-wasser <sup>1</sup>	Quell-wasser	Oberflächen-wasser	
Mill. m <sup>3</sup>								
1963	205,3	192,7	12,6	192,7	129,3	58,2	5,2	.
1969	234,1	219,1	15,0	219,1	—208,7—	—	10,3	.
1975	278,0	253,7	24,3	235,5	153,2	53,7	28,6	.
1979	301,7	247,0	54,7	247,3	158,8	55,1	33,3	.
1983	317,6	259,3	58,4	258,8	173,5	53,8	31,5	.
1987	316,4	246,9	69,5	246,9	172,3	45,5	29,1	.
1991	344,0	261,4	82,6	261,4	200,5	40,2	20,7	.
1995	323,9	249,4	74,5	249,4	189,3	41,2	18,9	.
1998	320,9	264,0	56,9	246,3	187,5	38,9	19,9	17,7
2001	319,2	261,8	57,4	245,8	175,0	41,0	29,8	16,0
2004	318,0	258,9	59,1	242,1	173,0	35,5	33,6	16,8
2007	307,6	250,0	57,5	234,5	165,4	34,6	34,5	15,5
2010	304,2	246,7	57,4	231,2	164,4	32,5	34,2	15,6

<sup>1</sup> Zur Vergleichbarkeit siehe Erläuterungen.

## 2.

## Wasserabgabe der öffentlichen Wasserversorgung 1963–2010

Jahr	Ins-gesamt	An Letztverbraucher in					Zur Weiter-verteilung <sup>1</sup>	Wasser-werkseigen-verbrauch/ Wasser-verluste
		Rheinland-Pfalz				anderen Bundes-ländern <sup>1</sup>		
		zu-sammen	Haushalte und Klein-gewerbe	gewerbliche Unter-nehmen	sonstige Abnehmer			
Mill. m <sup>3</sup>								
1963	205,3	158,8	.	.	.	.	18,4	28,0
1969	234,1	181,6	.	.	.	.	22,1	30,4
1975	278,0	213,7	.	.	.	.	25,5	38,8
1979	301,7	224,4	176,0	28,2	20,2	.	37,5	39,8
1983	317,6	235,1	188,8	26,6	19,7	.	47,4	35,2
1987	316,4	228,8	185,4	27,3	16,1	.	52,0	35,6
1991	344,0	245,5	192,4	30,9	22,2	.	64,6	34,0
1995	323,9	233,6	188,0	27,7	17,9	.	58,0	32,3
1998	321,6	232,2	186,6	—45,6—	—	3,0	55,9	30,5
2001	319,9	232,7	183,7	—49,0—	—	2,8	53,6	30,8
2004	318,6	229,3	179,9	—49,3—	—	2,9	56,5	29,9
2007	308,2	221,0	174,5	—46,5—	—	2,8	55,0	29,5
2010	304,7	216,5	174,0	—42,6—	—	2,8	53,5	31,9

<sup>1</sup> Bis 1995 war die Abgabe an Letztverbraucher in anderen Bundesländern in der Position „zur Weiterverteilung“ enthalten.

3.

Wassergewinnung der öffentlichen Wasserversorgung 2010  
nach Verwaltungsbezirken<sup>1</sup>

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt		Grundwasser	Quellwasser	Oberflächen- wasser
	Anlagen	1 000 m <sup>3</sup>			
Frankenthal (Pfalz), St.	10	4 150	4 150	-	-
Kaiserslautern, St.	26	8 378	6 336	2 042	-
Koblenz, St.	9	6 294	66	104	6 124
Landau i. d. Pfalz, St.	12	831	588	243	-
Ludwigshafen a. Rh., St.	23	12 329	12 329	-	-
Mainz, St.	3	189	189	-	-
Neustadt a. d. Weinstr., St.	23	4 632	4 589	43	-
Pirmasens, St.	2	368	368	-	-
Speyer, St.	5	2 329	2 329	-	-
Trier, St.	8	806	744	62	-
Worms, St.	-	-	-	-	-
Zweibrücken, St.	6	2 058	2 058	-	-
Ahrweiler	24	5 273	3 616	1 654	3
Altenkirchen (Ww.)	35	1 061	1 005	56	-
Alzey-Worms	23	12 800	12 590	210	-
Bad Dürkheim	110	7 590	6 478	1 112	-
Bad Kreuznach	130	9 707	8 306	1 401	-
Bernkastel-Wittlich	138	8 599	5 592	3 007	-
Birkenfeld	81	6 340	496	3 086	2 758
Cochem-Zell	41	1 769	399	488	882
Donnersbergkreis	28	1 945	1 821	124	-
Eifelkreis Bitburg-Prüm	82	8 710	7 061	1 649	-
Germersheim	27	7 068	7 068	-	-
Kaiserslautern	61	8 600	8 106	494	-
Kusel	8	2 678	2 624	54	-
Mainz-Bingen	72	13 660	1 595	435	11 630
Mayen-Koblenz	60	16 227	11 066	1 116	4 045
Neuwied	101	10 153	8 971	1 182	-
Rhein-Hunsrück-Kreis	38	2 349	2 259	90	-
Rhein-Lahn-Kreis	192	5 879	3 278	1 389	1 212
Rhein-Pfalz-Kreis	32	8 185	8 185	-	-
Südliche Weinstraße	148	8 382	3 400	4 982	-
Südwestpfalz	69	7 690	6 528	1 162	-
Trier-Saarburg	120	14 589	4 856	2 158	7 575
Vulkaneifel	112	8 550	6 948	1 602	-
Westerwaldkreis	225	10 998	8 430	2 568	-
Rheinland-Pfalz	2 084	231 166	164 424	32 513	34 229
kreisfreie Städte	127	42 364	33 746	2 494	6 124
Landkreise	1 957	188 802	130 678	30 019	28 105

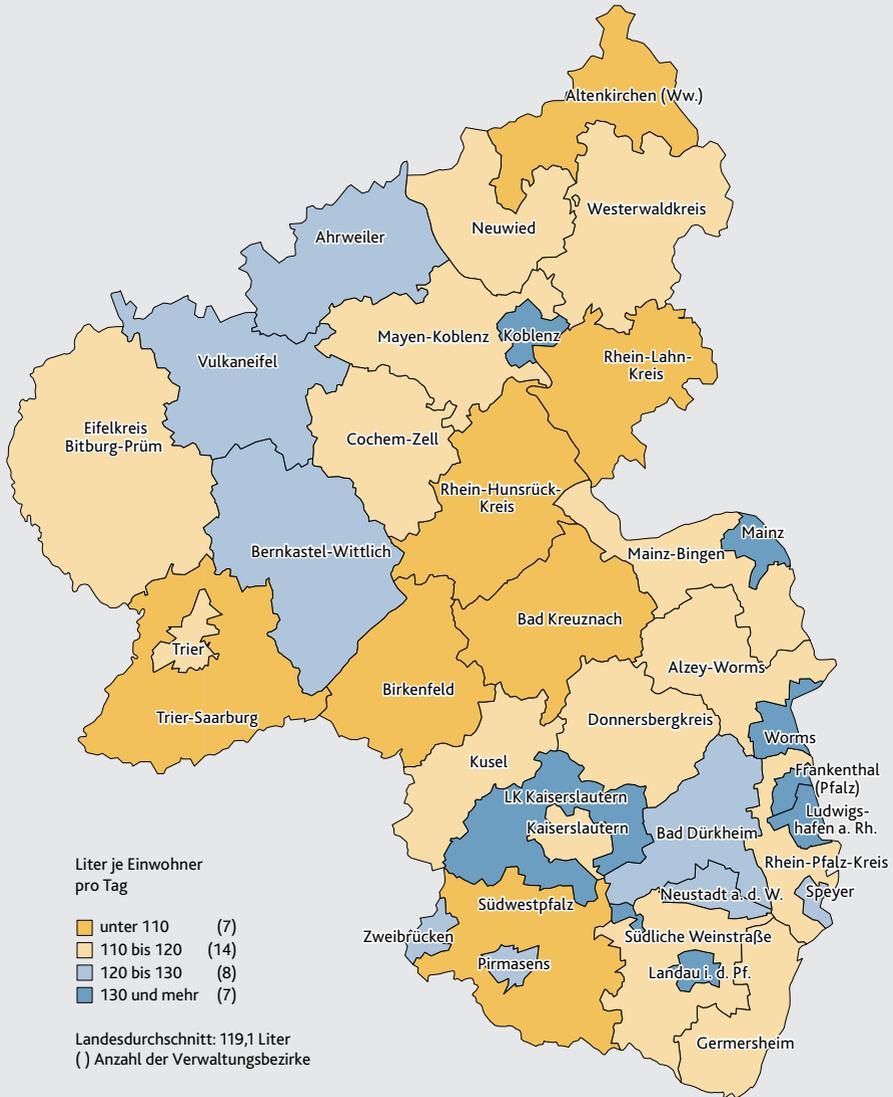
<sup>1</sup> Einschließlich Gewinnungsanlagen von Versorgungsunternehmen mit Sitz in anderen Bundesländern.

## 4.

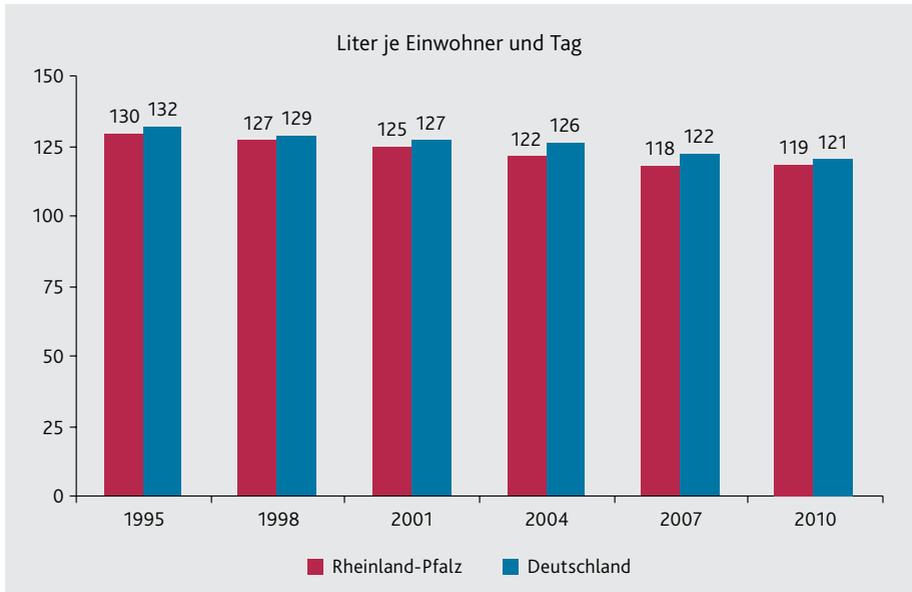
## Wasserbezug der Letztverbraucher 2007 und 2010 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	2007		2010		
	insgesamt		Haushalte und Kleingewerbe		gewerbliche Unternehmen und sonstige Abnehmer
			zusammen	je versorgtem Einwohner	
	1 000 m <sup>3</sup>			l/Tag	1 000 m <sup>3</sup>
Frankenthal (Pfalz), St.	2 983	2 819	2 330	136,2	489
Kaiserslautern, St.	6 234	6 293	4 056	112,1	2 237
Koblenz, St.	6 396	6 326	5 444	140,4	882
Landau i. d. Pfalz, St.	2 576	2 566	2 153	135,7	413
Ludwigshafen a. Rh., St.	10 782	10 803	7 824	131,0	2 979
Mainz, St.	11 905	11 747	10 358	143,2	1 389
Neustadt a. d. Weinstr., St.	3 012	2 929	2 474	128,1	455
Pirmasens, St.	2 513	2 384	1 878	127,0	506
Speyer, St.	2 870	2 819	2 268	124,7	551
Trier, St.	6 468	6 538	4 482	117,7	2 056
Worms, St.	4 883	4 739	4 011	134,7	728
Zweibrücken, St.	1 973	1 929	1 599	129,4	330
Ahrweiler	6 536	6 386	5 650	121,5	736
Altenkirchen (Ww.)	5 729	5 631	5 042	104,8	589
Alzey-Worms	6 341	6 259	5 148	113,3	1 111
Bad Dürkheim	8 013	7 801	6 134	126,6	1 667
Bad Kreuznach	8 191	7 984	6 010	105,9	1 974
Bernkastel-Wittlich	7 119	7 055	4 883	120,3	2 172
Birkenfeld	4 460	4 172	3 200	105,0	972
Cochem-Zell	3 663	3 598	2 733	118,2	865
Donnersbergkreis	3 622	3 478	3 099	111,7	379
Eifelkreis Bitburg-Prüm	6 679	6 657	3 878	113,3	2 779
Germersheim	6 474	6 459	5 354	117,7	1 105
Kaiserslautern	6 163	6 186	5 294	137,7	892
Kusel	3 759	3 633	3 007	113,0	626
Mainz-Bingen	10 221	9 945	8 280	112,4	1 665
Mayen-Koblenz	11 211	11 070	8 888	115,8	2 182
Neuwied	9 187	8 935	7 795	118,0	1 140
Rhein-Hunsrück-Kreis	5 541	5 305	4 099	109,7	1 206
Rhein-Lahn-Kreis	6 038	5 857	4 886	108,3	971
Rhein-Pfalz-Kreis	7 897	7 613	6 505	119,9	1 108
Südliche Weinstraße	5 922	5 636	4 558	114,6	1 078
Südwestpfalz	4 521	4 393	3 955	109,5	438
Trier-Saarburg	6 975	6 773	5 582	108,3	1 191
Vulkaneifel	4 439	4 232	2 726	121,6	1 506
Westerwaldkreis	9 669	9 573	8 353	115,2	1 220
Rheinland-Pfalz	220 965	216 523	173 936	119,1	42 587
kreisfreie Städte	62 595	61 892	48 877	131,2	13 015
Landkreise	158 370	154 631	125 059	115,0	29 572

Wasserverbrauch 2010 nach Verwaltungsbezirken



## Wasserverbrauch in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1995–2010



Im Jahr 2010 bezogen in Rheinland-Pfalz die Haushalte und das Kleingewerbe als Letztverbraucher 174 Millionen Kubikmeter Wasser.

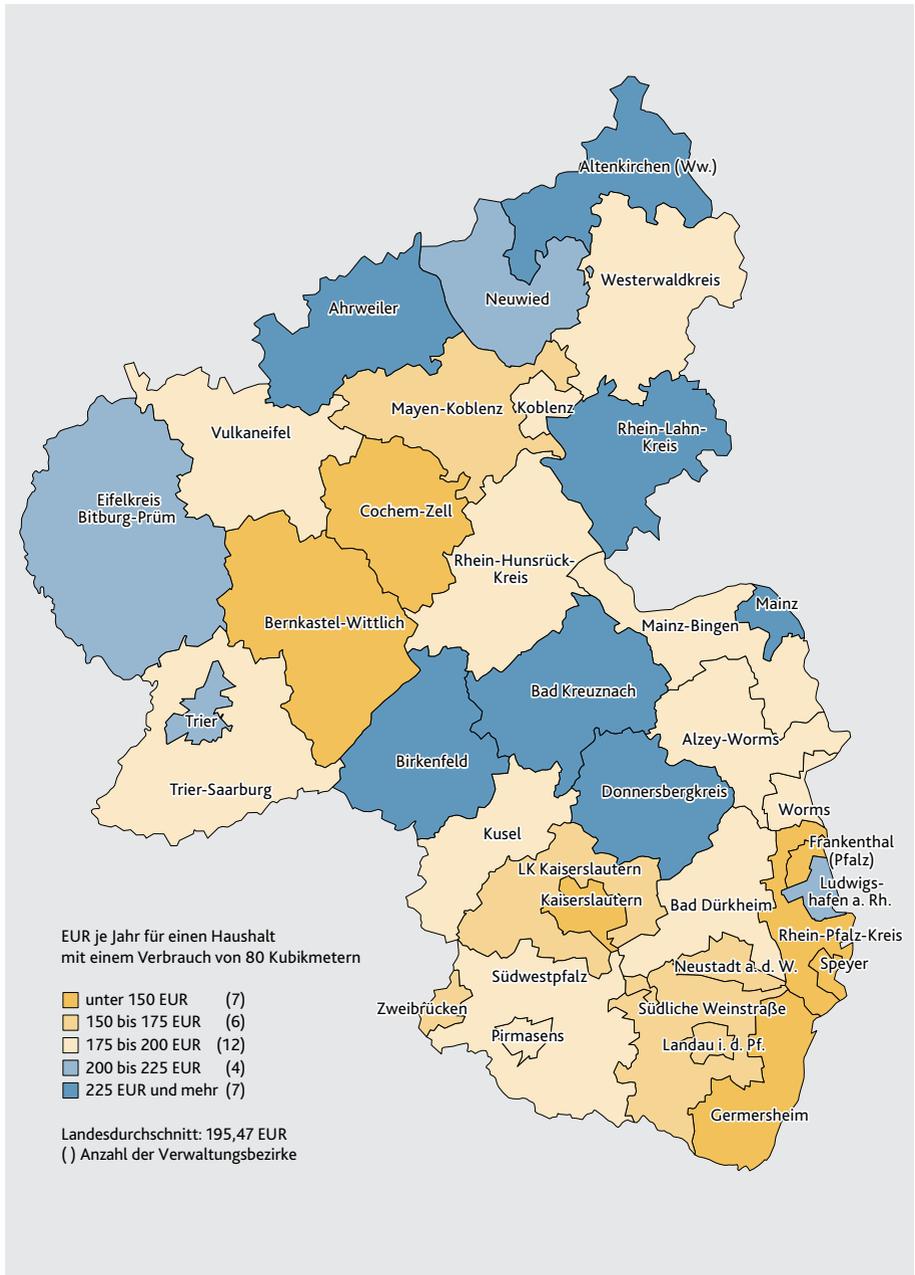
Der durchschnittliche Wasserverbrauch einer Rheinland-Pfälerin bzw. eines Rheinland-Pfälers lag 2010 bei 119 Liter Trinkwasser täglich. Damit liegt der Wasserverbrauch hierzulande um elf Liter niedriger als bei der Erhebung im Jahr 1995 und zwei Liter unter dem Bundesdurchschnitt. Innerhalb von Rheinland-Pfalz variiert der Wasserverbrauch beträchtlich. Während für die kreisfreien Städte ein Durchschnittswert von 131 Litern errechnet wurde, waren es in den Landkreisen nur 115 Liter. Ein Grund hierfür dürfte die größere Zahl an kleingewerblichen Betrieben in den kreisfreien Städten sein. Zu den kleingewerblichen Verbrauchern zählen beispielsweise auch Friseursalons, Autowaschanlagen und Gastronomiebetriebe, bei denen die Mengen für gewerbliche und private Nutzung nicht durch getrennte Wasserzähler erfasst werden.

Die flächendeckende Versorgung der Bevölkerung sicherten 229 Wasserversorgungsunternehmen mit 2084 Gewinnungsanlagen. Auch 2010 waren rund 6 600 Einwohner noch nicht an die öffentliche Trinkwasserversorgung angeschlossen. Sie bezogen ihr Trinkwasser aus Hausbrunnen.

**5. Trinkwasserentgelte für Haushalte am 1. Januar 2010  
nach Verwaltungsbezirken**

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	2010			Veränderung zu 2005		
	verbrauchs- abhängig	verbrauchs- unabhängig	Jahres- entgelt bei 80 m <sup>3</sup> Jahres- verbrauch	verbrauchs- abhängig	verbrauchs- unabhängig	Jahres- entgelt bei 80 m <sup>3</sup> Jahres- verbrauch
	EUR/m <sup>3</sup>	EUR		%		
Frankenthal (Pfalz), St.	1,28	26,26	128,98	9,1	-0,2	7,1
Kaiserslautern, St.	1,57	19,85	145,68	11,4	0,4	9,7
Koblenz, St.	1,66	55,85	188,53	14,8	-	10,0
Landau i. d. Pfalz, St.	1,44	46,28	161,84	-5,6	75,8	8,8
Ludwigshafen a. Rh., St.	1,84	55,11	202,34	16,2	110,4	32,3
Mainz, St.	2,11	116,10	284,73	1,0	-0,3	0,5
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1,61	32,74	161,14	8,7	-	6,8
Pirmasens, St.	1,82	32,10	177,62	13,3	22,0	14,8
Speyer, St.	1,53	26,32	148,73	-	-	-
Trier, St.	1,70	82,14	218,25	0,6	0,4	0,6
Worms, St.	1,74	53,72	193,25	18,1	25,3	20,0
Zweibrücken, St.	1,66	26,26	158,94	-	-0,2	-0,0
Ahrweiler	1,97	82,59	240,01	1,7	19,0	7,1
Altenkirchen (Ww.)	1,73	97,21	235,68	2,7	23,4	10,3
Alzey-Worms	1,51	68,83	189,67	-1,0	0,0	-0,6
Bad Dürkheim	1,71	45,25	182,20	11,7	16,1	12,8
Bad Kreuznach	1,88	78,98	229,24	4,5	22,1	10,0
Bernkastel-Wittlich	1,26	48,31	148,81	5,6	15,5	8,6
Birkenfeld	2,53	91,26	293,34	19,2	93,7	35,4
Cochem-Zell	1,02	44,41	125,73	-18,7	-0,3	-13,0
Donnersbergkreis	2,03	65,17	227,90	23,1	25,3	23,7
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1,68	79,97	214,69	9,7	16,8	12,2
Germersheim	1,25	35,99	135,71	8,1	5,3	7,3
Kaiserslautern	1,53	51,18	173,91	8,1	28,8	13,5
Kusel	1,66	50,70	183,62	14,8	23,5	17,1
Mainz-Bingen	1,54	71,77	194,87	-0,0	1,4	0,5
Mayen-Koblenz	1,37	65,14	174,46	11,8	11,3	11,6
Neuwied	1,59	93,52	220,70	7,8	18,1	12,0
Rhein-Hunsrück-Kreis	1,30	86,67	190,52	3,5	19,7	10,3
Rhein-Lahn-Kreis	1,85	96,74	244,89	7,1	35,6	16,8
Rhein-Pfalz-Kreis	1,07	48,54	134,42	0,3	5,0	1,9
Südliche Weinstraße	1,52	52,79	174,04	8,0	7,5	7,8
Südwestpfalz	1,40	77,64	189,41	10,9	13,2	11,9
Trier-Saarburg	1,49	66,70	185,72	9,8	21,0	13,6
Vulkaneifel	1,47	59,30	176,84	13,4	14,8	13,9
Westerwaldkreis	1,38	75,31	186,04	4,0	31,0	13,5
Rheinland-Pfalz	1,61	67,02	195,47	7,0	17,0	10,2
kreisfreie Städte	1,75	60,10	200,01	7,6	13,1	9,2
Landkreise	1,56	69,37	193,93	6,6	18,3	10,5

Trinkwasserentgelte für Haushalte am 1. Januar 2010  
nach Verwaltungsbezirken



**Öffentliche Kläranlagen und Länge des Kanalnetzes 2010  
nach Verwaltungsbezirken**

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Kläranlagen			Länge des Kanalnetzes			
	ins- gesamt	und zwar biologisch mit		ins- gesamt	Misch- kanalisation	Trennkanalisation	
		Denitri- fikation <sup>1</sup>	Phosphor- entfernung			Schmutz- wasser- kanal	Regen- wasser- kanal
	Anzahl			km			
Frankenthal (Pfalz), St.	-	-	-	165,8	160,8	3,5	1,5
Kaiserslautern, St.	1	1	1	472,1	347,7	53,5	70,9
Koblenz, St.	1	1	1	528,8	264,2	113,3	151,3
Landau i. d. Pfalz, St.	2	1	1	242,4	197,3	16,1	29,0
Ludwigshafen a. Rh., St.	-	-	-	521,0	433,4	39,2	48,4
Mainz, St.	1	1	1	669,5	491,0	78,8	99,7
Neustadt a. d. Weinstr., St.	2	1	2	285,1	151,3	61,2	72,6
Pirmasens, St.	5	3	4	267,2	200,0	24,0	43,2
Speyer, St.	1	1	1	205,6	138,5	32,1	35,0
Trier, St.	3	3	3	478,2	380,6	44,3	53,3
Worms, St.	1	1	1	400,8	352,1	15,0	33,7
Zweibrücken, St.	1	1	1	262,4	165,7	35,6	61,1
Ahrweiler	16	11	11	1 278,8	694,1	351,5	233,2
Altenkirchen (Ww.)	14	9	8	1 688,2	1 083,6	384,2	220,4
Alzey-Worms	14	13	9	916,9	700,0	121,6	95,3
Bad Dürkheim	18	13	12	835,8	562,1	148,9	124,8
Bad Kreuznach	21	14	13	1 325,2	1 012,1	153,5	159,6
Bernkastel-Wittlich	55	26	18	1 292,1	789,0	276,0	227,1
Birkenfeld	24	20	10	975,6	676,6	154,7	144,3
Cochem-Zell	40	26	9	743,6	472,2	150,6	120,8
Donnersbergkreis	21	12	10	785,2	411,2	238,3	135,7
Eifelkreis Bitburg-Prüm	84	33	9	1 597,3	746,9	638,2	212,2
Germersheim	15	12	13	743,5	473,1	143,7	126,7
Kaiserslautern	23	19	18	961,4	609,6	199,6	152,2
Kusel	20	10	11	750,6	590,0	79,8	80,8
Mainz-Bingen	11	11	10	1 279,1	944,1	179,7	155,3
Mayen-Koblenz	24	18	18	1 533,4	1 037,5	263,2	232,7
Neuwied	26	22	18	1 507,3	1 186,3	191,8	129,2
Rhein-Hunsrück-Kreis	30	23	23	1 256,4	841,8	225,8	188,8
Rhein-Lahn-Kreis	33	21	23	1 115,1	833,2	155,3	126,6
Rhein-Pfalz-Kreis	8	8	8	770,0	571,5	106,4	92,1
Südliche Weinstraße	13	13	12	913,6	599,3	149,2	165,1
Südwestpfalz	36	18	20	895,2	594,8	185,7	114,7
Trier-Saarburg	42	18	14	1 475,9	976,6	290,8	208,5
Vulkaneifel	33	21	5	990,8	589,7	268,3	132,8
Westerwaldkreis	66	40	28	2 057,7	1 565,3	258,9	233,5
Rheinland-Pfalz	705	445	346	32 187,6	21 843,2	5 832,3	4 512,1
kreisfreie Städte	18	14	16	4 498,9	3 282,6	516,6	699,7
Landkreise	687	431	330	27 688,7	18 560,6	5 315,7	3 812,4

<sup>1</sup> Einer Denitrifikation ist normalerweise immer eine Nitrifikation vorgeschaltet.

## 7.

Abwasseraufkommen und Klärschlammverbleib der öffentlichen Kläranlagen 2010 nach Verwaltungsbezirken<sup>1</sup>

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Abwasseraufkommen			Klärschlammverbleib		
	ins- gesamt	häusliches und ge- werbliches Abwasser	Fremd- und Nieder- schlags- wasser	ins- gesamt	darunter	
					thermische Entsorgung	landwirt- schaftlich verwendet <sup>2</sup>
1 000 m <sup>3</sup>			t Trockenmasse			
Frankenthal (Pfalz), St.	-	-	-	-	-	-
Kaiserslautern, St.	24 428	12 739	11 689	2 341	524	1 817
Koblenz, St.	12 535	7 804	4 731	3 366	-	3 366
Landau i. d. Pfalz, St.	6 771	2 640	4 131	1 051	-	977
Ludwigshafen a. Rh., St.	-	-	-	-	-	-
Mainz, St.	20 730	14 387	6 343	5 640	5 640	-
Neustadt a. d. Weinstr., St.	5 146	3 197	1 949	982	605	377
Pirmasens, St.	6 732	2 874	3 858	788	-	788
Speyer, St.	5 310	3 916	1 394	1 357	1 357	-
Trier, St.	12 490	8 112	4 378	1 502	-	1 502
Worms, St.	10 752	6 547	4 205	2 359	2 359	-
Zweibrücken, St.	6 140	2 637	3 503	790	-	-
Ahrweiler	14 671	7 311	7 360	4 208	-	3 934
Altenkirchen (Ww.)	25 064	7 871	17 193	2 549	1 156	1 013
Alzey-Worms	13 891	5 967	7 924	3 620	-	3 595
Bad Dürkheim	13 122	7 102	6 020	2 903	474	1 964
Bad Kreuznach	25 645	9 733	15 912	3 672	772	2 553
Bernkastel-Wittlich	15 693	6 732	8 961	2 307	110	2 197
Birkenfeld	22 094	5 673	16 421	2 297	856	1 441
Cochem-Zell	10 189	3 819	6 370	1 714	-	1 697
Donnersbergkreis	6 040	2 946	3 094	968	-	968
Eifelkreis Bitburg-Prüm	15 016	5 244	9 772	1 254	-	1 054
Germersheim	13 597	7 575	6 022	4 035	1 730	1 909
Kaiserslautern	15 682	7 353	8 329	1 836	2	1 687
Kusel	11 383	4 352	7 031	805	-	805
Mainz-Bingen	18 096	10 538	7 558	4 394	2 337	2 057
Mayen-Koblenz	22 018	10 719	11 299	4 108	517	3 541
Neuwied	22 379	11 194	11 185	4 636	255	4 324
Rhein-Hunsrück-Kreis	16 677	5 064	11 613	2 545	-	2 130
Rhein-Lahn-Kreis	18 078	7 072	11 006	3 436	877	2 328
Rhein-Pfalz-Kreis	11 721	6 362	5 359	2 747	364	2 383
Südliche Weinstraße	11 181	4 148	7 033	2 649	-	2 599
Südwestpfalz	13 728	5 525	8 203	1 903	36	1 867
Trier-Saarburg	20 263	6 106	14 157	1 958	99	1 572
Vulkaneifel	11 900	3 490	8 410	1 052	-	536
Westerwaldkreis	46 209	10 579	35 630	3 758	1 235	1 309
Rheinland-Pfalz	525 371	227 328	298 043	85 530	21 305	58 290
kreisfreie Städte	111 034	64 853	46 181	20 176	10 485	8 827
Landkreise	414 337	162 475	251 862	65 354	10 820	49 463

<sup>1</sup> Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort der Kläranlage. – <sup>2</sup> Nach Klärschlammverordnung vom 15.04.1992 (BGBl. I S. 912), zuletzt geändert durch Artikel 19 des Gesetzes vom 29.07.2009 (BGBl. I S. 2542).

8.

### Wasseraufkommen der nichtöffentlichen Wasserversorgung 2010 nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig (WZ 2008)	Wasser- aufkommen	Eigengewinnung			Fremdbezug
		zusammen	darunter		
			Grundwasser	Oberflächen- wasser	
1 000 m <sup>3</sup>					
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	4 828	4 044	3 898	145	784
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	11 329	11 306	423	10 748	23
Verarbeitendes Gewerbe	1 580 619	1 557 477	50 029	1 501 233	23 142
darunter					
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	16 825	14 033	1 887	12 146	2 791
Getränkeherstellung	10 252	8 727	3 202	1 305	1 525
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	22 203	20 351	2 799	16 458	1 851
H. v. chemischen Erzeugnissen	1 487 655	1 475 669	33 418	1 441 491	11 986
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	2 148	.	.	.	.
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	7 691	7 063	520	6 520	628
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	5 591	4 904	3 967	934	687
Metallerzeugung und -bearbeitung	23 992	22 474	2 313	20 162	1 517
H. v. Metallerzeugnissen	922	467	95	353	455
Maschinenbau	403	200	200	-	203
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	1 256	1 009	427	548	247
Energieversorgung	310 012	309 401	1 224	308 177	611
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	40 446	40 235	99	40 135	211
Dienstleistungsbereiche	26 443	25 557	9 975	14 945	885
darunter					
Erbringung von sonstigen Dienst- leistungen	14 473	14 044	2 312	11 732	430
Insgesamt	1 973 676	1 948 019	65 649	1 875 384	25 657

## 9.

Wasseraufkommen der nichtöffentlichen Wasserversorgung 2010  
nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Wasserauf- kommen	Eigengewinnung			Fremdbezug
		zusammen	darunter		
			Grundwasser	Oberflächen- wasser	
1 000 m <sup>3</sup>					
Frankenthal (Pfalz), St.	1 298	938	938	-	360
Kaiserslautern, St.	1 294	1 147	1 147	-	147
Koblenz, St.	4 214	4 126	2 575	1 550	88
Landau i. d. Pfalz, St.	1 153	1 062	1 062	-	91
Ludwigshafen a. Rh., St.	1 462 725	1 452 048	26 223	1 425 825	10 677
Mainz, St.	357 305	356 885	2 013	354 872	420
Neustadt a. d. Weinstr., St.	85	.	.	-	.
Pirmasens, St.	303	-	-	-	303
Speyer, St.	1 320	1 132	143	989	188
Trier, St.	2 134	1 405	583	822	729
Worms, St.	22 934	22 601	6 249	16 352	333
Zweibrücken, St.	99	.	.	7	.
Ahrweiler	5 094	4 946	2 387	88	148
Altenkirchen (Ww.)	935	887	7	843	48
Alzey-Worms	2 938	1 906	1 773	133	1 032
Bad Dürkheim	8 043	7 404	1 363	4 901	639
Bad Kreuznach	9 180	8 636	607	7 988	544
Bernkastel-Wittlich	1 254	505	47	217	749
Birkenfeld	618	350	22	47	267
Cochem-Zell	163	.	.	-	.
Donnersbergkreis	997	893	301	592	104
Eifelkreis Bitburg-Prüm	2 678	1 932	1 893	39	746
Germersheim	14 563	13 810	2 511	11 171	753
Kaiserslautern	190	131	131	-	59
Kusel	498	233	217	16	265
Mainz-Bingen	5 444	4 937	451	4 483	507
Mayen-Koblenz	19 208	17 350	3 409	13 576	1 858
Neuwied	17 590	15 230	3 058	12 120	2 360
Rhein-Hunsrück-Kreis	178	31	28	-	147
Rhein-Lahn-Kreis	7 166	7 013	3 934	2 182	153
Rhein-Pfalz-Kreis	13 691	13 244	1 486	11 758	447
Südliche Weinstraße	4 887	4 631	486	4 134	257
Südwestpfalz	98	.	.	-	.
Trier-Saarburg	556	460	264	164	97
Vulkaneifel	1 816	1 099	40	38	717
Westerwaldkreis	1 028	738	81	475	290
Rheinland-Pfalz	1 973 676	1 948 019	65 649	1 875 384	25 657
kreisfreie Städte	1 854 864	1 841 512	41 094	1 800 418	13 352
Landkreise	118 812	106 507	24 554	74 966	12 305

#### Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
23.3.1	Umweltschutzinvestitionen der Betriebe im produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) 2011 nach Verwaltungsbezirken	441
23.3.2	Umweltschutzinvestitionen der Betriebe im produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) 2011 nach Wirtschaftszweigen	442
	Grafik: Umweltschutzinvestitionen der Betriebe im produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) 2011 nach Umweltbereichen	443
23.3.3	Betriebe und Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz im In- und Ausland 2011 nach Umweltbereichen	444
23.3.4	Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz 2011 nach Umweltbereichen	444
23.3.5	Unfälle beim Umgang mit wassergefährdenden Stoffen 2011 nach Art der Anlage, Wassergefährdungsklasse und Stoffart	445
23.3.6	Unfälle bei der Beförderung von wassergefährdenden Stoffen 2011 nach Beförderungsmittel, Wassergefährdungsklasse und Stoffart	445
23.3.7	Verwendung bestimmter klimawirksamer Stoffe 2001–2011 nach Verwendungsarten	446

#### Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
23.3.1, 23.3.2	Erhebung der Investitionen für den Umweltschutz	Statistischer Bericht: Investitionen für den Umweltschutz im produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) (Q3013)
23.3.3, 23.3.4	Erhebung der Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz	Statistischer Bericht: Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz (Q3023)
23.3.5, 23.3.6	Erhebung der Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen	Statistischer Bericht: Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen (Q1053)
23.3.7	Erhebung bestimmter klimawirksamer Stoffe	Statistischer Bericht: Klimawirksame Stoffe (Q4013)

#### Erläuterungen

Die jährliche Erhebung der Investitionen für den Umweltschutz wird bei Unternehmen und Betrieben des produzierenden Gewerbes (ohne Baugewerbe), die Umweltschutzinvestitionen getätigt haben, durchgeführt. Die Ergebnisse liefern Informationen über den Umfang, die Struktur und die Entwicklung der Investitionstätigkeit für den Umweltschutz. Seit dem Berichtsjahr 2003 werden neben additiven Umweltschutzinvestitionen auch integrierte Umweltschutzinvestitionen einbezogen, ab 2006 werden auch die Investitionen für den Klimaschutz berücksichtigt. Daher ist die Vergleichbarkeit zu den Ergebnissen der Vorjahre eingeschränkt.

Die Erhebung über die Waren und Dienstleistungen für den Umweltschutz findet jährlich bei Betrieben und Einrichtungen statt, die für den Umweltschutz Waren herstellen bzw. Bau- oder Dienstleistungen erbringen. Ziel ist es, Informationen über die Struktur der Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz bereitzustellen. Die Erhebung erstreckt sich auf Betriebe des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden, des verarbeitenden Gewerbes und Baugewerbes, sofern sie Waren herstellen und Bauleistungen erbringen, die ausschließlich dem Umweltschutz dienen; des Weiteren umfasst sie Architektur- und Ingenieurbüros, Institute und Einrichtungen, die technische, physikalische und chemische Untersuchungen, Beratungen und andere Dienstleistungen für den Umweltschutz bieten. Nachgewiesen werden Waren, Bau- und Dienstleistungen, die der Emissionsminderung bzw. dem Klimaschutz dienen. Unter Emissionsminderung ist dabei die Vermeidung, Verminderung bzw. Beseitigung von umweltschädigenden Einflüssen aus Produktion und Konsum zu verstehen. Sie sind getrennt für die Bereiche

Abfallwirtschaft, Gewässerschutz, Lärmbekämpfung, Luftreinhaltung, Bodensanierung, Naturschutz und Landschaftspflege sowie seit 2006 auch zusätzlich für den Bereich Klimaschutz anzugeben. Nicht darunter fallen Waren, die dem Arbeitsschutz dienen.

Die Unfälle beim Umgang mit und bei der Beförderung von wassergefährdenden Stoffen werden jährlich von den nach Landesrecht für entsprechende Anzeigen zuständigen Stellen gemeldet. Die Statistik dient dem regelmäßigen Überblick über das Gefahrenpotenzial und die sich aus den Unfällen ergebenden Umweltbelastungen im Hinblick auf den Gewässerschutz. Als Unfall im Sinne dieser Erhebung gilt das bestimmungswidrige Austreten einer im Hinblick auf den Schutz der Gewässer nicht unerheblichen Menge wassergefährdender Stoffe. Die Bestimmung der Bagatellgrenze einer nicht unerheblichen Menge hängt von der besonderen Situation (z. B. der Wassergefährdungsklasse, des Unfallortes und der Unfallfolgen) des jeweiligen Unfalls ab und obliegt der Fachkompetenz der zuständigen Behörde.

Die jährliche Erhebung bestimmter klimawirksamer Stoffe richtet sich an Unternehmen, die solche Stoffe in Mengen von mehr als 20 Kilogramm pro Stoff und Jahr (bzw. mehr als 50 Kilogramm bis zum Berichtsjahr 2005) zur Herstellung, Instandhaltung oder Reinigung von Erzeugnissen verwenden. Die Ergebnisse werden zur Darstellung des Treibhauspotenzials (GWP) dieser Stoffe benötigt. Von 1996 bis 2004 wurden auch ozonschichtschädigende Stoffe erfasst. Die Stoffe werden insbesondere als Kältemittel, Treibmittel in Aerosolerzeugnissen und bei der Verschäumung von Kunst- und Schaumstoffen sowie als Löse- und Löschmittel eingesetzt.

**Abfallwirtschaft:** Sie umfasst die Vermeidung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen im Sinne des Gesetzes zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Beseitigung von Abfällen. Die Verwertung beinhaltet die stoffliche sowie die energetische Verwertung. Umsätze, die direkt mit der Abfallsammlung, -behandlung und/oder -beseitigung erzielt werden, gehören nicht zu den Umsätzen für den Umweltschutz.

**Abwasserwirtschaft:** Sie umfasst Maßnahmen, die zur Verminderung der Abwassermenge bzw. Abwasserfracht (Verringerung oder Beseitigung von Feststoffen und gelösten Stoffen sowie zur Verringerung der Wärmemenge) bestimmt sind. Umsätze, die direkt mit der Abwassersammlung, -behandlung und/oder -beseitigung erzielt werden, gehören nicht zu den Umsätzen für den Umweltschutz.

**Additive (End-of-Pipe) Umweltschutzinvestitionen:** Additive Maßnahmen sind in der Regel separate, vom übrigen Produktionsprozess getrennte Anlagen, die z. B. der Entsorgung von Abfällen (Verbrennungsanlage), dem Schutz von Gewässern (Kläranlage), der Lärmbekämpfung (Lärmschutzwand) oder der Luftreinhaltung (Luftfilter) dienen. Sie sind den Produktionsanlagen vor- oder nachgeschaltet, damit die durch den Produktionsprozess entstandenen Emissionen verringert und Umwelt-Standards eingehalten werden.

**Arten- und Landschaftsschutz:** Er umfasst Maßnahmen und Aktivitäten, die auf den Schutz und die Wiederansiedlung von Tier- und Pflanzenarten, den Schutz und Wiederherstellung von Ökosystemen und Lebensräumen sowie den Schutz und die Wiederherstellung von natürlichen und seminaturalen Landschaften abzielen.

**Bodensanierung:** Ist die Beseitigung oder Verminderung von umweltgefährlichen Stoffen und Zubereitungen (Schadstoffen) in Böden oder zur Abschirmung vor Ausbreitung dieser Stoffe und Zubereitungen in Boden und Grundwasser.

**Freigesetzte Menge:** Volumen des freigesetzten wassergefährdenden Stoffes ohne Beimengungen wie Löschwasser. Die Angaben zu dieser Position können in vielen Fällen von den Meldestellen nur grob geschätzt werden.

**Gewässerschutz:** Dem Gewässerschutz dienen Maßnahmen, die zur Verminderung der Abwassermenge bzw. Abwasserfracht (Verringerung oder Beseitigung von Feststoffen und gelösten Stoffen sowie Verringerung der Wärmemenge) und zum Schutz der Oberflächengewässer und des Grundwassers bestimmt sind.

**Integrierte Umweltschutzinvestitionen:** Investitionen in den dem Umweltschutz dienenden Sachanlagen. Diese Anlagen lassen beispielsweise die Emissionen erst gar nicht oder in viel geringerem Umfang entstehen (vorsorgender Umweltschutz). Die Kreislaufführung von Stoffen oder die Nutzung von Reaktionswärme (Wärmetauscher, Kopplung mit anderen Prozessen) kann hier genannt werden. Integrierte Anlagen sind in der Regel nicht so leicht zu quantifizieren wie additive Anlagen. Insbesondere dann, wenn es darum geht, bei größeren Investitionsvorhaben die Teile zu identifizieren, die dem Umweltschutz dienen.

**Klimaschutz:** Dem Klimaschutz dienen Maßnahmen und Aktivitäten zur Vermeidung oder Verminderung der Emission von Treibhausgasen (nach Kyoto-Protokoll: Kohlendioxid, Methan, Distickstoffoxid, teilhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe, perfluorierte Kohlenwasserstoffe, Schwefelhexafluorid). Zum Klimaschutz zählen auch die Nutzung von erneuerbaren Energien sowie das Einsparen von Energie oder die Steigerung der Energieeffizienz.

### 23.3 Umweltschutz

**Klimawirksame Stoffe:** Als klimawirksame Stoffe gelten ausschließlich voll- und teilhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe (FKW, H-FKW) mit bis zu sechs Kohlenstoffatomen. FKW und H-FKW gehören nicht zu den ozon-schichtschädigenden Stoffen; sie fördern aber den Treibhauseffekt.

**Lärmbekämpfung:** Als Lärmbekämpfung gelten alle Maßnahmen, die zur Verringerung oder Vermeidung der Entstehung sowie der Ausbreitung von Geräuschen dienen. Einzubeziehen sind auch Vorkehrungen zum Schutz vor Erschütterungen. Es sind nur solche Maßnahmen einzubeziehen, die nicht aus Gründen des Arbeitsschutzes vorgenommen wurden.

**Luftreinhaltung:** Der Luftreinhaltung dienen Maßnahmen zur Beseitigung, Verringerung oder Vermeidung von luftfremden Stoffen (Rauch, Ruß, Staub, Gase, Aerosole, Dämpfe oder Geruchsstoffe) im Abgas. Es sind nur solche Maßnahmen einzubeziehen, die nicht aus Gründen des Arbeitsschutzes vorgenommen wurden.

**Naturschutz und Landschaftspflege:** Dem Naturschutz bzw. der Landschaftspflege dienen alle Maßnahmen zur Erhaltung, Wiederherstellung oder Neugestaltung des naturgemäßen Erscheinungsbildes von Boden und Vegetation sowie zum Schutz der Tierwelt; insbesondere zählen hierzu die Rekultivierung und die Verhinderung von Versumpfung und Verödung.

**Schutz und Sanierung von Boden, Grund- und Oberflächenwasser:** Er umfasst Maßnahmen und Aktivitäten, welche darauf abzielen, das Eindringen von Schadstoffen zu verhindern, Böden und Gewässer zu reinigen und den Boden vor Erosion und anderweitiger physischer Degradation sowie vor Versalzung zu schützen. Hierzu zählt auch die Überwachung und Kontrolle der Boden- und Grundwasserverschmutzung.

**Treibhauspotenzial – GWP (Global Warming Potential):** Der GWP-Wert eines Stoffes gibt sein Treibhauspotenzial relativ zum Treibhauspotenzial von Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) an, dessen Wert mit 1,0 definiert wird.

**Umweltschutzinvestitionen:** Von den Gesamtinvestitionen zählen diejenigen zu den Investitionen für den Umweltschutz, die mit der ausschließlichen oder überwiegenden Zielsetzung „Umweltschutz“ getätigt werden. Die Abgrenzung folgt den Kapiteln 3 und 4 der VDI-Richtlinie 3800 „Ermittlung der Aufwendungen für Maßnahmen zum betrieblichen Umweltschutz“ vom Dezember 2001.

**Wassergefährdende Stoffe:** Dies sind überwiegend feste und flüssige Stoffe (einschließlich Zubereitungen), die geeignet sind, nachhaltig die physikalische, chemische oder biologische Beschaffenheit des Wassers zu verändern.

**Wassergefährdungsklassen (WGK):** Wassergefährdende Stoffe werden gemäß ihren physikalischen, chemischen und biologischen Stoffeigenschaften eingestuft in WGK 1 (schwach wassergefährdend), WGK 2 (wassergefährdend), WGK 3 (stark wassergefährdend).

**Wiedergewonnene Menge:** Die wiedergewonnene Menge steht einer anschließenden Nutzung bzw. Verwendung weiterhin zur Verfügung oder sie wird einer geordneten Entsorgung zugeführt. Unkontrolliert verdunstete bzw. verbrannte Mengen sind hier nicht berücksichtigt.

1.

**Umweltschutzinvestitionen der Betriebe im produzierenden Gewerbe  
(ohne Baugewerbe) 2011 nach Verwaltungsbezirken**

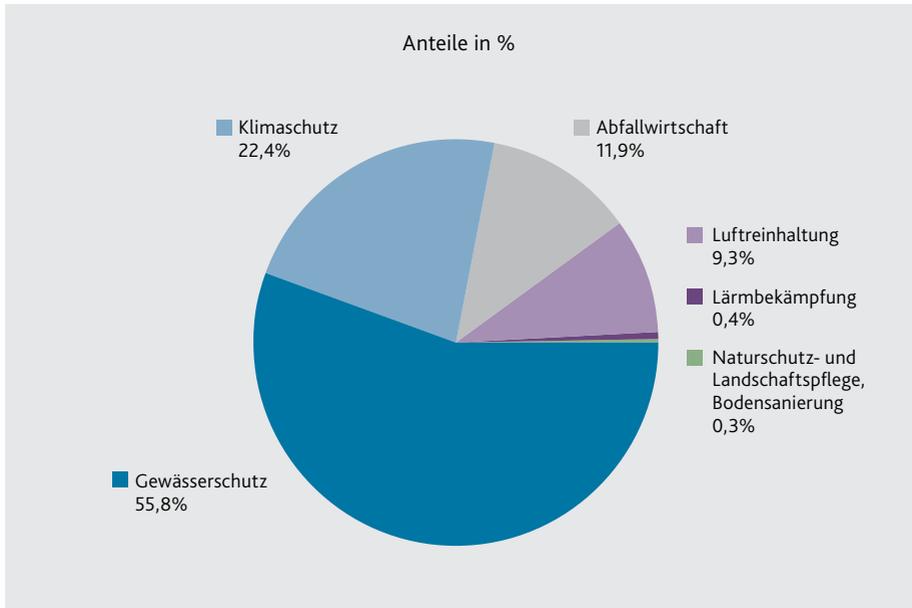
Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Betriebe		Umweltschutzinvestitionen			Anteil an den Gesamt- investitionen
	insgesamt	mit Umwelt- schutz- investitionen	zusammen	darunter		
				Gewässer- schutz	Klimaschutz	
Anzahl			1 000 EUR		%	
Frankenthal (Pfalz), St.	35	.	2 975	2 187	403	7,4
Kaiserslautern, St.	54	13	6 339	4 896	316	6,7
Koblenz, St.	58	13	15 481	4 751	5 726	20,6
Landau i. d. Pfalz, St.	39	11	5 985	3 880	456	23,8
Ludwigshafen a. Rh., St.	61	12	116 041	36 699	62 227	23,1
Mainz, St.	71	12	15 986	6 317	1 657	13,4
Neustadt a. d. Weinstr., St.	27	.	2 208	2 208	-	24,9
Pirmasens, St.	46	9	5 146	3 806	-	14,8
Speyer, St.	35	9	4 185	3 054	63	7,9
Trier, St.	79	16	19 465	9 823	3 632	13,3
Worms, St.	52	16	4 821	2 004	1 081	4,7
Zweibrücken, St.	37	8	3 636	3 064	10	9,6
Ahrweiler	78	21	9 564	6 991	723	12,5
Altenkirchen (Ww.)	160	32	10 092	7 870	1 342	10,8
Alzey-Worms	76	26	16 431	9 478	5 277	26,0
Bad Dürkheim	80	22	8 915	5 810	1 673	21,7
Bad Kreuznach	124	19	10 416	8 904	405	11,8
Bernkastel-Wittlich	114	24	11 105	8 010	1 725	8,3
Birkenfeld	93	21	12 292	6 107	4 159	12,7
Cochem-Zell	34	8	4 491	4 405	25	26,1
Donnersbergkreis	55	18	10 685	5 555	120	18,8
Eifelkreis Bitburg-Prüm	77	20	13 503	10 752	1 329	15,3
Germersheim	96	25	15 305	7 109	2 203	4,2
Kaiserslautern	74	15	13 088	6 429	1 556	25,9
Kusel	48	14	5 602	5 233	145	27,8
Mainz-Bingen	89	24	20 537	9 322	3 802	10,1
Mayen-Koblenz	174	41	16 790	11 047	3 415	10,6
Neuwied	183	29	31 009	28 063	896	22,2
Rhein-Hunsrück-Kreis	93	18	12 510	6 575	2 674	17,0
Rhein-Lahn-Kreis	96	23	20 166	12 038	205	30,2
Rhein-Pfalz-Kreis	80	22	9 261	7 283	115	29,4
Südliche Weinstraße	78	16	29 545	5 304	9 876	54,8
Südwestpfalz	69	11	7 842	7 229	259	24,7
Trier-Saarburg	80	12	11 011	10 902	1	20,1
Vulkaneifel	76	18	5 679	4 131	1 088	11,3
Westerwaldkreis	245	54	32 266	24 036	2 205	16,6
Rheinland-Pfalz	2 966	658	540 374	301 273	120 786	15,5
kreisfreie Städte	594	119	202 268	82 689	75 571	16,3
Landkreise	2 372	533	338 105	218 583	45 218	15,0

2.

**Umweltschutzinvestitionen der Betriebe im produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) 2011 nach Wirtschaftszweigen**

Wirtschaftszweig	Betriebe		Umweltschutzinvestitionen			Anteil an den Gesamtinvestitionen
	insgesamt	mit Umweltschutzinvestitionen	zusammen	darunter		
				Gewässerschutz	Klimaschutz	
	Anzahl		1 000 EUR		%	
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	113	17	779	241	186	1,5
Verarbeitendes Gewerbe	2 129	267	168 531	35 815	77 720	6,8
darunter						
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	254	28	10 995	1 167	9 220	8,6
Getränkeherstellung	47	4	897	91	700	1,1
H. v. Textilien	22	4	588	-	382	3,1
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	70	4	96	-	-	0,3
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	67	10	1 406	779	465	1,9
H. v. chemischen Erzeugnissen	91	21	98 294	30 071	52 663	19,9
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	10	5	8 818	573	1 534	7,2
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	174	24	6 076	1 141	3 063	2,4
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	203	38	7 907	534	1 792	5,6
Metallerzeugung und -bearbeitung	43	13	2 066	349	378	3,6
H. v. elektrischen Ausrüstungen	76	5	763	48	341	1,5
Maschinenbau	282	37	4 044	230	2 173	2,1
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	62	13	21 286	376	2 041	5,0
Sonstiger Fahrzeugbau	12	3	165	18	-	1,5
H. v. Möbeln	36	4	407	9	150	3,6
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	120	7	290	273	2	1,5
Energieversorgung	150	28	38 477	263	36 581	9,5
Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	574	346	332 587	264 955	6 300	61,4
Wasserversorgung	160	6	950	24	926	0,5
Abwasserentsorgung	263	246	266 905	263 706	979	92,2
Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen, Rückgewinnung/Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung	151	94	64 732	1 225	4 394	83,3
Insgesamt	2 966	658	540 374	301 273	120 786	15,5

### Umweltschutzinvestitionen der Betriebe im produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) 2011 nach Umweltbereichen



Im Jahr 2011 haben die rheinland-pfälzischen Betriebe des produzierenden Gewerbes (ohne Baugewerbe) 540 Millionen Euro in den Umweltschutz investiert. Das waren mehr als 15 Prozent der Gesamtinvestitionen dieser Wirtschaftsbereiche, die sich auf knapp 3,5 Milliarden Euro beliefen.

Die Schwerpunkte der Umweltschutzinvestitionen lagen in den Bereichen Gewässerschutz (301 Millionen Euro) und Klimaschutz (121 Millionen Euro). In den Bereich der Abfallwirtschaft wurden 64 Millionen Euro investiert.

Mit 267 Millionen Euro wurde knapp die Hälfte aller Umweltschutzinvestitionen im Wirtschaftszweig Abwasserentsorgung getätigt. Mit deutlichem Abstand folgte die chemische Industrie mit 18 Prozent sowie die Abfallentsorgung mit fast 12 Prozent.

3.

### Betriebe und Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz im In- und Ausland 2011 nach Umweltbereichen

Umweltbereich	Betriebe <sup>1</sup>	Umsatz			
		insgesamt	im Inland		im Ausland
	Anzahl	1 000 EUR		%	1 000 EUR
Abfallwirtschaft	98	249 749	127 527	51,1	122 221
Abwasserwirtschaft	285	455 141	366 183	80,5	88 957
darunter					
Kanalisationssysteme	187	325 596	287 666	88,4	37 929
Lärmbekämpfung	84	357 135	275 945	77,3	81 190
Luftreinhaltung	62	668 229	359 223	53,8	309 006
Arten- und Landschaftsschutz	62	18 421	18 347	99,6	74
Schutz und Sanierung von Boden, Grund- und Oberflächenwasser	90	242 976	163 074	67,1	79 902
Klimaschutz	432	2 578 287	1 842 731	71,5	735 556
darunter					
Windenergie	25	234 957	108 603	46,2	126 354
Bioenergie	50	94 132	91 096	96,8	3 036
Solarenergie	168	897 982	854 951	95,2	43 031
Verbesserung der Energieeffizienz	154	1 258 066	701 947	55,8	556 120
Umweltbereichsübergreifend	61	41 196	34 170	82,9	7 025
<b>Insgesamt</b>	<b>881</b>	<b>4 611 133</b>	<b>3 187 202</b>	<b>69,1</b>	<b>1 423 931</b>

<sup>1</sup> Mehrfachzählungen möglich.

4.

### Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz 2011 nach Umweltbereichen

Umweltbereich	Insgesamt	Davon			
		Waren	Bau- leistungen	Dienst- leistungen	Kombinationen aus Waren, Bau- und Dienst- leistungen
	1 000 EUR				
Abfallwirtschaft	249 749	153 070	4 145	16 008	76 526
Abwasserwirtschaft	455 141	123 188	220 016	31 247	80 689
darunter					
Kanalisationssysteme	325 596	87 760	205 159	10 330	22 347
Lärmbekämpfung	357 135	322 841	11 964	17 087	5 242
Luftreinhaltung	668 229	626 082	5 590	7 549	29 009
Arten- und Landschaftsschutz	18 421	50	7 550	10 655	167
Schutz und Sanierung von Boden, Grund- und Oberflächenwasser	242 976	209 708	13 215	10 375	9 679
Klimaschutz	2 578 287	1 204 627	453 820	44 724	875 117
darunter					
Windenergie	234 957	8 772	16 783	1 969	207 433
Bioenergie	94 132	327	43 106	4 493	46 205
Solarenergie	897 982	46 665	285 789	6 338	559 190
Verbesserung der Energieeffizienz	1 258 066	1 125 940	89 715	5 189	37 223
Umweltbereichsübergreifend	41 196	827	1 466	34 841	4 062
<b>Insgesamt</b>	<b>4 611 133</b>	<b>2 640 393</b>	<b>717 765</b>	<b>172 485</b>	<b>1 080 491</b>

### 5. Unfälle beim Umgang mit wassergefährdenden Stoffen 2011 nach Art der Anlage, Wassergefährdungsklasse und Stoffart

Art der Anlage Wassergefährdungsklasse (WGK) Stoffart	Unfälle	Freigesetzte Menge		
		insgesamt	wieder- gewonnen	nicht wieder- gewonnen
	Anzahl	m <sup>3</sup>		
<b>Insgesamt</b>	<b>58</b>	<b>130,3</b>	<b>78,4</b>	<b>51,9</b>
davon nach Anlagenart				
Lageranlagen zusammen	25	18,1	11,9	6,2
im gewerblichen Bereich	11	10,4	5,0	5,4
im nichtgewerblichen Bereich	14	7,7	6,8	0,9
Anlagen zum Abfüllen	4	1,1	1,1	-
Umschlaganlagen	3	0,1	0,1	-
Herstellungs-, Behandlungs-, Verwendungsanlagen	8	104,5	61,3	43,2
innerbetriebliche Beförderung	6	5,6	3,2	2,4
Rohr-/Verbindungsleitungen	5	4,7	3,2	1,5
sonstige Transportmittel	1	0,9	-	0,9
sonstige <sup>1</sup>	12	1,0	0,9	0,1
davon nach Wassergefährdungsklasse				
WGK 1	6	9,5	1,9	7,6
WGK 2	39	16,4	15,0	1,5
WGK 3	5	1,7	0,2	1,5
WGK unbekannt <sup>1</sup>	8	102,7	61,3	41,4
davon nach Stoffart				
Mineralölprodukte	45	14,5	13,0	1,5
Jauche, Gülle, Silagesickersaft	4	102,2	61,1	41,1
sonstige Stoffe	9	13,6	4,3	9,3

<sup>1</sup> Einschließlich ohne Angabe.

### 6. Unfälle bei der Beförderung von wassergefährdenden Stoffen 2011 nach Beförderungsmittel, Wassergefährdungsklasse und Stoffart

Beförderungsmittel Wassergefährdungsklasse (WGK) Stoffart	Unfälle	Freigesetzte Menge		
		insgesamt	wieder- gewonnen	nicht wieder- gewonnen
	Anzahl	m <sup>3</sup>		
<b>Insgesamt</b>	<b>207</b>	<b>980,0</b>	<b>328,5</b>	<b>651,5</b>
darunter				
Betriebsstofftanks	194	28,6	27,1	1,5
davon nach Beförderungsmittel				
Straßenfahrzeuge	192	27,2	25,8	1,4
Eisenbahnwagen	8	1,3	1,3	-
Schiffe	6	950,0	300,0	650,0
Rohrfernleitungen	-	-	-	-
Luftfahrzeuge	1	1,4	1,4	-
sonstige <sup>1</sup>	-	-	-	-
davon nach Wassergefährdungsklasse				
WGK 1	13	951,4	301,2	650,1
WGK 2	140	27,0	25,7	1,3
WGK 3	54	1,6	1,6	-
WGK unbekannt <sup>1</sup>	-	-	-	-
davon nach Stoffart				
Mineralölprodukte	191	28,7	27,2	1,5
Jauche, Gülle, Silagesickersaft	-	-	-	-
sonstige Stoffe	16	951,3	301,3	650,0

<sup>1</sup> Einschließlich ohne Angabe.

7.

**Verwendung bestimmter klimawirksamer Stoffe 2001–2011  
nach Verwendungsarten**

Jahr <sup>1</sup>	Ins- gesamt	Kältemittel					Treibmittel <sup>2</sup>	Sonstiges Mittel	
		zu- sammen	Erstfüllung von Anlagen			Instand- haltung von be- stehenden Anlagen		zu- sammen	als Ausgangs- stoff
			zu- sammen	Neu- anlagen	umge- rüstete Anlagen				
Menge t									
2001	566,6	138,3	63,0	.	.	75,3	421,1	7,3	1,5
2002	537,6	139,6	56,4	.	.	83,1	391,5	6,5	1,3
2003	431,5	219,8	127,0	.	.	92,8	204,7	7,1	2,2
2004	449,0	208,7	125,5	120,3	5,2	83,2	233,9	6,4	1,2
2005	475,9	174,0	126,6	124,0	2,6	47,4	296,5	5,4	-
2006	468,2	194,0	134,6	129,6	4,9	59,4	270,8	3,4	-
2007	520,3	221,1	163,0	159,6	3,4	58,1	299,2	-	-
2008	547,0	232,9	177,4	171,4	6,1	55,5	314,0	0,0	-
2009	461,2	145,5	77,5	70,4	7,1	68,0	315,7	-	-
2010	478,7	158,7	85,5	76,1	9,3	73,3	319,9	-	-
2011	582,6	171,7	100,0	91,4	8,6	71,7	410,9	-	-
Treibhauspotenzial t (1000 GWP-gewichtet)									
2001	1 920,6	265,6	128,8	.	.	136,9	1 635,2	19,7	12,0
2002	2 414,8	284,7	135,2	.	.	149,6	2 113,0	17,1	10,0
2003	822,0	391,6	231,6	.	.	160,0	406,0	24,4	17,4
2004	701,1	354,5	206,6	196,3	10,3	148,0	305,6	41,0	9,4
2005	714,3	293,9	205,6	200,6	5,0	88,2	385,5	34,9	-
2006	707,0	332,9	218,9	208,3	10,6	114,1	352,2	21,9	-
2007	782,4	393,4	273,5	266,4	7,1	119,9	389,0	-	-
2008	809,1	400,7	299,3	286,3	13,0	101,4	408,2	0,3	-
2009	691,0	280,6	154,4	138,6	15,9	126,2	410,4	-	-
2010	722,2	306,3	167,5	146,3	21,2	138,7	415,9	-	-
2011	867,4	333,2	193,4	173,4	19,9	139,8	534,2	-	-
Messzahl: 2004=100									
2001	274,0	74,9	62,3	.	.	92,5	535,1	48,2	128,6
2002	344,5	80,3	65,4	.	.	101,1	691,5	41,8	107,2
2003	117,2	110,4	112,1	.	.	108,1	132,9	59,5	185,6
2004	100	100	100	100	100	100	100	100	100
2005	101,9	82,9	99,5	102,2	48,7	59,6	126,2	85,3	-
2006	100,8	93,9	106,0	106,1	102,7	77,1	115,2	53,5	-
2007	111,6	111,0	132,4	135,7	69,3	81,0	127,3	-	-
2008	115,4	113,0	144,9	145,9	125,9	68,5	133,6	0,6	-
2009	98,6	79,2	74,8	70,6	154,0	85,3	134,3	-	-
2010	103,0	86,4	81,1	74,6	206,0	93,7	136,1	-	-
2011	123,7	94,0	93,6	88,3	193,2	94,5	174,8	-	-

1 Bis 2004 einschließlich ozonschichtschädigende Stoffe. – 2 Bei der Herstellung von Kunst- und Schaumstoffen sowie Aerosolen.



## 24. Energie

- Der wichtigste Energieträger im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden ist Erdgas. Dieses deckte 2011 fast die Hälfte des Energieverbrauchs.
- Knapp ein Zehntel des rheinland-pfälzischen Primärenergieverbrauchs entfällt auf erneuerbare Energieträger.
- Der Verkehr verursacht ein Viertel aller CO<sub>2</sub>-Emissionen.
- Insgesamt 926 700 Megawattstunden wurden 2011 von Fotovoltaikanlagen in das Netz der allgemeinen Stromversorgung eingespeist – mehr als viermal soviel wie 2008.

## Übersichten

Tabelle	Titel	Seite
24.1	Energie- und Wasserversorgung 2002–2012	452
24.2	Allgemeine Gasversorgung 2007–2011	453
24.3	Allgemeine Stromversorgung 2007–2011	453
24.4	Stromeinspeisung in das Netz der allgemeinen Versorgung 2007–2011 nach Energieträgern	454
24.5	Nettostromerzeugung in Anlagen des verarbeitenden Gewerbes sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden 2007–2011 nach Energieträgern	454
24.6	Energieverbrauch im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden 2011 nach Wirtschaftszweigen	456
24.7	Energieverbrauch im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden 2011 nach Verwaltungsbezirken	457
24.8	Energiebilanz 2010	458
	Grafik: Primärenergieverbrauch erneuerbarer Energieträger 2000–2010	459
24.9	Primärenergieverbrauch 1990–2010 nach Energieträgern	460
24.10	Primärenergieverbrauch aus erneuerbaren Energiequellen 1995–2010 nach Art des Energieträgers	460
24.11	Endenergieverbrauch 1990–2010 nach Energieträgern	461
24.12	Endenergieverbrauch 1990–2010 nach Verbrauchergruppen	461
24.13	CO <sub>2</sub> -Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz) 1990–2010 nach Emittentensektoren	462
24.14	CO <sub>2</sub> -Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz) 1990–2010 nach Energieträgern	462
	Grafik: CO <sub>2</sub> -Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz) 2000–2010 nach Emittentensektoren	463
24.15	CO <sub>2</sub> -Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz) 1990–2010 nach Emittentensektoren	464
24.16	CO <sub>2</sub> -Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz) 1990–2010 nach Energieträgern	464

## Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
24.1	Monatsbericht bei Betrieben in der Energie- und Wasserversorgung	Statistischer Bericht: Beschäftigung in der Energie- und Wasserversorgung (E4013)
24.2	Erhebung über Aufkommen und Abgabe von Gas sowie Erlöse der Gasversorgungsunternehmen und der Gashändler; Erhebung über Abgabe, Ein- und Ausfuhr von Erdgas und Erdölgas sowie Erlöse der Produzenten	Statistischer Bericht: Gasabsatz und Erlöse (E4063)
24.3	Erhebung über Stromabsatz und Erlöse der Elektrizitätsversorgungsunternehmen sowie der Stromhändler	Statistische Berichte: Elektrizitäts- und Wärmeerzeugung der Kraftwerke der allgemeinen Versorgung (E4023); Stromabsatz und Erlöse (E4053)
24.4	Erhebung über Stromeinspeisung bei Netzbetreibern	Statistischer Bericht: Stromeinspeisung in das Netz der allgemeinen Versorgung (E4093)
24.5	Erhebung über Stromerzeugungsanlagen der Betriebe im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden	Statistischer Bericht: Stromerzeugungsanlagen der Betriebe im verarbeitenden Gewerbe (E4073)

## noch: Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Kennziffer)
24.6, 24.7	Erhebung über die Energieverwendung der Betriebe im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden	Statistischer Bericht: Energieverwendung des verarbeitenden Gewerbes sowie im Bergbau und bei der Gewinnung von Steinen und Erden (E4083)
24.8- 24.16	Energiebilanz	Statistischer Bericht: Energiebilanz und CO <sub>2</sub> -Bilanz (E4123)

## Erläuterungen

Die Elektrizitäts- und Wärmeerzeugung in den Kraftwerken der allgemeinen Versorgung wird monatlich erfasst. Meldepflichtig sind Unternehmen und Betriebe mit Stromerzeugungsanlagen (Kraftwerken) in Rheinland-Pfalz, die eine Engpassleistung von einem Megawatt (MW) und mehr ausweisen.

Die Energieerzeugung für den Eigenbedarf in den Kraftwerken des verarbeitenden Gewerbes (einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) wird jährlich bei denjenigen Erzeugern erfasst, die für Zwecke der eigenen Versorgung Anlagen zur Erzeugung von Elektrizität sowie Anlagen zur Erzeugung von Wärme und Elektrizität in Kopplungsprozessen betreiben. Auch hierfür gilt im Allgemeinen eine Abschneidegrenze von einem Megawatt Engpassleistung. Die Strom einspeisung sonstiger Erzeuger, z. B. von privaten Fotovoltaikanlagen, wird jährlich bei den Netzbetreibern erfragt.

Der großen Bedeutung der Industrie als Energieverbraucher wird seit 2003 durch eine besondere Jahresherhebung Rechnung getragen. Erhebungsmerkmale sind u. a. der Strombezug und die Stromabgabe, der Bezug von Energieträgern und Brennstoffen sowie deren Verbrauch (einschließlich der nichtenergetischen Verwendung (z. B. in Form von Rohöl in Produktionsprozessen).

**Beschäftigte der allgemeinen Energie- und Wasserversorgung:** Alle Personen, die am Ende des Monats in einem arbeitsrechtlichen Verhältnis zu einem Betrieb der allgemeinen Versorgung stehen, tätige Inhaber und Mitinhaber sowie unbezahlt mithelfende Familienangehörige, soweit sie mindestens ein Drittel der üblichen Arbeitszeit im Betrieb tätig sind.

**Betrieb der allgemeinen Energie- und Wasserversorgung:** Örtliche Niederlassung, die zu einem Unternehmen gehört, das Energie erzeugt oder beschafft und hiermit Dritte versorgt. Hierzu gehören auch Netzbetreiber. In die Betriebsmeldung werden auch alle Betriebsteile oder örtlich verbundene Betriebe einbezogen, die nicht zur Energie- und Wasserversorgung gehören. Örtlich getrennte Hauptverwaltungen der Unternehmen werden als eigenständiger Betrieb erfasst.

**CO<sub>2</sub>-Bilanz:** Den Berechnungen der energiebedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen liegt der Primär- bzw. Endenergieverbrauch aus den Energiebilanzen zugrunde. Daneben werden spezifische, auf den Heizwert eines Energieträgers bezogene CO<sub>2</sub>-Emissionsfaktoren verwendet. Einbezogen werden ausschließlich Emissionen der fossilen Energieträger Kohle, Gas, Mineralöl und deren kohlenstoffhaltige Produkte. Keine Berücksichtigung finden die erneuerbaren Energieträger sowie ausschließlich nichtenergetisch verwendete Energieträger.

- Bei der Quellenbilanz beziehen sich die Emissionen auf den Primärenergieverbrauch im Land, unterteilt nach den Emissionsquellen Umwandlungsbereich und Endenergieverbrauch. Unberücksichtigt bleiben dabei die mit dem Importstrom zusammenhängenden Emissionen, denen kein Primärenergieverbrauch im Land zugrunde liegt; dagegen werden Emissionen, die auf die Erzeugung des exportierten Stroms zurückzuführen sind, in vollem Umfang nachgewiesen. Die Quellenbilanz ermöglicht Aussagen über die Gesamtmenge des im Land emittierten CO<sub>2</sub>. Wegen des Stromaußenhandels sind jedoch keine direkten Rückschlüsse auf den durch das Verbrauchsverhalten der Endenergieverbraucher verursachten Beitrag zu den CO<sub>2</sub>-Emissionen eines Landes möglich.
- Bei der Verursacherbilanz beziehen sich die Emissionen dagegen auf den Endenergieverbrauch im Land. Im Unterschied zur Quellenbilanz werden in der Verursacherbilanz die Emissionen des Umwandlungsbereichs nicht als solche ausgewiesen, sondern nach dem Verursacherprinzip den sie verursachenden Endverbrauchern zugeordnet. Beim Energieträger Strom erfolgt die Anrechnung der Emissionsmenge auf der Grundlage des Brennstoffverbrauchs aller Stromerzeugungsanlagen im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland.

**Endenergieverbrauch:** Als Endenergieverbrauch wird die Verwendung von Energieträgern in den einzelnen Verbrauchergruppen ausgewiesen, soweit sie unmittelbar der Erzeugung von Nutzenergie dienen. Nutzenergie ist die energietechnisch letzte Stufe der Energieverwendung, die dem Verbraucher für den jeweiligen Nutzzweck (z. B. Licht, Kraft, Wärme) zur Verfügung steht.

**Energiebilanz:** In der Energiebilanz wird das Aufkommen, die Umwandlung und die Verwendung von Energieträgern für einen bestimmten Zeitraum in einem Wirtschaftsgebiet nachgewiesen. Sie gibt damit einen Überblick über die Energieverbrauchsstrukturen einer Volkswirtschaft. Die Energiebilanz gliedert sich in drei Teile:

- **Primärenergiebilanz:** Hier werden die Gewinnung von Primärenergieträgern (Stein- und Braunkohlen, Erdöl, Erdgas, erneuerbare Energieträger), der Handel mit Energieträgern über die Landesgrenzen (Bezüge und Lieferungen) sowie Bestandsveränderungen erfasst.
- **Umwandlungsbilanz:** Hier werden der Einsatz und der Ausstoß der verschiedenen Umwandlungsprozesse sowie der Verbrauch in den Umwandlungsbereichen (hierzu gehört z. B. der Eigenverbrauch in Kraftwerken) dargestellt; ebenso werden der Verbrauch für Energiegewinnung sowie die Fackel- und Leitungsverluste bilanziert. Darüber hinaus gehen in die Bilanzierung auch fossile Rohstoffe ein, bei deren Verwendung es nicht auf den Energiegehalt, sondern auf die stofflichen Eigenschaften ankommt (z. B. Rohbenzin, Erdgas). Diese Stoffe werden als „Nicht-energetischer Verbrauch“ verbucht.
- **Endenergieverbrauch:** Er gibt Auskunft über die Verwendung der Energieträger in bestimmten Verbrauchergruppen, soweit sie unmittelbar der Erzeugung von Nutzenergie dienen. Es wird unterschieden zwischen den Bereichen Industrie, Verkehr und sonstige Verbraucher. Zu letzteren zählen Privathaushalte, kleinere Gewerbebetriebe mit weniger als 20 Beschäftigten sowie Handelsunternehmen, öffentliche und private Dienstleister und übrige Verbraucher. Der Endenergieverbrauch des verarbeitenden Gewerbes (ohne Energiegewinnungs- und Umwandlungsbereiche, z. B. Bergbau, Raffinerien) sowie der Gewinnung von Steinen und Erden basiert weitgehend auf den Angaben der Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. Im Bereich Verkehr wird der Endenergieverbrauch nur zum Teil durch statistische Erhebungen erfasst. Die Angaben der Energiebilanz beruhen im Allgemeinen auf Statistiken über die Lieferungen an diese Verbrauchergruppen, das heißt, es wird unterstellt, dass die nach Rheinland-Pfalz gelieferten Mengen auch im Land verbraucht werden. Dies trifft teilweise auch auf den Bereich Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher sowie auf die Haushalte zu.

Für die Be- und Umrechnungen in der Energiebilanz gelten die international festgelegten Einheiten. Die spezifischen Mengeneinheiten Tonne (t) und Kubikmeter (m<sup>3</sup>) werden seit 1977 auf der Grundlage des Heizwertes in die Maßeinheit der Energie Joule (J) umgerechnet.

Eine Kilowattstunde (kWh) entspricht 3 600 Kilojoule (kJ) oder 3,6 Megajoule (MJ). 1000 MJ entsprechen einem Gigajoule (GJ), 1000 GJ einem Terajoule (TJ) und 1000 TJ einem Petajoule.

**Energieträger:** Hierzu zählen alle Quellen oder Stoffe, in denen Energie mechanisch, thermisch, chemisch oder physikalisch gespeichert ist.

- **Primärenergieträger** sind solche, die keiner energetischen Umwandlung unterworfen wurden, wie z. B. Rohbraun-/Rohsteinkohle, Erdöl, Erdgas, nachwachsende Rohstoffe, Wasserkraft, Windkraft, Fotovoltaik und Abfälle.
- **Sekundärenergieträger** haben bereits im Hinblick auf eine energetische (z. B. leichtes Heizöl, Kraftstoffe) oder nichtenergetische (stoffliche) Verwendung (z. B. Bitumen, Rohbenzin) Umwandlungsprozesse in ihrer chemischen oder physikalischen Struktur erfahren.

**Energieverbrauch im verarbeitenden Gewerbe:** Gesamtverbrauch an Energie für Fabrikation, Heizung, Strom-, Gas- und Dampferzeugung usw. (energetisch und nicht energetisch). Soweit Energieträger als Brennstoff in eigenen Anlagen zur Stromerzeugung eingesetzt werden, kann der Energieverbrauch Doppelzählungen enthalten. Es wird sowohl der Energiegehalt des eingesetzten Brennstoffs als auch der erzeugte und selbst verbrauchte Strom erfasst.

**Entgelte:** Die Entgelte entsprechen der Bruttolohn- und -gehaltssumme. Dies ist die Bruttosumme ohne Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung. Lohn- und Gehaltszuschläge (einschließlich Gratifikationen) sind einbezogen. Nicht erfasst sind dagegen allgemeine soziale Aufwendungen sowie Vergütungen, die als Spesenersatz anzusehen sind.

**Erlöse Stromabsatz:** In die Erlöse werden die Netznutzungsentgelte, die Stromsteuer, die Konzessionsabgaben sowie die Ausgleichsabgaben nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWK) eingerechnet. Die Umsatzsteuer sowie die Stromsteuererstattungen nach dem Stromsteuergesetz sind nicht enthalten.

**Erneuerbare Energien:** Energieträger, die „unendlich“ lange zur Verfügung stehen, im Unterschied zu den fossilen Energieträgern (wie Kohle, Erdöl, Erdgas) oder spaltbare Elemente, die an begrenzte Stoffvorräte gebunden sind. Zu den erneuerbaren Energien zählen u. a. Solarenergie, Wind- und Wasserkraft, Deponie- und Klärgas, Geothermie, Umweltwärme und Biomasse.

**Geleistete Arbeitsstunden:** Tatsächlich geleistete – nicht die bezahlten – Stunden aller Lohn- und Gehaltsempfänger (einschließlich Leiharbeitnehmer).

**Nichtenergetischer Verbrauch:** Zusammenfassung von Nichtenergieträgern sowie dem nicht energetisch genutzten Teil der Energieträger (z. B. als Rohstoff in chemischen Prozessen). Durch die gesonderte Verbuchung wird erreicht, dass im Endenergieverbrauch nur der Verbrauch energetisch genutzter Energieträger ausgewiesen wird.

**Primärenergieverbrauch:** Summe aus der Energiegewinnung im Inland, den Bestandsveränderungen sowie dem Saldo aus Bezügen und Lieferungen der Energieträger.

**Stromeinspeisung:** Einspeisung in das Netz der allgemeinen Versorgung durch Industriebetriebe und sonstige Marktteilnehmer (Haushalte, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige). Die Strombezüge von unternehmenseigenen Kraftwerken sowie von Kraftwerken anderer Energieversorgungsunternehmen sind ab Berichtsjahr 2011 bei den Einspeisemengen Windkraft und Fotovoltaik enthalten.

## 1. Energie- und Wasserversorgung 2002–2012

Jahr	Insgesamt	Elektrizitäts- versorgung	Gasversorgung <sup>1</sup>	Wärme- und Kälteversorgung	Wasser- versorgung
<b>Betriebe<sup>2</sup></b>					
Anzahl					
2002	86	38	19	.	30
2003	87	38	19	.	30
2004	86	37	18	.	31
2005	87	37	18	.	32
2006	86	37	18	.	31
2007	103	49	26	.	28
2008	111	56	28	.	27
2009	116	57	25	6	28
2010	164	114	27	7	17
2011	168	114	24	11	18
2012	172	117	22	12	21
<b>Beschäftigte<sup>2</sup></b>					
Anzahl					
2002	10 936	8 657	1 028	.	1 251
2003	10 660	8 466	1 030	.	1 164
2004	10 377	8 201	969	.	1 207
2005	10 204	8 016	970	.	1 218
2006	10 058	7 886	977	.	1 195
2007	9 860	7 769	964	.	1 128
2008	9 943	7 825	1 001	.	1 116
2009	10 014	7 908	869	109	1 128
2010	9 470	6 560	897	745	1 267
2011	9 495	6 582	889	723	1 302
2012	9 669	6 651	849	739	1 430
<b>Geleistete Arbeitsstunden</b>					
1 000					
2002	16 722	13 194	1 587	.	1 941
2003	16 353	12 957	1 583	.	1 813
2004	15 950	12 562	1 499	.	1 889
2005	15 553	12 128	1 547	.	1 878
2006	15 171	11 749	1 595	.	1 827
2007	14 887	11 601	1 543	.	1 743
2008	15 133	11 796	1 608	.	1 729
2009	15 259	11 947	1 389	187	1 735
2010	14 459	10 204	1 394	887	1 974
2011	14 311	10 055	1 362	853	2 040
2012	14 490	10 109	1 320	895	2 165
<b>Entgelte</b>					
1 000 EUR					
2002	410 220	329 252	42 573	.	38 395
2003	408 127	325 638	45 326	.	37 164
2004	394 305	313 908	41 567	.	38 830
2005	392 591	310 562	41 810	.	40 219
2006	405 364	321 494	42 720	.	41 150
2007	404 814	322 176	43 424	.	39 213
2008	420 780	335 609	45 327	.	39 844
2009	433 520	347 257	39 834	4 722	41 706
2010	435 390	305 277	41 607	37 060	51 446
2011	447 903	314 991	41 548	38 329	53 035
2012	471 858	330 407	41 475	40 010	59 966

1 Bis 2008 einschließlich Wärme- und Kälteversorgung. – 2 Monatsdurchschnitt (Rundungsdifferenzen möglich).

## 2. Allgemeine Gasversorgung 2007–2011

Berichtsmerkmal	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Gasabsatz an Endverbraucher</b>					
Mill. kWh					
Produzierendes Gewerbe	55 545	56 607	50 137	55 890	52 233
darunter verarbeitendes Gewerbe <sup>1</sup>	47 036	48 196	42 769	46 881	43 984
Haushaltskunden	15 078	16 108	15 870	17 375	13 935
Sonstige Endverbraucher	5 058	5 402	4 842	5 109	4 897
<b>Insgesamt</b>	<b>75 682</b>	<b>78 117</b>	<b>70 849</b>	<b>78 374</b>	<b>71 065</b>
<b>Erlöse aus dem Gasabsatz</b>					
Mill. EUR					
Produzierendes Gewerbe	1 302	1 653	1 293	1 378	1 436
darunter verarbeitendes Gewerbe <sup>1</sup>	1 169	1 480	1 137	1 220	1 268
Haushaltskunden	805	957	945	884	771
Sonstige Endverbraucher	225	280	245	225	231
<b>Insgesamt</b>	<b>2 332</b>	<b>2 889</b>	<b>2 483</b>	<b>2 487</b>	<b>2 438</b>

<sup>1</sup> Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

## 3. Allgemeine Stromversorgung 2007–2011

Berichtsmerkmal	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erzeugung und Absatz</b>					
Mill. kWh					
Bruttostromerzeugung	9 307	9 102	6 798	5 927	5 023
Eigenverbrauch	192	186	191	173	147
Nettostromerzeugung	9 116	8 916	6 607	5 754	4 876
darunter					
Erdgas	7 509	7 242	5 029	4 128	3 543
feste biogene Stoffe	193	200	196	193	206
Steinkohle	40	41	46	58	54
Wasserkraft	1 055	1 090	918	975	717
Einspeisung der Industrie und Sonstiger	2 328	2 338	2 563	2 967	3 763
Nettostromerzeugung und Einspeisung zusammen	11 444	11 254	9 170	8 721	8 639
Saldo des Stromaustauschs über die Landesgrenzen <sup>1</sup>	12 987	12 964	13 808	13 440	11 749
Stromabsatz an Endverbraucher	24 431	24 218	22 978	22 161	20 388
verarbeitendes Gewerbe <sup>2</sup>	11 467	11 567	10 730	9 786	7 772
Haushaltskunden	7 220	7 059	6 650	6 903	6 707
sonstige Endverbraucher	5 743	5 593	5 598	5 472	5 910
<b>Erlöse aus dem Stromabsatz<sup>3</sup></b>					
Mill. EUR					
Verarbeitendes Gewerbe <sup>2</sup>	914	994	997	935	891
Haushaltskunden	1 181	1 221	1 236	1 289	1 376
Sonstige Endverbraucher	684	724	756	760	877
<b>Insgesamt</b>	<b>2 779</b>	<b>2 940</b>	<b>2 990</b>	<b>2 984</b>	<b>3 144</b>

<sup>1</sup> Ohne Messdifferenzen und Leitungsverluste. – <sup>2</sup> Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. –

<sup>3</sup> Ohne Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer, einschließlich Ausgleichsabgaben nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz und dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz.

## 4.

## Stromeinspeisung in das Netz der allgemeinen Versorgung 2007–2011 nach Energieträgern

Energieträger	2007	2008	2009	2010	2011
	MWh				
Konventionelle Energieträger	249 413	90 067	78 929	119 855	116 733
Erneuerbare Energien	2 078 661	2 248 120	2 484 186	2 847 436	3 646 046
Biomasse <sup>1</sup>	308 215	336 431	437 262	477 999	424 875
Deponiegas	37 785	32 910	31 131	32 122	26 804
Klärgas	5 096	4 048	2 157	3 747	3 548
Fotovoltaik	146 754	218 648	347 833	595 274	926 686
Wasserkraft	18 733	29 614	24 735	32 934	26 641
Windkraft	1 561 880	1 626 469	1 641 068	1 705 358	2 237 493
sonstige	199	-	-	-	-
Insgesamt	2 328 074	2 338 187	2 563 115	2 967 291	3 762 779

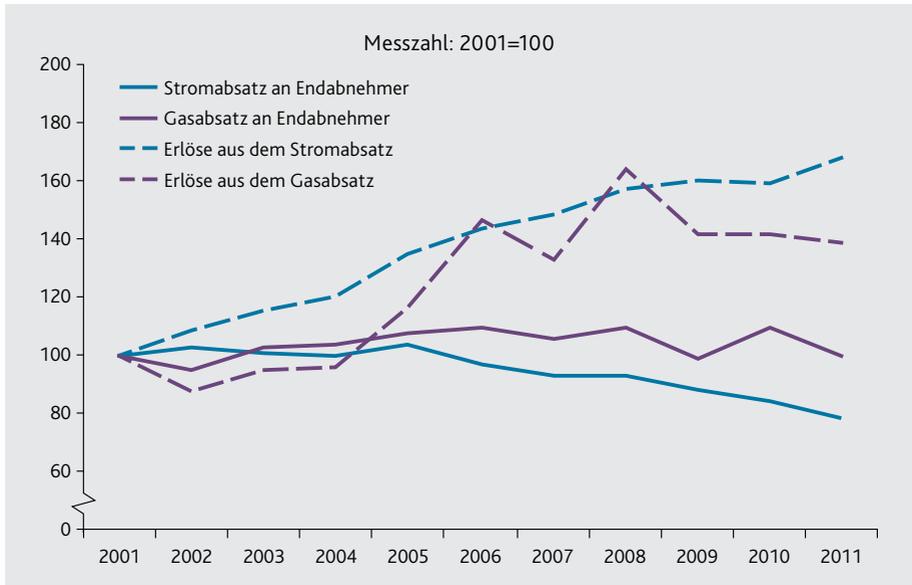
1 Feste und flüssige biogene Stoffe und Biogas.

## 5.

## Nettostromerzeugung in Anlagen des verarbeitenden Gewerbes sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden 2007–2011 nach Energieträgern

Energieträger	2007	2008	2009	2010	2011
	MWh				
Abfall	186 512	196 964	173 263	159 616	139 345
Biogas	10 114	-	-	-	-
Braunkohlenbriketts	-	-	-	-	-
Dieselmotorkraftstoff	2 366	2 145	8	8	8
Erdgas, Erdölgas	2 595 406	3 729 753	5 391 075	6 905 565	6 816 574
Feste biogene Stoffe	51 421	50 520	55 289	73 489	73 759
Heizöl, leicht und schwer	58 925	50 115	21 443	4 329	2 965
Fotovoltaik	-	3 <sup>1</sup>	94	92	-
Sonstige hergestellte Gase	417 651	267 793	159 613	180 657	135 823
Steinkohle	-	16 062	12 190	8 210	22 373
Wasserkraft	903	765	625	586	499
Windkraft	-	-	-	-	-
Übrige Energieträger	97 294	67 627 <sup>1</sup>	199 869	152 277	314 682
Insgesamt	3 420 592	4 381 747	6 013 469	7 484 829	7 506 028

## Strom- und Gasabsatz sowie Erlöse von Energieversorgungsunternehmen 2001–2011



Von 2001 bis 2011 verringerte sich der Stromabsatz um 22 Prozent auf 20,4 Milliarden Kilowattstunden; die Erlöse aus dem Stromabsatz stiegen indes um 68 Prozent auf 3,1 Milliarden Euro. Größte Abnehmer waren 2011 die Betriebe des verarbeitenden Gewerbes mit 7,8 Milliarden Kilowattstunden, was einem Anteil von 38 Prozent der Gesamtabgabe entspricht. Auf die Haushaltskunden entfielen knapp 33 Prozent.

Aus dem Stromabsatz und -erlös des Jahres 2011 errechnet sich ein Durchschnittserlös von 15,42 Cent für die Kilowattstunde. Zehn Jahre zuvor lag er noch bei 7,13 Cent. Für Haushaltskunden liegen die Vergleichswerte bei 20,52 und 12,31 Cent.

Im gleichen Zeitraum schwankte der Gasabsatz an Endabnehmer zwischen 67,7 Milliarden Kilowattstunden und dem bisherigen Spitzenwert von 78,4 Milliarden Kilowattstunden im Jahr 2010. Er wird mit einem Anteil von über 60 Prozent wesentlich von der Nachfrage der Industrie bestimmt und ist daher in erheblichem Umfang von konjunkturellen Schwankungen abhängig. Der Absatz an Haushaltskunden, auf die rund 20 Prozent der Gasnachfrage entfallen, unterliegt in erster Linie witterungsbedingten Einflüssen.

Aus dem Gasabsatz und -erlös des Jahres 2011 errechnet sich ein Durchschnittserlös von 3,43 Cent je Kilowattstunde. Zehn Jahre zuvor lag er noch bei 2,46 Cent. Für Haushaltskunden liegen die Vergleichswerte bei 5,53 und 4,08 Cent.

## 6.

Energieverbrauch im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden<sup>1</sup> 2011 nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Ins- gesamt	Darunter			1 000 MWh
		Heizöl	Erdgas	Strom <sup>2</sup>	
		1 000 GJ			
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 265	.	417	434	121
Verarbeitendes Gewerbe	307 377	.	149 586	55 147	15 319
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	8 844	370	6 036	2 018	560
Getränkeherstellung	1 964	116	945	661	184
Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.
H. v. Textilien	905	.	406	487	135
H. v. Bekleidung	19	11	3	6	2
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	91	13	33	40	11
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	2 813	78	.	743	206
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	17 057	104	7 024	4 249	1 180
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	373	14	132	219	61
Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.
H. v. chemischen Erzeugnissen	216 493	.	111 135	25 018	6 949
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	3 624	.	1 121	681	189
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	8 154	269	2 841	4 864	1 351
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	18 803	230	9 794	4 091	1 136
Metallerzeugung und -bearbeitung	11 421	.	4 232	5 063	1 406
H. v. Metallerzeugnissen	4 901	225	2 086	2 520	700
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	359	.	60	202	56
H. v. elektrischen Ausrüstungen	672	84	148	438	122
Maschinenbau	2 363	176	783	1 166	324
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	3 782	198	1 362	1 941	539
sonstiger Fahrzeugbau	186	.	103	77	21
H. v. Möbeln	568	.	90	205	57
H. v. sonstigen Waren	174	33	30	108	30
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	176	19	52	68	19
<b>Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden insgesamt</b>	<b>308 642</b>	<b>3 000</b>	<b>150 002</b>	<b>55 581</b>	<b>15 439</b>

<sup>1</sup> Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – <sup>2</sup> Einschließlich Stromeigenerzeugung.

## 7.

Energieverbrauch im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden<sup>1</sup> 2011 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Ins- gesamt	Darunter			1 000 MWh
		Heizöl	Erdgas	Strom <sup>2</sup>	
		1 000 GJ			
Frankenthal (Pfalz), St.	827	.	413	361	100
Kaiserslautern, St.	2 311	27	728	1 245	346
Koblenz, St.	2 887	.	1 626	1 204	335
Landau i. d. Pfalz, St.	769	.	447	298	83
Ludwigshafen a. Rh., St.	207 826	.	107 572	22 765	6 323
Mainz, St.	6 307	45	3 062	2 160	600
Neustadt a. d. Weinstr., St.	73	.	40	30	8
Pirmasens, St.	628	.	146	413	115
Speyer, St.	4 460	30	1 381	503	140
Trier, St.	3 300	31	1 248	1 761	489
Worms, St.	6 346	36	3 068	2 097	582
Zweibrücken, St.	376	.	115	157	44
Ahrweiler	1 299	41	836	415	115
Altenkirchen (Ww.)	1 616	134	617	828	230
Alzey-Worms	1 997	107	782	445	123
Bad Dürkheim	5 211	34	3 733	1 035	287
Bad Kreuznach	4 141	59	2 013	1 872	520
Berncastel-Wittlich	2 854	163	704	1 638	455
Birkenfeld	705	152	.	372	103
Cochem-Zell	452	38	.	306	85
Donnersbergkreis	5 544	52	732	1 121	311
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 591	75	500	579	161
Germersheim	8 445	94	2 972	2 517	699
Kaiserslautern	1 048	15	119	316	88
Kusel	581	.	235	272	75
Mainz-Bingen	2 840	179	850	796	221
Mayen-Koblenz	12 839	164	5 696	3 680	1 022
Neuwied	5 706	100	2 054	1 686	468
Rhein-Hunsrück-Kreis	979	88	250	443	123
Rhein-Lahn-Kreis	3 091	.	2 228	660	183
Rhein-Pfalz-Kreis	318	51	133	129	36
Südliche Weinstraße	2 353	82	1 593	540	150
Südwestpfalz	265	39	44	177	49
Trier-Saarburg	850	143	130	393	109
Vulkaneifel	2 266	77	294	658	183
Westerwaldkreis	5 541	169	3 435	1 708	474
Rheinland-Pfalz	308 642	3 000	150 002	55 581	15 439
kreisfreie Städte	236 110	900	119 844	32 995	9 165
Landkreise	72 532	2 101	30 158	22 586	6 274

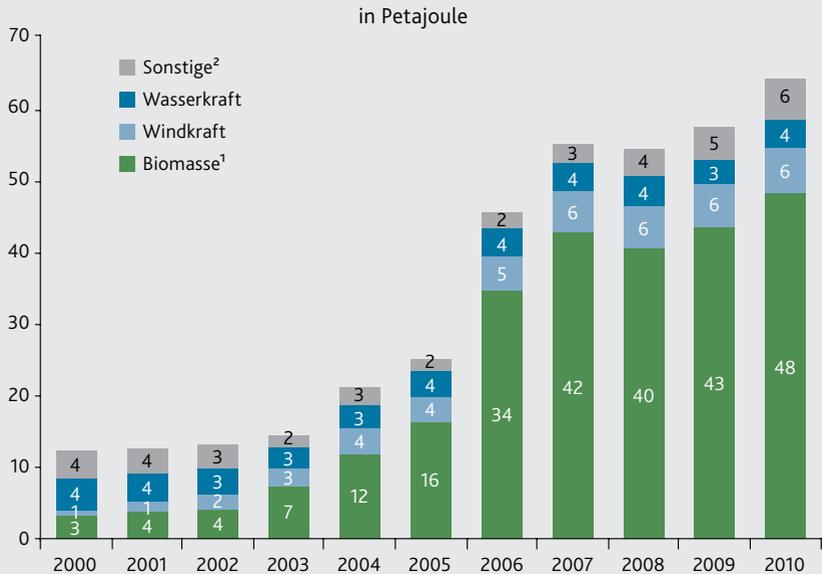
<sup>1</sup> Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – <sup>2</sup> Einschließlich Stromerzeugung.

## 8. Energiebilanz 2010

Gegenstand der Nachweisung	Ins- gesamt	Darunter				
		Kohle	Mineralöle, Mineralöl- produkte	Erdgas	erneuerbare Energie- träger	Strom
Terajoule						
<b>Primärenergiebilanz</b>						
Gewinnung	91 371	–	4 366	69	65 058	–
+ Bezüge	586 071	6 909	272 379	262 259	0	44 524
+ Bestandsentnahmen	343	217	26	99	1	–
= Energieaufkommen	677 786	7 126	276 770	262 427	65 059	44 524
– Lieferungen über die Grenzen von Rheinland-Pfalz	5 689	–	4 366	–	1 324	–
– Bestandsaufstockungen	286	2	280	–	4	–
= Primärenergieverbrauch	671 811	7 124	272 125	262 427	63 732	44 524
<b>Umwandlungsbilanz und nichtenergetischer Verbrauch</b>						
Primärenergieverbrauch	671 811	7 124	272 125	262 427	63 732	44 524
– Umwandlungseinsatz	122 217	2 048	1 067	76 563	30 882	–
+ Umwandlungsausstoß	77 162	–	–	3	–	59 523
– Energieverbrauch im Umwandlungsbereich	2 748	–	19	365	122	1 458
– Fackel- und Leitungsverluste	2 264	–	–	5	80	1 194
= Energieangebot nach Umwandlungsbilanz	621 744	5 076	271 039	185 497	32 648	101 395
– Nichtenergetischer Verbrauch	130 950	129	91 161	39 660	–	–
+ Statistische Differenzen	–	–	–	–	–	–
= Endenergieverbrauch	490 794	4 947	179 878	145 837	32 648	101 395
<b>Industrie<sup>1</sup></b>	<b>153 998</b>	<b>3 919</b>	<b>4 626</b>	<b>69 652</b>	<b>3 328</b>	<b>55 286</b>
darunter H. v. chemischen Grundstoffen	67 186	760	997	33 244	541	24 921
<b>Verkehr</b>	<b>132 682</b>	<b>–</b>	<b>124 216</b>	<b>135</b>	<b>6 719</b>	<b>1 612</b>
darunter Straßenverkehr	121 415	–	114 642	135	6 639	–
Haushalte, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher	204 114	1 028	51 037	76 051	22 601	44 497

<sup>1</sup> Verarbeitendes Gewerbe, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau.

## Primärenergieverbrauch erneuerbarer Energieträger 2000–2010



<sup>1</sup> Ab 2003 feste und flüssige Biomasse, Biogas sowie biogener Anteil des Abfalls. Der Anstieg des Verbrauchs von Biomasse im Jahr 2006 ist im Wesentlichen methodisch bedingt. – 2 Klärgas, Deponiegas sowie ab 2004 Solarenergie, Umweltwärme und Geothermie.

Die Bedeutung der erneuerbaren Energieträger wächst. Zwischen 1999 und 2010 ist ihr Anteil am gesamten Primärenergieverbrauch von 1,6 auf 9,5 Prozent gestiegen. Gründe hierfür sind Fördermaßnahmen für erneuerbare Energieträger und Preisentwicklungen bei den fossilen Energieträgern, insbesondere bei Erdöl und Erdgas.

War 2000 die Wasserkraft der wichtigste erneuerbare Energieträger, so hat heute die Biomasse die mit Abstand größte Bedeutung. Im Jahr 2010 lieferte die Biomasse drei Viertel der Energie aus erneuerbaren Quellen. Sie wird vom Endverbraucher insbesondere in fester Form als Brennholz zur Deckung des Wärmebedarfs eingesetzt. Daneben wird auf flüssige (biogene Kraftstoffe) und gasförmige Biomasse (Biogas) aus dem Anbau nachwachsender Rohstoffe zurückgegriffen. Neben der Biomasse hat vor allem die Windkraft an Bedeutung gewonnen.

## 9. Primärenergieverbrauch 1990–2010 nach Energieträgern

Jahr	Insgesamt	Kohle	Mineralöle, Mineralöl- produkte	Erdgas	Erneuerbare Energieträger	Strom <sup>1</sup>	Andere Energieträger
Terajoule							
1990	578 471	51 085	291 750	159 441	5 063	71 132	.
1995	656 245	51 507	321 833	203 650	5 875	72 712	667
2000	648 238	17 413	300 767	237 406	12 178	76 250	4 224
2005	650 062	5 031	293 922	249 870	24 968	64 420	11 851
2006	662 179	5 909	286 668	255 322	45 255	56 398	12 627
2007	642 394	6 156	265 685	246 377	54 723	52 515	16 939
2008	669 703	7 118	289 451	253 923	53 939	47 582	17 691
2009	621 614	5 834	254 885	240 617	57 015	41 898	21 365
2010	671 811	7 124	272 125	262 427	63 732	44 524	21 879
%							
1990	100	8,8	50,4	27,6	0,9	12,3	.
1995	100	7,8	49,0	31,0	0,9	11,1	0,1
2000	100	2,7	46,4	36,6	1,9	11,8	0,7
2005	100	0,8	45,2	38,4	3,8	9,9	1,8
2006	100	0,9	43,3	38,6	6,8	8,5	1,9
2007	100	1,0	41,4	38,4	8,5	8,2	2,6
2008	100	1,1	43,2	37,9	8,1	7,1	2,6
2009	100	0,9	41,0	38,7	9,2	6,7	3,4
2010	100	1,1	40,5	39,1	9,5	6,6	3,3

<sup>1</sup> Austauschsaldo aus Bezügen und Lieferungen über die Grenzen von Rheinland-Pfalz.

## 10. Primärenergieverbrauch aus erneuerbaren Energiequellen 1995–2010 nach Art des Energieträgers

Jahr	Insgesamt	Wasserkraft	Windkraft	Biomasse <sup>1</sup>	Solarenergie	Klär- und Deponiegas	Sonstige <sup>2</sup>
Terajoule							
1995	5 875	3 751	.	1 123	.	.	1 001
2000	12 178	4 454	693	3 155	.	1 276	2 601
2004	20 989	3 227	3 502	11 694	273	2 087	206
2005	24 968	3 502	3 602	16 054	403	1 197	210
2006	45 255	3 893	4 704	34 353	765	1 241	298
2007	54 723	3 914	5 763	42 348	1 060	1 186	451
2008	53 939	4 076	5 958	40 172	1 414	1 231	1 089
2009	57 015	3 433	6 012	43 065	2 041	1 333	1 130
2010	63 732	4 012	6 224	47 868	3 027	1 355	1 247
%							
1995	100	63,8	.	19,1	.	.	17,0
2000	100	36,6	5,7	25,9	.	10,5	21,4
2004	100	15,4	16,7	55,7	1,3	9,9	1,0
2005	100	14,0	14,4	64,3	1,6	4,8	0,8
2006	100	8,6	10,4	75,9	1,7	2,7	0,7
2007	100	7,2	10,5	77,4	1,9	2,2	0,8
2008	100	7,6	11,0	74,5	2,6	2,3	2,0
2009	100	6,0	10,5	75,5	3,6	2,3	2,0
2010	100	6,3	9,8	75,1	4,7	2,1	2,0

<sup>1</sup> Ab 2003 feste und flüssige Biomasse, Biogas sowie biogener Anteil des Abfalls. – <sup>2</sup> Ab 2004 Umweltwärme, Geothermie.

## 11. Endenergieverbrauch 1990–2010 nach Energieträgern

Jahr	Insgesamt	Kohle	Mineralöle, Mineralöl- produkte	Erdgas	Erneuerbare Energieträger	Strom	Fernwärme und andere Energieträger
Terajoule							
1990	425 563	27 894	203 390	97 364	1 788	91 544	3 583
1995	485 876	23 446	230 670	129 990	1 051	96 988	3 730
2000	496 920	11 259	215 026	152 646	3 332	101 088	13 569
2005	469 700	3 496	196 541	133 076	11 124	105 438	20 025
2006	491 671	5 248	198 452	129 603	25 475	105 165	27 729
2007	472 031	5 420	171 267	129 578	29 013	103 931	32 822
2008	489 642	5 463	187 504	134 122	27 506	102 171	32 877
2009	468 296	4 149	178 874	133 528	27 278	94 985	29 481
2010	490 794	4 947	179 878	145 837	32 648	101 395	26 088
%							
1990	100	6,6	47,8	22,9	0,4	21,5	0,8
1995	100	6,0	48,1	23,9	0,5	20,7	0,8
2000	100	6,4	47,3	24,2	0,3	21,0	0,8
2005	100	0,7	41,8	28,3	2,4	22,4	4,3
2006	100	1,1	40,4	26,4	5,2	21,4	5,6
2007	100	1,1	36,3	27,5	6,1	22,0	7,0
2008	100	1,1	38,3	27,4	5,6	20,9	6,7
2009	100	0,9	38,2	28,5	5,8	20,3	6,3
2010	100	1,0	36,7	29,7	6,7	20,7	5,3

## 12. Endenergieverbrauch 1990–2010 nach Verbrauchergruppen

Jahr	Insgesamt	Industrie <sup>1</sup>	Verkehr					Haushalte und Kleinver- braucher <sup>2</sup>
			zusammen	Straßen- verkehr	Schienen- verkehr	Luft- verkehr	Binnen- schifffahrt	
Terajoule								
1990	425 563	134 768	103 834	98 510	3 228	473	1 623	186 961
1995	485 876	161 514	128 965	121 945	3 409	2 065	1 546	195 397
2000	496 920	172 290	134 010	129 199	1 784	2 312	716	190 620
2005	469 700	127 881	134 194	124 675	2 549	6 131	839	207 624
2006	491 671	143 340	136 619	124 608	2 645	8 631	735	211 711
2007	472 031	158 911	135 496	123 739	2 528	8 798	430	177 624
2008	489 642	155 704	133 390	122 040	2 472	8 533	345	200 548
2009	468 296	145 392	132 082	120 775	2 204	8 387	716	190 822
2010	490 794	153 998	132 682	121 415	2 285	8 324	658	204 114
%								
1990	100	31,7	24,4	23,1	0,8	0,1	0,4	43,9
1995	100	33,2	26,5	25,1	0,7	0,4	0,3	40,2
2000	100	34,7	27,0	26,0	0,4	0,5	0,1	38,4
2005	100	27,2	28,6	26,5	0,5	1,3	0,2	44,2
2006	100	29,2	27,8	25,3	0,5	1,8	0,1	43,1
2007	100	33,7	28,7	26,2	0,5	1,9	0,1	37,6
2008	100	31,8	27,2	24,9	0,5	1,7	0,1	41,0
2009	100	31,0	28,2	25,8	0,5	1,8	0,2	40,7
2010	100	31,4	27,0	24,7	0,5	1,7	0,1	41,6

1 Verarbeitendes Gewerbe, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau. – 2 Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher.

13.

CO<sub>2</sub>-Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz) 1990–2010 nach Emittentensektoren

Jahr	Insgesamt	Umwandlungsbereich		Endenergieverbrauchsbereich			
		zusammen	darunter aus der Stromerzeugung	zusammen	Industrie <sup>1</sup>	Verkehr	Haushalte und Kleinverbraucher <sup>2</sup>
1 000 t							
1990	27 394	4 409	3 479	22 985	6 002	7 415	9 568
1995	31 490	5 093	4 201	26 397	7 332	9 244	9 821
2000	28 853	3 471	3 072	25 382	6 836	9 717	8 828
2005	26 399	4 050	3 183	22 349	3 963	9 372	9 015
2006	27 110	4 698	3 649	22 411	3 910	9 308	9 193
2007	25 596	4 892	3 803	20 704	4 629	9 158	6 917
2008	27 453	5 275	4 082	22 178	4 597	9 107	8 474
2009	26 181	4 895	3 883	21 287	4 530	9 063	7 694
2010	27 336	5 054	4 060	22 282	5 094	9 078	8 110
%							
1990	100	16,1	12,7	83,9	21,9	27,1	34,9
1995	100	16,2	13,3	83,8	23,3	29,4	31,2
2000	100	12,0	10,6	88,0	23,7	33,7	30,6
2005	100	15,3	12,1	84,7	15,0	35,5	34,1
2006	100	17,3	13,5	82,7	14,4	34,3	33,9
2007	100	19,1	14,9	80,9	18,1	35,8	27,0
2008	100	19,2	14,9	80,8	16,7	33,2	30,9
2009	100	18,7	14,8	81,3	17,3	34,6	29,4
2010	100	18,5	14,9	81,5	18,6	33,2	29,7

1 Verarbeitendes Gewerbe, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau. – 2 Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher.

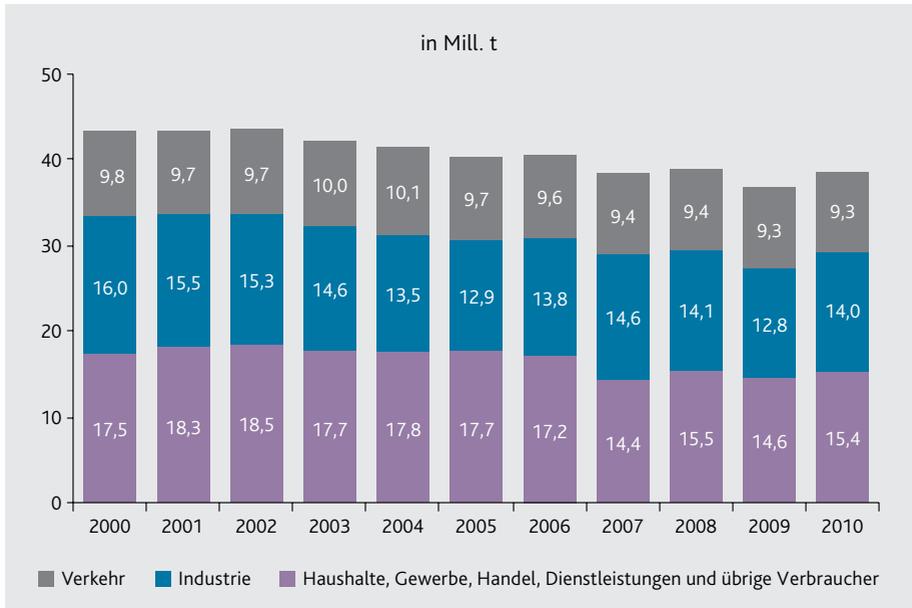
14.

CO<sub>2</sub>-Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz) 1990–2010 nach Energieträgern

Jahr	Insgesamt	Steinkohle	Braunkohle	Mineralöle, Mineralölprodukte	Erdgas	Abfälle <sup>1</sup>
1 000 t						
1990	27 394	4 160	614	15 749	6 871	.
1995	31 490	4 284	526	17 501	9 126	53
2000	28 853	998	660	15 789	11 279	127
2005	26 399	256	229	14 448	11 256	210
2006	27 110	215	360	14 637	11 591	307
2007	25 596	365	226	12 608	11 671	726
2008	27 453	357	320	13 785	12 250	740
2009	26 181	209	346	13 146	11 724	756
2010	27 336	299	382	13 219	12 475	961
%						
1990	100	15,2	2,2	57,5	25,1	.
1995	100	13,6	1,7	55,6	29,0	0,2
2000	100	3,5	2,3	54,7	39,1	0,4
2005	100	1,0	0,9	54,7	42,6	0,8
2006	100	0,8	1,3	54,0	42,8	1,1
2007	100	1,4	0,9	49,3	45,6	2,8
2008	100	1,3	1,2	50,2	44,6	2,7
2009	100	0,8	1,3	50,2	44,8	2,9
2010	100	1,1	1,4	48,4	45,6	3,5

1 Fossile Fraktion.

### CO<sub>2</sub>-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz) 2000–2010 nach Emittentensektoren



Die energiebedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen waren nach ihrem Anstieg bis Mitte der 90er-Jahre in den letzten zehn Jahren mit geringen Schwankungen tendenziell rückläufig. Die langsame Verbesserung der CO<sub>2</sub>-Bilanz beruht unter anderem auf einer Steigerung der Energieeffizienz und einer höheren Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Energieträgern, die als CO<sub>2</sub>-neutral gelten. Hinzu kommt ein geänderter Energiemix, in dem statt Kohle und Mineralölen mehr Erdgas zur Energieerzeugung eingesetzt wird. Unter den fossilen Energieträgern setzt Erdgas bei der Verbrennung vergleichsweise wenig CO<sub>2</sub> frei.

Besonders ausgeprägt ist der Rückgang der Emissionen in dem Emittentensektor „Haushalte, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher“. Hier sank der Ausstoß von Kohlendioxid gegenüber 1999 um 14 Prozent. Im Sektor „Verkehr“ sind bei einer nach wie vor hohen Abhängigkeit von Kraftstoffen auf Mineralölbasis die Minderungserfolge bei den CO<sub>2</sub>-Emissionen am geringsten.

**15. CO<sub>2</sub>-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz) 1990–2010 nach Emittentensektoren**

Jahr	Insgesamt	Industrie <sup>1</sup>	Verkehr		Haushalte und Kleinverbraucher <sup>2</sup>	nachrichtlich: CO <sub>2</sub> -Emissionen in t je Einwohner
			zusammen	darunter Straßenverkehr		
1 000 t						
1990	41 943	16 177	7 790	7 162	17 976	11,2
1995	45 598	17 553	9 637	8 879	18 408	11,5
2000	43 344	16 010	9 846	9 416	17 488	10,8
2005	40 234	12 931	9 651	8 802	17 651	9,9
2006	40 525	13 764	9 609	8 566	17 152	10,0
2007	38 504	14 639	9 446	8 424	14 419	9,5
2008	39 026	14 118	9 376	8 407	15 533	9,7
2009	36 694	12 778	9 297	8 353	14 619	9,1
2010	38 710	13 973	9 323	8 375	15 414	9,7
%						
1990	100	38,6	18,6	17,1	42,9	x
1995	100	38,5	21,1	19,5	40,4	x
2000	100	36,9	22,7	21,7	40,3	x
2005	100	32,1	24,0	21,9	43,9	x
2006	100	34,0	23,7	21,1	42,3	x
2007	100	38,0	24,5	21,9	37,4	x
2008	100	36,2	24,0	21,5	39,8	x
2009	100	34,8	25,3	22,8	39,8	x
2010	100	36,1	24,1	21,6	39,8	x

1 Verarbeitendes Gewerbe, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau. – 2 Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher.

**16. CO<sub>2</sub>-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz) 1990–2010 nach Energieträgern**

Jahr	Insgesamt	Steinkohle	Braunkohle	Mineralöle, Mineralölprodukte	Erdgas	Strom	Fernwärme und Abfälle <sup>1</sup>
1 000 t							
1990	41 943	2 092	545	15 504	5 456	18 031	315
1995	45 598	1 774	445	17 451	7 281	18 309	338
2000	43 344	528	556	20 224	8 549	17 571	391
2005	40 234	114	229	14 401	7 454	17 038	997
2006	40 525	154	360	14 572	7 259	17 074	1 105
2007	38 504	297	226	12 557	7 257	16 723	1 443
2008	39 026	248	286	13 727	7 530	15 668	1 567
2009	36 694	102	306	13 085	7 496	14 413	1 293
2010	38 710	147	339	13 170	8 188	15 454	1 412
%							
1990	100	5,0	1,3	37,0	13,0	43,0	0,8
1995	100	3,9	1,0	38,3	16,0	40,2	0,7
2000	100	1,2	1,3	46,7	19,7	40,5	0,9
2005	100	0,3	0,6	35,8	18,5	42,3	2,5
2006	100	0,4	0,9	36,0	17,9	42,1	2,7
2007	100	0,8	0,6	32,6	18,8	43,4	3,7
2008	100	0,6	0,7	35,2	19,3	40,1	4,0
2009	100	0,3	0,8	35,7	20,4	39,3	3,5
2010	100	0,4	0,9	34,0	21,2	39,9	3,6

1 Fossile Fraktion.

	Seite		Seite
<b>A</b>			
Abendgymnasien .....	89, 94, 96	Amtsgerichte .....	139 ff.
Abfall .....	268	Amtpflegschaften .....	326
– Arten .....	421, 423 f.	Amtsvormundschaften .....	326
– Entsorgung .....	416 ff., 423	Anbau .....	
– Haushaltsabfälle .....	418 f.	– Baumschulgewächse .....	204
– Nettostromerzeugung .....	453 f.	– Gemüse .....	200
– betriebseigener .....	421	– Zierpflanzen .....	204
Abfallkapitel .....	421, 423 f.	Anbaugebiete .....	
Abfallverbrennungsanlagen .....	423	– Weinbau .....	191, 199, 201
Abgänger .....	94	Anbindestall .....	193
Abgangszeugnis .....	100	Angestellte .....	
Abgeordnete .....	147, 150	– Aufwendungen für privaten Verbrauch .....	395
Abgeurteilte .....	135	– Ausstattung privater Haushalte .....	398
Abitur .....	94, 100	– Haushalte mit Wohngeld .....	323
Abschlussprüfungen .....	106, 112	– Haushaltsnettoeinkommen .....	394 f.
Abschlusszeugnis .....	100	– nach Wirtschaftsbereichen .....	165
Absolventen .....	94, 100	Anlageinvestitionen .....	413
Abtreibung .....	79	Apotheken .....	74, 262 f.
Abwasser .....		Arbeiterinnen/Arbeiter .....	
– gewerblich .....	435	– Aufwendungen für privaten Verbrauch .....	395
– thermische Entsorgung .....	435	– Ausstattung privater Haushalte .....	398
– Fremd- und Niederschlagswasser .....	435	– Haushalte mit Wohngeld .....	323
– häuslich .....	435	– Haushaltsnettoeinkommen .....	394 f.
Abwasseraufkommen .....	435	– nach Wirtschaftsbereichen .....	165
Abwasserentsorgung .....	425 ff.	Arbeitgeberpflichtbeiträge .....	382
Ackerbaubetriebe .....	188 f.	Arbeitnehmerentgelt .....	411
– Berufsbildung .....	192	Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmer .....	166
– Hofnachfolge .....	192	– Arbeitnehmerentgelt .....	411
Ackerland .....	193, 197 f.	– Arbeitskosten .....	382
Adoption .....	326	– Bruttomonatsverdienste .....	382
Ahr .....		– des Landes und der Gemeinden .....	356
– Anbaugebiet .....	191, 199, 201	– Verdienste .....	386 ff.
– Tourismusregion .....	276	– Wochenarbeitszeiten .....	387
Alleinerziehende .....	45	Arbeitnehmerorganisationen .....	180
– Aufwendungen für privaten Verbrauch .....	396	Arbeitsgerichte .....	144
– Haushaltsnettoeinkommen .....	394	Arbeitskosten .....	380 ff.
Altenquotient .....	39	Arbeitskräfte .....	
Ältere Menschen .....		– Landwirtschaft .....	191
– Arbeitslose .....	176 f.	Arbeitskräfteeinheit (AK-Einheit) .....	191
Altersgruppen .....	39 f., 42, 46, 48, 56, 58 f., 128, 296, 327, 329	Arbeitsleistung .....	
Altersgruppenspezifische Geburtenziffer .....	56	– Landwirtschaft .....	191
Altersspezifische Geburtenziffer .....	56	Arbeitslose .....	176 f.
Ambulant .....		– Haushalte mit Wohngeld .....	323
– Pflegedienste .....	333 f.	– Haushaltsnettoeinkommen .....	394
– Schwangerschaftsabbruch .....	79	Arbeitslosengeld .....	316
		– Lebensunterhalt .....	45
		Arbeitslosenquote .....	176 f.
		Arbeitsstunden .....	170, 234 f., 238, 240, 452
		Arbeitsunfall .....	330
		Arbeitszeit .....	387



	Seite		Seite
Behinderung .....	330	– Gründungen (Gewerbeanzeigen) .....	212 f.
Beistandschaften .....	326	– Landwirtschaft .....	185 f., 188 ff.
Beratungsregelung .....	79	– Obstbau .....	200
Berge .....	24	– ökologisch wirtschaftende .....	188
Berufe		– Steuermessbetrag .....	370
– Auszubildende .....	104, 106	– Umweltschutz .....	444
Berufliche Gymnasien .....	97, 100	– verarbeitendes Gewerbe .....	223 ff., 441 f.
Berufsaufbauschulen .....	97	– Viehhaltung .....	205 f.
Berufsbildung .....	101 ff.	– Wasserversorgung .....	452
– Landwirtschaft .....	192	– Weinbau .....	190 f.
Berufsfachschulen .....	97 f., 100	– Zierpflanzen .....	204
– Ausbildungsförderung .....	116	Betriebe	
Berufskrankheit .....	330	– Bauhauptgewerbe .....	236
Berufsoberschulen .....	97, 100	Betriebswirtschaftliche Ausrichtung	
Berufsschulen .....	97 f., 100	– Landwirtschaft .....	188 f., 192
Beschäftigte		Betten .....	69 ff., 280
– Ausbaugewerbe .....	238, 240	Bettenauslastung .....	71
– Bauhauptgewerbe .....	234 ff.	Bevölkerung .....	34, 36 f., 39 f., 165, 251
– des Landes und der Gemeinden .....	356	– Altersgruppen .....	39 f.
– Dienstleistungsunternehmen .....	309	– Ausländer .....	43
– Einzelhandel .....	263	– Wanderungen .....	62 f.
– Energieversorgung .....	452	Bevölkerungsbewegung	
– Gastgewerbe .....	271	– natürliche .....	50 ff.
– geringfügig entlohnt .....	170	– räumliche .....	61 ff.
– Großhandel .....	264	Bevölkerungsdichte .....	36 f.
– Handwerk .....	242 ff.	Bevölkerungsvorausberechnung .....	40
– Insolvenzen .....	216	Bezirkstagswahlen .....	160
– Personenverkehr .....	301	Bibliotheken .....	127
– Pflegeeinrichtungen .....	333	Bildung .....	84 ff.
– sozialversicherungspflichtig .....	171, 175	Binnenhandel .....	260 ff.
– Unternehmen .....	210	Binnenschifffahrt .....	282 ff.
– verarbeitendes Gewerbe .....	223 ff., 227	Binnenwanderung .....	62
– Wasserversorgung .....	452	Biogas .....	454
Beschäftigungsumfang		Biologische Kläranlagen .....	434
– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte .....	171	Biomasse .....	454, 460
Beschäftigungsverhältnis .....	96, 100,	Bodenbearbeitung	
– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte .....	171	– konservierend .....	193
Besitzumschreibungen		– konventionell .....	193
– von Kraftfahrzeugen .....	295	Bodenbearbeitungsarten .....	193
Besoldungsgruppe .....	384	Bodenfläche .....	33 f.
Bestattungen .....	130	Body-Mass-Index .....	80
Betriebe		Braunkohle .....	462, 464
– Ausbaugewerbe .....	238, 240	Braunkohlenbriketts .....	454
– Bauhauptgewerbe .....	234 f.	Breite, geografische .....	24
– Baumobst .....	200	Brotgetreide .....	199
– Baumschulbetriebe .....	204	Bruttoanlageinvestitionen .....	223, 238
– Beherbergungsbetriebe .....	280	– Bauhauptgewerbe .....	237
– Bruttoanlageinvestitionen .....	229	– Bruttoinlandsprodukt .....	404
– Bruttoanlageinvestitionen .....	230	– verarbeitendes Gewerbe .....	229
– Energieversorgung .....	452		
– Forstbetriebe .....	185		
– Gemüsebau .....	200		

	Seite
Bruttoausgaben	
– Asylbewerber	324
– Grundsicherung	321
– Sozialhilfe	319 f., 322
Bruttoinlandsprodukt	404 ff., 414
Bruttokaltmiete	256
Bruttolöhne und -gehälter	410, 414
Bruttomonatsverdienste	382
Bruttomonatsvergütungen	384
Bruttonationaleinkommen	404, 414
Bruttoverdienste	386 ff.
Bruttowertschöpfung	404 f., 409
Bundesautobahnen	291
Bundesländer	
– gefährliche Abfälle	424
– Nachbarländer	24
– Wanderungen	64
Bundesstraßen	291
Bundestagswahl	150 f.
Bundeswald	204
Busse	293, 296
Bußgeldverfahren	142 f.

**C**

Camping	272
Caterer	271
Chemikerinnen/Chemiker	366
Chemische Erzeugnisse	268
CO <sub>2</sub> -Emissionen	462, 464
Containerumschlag	
– Binnenschifffahrt	285

**D**

Darlehen	341 f., 346
– Ausbildungsförderung	116
– Bauspar-	308
– Zwischenkredite	308
Datenverarbeitung	366
Dauergrünland	197 f.
Dauerkultur	
– Betriebe	188 f.
– Hofnachfolge	192
– Berufsbildung	192
Deponiegas	454
Deponien	423
Designerinnen/Designer	366

Seite

Deutsche	
– geringfügig entlohnt	170
– Kinder	45
– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	171
Deutscher Beamtenbund	180
Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)	180
Dienstalterstufe	384
Dienstbezüge	384
Dienstleistungen	309 ff.
– Arbeitsstunden	170
– Bruttowertschöpfung	409
– Erwerbstätige	165 f., 169
– für den Umweltschutz	444
– Insolvenzen	216
– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	171
– Umsatzsteuerpflichtige	367
Dienstleistungsbereich	382
– Arbeitnehmerentgelt	410
– Arbeitskosten	382
– Bruttowertschöpfung	405
– Neue Anlagen	413
– Verdienste	386 f.
– Wochenarbeitszeit	387
Dieselmotoren	454
Diplom	112
Direktsaatverfahren	193
Dolmetscherinnen/Dolmetscher	366
Duale Berufsoberschulen	97, 100
Duale Oberschulen	89, 93, 96

**E**

Ehe	42, 48, 52, 54, 60, 384
Ehedauer	60
Ehepaare	45 f.
Ehescheidungen	60
Eier	205
Eifel	
– Tourismusregion	276
Eigentümerhaushalte	258
Eigentümerwohnungen	256
Einbürgerungen	44
Einfacher Dienst	384
Einfamilienhäuser	254
Einfuhr	266, 268
Einhufer	205
Einkommen	410
– Arbeitnehmerentgelt	410
– freie Berufe (Einkünfte)	366

	Seite		Seite
– Haushaltsnettoeinkommen	48, 394 f.	Erlöse	
– private Haushalte	410	– Gasabsatz	453
– Verdienste	382, 384, 386 ff.	Ernährungswirtschaft	268
Einkommensteuerpflichtige	363 f.	Erneuerbare Energieträger	454, 458, 460 f.
Einkünfte	363 f.	Ernte	199 ff.
Einnahmen		Ersparnis	
– öffentliche Haushalte	342, 346	– private Haushalte	394
Einwohner	253 f.	Erstkommunionen	130
– verfügbares Einkommen	411	Ertragsmesszahl	378
Einzelhandel	262 ff.	Ertragsrebfläche	201
– Auszubildende	104	Erwachsenenbildung	116
– Beschäftigte	263	Erwerbsbeteiligung	165
– Gewerbeanzeigen	212	Erwerbslose	165
– Umsatz	262	Erwerbspersonen	165
Eisenbahnen	286, 301	Erwerbstätige	165 f., 169
Eistage	27	– Anteil an der Bevölkerung	165
Elektrizität	452	– Arbeitsstunden	170
Energie	376, 448 ff.	– Bruttoinlandsprodukt	406
– Aufwendungen privater Haushalte	395 f.	– Haushalte mit Wohngeld	323
– Bilanz	458, 460 f.	Erwerbstätigkeit	162 ff.
– erneuerbare	454, 458, 460 f.	– Lebensunterhalt	45
– Verbrauch	453, 456 ff.	Erzeugung	
Energieträger	454	– Eier, Fleisch, Milch	205
Energieversorgung	448 ff., 452	– Zierpflanzen	204
– Erwerbstätige	165 f.	Erziehungsberatung	326
– Gewerbeanzeigen	212	Europa	43, 266, 279
– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	171	– Wanderungen	64
– Umsatzsteuerpflichtige	367	Europawahl	147, 149
– Verdienste	387	EU-Staaten	43, 266
– Wochenarbeitszeiten	387	Evangelisch	130
Entgelte	342, 346	Export	266, 268
– Ausbaugewerbe	238, 240	Exportquote	225, 227
– Bauhauptgewerbe	234, 236		
– Energieversorgung	452	<b>F</b>	
– Trinkwasser	432	Fachabteilungen	
– verarbeitendes Gewerbe	223 ff., 227	– Krankenhäuser	71
– Wasserversorgung	452	Fachärztinnen/Fachärzte	75
Entsorgung		Facheinzelhandel	262 f.
– Anlagen	421, 423	Fachgebundene Hochschulreife	100
– Haushaltsabfälle	418 f.	Fachhochschulabschlüsse	112
Entsorgungsträger, öffentlich-rechtlich	418 f.	Fachhochschulen	110, 112, 114
Erdbeeren	197	– Ausbildungsförderung	116
Erden	268	Fachhochschulreife	100
Erdgas	453 f., 458, 460 ff., 464	– (schulischer Teil)	94
– Energieverbrauch	456 f.	Fachoberschulen	97
Erdölgas	454	Fachschulen	97 f., 100
Erdteile	43, 64, 266, 279	– Ausbildungsförderung	116
Erholungsfläche	33 f.		
Erholungsorte	276		

	Seite		Seite
Fahrgäste		Forstpflanzen	204
– Personenverkehr	301	Forstwirtschaft	182 ff.
Fahrleistung		Fortbildungsprüfungen	106
– Personenverkehr	301	Fortzüge	62 f.
Fahrräder	296	Fotovoltaik	454
Fahrschullehrerinnen/Fahrschullehrer	366	Frachtverkehr	286
Fahrzeuge	296	Frauen	
Fahrzeuge		– Abgeurteilte	135
– Bestand	293, 301	– Alleinerziehende	45
– Ein- und Ausfuhr	268	– Arbeitslose	176 f.
– Zulassungen	295	– Ausländer	36, 46
Familien	46	– Auszubildende	102 ff., 106
Familienarbeitskräfte	191	– berufliche Ausbildung	106
Familienberatung	326	– Bevölkerung	36
Familienfremde Arbeitskräfte	191	– Body-Mass-Index	80
Familienstand	42, 45, 48, 54	– Familienstand	42
Feldfrüchte	199	– geringfügig entlohnt	170
Ferienwohnungen	276	– Gestorbene	58
Ferienzentren	276	– Grundsicherung für Arbeitsuchende	316
Fernlehrgänge		– Habilitationen	114
– Ausbildungsförderung	116	– Heiratsalter	54
Fernwärme	452, 461	– Körpergröße/Körpergewicht	80
Fertigwaren	268	– Lebenserwartung	59
Feste biogene Stoffe	453 f.	– Lebensunterhalt	45
Feuerwehren	129	– Mitglieder in Sportvereinen	128
Filmtheater	126	– Personal an Hochschulen	114
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen		– Pflegebedürftige	332, 334
– Gewerbeanzeigen	212	– Raucherinnen/Nichtraucherinnen	80
Finanzen		– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	171
– öffentliche	338 ff.	– Staatsangehörigkeit	46
Finanzgericht	144	– Strafgefangene	138
Finanzierungsvorgänge	341 f.	– Studienanfängerinnen	110
Firmungen	130	– Studierende	111 f.
Flächennutzung	33	– Todesursachen	78
Fleisch	205	– Verdienste	386 ff.
Flugplatz	286, 288	– Weiterbildung	116, 118
Flüsse	25	– Wochenarbeitszeiten	387
Flussmündungen	25	Freiberufliche Tätigkeit	366
Förderschulabschluss	94	Freie Berufe	
Förderschulen	89, 92 ff., 96	– Auszubildende	103, 106
Förderschulkindergarten	89, 92	– Prüfungen	106
Förderschwerpunkt	93	Freie Waldorfschulen	89, 92 ff., 96
Forderungen		Freilandhaltung	193
– Insolvenzen	215 f.	Freipraktizierende Ärztinnen/Ärzte	74 f.
Forschungstätigkeit	366	Freispruch	135
Forstbetriebe	185	Fremdbezug	427, 437
		Fremdenverkehr	272 ff.
		Fremdenverkehrsgebiete	272, 276
		Fremdenverkehrsorte	276
		Frosttage	27
		Fruchtarten	197, 199

	Seite		Seite
Fruchtbarkeitsziffer		Gemeinderäte	159
– allgemeine	56	Gemeinderatswahlen	159
Fußgänger	296	Gemeindeverbände	341 f., 344, 348 ff., 355 f.
Futterbau		Gemeldete Arbeitsstellen	176
– Berufsbildung	192	Gemüsebau	197, 200
– Betriebe	188 f.	Generalstaatsanwaltschaften	139 ff.
– Hofnachfolge	192	Gerichte und Staatsanwaltschaften	139
Futtergetreide	199	Geringfügig entlohnte Beschäftigte	170
Futterpflanzen	199	Geschiedene	42, 48, 54, 79
<b>G</b>			
Gartenbau		Geschlechterverhältnis	52
– Zierpflanzen	204	Geschlossener Vollzug	138
Gartengewächse	197	Gestorbene	52, 54, 58
Gäste	273, 276 f., 279	– Säuglinge	52, 54
– Camping	272	Gestorbenenüberschuss	52
– Heilbäder	272	Gesundheitswesen	69 ff.
Gästeübernachtungen	273, 276 ff.	Getötete	296 f., 299
Gastgewerbe	269	Getreide	199
– Arbeitnehmerentgelt	410	– zur Körnergewinnung	197
– Arbeitsstunden	170	Gewässer	
– Bruttowertschöpfung	405	– fließend	25
– Erwerbstätige	165 f.	– stehend	25
– Gewerbeanzeigen	212	Gewässerschutz	441 f.
– Insolvenzen	216	Gewerbeanzeigen	212 ff.
– Neue Anlagen	413	Gewerbegruppen	
– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	171	– Handwerk	246
– Umsatz	271	Gewerbesteuer	354
– Umsatzsteuerpflichtige	367	Gewerbesteuerpflichtige	370
Gasthöfe	271, 276	Gewerbbezweige	
Gasversorgung	452 f.	– Handwerk	246
Gebäude	250 f., 253 f., 256	Gewerbliche Produkte	376
Gebäude- und Freifläche	33 f.	Gewerbliche Wirtschaft	268
Gebiet und Bevölkerung	33 ff.	– Wasserbezug	429
Gebietskörperschaften	34, 36, 348 ff., 351 ff.	Gewerkschaften	180
Geborene	52, 54 f.	Gewerkschaftsmitglieder	180
Geborenenüberschuss	52	Grenzen	24
Gebrauchsgüter	376	Grenzpunkt, äußerster	24
Gebrauchsgüterproduzenten	224 f., 229	Großhandel	264
Gebühren	342, 346, 351 ff.	– Auszubildende	104
Geburten	52, 54 f.	– Beschäftigte	264
Geburtenrate (zusammengefasste Geburtenziffer)	56	– Gewerbeanzeigen	212
Geburtenziffer	56	– Umsatz	264
Gehälter	380 ff.	– Verkaufspreise	376
Gehobener Dienst	384	Grundschulen	89 f., 92, 96
Geländeerhebungen	24	Grundsicherung	316, 319 f.
Geld und Kredit	304 ff.	Grundsteuern	354
Gemeinden	34, 36, 341 f., 344, 348 ff.	Grundstücke	378
– Größenklassen	34, 36	– Bruttoanlageinvestitionen	229 f.

	Seite		Seite
Grundwasser	427 f., 436 f.	Haushalte, private	48, 394
Güterumschlag Binnenschifffahrt	285	– Aufwendungen für privaten Verbrauch	395 f.
Güterverkehr		– Ausstattung mit Gebrauchsgütern	398
– Binnenschifffahrt	284 f.	– Einkommen	410 f.
– Eisenbahnen	286	– Einpersonenhaushalte	256, 258
– Lastkraftfahrzeuge	302	– Erlöse für Strom	453
Gymnasien	89 f., 93 f., 96	– Gasabsatz	453
– Ausbildungsförderung	116	– Haushaltsnettoeinkommen	395
		– Konsumausgaben	404, 410, 414
<b>H</b>		– Mehrpersonenhaushalte	256, 258
Habilitationen	114	– Mieter	256
Hackfrüchte	197	– mit Kindern	258
Häfen	284	– Sparen	410
Halbwaren	268	– Verbraucherpreisindex	374, 376
Haltungsplätze	193	– Wohnsituation	258
– Rinder	193	Haushaltsabfälle	418 f.
– Schweine	193	Haushaltsgröße	48, 256, 323, 396
Haltungsverfahren	193	– Ausstattung privater Haushalte	398
Handel	216, 260 ff.	Haushaltsnettoeinkommen	394 f.
– Arbeitnehmerentgelt	410	Hauswirtschaft	
– Arbeitsstunden	170	– Auszubildende	103, 106
– Außenhandel	266, 268	– Prüfungen	106
– Auszubildende	103 f.	Heilbäder	272, 276
– Bruttowertschöpfung	405	Heilberufe	366
– Einzelhandel	262 f.	Heirat	52, 54
– Erwerbstätige	165 f.	Heiratsalter	54
– Gewerbeanzeigen	212	Heizöl	454, 456 f.
– Großhandel	264	Hektarertrag	
– Neue Anlagen	413	– Feldfrüchte	199
– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	171	– Gemüse	200
– Umsatzsteuerpflichtige	367	– Getreide	199
– Verdienste	388	– Obst	200
Handelsgewächse	197	– Weinmost	201
Handwerk	231	Heranwachsende	296
– Auszubildende	103 f.	Herkunftsgebiete	64
– Prüfungen	106	Herkunftsländer	279
Handwerksunternehmen	244, 246	Hilfearten	
– zulassungspflichtige	245	– Kriegsopferfürsorge	336
Haupteinkommensbezieher	48	Hochbau	234, 237
Haupterwerbsbetriebe	190	Hochschulen	108 ff., 110 ff., 114, 346
– Berufsbildung	192	– Ausbildungsförderung	116
– Hofnachfolge	192	Hochschulreife	94, 100
Hauptschulabschluss	100	Hofnachfolge	192
Hauptschulen	89 f., 93 f., 96	Höhe über NN	24
Haus- und Sperrmüll	418 f.	Höherer Dienst	384
Haushalte		Holzeinschlag	204
– CO <sub>2</sub> -Emissionen	462, 464	Hotels	271, 276
– Energieverbrauch	458, 461	Hülsenfrüchte	197
– öffentliche	338 ff.	Hunsrück	
– Wasserbezug	429	– Tourismusregion	276

	Seite		Seite
<b>I</b>			
Import .....	266, 268	Kassenkredite .....	360
Industrie		Kaufsumme	
– Auszubildende .....	103 f.	– landwirtschaftliche Grundstücke .....	378
– CO <sub>2</sub> -Emissionen .....	462, 464	Kaufwerte	
– Energieverbrauch .....	458, 461	– Bauland .....	377
– Prüfungen .....	106	– landwirtschaftliche Grundstücke .....	378
Industriegetride .....	199	Kinder .....	45 f., 52, 54 ff., 60, 79, 92 296, 326 f., 329
Ingenieurinnen/Ingenieure .....	366	Kindergarten, -krippe .....	327
Insolvenzen .....	215 ff.	Kindertageseinrichtungen .....	327, 329
Integrierte Gesamtschulen .....	89, 93 f., 96	Kindertagespflege .....	329
Investitionen		Kino .....	126
– Ausbaugewerbe .....	238	Kirche .....	130
– Bauhauptgewerbe .....	237	Klageabweisung .....	60
– Bruttoanlageinvestitionen .....	229 f., 238	Klär- und Deponiegas .....	460
– Dienstleistungsunternehmen .....	310	Kläranlagen .....	434 f.
– Umweltschutz .....	441 ff.	Klärgas .....	454
– verarbeitendes Gewerbe .....	223	Klärschlammverbleib .....	435
Investitionsgüter .....	376	Klassen	
Investitionsgüterproduzenten .....	224 f., 229	– allgemeinbildende Schulen .....	89
Investitionsquote .....	414	– berufsbildende Schulen .....	97
<b>J</b>			
Jahresbauleistung .....	237	Klassenstufen .....	92 ff.
Jahrgangsstufen .....	94	Klima .....	27
Journalistinnen/Journalisten .....	366	– klimawirksame Stoffe .....	446
Jugendherbergen .....	276	Kohle .....	458, 460 f.
Jugendhilfe .....	325	Kollegs .....	89, 94, 96
Jugendkriminalität .....	136, 138	Kommunale Gebietskörperschaften .....	34, 36
Jugendliche		Kommunalwahlen .....	155 f., 158 f.
– Adoption .....	326	Konfession .....	130
– Arbeitslose .....	176 f.	Konfirmierte .....	130
– Verunglückte .....	296	Konkurse .....	215
Jugendquotient .....	39	Konsumausgaben .....	404, 410
Jüngere unter 25 Jahre		– Haushalte .....	414
– Arbeitslose .....	176 f.	Kontinente .....	43, 64, 266, 279
Justizvollzugsanstalten .....	138	Konventionelle Energieträger .....	454
<b>K</b>			
Kälber .....	205	Körpergewicht .....	80
Kältemittel .....	446	Körpergröße .....	80
Kanalisation .....	434	Körperschaftswald .....	204
Kantinen .....	271	Kraftfahrzeuge .....	262 f., 268, 293, 295
Kapitalgesellschaften		Kraftfahrzeugzulassungen .....	295
– Insolvenzen .....	215 f.	Krafträder .....	293, 295 f.
Kapitalrechnung .....	341	Kraftstoffe .....	268
Kapitalstock .....	414	Krankenhäuser .....	69, 73
Karosserien .....	268	– Allgemeine .....	70 f.
		– Verweildauer .....	71
		Krankheiten .....	77 f., 330

	Seite		Seite
Kredit- und Versicherungsgewerbe		Landwirtschaft	182 ff.
– Erwerbstätige	165 f.	– Abschluss	192
– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	171	– Arbeitskräfte	191
– Umsatzsteuerpflichtige	367	– Arbeitsleistung	191
– Verdienste	388	– Auszubildende	103, 106
Kreditinstitute	306, 308	– Berufsbildung	192
Kreditmarktschulden	360	– Betriebe	185 f., 188 ff.
Kreditnehmer	306	– Hofnachfolge	192
Kreisstraßen	291	– ökologisch bewirtschaftete Fläche	198
Kreistag	155	– Prüfungen	106
Kreistagswahlen	155 f.	Landwirtschaftlich genutzte Fläche	185 f., 188 190 ff., 197 f.
Kriegsbeschädigung	330	Landwirtschaftliche Grundstücke	378
Kriegsopferfürsorge	336	Landwirtschaftsfläche	33 f., 378
Kriminalität	134 f., 138	Länge, geografische	24
Kultur	120 ff.	Langzeitarbeitslose	176
Kulturarten	197	Lastenzuschuss	323
Künstlerinnen/Künstler	366	Lastkraftwagen	268, 293, 295, 302
Kunststoffe	268	Laubholz	
Kurkliniken	276	– Einschlag	204
Kurzarbeiter	176	Laufstall	193
		Lebendgeborene	52, 54, 56
<b>L</b>		Lebenserwartung	59
Land- und Forstwirtschaft		Lebensgemeinschaften	45
– Arbeitnehmerentgelt	410	Lebenshaltung	
– Arbeitsstunden	170	– Verbraucherpreisindex	374, 376
– Bruttowertschöpfung	405, 409	Lebensunterhalt	45
– Erwerbstätige	165 f., 169	Ledige	42, 48, 54, 79, 384
– Gewerbeanzeigen	212	Legehennen	205 f.
– Neue Anlagen	413	Lehramtsanwärterinnen/Lehramtsanwärter	96, 100
– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	171	Lehramtsprüfungen	112
– Umsatzsteuerpflichtige	367	Lehrerinnen/Lehrer	89, 96, 100, 366
Ländepplätze	288	Lehrgänge	
Landesgrenzen	24, 64	– Ausbildungsförderung	116
Landessozialgericht	143	Lehrkräfte	89, 96, 100
Landessportbund	128	– Hochschulen	114
Landesstimmen	152, 154	Leichtverletzte	296 f., 299
Landesstraßen	291	Leistungsempfängerinnen/Leistungsempfänger	
Landeswald	204	– Grundsicherung	316, 321
Landgerichte	139 f.	– Asylbewerber	324
Landkreise		– Kriegsopferfürsorge	336
– Unternehmen	211	– Sozialhilfe	319, 322
Landschaften	24	Löhne	380 ff.
Landschaftsschutzgebiete	26	Lohnsteuerpflichtige	363 f.
Landtagswahl	152, 154	Luftkurorte	276
Landwein	201	Luftreinhaltung	441 f.
		Lufttemperatur	27
		Luftverkehr	286, 288

	Seite		Seite
<b>M</b>			
Männer		Mittlere Reife	94, 100
– Abgeurteilte	135	Mittlerer Dienst	384
– Arbeitslose	176	Mofas	296
– Ausländer	36	Mosel	
– Auszubildende	102	– Anbaugebiet	191, 199, 201
– Bevölkerung	36	Moselgebiet	25
– Body-Mass-Index	80	Mosel-Saar	
– Familienstand	42	– Tourismusregion	276
– geringfügig entlohnt	170	Mostgewicht	201
– Gestorbene	58	Motorflüge	288
– Heiratsalter	54	Museen	123
– Körpergröße/Körpergewicht	80	Musikschulen	124
– Lebenserwartung	59		
– Mitglieder in Sportvereinen	128	<b>N</b>	
– Pflegebedürftige	332, 334	Nachbarländer	24
– Raucher/Nichtraucher	80	Nachrichtenübermittlung	
– Staatsangehörigkeit	46	– Erwerbstätige	166
– Strafgefangene	138	– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	171
– Studienanfänger	110	Nadelholz	
– Todesursachen	78	– Einschlag	204
– Verdienste	382, 386 ff.	Nahe	
– Weiterbildung	116, 118	– Anbaugebiet	191, 199, 201
– Wochenarbeitszeiten	387	Nahegebiet	25
– Lebensunterhalt	45	Naheland	
Marktbstbau	200	– Tourismusregion	276
Maschinen	268	Naherholung	25
– Bruttoanlageinvestitionen	229 f.	Nahrungsmittel	262 f., 268
Masseurinnen/Masseure	366	Naturparke	26
Masterabschluss	112	Naturräume	24
Mehrheitswahl	159	Naturschutzgebiete	25 f.
Meister-BAföG	116	Nebenerwerbsbetriebe	190
Meisterprüfungen	106	– Berufsbildung	192
Mieten	256, 395 f.	– Hofnachfolge	192
Mieterhaushalte	256, 258	Nettostromerzeugung	454
Mietinvestitionen	238	Neubau	250 f.
Mietzuschuss	323	Nichtehelich	54
Migrationshintergrund	44	Nichterwerbspersonen	165
Milcherzeugung	205	Nichterwerbstätige	
Milchkühe	205 f.	– Aufwendungen für privaten Verbrauch	395
Mineralöle	458, 460 ff., 464	– Ausstattung privater Haushalte	398
Mineralölerzeugnisse	268	– Haushalte mit Wohngeld	323
Mineralölprodukte	458, 460 ff., 464	– Haushaltsnettoeinkommen	394 f.
Minijob	170	Nichtraucher	80
Mischkanalisation	434	Nichtwohnbau	250 f.
Mitglieder		Nichtwohngebäude	376
– Sportvereine	128	Niederschlag	27
Mithelfende Familienangehörige		Notare	366
– Erwerbstätige	165		
Mittelrhein			
– Anbaugebiet	191, 199, 201		

	Seite
<b>O</b>	
Oberflächenwasser .....	427 f., 436 f.
Oberlandesgerichte .....	139 ff.
Oberverwaltungsgericht .....	144
Obstbau	
– Obstanlagen .....	197
Obstgehölze .....	204
Offener Vollzug .....	138
Öffentliche Finanzen .....	123, 338 ff.
Öffentliche Schulen	
– Ausbildungsförderung .....	116
– berufsbildende .....	100
Öffentliche Sicherheit .....	132 ff., 348 ff., 351 ff.
Öffentlicher Dienst	
– Auszubildende .....	103, 106
– Entgeltgruppen .....	384
– Prüfungen .....	106
Öko-Betriebe .....	188
Öl .....	268
Ölfrüchte .....	197
Omnibusse .....	293, 301
Opfer	
– von Straßenverkehrsunfällen .....	296 f., 299
– von Straftaten .....	134
Orchester .....	124
Organische Abfälle	
– getrennt erfasst .....	418 f.
Ortsgemeinden .....	34, 350, 352

**P**

Paare	
– Aufwendungen für privaten Verbrauch .....	396
– Haushaltsnettoeinkommen .....	394
Papier .....	268
Parteien .....	147, 149 ff., 154 ff., 158 ff.
Pendlersaldo .....	175
Pension	
– Lebensunterhalt .....	45
Pensionäre	
– Haushaltsnettoeinkommen .....	394
Pensionen .....	271, 276
Personal	
– Ausgaben .....	341, 346
– des Landes und der Gemeinden .....	356
– Hochschulen .....	114
– Krankenhäuser .....	70
– Pflegedienste .....	332
– Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen .....	69

Personalkosten	
– Krankenhäuser .....	73
Personalnebenkosten .....	382
Personengesellschaften	
– Insolvenzen .....	215 f.
Personenkraftwagen .....	293, 295 f.
Personenschaden .....	296 f., 299
Personenverkehr .....	286, 301
Pfalz	
– Anbaugebiet .....	191, 199, 201
– Tourismusregion .....	276
Pferde .....	205
Pflanzen zur Grünernte .....	197
Pflanzenbauverbundbetrieb .....	188 f.
– Hofnachfolge .....	192
– Berufsbildung .....	192
Pflanzenbau-Viehhaltungsbetrieb .....	188 f.
– Hofnachfolge .....	192
– Berufsbildung .....	192
Pflanzliche Produktion .....	194 ff.
Pflegebedürftige .....	332 ff.
Pflegeeinrichtungen .....	332 ff.
Pflegegeldempfänger .....	332 f.
Pflegepersonal .....	69 f.
Pflegestufe .....	332, 334
Politische Bildung .....	116
Prädikatswein .....	201
Preise .....	372 ff.
Preisindizes .....	374, 376
Primäreinkommen	
– Haushalte .....	410, 414
Primäreinkommen (Nettonationaleinkommen zu Marktpreisen)	
– Bruttoinlandsprodukt .....	404
Primarstufe .....	92
Private Schulen	
– Ausbildungsförderung .....	116
– berufsbildende .....	100
Privathaushalte	
– Einkommen .....	48
– Familienstand .....	48
Privatquartiere .....	276
Privatwald .....	204
Produktionswert	
– Bruttoinlandsprodukt .....	404
Produktivität .....	224

	Seite		Seite
Produzierendes Gewerbe .....	220 ff.	Rheinessen	
– Arbeitnehmerentgelt .....	410	– Anbaugebiet .....	191, 199, 201
– Arbeitskosten .....	382	– Tourismusregion .....	276
– Arbeitsstunden .....	170	Rheintal – Tourismusregion .....	276
– Bruttowertschöpfung .....	405, 409	Richterinnen/Richter .....	356
– Erwerbstätige .....	165, 169	Rinder .....	205 f.
– Gasabsatz .....	453	– Haltungsplätze .....	193
– Neue Anlagen .....	413	Rohstoffe .....	268
– Umsatzsteuerpflichtige .....	367	Römisch-katholisch .....	130
– Verdienste .....	386 ff.	Rotmost .....	201
– Wochenarbeitszeiten .....	387	Rotwein .....	201
Professoren		Rotweinsorten .....	199
– Hochschulen .....	114	Rücklagen .....	342
Promotion .....	112		
Prüfungen .....	100, 106, 112	<b>S</b>	
Psychiatrische Krankenhäuser .....	71	Sachaufwand .....	341, 346
Psychotherapeutinnen/Psychotherapeuten .....	366	Sachinvestitionen .....	341, 346
		Sachschaden .....	296 f., 299
<b>Q</b>		Schafe .....	205 f.
Qualitätswein .....	201	Schaumwein .....	201
Quellwasser .....	427 f.	Scheidungen .....	60
		Schlachtungen .....	205
<b>R</b>		Schlüsselzuweisungen .....	355
Radfahrer .....	296	Schmutzwasserkanal .....	434
Raucher .....	80	Schriftstellerinnen/Schriftsteller .....	366
Raufutter .....	199	Schrott .....	268
Räume .....	253	Schulabgängerinnen/Schulabgänger .....	94, 100
Realschulabschluss .....	94	Schulabschluss .....	94
Realschulen .....	89 f., 93 f., 96	Schularten .....	89 f., 92 ff., 96
Realschulen plus .....	89 f., 93, 96	Schulden	
Realsteueraufbringungskraft .....	354	– des Landes und der Gemeinden .....	341 f., 346, 358, 360
Rebfläche .....	190 f., 197 ff.	– Eigenbetriebe .....	358
Rebsorten .....	199	– Krankenanstalten .....	358
Rechtsanwältinnen/Rechtsanwälte .....	366	– Zweckverbände .....	358
Rechtspflege .....	132 ff.	Schulen	
Regenwasserkanal .....	434	– allgemeinbildende .....	89 f., 93 f., 96
Regionale Schulen .....	89, 93 f., 96	– berufsbildende .....	97 f., 100
Rehabilitationseinrichtungen .....	69, 276	– öffentliche Finanzen .....	346, 348 ff., 351 ff.
Reifeprüfung .....	94	Schulentlassungen .....	94, 100
Reisegebiete .....	276	Schülerinnen/Schüler .....	89 f., 92 ff., 97 f.
Rente – Lebensunterhalt .....	45	Schulflüge .....	288
Rentnerinnen/Rentner		Schulkindergarten .....	89, 92
– Haushaltsnettoeinkommen .....	394	Schwangerschaftsabbruch .....	79
Restaurants .....	271	Schweine .....	205 f.
Rettungsdienste .....	129		
Rheingebiet .....	25		

	Seite		Seite
Schweine		Staatsanwaltschaften	142 f.
– Haltungsplätze	193	Städte	
Schwerbehinderte Menschen	330	– Unternehmen	211
– Arbeitslose	176	Stadträte	155, 159
Schwerverletzte	296 f., 299	Stadtratswahlen	155 f., 159
Seen	25	Standardoutput	188
Segelflüge	288	Stationär	
Sekundarabschluss I	94, 100	– behandelte Kranke	71
Sekundarstufe	93 f.	– Schwangerschaftsabbruch	79
Selbstständige	165	Steinkohle	453 f., 462, 464
– Haushaltsnettoeinkommen	394	Sterbefälle	52, 55, 58, 77 f.
– Ausstattung privater Haushalte	398	Sterbetafel	59
– Erwerbstätige	166	Steuerarten	345
– Haushalte mit Wohngeld	323	Steueraufkommen	345
Sexualproportion	52	Steuerberaterinnen/Steuerberater	366
Sichteinlagen	306	Steuereinnahmekraft	354
Siedlungsfläche	33 f.	Steuermessbetrag	370
Silomais	197, 199	Steuern	342, 345 f., 361 ff.
Sitze	156	– Dienstleistungsunternehmen	310
Sitzverteilung	147, 150, 152, 155, 158 ff.	Steuerpflichtige	363 f., 367 f.
Sommertage	27	Steuerverteilung	345
Sonderzahlungen	382, 386	Stilllegungsflächen	197
Sonnenstunden	27	Stimmen	147, 149, 152, 155 f., 158 ff.
Sonstige Abschlussprüfungen	112	Strafen	136, 138
Sortieranlagen	423	Strafgefängene	138
Sozialbeiträge	382	Strafrecht	135 f.
Soziale Sicherung	346, 348 ff., 351 ff.	Strafsachen	141 f.
Soziale Stellung	323, 398	Straftaten	134 ff., 138
Sozialgeld	316	Strafverfahren	135
Sozialgerichte	143	Straßen	291
Sozialhilfe	319, 321	Straßenbahnen	301
Sozialhilfe		Straßenverkehr	289 ff.
– Hilfearten	320, 322	Straßenverkehrsunfälle	296 f., 299
Sozialhilfeempfängerinnen/Sozialhilfeempfänger	322	Strom	452 ff., 456 f., 460 f., 464
Sozialleistungen	312 ff.	– Einspeisung	453
Sozialökonomischer Betriebstyp	190, 192	Stromabsatz	453
Sozialpädagogische Familienhilfe	326	– Haushalte, private	453
Sozialversicherung	382	– verarbeitendes Gewerbe	453
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	171, 175	Stromerzeugung	
Sparen	306, 308, 410, 414	– verarbeitendes Gewerbe	454
Sparkassen	306, 308	Stromversorgung	453
Sportlehrerinnen/Sportlehrer	366	Studienanfängerinnen/Studienanfänger	110
Sportvereine	128	Studierende	111 f.
Staaten	43, 64, 266, 279	Studium	111 f., 114
Staatsangehörigkeit	45		
– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	171		

	Seite		Seite
<b>T</b>			
Tagespflegepersonen .....	329	Umsatz	
Tageszeitungen .....	127	– Ausbaugewerbe .....	238, 240
Talsperre .....	25	– Bauhauptgewerbe .....	234 ff.
Tarifbereich .....	384	– Dienstleistungsunternehmen .....	309
Taufen .....	130	– Einzelhandel .....	262
Taufen .....	130	– Gastgewerbe .....	271
Teilspaltenboden .....	193	– Großhandel .....	264
Teilzeitbeschäftigte .....	171	– Handwerk .....	242 ff.
– Bruttomonatsverdienste .....	382	– steuerbarer Umsatz .....	367 f.
– des Landes und der Gemeinden .....	356	– Umweltschutz .....	438 ff., 444
– Einzelhandel .....	263	– verarbeitendes Gewerbe .....	223 ff., 227, 229 f.
– Gastgewerbe .....	271	Umsatzsteuerpflichtige .....	367 f.
– Großhandel .....	264	Umschlag	
– Lehrkräfte .....	96, 100	– Binnenschifffahrt .....	285
Termineinlagen .....	306	Umwelt .....	416 ff.
Theater .....	126	– Abfallentsorgung .....	416 ff.
Theologische Hochschulen .....	114	– Gewässerschutz .....	438 ff.
Tiefbau .....	234, 237	– Klimaschutz .....	438 ff.
Tierärztinnen/Tierärzte .....	366	– klimawirksame Stoffe .....	446
Tierische Produktion .....	194 ff.	– Umweltschutzinvestitionen .....	438 ff.
Tilgungen .....	308	– Wassergefährdungsklassen .....	445
Todesursachen .....	77 f.	– Wasserversorgung und Abwasserentsorgung .....	425 ff.
Totgeborene .....	52	Umzüge .....	62 ff.
Tourismus .....	269 ff.	Unfälle .....	296 f., 299 f. 330
– Camping .....	272	– Einfluss berauschender Mittel .....	299
– Heilbäder .....	272	– mit wassergefährdenden Stoffen .....	445
Tourismusregionen .....	272	Unfallursachen .....	297
Trägerschaft		Universitäten .....	110 f., 114
– Bibliotheken .....	127	Unternehmen .....	208 f., 211
– Fachhochschulen .....	112	– Ausbaugewerbe .....	238
– Jugendhilfe .....	325	– Bauhauptgewerbe .....	237
– Kriegsopferfürsorge .....	336	– Dienstleistungsunternehmen .....	309 f.
– Museen .....	123	– Insolvenzen .....	215 ff.
– Pflegedienste .....	332	– Personenverkehr .....	301
– Sozialhilfe .....	320 ff.	– Wirtschaftszweige .....	210
– Weiterbildung .....	116	Unternehmensberaterinnen/ Unternehmensberater .....	366
Trauungen .....	130	Unternehmensdienstleister .....	165
Treibhauspotenzial .....	446	Unternehmenszugehörigkeit .....	382
Treibmittel .....	446	<b>V</b>	
Trennkanalisation .....	434	Vegetationstage .....	27
Trinkwasserentgelt .....	432	Verarbeitendes Gewerbe .....	220 ff.
Trinkwasserspeicher .....	25	– Arbeitnehmerentgelt .....	410
<b>U</b>			
Übernachtungen .....	273, 276 ff.	– Bruttowertschöpfung .....	405
– Camping .....	272	– Erlöse Strom .....	453
– Heilbäder .....	272	– Erwerbstätige .....	165 f.
Ultraleichtflüge .....	288	– Gewerbeanzeigen .....	212
		– Insolvenzen .....	216
		– Neue Anlagen .....	413
		– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte .....	171
		– Stromabsatz .....	453
		– Umsatzsteuerpflichtige .....	367

	Seite		Seite
– Umweltschutzingestitionen	441 f.	Verwaltung	356
– Verdienste	386 f.	Verwaltungsbezirke	
– Wasseraufkommen	436 f.	– Insolvenzen	217
– Wochenarbeitszeiten	387	– Unternehmen	211
Verbandsfreie Gemeinden	34, 349, 352	Verwaltungsgerichte	144
Verbandsgemeinden	34, 350, 353	Verwitwet	42, 48, 54, 79
Verbandsgemeinderäte	158	Viehbestände	205 f.
Verbandsgemeinderatswahlen	158	Viehhalter	205
Verbrauch		Viehhaltungsverbundbetrieb	
– privater	392 ff., 395 f.	– Hofnachfolge	192
– Wasser	427, 429	– Berufsbildung	192
Verbraucher		Volkseinkommen	414
– Insolvenzen	215 ff.	Volkseinkommen	
– Preisindex	374, 376	(Nettonationaleinkommen zu Faktorkosten)	
Verbrauchsabhängige Entgelte		– Bruttoinlandsprodukt	404
– Trinkwasser	432	Volkshochschule	116
Verbrauchsgüter	376	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	400 ff.
Verbrauchsgüterproduzenten	224 f., 229	Vollspaltenboden	193
Verbrauchsunabhängige Entgelte		Vollzeitbeschäftigte	171
– Trinkwasser	432	– Bruttomonatsverdienste	382
Verdienste	380 ff., 384, 386 ff.	– des Landes und der Gemeinden	356
Veredlungsbetriebe		– Dienstleistungsbereich	382
– Berufsbildung	192	– Großhandel	264
– Hofnachfolge	192	– Lehrkräfte	96, 100
Vereine		– produzierendes Gewerbe	382
– Sport	128	Vorbereitende Baustellenarbeiten	234, 237
Vergleichsverfahren	215	Vorbeftrafte	136
Vergütung	382, 384	Vorleistungen	
Verhältnisswahl	159	– Bruttoinlandsprodukt	404
Verheiratet	42, 48, 54, 384	Vorleistungsgüter	376
Verkehr	282 ff.	Vorleistungsgüterproduzenten	
– Arbeitnehmerentgelt	410	und Energie	224 f., 229
– Arbeitsstunden	170	Vorschule	92
– Aufwendungen privater Haushalte	395 f.	Vorschulische Bildung	92, 348 ff., 351 ff.
– Bruttowertschöpfung	405	Vorsorgeeinrichtungen	69, 276
– CO <sub>2</sub> -Emissionen	462, 464		
– Energieverbrauch	458, 461	<b>W</b>	
– Erwerbstätige	165 f.	Wahlberechtigte	147, 149 ff., 154 f., 158 ff.
– Neue Anlagen	413	Wahlbeteiligung	147, 149 ff., 154 f., 158 ff.
– öffentliche Finanzen	348 ff., 351 ff.	Wahlen	146 ff.
– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	171	Wald	
– Umsatzsteuerpflichtige	367	– Besitzarten	204
Verkehr und Lagerei		– Waldfläche	33 f., 185
– Gewerbeanzeigen	212	Wanderungen	62 ff.
– Insolvenzen	216	Waren	
Verkehrsbeteiligung	296	– Umweltschutz	444
Verkehrsfläche	33	Warenguppen	268
Verkehrsunfall	330	Wasser	452
Verunglückte	296 f., 299		
Verurteilungen	135 f.		

	Seite		Seite
– Fremdbezug	436	Wirtschaftsprüferinnen/Wirtschaftsprüfer	366
– Letztverbraucher	427	Wirtschaftsräume	266
– -abgabe	427	Wirtschaftszweige	
– -bezug	429	– Ausbaugewerbe	238
– -gefährdende Stoffe	445	– Bauhauptgewerbe	234, 237
– -gewinnung	427 f., 436 f.	– Bruttowertschöpfung	405
– -kraft	453 f.	– Dienstleistungen	309 f.
– -verbrauch	427, 429	– Einzelhandel	262 f.
Wasseraufkommen	427	– Gewerbeanzeigen	212
Wassergewinnungsanlage	428	– Handwerk	243
Wasserversorgung	425 ff., 452	– Insolvenzen	216
– Erwerbstätige	165 f.	– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	171
– Gewerbeanzeigen	212	– Umsatzsteuerpflichtige	367
– öffentliche	427 f.	– Umweltschutzinvestitionen	442
– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	171	– Unternehmen	211
– Umsatzsteuerpflichtige	367	– verarbeitendes Gewerbe	223, 225, 229, 456
– Verdienste	387	– Wasseraufkommen	436
– Wochenarbeitszeiten	387	Wochenstunden	
Wehrbeschädigung	330	– von Lehrkräften	96, 100
Weiherr	25	Wohnbau	250 f.
Wein	201	Wohnfläche	250, 254
– Herkunft	201	Wohngebäude	253 f., 256, 376
Weinanbaugebiete	191, 199, 201	Wohngeld	323
Weinbau	190 f.	Wohnräume	250 f.
Weinbaubetriebe	190 f.	Wohnungen	250 f., 253 f.
Weinbestände	201	Wohnungsmieten	256, 395 f.
Weinerzeugung	201	Wohnungswesen	248 ff.
Weinmosterte	201		
Weißmost	201	<b>Z</b>	
Weißwein	201	Zahnärztinnen/Zahnärzte	74 f., 366
Weißweinsorten	199	Zeitungen	127
Weiterbildung	116, 118	Zielgebiete	64
Wertstoffe		Ziergehölze	204
– getrennt erfasst	418 f.	Zierpflanzenbau	204
Westerwald-Lahn		Zinsausgaben	341, 346
– Tourismusregion	276	Zinseinnahmen	342
Wetter	27	Zinsen	308
Windkraft	453 f., 460	Zivildienstbeschädigung	330
Winzer	190 f.	Zivilprozesssachen	139 f.
Wirtschaftliche Tätigkeit	346, 351 ff.	Zivilsachen	139 f.
Wirtschaftsbereiche		Zuchtsauen	205 f.
– Arbeitsstunden	170	Zugmaschinen	293
– Bruttowertschöpfung	409	Zulassungen	295
– Erwerbstätige	165	Zusammengefasste Geburtenziffer	56
– Erwerbstätige	166	Zuweisungen und Zuschüsse	341 f., 346
– Erwerbstätige	169	Zuzüge	62 ff.
Wirtschaftsförderung	348 ff., 351 ff.	Zweitstimmen	150 f.

## 1. Allgemeine Angaben

Landesamt für Vermessung und  
Geobasisinformation Rheinland-Pfalz  
Ferdinand-Sauerbruch-Straße 15  
56028 Koblenz

Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord  
Stresemannstraße 3-5  
56068 Koblenz

Deutscher Wetterdienst  
Frankfurter Straße 135  
63067 Offenbach

Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft  
und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz  
Kaiser-Friedrich-Straße 7  
55116 Mainz

Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum  
Rheinessen-Nahe-Hunsrück  
Wormser Straße 111  
55276 Oppenheim

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung,  
Weinbau und Forsten  
Kaiser-Friedrich-Straße 1  
55116 Mainz

## 2. Gebiet und Bevölkerung

Bundesverwaltungsamt  
Abteilung AZR  
50728 Köln

## 4. Gesundheit

Landesärztekammer Rheinland-Pfalz  
Deutschhausplatz 3  
55116 Mainz

Landesapothekerkammer Rheinland-Pfalz  
55112 Mainz

Landes Zahnärztekammer Rheinland-Pfalz  
55118 Mainz

## 6. Kultur und gesellschaftliche Einrichtungen

Institut für Museumskunde der Staatlichen  
Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz  
In der Halde 1  
14195 Berlin

Deutscher Bühnenverein –  
Bundesverband der Theater und Orchester  
Postfach 29 01 53  
50523 Köln

Filmförderungsanstalt  
Große Präsidentenstraße 9  
10178 Berlin

Informationsgemeinschaft zur Feststellung  
der Verbreitung von Werbeträgern e.V.,  
Verbändehaus, Am Weidendamm 1A,  
10117 Berlin

Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur  
Schillerplatz 3-5  
55116 Mainz

Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz  
Kaiserstraße 161  
53113 Bonn

Verband deutscher Musikschulen (VdM)  
Plittersdorfer Straße 93  
53173 Bonn

Spitzenorganisation der Filmwirtschaft e.V.  
Murnastraße 6  
65189 Wiesbaden

Hochschulbibliothekszentrum  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
Jülicher Straße 6  
50674 Köln

Landessportbund Rheinland-Pfalz e.V.  
Rheinallee 1  
55116 Mainz

Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion  
Postfach 13 20  
54203 Trier

Evangelische Kirche in Hessen und Nassau  
Paulusplatz 1  
64285 Darmstadt

**6. Kultur und gesellschaftliche Einrichtungen**

Evangelische Kirche im Rheinland – Landeskirchenamt  
Postfach 30 03 39  
40403 Düsseldorf

Evangelische Kirche der Pfalz – Landeskirchenrat  
Domplatz 5  
67346 Speyer

**7. Rechtspflege und öffentliche Sicherheit**

Landeskriminalamt  
Valenciaplatz 1-7  
55118 Mainz

Ministerium der Justiz  
und für Verbraucherschutz  
Ernst-Ludwig-Straße 3  
55116 Mainz

**9. Erwerbstätigkeit**

Bundesagentur für Arbeit  
90327 Nürnberg

DGB Bundesvorstandsverwaltung  
Abteilung Öffentlichkeitsarbeit  
Henriette-Herz-Platz 2  
10178 Berlin

Deutscher Beamtenbund Rheinland-Pfalz  
Adam-Karrillon-Straße 62  
55118 Mainz

**10. Land- und Forstwirtschaft**

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung,  
Weinbau und Forsten  
Kaiser-Friedrich-Straße 1  
55116 Mainz

**16. Geld und Kredit, Dienstleistungen**

Deutsche Bundesbank  
Hauptverwaltung Mainz  
Postfach 30 09  
55020 Mainz

Sparkassenverband Rheinland-Pfalz  
Im Wald 1  
55257 Budenheim

**17. Soziales**

Bundesagentur für Arbeit  
90327 Nürnberg

Seite 21	<b>Allgemeine Angaben</b>	Romy Siemens
Seite 29	<b>Gebiet und Bevölkerung</b>	Marcus Gloger, Bundesgartenschau Koblenz 2011 GmbH
Seite 49	<b>Bevölkerungsbewegung</b>	Simone Emmerichs
Seite 65	<b>Gesundheitswesen</b>	AOK-Mediendienst
Seite 83	<b>Bildung</b>	Simone Emmerichs
Seite 119	<b>Kultur und gesellschaftliche Einrichtungen</b>	Schott AG
Seite 131	<b>Rechtspflege und öffentliche Sicherheit</b>	Polizeiliche Kriminalprävention
Seite 145	<b>Wahlen</b>	Landtag Rheinland-Pfalz, Pressefoto
Seite 161	<b>Erwerbstätigkeit</b>	BASF SE
Seite 181	<b>Land- und Forstwirtschaft</b>	Romy Siemens
Seite 207	<b>Unternehmen, Gewerbeanzeigen, Insolvenzen</b>	BASF SE
Seite 219	<b>Produzierendes Gewerbe, Handwerk</b>	Schott AG
Seite 247	<b>Bautätigkeit und Wohnungswesen</b>	Romy Siemens
Seite 259	<b>Handel, Tourismus, Gastgewerbe</b>	Romy Siemens
Seite 281	<b>Verkehr</b>	Bernhard Vogt
Seite 303	<b>Geld und Kredit, Dienstleistungen</b>	Andreas Morlock, pixelio.de
Seite 311	<b>Soziales</b>	AOK-Mediendienst
Seite 337	<b>Öffentliche Finanzen</b>	Benjamin Klack, pixelio.de
Seite 371	<b>Preise</b>	Rainer Sturm, pixelio.de
Seite 379	<b>Verdienste, Arbeitskosten und -zeiten</b>	Simone Emmerichs
Seite 391	<b>Versorgung und Verbrauch privater Haushalte</b>	AOK-Mediendienst
Seite 399	<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>	BASF SE
Seite 415	<b>Umwelt</b>	BASF SE
Seite 447	<b>Energie</b>	Juwi

## Impressum

Herausgeber:  
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz  
Mainzer Straße 14-16  
56130 Bad Ems

Telefon: 02603 71-0  
Telefax: 02603 71-3150

E-Mail: [poststelle@statistik.rlp.de](mailto:poststelle@statistik.rlp.de)  
Internet: [www.statistik.rlp.de](http://www.statistik.rlp.de)

Redaktion: Referat „Veröffentlichungen“

Titelfoto: Dominik Ketz Fotografie  
Motiv: Schloss Stolzenfels

Druck: Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz, Koblenz

Satz: Fotoheadliners Krüll GmbH, Düsseldorf

Erscheinungsfolge: Jährlich  
Redaktionsschluss: Oktober 2013  
Erschienen im Dezember 2013

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz  
Statistisches Jahrbuch  
ISSN 1863-9100  
Bestellnummer: Z2101

Preis: 18,00 EUR

Für Smartphone-Benutzer:  
Bildcode mit einer im Internet  
verfügbaren App scannen. So  
gelangen Sie direkt zum Internetan-  
gebot des Statistischen Landes-  
amtes.

